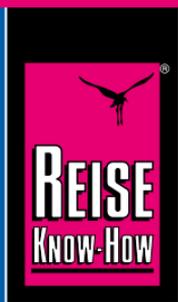


Viele **EXTRATIPPS** zum Besichtigen ++ **Genießen** ++ **Shoppen** ++



Spannende Rundgänge
CityAtlas und Faltpfan
Die schönsten Ausflüge

GRATIS-APP

- ✓ orientieren
- ✓ informieren
- ✓ verständigen

PLUS
City|Trip

San Francisco

Margit Brinke, Peter Kränzle



mit **Oakland, Bay Area**
und **Wine Country**



- BART
- Muni Metro
- 49-mile Scenic Drive
- Linie F Historic Streetcar Line

Half Moon Bay, Santa Cruz, Monterey, BART zum Flughafen

SF International Airport, San Mateo, San José



Diesem Buch liegt in Form eines Lesezeichens ein Gutschein für eine SIM-Karte von Cellion bei, die mit dem eigenen Mobiltelefon in den USA benutzt werden kann. Sollte der Gutschein herausgefallen sein, finden Sie auf Seite 335 weitere Informationen.

Diesem Band wurde hier ein herausnehmbarer Faltpfad beigefügt. Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein, fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.



Anschluss Karte III:
Wine Country

Auf zum nächsten

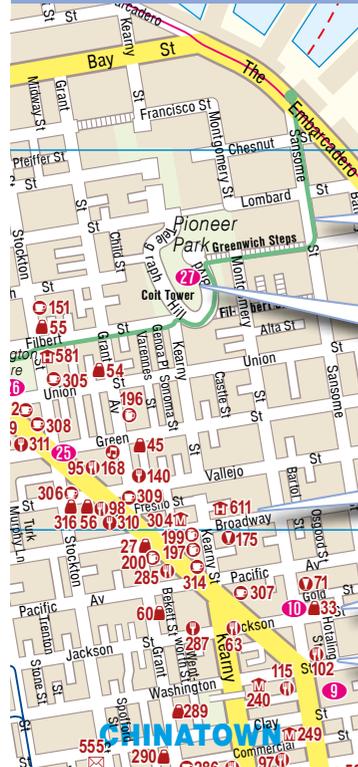
City|Trip!

Über 100 aktuelle Titel zu den spannendsten Städten weltweit:

- Abu Dhabi • Amsterdam • Angkor
- Antwerpen • Athen • Augsburg • Bangkok
- Barcelona • Basel • Bergamo • Berlin
- Bielefeld • Bremen • Breslau • Brügge
- Brüssel • Budapest • Buenos Aires
- Córdoba • Danzig • Den Haag • Dresden
- Dubai • Dublin • Dubrovnik • Düsseldorf
- Edinburgh • Erfurt • Florenz • Frankfurt
- Freiburg • Genf • Gent • Göteborg
- Granada • Hamburg • Hannover
- Havanna • Heidelberg • Helsinki
- Hongkong • Innsbruck • Istanbul
- Kapstadt • Kaunas • Kiel • Kiew • Köln
- Kopenhagen • Krakau • Kuala Lumpur
- Las Vegas • Leipzig • Lissabon
- Liverpool • London • Los Angeles
- Lübeck • Luxemburg • Lyon • Macau
- Madrid • Mailand • Mainz • Marrakesch
- Marseille • Miami • Monaco • Montréal
- Mumbai • München • Münster • Neapel
- New Orleans • New York • Nürnberg
- Oslo • Oxford • Palma de Mallorca • Paris
- Posen • Potsdam • Prag • Regensburg
- Reykjavík • Riga • Rio de Janeiro • Rom
- Rostock • Rotterdam • Saigon • Salzburg
- Sevilla • Shanghai • Singapur • Stockholm
- Straßburg • Stuttgart • Sydney • Taipeh
- Tallinn • Tanger • Tel Aviv • Toronto • Trier
- Vancouver • Venedig • Verona • Vilnius
- Warschau • Weimar • Wellington • Wien
- Wismar • Yogyakarta • Zürich

Weitere Titel erscheinen laufend.
Aktuelle Informationen unter:

www.reise-know-how.de



City|Trip PLUS

mit herausnehmbarem City-Faltplan

8., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage für 2014/15

ISBN 978-3-8317-2441-3

372 Seiten

€ 17,90 [D]

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



Alle reisepraktischen Informationen:
Anreise, Autofahren, Notfall, Preise, Touren, Verkehrsmittel ... (S. 274)

Erlebnisreiche Stadtspaziergänge
mit Verlauf (S. 128, 150, 162)

Alle touristischen Höhepunkte,
ausführlich beschrieben, bewertet
und leicht zu finden dank des
cleveren Nummernsystems

Ausgewählte Unterkünfte
von nobel bis preiswert (S. 313)

Shopping: Einkaufszonen,
Märkte, hippe Läden ... (S. 24)

Empfehlenswerte Restaurants, Bars,
Cafés, Imbisse, Kneipen ... (S. 34)

Gratis-App für Smartphone & Co. (S. 370)



- ➔ Luftbildansichten der Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte
- ➔ Routenführung zum gewünschten Ort
- ➔ Verlauf der Stadtspaziergänge
- ➔ Aktuelle Infos nach Redaktionsschluss
- ➔ Mini-Audiotrainer Amerikanisch

<http://cg-sanfrancisco.reise-know-how.de>



SAN FRANCISCO

Nicht verpassen!

Karte S. 3

7

Chinatown [F3]

In Chinatown taucht man in eine fremde Welt ein. Hier reihen sich chinesische Läden und Lokale aneinander. Dabei ist die Stockton Street „authentischer“, die Grant Avenue eher „touristisch“ (s. S. 115).

12

SFMOMA [G4]

Das San Francisco Museum of Modern Art fällt wegen der ungewöhnlichen Architektur auf und zeigt moderne Kunst und interessante Wechselausstellungen (s. S. 134).

27

Telegraph Hill/Coit Tower [F2]

Ein Besuch lohnt vor allem wegen des Ausblicks bei Sonnenuntergang. Zudem gibt es im Coit Tower in den 1930er-Jahren entstandene Wandbilder zu sehen (s. S. 157).

28

Ferry Building [H3]

Der alte Fährbahnhof markiert die neu belebte Waterfront. Das Gebäude ist vor allem wegen der Cafés, Läden und dem Wochenmarkt ein Anziehungspunkt (s. S. 160).

35

San Francisco Maritime National Historical Park [D1]

Die Ausstellungen und die historischen Schiffe geben Einblick in die maritime Geschichte der Stadt (s. S. 173)

42

Golden Gate Bridge [af]

Die „Red Lady in Steel“ ist nicht nur ein weltberühmtes Wahrzeichen, sie ist auch eine der bekanntesten Brücken der Welt und erhielt anlässlich ihres 75. Geburtstags ein Facelift (s. S. 180).

43

Alcatraz [Karte IV]

„The Rock“ galt einst als sicherstes Gefängnis der Welt. Heute kann man durch den „Knast“ spazieren und die Insel mit ihrer Flora und Fauna bestaunen (s. S. 185).

48

Golden Gate Park [Karte I/be]

Zu den Highlights des Parks gehören der japanische Teegarten, der Botanische Garten, das de Young Museum und die California Academy of Sciences (s. S. 191).

51

Haight-Ashbury [A7]

Seit dem „Summer of Love“ 1967 ist das Viertel Heimat der Hippies und der Flower-Power-Bewegung (s. S. 198).

66

Sausalito [Karte IV]

Fähren bringen Besucher zum einstigen Aussteiger- und heutigen Nobelvorort, der für seine Hausbootsiedlungen bekannt ist und einen tollen Ausblick bietet (s. S. 244).

70

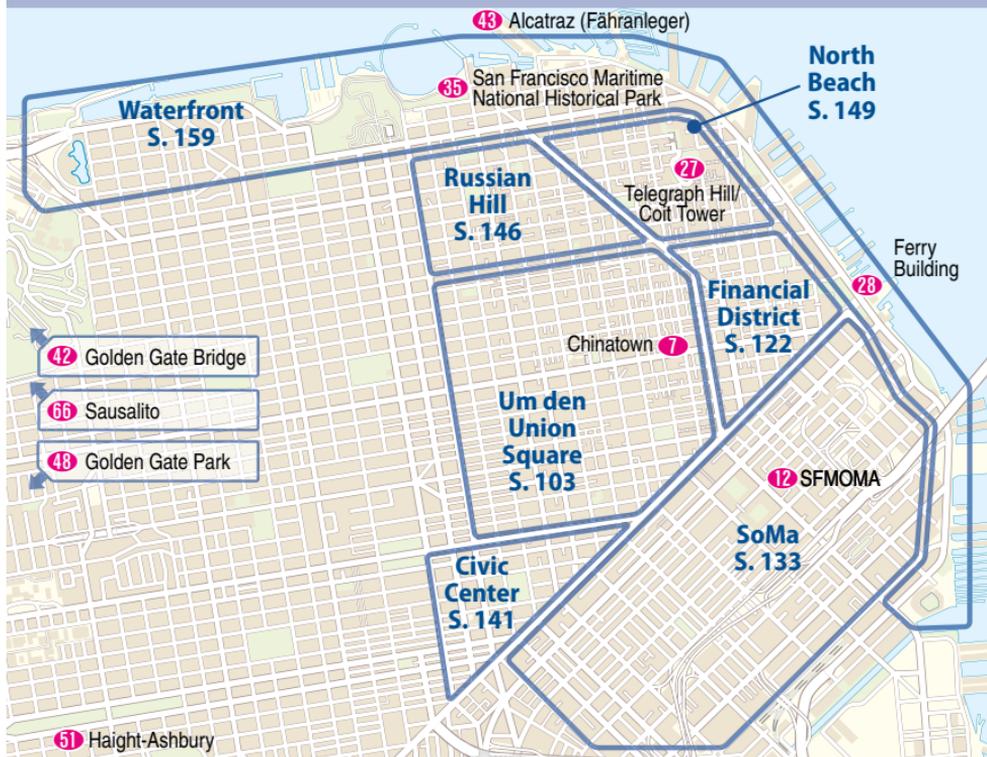
Wine Country [Karte III]

Zwischen Napa Valley und Sonoma County erstreckt sich das für Weingüter berühmte „Wine Country“, das auch ein Naturparadies ist (s. S. 255 u. 262).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „San Francisco entdecken“** und zeigen auch die genaue Lage im **Stadtplan**.





Inhalt

Nicht verpassen!	1
Hinweise zur Benutzung	7
Impressum	8

Das Beste auf einen Blick	9	Auf ins Vergnügen	21
San Francisco an einem Tag	10	San Francisco für Citybummler	22
San Francisco an einem Wochenende	11	San Francisco für Kauflustige	23
San Francisco und die Bay in fünf Tagen	16	San Francisco für Genießer	32
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	17	San Francisco am Abend	44
		San Francisco für Kunst- und Museumsfreunde	56
		San Francisco zum Träumen und Entspannen	62
		San Francisco für den Nachwuchs	65

☐ *Am Abend schmückt sich die Oakland Bay Bridge mit vielen Lampen (163sf Abb.: SFTA/C. Balcioglu)*

Am Puls der Stadt

Das Antlitz der Metropole	68
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	75
Kulturmetropole San Francisco	79
Leben in der Stadt	91
Die San Franciscans und ihr Alltag	95
Reduce, Reuse, Recycle – San Francisco, Heimat des Umweltschutzes	98

San Francisco entdecken**Downtown**

1 Union Square ★★	103
2 Maiden Lane ★	105
3 Nob Hill ★★★	106
4 Grace Cathedral ★★	110
5 Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery ★★★	111
6 Polk Gulch ★	114
7 Chinatown ★★★	115

Financial District

8 Wells Fargo History Museum ★	126
9 Transamerica Pyramid ★	127
10 Jackson Square Historic District ★	130
11 Embarcadero Center ★	131

SoMa – South of Market

12 SFMOMA – San Francisco Museum of Modern Art ★★★	134
13 Yerba Buena Center for the Arts und Yerba Buena Gardens ★	136
14 Contemporary Jewish Museum ★★★	137
15 Old United States Mint ★	139
16 AT&T Park ★★	139

Civic Center District

17 Tenderloin District/ United Nations Plaza ★	142
18 San Francisco Main Public Library ★	142

67	19 Asian Art Museum ★★	143
	20 City Hall und Umgebung ★	143
	21 Van Ness Avenue ★	145
	22 Hayes Valley ★	145

Russian Hill

23 Lombard Street ★★	148
24 San Francisco Art Institute ★	149

North Beach

25 Columbus Avenue ★	152
26 Washington Square ★★	154
27 Telegraph Hill/Coit Tower ★★★	157

Waterfront

28 Ferry Building ★★★	160
29 Exploratorium ★★	166
30 Fisherman's Wharf ★★	167
31 Pier 39 ★★	169
32 USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien ★	171
33 The Cannery ★	171
34 Ghirardelli Square ★★	173
35 San Francisco Maritime National Historical Park ★★★	173
36 Fort Mason ★	174
37 Marina ★	175
38 Palace of Fine Arts ★	177
39 Presidio ★	177
40 Crissy Field ★	179
41 Fort Point National Historic Site ★★	179
42 Golden Gate Bridge ★★★	180
43 Alcatraz ★★★	185
44 Lincoln Park ★	186
45 California Palace of the Legion of Honor ★★	187
46 Richmond ★	188
47 Point Lobos und Cliff House ★★	189
48 Golden Gate Park ★★★	191

☞ *I left my heart in San Francisco –
Kunst am Union Square 1*

49 California Academy of Sciences ★★★	195	65 San Jose und die South Bay ★	241
50 de Young Museum ★★★	197	66 Sausalito ★★★	244
Neighborhoods 198		67 Angel Island ★	246
51 Haight-Ashbury ★★★	198	68 Marin County ★	247
52 Pacific Heights ★	202	69 Point Reyes National Seashore★★	249
53 Western Addition/The Fillmore ★	206	70 Napa Valley	
54 Japantown ★	208	(Wine Country I) ★★★	255
55 Castro★★	210	71 Sonoma County	
56 Noe Valley ★	215	(Wine Country II) ★★★	262
57 Mission District★★	215	Praktische Reisetipps 273	
58 Mission Dolores★★	218	An- und Rückreise	274
59 Potrero Hill und Dogpatch ★	220	Autofahren	279
60 Twin Peaks und Diamond Heights ★	222	Barrierefreies Reisen	283
61 San Francisco Zoo ★	223	Diplomatische Vertretungen	283
Entdeckungen in der Bay Area 226		Ein- und Ausreisebestimmungen	284
62 Oakland und die East Bay★★	226	Elektrizität	286
63 Berkeley und die University of California★★	232	Geldfragen	286
64 Stanford University und Silicon Valley ★	238	Informationsquellen	288
		Internet und Internetcafés	293
		Maße und Gewichte	296

170sf Abb.: mb



Medizinische Versorgung	297
Notfälle	298
Öffnungszeiten	300
Post	300
Schwule und Lesben	300
Sicherheit	301
Sport und Erholung	302
Sprache	306
Stadttouren	306
Telefonieren	310
Uhrzeit und Datum	311
Unterkunft	311
Verhaltenstipps und Umgangsformen	318
Verkehrsmittel	320
Versicherungen	327
Wetter und Reisezeit	327

Anhang 329

Kleine Sprachhilfe	330
Register	337
Die Autoren	344

Cityatlas 345

San Francisco, Cityatlas	346
Karte I: Golden Gate Park	358
Karte II: Oakland	359
Karte III: Wine Country	360
Liste der Karteneinträge	361
Legende der Karten- und Textsymbole	369
San Francisco mit PC, Smartphone & Co.	370
BART-Plan	371
Karte IV: Bay Area	372

Stadtspaziergänge

Spaziergang 1: Zwischen Union Square, Chinatown und SoMa	128
Spaziergang 2: „Go Climb a Hill“	150
Spaziergang 3: Bummel entlang der Waterfront	162

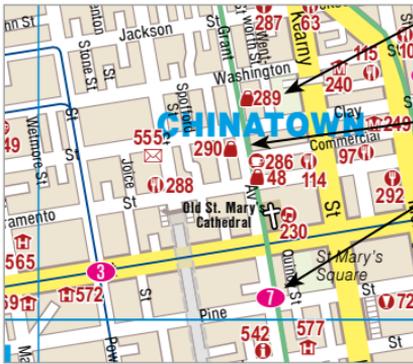
Exkurse zwischendurch

Das gibt es nur in San Francisco	14	Play Ball!	140
Feiertage	20	Bummel über den Russian Hill	147
Smoker's Guide	33	Die Beat Generation	154
San Franciscos Musikszene	47	Grunzende Seelöwen	169
Carlos Santana	50	Wo einst Al Capone wohnte	184
Wie die Stadt zu ihrem Namen kam	69	Flower-Power in Haight-Ashbury	200
Die Erde bebte	71	We're here, we're queer!	212
San Franciscos Nebellegende	72	Die Bucht bebte: American Football	224
Der „Kaiser von Amerika“	78	Marin Organic – „Bio“ auf dem Vormarsch	252
Clyfford Still und seine „picture books“	82	Weinparadies Kalifornien	256
San Francisco's Beautiful Ladies	86	Snoopy und die „Li'l Folks“	265
Harvey Milk	97	Flug-Know-how	276
Dashiell Hammett	106	San Francisco preiswert	287
Die Cable Cars	112	Unsere Literaturtipps	293

Hinweise zur Benutzung

Orientierungssystem

Eine Liste der im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Cafés, Hotels usw. befindet sich auf Seite 361.



Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

- **289** Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Restaurants, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.
- Die farbigen Linien markieren den Verlauf der Stadtspaziergänge.
- Mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer sind die Hauptsehenswürdigkeiten gekennzeichnet. Steht die Nummer im Fließtext, verweist sie auf die Beschreibung dieser Sehenswürdigkeit im Kapitel „San Francisco entdecken“.

[F3] In eckigen Klammern steht das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel Planquadrat F3.

Ortsmarken ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb unserer Karten. Sie können aber wie alle Örtlichkeiten in unseren speziellen Luftbildkarten auf der Produktseite dieses Buches unter www.reise-know-how.de oder direkt unter <http://cg-sanfrancisco.reise-know-how.de> lokalisiert werden.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Vorwahlen

- in die USA: 001
- nach Deutschland: 011-49
- nach Österreich: 011-43
- in die Schweiz: 011-41

In San Francisco einschließlich dem Marin County bzw. der Region nördlich der Golden Gate Bridge bis zum Sonoma County lautet die Vorwahl **415**, südlich (San Mateo County) **650**, in der East Bay (Berkeley, Oakland) **510** und **925**, im Wine Country **707**.

Abkürzungen

- Ave. (Avenue)
- E (East), W (West)
- I (Interstate)
- Pkwy. (Parkway)
- Rd. (Road)
- Sq. (Square)
- St. (Street)
- bei Adressangaben:
„/“ für „Ecke“ und „-“ für „zwischen“

Impressum

Margit Brinke, Peter Kränzle

CityTrip^{PLUS} San Francisco

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
1997, 2000, 2003, 2005, 2007,
2008, 2010

**8., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2014**

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2441-3

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: ProLit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Ebenfalls erhältlich in unserem Internet-
Bookshop: www.reise-know-how.de

Herausgeber: Klaus Werner

Lektorat und Layout: amundo media GmbH

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Druck und Bindung: Media-Print, Paderborn

Fotos: siehe Bildnachweis Seite 344

Anzeigenvertrieb: KV Kommunalverlag

GmbH & Co. KG, Alte Landstraße 23,
85521 Ottobrunn, Tel. 089 928096-0,
info@kommunal-verlag.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

Aktuelle Informationen nach Redaktionsschluss

Unter www.reise-know-how.de werden aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser bereitgestellt. Sie sind auch in der **Gratis-App** zum Buch abrufbar.

www.reise-know-how.de

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

Das Beste auf einen Blick

165sf Abb.: SFTA



San Francisco nennt man nicht umsonst „Belle of the Bay“, die „Schöne an der Bucht“. In dieser Stadt kann man mühelos mehrere Wochen lang bleiben, ohne dass es langweilig würde. Die meisten Besucher kommen jedoch auf einen Kurzbesuch, häufig ist die Stadt

Stopp auf einer größeren Rundreise, die die Westküste und den Südwesten einschließt. Dennoch sollte man mindestens drei Tage für den Besuch in San Francisco einplanen – verbunden mit der festen Absicht, in absehbarer Zeit zurückzukehren.

San Francisco an einem Tag

Ein einziger Besuchstag ist für San Francisco viel zu kurz. Lassen gewisse Umstände dennoch nur 24 Stunden Besuchszeit zu, sollte man zumindest versuchen, einige der unten aufgelisteten Topattraktionen zu sehen.

- Erst wenn man auf der **Golden Gate Bridge** (42) steht, versteht man, warum die „Red Lady in Steel“ San Franciscos Wahrzeichen ist.
- Auch wenn die Einheimischen **Fisherman's Wharf** (30) meiden, ist das touristische Zentrum der Stadt ein Muss, bestenfalls inklusive **Pier 39** (31), **Ghirardelli Square** (34),

San Francisco Maritime National Historical Park (35) und dem neuen **Exploratorium** (29).

- Für einen gemütlichen Tag im **Golden Gate Park** (48) fehlt die Zeit, doch drei Attraktionen sind Pflicht: das **de Young Museum** (50), die **California Academy of Sciences** (49) und der **Japanese Tea Garden** (s. S. 193).
- An erlebenswerten Vierteln lohnen bei Zeitmangel besonders das zentrumsnahe **Chinatown** (7), das italienische **North Beach** (s. S. 149), eventuell die Hippiehochburg **Haight-Ashbury** (51), das Homosexuellenzentrum **Castro** (55) oder der mexikanische **Mission District** (57).

EXTRATIPP

Besichtigungsprogramm – weniger ist mehr!

Auch wenn San Francisco dank seiner Halbinselgeografie räumlich begrenzt erscheint, kann die Vielzahl an Attraktionen und Museen, Shops und Sights, Ausblicken und Touren einen Besucher schnell überfordern. Über eines sollte man sich deshalb von Anfang an klar sein: Es ist unmöglich, alle Attraktionen auf einmal „mitzunehmen“. Es muss, abhängig von Interessen, Konstitution, Finanzen oder Jahreszeit und Wetter, eine **Auswahl** getroffen werden.

Im vorliegenden Buch werden zahlreiche Attraktionen, Museen und interessante Stadtviertel beschrieben, davon gehören jene, die mit 3 Sternen als Hauptattraktionen gekennzeichnet

sind, zum „Pflichtprogramm“. Der Besuch der anderen ist fakultativ und von individuellen Vorlieben abhängig. Es empfiehlt sich, auf den Mietwagen zu verzichten und stattdessen ausgiebig den **öffentlichen Nahverkehr** (s. S. 320) zu nutzen, für den sich eine Tages- bzw. Wochenkarte anbietet. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, sollte man die Steigungen nicht unterschätzen. Mit Bussen und Straßenbahnen gelangt man einfach und bequem von einem Punkt zum nächsten, wenn es auch im Stoßverkehr etwas dauern kann. Für die Nutzung der Cable Cars während der touristischen Hauptzeiten ist mehr Geduld (sprich: Wartezeit) gefragt.

- Ein Postkartenpanorama mit den typischen Stadthäuschen San Franciscos erhält man an der **Postcard Row** am **Alamo Square** [C6].
- Hügel prägen die Stadt, einen guten Eindruck erhält man vom Telegraph Hill mit dem **Coit Tower** 27 oder vom Nob Hill mit der **Grace Cathedral** 4. Am Russian Hill befindet sich die kurvige **Lombard Street** 23.
- Auch wenn man nicht während des Bauernmarkts (Di., Do. und Sa.) in der Stadt weilt, lohnt das alte **Ferry Building** 28 mit seinen Delikatessgeschäften.
- Ein Muss für Kunstinteressierte ist das **San Francisco Museum of Modern Art** 12 bzw. auch das **Asian Art Museum** 19.
- Am und um den **Union Square** 1 schlägt das Herz der Stadt. Hier befinden sich Theater, Lokale, Läden und Kaufhäuser.

009sf Abb.: SFTA, P. H. Coblenz



San Francisco an einem Wochenende

Dank der Halbinsellage zwischen Meer und Bucht bleibt San Francisco überschaubar und leicht erkundbar. „Go Climb a Street“, hügelhaft und -ab, zu Fuß, per Bus, Straßenbahn oder Cable Car, sollte die Devise lauten, denn nur so lernt man die Stadt auch in wenigen Tagen kennen und lieben. Dabei sollten drei Tage das absolute Minimum sein, um neben der Innenstadt und der Waterfront auch einige bunte Stadtviertel und die ausgedehnten Parkanlagen kennenzulernen.

☞ **Chinatown** 1 darf man auf keinen Fall versäumen

☞ Seite 9: Blick von **Twin Peaks** 60 auf Downtown San Francisco

1. Tag – Downtown und Waterfront

Natürlich könnte man das Besuchsprogramm spektakulär mit einem Spaziergang über die Golden Gate Bridge **42** beginnen, doch da die meisten Hotels sich in Downtown – um den Union Square **1** – befinden, empfiehlt sich zunächst ein Bummel durch die lebendige Innenstadt.

Vormittags

Der Union Square **1** ist Zentrum, Herz und Seele der Stadt. Hier trifft man sich und sein Umfeld ist prädestiniert für Shopping und Dining, zum Theaterbesuch oder *people watching*. Rings um die Hauptverkehrsader Market Street pulsiert im Financial District (s.S.122)

☑ *Hügel, wohin man blickt – hier nach Osten mit dem Coit Tower auf dem Telegraph Hill **21***

mit all seinen Banken das Geschäftsleben, dominiert wird das Areal von der imposanten Transamerica Pyramid **9**. Nur einen Katzensprung von der Pyramide entfernt, taucht man in Chinatown **7** in eine fremde Welt ein. Zwischen Grant Avenue und Stockton Street reihen sich chinesische Läden und Lokale aneinander, wobei die Stockton „authentischer“, die Grant eher „touristisch“ ist. Alternativ zu den vielen Imbissbuden und Bäckereien mit Dim Sum u. a. Delikatessen, lohnt sich zum Lunch besonders das Café de la Presse (s.S. 40), ein französisches Bistro mit Zeitschriftenladen am Chinatown Gate.

Nachmittags

Gestärkt gilt es nun dem Motto „Go Climb a Street“ zu frönen, am besten per Cable Car. Diesen Fahrzeugen ist auf dem Nob Hill **3** ein sehenswertes Museum (Cable Car Museum & Powerhouse **5**) gewidmet. Auf diesem Hügel lebte schon immer die Hautevolee, hier



befinden sich die exklusivsten Hotels und mit der **Grace Cathedral** **4** eine sehenswerte Kirche. Mit dem Cable Car sind es von hier nur Minuten zur **Lombard Street** **23** am Russian Hill – eine der kurvenreichsten Straßen der Welt.

Per Cable Car hinab zur Waterfront (s.S. 159) locken **Fisherman's Wharf** **30** und **Pier 39** **31** mit seinen bellenden Seelöwen. Zu Einkaufszentren umgebaut alte Fabriken wie **Cannery** **33** oder **Ghirardelli Square** **34** laden zum Shopping ein. Sehenswert ist der **San Francisco Maritime National Historical Park** **35** mit seinen historischen Schiffen am Hyde Street Pier.

Hier an der Waterfront kann der erste Tag gut ausklingen. An Wochenenden wäre das mit einer **Cocktail-Sunset-Cruise** von Adventure Cat (s.S. 310) möglich, ansonsten bietet sich an den Piers eine Reihe von **Lokalen** wie das Crab House (s.S. 36), The Franciscan (s.S. 36) oder McCormick & Kuleto's (s.S. 36) an.

2. Tag – Unterwegs zwischen Wellen und Hügeln

Es ist Zeit, San Franciscos Wahrzeichen, der Golden Gate Bridge, einen Besuch abzustatten und die Pazifikküste und den Golden Gate Park zu erkunden. Wer es sich konditionsmäßig zutraut, kann dies mit einem Leihfahrrad tun.

Vormittags

Man kann die **Golden Gate Bridge** **42**, zu der man entlang der Waterfront (Crispy Field **40** /Fort Mason **36**) gelangt, zu Fuß oder per Fahrrad überqueren oder man kann sie auch bei **Fort Point** **41** nur aus ungewöhnlicher Perspektive, nämlich von unten, bewundern. Nächstes Ziel: Der Golden Gate Park – mit dem Fahrrad eine schöne Tour durchs **Presidio** **39** zum **Lincoln Park** **44** mit dem **Palace of the Legion of Honor** **45** und zu **Point Lobos** **47** mit dem **Cliff House**. Man kann diese Zwischenstopps aber auch leicht mit dem öffentlichen Nahverkehr

012sf Abb.: mb



erreichen. Über den Ocean Beach am Pazifik erreicht man den „Hintereingang“ des **Golden Gate Park** 48 mit Beach Chaleet und Windmill. Im Park sind das Strybing Arboretum und das Conservatory of Flowers interessant für Hobbygärtner. Ein Muss für Kunstfreunde ist das auch architektonisch sehenswerte **de Young Museum** 50. Die gegenüberliegende **California Academy of Sciences** 49 bietet dazu das Kontrastprogramm. In einem ökologischen Musterbau von Renzo Piano verbirgt sich ein Naturkundemuseum mit Planetarium und Aquarium. Schräg gegenüber lädt der **Japanese Tea Garden** (s. S. 193) zur kleinen Pause bei Tee

und Keksen ein. Lunch gibt es in den Museumscafés.

Nachmittags

Zur Ruhe und Beschaulichkeit des Golden Gate Park bietet das östlich anschließende legendäre **Haight-Ashbury** 51 den passenden Kontrast. Seit dem „Summer of Love“ im Jahr 1967 ist dieses Viertel Heimat der Hippies und der Flower-Power-Bewegung.

Im anschließenden **Western Addition** 53 gibt es ein Postkartenmotiv zu bewundern: Der **Alamo Square** zählt zu den beliebtesten Fotospots der Stadt. Vom Park blickt man auf eine Reihe der

Das gibt es nur in San Francisco

- › **Cable Cars:** 1984 wiedereingeführt, sind die von Kabel gezogenen historischen Straßenbahnen nicht mehr aus dem Stadtbild wegzudenken und gehören zu den ungewöhnlichsten Verkehrsmitteln der Welt.
- › **Bebendes Paradies:** 1906 wurde fast ganz San Francisco dem Erdboden gleichgemacht und 1989 erinnerte zuletzt ein heftiges Erdbeben daran, dass die „Belle of the Bay“ auf einem der aktivsten Erdbebengebiete liegt.
- › **Nebel:** Wenn im „Inland“ die Sonne brennt und man im Stadtzentrum eine Sonnenbrille braucht, kann wenige Kilometer entfernt an der Pazifikküste der Rest der Stadt in dichten Nebel getaucht sein.
- › **„Green San Francisco“:** Seit Jahrzehnten fungiert die Stadt und gerade ihr nördliches Umland als Wegbereiter

„grüner“ Ideen. Über Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Recycling und LEED wird hier nicht nur geredet, es wird gehandelt ...

- › **Slow Food und Biokost:** Was für Umweltschutz und Nachhaltigkeit gilt, gilt auch für die kulinarische Szene. Gutes Essen und Trinken wird von jeher großgeschrieben, biologisch, regional und saisonal sollen die Produkte sein. Das Angebot an Bioproduzenten, Bauernmärkten und Lokalen macht San Francisco zu einem Slow-Food-Paradies.
- › **Beautiful Ladies:** Dabei sind nicht, wie Kipling einst schwärmte, die Frauen San Franciscos gemeint, sondern die zwischen 1850 und 1900 in viktorianischen Stilen, auch „gingerbread style“ (Zuckerbäckerstil) genannt, erbauten, bunten Wohnhäuser.

berühmten bunten Wohnhäuser, hinter denen sich die Skyline des modernen San Francisco aufbaut.

Abends

Zum Abendessen geht es ins Trendviertel **SoMa** (s.S. 133), einst ein heruntergekommenes Industrie- und Hafenviertel, jetzt schick und mit unglaublich **vielseitigem kulinarischen Angebot**. Ein guter Tipp dort ist z. B. Local Kitchen & Wine Merchant (s.S. 35) und zum Abschluss gibts an der Bar der Thirsty Bear Brewing Co. (s.S. 49) ein Glas Bier oder in der Weinbar Yield (s.S. 48) ein Glas Wein.

3. Tag – Kunst, Kultur und kulinarische Genüsse

Nach einem Abstecher ins Viertel Castro 65 – einen interessanten und unterhaltsamen Einblick gewähren die Touren von Kathy Amendola (s.S. 307) – gilt es die historischen Wurzeln der Stadt kennenzulernen. Der Nachmittag gehört dem Kunstmekka SoMa (s.S. 133) und anschließend kann man den Tag mit kulinarischen Genüssen in North Beach (s.S. 149) ausklingen lassen.

Vormittags

Das Herz der „Gay Capital“ der Welt, **Castro 65**, schlägt an der Harvey Milk Plaza mit ihrer weithin sichtbaren bunten Regenbogenfahne. Von Castro aus ist der **Mission District 67** per Bus oder zu Fuß einfach zu erreichen. **Mission Dolores 68** war als sechste von insgesamt 21 Missionen 1776 gegründet worden und gilt als Wiege der Stadt. Entlang der Mission Street, besonders zwischen der 16th und 24th Street, fühlt man sich auf-

grund der Tacquerien, Obst- und Gemüsemärkte, Ramschläden und Straßenstände, in eine mexikanische Kleinstadt versetzt. Interessant sind die rund 200 **Wandmalereien**, die in diesem Areal, konzentriert in der Balmy Alley, zu bestaunen sind und über die ausführlich das **Precita Eyes Mural Arts & Visitors Center** (s.S. 220) informiert.

Nachmittags

Mit der historischen Straßenbahn, der F-Line, gelangt man schnell nach **SoMa** (s.S. 133), dessen Hauptattraktion das **San Francisco Museum of Modern Art 12**, ein ungewöhnlicher Bau des Schweizer Architekten Mario Botta, ist. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf moderner Kunst und es werden sehenswerte Wechsellausstellungen gezeigt. Ganz in der Nähe befindet sich das **Contemporary Jewish Museum 14**, dessen Planung dem bekannten Architekten Daniel Libeskind oblag. Weitere sehenswerte Museen in SoMa sind das **Museum of African Diaspora** (MoAD, s.S. 59) und das **Cartoon Art Museum** (s.S. 58). Sportfreunde sollten einen Abstecher zum **AT&T Park 16**, dem mit einer LEED-Silber-Plakette als besonders umweltfreundlich ausgezeichneten Baseballstadion, einplanen – oder sich gleich ein Ticket für eines der 81 Heimspiele der Giants besorgen.

Unübersehbar markiert der alte Fährbahnhof, das **Ferry Building 28**, das Ende der Market Street. Im Inneren gibt es Lokale, Cafés und Läden, in denen man sich perfekt selbst ein Picknick zusammenstellen kann. Draußen findet vor allem samstags ein großer Wochenmarkt (s.S. 25) statt. In nächster Nähe zog 2013 das Exploratorium 29 ein.

San Francisco und die Bay in fünf Tagen

Abends

Abschließender Höhepunkt des Besuchsprogramms ist der Aufstieg zum **Telegraph Hill** (27), bevorzugt bei Sonnenuntergang. Im **Coit Tower** mit Aussichtsplattform sind zudem in den 1930er-Jahren entstandene Wandbilder zu bewundern.

Zu Füßen des Telegraph Hill breitet sich das „Italienerviertel“ **North Beach**

(s.S. 149) aus. Hier reihen sich entlang der Columbus Avenue **Cafés, Bars** und **bekannte Lokale** auf, z.B. das Fior d'Italia (s.S. 36) oder The Stinking Rose (s.S. 36), ganz dem Knoblauch verschrieben – ideal für ein opulentes Abendessen. Doch wie wäre es zuvor mit einer kulinarischen Abendtour mit dem Kenner Tom Medin (s.S. 309)?

San Francisco und die Bay in fünf Tagen

Fünf Tage sind für einen Besuch San Franciscos optimal, denn dann bleibt etwas Zeit für Ausflüge in die Bay. Auch hier ist das Angebot groß und reicht vom Naturerlebnis, z. B. an der Point Reyes National Seashore (69), über eine Weinprobe im Sonoma County (71) oder Napa Valley (70) bis hin zu einem Abstecher in die Nachbarstädte Sausalito (66), Berkeley (63) oder Oakland (62). Vorschläge, wie man die ersten drei Tage in San Francisco verbringen kann s. S. 11.

4. Tag – Jenseits der Golden Gate Bridge

Nach drei Tagen in der „City“ bieten sich zwei kleinere Ausflüge an, die die Stadt von einer anderen Seite zeigen.

Vormittags

Nach gemütlichem Frühstück – z. B. in einem der Cafés in North Beach entlang der **Columbus Avenue** (25) – bringen einen die Fähren zum einstigen Fischerdorf, Aussteigerort und heutigen Nobelporort **Sausalito** (66), der für seine Hausbootsiedlungen bekannt ist. Allein schon die Lage der kleinen Stadt am Nordhang direkt an der Bucht und der atemberau-

bende Ausblick lohnen. Zur Mittagspause bieten sich die Lokale im kleinen Zentrum am Fährhafen an.

Nachmittags

Einmal von der Seefahrt begeistert, böte sich der Nachmittag für einen Ausflug auf die legendäre ehemalige Gefangeneninsel **Alcatraz** (48) an. Wem dies zu viel Schifffahrt an einem Tag ist, dem sei einer der für den 5. Tag vorgeschlagenen Ausflüge – ideal wäre eine Fahrt nach **Berkeley** (63) oder **Oakland** (62) – zu empfehlen oder aber ein weiterer Nachmittag Sightseeing in San Francisco.

5. Tag – Ausflüge in der Bay

Wer die Wahl, hat die Qual – das gilt auch für die Ausflugsmöglichkeiten rund um die San Francisco Bay. Nachfolgend daher nur ein paar knapp gehaltene Vorschläge: **Oakland** (62) ist leicht per BART (U-Bahn) erreichbar, Old Oakland mit dem Jack London Square (s.S. 230) und das Oakland Museum of California (s.S. 230) am Lake Merritt lohnen besonders. In **Berkeley** (63) ist der ausgedehnte Campus der University of California mit seinen Museen sehenswert, dazu gibt es

hier einige hervorragende Biorestaurants wie Gather (s.S. 238).

Das **Sonoma County**  ist bekannt für seine Weine und Weingüter, es ist aber zudem ein Zentrum der Biobauern (mit Läden und Märkten) und landschaftlich sehenswert und vielseitig. Attraktionen wie das Charles M. Schulz Museum (s.S. 265) oder die Burbank Gardens (s.S. 267) in Santa Rosa lohnen ebenfalls.

Die sehenswerte, unter Naturschutz gestellte Küstenregion **Point Reyes National Seashore**  nördlich von San Francisco um den Hauptort Point Reyes Station ist für Bioprodukte ebenso bekannt wie für Naturerlebnisse von Wandern über Reiten bis hin zu Kajaktouren. Das berühmte Weinanbaugebiet **Napa Valley**  kann man entweder selbst auf den beiden Hauptstraßen erkunden, um die Weingüter zu besuchen, oder man wählt den **Napa Valley Wine Train** (s.S. 259) für eine gemütliche Zugfahrt bei einem exquisiten Essen.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Eigentlich ist man in San Francisco immer „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, denn dort ist das ganze Jahr über etwas los. Dennoch kann es nicht schaden, die Daten der bedeutendsten Events zu kennen.

Frühjahr

- Ende Jan./Febr. (je nach Mond): **Chinese New Year Festival & Parade**. Straßenfest in Chinatown mit Wahl der „Miss Chinatown U.S.A.“, Blumenshow, Kunsthandwerkmarkt, Parade und Feuerwerk. Der große Umzug am Samstagabend von der Market/2nd St. zur Columbus Ave. wurde 1860 ins Leben

Für die große asiatische Gemeinde ist Chinese New Year das große Fest im Jahreskalender



EXTRATIPP

Veranstaltungskalender

Ein detaillierter Veranstaltungskalender ist beim San Francisco Visitor Information Center (900 Market St.) bzw. auf der Website www.sanfrancisco.travel/events erhältlich. Auch in verschiedenen Stadtmagazinen und Tageszeitungen gibt es tagesaktuelle Programme.

gerufen und zählt zu den größten Lichterumzügen weltweit (www.chineseparade.com). Nächste Termine: 19.2.2015 (Jahr des Schafes), 9.2.2016 (Jahr des Affen)

- › Mitte März: **St. Patrick's Day Parade** von 2nd/Harrison St. bis Civic Center, mit Livemusik, Tanz, Buden und irischer Küche (www.sfstpatricksdayparade.com).
- › Mitte/Ende April: **Northern California Cherry Blossom Festival**. An zwei Wochenenden Ausstellungen, Spezialitäten- und Handwerksstände, Veranstaltungen, Aufführungen, Konzerte und Kinderdorf in Japantown, am letzten Sonntag große Parade ab Civic Center Complex (www.nccbf.org).

- › Ende April – Anfang Mai: **San Francisco International Film Festival** (www.sffs.org). Gut zweiwöchiges Kinofestival mit fast 200 internationalen Filmen und 100 Filmemachern, v. a. im Castro Theatre (s. S. 55) und Sundance Kabuki Cinemas (s. S. 56).
- › Wochenende um den 5. Mai: **Cinco de Mayo Festival**. Mexikanischer Nationalfeiertag mit Mariachi-Bands, Tanz, Buden, Veranstaltungen etc. im Mission District **57** (www.sfincodemayo.com).

Sommer

- › Mitte/Ende Mai: **Zazzle Bay to Breakers**. Seit 1912 stattfindender Volkslauf von über 70.000 Läufern und Gehern in Kostümen über 7,5 mi von Howard/Main St. bis Great Highway (Ocean Beach); entlang der Route spielen Bands und gleichzeitig findet die Fitnessmesse Greater Body Expo im Bill Graham Civic Auditorium statt (<http://baytobreakers.com>).
- › Ende Mai (Memorial Day Weekend): **Carnaval San Francisco** im Mission District **57**. Großevent mit lateinamerikanisch-karibischem Flair und ebensolcher Musik auf mehreren Bühnen, Essen, Tanz und Kunsthandwerk um die Harrison St. (16th–24th St.), Sonntag 9.30 Uhr große Parade von der 24th/Bryant St. bis Mission St. (www.carnavalsf.com).
- › Anfang Juni: **Union Street Eco-Urban Festival**, Union St. zwischen Gough und Steiner St. Ein Wochenende lang mit rund 150 Künstlern und Kunsthandwerkern, Imbissbuden, Entertainment und Kinderevents (www.unionstreetfestival.com).
- › Mitte Juni: **San Francisco Jazz Festival**, seit über 30 Jahren stattfindendes Jazzfestival über 12 Tage, Konzerte v. a. im SFJAZZ Center (s. S. 53).



013sf Abb.: mb

- 2. Juniwochenende: **Haight-Ashbury Street Fair**. Buntes Stadtteilstück mit vielerlei Buden und mehreren Bühnen im ehemaligen Hippieviertel (www.haightashburystreetfair.org).
- Mitte Juni: **Juneteenth Festival**. In Erinnerung an die Abschaffung der Sklaverei am 19. Juni 1865 (National Freedom Day) wird ein Wochenende lang im Fillmore District gefeiert (<http://sfjuneteenth.org>).
- Ende Juni: **San Francisco Pride**. Die LGBT-Szene feiert an einem Wochenende ein buntes Fest mit Parade am Sonntag und Ständen und Bühnen auf dem Areal um das Civic Center. Kurz zuvor oder gleichzeitig findet das **International Lesbian and Gay Film Festival** im Castro Theatre (s. S. 55) u. a. Kinos (www.sfpride.org) statt.
- **4th of July Waterfront Festival** an Pier 39 **41**. Verschiedene Veranstaltungen und Feuerwerke (www.pier39.com).
- Anfang Juli: **Fillmore Street Jazz Festival**. Gratis-Jazzkonzerte auf mehreren Bühnen zwischen Jackson und Eddy St., Stände und Fressbuden (www.fillmorestreetjazzfest.com).
- 2. Julihälfte: **North Beach Jazz Festival** (www.sresproductions.com/north_beach_festival.html). Hochrangige Jazzinterpreten auf mehreren Bühnen in North Beach (gratis).
- Ende Juli: **San Francisco Marathon** (www.thesfmarathon.com). Marathon, Halbmarathon und Progressive Marathon über die Golden Gate Bridge **42** mit rund 17.000 Läufern.
- Anfang August: **Nihonmachi Street Fair**. Ein japanisches Stadtteilstück mit verschie-

denen Veranstaltungen und Spezialitäten (www.nihonmachistreetfair.org).

- Mitte August: **San Francisco Outside Lands Music & Arts Festival**. Konzerte hochrangiger Musiker auf Polo Field, Speedway und Lindley Meadows im Golden Gate Park **48** (www.sfoutsidelands.com).

Herbst

- Mitte September: **San Francisco Fringe Festival** (www.sffringe.org). Findet gut 10 Tage lang mit über 200 regionalen und internationalen Künstlern auf 7 Bühnen im EXIT Theatre (s. S. 54) statt, von Musicals und Tragödie über Tanz, Comedy, Varieté/Vaudeville wird alles geboten. Preiswerte Tickets!
- 2. Septemberhälfte: **Autumn Moon Festival**. „Chinesisches Thanksgiving“ mit Budenzauber, Unterhaltung, Trommeln, Akrobatik und Tänzern in Chinatown **7** (www.moonfestival.org).
- Ende September: **Folsom Street Fair**. „World's largest leather celebration“ auf der Folsom zwischen 7th und 12th St., Straßenfest für Erwachsene mit alternativen Lebensstilen (www.folsomstreetfair.com).
- 1. Sonntag im Oktober: **Castro Street Fair** (www.castrostreetfair.org). Straßenfest in Castro **55** mit Bühnen und vielerlei Essens- und Informationsständen. Gleichzeitig: **Love Parade** durch SoMa (s. S. 133).
- 1. Oktoberwochenende: **Hardly Strictly Bluegrass Festival** im Golden Gate Park **48**. Auf fünf Bühnen treten über 50 Bands, darunter große Stars der Szene, gratis auf (www.hardlystrictlybluegrass.com).
- 2. Montag im Oktober: **Columbus Day**, am Sonntag zuvor: **Italian Heritage Columbus Day Parade**. Italienisches Fest mit Essbuden, Musik u. a. Veranstaltungen sowie Parade von Fisherman's Wharf **30** nach North Beach (s. S. 149) inklusive Segnung der Fischerflotte (www.sfcolumbusday.org).

☐ *Das San Francisco International Film Festival ist nur eines von vielen, die in der Stadt stattfinden*

Winter

- › 31. Oktober: **Halloween**. Mehrere Halloweenpartys, Touren, Kostümfeste u.a. Events (s. Tagespresse).
- › Ende Oktober: **San Francisco World Music Festival**. An verschiedenen Orten stattfindendes Musikfestival mit Konzerten aller Genres von lokalen und internationalen Interpreten (www.sfworldmusicfestival.org).
- › Ende November: **Tree Lighting Ceremonies**. Christbaumaufstellung u. a. am Pier 39 **31**, Embarcadero Center **11** / Justin Herman Plaza, Ghirardelli Square **34**.
- › Ende Dezember: **Kraft Fight Hunger Bowl**. College-Football-Pokalspiel im AT&T Park **16**, dem Baseballstadion der Giants (www.kraftbowl.org).

Feiertage

In den USA gibt es die arbeitnehmerfreundliche Gepflogenheit, **Feiertage auf einen Montag** zu legen. Die **Ferientsaison** dauert in Amerika von Memorial Day (letzter Montag im Mai) bis Labor Day (erster Montag im September).

- › 1. Januar: **New Year's Day**
- › 3. Montag im Januar: **Martin Luther King's Birthday**
- › 3. Montag im Februar: **President's Day** (Washington's Birthday)
- › Ende März/April: **Easter Sunday** (Ostersonntag). Karfreitag (Good Friday) gilt nur eingeschränkt als Feiertag, Ostermontag überhaupt nicht.
- › 22. Mai: **Harvey Milk Day**. Der Geburtstag des großen Gay-Rights-Aktivisten wird in ganz Kalifornien gefeiert.
- › letzter Montag im Mai: **Memorial Day** (Beginn der Haupt- und Ferientsaison)
- › 4. Juli: **Independence Day** („4th of July“)
- › 1. Montag im September: **Labor Day** (Ende der Ferientsaison)
- › 2. Montag im Oktober: **Columbus Day** (Feier zu Ehren von Christoph Kolumbus)
- › 31. Okt.: **Halloween** (kein offizieller Feiertag)
- › 11. November: **Veterans' Day** (Erinnerung an die Kriegsveteranen)
- › 4. Donnerstag im November: **Thanksgiving Day** (Erntedankfest)
- › 25. Dezember: **Christmas Day**. Heiligabend und der zweite Weihnachtstag sind in den USA keine Feiertage.

Auf ins Vergnügen

003sf Abb.: mb



San Francisco für Citybummler

„Go Climb a Street“, so lautet ein Motto San Franciscos, denn bei einem Stadtbummel durch die „Belle of the Bay“ stößt man immer wieder auf einige der insgesamt 43 Hügel. Gerade dieses Auf und Ab und der sich dadurch eröffnende Ausblick, die unterschiedlichen Stadtviertel, in die man eintaucht, und die verborgenen Sehenswürdigkeiten machen den Besuch der Stadt zu einem Erlebnis.

Anders als in vielen anderen Städten sollte man hier in erster Linie auf seine Füße vertrauen, denn obwohl man viele Verbindungsstrecken mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zurücklegen kann, muss man letzten Endes viele Hügel und Treppen aus eigener Kraft erklimmen, um am Ende mit sich ständig wandelnden, immer noch steigerungsfähigen Ausblicken belohnt zu werden.

In San Francisco gibt es **keine ausgeprägten Jahreszeiten**, denn der omnipräsente Nebel schlägt einem immer wieder ein Schnippchen, vor allem im Sommer. Er ist einmal hier, einmal dort, verzieht sich einmal schnell, einmal gar nicht. Umso verblüffender ist in dieser Stadt, in der es keine richtige Hitze, aber auch keine schlimme Kälte gibt, die **Flora und Fauna**: üppige Blütenpracht im April, exo-

tische Pflanzen, seltene Schmetterlinge, Kolibris und frei lebende Papageien.

Golden Gate Bridge, Cable Cars und viktorianische Häuschen, genannt „Belles of the Bay“, tragen zum **Bilderbuchimage** der Stadt bei. Die meisten Touristen konzentrieren sich auch geografisch auf einen kleinen Teil der Stadt, auf **Downtown**, zwischen Market Street, Union Square und Chinatown, sowie an der **Waterfront** um Fisherman's Wharf **30** und Pier 39 **31**. Allerdings gibt es mehr interessante und v.a. ruhigere, authentischere Viertel und neben den **bekanntesten Attraktionen** wie der Golden Gate Bridge **42** und den Cable Cars und **sehenswerten Museen** wie SFMOMA **12**, California Palace of the Legion of Honor **45**, de Young Museum **50**, San Francisco Maritime National Historical Park **35** oder California Academy of Sciences **49** sind es besonders die sich sehr unterschiedlich wirkenden **neighborhoods** (s.S. 198) und **kleineren Museen**, die den Reiz der Stadt ausmachen.

San Francisco, von Einheimischen schlicht „The City“ genannt, ist von jeher ein Musterbeispiel für eine **multikulturelle, vielgesichtige und schillernde Stadt**: Hier grenzt das Italienviertel **North Beach** (s.S. 149) mit unzähligen Cafés, Restaurants, Bars und Clubs unvermittelt an das wuselige **Chinatown** **7** und im Süden fühlt man sich im **Mission District** **57**, dem „Barrio Mexicano“, nach Lateinamerika versetzt. Das am östlichen Rand des Golden Gate Park gelegene **Haight-Ashbury** **51** gilt als Geburtsstätte des Flower-Power, als Wohnort der Hippies der 1960er-Jahre und hat sich seinen alternativ-verschrobene Charakter

☞ *Vorseite: Die Waterfront (s. S. 159): hier kann man shoppen, essen und Spaß haben*

bewahrt. Im Zentrum der *gay culture*, in **Castro** 55, zeichnet sich hingegen in den letzten Jahren ein Wandel ab: Lebten einst hier nur homosexuelle Männer, haben sich neben Lesben zunehmend auch Ehepaare und Familien aller gesellschaftlicher Schichten niedergelassen.

Zu den angesagtesten Viertel der Stadt gilt **SoMa** (s.S. 133), das vormalige Industrie- und Hafenviertel südlich der Market Street – daher auch der Name „South of Market“ – mit seiner reaktivierten Waterfront. Einerseits wurden alte Lager- und Industriebauten zu modischen Läden und Lokalen sowie Apartments umgebaut, andererseits sind moderne Bauten und Wolkenkratzer in der Entstehung, die der Skyline von San Francisco neue Perspektiven geben. Aber auch andere Viertel werden „entdeckt“, Häuser renoviert, Gemeinschaftsgärten angelegt und kleine Läden und Lokale eröffnet. Zu den Vierteln, die jüngst ein Revival erleben gehören **The Fillmore** 45 (Western Addition), **Cow Hollow** (Union/Fillmore St., s.S. 204) oder das **Hayes Valley** 22, die Region im Schatten des Rathauses. Seit die Straßenbahnlinie T-Third weit in den Süden der Stadt fährt, mausern sich auch Viertel wie **Potrero Hill und Dogpatch** 59.

Überhaupt nichts mit den ausgedehnten flachen Sandstränden Südkaliforniens hat der westliche Streifen an der Pazifikküste, zwischen Golden Gate Park 48 und Golden Gate Bridge 42, zu tun. Hier dominiert die Natur: **Strände** wie Ocean, China und Baker Beach (mit ganzjährig kühlen Wassertemperaturen) wechseln sich mit bewaldeter Felsenküste ab, mit Klippen und Riffs, umgeben von ausgedehnten Parkanlagen, in denen sogar Wildtiere wie Kojoten anzutreffen sind.

San Francisco für Kauflustige

Shopping ist in San Francisco ein beliebtes Freizeitvergnügen. Beinahe alles ist hier preiswerter als in Deutschland, vor allem (Freizeit-)Kleidung, Accessoires, Jeans, Schuhe, Leder- und Sportartikel sowie elektronische und technische Geräte.

Geöffnet sind die Geschäfte von spätestens 10 bis mindestens 18 Uhr, Kaufhäuser und größere Shops länger, besonders freitags und samstags, ebenso Buch- und Musikläden (bis 22 oder 24 Uhr). Vielfach stehen auch sonntags die Türen offen, vor allem bei Kaufhäusern und größeren Geschäften. Im Stadtzentrum San Franciscos sind Supermärkte rar, doch finden sich kleinere **Lebensmittelgeschäfte** (*convenience/grocery stores*), oft gekoppelt mit einem Imbiss (*deli*) und Alkoholverkauf. Außerdem gibt es **Drogeriemärkte** wie Walgreens (s.S. 298), die auch Snacks und antialkoholische Getränke führen.

Shoppingareale

Interessante Geschäfte verteilen sich über die ganze Stadt und im Anschluss an die jeweiligen Viertel-Beschreibungen im Kapitel „San Francisco entdecken“ werden einzelne herausgegriffen. Ein paar Viertel bzw. Straßenzüge lohnen jedoch zum Einkaufsbummel ganz besonders:

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

San Francisco für Kauflustige

- **Union Square** **1** (Sutter/Geary/Powell/Kearny/Post St. und südl. der Grant Ave.): Kaufhäuser, Bekleidungsäden, Modeboutiquen, Schuh- und Schmuckläden wie Gucci, Hermès, Vuitton, Cartier, Levi's, Tiffany.
- **Fisherman's Wharf** **30**: Souvenirs und Kitsch, T-Shirts und Kuriosa aller Art sowie mehrere Shoppingcenter (Cannery **33**, Ghirardelli Square **34**, Pier 39 **31**)
- **Chinatown** **7**: an der Grant Ave./Commerce St. Kitsch und Souvenirs, Goldschmuck, Seide, Jade, Antiquitäten, an der Stockton St. hingegen authentisch Chinesisches wie Tee, Kräuter und „Drogen“ aller Art (z. B. Mittelchen zur Potenzsteigerung), Lebensmittel, Hauswarenten, Porzellan
- **Civic Center District** (Market St., s. S. 141): Elektro-/Fotoartikel, Billig- und Ramschwaren aller Art
- **North Beach** (Columbus Ave., s. S. 149): vor allem Lebensmittel (italienische Spezialitäten, Kaffee) und Cafés
- **Haight-Ashbury** **51** (Haight/Divisadero St.): Secondhand und Ramsch aller Art, Bücher, Schallplatten, trendige Kleiderläden, ausgefallene Accessoires und Kurioses
- **Hayes Valley** (Hayes/Gough St., Franklin-Laguna St.): Designerboutiquen, Lokale
- **Mission District** **57** (Market St., 20th–24th St.): Latinokunst und -souvenirs sowie Lebensmittelmärkte
- **Castro** **55** (Castro St., Market–19th St.): vergleichbar mit Haight-Ashbury, ausgefallene Läden und Cafés
- **Noe Valley** **56** (24th St., Castro–Church St.): Galerien, Boutiquen, Cafés
- **Cow Hollow** (Union/Fillmore St., s. S. 204): kleine Boutiquen, Läden sowie einige Lokale

Shoppingzentren

Fisherman's Wharf

- 1** [E1] **Anchorage Square**, 2800 Leavenworth/Jefferson St., www.anchoragesquare.com. Kleineres Einkaufszentrum neben der Cannery, u. a. mit In-N-Out Burger und Cold Stone Creamery (Eis).
- 33** [D1] **The Cannery**. Shops und Lokale in einer ehemaligen Konservenfabrik mit schönem Innenhof (Open-Air-Bühne für Veranstaltungen).
- 34** [D1] **Ghirardelli Square**. 70 Läden, Cafés und Restaurants auf mehreren Etagen, beliebt ist v. a. der Ghirardelli Chocolate Shop.
- 31** [E1] **Pier 39**. Mehr als 100 Shops, Restaurants und Attraktionen um den ehemaligen Frachtkai. Berühmte Seelöwenkolonie, California State Information Center und Fähranleger, z. B. der Adventure Cat Sailing Charters (s. S. 310).

Sonstige Viertel

- 2** [F4] **The Crocker Galleria**, 50 Post St., www.thecrockergalleria.com. Mit mehr als 30 Shops (v. a. Schuhe, Mode), Restaurants, *food court* (Imbissstände) sowie zwei Dachterrassen.
- 1** [G3] **Embarcadero Center**, Sacramento/Clay/Battery St. und Justin Herman Plaza.

KLEINE PAUSE

Shop 'n' Stop

Im Ferry Building Marketplace (s. S. 25) lässt sich – je nach Geschmack – bei Blue Bottle Coffee (frisch gerösteter Kaffee), beim Wine Merchant oder bei Cowgirl Cheese Shop & Sidekick gut ein kurzes Pauschen einlegen.

EXTRAINFO

Sales Tax – Mehrwertsteuer

Zu den ausgeschilderten Preisen kommt in den USA auf die meisten Artikel noch die **Sales Tax**, eine Art Mehrwertsteuer. Sie beträgt in San Francisco 8,75 %.



Großflächiger mehrteiliger Komplex mit mehr als 70 Shops, Restaurants, Hotels, Theater, Kunstsammlung u. v. m.

- **Ferry Building Marketplace**, Spezialitätenläden in der Halle des Ferry Building **28**, www.ferrybuildingmarketplace.com. (Mo. – Fr. 10–18, Sa. 9–18, So. 11–17 Uhr), mit z. B. Acme Bread Company, Cowgirl Creamery, McEvoy Olive Oil u. a., Läden wie Sur La Table (Kochzubehör), Lokalen, Cafés und Weinbars. Dreimal wöchentlich im Freien Ferry Plaza Farmers' Market (s. S. 29).
- 📍 **[D4] Japan Center**, Post/Buchanan St., www.sfjapantown.org. Mehrteiliger Komplex in Japantown mit Läden und Restaurants.
- 📍 **[cf] Stonestown Galleria**, 3251 20th Ave., www.shopstonestown.com. Über 100 Shops, Macy's und Nordstrom, dazu Imbissstände, einmal wöchentlich (So. 9–13 Uhr) *farmers' market*.

- 📍 **[F5] Westfield San Francisco Centre**, 865 Market St., www.westfield.com/sanfrancisco. Größtes städtisches Einkaufszentrum westlich des Mississippi inklusive Bloomingdale's und Nordstrom sowie über 130 Shops und Boutiquen, dazu „The Restaurant Collection Under the Dome“ sowie Kinokomplex und Spa. Speziell lohnen Eddie Bauer, Vera Bradley, Victoria's Secret, Kiehl's, Cocoa Bella Chocolates, Abercrombie & Fitch und Hollister sowie Lupicia (japanischer Teeladen).

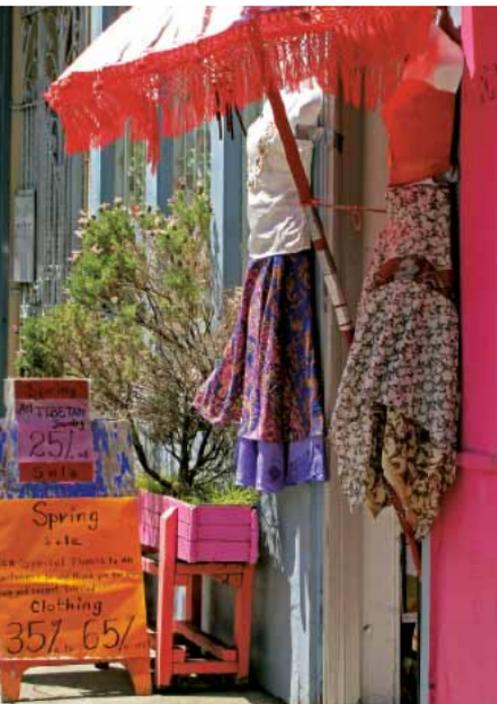
☞ *Die Cannery **38** ist nur eine von mehreren Malls mit Shops und Lokalen an der Waterfront*

Kaufhäuser und Bekleidungsgeschäfte

In Downtown, speziell um Union Square und entlang der Market Street, gibt es große Bekleidungsgeschäfte und Kaufhäuser (*department stores*), z. B.:

- **Bloomingdale's**. Im Westfield San Francisco Centre (s. S. 25) befindliches Kaufhaus der gehobenen Kategorie, v. a. Kleidung, Schuhe und Accessoires, aber auch Wohnzubehör und Kosmetika.
- ❸6 [F4] **Brooks Brothers**, 201 Post St. Bekleidung für Damen und Herren, bekannt für hervorragenden Service.
- ❸7 [F5] **CityTarget**, 4th/Mission St. Neu eröffnetes Budget-Kaufhaus als Teil des Metreon in SoMa.

- ❸8 [F4] **Loehmann's**, 222 Sutter St. Damen- und Herrenmode, Schuhe, Lederwaren und Accessoires sowie reduzierte Designermode.
- ❸9 [F4] **Macy's**, 170 O'Farrell St. Gut sortiertes Kaufhaus mit vielen Filialen in den gesamten USA.
- ❸10 [F4] **Neiman Marcus**, 150 Stockton St. Nobelkaufhaus mit Kleidung und Schuhen von Topdesignern, exklusivem Schmuck, Kosmetik- und Dekoartikeln sowie Geschenken.
- **Nordstrom**, im Westfield San Francisco Centre (s. S. 25). 1901 als Schuhgeschäft in Seattle eröffnet, heute bekannt für hochwertige Kleidung und Accessoires.
- ❸11 [F4] **Saks Fifth Avenue**, 384 Post/Powell St. Kaufhaus der gehobenen Kategorie.
- ❸12 [F4] **UNIQLO**, 111 Powell Street. Neue Filiale des japanischen Geschäfts, das für farbenfrohe, preiswerte Kleidung bekannt ist.



014.sfr Abb.: mb

Modeläden und Boutiquen

Besonders schicke Mode, Ausgefallenes und Trendiges findet sich z. B. im Hayes Valley, Secondhandmode und sogenannte *thrift stores* (Gebrauchtwarenläden) konzentrieren sich in Haight-Ashbury.

- ❸13 [A7] **Buffalo Exchange**, 1555 Haight St. Neue und recycelte flippige Mode.
- ❸14 [E1] **Crazy Shirts**, 65 Jefferson St. und Anchorage Square (s. S. 24). T-Shirts aller Art, auch im Internet zu bestellen: www.crazyshirts.com.
- ❸15 [A7] **Goorin Bros. Hat Shop**, 1444 Haight St. 1895 gegründeter Hutmacherladen, seit 1949 in San Francisco. Mehrere Filialen.
- ❸16 [A7] **Haight Ashbury Vintage**, 1501 Haight/Ashbury St. Vintage-Kleidung, Schuhe und Accessoires aller Art.
- ❸17 [E5] **Kaplan's Surplus & Sporting Goods**, 1055 Market St. Zweckmäßige Kleidung und Reisezubehör sowie Sportartikel.

- 📍18 [F4] **Levi's**, 300 Post St. Riesiger Jeansladen in der Heimatstadt der berühmten Marke.
- 📍19 [D1] **Patagonia**, 770 North Point St. Funktionale Outdoor- und Sportbekleidung, Ausrüstung, Schuhe, Taschen und Gepäck.
- 📍20 [ae] **Paul's Hat Works**, 6128 Geary Blvd., www.hatworksbypaul.com. Einzigartiger Hutladen, der auf Männerhüte aus Biberfell und Panama-Hüte sowie andere Vintage-Accessoires spezialisiert ist.
- 📍21 [A7] **Piedmont**, 1452 Haight St. Absolut verrückter Laden mit Kleidung, Unterwäsche, Schmuck, Federboas, Kostümen und ver-rücktem Schnickschnack.
- 📍22 [D6] **Rag Co-Op**, 541 Octavia St. Hipper Laden (nachmittags außer Di. geöffnet) im Hayes Valley. Designer und Künstler können hier Regalplatz mieten und ihre Kreationen (Kleidung und Accessoires) anbieten.
- 📍23 [A7] **Wasteland**, 1660 Haight St. Super-coole Vintage-Kleidung in sehenswertem Laden.

Bücher

In San Francisco gibt es noch zahlreich kleine, unabhängige, teils spezialisierte Buchläden, angeführt vom legendären City Lights Bookstore.

- 📍24 [C7] **Aardvark Books**, 227 Church St. Alternativer Buchladen mit toller Auswahl und ideal zum Schmökern in Castro.
- 📍25 [E4] **Argonaut Book Shop**, 786 Sutter St. Spezialisiert auf westamerikanische und kalifornische Literatur, auch Secondhandbücher.
- 📍26 [B7] **Bound Together Anarchist Collective Bookstore**, 1369 Haight St. Schräger Laden mit gebrauchten und neuen Büchern zu Themen wie Sex, Beatnicks, Drogen und Anarchismus.
- 📍27 [F3] **City Lights Bookstore**, 261 Columbus Ave., www.citylights.com. Legendärer

paperback bookstore und Verlag aus der Hippiezeit.

- 📍28 [H5] **Chronicle Books (1)**, 680 2nd St. Verlag der lokalen Tageszeitung mit guter Auswahl zu den Themen Kunst, Architektur, Fotografie, Reise und Kinder. Weitere Filialen: 1846 Union St. und Metreon.
- 📍29 [B6] **Comix Experience**, 305 Divisadero St. Comicbücher und -magazine, Zeitungen und Verwandtes.
- 📍30 [D8] **Dog Eared Books**, 900 Valencia St. Neue und Secondhandbücher, ausgefallene Magazine, Lesungen.
- 📍31 [af] **Green Apple Books**, 506 Clement St. (Bücher) bzw. 520 Clement St. (Musik). Tolle Auswahl an neuen und gebrauchten Büchern und Tonträgern.
- 📍32 [A7] **The Booksmith**, 1644 Haight St. Einer der größten unabhängigen Buchläden. Hier finden auch Veranstaltungen statt.
- 📍33 [F3] **William Stout Architectural Books**, 804 Montgomery St. Gutes Sortiment an Büchern zur Stadtgeschichte und Architektur.

Musik und Computer

- 📍34 [A7] **Amoeba Music**, 1855 Haight/Shrader St. Seit 15 Jahren spezialisiert auf neue Trends, auch gebrauchte CDs/Platten. Filiale in Berkeley, 2455 Telegraph Ave.
- 📍35 [G4] **Apple Store**, 1 Stockton St. Laden nicht nur für Apple-Fans!

☐ *Secondhand und Ausgeflipptes – kleine Boutiquen wie diese im Hayes Valley sind verbreitet*



015sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Flohmärkte und Goodwill Stores

Für Schnäppchenjäger bieten sich neben Flohmärkten auch die Läden des in ganz Nordamerika tätigen Wohltätigkeitsunternehmens Goodwill an:

36 [A7] **The Goodwill Store**, 1700

Haight/Cole/St., www.sfgoodwill.com. Einer von über 10 „Wohltätigkeitsläden“ der Stadt mit preiswerter Secondhandkleidung im ehemaligen Haight Theater.

37 [cg] **Alemany Flea Market**, 100 Alemany Blvd. Größter Flohmarkt der Stadt, So. 10–15 Uhr.

38 [E8] **Mission Village Flea & Farmers' Market**, 2955 18th St., Sa. 7–16 Uhr

39 **Treasure Island Flea**, 1 Ave. of the Palms, am letzten Wochenende im Monat, Sa./So. 9–16 Uhr, ganzjährig, Eintritt \$ 3, www.treasureislandflea.com. Außer Antiquitäten und Secondhand-Sachen auch Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung, Accessoires und Imbissstände.

EXTRATIPP

„24/7 Shops“

Im Stadtzentrum von San Francisco sind große Supermärkte rar, dort finden sich stattdessen zahlreiche kleinere Lebensmittelgeschäfte (*convenience stores*), die bis zum späten Abend oder sogar bis Mitternacht geöffnet haben. Rund um die Uhr geöffnet sind an großen Shops z. B.:

40 [F7] **Safeway (1)**, 2300 16th St.

41 [C7] **Safeway (2)**, 2020 Market St.

- 42 [B7] **Recycled Records**, 1377 Haight St.
Auch Raritäten und Sammlerstücke an
Platten und CDs.

Mitbringsel und Verschiedenes

- 43 [F1] **Cable Car Store**, Pier 39. Diverse
Souvenirs rund um die legendären Bahnen.
Derartige Souvenirs sind auch im Shop des
Cable Car Museum 5 erhältlich.
- 44 [E1] **The City Store** und **Only in S.F.**,
beide Pier 39. Souvenirs, T-Shirts u. a.
stadttypische Mitbringsel.
- 45 [F2] **Figoni Hardware**, 1351 Grant St.
Legendärer „Hardware Store“ von 1907, der
von Haushaltswaren über Werkzeug bis zu
Sportzubehör alles führt.
- 46 [D3] **Lombardi Sports**, 1600 Jackson/
Polk St. Sportbekleidung, -schuhe und
-geräte im größten Sportgeschäft in
Downtown.
- 47 [G3] **Sur la Table**, Ferry Building Market-
place Nr. 12. Küchenzubehör aller Art, Ge-
schirr und Kulinarisches.
- 48 [F3] **The Wok Shop**, 718 Grant Ave. Voll
gepackter Laden mit Küchengerätschaften
und Allem, was zur asiatischen Küche gehört.
- **Under One Roof**, Crocker Galleria (s. S. 24),
www.underoneroof.org. **AIDS Charity Store**,
dessen Gewinne aus den von Firmen ge-
spendeten Waren zu 100 % an verschiedene
AIDS-Projektgruppen gehen.

Wochenmärkte

Regelmäßige **Wochenmärkte** finden in
verschiedenen Vierteln statt. Eine Über-
sicht findet sich unter [http://cafarmers
mkts.com](http://cafarmersmkts.com) sowie unter www.cuesa.org.
Die beiden größten Märkte, die auch
ganzjährig stattfinden, sind:

- **Ferry Plaza Farmers' Market**, findet rings um
das Ferry Building 28 statt, www.cuesa.org/



016sfr Abb.: mb

☞ *Ming bietet in seinem Teeladen
Vital TeaLeaf (s. S. 30) in Chinatown
erlesene Tees*

☞ *Paradiesische Vielfalt:
San Franciscos Wochenmärkte locken
mit lokalen Frischeprodukten*

Edle Tropfen

📍 **61** [E4] **Napa Valley Winery Exchange**, 415 Taylor/Geary St. Topweine kleinerer kalifornischer Produzenten, v. a. aus Napa und Sonoma, werden hier in großer Auswahl angeboten. Rund 500 verschiedene Weine, schwerpunktmäßig Cabernets und Pinot Noirs, auch in der Kategorie zwischen \$ 10 und 20, stehen zur Auswahl. Versand in alle Welt: www.nvwe.com.

markets. Wochenmarkt mit Produzenten aus der Region, Events und Kochvorführungen sowie Imbissständen, Di./Do. 10–14 Uhr, besonders groß samstags 8–14 Uhr.

📍 **49** [E5] **Heart of the City Farmers' Market**, Market St., 7th–8th St. (Civic Center, UN Plaza), www.hocfarmersmarket.org, Mi. 7–17.30, Fr. 7–14.30 und So. 7–17 Uhr. „Bodenständiger“ und preiswerter, aber auch „gewöhnlicher“ als der Ferry Plaza Market. Farmfrische Produkte aus dem Umkreis und Kalifornien, auch Fisch und Meeresfrüchte.

Kulinarisches

📍 **50** [E1] **Boudin Bakery**, 160 Jefferson St. (Fisherman's Wharf), www.boudinbakery.com. Bekannt für das 1849 von Isidore Boudin „erfundene“ Original San Francisco Sourdough French Bread (s. S. 168).

📍 **51** [G6] **Bluxome Street Winery**, 53 Bluxome St. (SoMa). *Tasting Room* und Produktionsstätte. Bekannt ist das Weingut für Pinot Noir und den Bluxome Sauvignon Blanc (www.bluxomewinery.com).

📍 **52** [F9] **Casa Lucas Market**, 2934 24th St. Bunter, supersortierter Lebensmittelmarkt

mit mexikanischen Spezialitäten im Mission District.

➤ **Ghirardelli Chocolate**, am Ghirardelli Square **34**. Hier wird die Schokolade der alteingesessenen Firma verkauft.

📍 **53** [A7] **Haight Street Market & Deli**, 1530 Haight St. Gut sortierter Supermarkt mit Bioprodukten und Deli (Sandwiches!).

📍 **54** [F2] **Italian-French Baking Company**, 1501 Grant/Union St. Seit ca. 130 Jahren in Familienbesitz der Pinoccis. Hier gibt es das beste Sourdough Bread in San Francisco aus zwei alten, selten gewordenen Ziegelöfen, dazu andere Backwaren wie Kokosmakronen!

📍 **55** [F2] **Liguria Bakery**, 1700 Stockton/Filbert St. Winzige schlichte Bäckerei, seit 1906 in Familienbesitz. Es wird nur Focaccia produziert!

📍 **56** [F2] **Molinari Delicatessen**, 373 Columbus/Vallejo St. Ein enger italienischer Feinkostladen, der für Schinken, Salami und Käse bekannt ist. Außerdem eine große Auswahl an preiswerten Sandwiches zum Mitnehmen.

📍 **57** [H3] **Scharffen Berger Chocolate Maker**, 1 Ferry Building, www.scharffenberger.com. Schokoladenmanufaktur aus Berkeley, v. a. Tafelschokolade.

📍 **58** [G4] **See's Candies**, 542 Market St. u. a. Filialen, www.sees.com. 1921 eröffnete Candy-Fabrik, bekannt wegen der Erdnussbutterriegel „Peanut Brittle Bars“.

📍 **59** [G2] **TCHO**, Pier 17, Embarcadero/Green St. Schokoladenmanufaktur mit Proben und Touren, tgl. 10.30/14 Uhr. Fair-Trade-Produkte und hochwertige Kakaosorten. Nur Tafel- (und Trink-)Schokolade.

📍 **60** [F3] **Vital TeaLeaf**, 1044 Grant Ave., <https://vitaltealeaf.net>. Über 300 Tees sind im Angebot, darunter seltene, exklusive Sorten. Kostenlose Verkostung an der langen Bar. Filiale: 509 Grant Ave.

Dinner for One

Alleine essen zu gehen ist im liberalen San Francisco überhaupt kein Problem. Im Internet finden Einzelreisende unter www.zagat.com/c/san-francisco-ca/singles-scene-restaurants Lokale aller Richtungen und in allen Vierteln. Nicht nur wegen der langen Bar, an der man nie allein sitzt, ist zum Beispiel die **Local Kitchen** (s. S. 35) einen Besuch wert.

Lokale mit guter Aussicht

- ①62 [G4] **B Restaurant** ^{SS}, 720 Howard St., Tel. 415 4959800, außer Mo. Lunch/ Dinner. Das B Restaurant ist ein Lokal, das sich oberhalb der Yerba Buena Gardens befindet. Es bietet eine lange Bar und guten Ausblick.
- **Beach Chalet** (s. S. 194). Gutes Essen, Livemusik und hausgebrautes Bier.
- ①63 [F3] **Café Zoetrope** ^{SS}, 916 Kearny St., Tel. 415 2911700. Hier gilt wegen der Freiplätze „Sehen und Gesehenwerden“. Vor allem wegen des Besitzers, Francis Ford Coppola, und seiner Niebaum-Coppola-Weine bekannt.
- ①7 [ae] **Cliff House**. Historischer Ort mit mehreren Lokalen zur Auswahl.
- **La Mar Cebichería Peruana** (s. S. 37). Peruanisches Restaurant mit Hafenaussicht.
- ①64 [H4] **Waterbar** ^{SSS}, 399 Embarcadero S. (Rincon Park), Tel. 415 2849922, Mo. – Fr. Lunch, Sa./So. Brunch, tgl. Dinner. Bekannt für den Ausblick, aber auch für frisches Seafood, v. a. für grandiose Austern (\$1 in der Oyster Happy Hour, tgl. 11.30–18 Uhr). Mit Terrasse und Bar.
- ①65 [F4] **Harry Denton's Starlight Room**, 450 Powell St., www.harrydenton.com. Im 21st floor des Sir Francis Drake Hotel befind-

liche Nightclub-Lounge mit unschlagbarem Ausblick auf den Union Square und ungewöhnlicher Cocktailkarte dank eines „Master Mixologist“.

- ①66 [ae] **Louie's Restaurant** ^{SS}, 902 Pt. Lobos Ave., Tel. 415 3876330. Über den Sutro-Bath-Ruinen gelegenes, relativ preiswertes amerikanisches Lokal mit grandiosem Ausblick.
- **McCormick & Kuleto's** (s. S. 36). Am Ghirardelli Square gelegenes Restaurant, das bekannt ist für Meeresfrüchte, Fisch, aber auch Steaks. Sonntagsbrunch von 11.30–16 Uhr.
- ①67 [F5] **Samovar Tealounge Yerba Buena Gardens** ^{SS}, 730 Howard St., Filialen in Mission-Castro und Hayes Valley. Teeladen mit Teestube, in der es Brunch oder Nachmittagstee gibt.

Für den späten Hunger

- ①68 [F4] **Burger House**, 237 Powell St. Kleiner Hamburger-Imbiss mit ausgezeichneten Burgern nahe Union Square, der bis spät nach Mitternacht geöffnet hat.
- ①69 [F4] **Lori's Diner**, 336 Mason St. Klassischer Diner, der rund um die Uhr geöffnet ist. Weniger lang geöffnete Filialen: 500 Sutter St. und Ghirardelli Square.
- ①70 [C7] **Sparky's Diner**, 242 Church St. Familiäre Atmosphäre und 24 Std. lang Frühstück und amerikanische Standardgerichte.
- Eine Liste mit Lokalen und Diners, die **rund um die Uhr geöffnet** haben, findet sich unter: <http://sanfrancisco.menupages.com/restaurants/all-areas/all-neighborhoods/all-cuisines/tags/open-24-hours>.

San Francisco für Genießer

Gerade in San Francisco sollte man jegliche Vorurteile gegenüber der amerikanischen Küche rasch ablegen. Sie besteht gerade hier nicht nur aus Hamburgern und Hot Dogs, Budweiser und Coke. Speziell die kalifornische Küche und diejenige in San Francisco gilt als eine der kreativsten und gesündesten weltweit.

Kennzeichnend für die Küche San Franciscos sind schonende Zubereitungsweisen, frische und lokale, saisonale und biologische Produkte, kreative Kombinationen und eine ungeheure Vielfalt an verschiedenen Landesküchen. San Francisco verfügt mit einer Anzahl von über 3500 Restaurants über mehr Lokale pro Kopf als jede andere Stadt auf der Welt und gilt deshalb als **Top-Gourmet-Ziel** in den USA. Kein Wunder, dass sich hier auch die älteste „Slow Food“-Abteilung in den USA befindet.

Ganz billig ist die moderne kalifornische Küche nicht, doch dafür bietet sich eine ungeheure Vielfalt und es gibt auch preiswerte Alternativen, z. B. die gut sortierten Wochenmärkte (s. S. 29).

Meist trifft die Regel zu, dass man in **Chinatown** ⁷ das beste asiatische Essen, im **Mission District** ⁶⁷ die Topmexikaner oder in **North Beach** (s. S. 149) die empfehlenswertesten Italiener findet, allerdings wird die Regel zunehmend durchbrochen, etwa im **Hayes Valley** ²² und v. a. in **SoMa** (s. S. 133) – Viertel, die sich kulinarisch ungeheuer vielgestaltig geben.

Multiethnische Lokale finden sich auch in Trendvierteln wie Cow Hollow (Union/Chestnut/Fillmore St., s. S. 204) oder Polk Gulch ⁶ (Polk zwischen Green-Union St.).

Eine Spezialität ist das **Sourdough Bread**, das dem französischen Baguette ähnelt und am besten frisch (oder ausgehört und mit Muscheleintopf gefüllt) schmeckt. Der besondere Geschmack hängt vom Sauerteig ab, dessen Gelingen und Aufgehen in der feuchten Luft der Bay besonders unberechenbar ist.

Fisch und Meeresfrüchte gibt es v. a. um Fisherman's Wharf ³⁰. North Beach ist dagegen für gutes Gebäck und Kaffeeröstereien bekannt. Hervorragender **Kaffee** ist in San Francisco keine Mangelware, es gibt viele kleine Cafés, z. T. mit eigenen Röstereien.

Aus San Francisco stammt die Supermarktkette **Safeway** (s. S. 28) und ebenso Kulinarisches wie Martinis, Crab Louis (Salat mit Krabbenfleisch), Irish Coffee und Fortune Cookies. Fior d'Italia (s. S. 36) ist das angeblich älteste italienische Lokal der Stadt, Tadich Grill (240 California St.) das älteste, immer noch betriebene Restaurant San Franciscos überhaupt. Ein Name, der einem im kulinarischen Zusammenhang häufiger begegnet ist **Pat Kuleto** (www.kuleto.com). Er hat mit Chefkochs der ersten Garde mehrere Gourmettempel gestaltet und ist dort auch Mitbesitzer.

Hinweise zum Essengehen

➤ Die **Essenszeiten** in den USA unterscheiden sich kaum von den deutschen: Mittagessen (*lunch*) wird im Allgemeinen zwischen 12 und 14 Uhr, Abendessen (*dinner*) von ca. 18 bis 21 Uhr serviert. Vielfach gibt es in Restaurants Lunch nur Mo. bis Fr., Dinner hingegen täglich und darüber hinaus am Wochenende oft Brunch.

- **Reservierung:** Abends und an Wochenenden sollte man in besseren bzw. beliebten Restaurants einen Tisch reservieren, ansonsten muss man Wartezeiten (an der Bar) in Kauf nehmen.
- Nach dem Prinzip „**wait to be seated**“ wird einem beim *check-in* am Eingang ein eigener Tisch zugewiesen, die Bedienung (*server/waiter*) stellt sich vor und der Hilfskellner (*busboy*) schenkt Wasser ein und bringt Brot.
- Der **Service** in den Lokalen ist wesentlich besser (und schneller) als bei uns. **Wasser** ist kostenlos und wird (wie Kaffee) ständig aufgefördert nachgeschenkt, man braucht nichts Zusätzliches zu bestellen. In San Francisco kann man das gratis angebotene *tap water* (Leitungswasser), das meist in Glasflaschen (ohne Eis) auf den Tisch kommt, guten Gewissens trinken. **Alkohol** wird in erster Linie zum Abendessen getrunken – kleinere Imbisslokale verfügen allerdings nicht immer über eine Ausschanklizenz.
- Es gibt **unterschiedliche Speisekarten:** mittags werden andere Gerichte (meist kleinere, leichtere wie Salate oder Sandwiches) zu günstigeren Preisen angeboten. Die *daily specials* werden von der Bedienung aufgezählt, außerdem lohnen sich oft mehrgängige Tasting-Menüs zum Festpreis, die eine Vorstellung vom Spektrum der Küche geben.
- Die **Menüzusammensetzung** ist flexibel und mehrere Beilagen, Salatdressings und Zubereitungsarten, oft auch Portionsgrößen und Kombinationsmöglichkeiten, stehen zur Wahl. Auf den *appetizer* (Vorspeise) folgen das *entrée* (Hauptgericht) und das *dessert* (Nachtisch). Anschließend kommt unaufgefordert die Rechnung, zu der man ein Trinkgeld (*tip, gratuity*) von mindestens 15 % addieren muss.
- Das **Einpacken von übrig gebliebenem Essen** in ein sogenanntes *doggy bag* (meist

Smoker's Guide

Raucher haben in San Francisco einen schweren Stand. Im März 2010 wurden die Rauchergesetze von 2005 noch einmal verschärft und seither ist auch das Rauchen auf den Patios von Restaurants und auf Wochenmärkten verboten. In Restaurants und Bars, in Warteschlangen vor Bankautomaten, Ticketständen, Kino- oder Stadionkassen, an Taxi- oder Busstopps darf ebenfalls nicht geraucht werden, ebenso nicht im Bannkreis von 5 m um Geschäfte und natürlich schon gar nicht in selbigen.

Öffentliche, städtische Gebäude, Schulen, Krankenhäuser und öffentliche Verkehrsmittel und Taxis sowie öffentliche Parks oder Plätze mit vorrangiger Freizeitnutzung sind ebenfalls tabu. Lediglich in Privatwohnungen, auf öffentlichen Straßen und in Bars und Lounges, die über eine abgeschlossene, designierte „smoking area“ verfügen, darf gepafft werden. Hotels sind in San Francisco überwiegend „smoke-free“. Auch bei Open-Air-Events darf nicht mehr geraucht werden und auch nicht im Auto, sofern sich dort Kinder befinden. Die Missachtung des Rauchverbots gilt keineswegs als Kavaliersdelikt.

Örtlichkeiten, an denen man rauchen kann, sind selten geworden. Hier zwei Tipps:

📍71 [F3] **Cigar Bar & Grill**,
850 Montgomery St. (Jackson Square). Mit Humidor, Bar, Restaurant und Livemusik.

📍72 [F3] **Occidental Cigar Club**,
471 Pine St. Mit Humidor und gut sortierter Bar.

handelt es sich um eine Styroporbox) zum Mitnehmen ist selbst in einem Feinschmeckerrestaurant üblich.

- › Während der Aktion „Dine-About-Town“ in der 2. Januar- und 1. Junihälfte bieten ausgewählte Restaurants Menüs zu festgelegten Preisen – 2013 waren es \$ 17,95 (2 Gänge) mittags und \$ 34,95 abends für ein 3-Gang-Menü – an. Infos unter www.sanfrancisco.travel/dine/dine-about-town, Reservierung online möglich.

Ausgewählte Lokale

Nachfolgend werden einige Empfehlungen aus dem gastronomischen Überangebot gegeben. Wo eine **Reservierung** sinnvoll sein könnte, wurde eine Telefonnummer angegeben. Es wird nach **Landesküchen** unterschieden, dazu kommen einige **Sonderkategorien** (Café, *deli* etc.). Ergänzend zu diesen Listen gibt es am Ende jeder Stadtviertelbeschreibung im Kapitel „San Francisco entdecken“ ebenfalls Tipps, v. a. solche, die für einen schnellen Imbiss oder Lunch günstig am Weg liegen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual und aus diesem Grund gibt es auf der Seite des Tourismusamtes eine Rubrik, die Restaurants nach verschiedenen Kriterien behandelt. Man kann gezielt nach bestimmten Küchen, Preisen oder Vierteln suchen.

- › www.sanfrancisco.travel/dine

Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

Weitere interessante Websites, bei denen man Restaurants nach Stadtvierteln und Art der Küche suchen kann, sind zum Beispiel:

- › www.sanfrancisco.com/restaurants
- › <http://sanfrancisco.citysearch.com/find/section/sanfrancisco/restaurants.html>

Amerikanische Küche

📍73 [B2] **Balboa Cafe** ^{\$\$-\$\$\$}, 3199 Fillmore/ Greenwich St., Tel. 415 9213944. 1913 als Saloon entstandenes, gemütliches Lokal mit Bar in Cow Hollow. Serviert werden amerikanische Favoriten, dazu gute Bierauswahl, Cocktails und Wochenendbrunch.

📍74 [Karte I] **Beach and Park Chalet** ^{\$\$-\$\$\$}, 1000 Great Hwy., Tel. 415 3868439. Zwei zusammengehörige, am Rand des Golden Gate Park gelegene Lokale mit amerikanischer Küche (viele vom Grill bzw. kleine Gerichte), dazu hausgebrautes Bier und kostenloser Meerblick. Wochenendbrunch, Mo.–Mi. günstige Specials und Happy Hour sowie am Freitagabend Livemusik.

📍75 [C7] **Chow Church** ^{\$-\$\$}, 215 Church St., Tel. 415 5522469, tgl. Lunch/Dinner sowie Breakfast/Brunch. Amerikanische Klassiker wie Spaghetti mit *meatballs*, Burger, Salate, Sandwiches, Pizette und Nudelgerichte.

📍76 [B9] **Firefly** ^{\$\$\$}, 4288 24th St., Tel. 415 8217652. Nur Dinner (tgl.) und Do. empfehlenswertes Menü zum Festpreis von \$ 37. Traditionelle amerikanische Küche mit frischen lokalen Zutaten in Noe Valley.

📍77 [F4] **Historic John's Grill** ^{\$\$-\$\$\$}, 63 Ellis St., Tel. 415 9860069, www.johnsgrill.com. Eines der ältesten Restaurants der Stadt, das u. a. Steaks und Seafood-Gerichte anbietet und in „Der Malteser Falke“ erwähnt wurde. Im Obergeschoss gibt es daher ein Dashiell Hammett Museum.

☎78 [H5] **MoMo's** ^{\$\$-\$\$\$}, 760 2nd St., Tel. 415 2278660. Regionale amerikanische Küche, vieles vom Grill, preiswerte kleine Gerichte wie Burger, Salate oder Sandwiches. Gegenüber dem PacBell Park an SoMas Waterfront, bei Baseballspielen überfüllt.

☎79 [Karte I] **Park Chow** ^{\$-\$\$}, 1240 9th Ave., Tel. 415 6659912. Filiale von Chow Church im Viertel SoMa.

☎80 [G2] **Pier 23 Café** ^{\$-\$\$}, Pier 23/Embarcadero. Exzentrischer Platz mit Patio, Bar und Livemusik. Burger, Seafood und Sandwiches, tgl. Lunch/Dinner sowie Brunch.

Kalifornische Küche

☎81 [H3] **Boulevard** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 1 Mission/Steuart St., Tel. 415 5436084. Dieses Lokal befindet sich im Besitz von Chefköchin Nancy Oakes und Designer Pat Kuleto. Es herrscht Kaffeehausambiente, in dem es kalifornische „Weltküche“ mit frischen, saisonalen, lokalen Produkten gibt.

☎82 [F4] **Taj Campton Place Restaurant** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 340 Stockton St., Tel. 415 7815555. Restaurant, Bistro und Bar in einem mit mehrfach ausgezeichneten und mediterran angehauchter kalifornischer Küche. Das Restaurant ist besonders für seinen Brunch am Sonntag bekannt.

☎83 [F4] **Farallon** ^{\$\$\$}, 450 Post St., Tel. 415 9566969, Mo-Sa Lunch, tgl. Dinner (Reservierung nötig). Ungewöhnlich gestaltetes Restaurant, in dem Chef Mark Franz „Coastal Cuisine“ mit viel Fisch und Seafood zubereitet; außerdem Oyster-Bar.

☎84 [G4] **Local Kitchen & Wine Merchant** ^{\$-\$\$}, 330 1st St., Mo.-Fr Lunch, tgl. Dinner, Sa./So. 10-14.30 Uhr Brunch, prima ist die Happy Hour Di.-Sa. 16-18 Uhr. „Neighborhood Restaurant“ mit Weinbar in Rincon Hill (SoMa). Es wird Wert auf saisonale, organisch und lokal produzierte Zutaten gelegt, sowohl bei der Pizza als auch bei Pasta, Sa-

EXTRATIPP

Dobbs Ferry

Benannt nach einer Stadt in New York State, stellt die Speisekarte eine Mischung aus New Yorker und kalifornischer Küche dar. „Braised Pork Belly“ und Spargel mit Ziegenkäsefondue sowie das „Veal Marsala“ sind Highlights. Zugehörig ist eine Bar (ab mittags!) mit hervorragender Weinliste und toller Cocktailauswahl.

☎85 [D6] **Dobbs Ferry**, 405-409 Gough St., tgl. Dinner, Sa./So. Lunch, Happy Hour Mo.-Fr. 16-19 Uhr

152sf Abb.: mb



Preiskategorien

Annäherungswert für ein Hauptgericht (*entrée*) am Abend ohne Getränk, Steuer und Trinkgeld.

\$	unter \$ 15
\$\$	\$ 15-25
\$\$\$	\$ 25-40
\$\$\$\$	über \$ 40

laten oder Biohuhn. Zugehöriger Weinladen und modernes Ambiente.

📍86 [F5] **LuLu** ^{\$\$-\$\$\$}, 816 Folsom St., Tel. 415 4955775. Gemütliches Restaurant mit mediterran-kalifornischer Küche und jungem Publikum in einer ehemaligen Lagerhalle. Man trifft sich an der Bar und genießt das Sehen und Gesehenwerden. Tolle Weinauswahl, auch glasweise. Antipasti, kleine Gerichte, Pasta und Pizzen sind relativ günstig, auch volle Fleisch- und Fischgerichte.

📍87 [F5] **Oola Restaurant & Bar** ^{\$\$-\$\$\$}, 860 Folsom St., 4-5th St., Lunch Mo.-Fr., tgl. Dinner, So. Brunch, Tel. 415 9952061. Bistro mit kreativer San Francisco Cuisine, preiswerten Sandwiches und lohnendem Sunday Brunch.

📍88 [H4] **Prospect** ^{\$\$\$\$}, 300 Spear St., Tel. 415 2477770, tgl. Dinner, Mo.-Fr. 16-18 Uhr Happy Hour, Sunday Brunch. Moderne amerikanische Küche in loftartiger Atmosphäre.

📍89 [F8] **Slow Club** ^{\$\$}, 2501 Mariposa St. (Potrero Hill), Tel. 415 2419390. Tgl. außer So. Dinner, Mo.-Fr. Lunch. Industrieller Schick, tolle Martinis und kreative Küche, gut sind v. a. die Backwaren zum Frühstück (Mo.-Fr. ab 8 Uhr) und auch der Brunch (Sa./So. 10-14.30 Uhr) lohnt.

📍90 [D6] **Zuni Café** ^{\$\$\$}, 1658 Market St., Tel. 415 5522522, tgl. Lunch/Dinner, So. Brunch. Französisch-italienische Küche aus überwiegend lokalen Zutaten. Klassiker sind das *Roasted Chicken*, die *Shoestring Potatoes* und die Mojitos.

Fischlokale

📍91 [E1] **Alioto's** ^{\$\$-\$\$\$}, 8 Fisherman's Wharf/Taylor St., Tel. 415 6730183. Legendäres Seafood-Lokal mit langer Gästeliste, seit 1938 in (sizilianischem) Familienbesitz. Angegliedert: Alioto's Crab Stand und Alioto's Oysteria & Pizzeria im UG.

📍92 [E1] **Crab House** ^{\$\$-\$\$\$}, Pier 39, Tel. 415 4342722, tgl. Lunch/Dinner. Wie der Name sagt, stehen hier Krebse und Krabben aller Art im Mittelpunkt und das Aushängeschild sind die Killer Crabs, im Ganzen mit Knoblauchsoße serviert.

📍93 [E1] **The Franciscan** ^{\$\$-\$\$\$}, Pier 43, Fisherman's Wharf, Tel. 415 362 7733. Bekannt für Dungeness Crabs aus dem Pazifik, und das seit vielen Jahren. Den Ausblick gibt es gratis dazu!

📍94 [D1] **McCormick & Kuleto's** ^{\$\$\$}, 900 North Point St., Tel. 415 9291730. Vielfalt an täglich wechselnden frischen Seafood-Gerichten, gute Weinliste und toller Ausblick auf die Bay.

Italienische Küche

📍95 [F2] **Calzone's** ^{\$\$-\$\$\$}, 430 Columbus Ave., Tel. 415 3973600, tgl. 11-1 Uhr. Bistroartiger Italiener, schön zum Draußensitzen. Ein Hit ist die dünn-knusprige Pizza mit kreativen Auflagen wie Ziegenkäse oder Aubergine; gute Salate zum Mittagessen und abends Musik und Cocktails.

📍96 [E2] **Fior d'Italia** ^{\$\$-\$\$\$}, 2237 Mason St., Tel. 415 9861886. Norditalienische Küche mit perfekten Gnocchi und Osso Buco, wirklich hervorragenden Calamari, viel Fisch und einem tollen Nachttisch in Kombination mit den passenden Dessertweinen oder auch Grappa. Alteingesessenes Lokal im San Remo Hotel.

📍97 [F3] **Palio d'Asti** ^{\$\$-\$\$\$}, 640 Sacramento St., Tel. 415 3959800, Mo.-Fr. Lunch/Dinner, Sa. nur Dinner. Hier gibt es authentische Küche aus verschiedenen italienischen Regionen, immer mit saisonaler Ausrichtung und angenehmer Atmosphäre. Bekannt ist das Lokal für ungewöhnliche Pizzen. Weinbar zugehörig.

📍98 [F2] **The Stinking Rose** ^{\$\$}, 325 Columbus Ave., Tel. 415 7817673. „A Garlic Re-

EXTRATIPP

Ganz und gar nicht alltäglich

Direkt an der Waterfront, nahe dem Ferry Building, arbeitet Chefkoch Diego Oka. Geboren wurde er in Peru, aber er hat japanische Vorfahren. Auf der Speisekarte stehen daher v. a. peruanische Gerichte mit asiatischen Einschlag. Aushängeschild sind die *cebiches* (oder *ceviches*), das Nationalgericht Perus, bestehend aus Fisch und Meeresfrüchten, die in Zitrusmarinade, genannt *leche de tigre* serviert. *Causas* ist ein weiteres typisches Gericht. Es besteht aus Kartoffelpüree in unterschiedlichen Variationen und getoppt mit Fisch, Meeresfrüchten

oder Gemüse. Deftiger sind die *empanadas peruanas y frituras* mit unterschiedlichen Füllungen und raffiniert die *anticuchos* (Spießchen). Dazu kommen *platos de fondo* (peruanische Klassiker) wie *arroz norteño*, eine Art Paella. Dazu trinkt man *pisco*, das Nationalgetränk Perus. Besonders schön sind die Plätze im „Wintergarten“ mit Blick auf die Piers und die Bay.

☎101 [G3] **La Mar Cebichería Peruana** \$\$\$, www.lamarcebicheria.com, tgl. Lunch/ Dinner, tgl. 15–18 Uhr Happy Hour, Tel. (415) 3978880

150sf Abb.: mb



staurant“. Das Lokal ist etwas kitschig und mit vielen Memorabilien rund um das Thema Knoblauch eingerichtet, es gibt aber hervorragendes Essen: zum Beispiel Krabben-, Fleisch- und Pastagerichte. In North Beach mit zugehörigem Shop.

☎99 [E2] **Trattoria Contadina** \$\$-\$\$\$, 1800 Mason St., Tel. 415 9825728, tgl. Dinner. Die Trattoria ist in Bezug auf das Ambiente und auch die Speisekarte authen-

tisch italienisch. Es gibt Antipasti, Salate, Pizzen und Pasta sowie (teurere) Secondi Piatti und Dolci.

Lateinamerikanisch-mexikanische Küche

☎100 [D7] **Andalu** \$\$-\$\$\$, 3198 16th/Guerrero St., Tel. 415 6212211, tgl. Dinner, Sa./So. Brunch. Eher elegante (und etwas teurere), mehrfach ausgezeichnete Tapasbar. Eklekti-

sche Speisekarte, die verschiedene Küchen ebenfalls verbindet.

102 [F3] **Bocadillos** ^{SS}, 710 Montgomery St., Mo.–Fr. 7–22, Sa. 17–22 Uhr, So. geschlossen. Gemütlich-lebhaftes Lokal (keine Reservierungen!) mit höchst kreativen Tapas und Bocadillos, dazu Sherry oder Wein; auch tolles Frühstück!

103 [A7] **Cha Cha Cha** ^{S-SS}, 1801 Haight/Shrader St. „Institution“ in Haight-Ashbury mit hipstem Publikum, keine Reservierungen. Tolle Tapas, aber auch volle Gerichte und dazu supergünstig. Gute Sangria und Frida-Kahlo-Dekor, Plätze im Freien und an der Bar.

104 [D6] **Espetus Churrascaria** ^{SSS}, 1686 Market/Gough St., Tel. 415 5528792, werktags Lunch, tgl. Dinner

105 [bg] **Inkas** ^{SS}, 3299 Mission St., Tel. 415 6480111, Lunch/Dinner tgl. außer Mo. Hier gibt es peruanische Hausmackerküche in angenehm-gemütlicher Atmosphäre, viel Seafood, Huhn und Rind, z. B. Ceviche Mixto und Pollo Saltado oder Anticuchos (Rinderherzspieße).

EXTRATIPP

Panasiatische Küche

Das günstig nahe der Symphonie und der Oper gelegene O3 Bistro & Lounge bietet auf seiner Speisekarte eine eklektische Mischung aus amerikanisch-kalifornischen und asiatischen Einflüssen. Die Gerichte werden mit großteils lokalen, oft biologisch hergestellten Zutaten zubereitet. Besonders die Happy Hour (Mo.–Fr. 16–20 Uhr) mit einer Vielzahl an Cocktails ist beliebt.

113 [D5] **O3 Bistro & Lounge**, 524 Van Ness Ave./ McAllister St., www.o3restaurant.com, So. nur Dinner

106 [E2] **Pena Pachamama** ^{SS}, 1630 Powell St., Union–Green, Tel. 415 6460018. Bolivianische Küche mit organischen Zutaten. Ursprünglich eine versteckte Bar, ein „speakeasy“, heute gibt es hier Bolivian Tapas, Plantains und Yucca Frita, Salteñas sowie viel Vegetarisches. Dazu treten während des Dinners fünfmal wöchentlich Künstler auf, es gibt Flamenco Thursdays, Cuban Nights (Fr.) und Sa. spielt eine Pachamama-Band auf.

107 [F4] **Tropisueno Mexican Kitchen** ^{SS}, 75 Yerba Buena Lane, Tel. 415 2430299. Taqueria und Restaurant mit traditioneller mexikanischer Küche, Antojitos (kleine Häppchen à la Tapas), Margaritas und Tequilas; angenehm preiswert.

Asiatische Küche

108 [F4] **Amber India Restaurant** ^{SSS}, 25 Yerba Buena Lane, Tel. 415 7770500. Tandoor- und vegetarische Gerichte in großer Vielfalt.

109 [F6] **Basil** ^{S-SS}, 1175 Folsom St., Tel. 415 5528999. Kalifornisch beeinflusste Thaiküche in einem ehemaligen Lagerhaus, Lunch und Dinner preiswert und lecker.

110 [F4] **E&O Trading Company** ^{SS-SSS}, 314 Sutter St., Tel. 415 6930303. Ansprechend präsentierte, ungewöhnlich kombinierte südasiatische Gerichte in bunt-lauter Atmosphäre, dazu Livemusik und gut sortierte Bar mit ungewöhnlichen (asiatischen) Bieren.

111 [D3] **Hahn's Hibachi** ^S, 1710 Polk St. Preiswerte koreanische BBQ-Küche mit Ribs aller Art, vegetarischen Gerichten und Tempuras. Filiale: 1305 Castro St.

112 [E4] **Le Colonial San Francisco** ^{SSS}, 20 Cosmo Place, Tel. 415 9313600, tgl. Dinner sowie Brunch an Wochenenden. Vietnamesisch-französische Küche in genialen Kombinationen und sehenswertem Ambiente. Dazu Livemusik und Veranda.

Bistro im Mission District

Im Bistro Garçon ist es etwas eng, etwas laut, etwas chaotisch, unglaublich gemütlich und typisch französisch. Das Lokal befindet sich mitten im Mission District.

Der Besitzer ist Franzose, der Koch kommt aus New Orleans. Die Gerichte auf der Karte sind kreativ. Es wird mit lokalen, saisonalen Ingredienzien gearbeitet und es stehen Bauernente, Pilze, Fisch und Innereien auf dem Speise-

plan. Der Klassiker Coq au Vin ist Bestandteil des günstigen Tagesmenüs.

Auch die Weinkarte des Garçon ist international bestückt. Viele Weine gibt es glasweise, außerdem kann man sich an ungewöhnlichen Cocktails laben.

☎116 [D9] Garçon ^{ss-sss}, 1101 Valencia/22nd St., tgl. außer Mo. Dinner, Tel. 415 4018959, www.garconsf.com

151sf Abb.: mb



☎114 [F3] R&G Lounge ^{ss}, 631 Kearny St., Tel. 415 982 7877. Kantonesische Küche mit frischen Zutaten. Noch lebendes „Seafood“ aus einem Wasserbassin, aber auch Vegetarisches, Rindfleisch oder Ente. Dazu erfrischende Frucht-Martinis.

☎115 [F3] Tommy Toy's Haute Cuisine Chinoise ^{sss-ssss}, 655 Montgomery St.,

Tel. 415 3974888, Reservierung nötig. Restaurant der gehobenen Kategorie. Geboten werden ein geschmackvoll-teures Ambiente mit wertvollen Antiquitäten, dienstbeflisssenes Personal und hervorragende französisch-chinesische Haute Cuisine. Empfehlenswert ist das Signature Dinner, das es zum Festpreis gibt.

Japanische Küche

- 📍117 [F4] **Anzu** ^{\$\$\$}, 222 Mason St., Tel. 415 3941100. Gediegen-intime Atmosphäre, bekannt für Sushi, Sashimi, Nigiri und anderes Japanisches sowie für Steaks in allen Variationen und Größen.
- 📍118 [H3] **Ozumo Sushi** ^{\$\$-\$\$\$\$}, 161 Steuart St., Tel. 415 882133. Japaner mit Sitzkissen auf dem Boden. Modern-kreativ zubereitete Gerichte wie Sushi und Sashimi, Tempura, Hot Pots, Robata-Grill; zugehörig ist eine Sake Lounge. Mittags preiswerte Suppen, Salate, Nudelgerichte und Bento-Boxen.
- 📍119 [C5] **Yoshi's Jazz Club & Japanese Restaurant** ^{\$\$-\$\$\$}, 1330 Fillmore St., Tel. 415 6555600, www.yoshis.com, tgl. Dinner. Ein japanischer Küchenchef, der Nigiri, Sashimi, kleine Platten, Suppen u. a. zubereitet, dazu Livejazz im zugehörigen Jazzklub.

Französische Küche

- 📍120 [D6] **Absinthe** ^{\$\$}, 398 Hayes St., Tel. 415 5511590. Nettes, unkompliziertes Bistro mit Bar, kreative Vorspeisen, tolle Käseauswahl, gute Weinkarte, im boomenden Hayes Valley. Angeschlossen sind das Arlequin Café mit Delikatessen zum Kaufen und ein Weinladen.
- 📍121 [F4] **Café de la Presse** ^{\$\$}, 352 Grant Ave., Tel. 415 3982680, Mo.-Fr. Lunch, tgl. Dinner und Frühstück, Sa./So. Brunch (11.30-16 Uhr). Direkt am Chinatown Gate, im Stil eines französischen Bistros/Kaffeehauses eingerichtet, mit Zeitungs- und Feinkostabteilung sowie frischen Backwaren und toller Bar. Perfekt zu Frühstück oder Lunch!
- 📍122 [E4] **Fleur de Lys** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 777 Sutter St., Tel. 415 6737779. Elegantes Lokal mit französischer Küche und Mehrgangmenüs zum Festpreis, außerdem viel Vegetarisches.
- 📍123 [G5] **Fringale** ^{\$\$\$}, 570 4th St., Tel. 415 5430573. Ein französisches

Bistro in South Park, heimelig-eng, immer voll und überaus französisch. Es gibt große Portionen (mittags günstiger) und zahlreiche Glasweine.

- 📍124 [D5] **Jardinière** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 300 Grove/Franklin St., Tel. 415 8615555. Die junge Starköchin Traci Des Jardins präsentiert hier französisch-kalifornische Menüs der Spitzenklasse zu hohen, aber angemessenen Preisen.

Weltküche

- 📍125 [F4] **Gitane Restaurant** ^{\$\$-\$\$\$}, 6 Claude Lane, Tel. 415 7886686, tgl. außer Mo. Dinner. „Gypsy“-Küche nahe dem Union Square, d. h. sehr kreative südfranzösisch, nordspanisch und nordafrikanisch inspirierte Kost.
- 📍126 [B2] **Mezes** ^{\$\$-\$\$\$}, A Taste of Greece, 2373 Chestnut/Divisadero St., Tel. 415 4097111, tgl. Dinner. Kleiner authentischer „Grieche“, der für seine Vielzahl an leckeren Mezedes bekannt ist (diverse griechische Vorspeisen). Man sollte sich einfach durchprobieren!
- 📍127 [G2] **Piperade** ^{\$\$-\$\$\$}, 1015 Battery/Green St., Mo.-Fr. Lunch, Mo.-Sa. Dinner, Tel. 415 3912555. Baskische Küche, französisch-spanisch beeinflusst und mit kalifornischen Einflüssen. „Piperade“ ist ein klassisch-baskisches Gericht, ein robuster Gemüseintopf, außerdem viel Fisch und gute baskische Weine. Gemütlich-unkomplizierte Atmosphäre und günstige wechselnde Tagesgerichte.
- 📍128 [G4] **Roy's San Francisco** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 575 Mission St., 1st-2nd St., Tel. 415 7770277, tgl. Dinner, Mo.-Fr. auch Lunch. „Hawaiian Fusion Cuisine“ der Extraklasse, viel Fisch und Gerichte mit asiatischem Touch, prima Szechwan Spiced BBQ Baby Back Pork Ribs. Günstiges Dreigang-Dinner, offene Küche.

129 [D6] **Suppenküche** ^{ss}, 525 Laguna/Hayes St., Tel. 415 2529289. Deutsche Küche im trendigen Hayes Valley, nahe Civic Center. Gerichte aus verschiedenen Regionen, nicht nur Suppen, in Wirtshausatmosphäre, dazu viele Biersorten.

130 [E7] **Walzwerk** ^{ss-sss}, 381 S Van Ness/15th St. (Ost) Deutsche Küche im „Ostalgie“-Ambiente, Hering, Puffer, Bratwürste oder Rouladen sowie gute Biere.

Imbiss – Delis und Diners

131 [G3] **Il Massimo del Panino (1)**, 441 Washington, Battery-Sansome St. und

132 [G3] **Il Massimo del Panino (2)**, 5 Embarcadero Center/Hyatt Regency Hotel. Hier gibt es Paninis, Salate, Lunchpakete, Frühstück und Kaffee. Nett zum Sofortverzehr oder auch zum Mitnehmen.

133 [D9] **Mega Mouth Burgers & Beers**, 3392 24th St. Burger in allen Variationen, beliebig zusammenstellbar.

EXTRATIPP

Cafés mit eigener Rösterei

San Francisco gilt als eine der Hochburgen des Kaffees. Es gibt in jedem Viertel mehrere Cafés und vermehrt rösten einige ihren Kaffee selbst. Hier nur zwei zur Auswahl:

138 [F5] **Blue Bottle Coffee**, 55 Mint Plaza. Hier gibt es mit den besten Kaffee der Stadt (Filialen auch im SFMOMA und Ferry Market).

139 [D9] **Ritual Coffee Roasters**, 1026 Valencia St., www.ritualroasters.com. Einer der Pioniere in der Kaffeeszene der Stadt. Manche Stadtbewohner sagen, dass hier der beste Kaffee ausgeschenkt wird – am besten einfach selbst testen!

EXTRATIPP

Lecker vegetarisch

➤ **Amber India Restaurant** (s. S. 38)

134 [E5] **Ananda Fuara Vegetarian Restaurant** ^{s-ss}, 1298 Market/Larkin St., Tel. 415 6211994, tgl. außer So. Lunch/Dinner, Mi. nur Lunch. Preiswerte, abwechslungsreiche Speisekarte in kleinem Lokal nahe Civic Center.

➤ **Gather** (s. S. 238)

135 [C1] **Greens** ^{ss}, Marina Blvd./Laguna St., Fort Mason Bldg. A (Marina), Tel. 415 771 6222. Alteingesessenes vegetarisches Restaurant in Fort Mason mit „Greens to Go“ zum Einkaufen. Sonntagsbrunch lohnend, Di. – Fr. Lunch, tgl. Dinner, Sa./So. Brunch.

136 [D9] **Herbivore** ^s, 983 Valencia St., Tel. 415 8265657. Thai- und indische Küche, viele Salate und Sandwiches sowie tgl. Frühstück. Filiale: 531 Divisadero St., Tel. 415 8857133.

➤ **Pena Pachamama** (s. S. 38)

➤ **Source** (s. S. 141)

Steaks und Asiatisches

Amerikanisches Steakhouse mit japanischem Einschlag in schlicht-modernem Lagerhaus-Ambiente und mit attraktiver Bar. Es ist nicht günstig, aber einzigartig, allein schon, was die Präsentation angeht. Schwerpunkte sind natürlich Fleisch, aber auch Fisch und Meeresfrüchte – qualitativ hochwertige saisonale Produkte lokaler Herkunft. Toppist: das achtgängige Festmenü „Omakase“ mit passenden Weinen.

137 [G5] **Alexander's Steakhouse** ^{ssss}, 448 Brannan St. 3rd–4th St., tgl. Dinner, Tel. 415 4951111, www.alexanderssteakhouse.com

EXTRATIPP

Gemütlich frühstücken

Um am Morgen Kaffee und Zeitung in Ruhe zu genießen, eignen sich kleine Nachbarschaftscafés – gehäuft in North Beach, Haight-Ashbury oder Cow Hollow zu finden. Weitere Tipps:

- **Blue Bottle Coffee** (s. S. 41)
- **Café Abir** (s. S. 43). Kaffeerösterei mit tollem Kaffee, aber auch Sandwiches und Salate sowie kostenlosem WLAN.
- **Café de la Presse** (s. S. 40). Kaffeehausartiges Lokal mit Zeitungen und gutem Frühstück.
- 📍142 [G8] **Farley's Coffee**, 1315 18th St./Texas-Missouri. Kunstausstellungen, Live-musik, Magazine – guter Hangout in Potrero Hill.
- 📍143 [C6] **Kate's Kitchen**, 471 Haight St. Gemütlich, preiswert und ganztägig vielseitiges Frühstücksangebot.

- 📍140 [F2] **Mo's Gourmet Hamburgers**, 1322 Grant Ave. Hier gibt es Hamburger und andere typisch amerikanische Gerichte. Auch vegetarisches Essen findet sich auf der Karte, preiswert.
- 📍141 [B2] **Pluto's Fresh Food for a Hungry Universe**, 3258 Scott St. Cafeteria, Salate, Sandwiches und Hauptgerichte, sehr kreativ mit frischen, leichten Zutaten zu vernünftigen Preisen.

Cafés und Süßes

Die Bezeichnung „Café“ hat in San Francisco im Allgemeinen mit den hiesigen Kaffee-und-Kuchen-Etablissements wenig zu tun. Es handelt sich hier eher um gemütliche, meist kleine Lokale, die zugleich Treffs des Viertels sind. Die meisten Cafés in San Francisco stellen ihren Gästen auch kostenloses WLAN zur Verfügung.

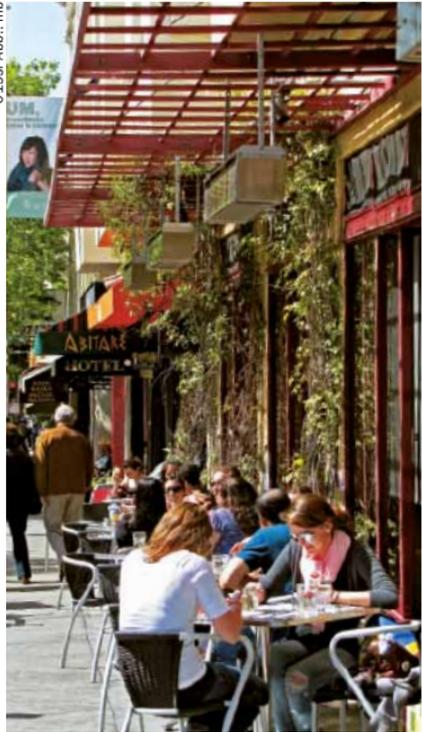
EXTRATIPP

Die besten Museumscafés

- 📍19 [E5] **Asian Art Museum**: Das Café Asia serviert innen oder im Freien asiatische Küche, die sich an die jeweilige Ausstellung anpasst.
- 📍49 [Karte I/bf] **California Academy of Sciences**: The Academy Café hat einzelne Imbissstationen, an denen internationale Gerichte serviert werden. The Piazza ist ein Café mit Kaffee, Gebäck und Sandwiches und The Moss Room ein eher feineres Restaurant, in dem untermalt von Jazz mediterran-kalifornische Küche der Spitzenklasse serviert wird.
- 📍14 [F4] **Contemporary Jewish Museum**: Das Café on the Square ist spezialisiert auf jüdische Spezialitäten wie Lox und Bagels, Latkes oder Matzo Ball Soup. Donnerstagabends sind bei Spätöffnung \$-5-Hauptgerichte im Angebot.
- 📍50 [Karte I/bf] **de Young Museum**: Die Speisekarte des Cafés richtet sich nach den Ausstellungen, also z. B. französische Küche zur Impressionistenausstellung. Freitagabends Menü für \$25.
- 📍45 [ae] **Legion of Honor**: Auch hier wird die Speisekarte an die Ausstellungen angepasst.
- 📍12 [G4] **San Francisco Museum of Modern Art**: Eher einfachere Kost (täglich Suppe und Pizza), angepasst an die Ausstellungen, im „Caffè Museo“. In der SFMOMA Rooftop Garden Blue Bottle Coffee Bar gibt es von der Kunst inspirierte Desserts sowie frisch gerösteten Kaffee der Blue Bottle Coffee Co.
- **Walt Disney Family Museum** (s. S. 60): Wolfgang Puck Café mit familienfreundlichem Angebot wie Disneys Lieblings-Chili, Jell-O (Götterspeise), Cupcakes u. a.

- ☉144 [F4] **Beard Papa's**, 99 Yerba Buena Lane, 3rd–4th St. Japanische Kette, die Cream Puffs, eine Art Windbeutel mit unterschiedlichen Füllungen, produziert.
- **Bocadillos** (s. S. 38). Beliebter Treff mit spanischer Küche – vielerlei Tapas, dazu eine Weinbar.
- ☉145 [B6] **Café Abir**, 1300 Fulton St. Coffee Roasting Company, die täglich den eigenen Kaffee röstet, auch Sandwiches und Salate.
- ☉146 [C6] **Café International**, 508 Haight St. Gut für ein Frühstück mit Bagels und süßem Gebäck, aber auch für einen Snack zwischendurch (Sandwiches) geeignet; dazu viele Tees, Säfte und Smoothies (Fruchtgetränke).
- ☉147 [E4] **Dottie's True Blue Café**, 522 Jones St. Im Tenderloin District gelegenes Frühstückslokal, auch guter Kaffee und Lunch.
- ☉148 [F4] **Eppler's Bakery & Café**, 758 Market St. Gutes Backwerk und Kuchen.
- ☉149 [E3] **Gallery Café**, 1200 Mason St. Ab 6.30, an Wochenenden 7.30 Uhr Frühstück von einer eigenen Frühstückskarte (ganztäglich serviert). Panini, Sandwiches und vielerlei Kaffeespezialitäten. Gegenüber Cable Car Museum, nette Atmosphäre.
- ☉150 [C6] **The Grind Café**, 783 Haight St. Werktags ab 7, So. ab 8 Uhr geöffnetes Café

019sfr Abb.: mb



mit vielerlei Eiergerichten (Pancakes, French Toast, Waffles u. a.) zum Frühstück, aber auch sonst preiswerte Gerichte wie Bagels, Sandwiches und Salate und Burger.

- ☉151 [F2] **Mama's**, 1701 Stockton St./ Washington Sq., Di.–So. 8–15 Uhr. Nettes Frühstückslokal in North Beach, am Wochenende beliebt zum Brunch. Vielfalt an kreativ bereiteten Gerichten, Lunch-Karte mit guten Sandwiches und Salaten.
- ☉152 [E5] **Mirtille**, 87 McAllister St., Mo.–Do. 7–19, Fr. 7–18, Sa. 7.30–16, So. 7.30–11 Uhr. Unkompliziertes französisches Lokal mit hausgemachten Backwaren zum Frühstück und Suppen/Salaten zum Lunch.
- **Tartine Bakery & Café** (s. S. 220). Tolle Backwaren!

☒ *Open-Air-Cafés, die hervorragenden Kaffee servieren, sind in San Francisco weitverbreitet*



San Francisco am Abend

San Franciscos Nachtleben ist ebenso legendär wie veränderlich. Es gibt Nachtclubs, Discos und Livemusikbühnen, dazu kommt eine Vielzahl an Bars und Pubs. Besonders in SoMa, im Hayes Valley und Cow Hollow kann man lange Nächte verbringen. Die meisten Theater liegen im Umfeld des Union Square und in den Sommermonaten gibt es häufig Open-Air-Konzerte, v. a. im Golden Gate Park.

☒ *San Francisco bei Sonnenuntergang lässt sich ganz romantisch bei einem Segeltörn von Adventure Cat (s. S. 310) erleben*

Nachtleben

Als **Zentren des Nachtlebens** gelten neben **SoMa** (s. S. 133) das **Hayes Valley** **22**, **Cow Hollow** (s. S. 204), **Potrero Hill/Dogpatch** **59** und **Polk Gulch** **6**. Der **Fillmore District (Western Addition)** **53** hat in den letzten Jahren dank der Revitalisierung des Viertels, des Jazz Heritage Center (s. S. 206), Yoshi's (s. S. 40) und des Boom Boom Room (s. S. 46) in Sachen Nightlife wieder aufgeholt. Im **Downtown**, rings um den Union Square **1** und vielfach in Hotels, gibt es zahlreich schicke Bars, während in **Haight-Ashbury** **51** die Alternativszene gemütliche Neighborhood-Treffs den schicken Clubs und Bars vorzieht. Auch **North Beach** (s. S. 149) gibt sich insgesamt etwas bodenständiger. Im **Mis-**



020sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Tipps zum Nightlife

Infos zum Nachtleben finden sich in den Wochenblättern wie „SF Weekly“ (kostenlos), den Tageszeitungen „San Francisco Chronicle“ („Datebook“-Sektion) oder „Examiner“ und auf speziellen Websites wie:

- www.sanfrancisco.com/nightlife
- <http://sanfrancisco.citysearch.com> („Bars & Clubs“)

Bei **Three Babes and a Bus** kann eine Nightclub-Bustour mit mehreren Stopps gebucht werden (Tel. 1 800 4140158, www.threebabes.com, Fr./Sa., \$ 39).

sion District  umfasst die Palette große Klubs und Discos, wo nicht nur nur Hispanic und Mariachi Bands sondern Funk, Soul, Jazz, Indie Rock gespielt werden.

Insgesamt ist in San Francisco der Mischtypus Klub-Disco-Livemusikbühne verbreitet und die Grenzen sind fließend. DJs und Livebands wechseln sich oft ab und große Tanzflächen gehören ebenso dazu wie gut sortierte Bars. Besonders angesagt sind derzeit **Wine Bars**.

Alkohol wird erst ab 21 Jahren (Ausweiskontrolle!) ausgeschenkt und in Klubs sind ein Gedeckpreis (*cover*) und ein Getränkeminimum üblich.

Klubs und Discos

 [C7] **Café du Nord**, 2170 Market/Sanchez St., www.cafedunord.com. Angesag-

ter Klub in historischem Bau von 1907, gedämpfte Beleuchtung, Bar und Dance Hall. Zu hören ist v. a. lokaler Liverock, auch Jazz.

 [E6] **DNA Lounge**, 375 11th/Folsom St., www.dnalounge.com. Hipper Ort mit DJs und Tanzfläche, wechselnde Livemusik und andere Events; eher junges Publikum.

 [D8] **Elbo Room**, 647 Valencia/18th St., www.elbo.com. Dance Club, laut und hip mit buntem Publikum. Bar im Untergeschoss, Livemusik und Tanzfläche (Jazz, Acid Jazz, Funk, Rockabilly) im Erdgeschoss. Happy Hour 17–21 Uhr.

 [F5] **Mezzanine**, 444 Jessie/Mint St., www.mezzaninesf.com. DJs und an Wochenenden Livebands, besonders elektronische Musik aller Richtungen – Rock, Hip-Hop, Soul, Jazz, Salsa u. a. –, überdies Kunstevents und Filme.

- 📍157 [A7] **Milk**, 1840 Haight/Stanyan St., www.milksf.com. Alternativer Treff (Bar) mit DJs (Hip-Hop oder House) und Livemusik (v. a. Indie Rock, Rockabilly, Electronica).
- 📍158 [D3] **Red Devil Lounge**, 1695 Polk/Clay St., <http://reddevilounge.com>. DJs und mehrmals wöchentlich (meist) lokale Livebands, die Musik verschiedenster Stile in coolem Ambiente präsentieren.
- 📍159 [D6] **Rickshaw Stop**, 155 Fell/Van Ness St., www.rickshawstop.com. Nightclub und Bar (cover \$ 20) in Hayes Valley mit Livemusik und DJs sowie Tanzfläche, Partys und Liveauftritte (Tickets ca. \$ 10); immer sehr voll und etwas laut.
- 📍160 [G4] **Temple Nightclub**, 540 Howard St., www.templestf.com. Zen-inspirierter riesiger Nightclub mit mehreren Räumen und Bühnen sowie auffälligem Dekor von Keith Haring, viel Funk und House; mit zugehörigem Restaurant.
- 📍161 [F4] **Vessel**, 85 Campton Place, www.vesselsf.com. Nahe dem Union Square gelegene schicker Lounge-Bar-Klub mit in den Tisch eingebauten Eisbehältern, LED-Beleuchtung und Super-Soundsystem; viel House, von DJs und live.
- 📍162 [F5] „1015“, 1015 Folsom/6th St., www.1015.com. Angesehener Nightclub, einer der größten der Stadt, Eintritt ab \$ 20. Bekannte DJs (Electro, Hip-Hop) sowie Livebands.

Livemusik

- 📍163 [F5] **50 Mason Social House**, 50 Mason St./Union Sq., <http://50masonsocialhouse.com>, Di.-So. 19–2 Uhr. Mehrmals wöchentlich Auftritte lokaler Bands, bekannt geworden durch Musik- und Comedy-Shows. Gro-

ße Bierauswahl und Cocktails, Käse- und Wurstplatten.

- 📍164 [D8] **Amnesia**, 853 Valencia, 19th–20th St., www.amnesiathebar.com. Fast jeden Abend Livemusik, großteils freier bzw. geringer Eintritt und bunt gemischtes Musikprogramm.
- 📍165 [C5] **Boom Boom Room**, 1601 Fillmore St., www.boombooblues.com. *Juke joint*, in dem es Cocktails, Livemusik (Blues, Boogie, Groove & Soul) gibt.
- 📍166 [G7] **Bottom of the Hill**, 1233 17th/Missouri St., www.bottomofthehill.com. Täglich Livemusik – Alternative, Rockabilly, Hard Rock, Folk, Funk, Pop –, bekannt geworden als Rockklub. Happy Hour Fr. 16–19 Uhr, sonst 20.30–2 Uhr geöffnet
- 📍167 [D7] **Brick & Mortar**, 1710 Mission St., www.brickandmortarmusic.com. Music Hall mit Bühne, auf der (lokale) Bands aller Musikrichtungen auftreten, teils auch kostenlos.
- 📍168 [F2] **Grant & Green Blues Club**, 1371 Grant Ave. „Down to Earth Blues“ ohne viel Firlefanz und Ambiente, dafür kostet es keinen Eintritt. Bar und Billard.
- 📍169 [D4] **Hemlock Tavern**, 1131 Polk/Post St., www.hemlocktavern.com. Hangout und Bar, dazu 55-Plätze-Konzertsaal. Es treten große Bands mit breitem Spektrum von Metal über Pop bis Rock auf, außerdem DJs (Country Show So., Punk Rock Mo.). Eintrittspreise niedrig.
- 📍170 [G5] **Hotel Utah Saloon**, 500 4th/Bryant St., www.hotelutah.com. Livemusik, v. a. Rock und Jazz, dazu Bier und Cocktails, Burger und BBQ.
- 📍171 [F4] **Mason Street Social House**, 342 Mason St. Über 120 Wein- und Champagnersorten, auch glasweise, dazu Livejazz oder -blues. Gemütlich-romantische Atmosphäre.
- 📍172 [B6] **The Independent**, 628 Divisadero/Hayes St., www.theindependentsf.com.

☒ Hier gibt es heißen Jazz: Yoshi's (s. S. 40) im Fillmore District

San Franciscos Musikszene

Aus Hippie-Zeiten sind ein paar große Namen in Erinnerung geblieben: Jefferson Airplane, Janis Joplin, Grateful Dead, Country Joe & the Fish, Santana, Steve Miller Band, Sly & the Family Stone, Jefferson Starship oder Creedence Clearwater Revival, aber auch die **moderne Musikszene** von San Francisco ist vielseitig. Namen wie M.C. Hammer (Rap aus Oakland), Tony! Toni! Tone! (R&B) oder Bobby McFerrin sind untrennbar mit der Stadt verbunden. Funk, Metal (Metallica, Faith No More), Rap, Hard Rock, Free Jazz (8 legged Monster) oder New Folk (Penelope Houston) sind Richtungen, die die heutige Musikszene prägen.

Die derzeit angesagten Bands kommen jedoch aus der **Indieszene** wie „The Bye Bye Blackbirds“, „Judith & Holofernes“ oder die „Papercuts“ und der „**New Weird America**“-Szene, deren Bands wie „Thee Oh Sees“, „The Dodos“ oder „Caroliner“ sich am Folk und der Psychedelic Music der 1960er- und 1970er-Jahre orientieren. „Rupa & the April Fishes“ ist eine typische Band aus San Francisco, die die unterschiedlichen Musikrichtungen der Stadt von Folk und Rock über Latin, Jazz und Fusion repräsentiert. Die Musik der Ärztin Rupa Marya und ihrer Band spiegelt ideal die moderne musikalische Bandbreite der Stadt.

Livebands (\$ 13–20), vorwiegend Rock und Pop, bekannte Indie-Rockbands. Angenehm schlichte, luftige Atmosphäre mit Bar im hinteren Teil, großer Tanzfläche und guten Cocktails; gemischtes Publikum.

☎ **173** [F4] **Les Joulins Jazz Bistro**, 44 Ellis St., www.jazzbistrosf.com. Jazzklub mit gutem Essen (Steaks) und verschiedensten Jazzbands, jeden Abend ab 19.30 Uhr. Eher „etabliertes“ Publikum.

☎ **174** [E6] **Slim's**, 333 11th/Folsom St., www.slimspresents.com. Alteingesessener Rockklub (Rock, Folk, Blues). Bei den Shows wird es eng auf der Tanzfläche.

› **Yoshi's** (s. S. 40). Angesehener Jazzklub und Restaurant in einem. Täglich Livemusik.

Cocktail- und Weinbars

☎ **175** [F3] **Bamboo Hut**, 479 Broadway. Tropische Drinks und DJ-Musik in exotischem Ambiente. Gut zur Happy Hour von 17 bis 20 Uhr („Super Tiki Special“ probieren!).

02.15f Abb.: mb



- 📍176 [F5] **BAR 888**, 888 Howard St., www.grappabar888.com. Sehr schick und etwas teuer im InterContinental Hotel. Tolle Mojitos und spektakuläre Grappa-Auswahl.
- 📍177 [D9] **Beretta**, 1199 Valencia St. Riesige Cocktailkarte z. B. mit „Dolores Park Swizzle“ (Rum, Limonensaft, Absinth, Bitter), Brunch und volle Gerichte.
- 📍178 [E8] **Bruno's**, 2389 Mission St., www.brunosf.com. Seit Jahren der *top evening spot* in Mission. Cocktails (v. a. mit Gin), außerdem Livekonzerte und auch kleine Gerichte.
- 📍179 [H5] **District**, 216 Townsend/3rd St. Gemütliche *wine lounge* in umgebautem alten Lagerhaus. Neben Wein gibt es auch kleine Snacks und Kunstausstellungen.
- 📍180 [H3] **Ferry Plaza Wine Merchant**, 1 Ferry Bldg. Nicht nur ein Weinladen, sondern auch eine beliebte Weinbar, mit kleinen Häppchen und wöchentlich wechselnder Weinliste.
- 📍181 [D6] **Hotel Biron**, 45 Rose St. Kleine Weinbar (17–2 Uhr tgl.) und Kunstgalerie, in der zum Wein kleine Häppchen, besonders Käse, gereicht werden.
- **Harry Denton's Starlight Room** (s. S. 31). Nightclub Lounge mit Ausblick
- 📍182 [E9] **Laszlo Bar**, 2534 Mission St., im Foreign Cinema. Bekannt für Cocktails wie „Little Sputnik“, Happy Hour 18–21 Uhr, jeden Abend ab 21 Uhr DJs.
- 📍183 [D4] **Lush Lounge**, 1221 Polk St., Mo.–Fr. 15–2 Uhr, Sa./So. 12–2 Uhr, Tel. 415 7712022. Gemütliche Bar mit täglicher Happy Hour und guter Getränkeauswahl.
- 📍184 [D6] **Pisco Latin Lounge**, 1817 Market St. Bekannt für den „Original Pisco Punch“, bestehend aus dem legendären Traubenbrand aus Peru; dazu werden Tapas und kleine Gerichte serviert.
- 📍185 [H8] **Yield**, 2490 3rd St. Ungewöhnliche Weinbar, in der nur Bioweine ausgedient

EXTRATIPP

Zum Drink in die Hotelbar

Viele Hotelbars bieten Happy Hours, Drinks zu Sonderpreisen und meist kleine Häppchen dazu. Einige angesagte Treffs sind:

- 📍189 [G3] **345 Club Lounge/ MO Bar at the Mandarin Oriental**, 222 Sansome St.
- 📍190 [F4] **BAR 1915 Larkspur Hotel**, 521 Sutter St. (Union Sq.)
- 📍191 [E4] **La Scene Café & Bar at the Warwick Hotel**, 490 Geary/Taylor St. (Theater District)
- 📍192 [E4] **Urban Tavern at the Hilton San Francisco Union Square**, 333 O'Farrell St.
- 📍193 [G4] **XYZ Lounge + W Café at the W San Francisco**, 181 Third St. (SoMa)

werden, dazu gibt es Käse und ausgezeichnete Biopizzen.

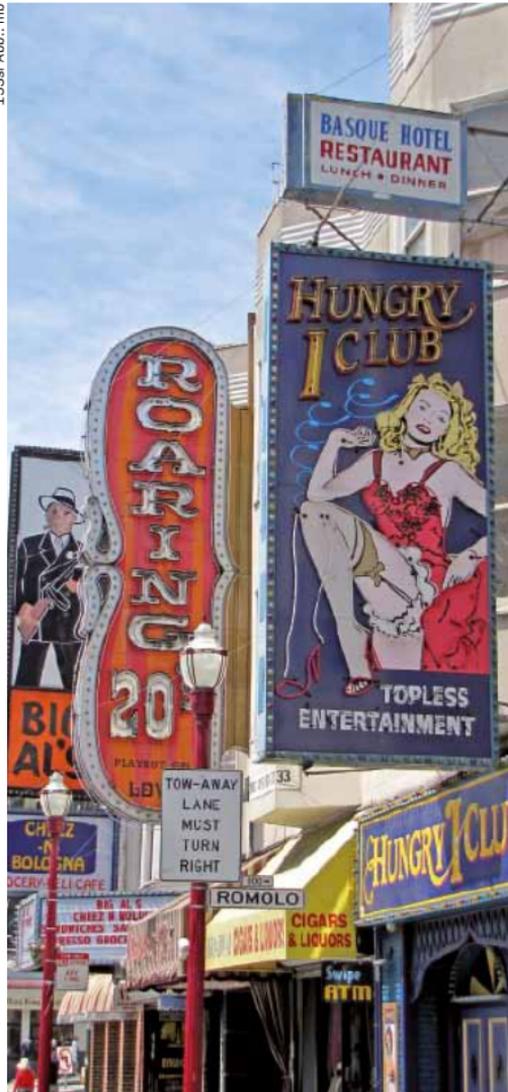
- 📍186 [D8] **2202 Oxygen Bar**, 795 Valencia/19th St. Hip und trendy, cool und schick, auf alle Fälle ungewöhnlich: Raumschiff-Atmosphäre mit Sauerstoff-„Bar“ und Duftkompositionen, am Fr. DJ-Musik, kein Alkohol.

Kneipen, Pubs und Hangouts

- 📍187 [D3] **Greens Sports Bar**, 2239 Polk St. Bis 2 Uhr morgens geöffnete Sportsbar mit vielerlei Bieren und interessanter Sport-Fotosammlung.
- 📍188 [C8] **Harvey's**, 500 Castro/18th St. Einst befand sich hier die legendäre „Elephant Walk Bar“, die während der Unruhen 1978 nach der Ermordung von Harvey Milk von der Polizei geräumt wurde. Bar und Restaurant sind schön zum Leute beobachten.

- ☉194 [A7] **Magnolia Pub & Brewery**, 1398 Haight St., Mo.–Do 12–24, Fr. bis 1 Uhr, Sa./So. ab 10 Uhr empfehlenswerter Brunch. Buntes Ambiente, große alte Bar, günstige Preise für (an die 10 hausgebraute Sorten) Bier und gute Bistrokost.
- ☉195 [E2] **Rogue Ales Public House**, 673 Union/Powell St. Filiale der legendären Oregon-Brauerei in North Beach. Gutes Bier (Rauchbier probieren!) und preiswerte Kost.
- ☉196 [F2] **Savoy-Tivoli**, 1434 Grant Ave./Green St. Institution von 1906 in North Beach, daher auch bei Touristen beliebt. Netter Hangout, Bier, Cocktails und Schnaps, preiswert.
- ☉197 [F3] **Spec's Bar**, 12 William Saroyan Place/250 Columbus Ave. Beatnik-Café und -Bar seit 1959, mit „Museum“ (Memorabilien). Hangout zum Bier oder Cocktail nach dem Einkauf im City Lights Bookstore (s. S. 27) gegenüber.
- ☉198 [G4] **The Thirsty Bear Brewing Co.**, 661 Howard St., Tel. 415 9740905. Restaurant und Brewpub mit ungezwungener Atmosphäre und günstigen Preisen. Tapas wie *Albondigas* oder *Gratin de Cangrejo* (Krebsfleisch und Manchego), außerdem gute Paellas, mehrere Sorten hausgebrautes Bier wie Polarbear (Pilsener), Valencia Wheat (Weizen), Kozlov Stout oder Howard Street I.P.E.
- ☉199 [F3] **Tosca**, 242 Columbus Ave. Beliebte After-Dinner-Bar, tolle Drinks und Opern spielende Jukebox.
- ☉200 [F3] **Vesuvio Cafe**, 255 Columbus Ave./Jack Kerouac Alley. Boheme-Bar mit auffälligem Dekor. Lokales Anchor Steam Beer im Ausschank.
- ☉201 [H5] **21st Amendment**, 563 2nd St., Tel. 415 3690900. *Microbrewery* und *sportsbar* sowie Restaurant in einem alten Lagerhaus in SoMa. Tolle Biere, dazu Bierhefepizza und das Ganze in angenehmer Atmosphäre und zu günstigen Preisen.

1.53sfr Abb.: mb



☒ *Der Broadway und North Beach sind ideale Orte, um einen Drink in einer Bar zu nehmen*

Carlos Santana

Musik und San Francisco - da denkt jeder zunächst an Flower Power und Psychedelic, an legendäre Musiker und Bands wie Janis Joplin oder Greatful Dead. Doch die Belle of the Bay ist auch Heimat einer anderen Musiklegende: Carlos Santana. 1947 in Mexiko geboren, gründete Carlos Augusto Alves Santana 1967 im Mission District jene Rockband, die unter seinem Nachnamen für Furore sorgte und sorgt.

Afrikanische, kubanische und mexikanische Rhythmen gemischt mit angloamerikanischem Rock und Blues haben Santana berühmt und seine LPs zu Topsellern gemacht. Legitär sein Auftritt beim **Woodstock Festival** 1969 und unvergessen seine Hits „Evil Ways“, „Black Magic Woman“, „Soul Sacrifice“, „Jingo“ oder „Samba Pa Ti“. Santanas Musik ähnelt einer donnernenden, perfekt geölten Rhythmusmaschine, die hochdifferenzierte, poetische Klangmuster hervorbringt. Es ist ein brodelnder

„Eintopf“ aus Samba, Rumba, Cha-Cha, Rock und Blues. Mit seinem 1999 erschienenen Album **„Supernatural“** bewies er einmal mehr, dass er immer noch einer der besten Musiker unserer Zeit ist - dafür erhielt er allein neun **Grammy Awards!**

Kein Wunder, dass Santana längst in die Rock and Roll Hall of Fame in Cleveland aufgenommen wurde (1998). Der vom Rolling Stone Magazin zu den besten Gitarristen aller Zeiten gezählte Musiker scheint nicht zu altern, seit dem sensationellen Erfolg von „Supernatural“ hat Santana in regelmäßigen Abständen weitere Alben veröffentlicht, tritt bei Konzerten in aller Welt auf und spielt immer wieder mit anderen Musikern wie Herbie Hancock, Shakira oder Angélique Kidjo zusammen. Inzwischen ist Santana auch ins Restaurantgeschäft eingestiegen: Mit Chef Roberto Santibanez eröffnete er „Maria Maria“, eine Kette mexikanischer Lokale.

EXTRATIPP

Im Zeichen des Biers

In der ersten Februarhälfte stellt San Francisco seine Tradition als **Stadt des Biers** und der *microbreweries* unter Beweis.

Mehr als 30 Brauereien, Pubs, Lokale und Shops bieten dann zehn Tage lang **über 50 Events**, spezielle Dinner, Bierproben und Brauereitouren, Homebrewing-Vorführungen, Filme und Ausstellungen.

➤ Infos: www.sfbeerweek.org

Eine Auflistung der **Pubs und Brauereien** in der Bay Area findet sich unter

➤ www.sfbrewpub.org/pubs/

Kabarett und Comedy

📍 **202** [D1] **Cobbs Comedy Club**, The Cannery, 2801 Leavenworth St., <http://cobbscomedyclub.com>. Livecomedy und -entertainment von hochkarätigen Stars der Szene. Nur Do.-So. zu Shows geöffnet, www.cobbscomedyclub.com.

📍 **203** [G3] **Punch Line San Francisco**, 444 Battery St., <http://punchlinecomedyclub.com>. V. a. an Wochenenden, 20 Uhr, Kabarett und Comedy.

➤ **San Francisco Mime Troup**. 1959 gegründetes Straßentheater, das meist an Wochenenden in verschiedenen Parks und auf Plätzen in der Bay Area und darüber hinaus auftritt. Von Pantomime, Satire und gesellschafts-

kritischem Theater bis hin zu historischen Stücken und Sitcoms. Infos und Programm: www.sfmt.org.

Theater und Konzerte

Veranstaltungsorte und Bühnen

Der mehrteilige Komplex des **San Francisco War Memorial and Performing Arts Center** erstreckt sich entlang der Van Ness Ave. zwischen McAllister und Hayes St. und besteht aus:

- ☎ **204** [D6] **Louise M. Davies Symphony Hall**, Van Ness Ave./Grove St., Tel. 415 8646000, www.sfsymphony.org. Heimatbühne der San Francisco Symphony (Sept. – Juni), außerdem „Summer & The Symphony Concerts“ – Konzerte mit international bekannten Entertainern.
- ☎ **205** [D5] **War Memorial Opera House**, 301 Van Ness/Grove St. Prächtiges Theater von 1932 mit über 3000 Plätzen. Sitz der San Francisco Opera (<http://sfopera.com>, Tel. 415 8643330) und des San Francisco Ballet ([www.sfballet.org](http://sfballet.org), Tel. 415 8652000). 10 bis 12 Opern kommen Anf. Sept. bis Anf. Juli zur Aufführung, außerdem „Opera Summer Series“. Das Ballett, die älteste professionelle Tanzgruppe in den USA (1933), tritt Anf. Feb. bis Mitte Mai auf, im Dez. wird traditionell der Nussknacker gezeigt.
- ☎ **206** [D5] **War Memorial Veteran's Building** mit **Herbst Theatre** und **Green Room**, 401 Van Ness Ave., <http://sfwmpac.org>. Das Theater (916 Plätze) wurde ursprünglich als

☞ *Eines der altherwürdigen Theater der Stadt, das allein schon durch seine Architektur beeindruckt, ist das Orpheum (s. S. 54)*

023sf Abb.: mb



Programm im Internet

Über Veranstaltungen, Theater- und Kinoprogramm informieren außer den Tageszeitungen und kostenlos ausliegenden Wochenmagazinen besonders folgende Websites:

- › www.sanfrancisco.com/theater (umfassende Liste mit Telefonnummern und Links)
- › www.sanfrancisco.travel/arts-culture
- › www.san-francisco-theater.com (ausführlich zur Theaterszene)
- › www.sfarts.org (Monatskalender mit Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten)

Tickets

Möglichst frühzeitiger Kartenerwerb für Theater oder andere Veranstaltungen ist empfehlenswert (evtl. bereits zu Hause über Reiseveranstalter oder Internet). Mo. ist normalerweise spielfrei, Matineen finden Mi. und Sa. statt. Tickets zu ermäßigten Preisen für Veranstaltungen am selben Tag (bzw. Matineen am nächsten) gibt es bei

- **213** [F4] **TIX Bay Area**, Union Square Pavilion, 350 Powell zwischen Geary und Post St., www.tixbayarea.com, Tel. 415 4337827, Di.–Sa. 11–17, So. 10–15 Uhr. Tickets zum halben Preis ab 11 Uhr täglich (Liste im Internet), außerdem reguläre Tickets, beides auch im Internet zu erwerben. Filiale: Fisherman's Wharf, 2800 Leavenworth St. (Beach–Jefferson St.).
- **214** [G4] **Ticketmaster**, 201 3rd St., Tel. 415 4218497, www.ticketmaster.com

„Veterans Auditorium“ gebaut und zeigt innen acht große Wandbilder der Panama Pacific International Exposition von 1915. Der Green Room dient kleineren Konzerten, Lesungen und Empfängen. Im selben Bau sind die Arts Commission Gallery und die Performing Arts Library & Museum.

Außerdem finden hier Veranstaltungen verschiedenster Art statt:

- Ⓜ **207** [E4] **Great American Music Hall**, 859 O' Farrell/Polk St., www.slimspresents.com. Ballhaus im Stil von 1900, mehrmals wöchentlich Livemusikkonzerte aller Richtungen und Auftritte bekannter Künstler.
- Ⓜ **208** [C5] **Fillmore Auditorium**, 1805 Geary/Fillmore St., www.livenation.com/venues/14270/the-fillmore, Tel. 415 3466000. In den 1940er-Jahren eine Rollschuhbahn, jetzt historische Konzertbühne, auf der u. a. schon Grateful Dead, Janis Joplin oder Jimi Hendrix auftraten.
- Ⓜ **209** [C1] **Fort Mason Center**, Marina/Buchanan, www.fortmason.org, Tel. 415 3457575. Vielseitiger Veranstaltungskomplex mit mehreren Hallen und Bühnen wie Cowell Theater, Bayfront oder Magic Theater.
- Ⓜ **210** [A2] **The Palace of Fine Arts Theatre**, 3301 Lyon St., Tel. 415 242 3400, www.palaceoffinearts.org. Breite Palette von Kindertheater über Jazz und Tanz bis zu Film, Comedy und Workshops, rund 1000 Plätze. Ebenfalls Teil des zur Panama Pacific Exposition 1915 gebauten Komplexes.
- Ⓜ **211** [D6] **San Francisco Conservatory of Music (SFCM)**, 50 Oak St., Tel. 415 5036275, www.sfcm.edu. Seit 1917 existierende und damit älteste Musikschule der Welt, mit drei Bühnen: Osher Salon (120 Plätze), Recital Hall (140), Concert Hall (450).

212 [D6] **SFJAZZ Center**, 205 Franklin/
 Fell St., Tel. 415 2830325, www.sfjazz.org/center. SFJAZZ, eine Organisation, die sich seit fast 30 Jahren für den Jazz stark macht, hat im Januar 2013 einen spektakulären Neubau im Hayes Valley bezogen. Außer einem flexibel bestuhlbaren Hauptkonzertsaal (350–700 Plätze) gibt es auch kleinere Veranstaltungsräume, Laboratorien, ein Café, einen Shop und Ticketverkauf. Eines der Highlights ist das im Juni stattfindende San Francisco Jazz Festival (s. S. 18).

18 [F4] **Yerba Buena Center for the Arts**, 701 Mission St., Tel. 415 9782787, www.ybca.org. Verschiedene kostenlose Musik-, Film- und Tanzveranstaltungen, Kinderprogramme u. a. im Freien (Yerba Buena Gardens), z. B. anlässlich des Gardens Festival. Außerdem Konzerte u. a. im Visual Arts Bldg. (Novellus Theater & Forum).

Theater

San Francisco verfügt über eine vielseitige Theaterszene, wobei das Viertel um den Union Square **1** (v. a. Powell/Sutter St.) auch als *theater district* gilt. Außerdem reihen sich rund ums Civic Center mehrere Bühnen, ebenso in SoMa (s. S. 133) – dort besonders kleinere Studiotheater – und im Mission District **57**. Die folgenden drei Theater stehen unter der Ägide von SHN (Shoreline Hays Niederlander) und sind bekannt für „Broadway in San Francisco“ (Sept.–Jan., Aufführung von Broadway-Shows. Infos: www.shnsf.com, Tel. 1 888 7461799).

215 [E4] **Curran Theatre**, 445 Geary St. In einem historischen Bau von 1922 und bekannt für Broadway-Stücke und -Musicals.

216 [E5] **Golden Gate Theatre**, 1 Taylor St. Broadway-Musicals auf Vaudeville-Bühne im Art-déco-Stil von 1922. Hier traten schon

EXTRATIPP

Schneewittchen mal anders

Als 1974 Steve Silver (1944–1995) die musikalische Revue „Beach Blanket Babylon“ schrieb und seine Frau Jo Schuman Silver sie auf die Bühne brachte, konnte niemand ahnen, dass dies einmal Nordamerikas am längsten laufende Revue werden würde. Noch immer füllt „BBB“ im Club Fugazi das Auditorium. Dabei wird das Stück konstant aktualisiert und an aktuelle Themen und Persönlichkeiten angepasst. Im Prinzip handelt es sich um ein Märchen, in dem „Snow White“ – Schneewittchen – in aller Welt ihren Traumprinzen sucht und dabei eine ganzen Reihe von Persönlichkeiten – von Barack Obama bis Tom Cruise – trifft.

219 [F2] **Beach Blanket Babylon**,
 Club Fugazi, 678 Green St.,
www.beachblanketbabylon.com,
 Tel. 415 4214222

Theaterfestivals

- **San Francisco Theater Festival**, Yerba Buena Gardens, 3rd/Mission St., www.sftheaterfestival.org. Ende Sept. bunt gemischtes Programm mit über 150 Shows auf mehreren Bühnen.
- **San Francisco Fringe Festival**, Tel. 415 9311094, www.sffringe.org. Mitte Sept. stehen 14 Tage lang im EXIT Theatre (s. S. 54) regionale und internationale Aufführungen von Ensembles, die ausgelost wurden, auf dem Programm. Über 200 Auftritte verschiedener Genres zu günstigen Ticketpreisen.
- **DIVAFest**, April–Anf. Mai, EXIT Theatre (s. S. 54), www.theexit.org/divafest. Aufführungen und Stücke unter Beteiligung ausschließlich weiblicher Interpreten.

die Marx Brothers und Frank Sinatra auf; im selben Haus befindet sich das Stage Door Theater.

- 📍217 [E5] **Orpheum Theatre**, 1192 Market St. Broadway-Shows und Opernaufführungen in historischem Theater von 1926 im maurischen Stil.

Sonstige Bühnen:

- 📍220 [E4] **American Conservatory Theater (A.C.T.)**, vormals Geary Theater, 415 Geary St., Tel. 415 7492228, www.act-sf.org. Angesehenes Theaterensemble mit breitem Spektrum von klassisch bis zeitgenössisch. Dazu gehören der Costume Shop als kleine Bühne, die Hauptbühne und das Strand Theater (1117 Market St.) von 1917 mit 300 Plätzen.
- 📍221 [F4] **EXIT Theatre**, 156 Eddy St., 415 9311094, www.theexit.org. Mehrere Bühnen (EXIT Theatre, EXIT Stage Left, EXIT Cafe sowie EXIT on Taylor, 277 Taylor St.) und seit 1983 bekannt für experimentelle und Indie-Produktionen (Tickets nur \$ 24!); außerdem Veranstaltungsort des Fringe Festival im Sept. und des DIVAfest im April.
- 📍222 [F4] **Lorraine Hansberry Theatre**, 450 Post St., Tel. 415 3453980, www.lhtsf.org. Bekannt für afroamerikanisches Theater, v. a. Schauspiele, aber auch Musicals u. a. Vielfach moderne Stücke schwarzer Autoren wie Langston Hughes oder Toni Morrison.
- 📍223 [C1] **Magic Theatre**, Fort Mason, Bldg. D., Tel. 415 4418822, <http://magictheatre.org>. Angesehenes kleines Theater, in dem zeitgenössische Stücke und postmoderne Dramen auf zwei Bühnen gezeigt werden.
- 📍224 [D6] **New Conservatory Theatre Center**, 25 Van Ness Ave., Tel. 415 8618972, www.nctcsf.org. Mi.-Sa. 20, So. 14 Uhr. Experimentelles und soziale Themen.
- 📍225 [F4] **Phoenix Theatre**, 414 Mason St., Tel. 415 8201565 o. 1 800 8383600,

www.phoenixtheatresf.org. Wechselnde Theaterensembles, von 1-Mann-Stücken über Sketche bis hin zu experimentellem Theater.

- 📍226 [F4] **San Francisco Playhouse**, 533 Sutter St., www.sfplayhouse.org, Tel. 415 6779596. Viel Comedy, Schauspiele und „Familientheater“.
- 📍227 [E6] **Theatre Rhinoceros**, 1360 Mission St., www.therhino.org, Tel. 1 800 8383006. Seit 1977 existierende *gay theater group* mit ausgefallenem Programm. Derzeit gibt es Auftritte auf verschiedenen Bühnen der Stadt.

Sonstige Veranstaltungen

Straßenkünstler wie zum Beispiel die Mime Troup oder auch Bands treten u. a. an Pier 39 📍41, Ghirardelli Square 📍42 oder der Cannery 📍38 sowie auf dem Union Square 📍1, der Hallidie Plaza oder der Justin Herman Plaza auf. We Players (www.weplayers.org) ist eine interaktive Theatergruppe, die ebenfalls an verschiedenen Orten im Freien, z. B. am Hyde Street Pier, auftritt. Zudem gibt es auch immer wieder Veranstaltungen in den Yerba Buena Gardens 📍13, im Presidio 📍39 und in der Public Library 📍18.

📍228 [D1] **Chantey Sing**, Hyde Street Pier, Tel. 415 5617171 (Reservierung nötig, www.nps.gov/safr/historyculture/chantey-sing.htm). Jeden 1. Sa. im Monat um 20 Uhr Seemannslieder auf einem historischen Schiff, gratis.

Kostenlose oder preiswerte Konzerte finden auch in verschiedenen Kirchen statt:

- 📍4 [E3] **Grace Cathedral**, 1100 California St., www.gracecathedral.org/visit/concerts-and-events. Klassische Konzerte, Chöre, Jazz, Orgelmusik, „Grace after Hours“, Tanz, Filme, Lesungen – breit gestreutes Programm, teils frei, teils kostenpflichtig.

- 📍229 [D4] **Old First Concerts**, Old First Church, 1751 Sacramento St./Van Ness Ave., www.oldfirstconcerts.org. Hochklassische Konzerte, breites Spektrum und sehr innovativ, Tickets: \$ 17.
- 📍230 [F3] **Old St. Mary's Noontime Concerts**, 660 California St., Di. 12.30 Uhr (\$ 5), <http://noontimeconcerts.org>. Konzerte, teilweise klassisch, orchestral, instrumental oder auch von Chören.

Film und Kino

San Francisco ist eine Filmstadt, nicht nur weil zahlreiche Regisseure wie Hitchcock („Die Vögel“, „Vertigo“) die Stadt als Kulisse wählten und wählen oder der Kultfilm „Harold and Maude“ hier spielt. Mehrere Filme tragen im Titel den Namen der Stadt und etliche hatten Alcatraz zum Thema: „Flucht von Alcatraz“ mit Clint Eastwood, „Der Seewolf“, „Rose von Shanghai“, „Alcatraz Island“ oder „The Rock“.

Weitere bekannte Filme, die in der Stadt gedreht wurden sind „Superman“, „Apocalypse Now“, „Star Trek IV“, „Basic Instinct“ (1992), „Sister Act“, „Mrs. Doubtfire“ oder „Sneakers – Die Lautlosen“. Auch einige TV-Serien machten die Stadt weltbekannt, allen voran „Die Straßen von San Francisco“ mit Karl Malden und Michael Douglas oder „Full House“, „Falcon Crest“ und „Monk“.

- **AMC Metreon 16**, Metreon (s. S. 141), www.amcentertainment.com/Metreon. Kinokomplex mit bunt gemischtem Programm.
- 📍232 [C8] **Castro Theatre**, 429 Castro St., www.castrotheatre.com. Das wohl schönste Kino der Stadt stammt aus dem Jahr 1922. Hier gibt es Hollywood-Klassiker u. a. Filme mit Orgelbegleitung. Austragungsort mehrerer Filmfestivals.

EXTRATIPP

Filmfestivals

- **Noir City**: Ende Januar steht im Castro Theatre (s. S. 55) zehn Tage lang das Genre „film noir“ im Mittelpunkt (www.noircity.com)
- Februar.: **San Francisco Independent Film Fest** (<http://sfindie.com>) im Rahmen des Indie Fest, 14 Tage Indie-Filme im Roxie Theater (s. S. 56)
- 14 Tage ab Ende Apr.: **San Francisco International Film Festival** (<http://festival.sffs.org>), über 170 Filme und zahlreiche anwesende Filmemacher in Castro Theatre (s. S. 55), Sundance Kabuki Cinemas (s. S. 56) u. a. beim am längsten existierenden Filmfestival der USA
- März: **San Francisco Ocean Film Festival** – ein Wochenende Filme verschiedener Kategorien (Umwelt, Abenteuer, Wildlife ...) und Vorträge, Diskussionen u. a. (www.oceanfilmfest.org), im Theatre 39/Pier 39 📍31
- 10 Tage in der 2. Junihälfte: **San Francisco International LGBT Film Festival** (www.frameline.org/festival/), u. a. im Roxie (s. S. 56) und im Castro Theatre (s. S. 55); gezeigt werden über 250 Filme. LGBT steht übrigens für *lesbian, gay, bisexual and transgender*.
- Ende Sept. für zwei Wochen: **New York Film Festival** in der Film Society of Lincoln Center (www.filmlinc.com)
- 1. Novemberhälfte, 8 Tage lang: **American Indian Film Festival**, über 80 Filme im Embarcadero Center Cinema (One Embarcadero Center) und im Palace of Fine Arts 📍38. Ältestes und angesehenes Event in Sachen Indianerfilme (<http://americanindianfilmintstitute.com>).

➤ **Film Night in the Park Outdoor Film Series**, Juni–Okt. Open-Air-Kino im Mission Dolores Park [D8] und auf dem Union Square ❶, Programm: <http://sfntf.squarespace.com>.

🎫 **233** [D7] **Roxie Theater**, 3117 16th St., www.roxie.com. Seit über 100 Jahren in Betrieb und Veranstaltungsort des Independent Film Fest (Indiefest) u. a. Events.

🎫 **234** [C4] **Sundance Kabuki Cinemas**, 1881 Post St./Fillmore, www.sundancecinemas.com. Kino mit acht Leinwänden, dazu Bar, Bistro und Restaurant. Hier finden Teile des San Francisco International Film Festival statt.

☑ *Das de Young Museum* 50 mit seinem Aussichtsturm erhielt durch die California Academy 49 im Golden Gate Park Konkurrenz

San Francisco für Kunst- und Museumsfreunde

Unter den Museen von San Francisco nehmen die obersten Ränge in der Beliebtheit das Asian Art Museum, die Legion of Honor und das de Young Museum ein, wo immer wieder spektakuläre Wechsausstellungen gezeigt werden. Auch die California Academy of Sciences und das Contemporary Jewish Museum sowie das neue Exploratorium haben sich neben dem SFMOMA zu beliebten Attraktionen gemauert.

Museen

Einige der großen Museen in San Francisco sind mittwochs geschlossen und haben donnerstagabends verlängerte Öff-



nungszeiten. Genauere Informationen zur Museumsszene finden sich unter www.sanfrancisco.travel/todo.

235 [C5] **African American Art & Culture Complex**, 762 Fulton St., www.aaacc.org, Di.–Sa. 12–17 Uhr. Wechslausstellungen in der Galerie sowie Veranstaltungen und Musikevents zu afroamerikanischen Themen.

236 [F1] **Aquarium of the Bay**, Pier 39, www.aquariumofthebay.com, tgl. 10 bis mind. 18 Uhr, im Sommer 9–20 Uhr \$ 21,95, Behind-the-Scenes-Touren plus \$ 12. In Zusammenarbeit mit dem Bay Institute stehen die lokale maritime Flora und Fauna der Bucht, deren Schutz und Erhaltung im Mittelpunkt. Spektakuläre Tunnel unter den Becken sowie eine Oktopus-Ausstellung.

19 [E5] **Asian Art Museum**. Mit seinen 14.000 Ausstellungsstücken aus über 6000 Jahren eines der größten asiatischen Museen weltweit. Im Angebot sind verschiedene Touren, Programme und Veranstaltungen, mit Shop und Café.

5 [E3] **Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery**. Das historische Cable Car Barn & Powerhouse ist Museum, Depot und Betriebshalle in einem und erläutert Geschichte, Betrieb, Technik und Fahrzeugmodelle. Im Shop gibt es vielerlei Souvenirs.

49 [Karte l/bf] **California Academy of Sciences**. 2008 neu in einem architektonisch wie umweltschutztechnisch interessanten Bau eröffnet, gehören zu diesem Wissenschaftsmuseum das Steinhart Aquarium, das Morrison Planetarium und das Kimball Natural History Museum. Verschiedene Veranstaltungen, Lokale und Shop.

237 [G4] **California Historical Society**, 678 Mission St., www.californiahistoricalsociety.org, Di.–So. 12–17 Uhr, \$ 5. Vor allem sehenswerte Sonderausstellungen zu regionalen Themen, außerdem permanente Sammlung an Kunst, besonders aber Fotos,

EXTRATIPP
Spartipps für Museumsfreunde

Der **San Francisco CityPASS** (www.citypass.com/san-francisco) gewährt **neun Tage lang freien Eintritt** in California Academy of Sciences, Aquarium of the Bay, SFMOMA, Exploratorium oder de Young Museum und beinhaltet eine Blue & Gold Fleet Bay Cruise sowie 7 Tage freie Fahrt im ÖPNV inkl. Cable Cars, ohne BART. Zusätzlich entfällt das Anstehen vor Kassen und es gibt Rabatte, z. B. in Läden/ bei Touren. Der Pass kostet \$ 84 (5- bis 12-Jährige: \$ 59, Stand: Winter 2013), regulär betragen die Eintritte \$ 145,90. Der Pass ist im Visitor Information Center (s. S. 288) erhältlich oder kann im Internet bestellt werden.

Außerdem gibt es die **Go San Francisco Card** (www.smartdestinations.com), gültig für 1, 2, 3, 5 oder 7 Tage und über 45 Attraktionen. Sie kostet ab \$ 54,99. Die 1- bis 3-Tageskarten können jedoch kaum voll ausgenutzt werden.

Der **Fisherman's Wharf Pass** (www.wharfpass.com) ist an zwei aufeinanderfolgenden Tagen für 6 aus einer Liste wählbare Attraktionen an der Waterfront (z. B. Aquarium of the Bay, USS Pampanito) sowie Touren/Schifffahrten gültig. Preis: \$ 69 (Kinder von 5 bis 11 Jahren \$ 41).

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (**19**) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „San Francisco entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

Dokumente zur und Relikte der Geschichte Kaliforniens.

45 [ae] **California Palace of the Legion of Honor.** Eine Sammlung von Kunstwerken aus über 4000 Jahren – auch europäische und antike Kunst – in einem sehenswerten Beaux-Arts-Gebäude hoch über der Golden Gate Bridge im Lincoln Park. Mit Café und Museumsladen.

238 [G4] **Cartoon Art Museum,** 655 Mission St., <http://cartoonart.org>, Di.–So. 11–17 Uhr, \$ 7, am 1. Di. im Monat beliebiger Eintritt. Einzigartiges Museum über die verschiedenen Formen von Cartoon, Comic, Animation, Illustration und Videospielen. Fünf Ausstellungsgalerien für die permanente Sammlung, v. a. aber für spektakuläre Wechselausstellungen, Veranstaltungen, Workshops und einen Laden.

239 [G5] **Children's Creativity Museum,** 221 4th/Howard St. (Yerba Buena Center), Di.–So. 10–16 Uhr, \$ 11 (Kinder unter 2 Jahren frei), <http://creativity.org>. Art & Technology Center mit interaktiven Ausstellungsstücken zu Themen wie Animation, Video, Ton und Kunst. Man kann z. B. ein Musikvideo oder einen Soundtrack produzieren. Zugehörig sind ein Theater, ein Karussell (tgl. 10–17 Uhr, \$ 3) und ein Laden.

240 [F3] **Chinese Culture Center,** 750 Kearny St., im 2. Stock des Hilton Hotels, www.c-c-c.org, Di.–Sa. 10–16, \$ 5. Wechselausstellungen, Treff, Veranstaltungen.

241 [Karte I] **Conservatory of Flowers,** Golden Gate Park, John F. Kennedy Dr., www.conservatoryofflowers.org, Di.–So. 10–16.30 Uhr, \$ 7 (am 1. Di. im Monat Eintritt frei). Historisches Gewächshaus mit tropischen Pflanzen des Regenwaldes, dazu Sonderausstellungen.

14 [F4] **Contemporary Jewish Museum.** 2008 eröffneter Bau von Daniel Libeskind im Yerba Buena Cultural District (SoMa). Vor allem

sehenswerte Wechselausstellungen zu jüdischen Themen mithilfe verschiedener Medien, dazu Film und Musik, Lesungen und Diskussionen, Liveaufführungen und Workshops für alle Altersgruppen. Mit Laden und Café.

50 [Karte I/bf] **de Young Museum.** Die älteste Kunstsammlung der Stadt von 1895 ist hier und im California Palace of the Legion of Honor **45** untergebracht. Beide zusammen bilden die „Fine Arts Museums of San Francisco“ und zudem eine der größten Sammlungen Nordamerikas. 2005 ist das de Young in einen spektakulären Neubau mit Café, Shop und Skulpturengarten im Golden Gate Park eingezogen.

29 [G2] **Exploratorium.** Interaktives und multimediales Museum für die ganze Familie in neuem Gebäudekomplex an Pier 15. Mit Café und Shop.

242 [D3] **Haas-Lilienthal House,** 2007 Franklin St., www.sfheritage.org, Mi./Sa. 12–15, So. 11–16 Uhr, tgl. mehrere Touren, \$ 8. Haus im Queen Anne Victorian Style, 1886 von bayerischen Immigranten erbaut. Die Ausstellung im Haus befasst sich mit der Familien- und Baugeschichte.

243 [E5] **International Art Museum of America (IAMA),** 1023 Market St. (SoMa), www.iamasf.org, Di.–So 11–17 Uhr, \$ 10. Kostbarkeiten aus aller Welt mit philosophisch-esoterischem Background. Wechselausstellungen verschiedener Künstler, vor allem solcher aus dem asiatischen Raum.

244 [E9] **Mission Cultural Center for Latino Arts (MCCLA),** 2868 Mission St., Tel. 415 8211155, Event-Hotline: Tel. 415 6435001, www.missionculturalcenter.org, Mo. 17–21.45, Di.–Fr. 10–21.45, Sa. 10–17.30 Uhr. Kulturzentrum und Treff, in dem Veranstaltungen, Workshops, Konzerte u. a. Events stattfinden. Zugehörig sind eine Grafikabteilung (Mission Grafica) sowie eine Galerie

(Wechselausstellungen) und man richtet den „Carnaval“ (s. S. 18) aus.

245 [E1] **Musée Mécanique**, Pier 45/ Taylor St., www.museemechanique.org, Mo.–Fr. 10–19, Sa./So. bis 20 Uhr, Eintritt frei. Sehenswerte Privatsammlung von Dan Zelinsky: alte Musikautomaten, Spielautomaten, Spielzeuge und sonstige kuriose Gerätschaften.

246 [C1] **Museo Italo-Americano**, Fort Mason Center, Bldg. C, Di.–So. 12–16 Uhr, <http://museoitaloamericano.org>, Eintritt frei. Kleines Museum, das sich Italien und den italienischstämmigen Einwanderern und ihrer Kultur widmet. Auch Wechselausstellungen.

247 [G4] **Museum of African Diaspora – MoAD**, 685 Mission/3rd St., www.moadsf.org, Mi.–Sa. 11–18, So. 12–17 Uhr, \$ 10. Multimedial aufgemachtes, nicht allzu großes Museum zu afroamerikanischen Themen mit vier Abteilungen: Origins, Movement, Adaption, Transformation, dazu Sonderausstellungen und Laden.

248 [H9] **Museum of Craft and Design**, 2569 3rd St. (Dogpatch), www.sfccd.org, Di./Mi./Fr./Sa. 11–18, Do. 11–19, So. 12–17, \$ 8. Neu eröffnetes Kunsthandwerksmuseum mit breitem Ausstellungsspektrum im historischen American Industrial Center.

249 [F3] **Pacific Heritage Museum**, 608 Commercial St., Tel. 415 3991124, Di.–Sa. 10–16 Uhr, Eintritt frei. 1984 von der früheren Bank of Canton of California, heute East West Bank, in einem historischen Bau von 1875, an Stelle einer alten Münzprägestalt (US Branch Mint), gegründet. Dauerausstellung zur Münze sowie wechselnde Schauen zu Kultur und Kunst des Pazifikraums.

250 [D5] **San Francisco Arts Commission Gallery**, 401 Van Ness Ave./McAllister St., www.sfartscommission.org/gallery. Derzeit

wegen Renovierung geschlossen. Wechselausstellungen zeitgenössischer Künstler aus der Bay Area, außerdem „Art at City Hall“ (Mo.–Fr. 8–20 Uhr) und „Window Installation Site at 155 Grove Street“ (frei von außen einzusehen).

24 [E2] **San Francisco Art Institute**. Im Bau der Kunstakademie befinden sich zwei Galerien mit Wechselausstellungen und ein Wandbild von Diego Riviera. Besonders lohnt sich jedoch der Ausblick von der Terrasse, auf der sich auch ein Café befindet.

251 [Karte I] **San Francisco Botanical Garden at Strybing Arboretum**, 9th Ave./Lincoln Way, www.sfbotanicalgarden.org, tgl. 9 bis mind. 16 Uhr, \$ 7, tgl. Gratistouren. Im Golden Gate Park. Nach geografischen Regionen/Ländern geordnete Gartenteile, Duftgarten, Rhododendrongarten und Redwood Trail.

252 [G4] **San Francisco Camerawork**, 657 Mission St., www.sfcamerawork.org, Mi.–Sa. 12–17, Fr. bis 19 Uhr, Eintritt frei. Hier fanden schon Fotoausstellungen statt, die für großes Aufsehen sorgten. Neben Fotografie werden auch Digital-, Video- und andere visuelle Kunstrichtungen berücksichtigt und es gibt Vorträge und andere Events, eine Bibliothek und ein Archiv.

35 [D1] **San Francisco Maritime National Historical Park**. Am Hyde Street Pier liegen mehrere zu besichtigende historische Schiffe vor Anker. Dazu gehören außerdem das (derzeit geschlossene) Maritime Museum, die USS Pampanito **32** und ein Besucherzentrum mit Ausstellung im Argonaut-Hotel (Jefferson/Hyde St.).

12 [G4] **San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA)**. Eine Kunstsammlung, deren Schwerpunkt auf moderner Kunst liegt und die einen guten und übersichtlichen Abriss dieser kunstgeschichtlichen Phase liefert. Dazu gibt es zahlreiche Wechselausstel-

lungen im sehenswerten Bau des Schweizer Architekten Mario Botta. Neuer Dach-Skulpturengarten mit Café und großem *museum store*.

 **253** [G3] **San Francisco Railway Museum**, 77 Steuart St., <http://streetcar.org/museum>, Mo.–So. 10–18 Uhr, Eintritt frei. Ausstellung zur Geschichte des städtischen Nahverkehrs, v. a. der Streetcars. Historische Artefakte, Dokumente, Fotos, audiovisuelle Ausstellungsstücke und ein gut sortierter Laden mit Souvenirs und Memorabilien.

 **254** [G5] **Seymour Pioneer Museum**, 300 4th/Folsom St., www.californiapioneers.org, derzeit nur zu Ausstellungen geöffnet (\$ 3). In der sogenannten Pioneer Hall gibt es eine Dauerausstellung zu Kaliforniens Geschichte und außerdem Wechselausstellungen.

 **255** [G4] **SPUR Urban Center**, 654 Mission St., www.spur.org/urbancenter, Di. 11–18, Mi.–Fr. 11–17 Uhr, Eintritt frei. In einem architektonisch sehr sehenswerten Bau in SoMa befindliche Headquarters der Organisation SPUR (San Francisco Planning and Urban Research Association). Abgesehen von Wechselausstellungen finden Diskussionen und Veranstaltungen zu umwelt- und städteplanerischen Themen statt.

 **256** [E1] **USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien**. Die USS Pampanito ist ein 1943 erbautes U-Boot, das im Zweiten Weltkrieg im Pazifikeinsatz stand. Das noch fahrtüchtige Liberty-Schiff S.S. Jeremiah O'Brien stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Laden, Touren, „Steaming Weekends“ und andere Events.

 **256** [af] **Walt Disney Family Museum**, 104 Montgomery St., Tel. 415 3456800, www.waltdisney.org, tgl. 10–18 Uhr, zeitgebundene Eintrittskarten \$ 20 (6–17 J. \$ 12). Im Oktober 2009 in drei historischen, renovierten Militärgebäuden des Presidio eröffnet. Zehn multimedial aufgemachte Abtei-

lungen, die sich mit dem Zeichner und Unternehmer Walt Disney beschäftigen. Es geht um seine Person, seinen Werdegang und große Schöpfungen wie Mickey Mouse, die Themenparks und andere Unternehmungen und Verdienste. Zugehörig sind ein Kinosaal, ein Laden und ein Café und es finden sehenswerte Sonderausstellungen statt.

 **257** [F3] **Wells Fargo History Museum**. Interessantes Museum zur Geschichte der Bank, über die ersten Postkutschen, den kalifornischen Goldrausch und den Pony Express, auch Wechselausstellungen.

 **258** [F4] **Yerba Buena Center for the Arts**. Ausgefallene Wechselausstellungen zu verschiedenen Kunstsparten.

Kunstgalerien

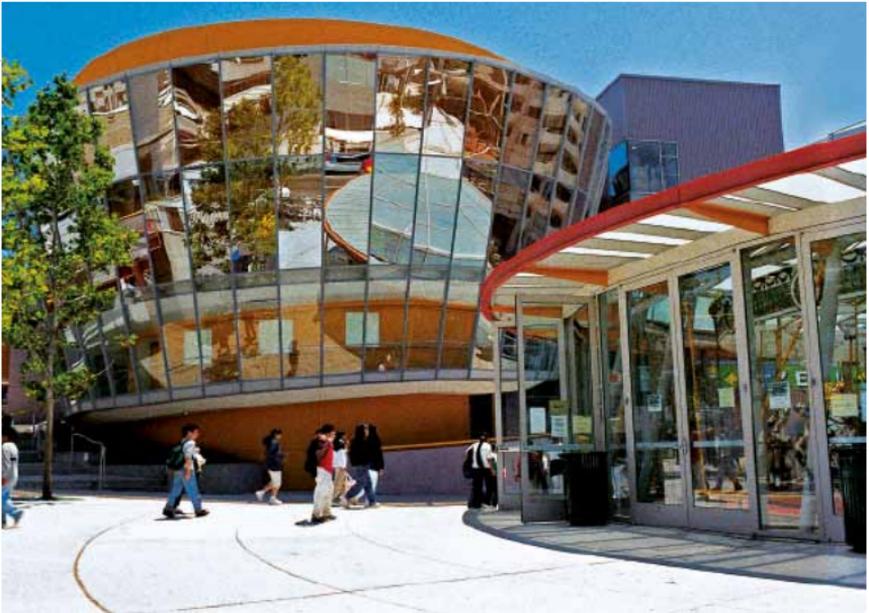
Von hochkarätigen Galerien in Downtown (v. a. um Union Square), über schicke SoMa-Galerien bis zu spezialisierten Galerien im Mission District ist in San Francisco alles vertreten. Eine Liste findet sich unter www.sfada.com bzw. http://artcollecting.com/galleries_ca_sanfrancisco.htm. Eine kleine Auswahl:

 **257** [F4] **Art Galleries at 49 Geary Street**.

Es sind mehrere Galerien (unterschiedliche Öffnungszeiten) unter einem Dach vereint. Bei Interesse kann man hier leicht einen Tag verbringen. Weitere Galerien befinden sich im Umkreis.

 *Das Children's Creativity Museum (s. S. 58) bietet nicht nur Kindern und Jugendlichen Unterhaltung, sondern ist auch bei Erwachsenen beliebt*

026sf Abb.: SFTA, T. Bross



EXTRATIPP

Cocktailstunde im Museum

Inzwischen bieten mehrere Museen und Bühnen „Art After Hours“ – Veranstaltungen wie Partys, Cocktail- oder sonstige Events. San Francisco Opera (www.sfopera.com/rainbow) und Symphony (www.sfsymphony.org/daviesafterhours) sowie das Yerba Buena Center for the Arts **43** sind solche Orte. Seit 1993 gibt es „First Thursday Art“, während dem Galerien länger als üblich geöffnet sind (www.firstthursdayart.com) und auch die großen Museen haben sich etwas Neues einfallen lassen:

49 [Karte I/bf] **California Academy of Sciences**, Tel. 415 3798000, www.calacademy.org/nightlife. Do. 18–22 Uhr „NightLive at the Academy“ mit DJs und Tanz, Cocktails u. a., ab 21 Jahre, \$ 12. Auch essen kann man, entweder im Academy Café – internati-

onale Küche –, im The Piazza (kleine Gerichte) oder im Restaurant The Moss Room.

50 [Karte I/bf] **de Young Museum**, Tel. 415 7503600, <http://deyoung.famsf.org/deyoung/fridays>, Fr. 17–20.45 Uhr. Kunstprogramme, Musik, Filme, Lesungen, Tanz sowie Festpreis-Menü im Café für \$ 25.

29 [G2] **Exploratorium**, Tel. 415 3975673, www.exploratorium.edu. „After Dark at the Exploratorium“: Musik, Cocktails und andere Veranstaltungen, jeden 1. Do. im Monat 18–22 Uhr, Tickets: \$ 15, ab 18 Jahren.

➤ **Walt Disney Family Museum** (s. S. 60). After-Hours-Party „Animate Your Night“ mit Veranstaltungen verschiedenster Art und Barbetrieb, einmal monatlich. Tickets: \$ 15, ab 18 Jahren.



027sf Abb.: mb

San Francisco zum Träumen und Entspannen

Hügel prägen San Francisco – es geht ständig bergauf und bergab und immer wieder öffnet sich unerwartet der spektakuläre Ausblick auf die Bucht. Anders als in Städten wie New York oder Chicago konzentrieren sich die Wolkenkratzer auf Downtown und SoMa, während in Stadtvierteln wie North Beach, Chinatown oder Mission District die Bebauung eher niedrig ist. Speziell dort gibt es verstreut genügend Plätze und Parks zum Träumen und Entspannen.

Wer Grün und Natur liebt, hat in San Francisco kein Problem: Vom Golden Gate Park **48**, der grünen Lunge der Stadt, über verstreute, kleinere Stadtparks und begrünte Plätze bis hin zur riesigen **Golden Gate National Recreation Area (GGNRA)** gibt es durchaus grüne Oasen im hektischen Alltagstreiben. Die GGNRA (s.S. 178) ist ein Unikum und der größte städtische Nationalpark der Welt. Das geschützte Areal reicht weit über die Stadtgrenzen hinaus bis ins Marin County hinein und umfasst Angel und Alcatraz Island. Trails, Aussichtspunkte, Strände, Camping- und Picknickplätze sowie historische Sehenswürdigkeiten (wie Fort Funston) gehören dazu. Das Areal umfasst allein auf Stadtgebiet einen 55 km langen Küstenstreifen mit der Golden Gate Promenade von Aquatic Park bis Land's End/Fort Point, mit Marina Green (einer von Fort Mason bis zum Presidio reichenden

258 [F9] **Galeria de la Raza**, 2857 24th St., Di.–Sa. 12–18 Uhr. Spezialisiert auf Chicano- und Latino-Kunst, wurde 1970 von Chicano Rights Activists gegründet und ist heute eine Institution im Mission District.

259 [E5] **Luggage Store Gallery/509 Cultural Center**, 1007 Market St. www.luggagestoregallery.org, Mi.–Sa. 12–17 Uhr, Annex: 509 Ellis St. sowie Cohen Alley (Leavenworth–Hyde). Multidisziplinäre Kunstorganisation, die Kunstprogramme, Konzerte, Lesungen und Festivals veranstaltet.

260 [F4] **Xanadu Gallery**, 140 Maiden Lane, Di.–Sa. 10–18 Uhr. Der Sitz einer Folk Art Gallery von Xanadu Tribal Arts und Boretta Amber & Design in einem wirklich bemerkenswerten Bau von Frank Lloyd Wright, der im Jahr 1948 als „Circle Gallery“ eröffnet wurde.

 *Die Xanadu (früher Circle) Gallery ist auch architektonisch sehenswert*

154sf Abb.: mb



Promenade), The Presidio **39** mit Baker Beach, Crissy Field **40** und Fort Point **41**, China Beach, Cliff House **47** und Ocean Beach. Teile des Lincoln Park **44** aber auch der Maritime National Historical Park **35** gehören dazu. Weitere Teile befinden sich im nördlich gelegenen **Marin County** **68** – das eigentliche Wochenendausflugsziel und Erholungsidyll für die San Franciscans mit Freizeitangebot und Naturschutzgebieten. **Crissy Field** **40** (Mason/Halleck St.) bietet zudem Wander-, Rad- und Skaterwege, eine Promenade und renaturiertes Marschland sowie ein Besucherzentrum.

Die **San Francisco Community Gardens** sind kleine gemeinschaftlich gepflegte Privatgärten – fast 40 verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. Eine Liste findet sich unter: <http://sfrecpark.org/parks-open-spaces/community-gardens-program> bzw. www.sfgro.org.

EXTRATIPP

Autofreies San Francisco

„San Francisco Sunday Streets“ –

autofreies San Francisco – ist eine von Ex-Bürgermeister Gavin Newsom 2008 ins Leben gerufene Aktion, die an Sonntagen für Verkehrsberuhigung sorgen und familienfreundliche Veranstaltungen fördern soll.

Von Mai bis August werden jeweils am ersten So. im Monat von 11 bis 16 Uhr in bestimmten Vierteln die Straßen gesperrt und so der Autoverkehr eliminiert. Gleichzeitig finden in den betreffenden Stadtteilen **Veranstaltungen** und **Festivals** statt.

➤ Infos: www.sundaystreetsf.com

☒ *Grünes Idyll:*
San Franciscos Waterfront

EXTRATIPP

Ruheoasen im Grünen

- **Alamo Square Park** [C6] (Western Addition) – vor der Postkartenkulisse der Stadt erstreckt sich hier eine ausgedehnte Grünfläche
- **Gärten auf Alcatraz** 43: Hier wurde der Urzustand rekonstruiert. Gefangene hatten zusammen mit Offizieren und deren Familien Gärten angelegt. Beindruckende Kulisse und Touren!
- **Huntington Park** [E3] (Nob Hill) – kleiner Park mit Bänken um einen Brunnen vor der Grace Cathedral 4, öfter auch Kunstausstellungen
- **Ina Coolbrith Park** [E2] (Russian Hill) – kleiner Park mit Bänken und Blick auf die Stadt, die **Vallejo Street Steps** führen weiter hinauf, hier befindet sich ein winziger Park mit üppiger Flora und eine kleine Rasenfläche zum Ausruhen und mit noch besserem Ausblick
- **Mission Dolores Park** [D8] – großer Park im Mission District mit schönem Ausblick und Rasenfläche
- **Pioneer Park und Coit Tower** 27 (Telegraph Hill) – der Aufstieg durch den Park lohnt: Topausblick vom Turm, außerdem am Osthang der Grace Marchant Garden (ab Filbert St.).
- **South Park** [G5] (SoMa) – kleiner Park mit Spielplatz und Bänken, hier treffen sich die Einheimischen, mehrere Cafés
- **Union Square** 1 – palmenbestandener, nicht allzu grüner Platz mitten in Downtown mit Café-Pavillons. Ziemlich umtriebiger, eher zum *people-watching* als zum Ausruhen
- **Washington Square** 26 (North Beach) – v. a. an Wochenenden belebt, Spiel- und Liegewiese, Picknickplatz und Familientreff in einem

EXTRATIPP

Relaxen in der Barber Lounge

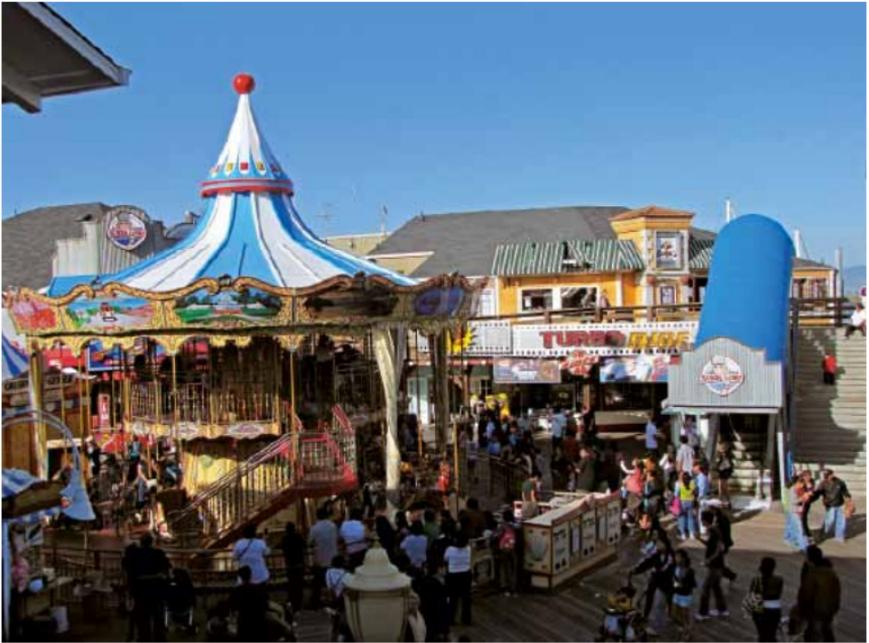
Es ist ein ungewöhnliches Konglomerat (Spa, Haarsalon, Rasierstube, Kosmetikstudio, Solarium und Massagepraxis in einem – für Männer und Frauen), das sich da im ersten Stock eines loftartigen Baus in SoMa befindet. Die Räumlichkeiten in dieser einstigen Lagerhalle präsentieren sich hoch, hell und luftig und werden mit wechselnden Kunstwerken lokaler Künstler geschmackvoll dekoriert.

Vor ein paar Jahren eröffnete der Stylist Greg Griffin zusammen mit Partner Carl Kamb diese hippe „Wellnessoase“, in der man sich rasieren, die Nägel machen oder enthaaren, bräunen, massieren, die Haut behandeln oder die Haare frisieren lassen kann. Zudem finden hier Modeschauen, Partys und andere Veranstaltungen statt. Der ungewöhnliche Betrieb erhielt bereits mehrfach Auszeichnungen für einzelne Dienstleistungen, die für Aufwand und Qualität nicht einmal teuer sind. Erst recht nicht, wenn man im beigefügten Kalender eine der „value“-Zeiten für den Termin wählt. Das Personal ist multikulturell, höchst professionell und angenehm unkompliziert.

●261 [F5] **The Barber Lounge**, 854 Folsom St., Tel. 415 9340411. Ein Katalog der Dienstleistungen findet sich auf der Website <http://barberlounge.com>.

☒ *Von Karussells bis zu bellenden Seelöwen: Auf Pier 39 61 wird es Kids nicht langweilig*

029sf Abb.: mb



San Francisco für den Nachwuchs

San Francisco ist nicht unbedingt die ideale Stadt für Babys und Kleinkinder und die Hügel sind nicht prädestiniert zum Schieben von Kinderwagen, doch generell sind auch dort, wie überall in den USA, Kinder gern gesehen. Zudem gibt es auch für die „Kleinen“ in San Francisco einiges zu sehen und zu erleben.

Das **Aquarium of the Bay** (s.S.57) an Fisherman's Wharf, der **San Francisco Maritime National Historical Park** **35** mit seinen vielen historischen Schiffen, das **Cable Car Museum** **5**, der **Zoo** **61** oder die **California Academy of Sciences** **49** sind für Jung und Alt interessant. Das **Children's Creativity Museum** (s.S.58) oder das **Exploratorium** **29** sind spezielle

Bonbons für aktive Kids, die gerne selbst Sachen ausprobieren.

Eine **Cable-Car-Fahrt** dürfte ebenso Staunen hervorrufen wie eine Fahrt auf der kurvigen **Lombard Street** **23**. Bei **Ride The Ducks** (s.S.308) kann man ins Wasser der Bucht abtauchen oder alternativ bei den San Francisco Fire Engine Tours (www.fireenginetours.com) mit einem alten **Feuerwehrfahrzeug** durch die Stadt fahren. An **Spielplätzen** gibt es nicht nur ein großes Angebot im Golden Gate Park **48**, auch im Huntington Park auf dem Nob Hill **3** oder dem Washington Square **26** in North Beach gibt es Gelegenheit zum Austoben. Karussells stehen in den Yerba Buena Gardens **13**/

Children's Creativity Museum (s. S. 58), im Golden Gate Park, an Pier 39  und im San Francisco Zoo.

Diverse **Unterhaltungs- und Spielmöglichkeiten** für Kinder, auch sportliche Aktivitäten, bietet das Baseballstadion der San Francisco Giants, der **AT&T Park** , mit dem Coca Cola Fan Lot oder dem Little Giants Park (<http://sanfrancisco.giants.mlb.com/sf/ballpark/attractions.jsp>). An **Ghirardelli Chocolate** am Ghirardelli Square  wird man mit Kindern wohl kaum vorbeikommen, die *hot fudge sundays* sind legendär! Auch die Demo-Backstube der **Boudin Bakery** (s. S. 30) an der Wharf mit der Bakers Hall lohnt, hier kann man bei der Produktion des legendären *sourdough bread* zusehen.

Das San Francisco Convention & Visitors Bureau hat einige Vorschläge ausgearbeitet, was man sonst noch so mit Kindern unternehmen kann. Sie finden sich unter www.sanfrancisco.travel/itineraries („Kid City“).

Besondere Attraktionen

 **262** [A4] **San Francisco Fire Department Museum**, 655 Presidio Ave., Do.–So. 13–16 Uhr, <http://guardiansofthecity.org/sffd>, Eintritt frei. Das interessante Feuerwehrmuseum von San Francisco ist nicht nur für Kinder spannend.

› **Walt Disney Family Museum** (s. S. 60). Hier grüßen Micky Mouse und andere Disney-Figuren die Kids.

Lokale

 **263** [E1] **Bubba Gump**, Pier 39. Bietet außer Seafood vielerlei Sandwiches, Burger und ein eigenes Kindermenü.

 **264** [B2] **Mel's Drive-In**, 2165 Lombard St. Mel's Drive-In ist ein altmodischer Imbiss, der auf Kinder eingestellt ist. Es gibt drei weitere Filialen in der Stadt: 1050 Van Ness Ave., 801 Mission St. und 3355 Geary Blvd. Letzterer kommt im Film „American Graffiti“ vor.

Am Puls der Stadt

004sf Abb.: mb



Das Antlitz der Metropole

Wer einmal per Cable Car, zu Fuß oder per Fahrrad die Hügel San Franciscos erklommen, sich an der Waterfront den Seewind um die Nase hat wehen lassen, die Golden Gate Bridge bewundert und ein paar Stadtviertel erkundet hat, wird dem Reiz der „Belle of the Bay“, der

„Queen City of the Pacific“, hoffnungslos erlegen sein. Nebelschwaden stehen in San Francisco auf der Tagesordnung und von dem besonderen Flair schwärmen schon viele Literaten wie auch Mark Twain, der von Spukhäusern und Poltergeistern berichtete.

Das Antlitz der Metropole

San Francisco zählt seit den späten 1960er-Jahren, der Zeit des Flower-Power, zu den Traumzielen von Reisenden aus aller Welt. Golden Gate Bridge, Cable Cars und malerische Holzhäuser prägen das Bild, doch was in Wirklichkeit das besondere Flair der Stadt ausmacht, sind ihre Bewohner. Eine Mixtur unterschiedlicher Nationen und Sprachen ließ nicht nur eine internationale Metropole mit unverwechselbarer Atmosphäre und reich an kulinarischen und kulturellen Höhepunkten entstehen, sondern die diversen Gesellschaftsgruppen und -schichten verhelfen ihr auch zu dem Ruf, eine besonders weltoffene, liberale und tolerante Oase zu sein.

„California is a State of Mind“ und nicht einfach nur seit 1850 der **31. Bundesstaat der USA**. Die Kalifornier selbst betrachten ihren Staat als eigene Nation, in vielen Belangen vom „Rest der Welt“ verschieden. In Kalifornien treffen Berge und Wüsten, Fitness und Drogen, Hipies und Yuppies, Strände und Skipisten, Hollywood-Glamour und Slums aufeinander. Hier florieren Sekten und Prophezen, Gurus und Meditation, Fitnessklubs

und Wellnessseinrichtungen, hier blenden Filmstudios und Vergnügungsparks, leben Stars und Althippies, Schwule und Lesben und hier wartet man ständig auf das nächste movement, die nächste wie auch immer geartete Modewelle.

Kalifornien, und ganz besonders San Francisco, ist ein Ort der Selbstfindung, der alternativen Lebensformen und der gesellschaftlichen Toleranz. Historischer Ballast ist gering, man geht Neues unbedarft an, sei es im Weinbau oder in der Kochkunst, bei technischen Inventionen oder Arbeitsstrategien. „Mobilität“ heißt das Zauberwort und Kreativität und ungeheurer Optimismus heben Kalifornien aus der Masse der anderen Staaten heraus. In seiner Funktion als **Trendsetter** sorgte es dafür, dass von hier aus Wellen wie Surfen oder Skaten, Joggen oder Aerobic, der West Coast Sound à la Eagles, aber auch „grüne“ Verhaltensweisen und Umweltschutztechnologien nach Europa überschwappten.

Geografie

Kalifornien gliedert sich in **sechs große Regionen**: North Coast und North Inland, Central Coast und Central Inland, South Coast und South Inland. Zwei Bergketten prägen den Bundesstaat: die entlang der

☐ *Vorseite: Das berühmte Wahrzeichen der Stadt – die Golden Gate Bridge* 42

Wie die Stadt zu ihrem Namen kam

Es wäre nicht San Francisco, gäbe es nicht selbst zur Herkunft des Namens **mehrere Versionen**: Eine besagt, dass der Name aus den zwei Worten „Sand“ und „Francisco“ entstanden sei. Dabei handelt es sich aber nicht um den heiligen Franziskus, sondern um einen alten Mönch namens **Jeremiah Francisco**. Er soll jeden Monat zum Grab eines Padres auf heutigem Stadtgebiet gepilgert sein. Der konstante Wind in der Bucht sorgte dafür, dass Francisco bei seiner Rückkehr immer dick mit Staub und Sand bedeckt war und ihn die Nachbarn kaum wiedererkannten. Sie nannten ihn scherzhaft „Sand Francisco“. Während einer seiner Pilgerreisen starb der Mönch und so soll der Name – mit im Laufe der Zeit weggefallenem „d“ – auf den Ort übertragen worden sein.

Wahr oder nicht, besser hält man sich an die Fakten: 1776 gründeten die **Spanier** am Golden Gate einen **Militärposten**, das **Presidio**, und Franziskanerpater

Junípero Serra veranlasste den Bau der sechsten spanischen Mission in Kalifornien, der „**Mission San Francisco de Asis**“. 1833 wurde eine Zivilsiedlung gebaut, sie erhielt das Stadtrecht und wurde verkürzt „San Francisco“ genannt. Mit dem **Goldrausch im Jahr 1848** war das Nest in der Bucht unter diesem Namen in aller Munde und erlebte einen ersten Boom.

Allerdings hat die Stadt bei ihrem Namenspatron eine eher eigenartige Wahl getroffen: Der **heilige Franziskus** war wegen seines **Idealismus** und der **Verneinung des Materiellen**, seiner **Naturbezogenheit** und seines **tiefen Gottesglaubens** zur Legende und zum Ordensgründer geworden. 1224 in Assisi verstorben, wurde er 1228 heiliggesprochen. Ob es ihm wohl recht gewesen wäre, als Namenspatron für die **gold- und geldgierige** und **nicht immer sittenstrenge Stadt** herzuhalten? Die traumhafte Lage und die üppige Flora und Fauna hätten dem Naturliebhaber andererseits schon gefallen ...

Küste verlaufende **Coast Range** und die östlich, im Landesinneren gelegene **Sierra Nevada**, die nordwärts durch die Cascade Range fortgesetzt wird. Die beiden Bergzüge umschließen das **Central Valley**, die „Obst- und Gemüseschüssel“ des Staates – eine fruchtbare Agrarregion.

Dieser Geografie entsprechen mehrere **Klimazonen** und in Kalifornien ist deshalb von alpinem über gemäßigtes bis zu subtropischem Klima alles zu finden. Auch die landschaftliche Vielfalt ist einmalig: Meer und Berge, Wüsten und fruchtbare Täler, Seen und Vulkane, Strände und Ski-

pisten – wo sonst gibt es das alles auf relativ engem Raum? Den höchsten Punkt, den Mount Whitney mit über 4400 m, und den tiefsten, Bad Water im Death Valley mit 86 m unter dem Meeresspiegel, trennen nur gut 100 km. Mehrere Vulkane – z. B. Mount Lassen, Shasta und Mammoth – und mehr als 420 Seen, die größten und ältesten Bäume der Welt und fast 1250 km Küste – auf eine derartige Vielfalt ist man sehr stolz.

Es sind zwei Alpträume, die im „Golden State“, wie man das Kalifornien nach dem Goldrausch in der Mitte des



030sf Abb.: mb

Wetterverhältnisse

San Francisco hat mit dem Rest von Kalifornien, mit tiefblauem Himmel, konstanter Sonne und Badestränden nicht viel gemeinsam. Stattdessen herrschen frische Winde, Nebel und kühle Wassertemperaturen vor. Seit 1847 wird hier Wetterbeobachtung betrieben und die beweist, dass in der Bay dennoch **mediterranes Klima** herrscht, mit milden, regenreichen Wintern und trockenen Sommern. Zudem wirkt sich die außergewöhnlich vielgestaltige Topografie günstig auf viele Mikroklimata aus. So kann an der Pazifikküste in San Francisco dichter Nebel herrschen, während rund um die Bay, z. B. in Oakland, die Sonne scheint. Doch selbst innerhalb der Stadt, wie zwischen Lincoln Park im Westen und China Basin im Osten, können die Temperaturunterschiede enorm sein, hier noch dichter Nebel herrschen, dort schon die Sonne scheinen. Angeblich ziehen Leute sogar in andere Stadtviertel um, weil sie endlich schöneres Wetter haben möchten. Durch die Buchtlage wird San Francisco auf drei Seiten vom kühlen Pazifik umgeben; Strömungen und starke Winde sind an der Tagesordnung.

Besonders im **Sommer** verursachen Druckunterschiede zwischen warmer Inlands- und kühler Seeluft die Entstehung der berühmten Nebelschwaden – bei Temperaturen zwischen 15 und 25 Grad. Der Sommer ist für die *foggy city* deshalb nicht unbedingt die beste Reisezeit. Von Mai bis September regnet es selten, die

19. Jh. auch nennt, für schlaflose Nächte sorgen: Erdbeben und Wassermangel. **Earthquakes** gibt es – dank einer Erdspalte – entlang der gesamten Küste von Mexico bis British Columbia. **Wasserknappheit** ist hingegen in erster Linie ein Problem Südkaliforniens. Der Grundwasserspiegel sinkt ständig und der Norden – Vorreiter in Sachen Ökologie und Umweltbewusstsein – beobachtet die Verschwendung im Süden mit Skepsis. Ein Umdenkprozess im großen Stil hat im nördlichen Landesteil bereits eingesetzt und führend ist hierbei – wie auch im sozialen und gesundheitlichen Bereich – San Francisco, wo sich Umwelt- und Naturschutzbehörden formiert haben und umweltschonende Maßnahmen wie Recycling oder Sparprogramme großgeschrieben werden.

☒ *Der Highway 1 folgt der malerischen Küste nördlich von San Francisco im Marin County* **68**

Die Erde bebt

Nicht nur klimatisch nimmt die San Francisco Bay eine Sonderstellung ein, auch geologisch ist „die Hölle“ los. Durch Erdplattenverschiebungen und Anstieg des Meeresspiegel entstand vor rund 30 Mio. Jahren, zu Ende der letzten Eiszeit, eine Jura-Felsformation, der „**Franciscan Complex**“. Die von Bergen umgebene Bay wurde dabei als Teil der Formation gebildet. Die beiden Erdplatten – pazifische und nordamerikanische – sind jedoch seither nicht zur Ruhe gekommen, sondern entlang ihrer Bruchstelle, der berühmt-berüchtigten, fast 1000 km langen und entlang der Westküste in Nord-Süd-Richtung verlaufenden **San-Andreas-Spalte**, weiterhin in Bewegung. Auf zähflüssigem Magma aufeinander zu- und aneinander vorbeidriftend, verkanten und verhaken sich die beiden Platten – und reißen ruckartig, wenn der Druck zu hoch wird. Dabei wird Deformationsenergie freigesetzt und je nach Intensität kann es zu Erdbeben kommen.

Das letzte größere **Beben am 17. Oktober 1989** betraf mit seinen 7,1 Grad auf der Richterskala vor allem die Region um Embarcadero, Marina und den Cypress Highway in Oakland, doch insgesamt hielten sich die Schäden in Grenzen, nicht zuletzt wegen der erdbebensicheren Nachrüstung bzw. Bauweise öffentlicher und neuer Gebäude. Unvergessen, da weit verheerender, sind hingegen die Erdstöße, die am **18. April 1906** um 5.12 Uhr die Küste mit einer Stärke von 8,25 (nach neuesten Untersuchungen 7,8) auf der Richterskala heimsuchten. Damals krachte es an der San Andreas-Spalte auf rund 470 km Länge zwischen San Juan Bautista süd-

lich der Bay Area und Cape Mendocino in Nord-Kalifornien. Nach neueren Untersuchungen des US Geological Survey war die Region zwischen Tomales an der Bodega Bay über Sebastopol bis hin nach Santa Rosa im Sonoma County, nördlich von San Francisco, am stärksten betroffen. Offiziell fanden damals zwar „nur“ 498 Menschen in der Stadt den Tod, doch nach modernen Schätzungen dürften an die 3000 Menschen getötet worden sein. Der durch das Beben ausgelöste **Großbrand**, der drei Tage und drei Nächte wütete, zerstörte über 12 km² Fläche (ca. drei Fünftel der damaligen Stadt) und etwa 28.000 Gebäude waren betroffen.

Die rund 225.000 Obdachlosen machten sich noch zwischen rauchenden Ruinen an den **Wiederaufbau** und dieser Optimismus, der die Stadt bis heute kennzeichnet, führte zu einem sensationellen Neubeginn: Ein Bauboom setzte ein, der Hafen wurde vergrößert und mit der Panama-Pacific-Ausstellung 1915 feierte man die Wiedergeburt San Franciscos. 2006 wurde mit einem Centennial Event unter dem Motto „Commemorate, Celebrate, Educate“ an die 100 Jahre zurückliegende Katastrophe erinnert und es fand ein Seismologentreffen statt.

› <http://earthquake.usgs.gov/regional/nca/1906/18april/index.php> – umfassende Infos des U.S. Geological Survey zum Erdbeben von 1906 mit Fotos und vielen Karten

› <http://earthquake.usgs.gov> – Internetseite des U.S. Geological Survey zu Erdbeben in den USA und aller Welt

› „ShakeMaps“ (Karten der Erdbebengebiete) gibt es unter <http://earthquake.usgs.gov/earthquakes/shakemap>

San Franciscos Nebellegende

„Coastal fog reaching into the Bay, will burn off by late morning, then clear skies until late afternoon fog rolls in again.“ So hört sich ein „normaler“ Wetterbericht in San Francisco an. Der Nebel, der vom Pazifik her lautlos in die Stadt zieht und urplötzlich gegen Mittag wieder verschwindet, ist ein **Markenzeichen** und zugleich beliebtes **Gesprächsthema** in der Stadt. Gerade im Sommer gehört der Nebel zum Alltag, die Sonne wärmt die Bucht dann nur während weniger Stunden. Die San Franciscans haben sich an den Nebel gewöhnt und man macht sich beim **Fog Calling Contest** sogar einen Spaß daraus: Jedes Jahr im September wetteifern insgesamt 26 Nebelhörner rings um die Bucht um den harmonischsten Klang.

Es wäre nicht San Francisco, wenn es nicht auch über den Nebel eine **Geschichte** gäbe: Eines Nachts spielten der Wind, der Nebel und der Teufel irgendwo in Süd-

kalifornien. Es war ihnen langweilig und der Teufel schlug vor, nordwärts zu ziehen, um Freunde zu besuchen. Sie machten sich auf den Weg. Der Teufel formte dabei die Küste, indem er große Steine ins Meer warf und Buchten aushob. Am Golden Gate, dem Zugang zur Bucht, machten die drei Rast. Während der Wind und der Nebel schliefen, legte der Teufel Hörner, Hufe und Schwanz ab und nahm ein Bad im frischen Wasser der Bucht. Bei seiner Rückkehr waren – oh Schreck – seine sämtlichen Utensilien verschwunden. Zusammen mit seinen beiden Freunden machte er sich auf die Suche – und machte das Walross, die Ziege und den Berggeist als Übeltäter aus. Da es dem Teufel bis heute nicht gelungen ist, ihnen die Sachen wieder abzuluchsen, peitscht noch immer der Wind über das Meer und hüllt der Nebel alles ein, damit sich der „entblößte“ Teufel ungestört unter die Leute mischen kann.

155sf Abb.: ex/Amy Snyder



Spektakuläre Aussicht

Es gibt viele Aussichtspunkte in San Francisco, zu den spektakulärsten gehören:

- **Twin Peaks 60** (Nordseite):
360-Grad-Buchtblick!
- **265 [E3] Vallejo Street Steps** (Russian Hill): mit Bänken auch zum Ausruhen ideal und auch der sich unterhalb anschließende Ina Coolbrith Park lohnt
- **266 [E2] San Francisco Arts Institute** (Russian Hill): toller Blick von der Aussichtsterrasse
- **267 [D8] Mission Dolores Park**, Westseite (Mission District)
- **268 [B4] Alta Plaza Park**, Pacific Heights
- **Coit Tower 27** (Telegraph Hill): besonders bei Sonnenuntergang, mit Blick auf die Golden Gate Bridge
- **269 [C6] Alamo Square Park** (Hayes/Steiner St., Western Addition): viktorianische Häuser vor moderner Hochhauskulisse
- **270 [C8] Sanchez Street Steps** (Castro)
- **Nordende der Golden Gate Bridge 42**: Direkt nach der Brücke, am Highway 101, befindet sich rechter Hand ein viel frequen-

tierter Aussichtspunkt mit großem, meist überfülltem Parkplatz.

- **271 Marin Headlands**: Die erste Ausfahrt (Alexander Ave.) nach Überquerung der Golden Gate Bridge führt über die Conzelman Road zu einem ausgeschilderten Aussichtspunkt hoch oben über der Brücke und dem Highway 101 mit fantastischem Blick auf die Bucht und San Francisco.
- **272 [be] Ocean Beach und Point Lobos**: spektakuläre Sonnenuntergänge über der Bucht
- **273 [ae] Lands End Outlook**, mit Visitor Center (Mo. – Fr. 9 – 17, Sa./So. 9 – 19 Uhr) und Aussichtspunkt mit Blick aufs Meer und Sutro Baths
- **274 [A1] Crissy Field Overlook** (Presidio): Blick auf Stadt und Bucht
- **275 [af] Inspiration Point Overlook**: am Arguello Blvd. (Südzugang Presidio), Blick auf Presidio, San Francisco Bay, Alcatraz und Angel Island
- **Fort Point 41**: ungewöhnlicher Blick auf die Golden Gate Bridge und die Bucht-Einfahrt.

meisten Niederschläge fallen von November bis März. Im **Winter** liegen die Temperaturen zwischen 5 und 15 Grad, Schnee und Frost sind selten. Winternebel kommt gelegentlich vor und ist dann sogar noch dichter als im Sommer.

Ideale Reisezeiten sind das **Frühjahr** und der **Herbst**. Speziell im September und Oktober präsentiert sich die Stadt in ihrem „besten Gewand“: kaum Nebel und konstante Temperaturen über 20 Grad, manchmal sogar bis in den November hinein, machen den Besuch in der „Belle of the Bay“ zu einem unvergleichlichen Erlebnis.

Lage der Stadt

Der erste Plan der **Bucht von San Francisco** stammte von 1835 und war von William Antonio Richardson für den mexikanischen Gouverneur Kaliforniens, Figueroa, angefertigt worden: Damals maß die Bucht noch 2020 km², heute sind nurmehr rund 1400 km² von Wasser bedeckt. 16 Flüsse münden in die Bucht, an der breitesten Stelle misst sie 21 km, ihre maximale Tiefe liegt im Golden Gate bei 61 m, zu 70 % jedoch unter 3,65 m. Rund 80 km sind es von der nördlich gelegenen San Pablo Bay bis Palo Alto im Süden.

Insgesamt fünf **Brücken** verbinden die Gemeinden um die Bucht: im Norden die berühmte Golden Gate Bridge, im Osten die San Francisco-Oakland Bay Bridge, die Richmond-San Rafael Bridge, die Hayward-San Mateo Bridge und schließlich die Dumbarton Bridge.

Eine erste **Grenzziehung** hatte 1834 General Vallejo vorgenommen, doch erst in den 1950er-Jahren erhielten die „Boundaries of the City“ ihre heutige Form, 127 km² Stadtgebiet umfassend. Auf drei Seiten von Wasser umgeben, im Westen vom Pazifik und im Norden und

Osten von der Bucht begrenzt, verfügt die City of San Francisco über 39 Piers und insgesamt 12 km *waterfront* (Uferstreifen) im Innenstadtbereich, 47 km misst der gesamte Küstenstreifen und davon sind immerhin 16 km Naturland. Im Süden grenzt die Stadt an das San Mateo County. Die spezifische Geografie ließ in San Francisco einen der am schönsten gelegenen **Häfen** entstehen und dieser trägt noch heute, obwohl kaum mehr industriell genützt, zu der besonderen Atmosphäre der Stadt bei.

Der Beinamen „**City of Seven Hills**“ ist untertrieben, denn tatsächlich finden sich auf dem Stadtgebiet **43 Hügel**. Allerdings stechen in der Tat sieben – darunter die höchsten – heraus: Nob Hill (115 m), Russian Hill (90 m), Telegraph Hill (87 m), die Twin Peaks (ca. 275 m), Rincon Hill (37 m), Lone Mountain (137 m) und als höchster der Mount Davidson (286 m).

Alein zwölf **Inseln** sind innerhalb der Stadtgrenzen zu finden. Die ehemalige Gefängnisinsel **Alcatraz** ist die bekannteste, **Angel Island** die größte, **Treasure Island** eine 1936 angelegte künstliche Insel und **Yerba Buena** fungiert als Naturschutzgebiet und Ausflugsidyll. Die Inselgruppe **The Farallones** schließlich liegt gut 50 km westlich des Goldenen Tors im Pazifik und besteht aus sieben unter Naturschutz stehenden Inseln, die 1542 erstmals gesichtet und 37 Jahre später von Sir Francis Drake erkundet wurden.

EXTRAINFO

Stadtsymbole

- › **Stadtfarben:** Schwarz und Gold
- › **Stadtblume:** Dahlie
- › **Stadtflagge:** Weiß mit goldenem Rand und Darstellung des Phoenix, der aus der Asche aufsteigt
- › **Stadtpatron:** St. Francis (heiliger Franziskus)
- › **Stadt motto:** „Oro en Paz, Fierro en Guerra“ (Gold zu Friedenszeiten, Eisen im Krieg)
- › **Stadtballade:** „I left my heart in San Francisco“
- › **Stadt wappen:** Seit 1900 gibt es ein gemeinsames Wappen für Stadt und County: Goldgräber und Schifffahrer stehen rechts und links eines Schildes, auf dem ein in die Golden Gate einfahrendes Dampfschiff abgebildet ist. Außerdem finden sich Insignien von Handel, Schifffahrt und Bergbau. Oberhalb des Schildes taucht ein Phönix aus Flammen auf, darunter befindet sich auf einer Art Band das Stadtmotto. Rund um das Wappen steht „Seal of the City and County of San Francisco“

☒ *Junipero Serra gründete 1776 die Mission Dolores San Francisco de Asis* 58

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Die bewegte Geschichte von San Francisco hat ihren Teil zur Besonderheit der Stadt und ihrer Bewohner beigetragen. So schnell bringt diese Metropole nichts aus der Ruhe – weder Erdbeben noch Machtwechsel, weder Korruption noch Unruhen, weder hinterhältige Attentate noch kuriose Regenten ...

Die Abgeklärtheit der San Franciscans zeigt sich allein schon an ihrem Verhältnis zur jeweiligen Obrigkeit. Immerhin glaubten in der Vergangenheit nämlich fünf verschiedene Mächte, in dieser Stadt das Sagen zu haben: Briten, Spanier, Mexikaner, Kalifornier und schließlich die USA. Die beiden kuriosesten Flaggen, die dabei über der Stadt wehten, waren die **Bear Flag** der Unabhängigen Republik Kalifornien zwischen dem 14. Juni und dem 9. Juli 1846 und diejenige der **Republic of Rough and Ready**, die für drei Monate im Jahr 1849 für Schlagzeilen sorgte. Und kurzzeitig hatte San Francisco sogar einen selbsterklärten Regenten, den ersten und einzigen „**Kaiser von Amerika**“, Emperor Norton I. (1819–1880, s. S. 78).

1579: Sir Francis Drake meldet nach seiner Landung nördlich der Bucht von San Francisco englische Ansprüche auf New Albion (Kalifornien) an, ohne dass es jedoch zu einer britischen Besiedelung und Landnahme kommt.

1769: Das Vordringen der Russen aus dem Norden veranlasst die Spanier unter Don José Galvez zur Kolonisierung von „Alta California“, angeführt von Gaspar de Portolá, 1767–71 erster spanischer Gouverneur von Kalifornien, und Franziskanerpater Junípero Serra, dem „Apostel von Kalifornien“. Die San Francisco Bay wird von Jose Ortega

erforscht. Die Miwok- und Ohlone-Indianer empfangen die Spanier freundlich.

1769–1823: Gründung von 21 Missionsstationen und Militärstützpunkten (Presidios) entlang dem 800 km langen El Camino Real. San Diego De Alcala ist die erste, San Francisco Solano in Sonoma die letzte Mission.

1776: Die Geburtsstunde des heutigen San Francisco schlägt mit der Gründung des Presidio und der Mission Dolores San Francisco de Asis.

1821: Mexiko wird unabhängige Nation, Kalifornien ist Teil davon.

1834: Erste Wahlen im Presidio, gleichzeitig Säkularisierung der Mission. Die Groß-

032sf Abb.: mb



grundbesitzer (Rancheros) profitieren, die dezimierten Ureinwohner leben in Armut.

1835: William Richardson, englischer Kaufmann und Kapitän, erbaut das erste Holzhaus in der späteren Grant Avenue. Er nennt den Ort Yerba Buena und mexikanische Familien aus der damaligen Hauptstadt Monterey siedeln sich an.

1846: Im Krieg der USA gegen Mexiko wird kurzzeitig die Unabhängige Republik Kalifornien in Sonoma ausgerufen, am 9. Juni 1846 besetzen jedoch amerikanische Truppen Yerba Buena.

1847: San Francisco wird offizieller Name des 450-Seelen-Dorfs.

Ab 1849: Der Goldrausch überrollt nach den Funden bei Sacramento (1848) Kalifornien. Die „49ers“ überschwemmen die vormals unbedeutende Siedlung, deren Hafen schlagartig an Bedeutung gewinnt. Die Bevölkerungszahl steigt innerhalb nur eines Jahres auf 25.000 Einwohner an. Einer der vom Goldrausch angelockten Immigranten, der aus Bayern stammende Levi Strauss, „erfindet“ in San Francisco die Jeans.

1850: Im selben Jahr, in dem Kalifornien amerikanischer Bundesstaat wird, wird San Francisco als Stadt anerkannt und entwickelt

sich zum Hauptort des Gold Country. Anfang 1850 leben mehr als 30.000 Menschen in der Stadt, Grundstücksspekulation, Prostitution und Kriminalität blühen v. a. im Hafenviertel, der Barbary Coast. Zugleich entwickelt sich die Stadt zum zweiten Finanzmarkt neben New York und zur zweiten Kulturhauptstadt nach Boston.

1853: Trotz des abflauenden Goldrauschs expandiert San Francisco weiter und bleibt auch nach der Wahl Sacramentos zur Hauptstadt (1854) Zentrum Kaliforniens. Der Goldrausch wird von Silberfunden in Nevada abgelöst.

1859–1880: „Regierungszeit“ des „Kaisers von Amerika“, Emperor Norton I. (s. S. 78).

1869: Die erste Eisenbahnlinie verbindet Kalifornien mit dem Osten. Leland Stanford ist einer der Gründer der Central Pacific Railroad. Die für ihren Bau angeworbenen chinesischen Arbeiter initiieren die Entstehung Chinatowns.

1879: Forciert durch eine Literatengruppe um Henry George, Ambrose Bierce und Frank Norris wird San Francisco zur Stadt der Arbeiterbewegung und zur Hochburg des Sozialismus. Jack London (1876–1916), klassenbewusster Proletarier und militantes Mitglied der sozialistischen Partei, arbeitet mit Upton Sinclair, dem Anführer der Linksbewegung, zusammen.

1906: Ein schweres Erdbeben bremst Wohlstand und Boom abrupt. Vier Fünftel der Stadt werden bei den Großbränden zerstört, viele Menschen sterben, noch mehr werden



033sf Abb.: mb

☐ *Zu Zeiten des Goldrauschs nannte man das Rotlichtviertel der Stadt „Barbary Coast“, heute erinnert ein Trail an alte Zeiten*

obdachlos. Kritische Stimmen werfen der Stadtverwaltung wegen der mangelhaften Wasserversorgung eine Mitschuld vor.

1915: Der Wiederaufbau schreitet rasch voran und die Stadt präsentiert sich der Welt anlässlich der Panama-Pacific-Ausstellung in neuem Glanz.

1920: Los Angeles überflügelt San Francisco bei der Einwohnerzahl und avanciert zur zweiten Metropole Kaliforniens.

1936: Die San Francisco-Oakland Bay Bridge wird eröffnet.

1937: Einweihung der Golden Gate Bridge.

1939: Hewlett-Packard wird in einer Garage in Palo Alto, im Süden von San Francisco, gegründet und markiert den Beginn der Entwicklung des Silicon Valley.

1941–45: Während des Zweiten Weltkrieges erlebt San Francisco eine Blütezeit als Versorgungszentrum und Drehscheibe für die Pazifik-Operationen. Die Rüstungsindustrie floriert.

1945: Ihre erste Sitzung halten die United Nations in San Francisco ab, ehe New York zum Hauptquartier bestimmt wird.

1954: Baseballstar Joe DiMaggio heiratet Marilyn Monroe im Rathaus von San Francisco. Im selben Jahr wird der internationale Flughafen eröffnet.

1956: „Geburt“ der Beatnik-Generation: Die Schriftsteller Jack Kerouac, Allen Ginsberg, Lawrence Ferlinghetti und Aldous Huxley suchen neue Lebensformen und ziehen andere Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle an.

1963: Alcatraz wird als Gefängnisinsel aufgegeben.

1964: Das Viertel um Haight und Ashbury Street wird zu „Haschbury“ und zur Hippie-Hauptstadt der Welt. Berühmte Musiker wie Janis Joplin, Jerry Garcia mit Grateful Dead oder Jefferson Airplane fordern freien Sex und Legalisierung der Drogen und fördern die Anti-Vietnam- und Friedensbewegung.

156sf Abb.: mb



1965: LSD und Peyote werden als Rauschmittel populär, eine politische Gegenkultur – indianische Gruppen oder Black Panther – entsteht und erstmals bildet sich eine Schwulenszene heraus, angeführt vom Gay Liberal Movement, das die Aufhebung der gültigen kalifornischen Gesetze gegen Homosexualität fordert. San Francisco entwickelt sich zum Zentrum der *homosexual culture*.

1966: Erster großer Anti-Vietnam- und Friedensmarsch in der Market Street, die Beatles zelebrieren ihr erstes Konzert im Candlestick Park.

1967: Summer of Love – 50.000 Menschen treffen sich zu Sit-ins im Golden Gate Park, zudem erneut Vietnam-Friedensmarsch, Frie-

☐ *Harvey Milk (s. S. 97) war der erste bekennende schwule Politiker in den USA und aktives Mitglied der Schwulen- und Lesbenbewegung*

Der „Kaiser von Amerika“

Joshua A. Norton (1819–80) war zunächst ein Immigrant wie viele andere. Geboren in London und aufgewachsen in Südafrika, suchte er während der Goldgräberzeit in Kalifornien sein Glück – vergeblich. Fehlspekulationen führten zum Bankrott – und er verschwand wieder. 1859 tauchte Norton in einer Fantasieuniform wieder auf und ernannte sich „auf Wunsch einer großen Majorität der Amerikaner zum Kaiser der Vereinigten Staaten“. Diese Proklamation schickte er an alle lokalen Zeitungen und das „San Francisco Bulletin“ druckte die Nachricht als Gag ab. Kurz darauf erweiterte er seinen Titel: „Norton I., Emperor of the United States and Protector of Mexico“.

*In jeder anderen Stadt hätte man über dieses Faktotum gelacht, nicht so in San Francisco: **Emperor Norton** wurde zur stadtbekanntesten Persönlichkeit, erhielt Geldspenden, wurde zu Festen und Bällen eingeladen und lebte in gebührendem Prunk – ohne selbst einen Cent zu besitzen. Als Kaiser fordert er u. a. den Bau von Brücken, eine stadtweite Gasbeleuchtung sowie die Aufstellung einer Riesentanne auf dem Union Square. Von Zeitgenossen belächelt, wurde manche Idee später sogar umgesetzt. Als der beliebte Sonderling 1880 starb, wurde sein **Begräbnis** als Staatsakt zelebriert – und bis heute gedenkt die Stadt am Todestag, dem 7. Januar, ihrem „Kaiser“.*

☒ Kunst in San Francisco ist vielseitig, bunt und etwas skurril

densdemos und erster Studentenstreik an der San Francisco State Uni im Jahr 1968.

1969: Indianer des AIM (American Indian Movement) besetzen bis 1971 die ehemalige Gefangeneninsel Alcatraz und betreiben den berühmten Radiosender „Radio Free Alcatraz“. Sie wollen auf die missliche Lage der Ureinwohner aufmerksam machen.

1973: Der erste BART-Zug fährt unter der Bucht von San Francisco nach Oakland. Ab **1974** regelmäßiger Betrieb der Schnellbahn, die heute die ganze Bucht bedient.

1977: Über 300.000 Menschen nehmen an der ersten *Gay Freedom Day Parade* teil.

1978: Ermordung des populären und liberalen Bürgermeisters George R. Moscone und des homosexuellen Stadtrats Harvey Milk. Das milde Urteil 1979 hat Demos und Unruhen zur Folge.

1980: Dianne Feinstein wird als erste Frau zum Bürgermeister gewählt. Ein Erdbeben der Stärke 5,8 erschüttert die Bay Area.

Februar 1982: Die Fußballmannschaft San Francisco 49ers gewinnt erstmals den Super Bowl (Meistertitel) und Joe Montana, Spielmacher des Teams, wird als der neue Held der Stadt gefeiert. Weitere Meistertitel folgen 1984, 1988, 1989, 1994.

1989: Der sportliche Höhepunkt der Bay Area – das Baseballfinale zwischen den Oakland A's und den San Francisco Giants – endet mit einem Schock: Ein Erdbeben der Stärke 7,1 erschüttert am 17. Oktober die Bucht. Elf Menschen sterben, zahlreiche Häuser und ein Teil der San Francisco-Oakland Bay Bridge stürzten ein. Schon zwei Wochen später wird die Finalserie wieder aufgenommen: Die A's werden Champion.

1991: Der Embarcadero Freeway wird abgerissen – ein Sieg für die Gegner unkontrollierten Straßenbaus. Bereits 1958 hatten die Bewohner mit der *Freeway Revolt* den Bau einer doppelstöckigen Autobahn gestoppt.

- 1993:** Der Bürgerrechtler und Gewerkschaftler Cesar Chavez stirbt. 1988 hatte er sich für die Rechte der großteils aus Mexiko stammenden Landarbeiter eingesetzt und eine große Demonstration organisiert.
- 1993:** Roberta Achtenberg, die sich offen zu ihrer Homosexualität bekennt, wird Vizestaatssekretärin.
- 1995:** Mit Willie Brown wird erstmals ein Afroamerikaner nach einer Stichwahl Bürgermeister.
- 2000:** Im Viertel China Basin wird das neue Baseballstadion der Giants eröffnet.
- 2003:** 50-jähriges Jubiläum des von Lawrence Ferlinghetti gegründeten City Lights Bookstore. Im März Eröffnung des neuen Asian Art Museum am Civic Center. Im Dezember wird der Demokrat Gavin Newsom zum 42. Bürgermeister gewählt und tritt am 8. Januar 2004 sein Amt an.
- 2005:** Im Oktober öffnet das de Young Museum im Golden Gate Park seine Pforten.
- Juni 2008:** Eröffnung des Contemporary Jewish Museum von Daniel Libeskind gegenüber den Yerba Buena Gardens.
- September 2008:** Wiedereröffnung der California Academy of Sciences, eines der größten naturwissenschaftlichen Museen der Welt, im Golden Gate Park.
- 2010:** Die San Francisco Giants holen erstmals die Baseball-Meisterschaft an die Bucht.
- 2011:** Edwin Mah Lee löst Gavin Newsom als Bürgermeister ab.
- 2012:** Die Stadt feierte den 75. Geburtstag der Golden Gate Bridge. Die Giants werden erneut Meister.
- 2013:** Das Exploratorium zieht an die Waterfront (Piers 15–17) um.
- 26.6.2013:** Gleichgeschlechtliche Ehen werden in Kalifornien wieder erlaubt.
- 2016:** Der NFL Super Bowl 50 findet im neuen Levi's Stadium in Santa Clara statt.

0.35sf Abb.: mb



Kulturmetropole San Francisco

Kunst in San Francisco – wie die Bevölkerung ist auch sie geprägt vom „genius loci“ und charakterisiert von Gegensätzen. Oberflächliches aristokratisches Gehabe und ein Zug der Andersartigkeit und des Rebellischen stoßen aufeinander, was herauskommt ist eine Mixtur aus Humor und Exzentrik, Realismus und Snobismus. Der Kunst in der Bay Area, die nicht unerheblich von europäischen Zuwanderern beeinflusst wurde, kommt eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der modernen Kunst zu.

Schon 1873 war das San Francisco Institute of Art auf dem Nob Hill gegründet worden, 1916 wurde es in **California School of Fine Arts** umbenannt und seit

1926 ist diese auf dem Russian Hill beheimatet. Die Monopolstellung endete 1907, als das **California College of Arts & Crafts** in Berkeley entstand, gefolgt von der **Art Gallery Oakland** (1920), dem heutigen Oakland Museum. Diese Kunstinstitutionen sind bis heute maßgeblich an der Entwicklung der Kunst- und Kulturszene in der Bay beteiligt.

Im Zuge der Depression in den 1930er-Jahren kam eine Kunstrichtung auf, die sich kritisch mit sozialen Problemen auseinandersetzte, der sogenannte „**Social Realism**“. Hauptvertreter war der Mexikaner **Diego Rivera**, der mit seinen temperamentvoll-farbigen Wandbildern soziale und politische Missstände anprangerte. Er hatte 1930 den Auftrag erhalten, ein Wandbild für die California School of Fine Arts anzufertigen, und blieb in der Stadt, um weitere Werke für die Weltausstellung auf Treasure Island anzufertigen. Er hatte auch Einfluss auf die Ausmalung des Coit Tower im Rahmen eines Arbeitsprogramms der US-Regierung. 25 Künstler schufen unter Regie des Malers Bernard Zakheim sehenswerte Wandbilder mit realistischen Szenen.

Etwa gleichzeitig förderte der Deutsche Hans Hofmann, Lehrer an der University of California, die Entstehung der **Berkeley School of Painting**. Diese Richtung, auch „Berkeley Avantgarde“ genannt, kennzeichnete ein ausgeprägter Regionalismus und eine bewusst unpolitische

Haltung. Abstrakte Maler wie Lucien Labaudt oder Sargent Johnson sowie Jean Varda – ein Individualist, der auf einem Hausboot in Sausalito wohnte – gehörten zu dieser Gruppe.

Ins Jahr 1935 fiel die Gründung des **San Francisco Museum of Modern Art** ¹², damals noch unscheinbar im Obergeschoss des Veterans Building untergebracht. Im Handumdrehen avancierte dieses Haus, auch dank der engagierten ersten Direktorin Grace Louise McCann Morley (1900–1984), die bis 1960 das Museum leitete, zusammen mit dem **de Young Museum** ⁶⁰ zu einem der wichtigsten Schauplätze moderner Kunst. Während der 1940er-Jahre existierte in San Francisco eine kleine, aber aktive Künstlergemeinschaft mit sehr individuellen Vertretern, die abgesehen von dem Einfluss, den Picasso und der Kubismus ausübte, wenig verband.

Abstrakter Expressionismus

Erst **Clyfford Still**, der ab 1943 als Künstler in San Francisco tätig war, kommt das Verdienst zu, die Bay Area in der Kunstszene zu einer festen Größe gemacht zu haben. Als Künstler und Lehrer an der California School war er ebenso einflussreich wie er ein unnachahmlicher Einzelgänger blieb. Er avancierte zum Westküstenpendant des New Yorkers Jackson Pollock und prägte den Begriff des **Abstrakten Expressionismus** wesentlich mit. Ende der 1940er-Jahre war dieser Stil von New York aus in die Bay Area übergeschwappt.

„**Avantgarde der 1940er**“ nannte man die Künstlergruppe, die sich selbst als „Missionare“ oder „Pioniere“ bezeichnete und sich ganz der Neuerung und der

☒ *Cupid's Span* heißt ein Kunstwerk von Claas Oldenburg und Coosje van Bruggen am Embarcadero ¹¹



Provokation in der bildenden Kunst verschrieben hatte. Neben Still zählten Willem de Kooning, Ad Reinhardt, Jackson Pollock, Robert Motherwell, Barnett Newman und Mark Rothko zu den Hauptvertretern. Sie gingen auf Konfrontationskurs zur Öffentlichkeit und nahmen in Kauf, als Außenseiter in Armut zu leben.

Die Schaffung einer allgemeingültigen, internationalen und originellen Kunst war ihr Ziel und Farbe und vergrößerte Formate ihre Ausdrucksmittel bei gleichzeitigem Verzicht auf figürliche Darstellung und Symbolik. Damit erschöpften sich die Gemeinsamkeiten aber auch schon. Die Stile der einzelnen Vertreter waren heterogen und ein Versuch der Kategorisierung von vornherein zum Scheitern verurteilt. Allein der Begriff „Abstrakter Expressionismus“ vereint ja zwei an sich wider-

sprüchliche Begriffe. Bei der Mehrzahl dominierte die abstrakte Komponente. Als universal akzeptierte Kunstrichtung konnte sich der Abstrakte Expressionismus nicht etablieren und wenig später setzte eine Wende ein, die einer „Befreiung“ gleichkam und im Einklang mit der gesellschaftlichen Entwicklung stand.

Die Moderne

In einer Zeit, in der in Europa Dadaismus und Surrealismus für Kopfschütteln sorgten, hieß im Westen der USA die Devise „return to nature“. 1940 erlebte die SCFA, das spätere San Francisco Art Institute, eine Blüte und unter dem Einfluss großer Impressionisten-Ausstellungen und durch die zunehmende Beliebtheit von Künstlern wie Matisse, Bonnard,

aber auch Giacometti und Francis Bacon bildete sich eine neue Richtung heraus: der **New Realism** oder das **Figurative Painting**. Die Bay Area Figurative Painters – vor allem Richard Diebenkorn, David Park und Elmar Bischoff – traten in Konkurrenz zu Ostküstenmalern wie Pollock und de Kooning.

Beinahe gleichzeitig schlug die Kunst eine andere Richtung ein, ausgelöst durch die Beat-Bewegung der 1950er-Jahre. Unruhe, Rastlosigkeit und Identitätssuche gipfelten in einer neuen **Funk Art**. Die Musiker Dave Brubeck und Charlie Parker, der Schauspieler James Dean und Autor Samuel Beckett wurden zu viel bewunderten Heroen, asiatische Philosophie und Buddhismus zu neuen Religionen. Homosexuelle Künstler bekannten sich zu ihrer Andersartigkeit, Literaten wie Ginsberg und Kerouac predigten ein unbeschwertes Leben und freie Liebe und in der „Six Gallery“ (3119 Fillmore St.) wurde ausgestellt, was gefiel. „**Visual Poetry**“ hieß die Devise, die oft als „Life is Art“ – „das ganze Leben ist Kunst“ – interpretiert wurde und damit die Bedeutung von Kunst an sich in Frage stellte. Während an der Ostküste Künstler wie Robert Rauschenberg und Jasper Johns

EXTRAINFO

Funk Art und Eggheads

Robert Arneson (1930–1992) war Kunstlehrer an der UC Davis und Funk-Art-Verehrer im Bereich der Keramik im Großformat. Er schuf Skulpturen und Porträts in glasiertem, bunt bemaltem Ton – bevorzugt von sich selbst – und wurde bekannt für seine Eierköpfe (*Eggheads*). Berühmtheit erlangte seine Büste von Ex-Bürgermeister George Moscone.

Clyfford Still und seine „picture books“

*Clyfford Still sah seine Bilder als **komplexe Einheiten**, aussagekräftig, ohne etwas zu symbolisieren oder Figürliches darzustellen. Umso schwieriger verständlich sind die überdimensionierten Werke des Malers für den „normalen Kunstbetrachter“: Drei oder vier wellige Streifen senkrecht nebeneinander gestellt, in knalligen Kontrasten, willkürlich hingespritzt erscheinende monochrome Graffitiflecken auf weißer Leinwand – oder noch schlimmer: „Black Canvases“, schwarze Bilder.*

*Still war der berühmteste in der Bay Area tätige Künstler und – wie der bekanntere Jackson Pollock – ein Hauptvertreter des **Abstrakten Expressionismus**. Geboren 1904 in einem kleinen Ort in North Dakota, verbrachte Still seine Jugend unter einfachsten Lebensbedingungen überwiegend in Alberta, Canada. Mit 21 Jahren kam er nach New York, besuchte das Metropolitan Museum und brach sein Universitätsstudium schon nach einer Stunde wieder ab, mit der Begründung, das sei Zeitverschwendung. Acht Jahre später studierte Still dann an der Spokane University, verdiente seinen Lebensunterhalt als Kunstlehrer und erwarb sein Master's Degree am Washington State College in Pullman, wo er bis 1941 als Dozent tätig war.*

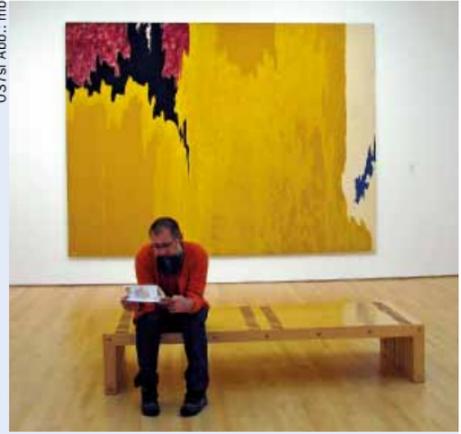
*Inzwischen verheiratet, zog Still im selben Jahr in die Bay Area und arbeitete auf einer Werft in Oakland. Es folgte eine Zeit des Pendelns zwischen San Francisco und New York und erste **Ausstellungen und Lehrtätigkeiten** an verschiedenen Hoch-*

Clyfford Still und seine „picture books“

schulen, u. a. an der California School of Arts. 1961 zog sich Still ins ländliche Maryland zurück, wo er 1980 im Alter von 76 Jahren verstarb.

Dieser Künstler **passt in keine Schublade** und Vergleiche oder Zuordnungen fallen schwer. Man betitelte ihn als „Begründer der New York School“ oder als „Wegbereiter des Abstrakten Expressionismus“, doch Still verweigerte jegliche Kategorisierung. Er war ein unbequemer Verhandlungs- und Gesprächspartner, unbeliebt bei Journalisten und Galeristen, Kritikern und Kunsthändlern – kein Wunder, dass trotz seiner fruchtbaren und langen Schaffensperiode nur selten über ihn geschrieben wurde und nur wenige Ausstellungen stattfanden. Still weigerte sich ständig, an Gruppenausstellungen – auch an den viel beachteten jährlichen Shows – teilzunehmen. Peggy Guggenheim war eine der wenigen, die es durch Vermittlung Mark Rothkos 1945 gelang, einen „Black Canvas“ Stills für die Herbst-Salon-Ausstellung in ihrer Galerie zu bekommen. Vielleicht als „Gegenleistung“ widmete die Kunstmäzenin dem Künstler im Februar 1946 dafür eine Einzelausstellung.

Was da so zwanglos auf die Riesenleinwand gekleckst erscheint, ist kalkuliert, hat Sinn, wenn auch keinen figürlichen und keinen vordergründigen, leicht erkennbaren. **Farben und Formen** sind es, die das Auge anziehen, in die Tiefe locken und zum **Betrachten**, nicht aber zum Spektakulieren über Inhalt oder Symbolik anregen sollen. Still verstand eine Aneinanderreihung seiner Bilder als „**picture books**“, zur Erholung und Bildung von Geist und Auge dienend. Er verwendete



riesige Bildformate, setzte vorzugsweise reine Farben ein und experimentierte mit lichtschluckenden und -reflektierenden Oberflächen. Häufig bleiben auf Bildern Stills große Teile der Leinwand weiß und stellen so einen Kontrast zu den Farbflächen dar. Reine Farbkontraste und streifenartig vertikal angelegte große Farbfelder mit ausgefranzten Konturen, beinahe aquarellartig, so ließe sich die eine Stilvariante beschreiben. Als textilmusterartige fleckenhafte Kompositionen, oft in monochromen Braun- und Grautönen, erscheint die andere.

Etliche der Werke von Still sind im SFMOMA  zu sehen, mehr noch in Denver, wo seit Ende 2011 der Nachlass des Künstlers im Clyfford Still Museum zu sehen ist (www.clyffordstillmuseum.org).

 Bei Clyfford Still sind es Farben und Formen, die zum Betrachten anregen

bereits eine neue wegweisende Kunstphase eingeleitet hatten, isolierte sich der Westen selbst mit dieser Art von „Außenseiterkunst“, die mit dem Niedergang der Beatniks wieder in der Versenkung verschwand.

In den 1960er- und 1970er-Jahren kam es erneut zu einer Neudefinition der Kunst. Wieder verlief die Entwicklung mehrgleisig: Während andernorts die **Pop Art** vorherrschte, prägte Ende der 1960er-Jahre die Flower-Power-Bewegung die Kunstszene in der Bay. **Psychedelic Art, Acid Rock** und die **Poster-kunst** kamen ins Spiel. Lichtspielereien und Hologramme, kinetische Skulpturen und Computergrafiken, Videokunst und auch **Comics** – wie Krazy Kat, Popeye und MAD – gingen mit der Abkehr von konservativen Materialien und Techniken einher.

In den 1970er-Jahren kam mit der Gründung der Galeria de la Raza im Mission District auf Initiative von Latino-Künstlern ein neuer **sozialer Realismus** auf, basierend auf mexikanischen Wandmalereien (*murals*) der 1930er-Jahre. So entstand 1975 an der BART-Station, 24th Straße/Mission, ein monumentales Wandbild, geschaffen von Michael Rios, Anthony Máchado und Richard Montez. Patricia Rodríguez und Graciela Carillo, berühmt geworden als „Las Mujeres Muralistas“, hatten schon ein Jahr zuvor mit der Ausmalung der Balmy Alley (s.S. 217) begonnen, die zu einer der bedeutenden Wandmalereikollektionen der Welt geworden ist. Zur selben Zeit kamen Happenings, Performances und ähnliche Events – zusammengefasst unter dem Begriff der **Konzeptionskunst** – auf und sorgten jeweils vorübergehend für Aufsehen.



038sf Abb.: mb

Dann erneut eine 180-Grad-Wende – zum **Fotorealismus** während der Reagan-Ära. Doch sind die fotografisch-genauen Bilder tatsächlich bloße Abbilder der Realität? Wer sie näher betrachtet, wird durchaus soziale Anspielungen und Ironie erkennen. Wenig homogene Kunstausprägungen folgten, z. B. die **Conceptual Art** mit Künstlern wie Bruce Neuman, und die 1970er- und 1980er-Jahre gingen als eine Zeit der individuellen Kunstausprägungen in die Kunstgeschichte der Bay Area ein. Gemeinsam war den Künstlern lediglich noch die Auflehnung gegen jeglichen Formalismus. Seither scheint alles erlaubt und stringente Entwicklungen oder homogene Richtungen sind im 21. Jahrhundert nicht mehr feststellbar. Die Kommerzialisierung wächst und im Zeitalter von Internet und Multimedia ist prinzipiell alles erlaubt.

Architektur

Kalifornische Architektur ist mehr als nur viktorianischer San-Francisco-Zuckerbäckerstil und die erste eigenständig kalifornische Architektur entstand um 1900 im Büro der Brüder **Charles und Henry Greene**. Sie erwarben sich den Ruf als „Erfinder“ des **Bungalows** und ihr Baustil wurde richtungsweisend in Kalifornien. Mit den später standardisierten, flachen Baukästen, die nach Europa überschwappten, hatten die Kreationen der Greenses allerdings wenig zu tun. Sie setzten auf voluminöse Formen und massige Kompositionen, Raumerlebnis und natürliche Materialien (v. a. Holz) und Techniken und hielten sich damit an die Prinzipien der „Arts & Crafts“-Bewegung.

Sie machten anderen amerikanischen Architekten Mut und nachdem man ak-

zeptiert hatte, dass die wahren Wurzeln der kalifornischen Baukunst in einer bunten Vielfalt architektonischer Mischstile und dem Fehlen langer Traditionen lagen, machten sie sich frisch ans Werk. Eine Würstchenbude in Beverly Hills, die „Tail o’ the Pup“ (Wurstzipfel) hieß, leitete eine neue **plakative, humorvolle Architektur** ein, es folgten Milchläden in Form von Milchflaschen, Softbars als Früchte, ein Café als Kaffeekanne, ein mexikanisches Lokal mit Sombrero-Dach und Best-Supermärkte, die sich baufällig gaben oder aussahen, als würden sie umkippen.

Mit dem in den 1920-/30er-Jahren einsetzenden Bauboom hatte sich neben dem Art déco der **Streamline** etabliert, ein puristisch-schlichter Stil. Mit dem 1932 erschienenen Manifest „**The International Style**“ von Hitchcock und Johnson trat die Moderne ihren Siegeszug an: Philip Johnson stieg zur Zentralfigur auf und SOM, Eero Saarinen und Kevin Roche trugen dazu bei, dass der neue Stil in den 1950er-Jahren zur verbreitetsten Art des Bauens wurde.

Während Sullivan, Cesar Pelli oder SOM moderne Bauten ohne jeglichen Zierrat entwarfen, setzte ein anderer zur Kritik an: **Robert Venturi**. In mehreren Traktaten wie „Learning from Las Vegas“ trat er einen Feldzug gegen die kommerzielle Architektur an und bezeichnete die Absichten der Moderne als gescheitert. Viele Architekten nahmen die Ideen Venturis auf, integrierten historische Zitate und bauten im neuen **postmodernen**

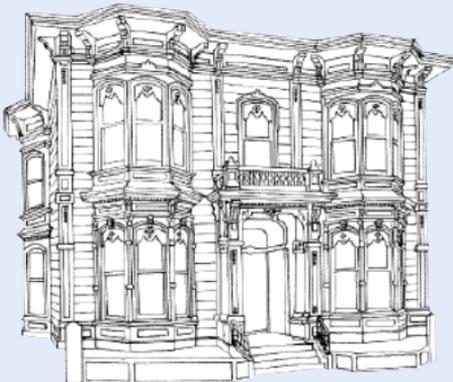
☐ „Murals“ als Kunstgenre: hier eine Wandmalerei an der Fassade eines Hauses im Mission District 57

San Francisco's Beautiful Ladies

Klein und schnuckelig, mit Türmchen, bunten Fenstern, Zierleisten und Säulchen – dafür ist die Architektur San Franciscos bekannt. In einer Zeit, als man in Europa gründerzeitliche Repräsentationsbauten errichtete, entstanden hier zwischen 1860 und 1900 Häuschen in **viktorianischen Stilen**, auch „gingerbread style“ – Zuckerbäckerstil – genannt. Das Erdbeben von 1906 zerstörte zwar viel von der alten Bausubstanz, doch beachtliche Überreste konzentrieren sich auf das Areal westlich der Van Ness Avenue, z. B. in Western Addition, rund um den Alamo Square oder auch in Pacific Heights oder im Mission District.

Auch diese Häuschen schienen dem Verfall preisgegeben, bis in den 1980er-Jahren nach dem Motto „**Saving Victorians**“ eine Renovierungswelle anbrach. Man war plötzlich stolz, Besitzer eines solchen kleinen „Puppenhäuschens“ zu sein und zum homogenen Stadtbild beizutragen. Von den insgesamt 16.000 viktorianischen Häusern in San Francisco – mehr als in jeder anderen amerikanischen Stadt – ist mittlerweile mehr als die Hälfte restauriert. Erschwinglich sind allerdings inzwischen nicht einmal mehr die nicht-restaurierten Gebäude.

Mitte des 19. Jh. waren mit den von Osten einwandernden Siedlern europäische Stile ins Land gekommen und hatten eine Wiedergeburt der **Neostile** ini-



☐ Italianate Style mit den typischen dreiteiligen Bay Windows



☐ Queen Anne Style mit Bay Windows

tiert: Gothic, Colonial oder Renaissance Revival, Italianate Style, Richardsonian, Romanesque oder Shingle Style. Zum beherrschenden übergeordneten Begriff wurde der „viktorianische Stil“, der eine bunte Mischung verschiedener Regional- und Revivalstile umfasste, deren Identifizierung im Einzelnen eine Art Testaufgabe für jeden Architekturstudenten darstellt. Grob in der zweiten Jahrhunderthälfte anzusetzen, umfasst er **drei Hauptrichtungen**: den Italianate Style, den Queen Anne Style und den Stick oder Eastlake Style.

Den Anfang machte der **Italianate Revival Style** (ca. 1860–85), der auf Elemente italienischer Landhäuser oder Stadtpaläste zurückgriff, dagegen stellte der **Queen**



☐ Stick/Eastlake Style mit hochrechteckigen, planen Bay Windows

Anne Style (um 1860 in Großbritannien aufgekommen und v. a. in den 1880er-Jahren populär) die kurioseste und verbreitetste Ausprägung dar: Nach dem Vorbild ländlicher englischer Gutshäuser aus Zeiten der Königin Elizabeth arbeitend, trug der englische Architekt R. N. Shaw zur Verbreitung dieses Stils in den 1860er-Jahren bei. Zugute kamen dem Architekturstil seine malerischen Elemente, die Licht- und Schatten-, Material- und Farbkontraste, v. a. aber die Verspieltheit, die dem Geschmack der Amerikaner entsprach. Asymmetrische Türmchen, Buntglas und reiches Dekor erfreuten sich großer Beliebtheit.

Der **Stick Style** (1860–90) dagegen ist eine Spezialität San Franciscos, bei dem die Vertikale besonders betont wird. Dies geschieht auch durch Fachwerk, also offenen sichtbare Holzbalken. Auf Anregung des englischen Möbeldesigners Charles L. Eastlake kamen aufwendige Details wie kunstvoll geschnitzte Säulchen, fein ziselierte Frieße, Zwiebeltürmchen oder verzierte Türknäufe hinzu.

Der Hauptgrund für die Verbreitung der viktorianischen Stilrichtung war in erster Linie ein ökonomischer: Nach **Musterbüchern** konnte der Kunde ein Häuschen auswählen. Identische Hüllen wurden in Einzelteilen en gros angefertigt und lediglich die Details und Dekors standen zur freien Auswahl. John Pelton machte das Verfahren noch schneller und ökonomischer und ließ beliebig addierbare Reihenhäuschen in Rahmenbauweise mit schlichter Innenausstattung produzieren. Sie wurden anfänglich für \$585 angeboten. Die Idee des **low cost housing** war geboren, das Eigenheim des kleinen Mannes erfunden.

Kulturmetropole San Francisco

Stil. In den 1990er-Jahren wuchsen die Freiheiten: Bei der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, 1992 von Richard Gehry geplant, wurden erstmals Formen und Materialien in Frage gestellt, Wellblech und Fertigbauteile, moderne Skulpturen und kuriose Gebilde gleichwertig neben Stahl und Beton eingesetzt.

In San Francisco wurde als modernes architektonisches Glanzlicht im Oktober 2005 das **de Young Museum** ⁵⁰ von Herzog & de Meuron im Golden Gate Park eröffnet, im September 2008 folgte in nächster Nähe die nach Umweltschutz- und ökologischen Kriterien von Renzo Piano geplante **California Academy of Sciences** ⁴⁹. Schon Anfang Juni 2008 hatte in SoMa das ebenfalls architektonisch spektakuläre **Contemporary Jewish Museum** ¹⁴ von Daniel Libeskind

die Pforten geöffnet. Kürzlich machte das Exploratorium ²⁹ (geplant von Marc L'Italien/EHDD) an seinem neuen Standort auf und bis 2016 soll die Erweiterung des SFMOMA ¹² durch das Architekturbüro Snøhetta fertiggestellt sein.

Gerade in SoMa sind zuletzt eine ganze Reihe von Bauten entstanden, die San Franciscos moderner Skyline neue Ausstrahlung verleihen: Der **One Rincon Hill South Tower** (2008, 425 1st St.) misst 195 m, der bläulich schimmernde **Millennium Tower** (301 Mission St.), fertiggestellt 2009, ist noch zwei Meter höher. Aus dem Jahr 2005 stammt der **St. Regis Museum Tower** (125 3rd St.) vom renommierten Architekturbüro SOM. Wie bereits gesagt, befindet sich der Nukleus modernen Bauens derzeit in SoMa, genauer im Rincon Hill District (nahe der Oakland Bay



Bridge), wo zahlreiche weitere Neubauprojekte (*skyscraper*) geplant sind.

Als Teil dieses Komplexes ebenfalls im Gespräch ist eine Neugestaltung **des Transbay Terminals**, des alten Busbahnhofs, mit dessen Ausführung das Büro Pelli Clarke Pelli beauftragt wurde (1st/Mission St., <http://transbaycenter.org>). Bis 2017 soll der neue Verkehrsknoten für Busse und Züge mit Parkanlage auf dem Dach fertiggestellt sein. Auch für **Treasure Island** ist derzeit Größeres geplant: Nach einem Masterplan von SOM sollen fünf Hochhäuser, darunter als höchstes der Sun Tower, und damit neue Wohnungen, Parks und Infrastruktur entstehen.

Im **Civic Center District** wurde ebenfalls lebhaft gebaut: Das New Administration Bldg. folgte auf das San Francisco Fede-

ral Building von 2007 und Anfang 2013 eröffnete der Neubau des SFJAZZ Center (s.S. 53) von Mark Cavagnero Associates.

➤ Infos zu Bauprojekten und moderner Architektur: <http://forum.skyscraperpage.com/tags.php?tag=san+francisco>

Literatur

Schon um die Mitte des 19. Jh. gab es in San Francisco zwölf Tageszeitungen in verschiedenen Sprachen, die Theaterzene blühte und Buchläden – als erster der Pioneer Bookstore im alten City Hotel (von 1849) – schossen wie Pilze aus dem Boden. Kein Wunder, dass San Francisco bereits damals als **literarische Hauptstadt** des Westens galt und sich in Klubs wie dem Bohemian Club (1871) Journalisten und Künstler versammelten.

Besonders Journalisten zog die Stadt nach dem Goldrausch an: **Mark Twain** (1835–1910), **Bret Harte** (1936–1902) und **Ambrose G. Bierce** (1842–1914) verfassten abstruse und humorvolle Geschichten über die Goldgräberzeiten. **Ina Donna Coolbrith** (1841–1928) nahm damals im literarischen San Francisco die Rolle der „Muse“ ein, **Gertrude Franklin Atherton** (1857–1948) war eines der wenigen „Eigengewächse“ der Stadt. Ihr folgte der berühmteste Literat der Stadt, **Jack London** (1876–1916) nach. Aus dem südlich gelegenen Salinas stammte **John Steinbeck** (1902–1968), dessen sozialkritische Romane und Erzählungen ihn zum Nobelpreisträger machten. Eine vormals wenig populäre Literaturgattung



0399sf Abb.: mb

☐ *Viktorianische Architektur par excellence: die „Postcard Row“ am Alamo Square [C6]*

wurde von **Dashiell Hammett** (1894–1961) neu geschaffen, der Kriminalroman. Er kreierte den coolen, *hardboiled* Detektiv Sam Spade, der durch die Verfilmung mit Humphrey Bogart unsterblich gemacht wurde.

Im Jahre 1953 gründeten **Peter D. Martin** und **Lawrence Ferlinghetti** den ersten *all-paperback bookstore* in den USA und nannten ihn **City Lights Bookstore** (s.S. 27). Zwei Jahre später wurde ein Verlag angegliedert, in dem revolutionäre literarische Schriften veröffentlicht wurden. Der Lyriker **Allen Ginsberg** (1926–1997) legte mit seiner Gedichtsammlung „Howl and other Poems“ (1956, dt.: „Das Geheul u. a. Gedichte“) den Grundstein für die **Beat-** und die **Flower-Power-Generation**. Der 1949 bis 1951 entstandene Roman „On the road“ von **Jack Kerouac** (1922–1969) wurde schließlich zum Manifest antibürgerlicher Haltung, zum Symbol für Aussteigertum, Freiheit, Bindungslosigkeit und den Bruch mit Tabus. Diesem Vorbild folgten Autoren wie **Amistead Maupin** (geb. 1944), **Joan Didion** (geb. 1934) oder **Richard Brautigan** (1935–1984).

In jüngerer Zeit traten auf der literarischen Bühne verstärkt Frauen ins Rampenlicht, so z. B. **Amy Tan**. Sie schildert Traditionen, Geschichte und Nöte der asiatischen Bevölkerung in San Francisco. Vor allem aber machten sich **Krimi-**

Spurenlos

Zu den weniger bekannten, aber umso interessanteren Persönlichkeiten, die sich von der Kunstmetropole San Francisco inspirieren ließen, gehörte **Everett Ruess** (1914–1934). Geboren in Oakland und zu Hause in Los Angeles, war Everett ein Außenseiter. Am liebsten war er allein in den Wüstenlandschaften des Südwestens unterwegs und schilderte sie in eindringlichen Berichten und Druckgrafiken. Zwischen Oktober 1933 und März 1934 weilte er in San Francisco und wurde in der Kunstszene sofort als großes Talent gefeiert und von bekannten Künstlern wie Edward Weston, Ansel Adams, Maynard Dixon oder Dorothea Lange gefördert. Leider sind nur wenige Drucke und Schriften erhalten und bei einer seiner langen, einsamen Wanderungen in der Hochwüste des heutigen Grand Staircase-Escalante National Monuments im Süden Utahs verschwand der erst 20-Jährige im November 1934 spurlos – ganz gemäß seinem Motto zu Lebzeiten: „Wenn ich gehe, dann hinterlasse ich keine Spuren!“

nalautorinnen die besondere Atmosphäre der Stadt zunutze, genannt seien nur **Julie Smith**, **Marcia Muller** oder **Laurie R. King**, ideale Lektüre um San Francisco auf spannende und unterhaltsame Art und Weise kennenzulernen.

Einer der gegenwärtig bekanntesten Schriftsteller der Stadt ist **Dave Eggers**, 1970 in Boston geboren. Berühmt wurde er durch Romane wie „The Wild Things“ oder „Zeitoun“. Er schreibt zudem Drehbücher („Promised Land“) und ist Verleger und Mitherausgeber von Literaturmagazinen.

Litquake

LQ – Litquake (<http://litquake.org>) ist das größte unabhängige Literaturfestival an der Westküste der USA. 9 Tage lang finden im Oktober Lesungen, Ausstellungen u. a. Veranstaltungen statt.

040sf Abb.: mb



Leben in der Stadt

Die San Franciscans gelten als ein bisschen schräg und ausgeflippt, ein wenig dekadent und zynisch, aber auch als lebensfroh, aufgeschlossen, relaxt und unendlich tolerant gegenüber den unterschiedlichsten Kulturen, Rassen, Religionen und Gesellschaftsgruppen. Die Wurzeln vieler San Franciscans reichen auf den alten Kontinent zurück, nach Italien und Spanien, Irland oder Deutschland, doch das Stadtbild prägen heute vor allem Asiaten und Latinos, die zusammen mehr als die Hälfte der Bewohner ausmachen.

San Francisco ist **Stadt und Landkreis** zugleich, das flächenmäßig kleinste county in ganz Kalifornien. In der Stadt mit ihren knapp 600 km² Fläche leben rund 826.000 Menschen, im Großraum San Francisco, der sich auf über 9100 km² südlich der Stadt

zwischen Bay und Pazifik erstreckt, sind es etwa 4,4 Millionen. Der gesamte, **neun Gemeinden** (Alameda, Contra Costa, Marin, Napa, San Francisco, San Mateo, Santa Clara, Solano und Sonoma) umfassende Großraum, die San Francisco Bay, erstreckt sich über mehr als 22.600 km² und beherbergt über sieben Millionen Menschen. Er bildet damit die **sechstgrößte „metro area“** in den USA. Die counties sind im Begriff, zu einer Megalopolis zusammenzuwachsen, deren Zentrum San Francisco allerdings geografisch auf seine natürlichen Grenzen fixiert ist.

☒ Ausdruck von San Franciscos ethnischer Vielfalt: ein Wandbild in Chinatown **1**

Verwaltung und Politik

Der **Stadtverwaltung** gehört außer dem für jeweils vier Jahre gewählten Bürgermeister auch ein elfköpfiger Stadtrat bzw. *Board of Supervisors* oder *Eldermen* an. Was Stadtoberhäupter angeht, so kann San Francisco auf eine bunte Vielfalt zurückblicken. Die meisten von ihnen stammen aus großen, alteingesessenen Familien wie den Aliotos. Hier wurden aber auch die erste Frau und der erste Afroamerikaner ins Amt gewählt und hier erhielt auch der erste bekennende Homosexuelle – Harvey Milk – ein politisches Amt.

Im Januar 2004 übernahm der 1967 geborene **Gavin Newsom** das Bürgermeisteramt von Willie Brown. Der Demokrat wurde im November 2007 wiedergewählt, doch anstatt bis 2011 im Amt zu bleiben, räumte er wegen der Wahl zum Lieutenant Governor von Kalifornien bereits ein Jahr früher seinen Sessel und ließ sich zunächst von **Edwin M. Lee** vertreten. Dieser wurde dann im November 2011 gewählt und fungiert seit Januar 2012 offiziell als 43. Bürgermeister der Stadt. Er ist der erste Amtsinhaber mit asiatischen Wurzeln.

„The City“ ist eine demokratische Hochburg, wobei der Osten der Stadt als eher liberal, der Westen als konservativer gilt.

Das durchschnittliche **Pro-Kopf-Einkommen** der San Franciscans liegt um einiges höher als im Landesdurchschnitt und dennoch ist – untypisch für die USA im Ganzen – nur etwa ein Drittel aller San Franciscans Hausbesitzer. Die Übrigen zahlen brav ihre Miete, denn die Immobilienpreise sind hier noch höher als in New York oder Chicago.

Wirtschaft, Tourismus und Bildung

Es gab Zeiten, da transportierten Kähne und Fähren Menschen und Güter von San Francisco über die Bucht. Heute sind Lastschiffe und selbst Fähren eher rar geworden und der einst geschäftige **Hafen** hat ausgedient – Oakland hat ihn ersetzt. Im Handel spielen die Staaten am südchinesischen Meer eine maßgebliche Rolle, daneben zählen Deutschland, Großbritannien, Kanada und Australien zu den weiteren wichtigen Haupt-Überseemärkten. Der **Handel über den Pazifik** ist nicht nur geografisch bedingt, vielmehr knüpfen zunehmend von Asien geführte Unternehmen in der Bay Area Kontakte zu Handelspartnern in Taiwan, Hongkong, auf den Philippinen, in Malaysia, Singapur, Indonesien, Thailand, China und Japan. Familienbande sind dabei nicht unwichtig.

Das einstige **Bankenzentrum** San Francisco erlebt in letzter Zeit eine Flaute. Großunternehmer kehrten der Stadt den Rücken, um sich z. B. ins Silicon Valley zurückzuziehen. Noch gibt es aber eine ganze Reihe **historischer Unternehmen** in San Francisco wie die Union Bank of California, 1864 gegründet, die Boudin Bakery von 1849, die weltberühmte Jeansfirma Levi Strauss & Co. (1853), Anchor Brewing (1896), die berühmte Wells Fargo Bank (1852) oder die Ghirardelli Chocolate Co. (1893). Zu den **größten Firmen** mit Sitz im Großraum gehören neben Chevron, Hewlett-Packard und Hitachi, die Supermarktkette Safeway, Charles Schwab, VISA, GAP, Cisco Systems, Oracle und viele andere Software- und Computerfirmen. Der 1865 gegründete San Francisco Chronicle ist seit 1880 Nordkaliforniens

auflagenstärkste Zeitung und hat diverse Pulitzerpreise gewonnen. Seit 2000 ist die Zeitung im Besitz der Hearst Communications.

San Francisco ist „**Everybody's Favorite City**“ und steht innerhalb der USA ganz oben auf der touristischen Beliebtheitskala, gleich nach New York und noch vor Las Vegas, Los Angeles oder Chicago. Auch seitens der deutschen Besucher genießt die Stadt hohe Popularität. Zudem gilt sie zusammen mit Portland/Oregon als „grünste“ Stadt in Amerika und als führend in Sachen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Slow Food.

Etwa **16,5 Mio. Touristen** waren 2012 in San Francisco zu Gast und ließen insgesamt \$ 8,93 Mrd. dort. Kein Wunder, dass der Tourismus und die damit zusammenhängenden Dienstleistungsbranchen – über 74.000 Jobs hängen am Tourismus – einen bedeutenden Anteil an der städtischen Wirtschaft haben. Rund \$ 250 soll durchschnittlich ein Besucher pro Tag in San Francisco ausgeben und er/sie bleibt im Schnitt dreieinhalb Tage – wobei viele zum wiederholten Mal kommen. Unter den rund 25% der internationalen Besucher nehmen jene aus Europa vor Asien den 1. Platz ein, genauer folgen zahlenmäßig auf die Briten die Deutschen und die Franzosen. Als **Hauptgründe für einen Besuch** werden Atmosphäre und Flair angegeben, gefolgt von Restaurantbesuchen. Zu den Hauptattraktionen der Stadt zählen Fisherman's Wharf, die Cable Cars, die Golden Gate Bridge, der Golden Gate Park und das Ferry Building, Alcatraz und die Erholungsregion GGNRA (Golden Gate National Recreation Area).

San Francisco gilt als intellektuelle Stadt mit **hohem Bildungsniveau** – im-

merhin haben 35% der Einwohner Universitätsabschlüsse. San Francisco gibt sich auch in diesem Bereich als multikulturell: Es existieren spanische, italienische, chinesische u. a. Schulen. Daneben sind hier **mehrere Universitäten** zu Hause: die San Francisco State University, die University of San Francisco, das San Francisco Art Institute, das San Francisco Conservatory of Music und das San Francisco City College sowie die Golden State University und ein Zweig der University of Phoenix. Die berühmte **University of California** hat ihren Sitz im nahen Berkeley, mit einer Zweigstelle, dem Hastings College of Law und dem Medical Center (UCSF), in San Francisco. Mehrere Privatinstitutionen – wie die Academy of Art University, deren Lehrstätten und Galerien auf das ganze Stadtgebiet verteilt sind – ergänzen das breit gefächerte Angebot.

Bevölkerung

San Franciscos erste Bewohner waren **Indianer**. Von den Vorfahren des heute verschwindend geringen Bevölkerungsanteils an Ureinwohnern, ursprünglich nomadische Jäger und Sammler, berichten archäologische Zeugnisse: So fand man 1970 beim Bau der BART-Station am Civic Center die Knochen einer jungen Frau, die man um 3000 v. Chr. datiert und der „Early Horizon Culture“ zuschreibt.

Um 1000 v. Chr. fand ein Kulturwechsel statt: Die Penutian sprechende, Pfeil und Bogen benutzende „Costanoan“-Kultur gesellte sich zur ersten Gruppe und gemeinsam bildete man die **Ohlone**. Von deren Dörfern mit großen pyramidenförmigen Erdaufschüttungen (*mounds*) hat man in der Bay Area bereits mehre-



041sf Abb.: mb

hundertwende fast eine halbe Million Einwohner. Nach dem großen Beben von 1906 lebten vorübergehend nur noch rund 175.000 Menschen in San Francisco, doch vier Jahre später waren es wieder 400.000. 1950 wurde mit 775.000 Einwohnern ein langjähriger Höhepunkt erreicht.

Mehrere sich überlappende **Einwanderungswellen** sorgten für die Entstehung einer bunt gemischten Bevölkerung: Nach den Goldfunden in Sacramento 1848 zogen massenhaft Angloamerikaner zu, gegen Ende des 19. Jh. folgten Mittel- und Nordeuropäer und während und nach dem Zweiten Weltkrieg zunehmend Afroamerikaner. Bis heute hält die Zuwanderung aus Mexiko und Lateinamerika an und seit dem 19. Jh. wächst der asiatisch-pazifische Bevölkerungsanteil stetig. Blickt man sich heute um, scheinen asiatische Gesichter vorzuherrschen. Die Asiaten bilden zwar nicht die Mehrheit der Bevölkerung, stellen aber mit fast einem Drittel die größte ethnische Gruppe der Stadt. Die spanisch sprechende Bevölkerung, zumeist mit mexikanischen Wurzeln, kommen auf etwa 14 %, Tendenz steigend, während der Anteil an Afroamerikanern (rund 7 %) rückläufig ist. Daher ist vieles in der Stadt, beispielsweise die Durchsagen in den öffentlichen Verkehrsmitteln, dreisprachig: englisch, chinesisch und spanisch.

„Ethnic and racial diversity“ – ein ethnisches und nationales **Völkergemisch** – macht jedoch auch San Francisco nicht zum Schmelztiegel, sondern ergibt wie in New York oder Toronto ein buntes Mosaik aus einzelnen Steinchen. Auch in San Francisco sind unterschiedliche Stadtviertel bzw. **Enklaven** entstanden,

re Spuren gefunden. Die Ohlone waren sehr naturverbunden und galten als besonders begabte Korbflechter, die nur zeitweise sesshaft waren. Wie auch an anderen Orten waren es letztlich die **Spanier**, die der Ohlone-Kultur ein Ende setzten und die Macht an sich rissen.

In „The City“ wohnen heute rund 825.000 Menschen, 1798, etwa zwei Jahrzehnte nach der Gründung, waren es gerade einmal 260 Spanier, aber immerhin etwa 625 Indianer. Zu Beginn des 19. Jh. zählte man insgesamt 1500 Einwohner, doch dann nahm die Zahl bis 1830 wieder ab. Erst in der Folge des Goldrauschs war nach 1849 ein rapider Anstieg zu verzeichnen: 1852 zählte man knapp 35.000 und um die Jahr-

EXTRAINFO

Infos zu den „neighborhoods“

San Francisco zählt insgesamt über 40 „neighborhoods“, Stadtviertel, die vielfach, aber nicht durchweg, von bestimmten ethnischen Gruppen geprägt sind. Ausführliche Informationen zu ihrer spezifischen Geschichte, Atmosphäre und Bevölkerungsstruktur gibt es unter www.sanfrancisco.travel/neighborhood. Dazu stellen interaktive Pläne die **15 wichtigsten „neighborhoods“** – Fisherman’s Wharf, North Beach, Chinatown, Embarcadero/Financial District, Union Square, SOMA/Verba Buena, Mission District, Castro/Upper Market, Haight-Ashbury, Japantown/Fillmore, Civic Center, Nob Hill, Marina/Presidio, Golden Gate Park/Sunset, Bayview/Candlestick Point – vor und es gibt Infos zu Events, Attraktionen, Essen gehen, Shopping, Hotels, Touren usw.

in denen Menschen gleicher Herkunftsländer zusammenleben und ein spezielles Lokalkolorit schaffen. Die verschiedenen ethnischen Gruppen sprechen ihre eigene Sprache, betreiben ihre eigenen Läden, Restaurants, Schulen und Treffpunkte, pflegen ihre eigenen Traditionen und Spezialitäten. Chinatown ist das bekannteste und größte Viertel, das italienisch geprägte North Beach und der mexikanische Mission District sind weitere.

☐ *Buntes Völkergemisch in der „City“: Asiaten, Hispanos und Afroamerikaner stellen die größten ethnischen Gruppen*

Die San Franciscans und ihr Alltag

„San Francisco ist eine verrückte Stadt, großteils bewohnt von Menschen, die absolut irrsinnig und deren Frauen von bemerkenswerter Schönheit sind“, so schwärmte schon um 1900 der englische Schriftsteller Rudyard Kipling nach einem Besuch in der Stadt. In der Tat haftet den San Franciscans der Ruf an, ein bisschen skurril und ausgeflippt, ein wenig dekadent und zynisch, aber auch lebensfroh und aufgeschlossen gegenüber den unterschiedlichsten Ethnien, Religionen und Gesellschaftsgruppen zu sein.

Der allgegenwärtige Nebel verhalf der Stadt zum Spitznamen „Foggy City“. Das Kuriose ist jedoch, dass sich der Nebel innerhalb von Minuten auflösen kann und oft lokal begrenzt ist – ebenso launisch wie die San Franciscans selbst! „The City“, wie die Bewohner ihre Stadt mit verschmitztem Understatement nennen, ist bis heute Heimat der Hippies und Beatniks, der Blumenkinder und der Bohemiens, der Unangepassten und Aussteiger, der Desperados und Verzweifelten, der Säufer und Drogensüchtigen, der ums Überleben kämpfenden Obdachlosen und der Spekulanten, der politisch Engagierten und der Intellektuellen. Quasi an jeder Ecke stößt man auf brutale **Gegensätze** und dennoch ist hier alles großzügiger und die Uhren gehen langsamer.

Die Mischung unterschiedlicher Nationen und Sprachen machte San Francisco zu einer **internationalen Metropole** mit unverwechselbarer Atmosphäre und einem Überangebot an kulinarischen und

Die San Franciscans und ihr Alltag

kulturellen Hochgenüssen. In der weltweiten, liberalen und toleranten „Oase“ gehören nur 35% der Einwohner einer Kirche an. Der Schriftsteller Herbert Gold bezeichnete San Francisco einmal als „das letzte großstädtische Dorf Amerikas“. Was alle San Franciscans eint, ist die Vorliebe für gutes Essen und Trinken, ihr Umweltbewusstsein, ihr Laissez-faire-Lebensstil und ihre Unbeschwertheit – auch Erdbeben gegenüber. Dazu kommt eine Vernarrtheit in Haustiere, vor allem Hunde. In „**Dog Crazy San Francisco**“ gibt es sogar Restaurants, die „Hundemenüs“ servieren, es gibt ein Hospital für Haustiere, einen 24-Stunden-Notfalldienst und die für alle Bewohner selbstverständliche Krankenversicherung soll bald auch auf Haustiere ausgedehnt werden.

„If you're going to San Francisco, be sure to wear flowers in your hair“ – wer nicht schon während der Flower-Power-Bewegung auf San Francisco aufmerksam geworden ist, der lernte die „Straßen von San Francisco“ spätestens mit den beiden „Polizisten“ Karl Malden und Michael Douglas kennen. Doch diese Krimiserie bildet nur die Spitze des Eisberges und die **Filmindustrie** blüht bis heute. Zahlreiche Regisseure wählten und wählen San Francisco als Filmkulisse und auch aus der Literatur- und Musikszene ist die Stadt nicht wegzudenken.

San Francisco ist eine der wenigen amerikanischen Städte, in denen man gut **ohne Auto** zurechtkommt und deren Einheimische diesen Umstand auch genießen. Zu Fuß, per Fahrrad oder mit öffentlichem Nahverkehr geht es eh schneller voran und wer möchte, kann sich über Carsharing kurz mal einen Pkw leihen. Straßenbahnen in verschiedenen Versionen, Cable Cars, O-Busse, norma-

le Busse, BART und Vorortzüge gehören hier zum Straßenbild, ebenso wie die alten Gaslampen, deren erste Exemplare 1854 aufgestellt wurden – ein Jahr nach den ersten Straßenschildern.

Gay Culture

San Francisco ist die Stadt der *gay culture*, der LGBT-Gemeinde (seltener auch GLBT genannt), der Schwulen und Lesben, Bi- und Transsexuellen oder auch der Transvestiten. 40% der ledigen Männer bzw. knapp 20% der Gesamtbevölkerung von San Francisco sollen homosexuell sein, zwei Drittel davon sind männlich. Gerade dieser großen homosexuellen Gemeinde kommt das Verdienst zu, viel gegen Diskriminierung bewirkt zu haben. „We're here, we're queer!“ (s.S. 212) – man schämt sich nicht seiner Andersartigkeit – im Gegenteil – und hat sich mühevoll Rechte erkämpft.

Bis heute ist Castro das Zentrum, die politische Schaltzentrale der „**gay power**“ geblieben, doch es gibt daneben viele andere unter Schwulen und Lesben beliebte Viertel, so Noe Valley und Mission, Pacific Heights, SoMa oder Berkeley.

1969 war es zu Straßenschlachten mit der Polizei gekommen, als sich die einsetzende homosexuelle Emanzipations-

EXTRAINFO

Drag Queen und Kaiserin

Eine besonders schillernde Figur der Homosexuellenszene San Franciscos war **José Sarria** (geb. 1922 oder 1923), der sich als erster Transvestit in Castro „Her Imperial Majesty, Empress of San Francisco, Jose I, the Widow Norton“ nannte und als „Drag Queen“ Karriere machte.

Harvey Milk

Harvey Milk (1930–1978) gilt als Ikone der LGBT-Szene von San Francisco. Er war in den 1960er-Jahren erstmals in die Stadt gekommen, brach aber erst 1970 mit seinem bürgerlichen Leben und bekannte sich zu seiner Homosexualität. 1972 zog er mit seinem Partner Joseph S. Smith von seiner Heimatstadt New York nach San Francisco um. Milk eröffnete wenig später in der Castro Street einen Fotoladen. Seine Kandidatur für den Stadtrat scheiterte zweimal, schließlich wurde er 1976 von Moscone als **erster bekennender Homosexueller** in ein politisches Amt (Berufungsausschuss für Lizenzen) berufen. Bei den Wahlen zum Stadtrat 1977 wurde er schließlich doch ins Amt gewählt und bestimmte zusammen mit dem populären und liberalen Bürgermeister George R. Moscone über die Geschicke der Stadt, allerdings nur bis November 1978, denn damals wurden beide von einem ehemaligen Polizisten aus Frust über dessen Arbeitsplatzverlust ermordet.

In Erinnerung an die Ermordung des Vorkämpfers für die Sache der Homosexuellen findet seither am 27. November eine **Kerzenlichtprozession** von Castro zur City Hall statt, außerdem wurde am 22. Mai 2010 erstmals der **„Harvey Milk Day“** gefeiert – ein offizieller Feiertag in ganz Kalifornien. Die Harvey Milk Civil Rights Academy, eine Grundschule in Castro, hat ebenso den Namen und die Ideale des berühmten Aktivisten übernommen wie die Harvey Milk Public Library, die 1978 die erste Abteilung zu LGBT-Literatur zur Verfügung stellte. Im GLBT History Museum (4127 18th St., Mo.–Sa. 11–19, So. 12–17 Uhr, \$ 5) wird ebenfalls an den großen Vorreiter der LGBT-Bewegung erinnert.

➤ **Infos** gibt es auf der Webpage der GLBT Historical Society: www.glbthistory.org
 ➤ **Filmtipp:** „**Milk**“ (2008) mit Sean Penn in der Titelrolle schildert das Leben Harvey Milks und seinen Kampf als homosexueller Aktivist.

bewegung Anerkennung zu verschaffen suchte und sich in den frühen 1970er-Jahren in Castro die ersten schulen Männer, angeführt von dem Fotohändler Harvey Milk, ansiedelten. Bis in die späten 1970er-Jahre waren homosexuelle Handlungen fast in allen amerikanischen Staaten unter Strafe gestellt. Die Society for Individual Rights (SIR) und der Alice B. Toklas Memorial Democratic Club („Alice“) wurden gegründet und gewannen an politischem Einfluss. Fast zehn Jahre später, im November 1978, kam es erneut zu Unruhen, als **Har-**

vey Milk, der erste homosexuelle Volksvertreter im Stadtrat, zusammen mit dem damaligen Bürgermeister George Moscone, ermordet wurde.

Ausgerechnet während der Amtszeit des erzkonservativen Ronald Reagan wurde in San Francisco das **„Project Quilt“** aus der Wiege gehoben, nachdem 1981 die Nachricht von ersten AIDS-Toten um die Welt gegangen war. Das Projekt AIDS Memorial Quilt und Hilfsorganisationen entstanden, Spendenkampagnen wurden ins Leben gerufen und 1990 fand die erste AIDS-Konferenz in San

Francisco statt. Millionen Dollar gibt die **San Francisco AIDS Foundation** jährlich aus und dem Netzwerk sind mittlerweile über 150 Organisationen angeschlossen, die den Kampf gegen die Krankheit und die Diskriminierung unterstützen.

2004 hatte der damals neu gewählte Bürgermeister Gavin Newsom spektakulärerweise Hochzeiten von gleichgeschlechtlichen Paaren erlaubt und zwischen dem 12. Februar und 11. März heirateten in der Bay City um die 4000 Paare. Dann setzte Gouverneur Schwarzenegger der „Freizügigkeit“ ein Ende

und im August 2004 erklärte der Supreme Court of California alle Urkunden für ungültig. Noch einmal kam es am 16. Juni 2008 zu einem wegweisenden Schritt, als per Gerichtsbeschluss *same sex marriages* wieder gestattet wurden – allerdings nur für kurze Zeit, dann wurden sie gleich wieder abgeschafft. Nach einigem Hin und Her wurden Ende Juni 2013 per Beschluss des U.S. Supreme Court gleichgeschlechtliche Ehen in Kalifornien wieder erlaubt, was in San Francisco mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Reduce, Reuse, Recycle – San Francisco, Heimat des Umweltschutzes

Seit den 1960er-Jahren gibt es in San Francisco eine aktive grüne Bewegung, deren Wurzeln jedoch sogar bis ins Jahr 1892 zurückreichen. Damals hatte John Muir den Sierra Club gegründet, die erste Umweltschutzorganisation der Welt. 1970 führte San Francisco einen „Earth Day“ ein und Slow Food wurde hier „erfunden“. Alice Waters machte im Restaurant Chez Panisse 1971 erstmals die Verwendung lokal produzierter und saisonal frischer Lebensmittel zur Maxime.

Die Stadt ist in Sachen *organic* und *locally grown* – Lebensmittel aus biologischem Anbau aus der Region – führend. Mehrere *farmers' markets* (Wochenmärkte), Bioläden und -supermärkte sind mittlerweile selbstverständlich geworden und in vielen Restaurants werden biologische, lokale Produkte aus dem Umland verwendet.

San Francisco ist bekannt für gesunden Lebensstil, den guten öffentlichen

Nahverkehr und die Möglichkeiten, sportlichen Aktivitäten nachzugehen, und nimmt innerhalb Kaliforniens und sogar der USA eine **Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz und Recycling** ein. Schon seit 1921 lautet die Parole „**Reduce, Reuse, Recycle**“. Damals war eine der größten Recyclingfirmen, „Recology“ in Betrieb gegangen. Die Recyclingrate in der Stadt liegt heute bei 70% und soll bis 2020 auf 100% wachsen. Kleine Plastikflaschen, Plastikgeschirr in Lokalen und Plastiktaschen sind bereits aus der Stadt verbannt und seit 2009 herrscht Mülltrennungspflicht mit drei verschiedenen Behältern. Müllautos fahren entweder mit Biodiesel oder Flüssiggas, San Franciscos Taxiflotte wurde auf Hybridenergie oder sonstige alternative Energiequellen umgestellt und sämtliche Busse der San Francisco Municipal Transportation Agency werden bis 2020 ebenfalls komplett umweltfreundlich fahren.

Reduce, Reuse, Recycle – San Francisco, Heimat des Umweltschutzes

Seit 2009 gibt es in der Stadt ein Green Rental Car Program: Bei Anmietung eines Hybridautos gibt es Rabatte von den Mietwagenfirmen.

Mehr als Gag und um auf sich aufmerksam zu machen, setzen auch Restaurants, Hotels und Läden auf die **Wiederverwertung von Baumaterialien**. So verwendet z. B. bushi-tei (1638 Post St.) für seinen „Stammtisch“ den Stützpfeiler eines alten Hauses in Nagano. Im Chill Cafe (125 Kearny St.) steht ein „geretteter“ Tisch aus einem Lagerhaus aus Oakland von 1912. La Provence Restaurant (1001 Guerrero St.) serviert provenzalische Gerichte unter dem Licht eines ehemaligen Geschirrständers/Flaschenhalters aus Holz. Und die Tanzfläche in der Tonga Room & Hurricane Bar (950 Mason St.) besteht aus dem Holz eines ehemaligen Frachters. Im Good Hotel in SoMa (112 Seventh St.) bestehen die Lampen aus wiederverwerteten Glasflaschen und die Bettüberwürfe ebenfalls aus recyceltem Altmaterial und im Queen Anne Hotel (1590 Sutter St.) wurde ein historischer Beichtstuhl als Telefonzelle installiert.

San Francisco gehört zu den ersten Städten, in denen „**grüne Hotels**“ wie das Orchard Hotel (s. S. 314) oder das Orchard Garden Hotel (s. S. 314) eröffneten, beide sind LEED-zertifiziert. Mehrfachverwendung von Handtüchern und Bettwäsche, Müllvermeidung bzw. -trennung, Recycling und Energiesparmaßnahmen sind ebenso wie ein komplettes Rauchverbot Kriterien für diese Auszeichnung. Inzwischen sind über 60 Gebäude in der Stadt LEED-zertifiziert, darunter das Urban Center mit Ausstellungen zu Städteplanung und genutzt für Konferenzen und Meetings. Die California Aca-

demy erhielt das höchste LEED-Rating: eine Platin-Plakette für umweltfreundliches und energiesparendes Bauen. Der AT&T Park war der erste *Major League Ballpark*, der eine LEED-Auszeichnung erhielt, und auch das neue SFJAZZ Center (s. S. 53) strebt den LEED-Status an.

Die Gesetze für „Green Building“ in San Francisco gehören zu den strengsten in Amerika überhaupt. Ein weiteres **Musterbeispiel für grünes Bauen** ist das Federal Building (90 7th St.) vom Reißbrett der kalifornischen Firma Morphosis. Herausragende Merkmale sind die natürliche Ventilation und automatisch betriebene Fenster und Beschattung. Der verwendete Beton besteht zu 50% aus recyceltem Material und das Federal Building soll angeblich nur die halbe Energie eines entsprechenden „normalen“ Bürogebäudes verbrauchen. Abends wird der Bau durch ein LED-Kunstwerk von James Turrell illuminiert und Wandbilder von Ed Ruscha schmücken die Lobby. Kurioserweise halten die Aufzüge nur in jedem 3. Stock. Man möchte, vereinfacht gesagt, die Angestellten fit halten.

EXTRATIPP

Spur Urban Center

In einem architektonisch sehenswerten Bau von Pfau Long Architecture wurde im Sommer 2009 das Headquarter der Organisation SPUR (San Francisco Planning and Urban Research Association) eröffnet. Abgesehen von Wechselausstellungen finden hier Diskussionen und Veranstaltungen zu Umwelt- und stadtplanerischen Themen statt.

➤ **SPUR Urban Center** (s. S. 60),
www.spur.org

Auch das Ferry Building (28) hat schon eine Auszeichnung bekommen: den „Governor’s Environmental and Economic Leadership Award“ (GEELA), der als Kaliforniens höchste und angesehenste Umweltauszeichnung gilt.

Sonnenkollektoren, wie sie in großem Stil auf dem Dach des Moscone Center (747 Howard/3rd–4th St.) zu sehen sind, sind verbreitet und im Juli 2010 wurden in San Francisco rund 2000 Solarzellen gezählt, die rund 9mW Strom erzeugen – genug für 9000 Wohnungen. Sonnenkollektoren auf Privatgebäuden werden durch Förderprogramme unterstützt, ebenso gibt es „grüne Darlehen“ für die Installation wassersparender WCs u.ä. energiesparender *upgrades*.

Nachdem 2013 die neue Bay Bridge eröffnet wurde, soll auch das dazwischen liegende **Treasure Island** zu einem Wohn- und Besuchsviertel ausgebaut werden (www.sftreasureisland.org).

Bis 2016 wird das SFMOMA (12) erweitert, 2017 soll das Transbay Transit Center im SoMa als neues Nahverkehrszentrum eröffnet werden (www.transbaycenter.org) und schließlich wird 2018 noch eine neue Straßenbahnlinie zwischen SoMa und Chinatown ihren Betrieb aufnehmen.

Ab 2004 wurden in San Francisco 16.000 Bäume gepflanzt, weitere 5000 pro Jahr sind geplant. Dabei ist San Francisco bereits eine „**grüne Stadt**“ – fast ein Fünftel der Gesamtfläche ist schließlich Parkland.

Eine Besonderheit, die es nur in San Francisco geben kann, ist ein sogenanntes „**Artist In Residence Program**“ auf einer Müllsortieranlage. Mit dem 1992 ins Leben gerufenen Projekt soll nicht nur „Müllkunst“ entstehen, sondern zugleich die Erzeuger zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, zur Müllreduzierung und Wiederverwertung angeregt werden. Jeweils für vier Monate erhalten ausgewählte Künstler ein Stipendium und ein großes Studio auf dem Gelände der Mülldeponie zur Verfügung gestellt. Die hier geschaffene „Recyclingkunst“ wird nicht nur in öffentlichen Bauten und auf Plätzen ausgestellt, sondern ist auch im zugehörigen Skulpturengarten permanent zu sehen.

EXTRATIPP

„Grünes San Francisco“ im Internet

- › www.sierraclub.org – der erste grüne „Verein“
- › www.sfgreenbusiness.org – „grüne“ Geschäfte aller Art
- › www.sfenvironment.org – Umweltseite der Stadt
- › www.omorganics.org und www.epicurious.com – Rezepte, Besprechungen und Einkaufstipps
- › www.slowfoodsanfrancisco.com – Seite der Slow-Food-Bewegung
- › www.sunsetscavenger.com – Artist In Residence Program auf der Mülltrennungsanlage der Firma San Francisco Recycling & Disposal

San Francisco entdecken

005sf Abb.: mb



„The City“, wie die Einheimischen ihre Stadt kurz nennen, sollte man sich – trotz bzw. wegen der zahlreichen mehr oder weniger steilen Hügel – erlaufen. „Go Climb a Street“ – hügelhaft und -ab, zu Fuß oder per Cable Car, nur so lernt man die Stadt und ihre Bewohner kennen und bekommt heraus, was hinter dem Sprichwort „When you get tired of walking around San Francisco, you can always lean against it!“ steckt.

San Francisco ist die **Stadt der Hügel**: Insgesamt befinden sich auf der Halbinsel 43 Erhebungen zwischen 60 und knapp 300 m Höhe. Der Haupthügel der Stadt ist zweiteilig und heißt daher Twin

Peaks (277 und 275 m), wesentlich bekannter sind jedoch Nob (115 m), Russian (90 m) und Telegraph Hill (76 m). Die Hügel hielten die San Franciscans nicht davon ab, die Straßen im Schachbrettmuster anzulegen. Die beträchtlichen Höhenunterschiede wurden dabei zum Teil durch **Treppenaufgänge** überwunden. Rund 300 *stairways to the stars* soll es geben, wobei die wohl berühmteste Stiege entlang der kurvigen Lombard Street verläuft. Bekannt sind aber auch die Greenwich Street Steps – am Fuße des Coit Tower – die Vallejo Street Steps oder die Fort Mason/Aquatic Park Steps mit Ausblick auf die Bay und Alcatraz.

EXTRAINFO

Die steilsten Straßen

- › Die **Lombard Street** (23) weist zwar an ihrer berühmtesten Stelle nur 16 % Steigung auf, wird aber „The World’s Crookedest Street“ (die kurvigste Straße der Welt) genannt. Wesentlich steiler sind die folgenden Straßen:
- › **Filbert St.** [D/E2], zwischen Leavenworth und Hyde St.: 31,5 %
- › **22nd St.** [C9], zwischen Church und Vicksburg St.: 31,5 %
- › **Jones St.**, zwischen Union und Filbert St.: 29 % [E2], Green–Union: 26 %, Pine–California St.: 24,8 %
- › **Duboce Ave.**, zwischen Buena Vista und Alpine Terrace: 28 % [B7]; zwischen Alpine Terrace und Divisadero St.: 25 %; zwischen Divisadero St. und Castro St.: 25 %
- › **Webster St.** [C3], zwischen Vallejo St. und Broadway: 26 %
- › **Fillmore St.** [C3], zwischen Vallejo St. und Broadway: 24 %

Downtown

Die Kernsiedlung Yerba Buena, die sich um die heutige Grant Avenue befand, bildete einst das Downtown von San Francisco. Die moderne Innenstadt erstreckt sich heute entlang der Market Street, nordwärts bis zur Waterfront und nach Süden SoMa mit einschließend. Im Osten wird Downtown durch die Bucht begrenzt, im Westen durch die Van Ness Ave. (US 101) und innerhalb dieses Areals gliedert sich das Stadtzentrum in verschiedene Viertel. Das höchste Gebäude in Downtown, die Transamerica Pyramid (260 m), stellt neben der Golden Gate Bridge ein Wahrzeichen der Stadt dar. Sie dient als Orientierungspunkt im Zentrum.

☞ Herz der Stadt: der Union Square

☞ Vorseite: Idyllische Plätze wie dieser vor der Grace Cathedral (4) machen das Entdecken der Stadt zum Vergnügen

043sf Abb.: mb



1 Union Square ★★

[F4]

Der Union Square ist der größte und lebhafteste Platz der Stadt und wird gern mit dem Pariser Place Vendôme verglichen. Cafés und Klubs, Restaurants und Hotels, Läden, Boutiquen und Straßenkünstler jeglicher Couleur schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Die Hotels am und um den Platz sind beliebt, hier geht man einkaufen und dinnieren. Der Platz erhielt seinen Namen von den Volksversammlungen, den „Pro-Union Rallies“, die vor dem Bürgerkrieg hier stattfanden. Seinem Ruf als „Center Stage of the City's Life“, als Bühne des prallen Stadtlebens, bleibt der Union Square noch heute treu. Demonstrationen und Versammlungen sind noch immer an der Tagesordnung und im Schatten der Palmen

macht man gerne eine Pause, trifft sich, diskutiert oder musiziert.

Überragt wird der vor ein paar Jahren neu gestaltete Platz vom **Dewey Monument**: Auf einer Granitsäule mit korinthischem Kapitell steht die Siegesgöttin Viktoria, die an den Sieg Admiral Deweys über die spanische Navy bei Manila Bay im amerikanisch-mexikanischen Krieg erinnert. 1903 eingeweiht, stürzte die Statue nicht einmal bei dem schweren Erdbeben 1906 vom Sockel.

Luxus, Noblesse und ein bisschen Snobismus sind am Platz zu Hause und in der Luxusherberge **Westin St. Francis Hotel** stieg schon immer die Prominenz ab. Von Charles Crocker – einem der „Big Four“ (s.S. 107) im Eisenbahngeschäft – in Auftrag gegeben und 1904 bis 1908 an der Westseite des Platzes nach Plänen des

renommierten Architekturbüros Bliss & Faville erbaut, handelt es sich um eine prächtige und höchst luxuriöse Unterkunft mit über 1000 Zimmern. Hier trifft man sich an der Clock Bar und Dashiell Hammett hat dieses Hotel in seinen Krimis (z. B. im „Maltese Falcon“) verewigt. Nur einen Block weiter steht das 1928 erbaute und komplett renovierte **Sir Francis Drake Hotel**, das in seiner Gästeliste stolz auf Queen Elizabeth und andere Prominenz verweist und im zugehörigen Harry Denton's Starlight Room (s. S. 31) guten Ausblick und tolle Cocktails bietet.

Von rein praktischem Nutzen ist die **Parkgarage** unter dem Platz, doch städtebaulich ist sie interessant: Im Jahre 1942 hatte der einheimische Architekt Timothy Pfeuger (1892–1946) diese erste unterirdische Parkgarage mit fünf Stockwerken geplant. Sie ist bis heute wegweisend und für Autofahrer höchst nützlich, da sie im Herzen der Stadt gelegen ist.

An der Stelle des heutigen Kaufhauses **Neiman Marcus** (s. S. 26) befand sich ab 1896 das Kaufhaus City of Paris mit einer riesigen, für damalige Zeiten spekta-

kulären Rotunde. Der heutige Bau in rötlichem italienischem Granit wurde 1983 eröffnet und stammt von Philip Johnson und John Burgee. Unter Einbeziehung der alten, über vier Ebenen reichenden Kuppel gelang es den beiden Spitzenarchitekten, einen Hauch von Belle Époque ins Stadtzentrum zu bringen.

Außer kleinen, feinen Geschäften, Boutiquen, Kettenläden, Galerien und Antiquitätenshops befinden sich im Areal um den Union Square weitere große Kaufhäuser wie **Macy's** (s. S. 26) – 1866 eröffnet, 1928 mit einer neogotischen Fassade versehen und „erst“ seit 1947 unter dem Namen Macy's firmierend – oder das **Westfield San Francisco Centre** (s. S. 25), ein Einkaufszentrum in einem imposanten Geschäftshaus von 1896 an der Market Street.

➤ **Anfahrt:** u. a. Cable Car, Bus 2, 3, 8AX, 8X, 30, 38 und 45 („Union Square“)

☒ *Dass John's Grill (s. S. 34) so beliebt ist, hat er auch dem Krimiautor Dashiell Hammett zu verdanken*

Theater District

Der Theaterdistrikt befindet sich hauptsächlich westlich des Union Square ❶ im Umkreis der Geary Street. Dazu gehört u. a. das berühmte **American Conservatory (früher: Geary) Theater** (s. S. 54) von 1909 mit bunten Terrakottasäulen, Früchten, Girlanden und Symbolen von Komödie und Tragödie beiderseits des Treppenaufgangs. Zu ihm gehören das Strand Theater (1117 Market St.) von 1917 mit 300 Sitzen, eine kleine Bühne namens The Costume Shop und die Hauptbühne mit 1.040 Plätzen. Das **Curran Theatre** (s. S. 53) erbaute Homer Curran 1922.

Bereits im angrenzenden Tenderloin District liegt das **Alcazar Theatre** (650 Geary St.) von 1911, ursprünglich ein islamischer Tempel. Das **Lorraine Hansberry Theatre** (s. S. 54) ist nach einer afroamerikanischen Malerin und Autorin (1920–1965) benannt und zeigt bevorzugt Stücke von afroamerikanischen Autoren. 1922 wurde das **Golden Gate Theatre** (s. S. 53) eröffnet, das später auch als Kino genutzt und in den 1970er-Jahren renoviert wurde. Inzwischen werden hier, wie im Curran und im **Orpheum Theatre** (s. S. 54) von 1926, Broadway-Shows gezeigt.

2 Maiden Lane ★ [F4]

Als wäre die Zeit stehengeblieben, so präsentiert sich die Maiden Lane. In der schmalen Gasse, die ostwärts vom Union Square **1** abgeht, befinden sich in historischen Bauten Boutiquen, Galerien und Cafés. Heute kommt niemand mehr auf den Gedanken, dass sich hier einst das berühmte Rotlichtviertel der „Barbary Coast“, des alten Hafenviertels, befunden hat, in dem vor 1906 Prostitution, Drogenhandel und Kriminalität blühten.

Einzigartig ist das Gebäude Maiden Lane Nr. 140, die **Xanadu** (ehemals Circle) **Gallery** (s. S. 62). Sie wurde 1949 nach Plänen von Frank Lloyd Wright errichtet, mit sehenswertem Eingang, Wendeltreppe, runden Fenstern und geschmackvoller Innenausstattung. Das zehn Jahre später gebaute Guggenheim Museum in New York wurde von diesem Bau inspiriert.

Gastronomie und Shopping um den Union Square

- 276** [F4] **Boudins Bakery & Café**, 170 O'Farrell St. Im Macy's befindliches Café mit kleinen Gerichten. Ideal für eine Pause nach dem Einkauf.
- › **Burger House** (s. S. 31). Preiswerter Imbiss mit Burgern, Hotdogs und Desserts.
- 277** [F4] **Emporio Rulli at Union Square**, 333 Post St. Direkt auf dem Platz befindliches kleines Café (Pavillon) mit Freiplätzen.
- › **Eppler's Bakery** (s. S. 43). Gute Kuchenauswahl, Kaffee und Bagels.
- 279** [F4] **Mocca**, 175 Maiden Lane. Nettes Lokal mit kleinen Gerichten wie Turkey Sandwich, Salaten und Paella. Bei schönem Wetter Plätze im Freien.
- 280** [F4] **Urban Tavern**, 333 O'Farrell St., Mason-Taylor St. Empfehlenswerter Gastro-Pub, gut zum Frühstück, aber auch

044sf Abb.: mb



KLEINE PAUSE

Speisen in illustrierter Gesellschaft

Der 1908 gegründete **Historic John's Grill** (s. S. 34) ist nicht nur eines der ältesten Restaurants der Stadt, hier ließen sich auch schon viele Berühmtheiten Steaks und Seafood-Gerichte schmecken. Legendar wurde das Lokal durch die Erwähnung in dem berühmten Kriminalroman „The Maltese Falcon“ von Dashiell Hammett. Kein Wunder, dass ihm zu Ehren eine kleine Ausstellung in dem über 100 Jahre alten Lokal eingerichtet wurde. Highlight des Dashiell-Hammett-Museums im Obergeschoss ist die knapp 70 kg schwere Bronzestatue des Malteser Falken.

Downtown

zum Lunch oder abends zum vollen Essen mit einem Glas Bier in gemütlicher Atmosphäre.

- **Apple Store** (s. S. 27). Mekka für alle Apple-Fans, Geräte zum Ausprobieren.
- **Levi's Store** (s. S. 27). Levi's Jeans in allen Varianten und Größen.
- **Macy's** (s. S. 26). Kaufhaus mit breit gestreutem Angebot.
- **Napa Valley Winery Exchange** (s. S. 30). Hervorragender Weinladen mit lokalen Produkten.
- **Neiman Marcus** (s. S. 26). Kaufhaus der gehobenen Kategorie.
- **Westfield San Francisco Centre** (s. S. 25). Einkaufszentrum mit Kaufhäusern und kleineren Shops sowie Imbissmöglichkeiten, Restaurants und Kinokomplex.
- 📍 **281 [F4] Williams-Sonoma Grande Cuisine**, 340 Post St. Filiale des bekannten Haushaltswarenladens, alles für die moderne Küche, etwas teuer.

3 Nob Hill ★★

[F3]

Nob Hill, spaßhaft „Snob Hill“ genannt, tauchte als Bezeichnung für das Stadtviertel erstmals in den 1870er-Jahren auf und soll auf das Hindu-Wort *nabob* zurückgehen. Dieses bezeichnet eine Person – speziell Europäer –, die in Indien oder in einem anderen Land ein Vermögen angehäuft oder große Macht erworben hat. „Nob“ ließe sich allerdings auch von „knob“ – für „Knauf“ bzw. eine rund gewölbte Erhöhung – ableiten und damit auf die Hügelform beziehen. Heute ist der Nob Hill das Gegenstück zum Financial District: Auf dem Nob Hill wird das Geld, das im Financial District verdient wird, ausgegeben.

Schon 1882 beschrieb der „Schatzinsel“-Autor Robert Stevenson den Hügel als „hill of palaces“ und nannte ihn den **besten Teil San Franciscos**, einen Ort, an

Dashiell Hammett

Humphrey Bogart hat in dem Krimiklassiker „Die Spur des Falken“ 1941 nicht nur den Privatdetektiv Sam Spade weltbekannt gemacht, sondern auch dessen Erfinder Dashiell Hammett (1894–1961). Zusammen mit Raymond Chandler gilt er als der Begründer des amerikanischen Detektivromans. Diesen Ruf verdankt er v. a. seinem bekanntesten Roman „The Maltese Falcon“ (Der Malteser Falke), der später als Filmvorlage diente.

Geboren in Maryland und aufgewachsen in Philadelphia und Baltimore, bekam Hammett seine Ideen während seiner Arbeit bei der Pinkerton National Detective Agency zwischen 1915 und 1921. Nach ei-

ner Tuberkulose-Erkrankung, die er sich als Soldat während des Ersten Weltkriegs zugezogen hatte, ließ er sich in San Francisco nieder und begann eine Karriere als Krimiautor. Sein politisches Engagement in der kommunistischen Partei brachte ihn jedoch in den 1950er-Jahren, während der McCarthy-Ära, in Schwierigkeiten: So musste er 1951 wegen Missachtung des Gerichts für fünf Monate ins Gefängnis und 1953 vor der McCarthy-Kommission aussagen. Nach einem Herzinfarkt 1955 zog er sich schließlich zurück und starb 1961 an Lungenkrebs. Bestattet wurde er als Kriegsveteran auf dem Nationalfriedhof in Arlington nahe Washington, DC.

dem die Millionäre zusammenkommen und beim Zurschaustellen ihres Wohlstands wetteifern. Der Nob Hill war und ist die perfekte Verkörperung des Dolce Vita. Anfangs standen hier bescheidene Häuser, allmählich kamen großzügigere Exemplare dazu, z. B. das Haus von William Walton aus den 1850er-Jahren im Stile einer römischen Villa oder der spanische Palast von Senator George Hearst (1105 Taylor St.).

In den 1870er-Jahren hatten die Profiteure aus den Goldfunden, dem Eisenbahnbau und den Silberminen einen ungeahnten Bauboom zur Folge. So investierte z. B. Leland Stanford von der Central (später Southern Pacific) Railroad in die Cable-Car-Entwicklung. Er wollte damit den Berg mit seiner rund 25%-igen Steigung von Süden her leichter zugänglich machen. Besonders die „Big Four“ des Eisenbahngewerbes waren es auch, die hier Grundstücke erwarben, ihre Luxusvillen errichteten und den Nob Hill im späten 19. Jh. zum exklusiven Resort werden ließen. Von dem gut 103 m hohen Hügel eröffnete sich den Wohlhabenden ein hervorragender Blick auf das Dorf und den „Pöbel“ unten.

Das Erdbeben von 1906 riss alle jäh aus den Träumen. Der Großteil der alten Holzvillen brannte ab und was blieb, war der Brownstone-Bau von James C. Flood von 1886, in den später der Pacific Union Club (1000 California St.) einzog. Nach dem Erdbeben wurden die zerstörten Häuser schnell ersetzt, an den Nord- und Westhängen v. a. durch Apartmenthäuser. Das Fairmont Hotel (s. S. 313) eröffnete ein Jahr nach der Katastrophe bereits wieder, der Pacific Union Club wenig später, und in den 1920er-Jahren erstrahlte der Hügel beinahe wieder in al-

tem Glanz. Noch heute befinden sich auf dem Gipfel etliche Luxushotels, an den Hängen hingegen hat mittlerweile der Mittelstand Einzug gehalten.

Lohnender Aussichts- und Ausgangspunkt für einen Rundgang ist die **Kreuzung California/Powell St.** [F3], an der sich zwei Cable-Car-Linien kreuzen. Gerahmt wird der Platz vom feinen (Männer-) **University Club** (800 Powell/California St.), 1912 als roter Ziegelbau im Stil Florentiner Renaissance-Palazzi an jener Stelle erbaut, an der einst Leland Stanfords Ställe standen, und vom schicken **Stanford Court Renaissance San Francisco Hotel** (905 California) von 1911, wo sich zuvor das Leland Stanford Estate, ein luxuriöses Apartmenthaus, befand.

KURZ & KNAPP

Die „Big Four“

Die beiden Bahngesellschaften **Central Pacific** und **Union Pacific** erschlossen den amerikanischen Kontinent, indem sie von zwei Seiten (Westen und Osten) mit dem Bau einer Bahnlinie begannen. Die letzte Verbindungsschiene wurde am 10. Mai 1869 in Promontory/Utah gelegt. Die vier Präsidenten von Central Pacific – **Collis Potter Huntington** (1821–1900), **Mark Hopkins** (1813–1878), **Charles Crocker** (1822–1888) und **Amasa Leland Stanford** (1824–1893) – werden als die „Big Four“ bezeichnet. Sie waren in der Hauptstadt Sacramento in verschiedenen Branchen im Zuge des Goldrauschs zu Geld gekommen und hatten nach dem Tod von Theodore Judah, der die Idee einer durchgehenden Eisenbahnlinie aufgebracht hatte, das 1863 in San Francisco begonnene Projekt fortgesetzt.

Eines der Tophotels auf dem Nob Hill ist das **Hotel InterContinental Mark Hopkins** (s.S.313) von 1925. Einst stand hier Hopkins' luxuriöses viktorianisches Privathaus, von einem großen Garten umgeben. Der Bauherr selbst, der als einer der Gründer der Central Pacific Railroad reich geworden war, hatte die Fertigstellung seiner 3-Mio.-Dollar-Villa mit 40 Zimmern nicht mehr erlebt und 1906 wurde der Bau großteils zerstört. Das 19-stöckige Gebäude stellt eine Mixtur aus französischem Schloss und Renaissancebau dar, verziert mit üppiger Ornamentik und versehen mit einem markanten Mittelurm. Das Hotel galt bis in die 1940er-Jahre als gesellschaftlicher und sozialer Treff: Hier traten Stars wie Benny Goodman oder Tommy Dorsey auf und im Gästebuch stehen Namen wie Elvis Presley und Liz Taylor, Michael Jack-

son, die Rolling Stones, Dwight Eisenhower, Juliana von Holland, Prinz Philipp, Charles de Gaulle oder Chruschtschow. Die Cocktailounge, genannt „Top Of The Mark“, entstand 1936 – man kann per Aufzug hinauffahren und den Ausblick notfalls auch ohne Cocktail genießen – und präsentiert sich heute ebenso wie der Peacock Court und der Room of the Dons wieder in altem Glanz. In Letzterem sind besonders die neun Wandbilder der kalifornischen Künstler Frank Van Sloun und Maynard Dixon sehenswert, die 1926 mit viel Blattgold angefertigt wurden. Neben der Lobby befindet sich eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Hotels.

Gegenüber liegt das **Fairmont Hotel & Towers** (s.S.313), 1907 mit 600 Zimmern und eigener Penthouse Suite inklusive Butler, Dienstmädchen und Limou-



sinenservice wieder eröffnet. Das Hotel wurde auf dem Grundstück des „Silberbarons“ James Graham Fair erbaut, eines Iren, der sich selbst zum Senator von Nevada (1881–1887) ernannt hatte. Seine Tochter Tessie plante dieses erste Hotel auf dem Nob Hill, das unmittelbar vor dem Beben 1906 eröffnet wurde. Direkt nach der Katastrophe traf sich hier das Notstandskomitee, das angesichts der um sich greifenden Brände die Sprengung einer Schneise mit Dynamit zur Eindämmung des Feuers beschloss. Das Fairmont selbst wurde ebenfalls beschädigt, aber dank der Architektin Julia Morgan schon ein Jahr nach der Katastrophe mit großem Pomp wiedereröffnet. In die Schlagzeilen geriet das Hotel erneut nach dem Zweiten Weltkrieg, als hier die Konferenz vor der Unterzeichnung der UN-Charta stattfand. Sehenswert sind der Roof Garden mit seinen Bienenstöcken und besonders die prachtvolle Lobby.

Der bereits genannte **Pacific-Union Club** befindet sich in einem Brownstone-Bau von 1886 (1000 California St.), der im Auftrag des Iren James Clair Flood – Wirt, Börsenspekulant und Minenbesitzer – von Augustus Laver erbaut wurde. Als einziges Gebäude aus Stein statt aus Holz errichtet, überstand es das Beben und das Feuer von 1906 unbeschadet. Flood verkaufte den Grund dennoch an den Pacific-Union Club, der 1909 bis 1911 eine Umgestaltung durch den Stadtarchitekten Willis Polk ausführen ließ. Der Nobelklub, Mitte des 19. Jh. gegründet, entwickelte sich rasch zu einem der exklusivsten Männerklubs des Westens, stellt allerdings nur die Spitze des Eisbergs dar. Weitere 14 Klubs verbergen sich v. a. entlang Post und Sutter

EXTRATIPP

Hobnob Tours

Auf San Franciscos berühmtestem Hügel Nob Hill residierten einst die Silber-Könige und die Big Four (s. S. 107), die vier Eisenbahnmagnaten, und auch heute wohnen in den Luxushotels immer noch die Reichen und Schönen.

Während einer **Tour über den Nob Hill** mit Valarie Daum Huff oder einer ihrer Kolleginnen geht es um vergangenen und erhaltenen Prunk. Besichtigt werden u. a. das Fairmont Hotel von 1902, das Mark Hopkins Hotel, das Masonic Building mit seinem sehenswerten Fenstermosaik, das Huntington Hotel, das Renaissance Stanford Court Hotel und die Grace Cathedral. Außerdem werden Touren um den Union Square/Chinatown sowie durch den Financial District angeboten. Alle dauern rund zwei Stunden und kosten \$ 30.

➤ **Infos:** www.hobnobtours.com

Street hinter schlichten Fassaden. **Privatklubs** haben Tradition in der Stadt, wo – eigentlich untypisch für die USA – Herkunft und Familie gelegentlich mehr zählen als Vermögen. Zu den bekannteren Vereinigungen gehört z. B. der legendäre **Bohemian Club** am Fuße des Nob Hill (625 Taylor/Post St), der als Klubembemblem die Eule trägt. Bis heute ist der 1872 gegründete Klub die zweite Heimat der Geschäftsmänner und der politischen Aktivisten. Anfang des 20. Jh. erlebte er seine Blüte, als sich Autoren und Journalisten, Künstler und Gewerkschaftler –

☐ *Der Pacific-Union Club ist bis heute ein elitärer Privatklub geblieben*

wie Jack London, Ambrose Bierce, Frank Norris oder Sinclair Lewis – die Klinke in die Hand gaben. Oscar Wilde meinte einst zum Klub: „I never saw so many well-dressed, well-fed, business-looking Bohemians in my life.“

Während der Pacific-Union Club am Ostrand steht, befindet sich das edle **Huntington Hotel** (s. S. 313) an der südlichen Schmalseite des **Huntington Park**. Die 1924 erbaute Herberge befindet sich dort, wo einst die Villa von David Colton stand. Er war Vize der Southern Pacific Railroad und gehörte so indirekt zu den „Big Four“, den Eisenbahnmagnaten. Nach dem Erdbeben wurden der Stadt das Haus und der Park überschrieben. Im Zentrum von Letzterem steht eine Kopie des Schildkrötenbrunnens (Fontana delle Tartarughe), den Papst Alexander VII. 1581 auf der Piazza Mattei in Rom aufstellen ließ. Im Hotel befindet sich das **Restaurant Big Four** mit Eisenbahnmemorabilien. Übrigens setzen sich selbst die Türsteher des Hotels von ihren Kollegen in benachbarten Unterkünften ab: Sie rufen Taxen mit ganz speziellen Pfeifentönen.

Zum angrenzenden **Nob Hill Masonic Center** (1111 California St.) gehören der California Masonic Memorial Temple und eine Konzerthalle. Der Komplex entstand 1958, die Fassadenreliefs haben die vier Militärsparten – Army, Navy, Marines und Coast Guard – zum Thema und im Inneren gibt es ein sehenswertes Fenstermosaik.

4 **Grace Cathedral** ★★ [E3]

Überragt wird der einladende Huntington Park mit seiner Kopie der Fontana delle Tartarughe von der **Grace Cathedral**. Sie ist **Sitz des Erzbischofs von Kali-**

fornien und zugleich eine der drei Haupt-Episkopalkirchen in den USA und dazu die größte an der Westküste. Der Bau ist ein gutes Beispiel **neogotischer Architektur** und wurde durch die Pariser Kirche Notre Dame angeregt, dazu kamen Nachbildungen der Ghiberti-Paradiestüren vom Florentiner Baptisterium.

Bis 1906 stand hier eine Villa von Eisenbahnmagnat Charles Crocker, danach vermachte dieser das Grundstück der Episcopal Church. Nach Plänen des Architekten Lewis P. Hobart wurde die Kirche zwischen 1928 und 1941 in drei Etappen erbaut. Besonders ins Auge stechen die über 60 bunten Fenster, v. a. das blaue Apsisfenster und die Eingangsrosette aus Frankreich.

Neben der Kathedrale befinden sich die **Chapel of Grace** mit französischem Altar von 1430, der Crocker Courtyard mit dem Chapter House (1995) sowie das Diocesan House und die Cathedral School for Boys (1966).

Der Eindruck täuscht, der höchste Punkt des Nob Hill befindet sich nicht hier an der Kathedrale, sondern an der **Ecke Clay/Jones Street** ([E3], 103 m). Wohngebäude wie die Cathedral Apartments (1201 California St.) von 1930 im „Hollywood-Spanish-Stil“, die Chambord Apartments (1298 Sacramento/Taylor St.) von 1921, die Clay-Jones Apartments (1250 Jones St.) oder eines der ersten hohen Gebäude der Stadt im Art-déco-Stil von 1929 (Ecke Clay/Jones St.) fallen hier ins Auge.

➤ **Grace Cathedral**, California/Taylor St., www.gracecathedral.org, \$ 10 Spende, verschiedene Touren, Ausstellungen, Konzerte u. a. Veranstaltungen, außerdem mit Shop, Anfahrt: Cable Car (California Line) oder Bus 1 (jeweils „Huntington Park“)



5 Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery ★★ [E3]

Das Cable Car Museum zeigt neben Originalen, Modellen, Zeichnungen und Bauteilen eine Vielzahl von Memorabilien, Fotos und Souvenirs zu den legendären Cable Cars. Das höchst sehenswerte Museum befindet sich in einem 1907, nach dem Erdbeben, wieder aufgebauten Ziegelbau, der als „Schaltzentrale“, als Powerhouse, Werkstatt und „Garage“ zugleich dient. Neben drei Cable Cars aus den 1870er-Jahren – dem Clay Street Hill Railroad No. 8 Grip Car und den Sutter Street Railways No. 46 und No. 54 – finden sich hier zudem Modelle von verschiedenen Cable-Car-Typen. Im Maschinenraum erhält man einen Einblick in die komplizierte Technik: Vier riesige, von-

einander unabhängige Kabelsysteme – Powell, California, Mason und Hyde – laufen ständig um und betreiben die drei Bahnlinien (Powell-Mason, Powell-Hyde und California Street) – unter Straßenniveau.

Im Schuppen befinden sich Standplätze für insgesamt 40 Cable Cars, zum Teil Originale von insgesamt acht verschiedenen Gesellschaften, zum Teil Nachbauten. 28 davon (Powell-Street-Route) entsprechen dem älteren, kleineren Typ der *single-ender* mit nur 29 Plätzen, während 12 (California-Street-Line) *double-ender* mit 68 Plätzen sind. In der ursprünglichen grünen Farbe fährt nur noch Wagen Nr. 13, der Rest ist dunkelbordeauxrot mit gold angestrichen.

➤ **Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery**, 1201 Mason/Washington St., www.cablecarmuseum.org, tgl. 10–18 bzw. 17 Uhr im Winter, freier Eintritt und mit Laden, Anfahr: Cable Car (Powell–Mason und Powell–Hyde Line bis „Washington/Mason“)

☞ *Das Cable Car Museum auf dem Nob Hill*

Die Cable Cars

Was rattert denn da ständig unter dem Straßenbelag? Wieso fahren diese Bahnen immer gleich schnell und welchen Kraftakt vollführt der Typ hinten auf der Plattform, auf der man nicht stehen darf? Also, eine normale Straßenbahn ist das Cable Car wahrlich nicht! Das Stadtzentrum ist durchzogen von einem 18 km langen **unterirdischen System dicker Stahlseile**, die unter den Schienen in Gleiskanälen laufen und im Powerhouse über Rollen gelenkt und verteilt werden, sodass sie sich in **kontinuierlichem Rundlauf** befinden. Diese Dauerbewegung ist – wie das Tuten der Nebelhörner – zu einem festen Bestandteil der Geräuschkulisse der Stadt geworden.

In das etwa **einen halben Meter unter dem Straßenbelag** befindliche Stahlseil, das sich mit rund 15 km/h – gleichmäßig wie ein Uhrwerk – fortbewegt, hakt sich der sogenannte **„gripman“** mit einem Eisenhaken ein, und ab gehts. Bei Stopps heißt es ausklinken und bremsen. Angesichts der Steigungen stehen gleich **drei Bremssysteme** – Rad-, Schienen- und, für den Notfall, automatische Bremsen – zur Verfügung. Auch die **Glocke** gehört zu den Hilfsmitteln des „gripman“, Verkehrszeichen gab es ja Ende des 19. Jh. noch nicht. Einmal klingeln heißt „stop“, zweimal „start“ – und jeder möchte gerne einmal „Ding Dong Daddy“, Sieger des jährlichen Klingelwettbewerbs Mitte Juli, werden.

In Stoßzeiten sind auf den etwa 16 km Streckenlänge maximal 26 Wagen (von 40 vorhandenen) gleichzeitig in Betrieb, denn obwohl langsam gefahren wird, muss ein gewisser Sicherheitsabstand eingehalten werden. Deshalb bilden sich an den Drehscheiben

vor dem Ghirardelli und dem Union Square, v. a. an Wochenenden, oft **lange Warteschlangen**. Rund 216 Mio. Fahrgäste möchten nämlich pro Jahr in den Genuss einer Cable-Car-Fahrt kommen.

„Curve. Hold on!“ und „Heeere we go!“ sind die häufigsten Ausrufe des **„conductors“**, der Sorge trägt für das Wohl seiner Passagiere angesichts der oft scharfen Kurven und rasanten Talfahrten – v. a. für jene, die wie Klammeraffen, aber in streng reglementierter Zahl und Anordnung, an den goldenen Haltestangen außen am Wagen hängen. Sein Job ist außerdem, den Fahrpreis zu kassieren bzw. das Ticket zu kontrollieren. An den **Wendemarken**, an der Beach/Hyde Street nahe dem Ghirardelli Square und an Taylor/Bay Street (Fisherman's Wharf) sowie an Powell/Market St. (Union Sq.) ist dann die Muskelkraft beider Angestellter gefragt: Es gilt, das Cable Car manuell auf einer drehbaren Plattform zu wenden.

Die Cable Cars sind weltweit ein Unikum und das seit über 130 Jahren. Damals war, unter großem Staunen, erstmals ein solches Fahrzeug zum Einsatz gekommen. 1852, kurz nach dem Goldrausch, waren Fahrgäste noch in Pferdebahnen durch die schachbrettartig angelegten Straßen gerattert, doch hatten sich diese als gefährliches und anfälliges Transportmittel erwiesen. Die starken Steigungen und Gefälle überforderten die Tiere, Unfälle standen an der Tagesordnung. Das konnte ein englischer Ingenieur namens **Andrew Smith Hallidie** (1836–1900) nicht länger mitansehen: Er kam auf die Idee, ein Zugkabelsystem einzusetzen. Erfahrungen mit derlei technischen Beförderungssystemen hatte er bereits in Goldminen gesammelt und 1857

eine kleine Firma in North Beach gegründet – sein Vater war zudem Seilmacher.

Am 1. oder 2. August 1873, um 4 Uhr morgens, war es dann so weit: Der erste Wagen, „Hallidie’s Folly“ („Hallidies Torheit“) – oder offiziell „Clay Street Hill Railroad“ – genannt, trat auf der Clay Street zwischen Jones und Kearney Street am Ostabhang von Nob Hill seine Jungfernfahrt an. Einige Nachbesserungen waren nötig, ehe Hallidie 1875 die „Traction Railway Company“ gründete und sich seine Erfindung patentieren ließ.

Plötzlich gaben auch die San Franciscans zu: „The damned thing works!“ („Das verdammte Ding funktioniert ja!“), und wenige Jahre später war die Bahn der Renner. Trotz ihrer kostspieligen Herstellung und des teuren Betriebes existierten acht Linien, die fast 18 km zurücklegten und 1500 Mann beschäftigten. Ende des 19. Jh. sollen 500 Wagen im Einsatz gewesen sein, die 180 km des Stadtgebiets miteinander verbanden – dann forderte das Industriezeitalter seinen Tribut: Anfang des 20. Jh. setzte man verstärkt auf die Flexibilität und Schnelligkeit von Autobussen und elektrischen Straßenbahnen und die Cable Cars gerieten zunehmend ins Hintertreffen. Nach dem großen Erdbeben verkehrten nur noch auf den steilsten Hügeln Cable Cars – Nob und Russian Hill, Pacific Heights und Castro Hill. Bis 1941 existierte die Castro Street Line, die maleische Washington–Jackson Line in Pacific Heights wurde 1956 durch Busse ersetzt.

Als in den 1940er-Jahren im Stadtrat erwogen wurde, alle Cable Cars endgültig aus dem Verkehr zu ziehen, formierte sich 1947, angeführt von einer mutigen Dame namens Friedel Klussmann, ein **Bürgerkomitee**, das sich unter dem Motto „Save

the Cable Cars“ vehement für den Erhalt der Bahnen einsetzte und ein öffentliches Bewusstsein weckte. 1964 wurde die Bahn als „historic landmark“ unter Denkmalschutz gestellt, 1973 prunkvoll der 100. Geburtstag gefeiert und in den frühen 1980er-Jahren erfolgte eine gründliche Renovierung, ehe 1984 wieder Cable Cars in drei Linien über die Straßen ratterten.

Die **Powell–Hyde Line**, die es seit 1891 gibt, diente einst der Verbindung von Downtown, Russian Hill und den Schiffsanlegestellen. Auf insgesamt 5,6 km bewältigt sie auf der Hyde Street, zwischen Bay und Chestnut Street, die mit 21 % größte Steigung und gewährt den spektakulärsten Ausblick. Kein Wunder, dass sie heute zugleich die meistfrequentierte Bahnlinie ist.

Auch die **Powell–Mason Line**, 1888 in Betrieb genommen, bewältigt an der Powell Street zwischen Bush und Pine Street 17,5 % Steigung. Ein Teil der alten Wagen dieser Linie hat in einem Schuppen das große Erdbeben unbeschadet überlebt und ist noch heute in Betrieb.

Die 6,5 km lange **California Line** – eine der drei heute noch existierenden Linien – war die dritte, die ihren Betrieb aufnahm. Leland Stanford und Mark Hopkins hatten sie ins Leben gerufen, um ihre Villen auf dem noblen Nob Hill **3** bequemer zugänglich zu machen. Sie verkehrte ab 1876 und betrieb die bei Weitem luxuriösesten und größten Wagen: 34 Passagiere fanden bequem einen Sitzplatz und es war nicht einmal eine Drehscheibe nötig, da die Wagen doppelendig waren.

› Veranstaltungstipp: **Cable Car Bell-Ringing Competition**, im Sept. auf dem Union Square **1**, www.sfmnta.com/cms/mfleet/cablecar.htm oder www.cable-car-guy.com/html/ccsfbell.html



047sf Abb.: mb

6 Polk Gulch ★ [D4]

Am Fuße des Westabhangs markiert die Polk Street die Grenze zwischen Nob Hill und dem Stadtteil Polk Gulch. Dieses Viertel zwischen Van Ness Ave., Nob und Russian Hill lohnt sich vor allem entlang der Polk Street zwischen Clay und Bush Street, zum **Einkaufen**, **Bummeln** oder auch **Ausgehen**. In Polk Gulch lebte zeitweise der im Jahr 1944 geborene Schriftsteller Armistead Maupin („Tales of the City“) und es trafen sich Literaten und Künstler, doch hier befand sich südlich der California Street einstmals auch ein deutsches Viertel, was den ursprünglichen Namen „Polk Straße“ erklärt.

Geblichen ist davon allerdings nur die **California Hall** im Neorenaissancestil (Polk/Turk St.), das ehemalige deutsche Gemeindezentrum von 1912. Frank Norris (s. S. 110) beschreibt das bunte Trei-

ben entlang der Polk St., die dortigen Vergnügungssüchtigen und Spaziergänger und das ganz spezielle „Völkchen“ in „McTeague: A Story of San Francisco“ (1899). Das Feuer im Jahr 1906 brems-te den Boom, doch inzwischen ist das Le-ben zurückgekehrt: Theater, Cafés, Bars, Buchläden, Boutiquen und Kinos wie das historische Alhambra (Union/Polk St.) sorgen für Attraktivität, vor allem nachts. Im Süden geht das Viertel in den Tenderloin District über.

➤ **Anfahrt:** Cable Car, California Line („Polk St.“)

Gastronomie und Shopping in Nob Hill und Polk Gulch

In Polk Gulch empfiehlt sich für „Citybummler“ die Polk St. zwischen Vallejo und Union St., da sich hier zahlreiche Cafés, Lokale und auch Shops aufreihen.

- ☉ **282** [F4] **Roxanne Cafe**, 570 Powell/Bush St. Tgl. ab 6 Uhr geöffnet, daher ideal zum Frühstück (bis 14 Uhr). Gute Backwaren und Kuchen.
- ☉ **283** [D4] **Swan Oyster Depot**, 1517 Polk St. Seafood (Austern, Shrimps, Krabben) und Fisch ganz frisch, direkt an der Theke gegessen, dazu Anchor Steam Beer vom Fass oder Wein. Immer voller, winziger Imbiss, doch das Warten lohnt!
- **Top of the Mark**, im InterContinental Mark Hopkins (s. S. 313). Zwar keine klassische Bar, dafür aber Topausblick. Sonntags-brunch und tgl. Frühstück, kleine Gerichte und Cocktails.
- 📖 **284** [D4] **Field's Book Store**, 1419 Polk St. Spezialisiert auf metaphysische und esoterische Literatur.

☑ *Mit dem Cable Car bergauf und bergab - z. B. nach Polk Gulch, einem attraktiven Bummelviertel*

7 Chinatown ★★★

[F3]

Unzählige Touristen drängeln sich täglich mit den Einheimischen durch die Straßen und Gassen von Chinatown. Und dabei ist San Franciscos Chinatown weder die größte chinesische Enklave in Nordamerika – die liegt in Boston –, noch die älteste – die befindet sich in Vancouver. Was Besucher anzieht, ist die Andersartigkeit, der malerische Anblick von bunten Pagodendächern und Balkönchen, exotischen Schildern, Drachenkopflampen und bunten Schaufensterauslagen, der Lärm, die Gerüche und nicht zuletzt die kulinarischen Genüsse.

San Franciscos berühmtes Chinatown erstreckt sich um die Grant Avenue, begrenzt von der **Bush Street** im Süden und der **Columbus Avenue** im Norden. Das Viertel liegt nicht fern vom Union Square **1** – geografisch gesehen, denn kulturell liegen Welten dazwischen. Es wird erzählt, dass der erste Chinese im Februar 1848 in San Francisco angekommen sein soll. Noch im selben Jahr eröffnete das erste Chinarestaurant an der Ecke Jackson/Kearny Street: das (nicht mehr bestehende) Canton Restaurant. Die erste Einwandererwelle folgte während des Goldrauschs, in Massen strömten Chinesen dann ab 1863 in den Staat, um als fleißige und billige Arbeitskräfte beim Eisenbahnbau der Central Pacific Railroad mitzuwirken. In der Stadt siedelten sie sich zunächst entlang der Sacramento Street an, um die Jahrhundertwende dann auch im Areal zwischen Pacific Ave., Stockton und Kearny Street. Die meisten Einwanderer waren männlich und noch heute sind in der älteren Generation die Männer mit rund 70% deutlich in der Überzahl.

Probleme zwischen Angloamerikanern und Asiaten gab es von Anfang an und 1882 wurde ein Einwanderungsstopp ausgesprochen. 1906 wurde Chinesen die Heirat mit Weißen verboten – dieses Gesetz war bis 1948 gültig – und 1924 wurde die Familienzusammenführung untersagt. Erst die Verbündung der USA mit China während des Zweiten Weltkriegs führte zu einer Normalisierung der Zustände und zur Aufhebung der menschenunwürdigen Gesetze.

Nach dem Krieg strömten viele Flüchtlinge in die USA, Chinatown wurde wiederbelebt und der Broadway entwickelte sich zur Trennlinie zwischen Little Italy und Dai Fao, chinesisch für „Big City“. 1965 setzte eine weitere Einwanderungswelle ein, die über die Kulturrevolution und das Ende des Vietnamkriegs hinaus bis heute anhält. Chinatown hat sich einerseits über den Broadway hinaus ausgebreitet, andererseits haben sich inzwischen rund 150.000 „Asian-Americans“ im Richmond District angesiedelt. Die Nachkommen der chinesischen Einwanderer – wie die berühmte Schriftstellerin Amy Tan – stellen heute eine der **wichtigsten Bevölkerungsgruppen** in San Francisco.

Der erste Einwanderungsstrom rekrutierte sich v. a. aus Südchina, aus der Region um Guangzhou (Kanton). Die Immigranten gründeten 1851 die Canton Company, die erste Handelsgesellschaft, die den Chinesen zu hohem Ansehen im Export-Import-Geschäft verhalf. Schneidereien und Nähfabriken, Wäschereien und Restaurants entstanden und Schlachtereien, Fischfang und Obstplantagen entwickelten sich zu weiteren chinesischen Domänen. Eine kleine Händlerelite entstand, die Imperien aufbaute, Macht

und Geld vereinte und großen Einfluss auf Wohnflächenvergabe, Schiffsladungen, Steuern usw. hatte. Während der Blütezeit in den 1880er-Jahren herrschte in Chinatown ein kompliziertes hierarchisch-oligarchisches System verwandter Handelsfamilien, das von Außenstehenden nicht zu durchschauen war. Mit dem jüngsten Einwandererstrom, der in den späten 1970er-Jahren begann, kamen verstärkt Vietnamesen und andere Südasiaten ins Land, die sich bevorzugt im billigen Tenderloin District niederließen und -lassen.

Heute soll es in Dai Fao über 70 Textilfabriken, 10 Verlage, 16 Druckereien und über 50 Lebensmittelläden geben, dazu gut 140 Restaurants und mehr als 1000 eingetragene Handelsunternehmen. Hier ist der Prozentsatz an Hausbesitzern am höchsten, es gibt die wenigsten Arbeitslosen und mit rund \$ 10.000 jährlich das höchste Durchschnittseinkommen unter Nichtamerikanern. Die Chinesen sind strebsam und wollen ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung geben. Die Kehrseite der Medaille ist, dass hier auch die Ärmsten der Armen leben, und das in spartanischen Verhältnissen. Manche Großfamilie schläft aus Platzmangel in Schichten und ca. 60% aller Bewohner Chinatowns sprechen Englisch nur rudimentär oder gar nicht. In letzter Zeit bildete sich ein neuer Geldadel der Hongkong-Chinesen heraus, die hier – wie in Vancouver – dem chinesischen Zugriff auf ihre Heimat entgehen wollen.

Schlendert man durch Chinatown, stößt man zunächst auf typische Dekorationen und Ornamente wie Laternen, Bemalungen und Skulpturen, die den Häusern im Italianate-Stil vorgeblendet

wurden. Das heute „chinesisch-exotische Flair“ des Viertels ist auf das verheerende Feuer nach dem Erdbeben 1906 zurückzuführen. Der Wiederaufbau erfolgte durch Nichtchinesen und erst im Laufe der Zeit kauften Chinesen vermehrt Gebäude auf und gestalteten sie nach ihrem Geschmack um.

Heute dominieren die **Chinese Architecture** besonders drei Farben: Rot für Glück, Grün für langes Leben und Gold für Reichtum. In den 1970er-Jahren setzte ein neuer Bauboom seitens der „Asian-Americans“ ein und es entstanden u. a. das Zugangstor zu Chinatown (Grant Ave./Bush St.), der Bau der Citicorp Savings (845 Grant Ave.), das neue Post Office oder der Kong Chow Temple (Stockton/Clay St.). *Open front shops* wurden modern, doch führten die Öffnung der Fassade und andere drastische Umgestaltungen allmählich zum Verlust der alten historischen Substanz und des besonderen Charakters. Speziell die Grant Ave. um Old St. Mary ist davon betroffen.

Chinatown ist **zweigeteilt**: Die **Grant Avenue** ist die Straße der Touristen, des Kitsches und der Souvenirs, aber auch der Restaurants. Diese **Hauptachse** von Chinatown hieß 1834 noch Calle de la Fundacion und lag mitten im spanischen Pueblo Yerba Buena. Nach der Unabhängigkeit nannte man die Straße Dupont Ave. und im späten 19. Jh. brachten die Chinesen den bis heute gebräuchlichen Namen Du Pon Gai auf. Die im Westen parallel verlaufende **Stockton Street** dagegen ist „closer to the real thing“, wesentlich authentischer. Es handelt sich um die Straße der Einheimischen, wo es frische Lebensmittel, Obst, Gemüse, Fisch und Exotisches in Hülle und Fülle gibt.

Grant Avenue

Durch das **Dragon's Gate** (Grant Ave./ Bush St. [F4]), ein Geschenk der Republik China von 1970, gelangt der Besucher nach Dai Fao oder Gum San Dai Fow („die große Stadt des goldenen Hügels“), wie die offiziell 80.000 – in Wahrheit wesentlich mehr – Einwohner ihr Viertel nennen. **Im ersten Abschnitt** der Grant Ave. bis zur California St. findet sich noch eine Reihe „originaler“, älterer Bauten, wie das Mandarin Café von 1913 (Nr. 400), der alte Shanghai Low Nightclub von 1922 (Nr. 445), das Tai Chong Co. Building (Nr. 506–510) von 1907 oder die Sing Fat und Sing Chong Buildings (Nr. 555–597), beide 1907/08 erbaut. Ein gutes Beispiel für ein asiatisches Gotteshaus liefert der Ching Chung Taoist Temple (Nr. 532, im Obergeschoss).

Wie ein Fremdkörper wirkt mitten in Chinatown die **Old St. Mary's Cathedral** (660 California St./Grant Ave. [F3]). 1854 wurde die Kirche erbaut und 1964 mit einem Anbau versehen. Nicht das Erdbeben 1906, sondern vielmehr ein Brand 1969 fügte dem Bau Schaden zu. Über dem Eingangsportäl steht der vielsagende Bibelspruch „Son Observe the Time and Fly from Evil“ („Sohn, behalte die Zeit im Auge und meide das Böse“). Jeden Dienstag um 12.30 Uhr finden *noontime concerts* statt (\$5, Programm: www.noontimeconcerts.org) und am zweiten Wochenende im Juni gibt es

eine Haustiersegnung, die von den hundeverrückten San Franciscans heiß geliebt wird.

Der **St. Mary's Square** ist eine Parkanlage, die in den 1950er-Jahren zur Dachbegrünung einer Parkgarage angelegt wurde. Wer früh auf den Beinen ist, kann hier morgens an den Tai-Chi-Übungen der Einheimischen teilnehmen. Die Skulptur im Park – von Beniamino Bufano 1938 geschaffen – ist dem Gründer der chinesischen Republik, Dr. Sun Yat-Sen (1866–1925) gewidmet.

Der 700er-Block der Sacramento St. (Ecke Grant Ave.) markiert die Wiege von



048sf Abb.: mb

☒ *Nicht sehr alt, aber markant: das Dragon Gate, der Zugang zu Chinatown an der Grant Avenue [F4]*



049sf Abb.: mb

Chinatown, während die parallel verlaufende **Commercial** und die nahe Merchant Street während des Goldrauschs die Hauptgeschäftsadressen waren. Die Commercial Street weist z.T. noch den ursprünglichen roten Ziegelbelag auf. In den 1870er-Jahren siedelten sich hier v. a. Schuh- und Zigarrenfabriken sowie Wäschereien an und leiteten den Schritt zum Industrieviertel ein.

☐ Steinlöwen bewachen den Zugang zu dem Gebäude der Chinese Six Companies (s. S. 120)

In der ersten Münzprägeanstalt des Westens aus dem Jahr 1875 (608 Commercial St.), eingerichtet von der Bank of Canton of California und heute Sitz der East West Bank, befindet sich das **Pacific Heritage Museum** (s. S. 59). Außer einer Ausstellung zur Geschichte des Baus als *mint* (Prägeanstalt) gibt es interessante Wechselausstellungen zu Kunst und Kultur, Wirtschaft und Handwerk im Pazifikraum.

Der **Portsmouth Square** fungiert nicht nur als das „Wohnzimmer“ von Chinatown, sondern bildet zugleich das historische Zentrum von San Francisco. 1839 hatte der mexikanische Gouverneur José Figueroa den Ingenieur Jean Jacques Vioget beauftragt, eine Stadt zu entwerfen, um der ungeordneten Besiedelung ein Ende zu machen. Der Franzose plante „Yerba Buena“ mit diesem Platz als Dreh- und Angelpunkt. Man hat Mühe, sich heute den Trubel vorzustellen, den die hier von Sam Brennan verkündete Nachricht von **Goldfunden** am 12. Mai 1849 ausgelöst haben muss! Drei Jahre zuvor hatte John B. Montgomery mit dem Kriegsschiff Portsmouth den Hafen angelaufen, die US-Flagge gehisst und dem Platz seinen Namen verliehen. Diesen „Geburtsort“ von San Francisco markieren das Robert Louis Stevenson Memorial (1897) und die „Goddess of Democracy“ (1994), der Statue auf dem Platz des himmlischen Friedens in Beijing vom Frühjahr 1989 nachempfunden.

Im Osten des Platzes, jenseits der Kearny Street, befindet sich im dritten Stock des Hilton Hotels das **Chinese Culture Center** (s. S. 58), mit Wechselausstellungen zu asiatischer Kunst und asiatischem Handwerk, mit Veranstaltungen, Kursen und Tourangebot. In Seitenstra-

ßen wie etwa der **Wentworth Street** sieht man die Wohnungen der weniger Begüterten, die sich eng in den schmalen Sträßchen aneinanderreihen, während in den breiteren Hauptstraßen mit den Geschäften die Reichen siedel(te)n. Im Dunstkreis der engen Gassen befand sich zudem das Rotlichtviertel, das sich nach dem Verbot der Prostitution in Chinatown 1917 nach Tenderloin verlagerte.

Zurück auf der Washington Street steht man vor der **Bank of Canton** (jetzt: United Commercial Bank). Der Kern des dreiflügeligen Baus überstand zwar das 1906er-Beben, verdeutlicht aber zugleich das Streben nach „Orientalisierung“ beim Wiederaufbau. Berühmt ist der Bau als Sitz der Pacific Telephone & Telegraph Company's Chinatown Exchange geworden. Die zehn Beschäftigten dieser Firma hatten sich aufgrund ihres unglaublichen Gedächtnisses legendären Ruf erworben. Sie kannten nicht nur jeden, sondern beherrschten außer Englisch fünf chinesische Dialekte. Da es keine privaten Telefone gab, übernahmen sie bis 1949 die Übermittlung von Botschaften. Noch davor stand an dieser Stelle der Verlagsbau der ersten Zeitung von Kalifornien. Der California Star hatte als erstes Organ 1848 die spektakulären Goldfunde publik gemacht.

Am **Waverly Place** stehen das älteste Gebäude des Viertels – das Commercial Building –, drei pagodenartige Tempel und eine Reihe anderer malerischer Bauten. Nicht ohne Grund nennt man diese Gasse auch die „Straße der bemalten Balkone“. Während auf der Ostseite in erster Linie schlichte Bauten aus der Zeit unmittelbar nach dem Erdbeben stehen, sind diejenigen im Westen aufwendiger gestaltet und mit alten Holz-Glas-

Ladenfronten in traditionellem Grün geschmückt. Zu den sehenswerten Bauten dort zählen die Tempel und Gebäude der Handelskontore, wie das Commercial/Residential Building (Nr. 151–55) von 1906, mit bemalter Ziegelfassade in schlichtem Edwardian Style, das Wong Gow Building (Nr. 143–47) – 1906 als Prototyp für alte Chinatown-Architektur errichtet –, die Yee Fung Toy Family Association (Nr. 131) von 1908 und der Tin How Temple (Nr. 123–29). 1852 gegründet, befindet er sich im Obergeschoss eines Vielzweckbaus von 1911. Der Norras Temple (Nr. 109–11) ist ein zur Besichtigung innen offen stehender Buddhistentempel (klingeln!). Der dritte Tempel am Platz ist der Bing Kong Tong Temple (Nr. 29–35).

Im mittleren Abschnitt der **Grant Ave.** pulsiert das Herz des touristischen Chinatown, auch mit negativen Seiten wie überteuerten Restaurants und kitschigen Souvenirshops. Besuchenswert ist das **China Trade Center** (Nr. 838, s.S.121), ein Kaufhaus mit überdimensioniertem Drachen am Treppenaufgang. Der Bau der Citicorp Savings (Nr. 845) ist ein gelungenes Werk von Ed Sue (1970), mit goldfarbenen Dachziegeln und Portal-Löwen aus Hongkong und Taiwan. Die Dick-Young-Apartments (Nr. 823) stehen an der Stelle, an der einst das erste Haus Yerba Buenas stand.

Ein Abstecher in die **Ross Alley** führt in den **Jewelry District**, wo sich die vielen Schmuckläden (Gold und Jade) befinden. Ihren Ruf als „Gambler Alley“, als Gasse, in der Glücksspiel und Prostitution blühten, hat die Ross Alley verloren, dafür ist sie bei Regisseuren und Fotografen beliebt. In Nr. 36 befindet sich die **Chinese Free Masonry**, einst Sitz einer geheimen



050sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Glückskekse

Die **San Francisco Fortune Cookie Company** (56 Ross Alley) produziert jährlich 200.000 Stück des „schicksals-trächtigen“ Gebäcks, und das angeblich noch komplett per Hand. Man kann dort nicht nur die Herstellung beobachten, sondern auch einkaufen. In die kleinen harten Waffelteigkekse, die oft in China-restaurants mit der Rechnung gereicht werden, sind Papierstreifen eingebacken, die eine mehr oder weniger geistreiche Lebensweisheit verkünden.

Freimaurer-Gesellschaft und der Ort, an dem Dr. Sun Yat-Sen das Vereinsblatt „The Chinese Free Press“ herausgab.

➤ Anfahrt: Bus 2, 3, 30 und 45 („Grant Ave.“)

Stockton Street

Das wahre Chinatown entlang **Jackson und Stockton Street**, zwischen Sacramento St. und Broadway, präsentiert sich weit weniger idyllisch. Hier spielt sich das Alltagsleben ab und Lebensmittelläden reihen sich aneinander, es wimmelt wie in einem Ameisenhaufen, es wird gehandelt und gefeilscht, gestritten und gelacht. Die ehemalige Topadresse der Stadt, der „Boulevard Stockton“, fungiert heute als Versorgungszentrum für Chinesen in der gesamten Bay Area. Doch nicht nur frische oder sogar lebendige

Waren und chinesische Spezialitäten wie Ginseng und Tee locken, auch die Gerüche aus den kleinen Imbisslokalen lassen einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Spezialitäten wie gebratene Ente oder Dim Sum (v.a. gedämpfte Hefeteigklöße mit verschiedenen Füllungen) sind hier besser und billiger zu haben als in der Grant Ave., allerdings fehlt meist eine englische Beschriftung der Gerichte.

Bei Hausnummer 843 ist der bedeutendste Wohltätigkeitsverband Chinatowns beheimatet, die **Chinese Six Companies**. Der Bau von 1908/09 ist bunt gestrichen und ein Paar Steinlöwen be-

☒ *In der San Francisco Fortune Cookie Company wird das „schicksalsträchtige“ Gebäck noch komplett per Hand gefertigt*

wachen das Eingangsportal mit reicher Drachen-, Vogel- und Fischornamentik. 1977 wurde, wieder von Ed Sue, das Gebäude an der Ecke zur Clay Street errichtet, das ein Postamt und den **Kong Chow Temple** im Obergeschoss beherbergt. 1857 gegründet, ist er einer der chinesischen Hauptgottheiten, Kuan Ti, geweiht.

Aber nicht nur die chinesischen Götter werden hier in Chinatown verehrt, früh schon haben Christen – die Protestanten bereits 1853 – versucht, die Chinesen zu bekehren: **St. Mary's Roman Catholic Church** (902 Stockton/Sacramento St.), **First Presbyterian Church** (925 Stockton St.) oder die **Chinese United Methodist Church** (1001–1011 Stockton St.), in der sich besonders Reverend Otis Gibson schon im 19. Jh. für die Rechte der amerikanischen Chinesen stark machte, legen Zeugnis davon ab.

➤ **Anfahrt:** Bus 8AX, 8X, 30 und 45 („Grant/Stockton“ bzw. „Stockton/California“)

Gastronomie und Shopping in Chinatown

- 📍 **285 [F3] Brandy Ho's Hunan Food**, 217 Columbus/Pacific Ave. Schmackhafte Hunan-Küche zu günstigen Preisen, v. a. die geräucherte Ente ist empfehlenswert. Lunch Specials an Wochentagen!
- 📍 **286 [F3] Eastern Bakery**, 720 Grant St. Älteste Bäckerei der Stadt aus den 1920er-Jahren. Preiswertes Backwerk und Dim Sum.
- 📍 **287 [F3] Hunan Home's Restaurant**, 622 Jackson St. Würzige Hunan-Gerichte auf die Schnelle.
- 📍 **288 [F3] New Fortune Dim Sum**, 815 Stockton St. Hier gibt es die gedämpften Teigtaschen in den unterschiedlichsten Versionen.
- 📍 **289 [F3] China Trade Center Art Gallery**, 838 Grant Ave. Allerlei chinesisches Kunsthandwerk und Antiquitäten.
- 📍 **290 [F3] Far East Flea Market**, 729 Grant Ave. Eines der typischen chinesischen Kaufhäuser in Chinatown mit allerlei Dekoartikeln, Küchenzubehör Haushaltswaren und Souvenirs zu sensationellen Preisen.
- **The Wok Shop** (s. S. 29). Woks in allen Varianten, dazu andere Haushalts- und Kochartikel.
- **Vital TeaLeaf** (s. S. 30). Teeladen mit exklusiven Sorten, dazu Teebar zum vorherigen Probieren.

051sf Abb.: mb



☐ *Geräucherte Ente oder Dim Sum – in Chinatown ist die Auswahl groß und die Preise sind günstig*

Financial District

Der Financial District fällt durch seine moderne **Skyline**, die sich um die Transamerica Pyramid  gruppiert, ins Auge. Hier schlägt das wirtschaftliche Herz der Stadt, hier befinden sich viele Restaurants und einige Shoppingcenter, wohingegen Museen rar sind. Viele bedeutende Firmen unterhalten hier ihre Niederlassungen bzw. zentralen Büros: Twitter, Wikimedia Foundation (Wikipedia), Wells Fargo Bank, Pacific Gas & Electric, Bank of the West, Del Monte Foods, Transamerica (Versicherung), Gap oder Levi Strauss.

Das Zentrum bildet seit dem Goldrausch die **Montgomery St.**, allerdings befand sie sich im 19. Jh. noch direkt an der Waterfront. Später schob sich der Quai immer weiter nach Osten und Straßen wie die Commercial, Clay und Washington Street wurden auf den alten Docks erbaut. Heute durchzieht die Montgomery als „Wall Street of the West“ den Business District, der von Market Street, Kearny Street und Broadway bis hin zum Embarcadero reicht.

Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass sich hier einmal ein Hafen befand, der mit den Goldfunden 1849 schlagartig boomte und den Bau eines Geschäftszentrums, genannt *instant city*, nach sich zog. Der Hafen entwickelte sich zum amerikanischen **Haupthafen der Westküste**, Handelsschiffe mit Produkten aus aller Welt wie Seide aus China, Kohle aus England und anderen Waren aus Hongkong, aber auch Immigranten aus allen Erdteilen kamen hier an. Schon früh siedelten sich, bevorzugt entlang der breiten California Street, auch Banken an, den Anfang machte die William Ralstons

Bank of California im Jahr 1866 (California/Sansome St.).

Die Goldfunde hatten überhaupt erst das Aufblühen einer Stadt und das Aufkommen viktorianischer Architekturstile zur Folge, doch bereits vor 1900 entstanden zugleich die ersten Stahlbetonhochhäuser wie das Chronicle Building (Market/Kearny St.) von 1889. 1904 begann die Society for the Improvement and Adornment of San Francisco sich für eine gezielte **Stadtplanung** einzusetzen und die Architekten Burnham und Bennett lieferten 1905 einen grandiosen, wenn auch utopisch-überdimensioniert anmutenden Plan. Den daraufhin einsetzenden Bauboom bremste selbst das Erdbeben von 1906 nicht wesentlich. Man verwendete die Stahlgerüste einiger damals im Bau befindlicher Hochhäuser einfach weiter. Der Wiederaufbau nach 1906 hatte zudem eine positive Seite: das Zustandekommen einer einheitlich gestalteten Innenstadt. Erst der Börsenzusammenbruch von 1929 bremste die Bauwut bis in die 1960er-Jahre, dann kamen neue Konzepte zum Tragen: Man baute höher und mit Garagen, gleichzeitig entstanden aber auch Parks, Plazas und Dachgärten.

An die Zeiten nach dem Beben erinnert heute nur noch der Jackson Square, der liebevoll renoviert wurde. „**Jackson Square**“ bezeichnet keinen Platz, sondern das Viertel um Jackson und Montgomery Street und heißt eigentlich „**Jack-**

 *Alt und Neu im Financial District repräsentieren Columbus Tower (Sentinel Building) und Transamerica Pyramid *

son Square Historic District“. Er wird durch Columbus bzw. Montgomery (W), Pacific (N), Sansome (O) und Washington (S) Street begrenzt. Im 19. Jh. verlief hier die Küstenlinie, an der mit dem Goldboom Piers, Lagerhäuser, Geschäfte und Büros entstanden waren und 1873 die Columbus Ave. angelegt wurde – im rechten Winkel zur ebenfalls untypisch diagonal verlaufenden **Market Street**.

Als 1847 der Ingenieur Jasper O'Farrell diese Hauptader der Stadt plante, wurde aus unbekanntem Gründen das vorhandene rechtwinklige Straßennetz missachtet. Die Market Street fungierte als Hauptverkehrsader, die Market Street Cable Railway lief bis zum Golden Gate Park **48** und bildete zugleich eine soziale Grenze: Im Süden lag „the other city“, das Viertel der Arbeiter. Zusammen mit dem Bau von BART begann man Anfang der 1970er-Jahre mit der Umgestaltung der Straße – es gab eine neue Straßenbeleuchtung, anderes Pflaster und weitere Verschönerungsmaßnahmen. Doch erst seit die „Torpedos“, die Trams der 1950er- und 1960er-Jahre, wieder hier entlangattern, wird die Market St. ihrem Ruf als Promenier- und Einkaufsmeile, als Treffpunkt und „Notunterkunft“ für Obdachlose gerecht.

An der Ecke Market und New Montgomery St. war 1875 das **Palace Hotel** (s. S. 314) entstanden. Mit seinen 775 Zimmern war es um 1900 das größte Hotel der Welt, in Auftrag gegeben von William Ralston, Chef der Bank of California. Da dieser kurz vor der Eröffnung Bankrott machte, übernahm sein Rivale William Sharon das Projekt. Bis 1906 galt es als Topadresse der Stadt, wo sich der Geldadel die Klinke in die Hand gab. Der Tenor Enrico Caruso soll genau am

052sf Abb.: mb



Tag des großen Erdbebens hier zu einem üppigen Dinner zu Gast gewesen sein – er weigerte sich anschließend, nach San Francisco zurückzukehren. Bereits am 17. Dezember 1909 wurde das neue Palace Hotel in prunkvollem Beaux-Arts-Stil wiedereröffnet. Abgesehen von der Eingangshalle des heute zur Starwood-Kette gehörigen Hotels sollte man nicht versäumen, einen Blick auf das Wandbild in Maxfield's Bar zu werfen und die Memorabilien der Vergangenheit des Hotels in den Vitrinen im Korridor anzusehen.

Gegenüber liegt das **Sharon Building** (39 New Montgomery) von 1912 mit dem House of Shields, einer historischen Bar mit Livemusik. Entlang der **Market Street** in Richtung Ferry Building  folgt eine Reihe weiterer **sehenswerter Bauten und Neubauprojekte** wie z. B. das Hambrecht & Quist Building (1 Bush St.), heute im Besitz von JP Morgan Chase, das 1959 unter Mitarbeit des angesehenen Architekturbüros Skidmore, Owings & Merrill (SOM) erbaut wurde, oder aber das Citicorp Center (1 Sansome Street), 1984 um einen Turm erweitert, der gekonnt in den alten Beaux-Arts-Bau von 1910 integriert wurde. Innerhalb des Portikus

steht A. Sterling Calders (1870–1945) „Star Figure“, eine Skulptur, die der Bildhauer 1915 anlässlich der Pan-Pacific Exposition schuf.

An der Kreuzung Bush/Market St. bildet die Skulpturengruppe **„Mechanic's Monument“** von 1895 ein Arbeiterdenkmal. Dahinter erheben sich die Shaklee Terraces (444 Market St.), ein 1982 von SOM geplanter Aluminiumbau, gefolgt vom 388 Market Street Flatiron (1986, SOM), spektakulär in rotem Granit. Den tropfenförmigen Komplex ergänzt der 101 California Street Tower von Burgee/Johnson.

Im **Hallidie Building** (130 Sutter St.), 1917 von Willis Polk mit der weltweit ersten Glasfassade erbaut, befindet sich auch das American Institute of Architects mit Ausstellungsraum im 5. Stock (Mo.–Fr. 9–17 Uhr). Entlang der **Montgomery Street** reihen sich viele *skyscraper* auf und auffällig ist, dass man sich bemüht, neue Bauten in die bestehende Skyline einzupassen. Die geschickte Staffelung sorgt für eine interessante Skyline – die drittgrößte Wolkenkratzerkonzentration nach New York und Chicago und auch ästhetisch konkurrenzfähig.

Krimifreunde kennen das **Hunter-Dulin Building** (111 Sutter/Montgomery St.), denn dort hatte 1926 Sam Spade, Dashiell Hammetts Detektivfigur, sein (fiktives) Büro. Durch einen beeindruckenden Bogen geht es in den Innenhof dieses ersten Gebäudes, das 1891 im typischen „Commercial Style“ der Chicago School mit Stahlrahmen erbaut wurde – dieser konnte nach dem Beben wiederverwendet werden.

Der 22-stöckige Turm des **Mills Building** (220 Montgomery St.) wurde 1931 angebaut. Der Bauherr, Darius Ogden

KLEINE PAUSE

Über den Dächern der Stadt

Zu den Highlights des Financial District gehört die **Crocker Galleria** (s. S. 24), eine Mall, die 1982 nach Plänen von SOM errichtet wurde. Unter der spektakulären Glaskuppel befinden sich knapp 50 elegante Shops, v. a. Schuh- und Modelläden, Restaurants, Cafés und ein **Food Court**. Nach dem „shopping under glass“ kann man sich auf einem der beiden Dachgärten ausruhen.

Mills, war der Gründer der ersten Bank im Westen, der späteren Bank of California. In der Lobby finden Wechslausstellungen zur zeitgenössischen Kunst statt. Gegenüber steht der bei Fertigstellung 1927 höchste Wolkenkratzer der Stadt, das **Russ Building** (235 Montgomery St.) im Gothic-Revival-Stil. Unmittelbarer Nachbar ist das **Chevron Headquarters** (225 Bush/Sansome St.) von 1922 im damals beliebten italienischen Renaissancestil (1948 erweitert).

In diesen Häuserblock hinein passt die **Pacific Coast Stock Exchange** (301 Pine/Sansome St.), ein „Geldtempel“ aus grauem Granit mit dorischen Säulen, 1915 entworfen. Nach dem Börsensturz 1929 zog die San Francisco Stock Exchange, die Börse, hier ein und es kamen u. a. zwei kolossale Skulpturengruppen von Ralph Stackpole hinzu. Nach der Übernahme durch die New York Stock Exchange wurde die lokale Börse 2002 geschlossen. Seit einigen Jahren gehört der Bau der Equinox Fitness Company.

Das Bank of America Center, heute „**555 California Street**“ genannt, dominiert mit 237 m als dunkelroter Granitbau die Skyline schon von fern. Der Wolkenkratzer wurde 1968 vom Büro Wurster, Brenardi & Emmons in Zusammenarbeit mit SOM fertiggestellt. Die Zickzackfassade erinnert an die Art-déco-Elemente der Golden Gate Bridge  und gleicht einer überdimensional großen Skulptur, deren polierte Granitplatten je nach Tageszeit Lichteffekte produzieren.

Die **Giannini Plaza** ist nach A. P. Giannini benannt, der 1870 als Sohn eines Genueser Hotelbesitzers in San José das Licht der Welt erblickte. 1904 gründete er seine eigene Bank, zunächst für Italo-Amerikaner, später auch für andere

Immigrantengruppen. 1921 war sie die größte Bank des Westens und wird seither „Bank of America“ genannt. Ihr Sitz befand sich ab 1941 auf der anderen Straßenseite in den **Old Bank of America Headquarters** (1185 California St./300 Montgomery St.), einem Bau von 1922. Heute ist die Halle im Stile einer romanischen Basilika innen in Einzelbüros gegliedert, das Äußere präsentiert sich im klassizistischen Stil und eine moderne Lobby wurde ergänzt.

Der Komplex der **Bank of California** (400 California/Sansome St.) – einst das Zentrum des kalifornischen Bankwesens – beherbergt heute eine Filiale der Union Bank. Das 1864 gegründete Geldinstitut war die erste Bank an der Westküste, gegründet von D. O. Mills und William Ralston. Letzterer verspekulierte sich jedoch und ertränkte sich, als seine Schulden publik wurden. Der erste Bankbau von 1866 bildete das Herz des Bankdistrikts, nach dem Beben 1906 wurde ein Neubau im Stil eines korinthischen Tempels aus Stahl und Granit in Auftrag gegeben. Die beidseitigen Turmanbauten folgten 1967. Das zugehörige, kleine **Museum of the Money of the American West** (400 California St., Mo.–Fr. 9–17 Uhr, gratis) illustriert die Geschichte des Münzwesens und verfügt über eine interessante Sammlung von Goldmünzen, -barren und Sondermünzen.

Die gegenüber befindliche Filiale der **Union Bank** (350 California/Sansome St.) war 1977 von SOM mit großen Glasflächen und starker Vertikalbetonung erbaut worden, dabei blieben die alten Granit-Walrossköpfe des Vorgängerbaus am Seiteneingang erhalten. Auch das **First Interstate Center** (345 California St.)

plante SOM (1987). Dabei blieben die alten Bürotrakte erhalten, ein neuer Turm wurde in die Mitte gesetzt und mit einer gelungenen Überführung verbunden.

Bevor man vor dem **Kohl Building** und damit wieder auf der Montgomery Street (Nr. 400) steht, lohnt sich ein Blick in die **Merchants Exchange/Grain Exchange Hall** (465 California/Leidesdorff St.). Der Bau war 1903 von Willis Polk entworfen, aber erst nach 1906 erbaut worden. In der Grain Exchange Hall spielte sich einst der Handel ab, Schiffsladungen wurden hergebracht, Seemänner, Reeder und Exporteure gingen im „Forum of San Francisco“ ein und aus. Ein Blick in den heutigen Banksaal zeigt Wandgemälde vom historischen San Francisco, u. a. vom Hafen.

Das in San Francisco häufig vertretene Architekturbüro SOM aus Chicago plan-

te auch die **Bank of Canton of California** (555 Montgomery St.) von 1984. Hier wurde außen texanischer pinkfarbener Granit verwendet, die Halle ist innen dank ihrer geometrischen Wandmalerei sehenswert. Auf der anderen Straßenseite steht die **First Bank** (550 Montgomery/Clay St.), ein neunstöckiger Bau, den A. P. Giannini für seine Bank of Italy als erstes Beispiel für Beaux-Arts-Architektur 1908 erbauen ließ. Die monumentale Bankhalle verfügt noch über die originale Ausstattung.

➤ Anfahrt: Streetcar F-Line („Montgomery“) sowie Bus 2, 3 („Montgomery/Market“)

8 Wells Fargo History Museum ★ [F3]

Im Wells Fargo History Museum in der alten Wells Fargo Bank von 1852 kann man nicht nur eine der legendären alten Pferdekutschen aus Concord, New Hampshire, bestaunen, sondern auch



Näheres zur Rolle und Geschichte der größten Bank des Westens erfahren. Die **Wells Fargo Bank Headquarters** (464 California, erbaut 1959) – bei Wells Fargo handelt es sich um einen der größten Bankkonzerne in den USA – sind direkt mit dem Museum verbunden.

Henry Wells und William George Fargo hatten 1852 zusammen ein Büro an der Montgomery Street eröffnet, um während des Goldrauschs **Handelsbeziehungen** zwischen New York und San Francisco zu knüpfen. Man konnte bei ihnen nicht nur Geldgeschäfte tätigen, Wells Fargo tauschte Gold, bot Kredite und Sparkonten an und agierte als Transport- und Postunternehmen. Schnell wurde Wells Fargo das Bank- und Transportunternehmen des „Wilden Westens“, denn man hatte den **Postkutschendienst** in den 1860er-Jahren weit über Kalifornien hinaus ausgedehnt und kurzzeitig betrieb Wells Fargo auch den westlichen Streckenabschnitt des legendären Pony Express.

Von April 1860 bis Oktober 1861 verbanden Reiter die Stadt San Francisco mit St. Joseph am Missouri. Sie schafften die 1966 mi (3145 km) in 10 bis 13 Tagen, der absolute Rekord lag allerdings bei sieben Tagen. Die Erfindung des Telegrafen und die Postkutschen sorgten dann für das Ende des Pony Express. Auch im nahe gelegene Bürohochhaus an der 601 Montgomery Street hat man diese Geschichte nicht vergessen: Hier erinnern fünf Bronzeplaketten an den Pony Express.

› **Wells Fargo History Museum**, 420 Montgomery St., www.wellsfargohistory.com/museums/museum_sanfrancisco.html, Mo.–Fr. 9–17 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Streetcar F-Line („Montgomery“), Bus 1

9 Transamerica Pyramid ★ [F3]

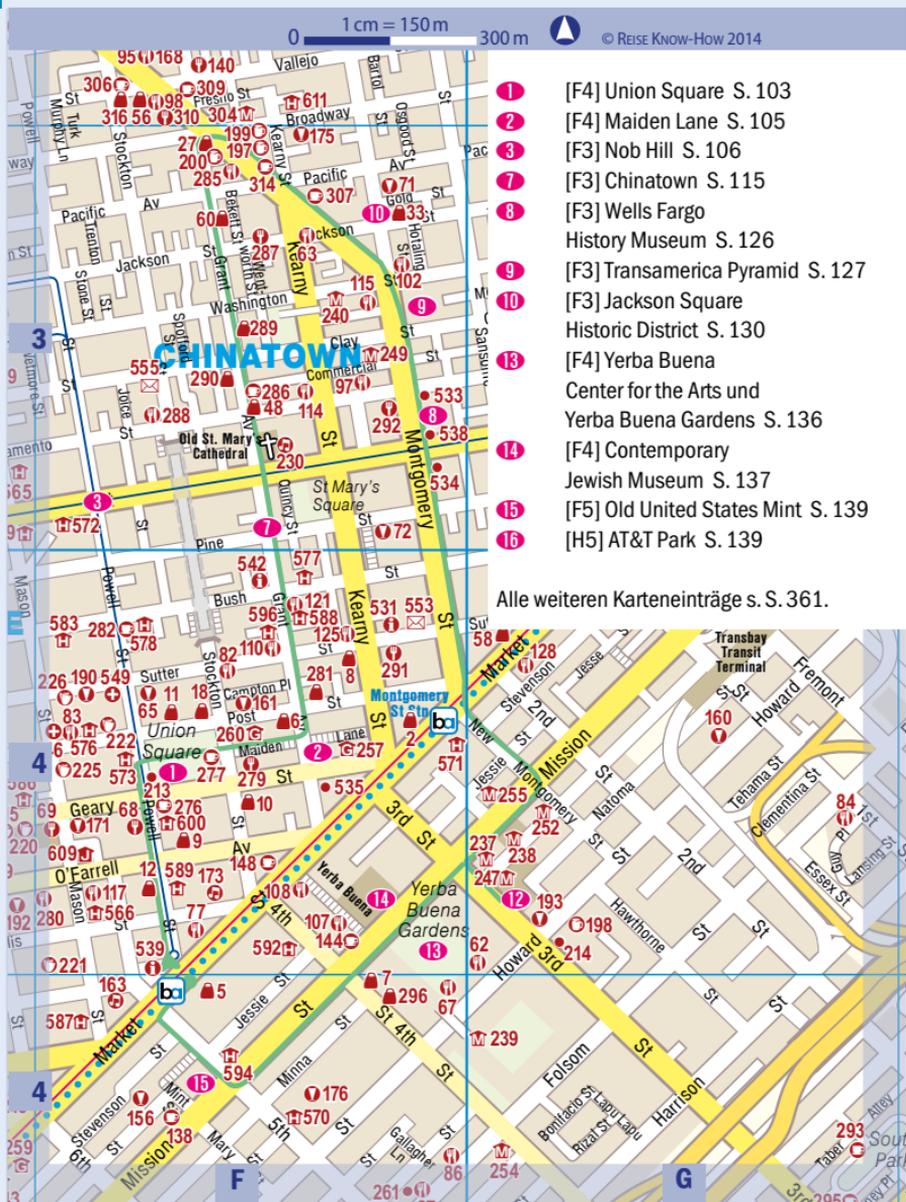
Das Wahrzeichen der modernen Stadt ist die Transamerica Pyramid. Nach Plänen von William L. Pereira & Ass. aus Los Angeles wurde die Pyramide zwischen 1969 und 1972 erbaut und ist mit 260 m und 48 Stockwerken das **höchste Bürogebäude der Stadt**. Die Pyramid ist alleine wegen ihrer Form berühmt und zum Wahrzeichen San Franciscos geworden. Zwar befindet sich im 27. Stock eine Aussichtsplattform, sie ist jedoch seit dem 11. September 2001 geschlossen. Erbaut von der Transamerica Corporation (Finanzierungsdienste, 1928 von A. P. Giannini gegründet), befindet es sich heute im Besitz des niederländischen Versicherungskonzerns Aegon, daneben sind zahlreiche andere Firmen hier ansässig.

An der Stelle der Pyramid stand ursprünglich der **Bank Exchange Saloon**, ein Treff von Literaten und Künstlern. Mark Twain traf hier einst einen Feuerwehrmann namens Tom Sawyer. Andere berühmte Literaten wie Ambrose Bierce, Jack London, Bret Harte gingen im Saloon und in den benachbarten Kneipen und Bars ein und aus und wohnten im **Montgomery Block**, einem nebenan liegenden Apartmentkomplex. Erst 1959 wurde der alte Saloon für den Neubau der Pyramid abgerissen.

› **Transamerica Pyramid**, 600 Montgomery/ Washington St., Anfahrt: Bus 10, 12, 30X, 41 („Washington Street“)

☒ *Transportmittel im Wilden Westen: Postkutsche von Wells Fargo im gleichnamigen Museum*

Spaziergang 1: Zwischen Union Square, Chinatown und SoMa



Spaziergang 1: Zwischen Union Square, Chinatown und SoMa

Das Zentrum des historischen San Francisco lag einst im Areal um die heutige Grant Avenue und den **Union Square**. Das Herz der modernen Stadt schlägt heute hingegen zwischen Union Square und **Market Street**, die die Stadt von der Waterfront westwärts quert und zugleich Downtown vom alten Hafenviertel SoMa trennt. Im Osten wird **Downtown** durch die Bucht begrenzt, im Westen durch die Van Ness Avenue (US 101), im Norden durch den Nob Hill. Innerhalb dieses Areals gliedert sich das Stadtzentrum in verschiedene Viertel, das bekannteste ist Chinatown.

Idealer Ausgangspunkt des Spaziergangs ist das neu gestaltete **Visitor Information Center** der Stadt an der **Hallidie Plaza** (900 Market Street, s. S. 288), nahe der Cable-Car-Endstation. Über die pulsierende **Powell Street** mit ihren Läden und Imbisslokalen erreicht man zunächst den **Union Square** ①. Cafés, Restaurants und Hotels, Läden, Boutiquen und Kaufhäuser gruppieren sich um den beliebten Platz. In der schmalen Gasse, der **Maiden Lane** ②, die ostwärts vom Union Square abgeht, befinden sich zwar in historischen Bauten ebenfalls Boutiquen, Galerien und Cafés, doch hat man hier ein wenig das Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben. In der **Grant Avenue** tost dann wieder das moderne Leben. Die Straße führt durch ein viel fotografiertes Tor, das **Dragon's Gate**, hinein in das berühmte **Chinatown** ③ von San Francisco. Während die Grant Avenue eher das touristische Chinatown präsentiert, geht es in der westlich parallel verlaufenden Stockton Street authentischer zu. Es empfiehlt sich deshalb,

beim Spaziergang zwischen den beiden Hauptachsen hin- und herzupendeln und so auch die Seitengassen zu sehen.

Die Grant Avenue kreuzt schließlich mit Broadway und Columbus Avenue [F3]. Hier geht Chinatown fließend in **North Beach** über und dort empfehlen sich zunächst einmal die italienischen Cafés entlang der Columbus Ave. zu einer kurzen Pause; ebenfalls lohnt ein Blick in den legendären **City Lights Bookstore** (s. S. 27). Die Avenue führt dann auf die **Transamerica Pyramid** ⑨ zu, einer der augenfälligsten modernen Bauten der Stadt.

Von dort führt die Montgomery Street am **Wells Fargo History Museum** ⑧ vorbei durch den **Financial District** zurück zur Market Street. Südlich davon erstreckt sich das ehemalige Hafenviertel **SoMo**, heute wegen seiner Lokale und Museen beliebt. Es sind nur wenige Schritte auf der New Montgomery Street, der Mission und 3rd Street, zur sehenswerten **San Francisco Museum of Modern Art** ⑫. Die westlich angrenzenden **Yerba Buena Gardens** ⑬ sind ein idealer Ort um sich anschließend kurz zu erholen. Im **Metreon** (s. S. 141) gibt es nicht nur Kinos, sondern auch Läden und Lokale und gegenüber lohnt das **Contemporary Jewish Museum** ⑭ einen Besuch. Am Schluss des Spaziergangs steht das neben der **Old United States Mint** ⑮ befindliche **Westfield San Francisco Centre** (s. S. 25), ein großes Einkaufszentrum mitten in der Stadt. Verlässt man es durch den Zugang Market Street, steht man wieder am Ausgangspunkt des Spaziergangs, der Hallidie Plaza.

10 Jackson Square Historic District ★

[F3]

In direkter Nachbarschaft zur Transamerica Pyramid ❶ breitet sich der Jackson Square Historic District aus, die **Reste des alten Hafenviertels**. Mit dem besonders nach 1906 einsetzenden Wachstum verlagerte sich das Geschäftsleben weiter nach Süden und die Region entwickelte sich zum Rotlichtviertel: Tanzhallen, Saloons, Sammelunterkünfte und Bordelle siedelten sich an. Damals erhielt die Gegend deshalb den Spitznamen „Barbary Coast“, nach der Piratenküste vor Nordafrika. 1908 öffnete die erste **gay bar**, „The Dash“ (Pacific Ave./Kearny St.), die erste **Lesbenbar** folgte 1936 am Broadway („Mona’s“). In den 1930er-Jahren zog es aufgrund der niedrigen Mieten auch **Künstler und Schriftsteller** hierher, in den 1960er-Jahren war das Viertel dann heruntergekommen, doch zum Glück kam niemand auf die Idee, hier gemäß dem Trend der Zeit Parkhäuser zu bauen.

Schon früh setzten Bestrebungen ein, mittels Renovierung der Bauten und Bepflanzung an den Straßen neue Geschäfte anzulocken. Man wählte den Namen „Jackson Square“ nach den vielen alten Bauten entlang dem 400er-Block der Jackson Street. Als Anwälte, Klub- und Restaurantbesitzer das Areal entdeck-

ten, begann in den 1970er-Jahren der systematische Wiederaufbau, initiiert durch die Jackson Square Association. So entstand der **erste Historic District** von San Francisco. Die renovierten Originalbauten aus dem 19. Jh. vermitteln heute einen guten Eindruck vergangener Zeiten, als die Pacific noch als „Terrific Street“ das Viertel querte. Heute präsentiert sich das Areal eher gediegen-eleganter und lädt zum Bummeln, zum Einkaufen und Kaffeetrinken ein, besonders gilt das für den 400er-Block der Jackson St., das Herz des Distrikts. Dort wird zugleich der Unterschied zwischen der zweckmäßigen Architektur der 1850er- (Nordseite) und den auffälligeren Stilen der 1860er-Jahre (Südseite) deutlich.

An der Ecke Jackson/Montgomery St. befand sich die erste Brücke der Stadt aus dem Jahr 1844 und die Stelle war als „murderer’s corner“ verrufen. Der 500er-Block der **Pacific Ave.** bildete einst den Kern der Barbary Coast. Saloons, Bordelle und Spelunken wurden bis 1914 geduldet, dann wurde das Rotlichtviertel verboten. Der Restaurantbesitzer Pierino Gavello kaufte in den 1930er-Jahren allmählich den Block auf und benannte ihn in International Settlement um: Vor dem Zweiten Weltkrieg entstand auf diese Weise erneut ein Vergnügungsviertel für Soldaten und Seeleute. Nach dem Krieg war damit endgültig Schluss und inzwischen haben Designer, Anwälte, Werbefirmen und schicke Restaurants und Bars die billigen Etablissements verdrängt.

Das „**Flatiron Building**“ (540 Market/Sutter St.) wurde 1913 für ein Finanzinstitut erbaut. Die prägnante Lage im spitzen Winkel von zwei Straßen führte zum spezifischen Grundriss und zum Spitzna-

EXTRAINFO

Barbary Coast Trail

Messingplaketten auf den Gehwegen markieren den Barbary Coast Trail bzw. weisen auf maßgebliche Bauten hin und erläutern die wichtigsten historischen Punkte im Financial District und entlang der Waterfront.

men „Bügeleisengebäude“. 1929 griff A. P. Giannini zu, dessen Transamerica Corporation bis zum Neubau der Pyramid hier beheimatet war.

Im Block der Montgomery St. zwischen Washington und Jackson St. befinden sich die ältesten Bauten des Financial District, z. B. das Canessa Building (Nr. 708–710) von 1906, ursprünglich eine Druckerei, oder die Nr. 710, einstmals als **Black Cat Café** – ein beliebter Bohemian- und Literaten-Treff – und für seine Halloweenfeiern berühmt. Die Hausnummer 722 wurde 1851 als Lagerhaus für Tabak errichtet, fungierte dann als Theater, Auktionshaus und türkisches Bad, bis es 1958 im New-Orleans-Stil umgebaut wurde. In der Nr. 728 (1853/54) befand sich der Sitz der Freimaurer (Masonic Lodge), dann der der Odd Fellows

und zwischen 1880 und 1930 Künstlerateliers. Im **Golden Era Building** von 1852 (Nr. 730) wurde das gleichnamige Wochenmagazin produziert, für das u. a. Twain, Steinbeck und Harte schrieben.

➤ **Anfahrt:** Bus 10, 12, 41 („Jackson“)

11 Embarcadero Center ★ [G3]

Den Endpunkt im Osten des Financial District bildet das Embarcadero Center. Der Name des Komplexes ist identisch mit der Straße, die sich an der Waterfront nördlich und südlich der Market entlangzieht. Heute ist vom Trubel, der in der ersten Hälfte des 20. Jh. hier

☑ *Blick auf das Embarcadero Center am Ende des Financial District kurz vor der Waterfront*



herrschte, nichts mehr zu spüren, die ausrangierten Lagerhallen dienen, seitdem Oakland zur „Hafenstadt“ wurde, lediglich der Imagepflege.

Der **Embarcadero** ist zugleich Synonym für das Bemühen der San Franciscans, sich nicht vom Bauboom überrollen zu lassen. Der ursprünglich hier verlaufende stark befahrene Embarcadero Freeway wurde beim Erdbeben 1989 schwer beschädigt und nach heftigen Bürgerprotesten kamen Pläne auf den Tisch, die statt eines Wiederaufbaus eine neue Promenade vorsahen, die Fisherman's Wharf **30** mit dem China Basin im Süden verbindet. Diese **Uferpromenade**, die heute von Fisherman's Wharf bis zum Baseballstadion (ca. 4 km) reicht, hatte durch die Verlängerung der 1995 wiederbelebten F-Line (Historic Streetcar) im Jahr 2000 von der Market Street nordwärts zu Fisherman's Wharf zusätzliche Attraktivität gewonnen. Seit 2007 bedient außerdem die T-Third Line den Südbereich des Uferstreifens vom Ferry Building **28** über das China Basin, vorbei am AT&T Park **16** und der Mission Bay bis an die Stadtgrenze im Süden.

Das **Embarcadero Center**, eine „Stadt in der Stadt“, erstreckt sich über acht Häuserblocks und ist Büro-, Shopping- und Vergnügungszentrum in einem, mit um die 50 Shops, zahlreichen Lokalen und Imbissstationen, Serviceeinrichtungen, einem Kinokomplex, einer Eislauffläche, Hotels, Veranstaltungsflächen und einer aber seit dem 11. September 2001 nicht mehr zugänglichen Aussichtsplattform im 41. Stock. Der mehrteilige Gebäudekomplex wurde von dem Stararchitekten John Portman ab 1967 in Angriff genommen. Insgesamt sind es sechs Gebäude – für 12.000 Angestellte

– mit vier schlanken, an das Rockefeller Center in New York erinnernden Haupttürmen und durch Gänge miteinander verbunden. Obwohl er etwas steril wirkt, ist der Komplex ein Beispiel für gelungene Stadtplanung, zumal hier bereits in den 1970er-Jahren die Parkgaragen in den Untergrund verlegt wurden. Skulpturen lockern Gänge und Plätze auf, z. B. eine Stahlskulptur von Louise Nevelson namens „Sky Tree“ vor dem Embarcadero Center 3. Dieser Platz ist gut geeignet, um die amerikanischen Geschäftsleute zu beobachten, v. a. um die Mittagszeit, und gelegentlich finden hier Gratiskonzertere statt.

➤ **Embarcadero Center**, zwischen Battery St. u. Justin Herman Plaza sowie Clay und Sacramento St., tgl. 10–17 Uhr, www.embarcadero-center.com, zu den Skulpturen auf dem Areal siehe <http://embarcadero-center.com/attractions/art-program>, Anfahrt: Streetcar F-Line (sowie Straßenbahnlinien J, K, L, M, T, N) bis „Justin Herman Plaza“ und Bus 1 bis „Ferry Plaza“

Gastronomie und Shopping im Financial District

- **291** [F4] **Bread & Cocoa – Organic Café**, 199 Sutter St. Sandwiches, Suppen, Backwerk u. a., ideal zu Frühstück und Lunch.
- **Crocker Galleria** (s. S. 24). Shops, Imbissgelegenheiten sowie zwei Dachterrassen zum Ausruhen.
- **292** [F3] **Palio Paninoteca**, 505 Montgomery St. Sandwiches und Panini, Salate und Suppen, günstige wechselnde Tagesangebote (Mo.–Fr. 5.30–16 Uhr). Gleich um die Ecke befindet sich das ausgezeichnete Restaurant **Palio d'Asti** (s. S. 36).
- **William Stout Architectural Books** (s. S. 27). Neue und antiquarische Bücher zu Architektur, Design, Stadtplanung etc.

EXTRATIPP

Justin Herman Plaza

Die **Justin Herman Plaza**, das freie Areal vor dem Embarcadero  zur Waterfront hin, ist Treff der Inlineskater und Skateboarder, hier finden Kunsthandwerksmärkte, aber auch Konzerte, wie jenes berühmte von U2, das 1988 die Bürowelt kurzzeitig lahmlegte, oder im Sommer Jazz- und Blues-Veranstaltungen statt. Eine massige steinerne Brunneneskulptur des Kanadiers Armand Vaillancourt von 1971 dominiert den Platz.

SoMa – South of Market

Die Market Street ist nicht nur Lebens- und Hauptverkehrsader in Downtown, sondern teilt die Stadt zugleich in einen Nord- und einen Südteil. Während der Norden von Anfang an attraktiv, dicht besiedelt und lebendig war, fungierte die südliche Region zwischen Embarcadero im Nordosten und 12th Street im Südwesten ursprünglich als Industrieviertel. Nach umfangreichen Sanierungsprogrammen erstrahlen heute die alten Fabriken und Lagerhäuser in neuem Glanz und wurden in Galerien, Restaurants, Kneipen oder Nachtclubs umgewandelt.

SoMa (**South of Market**), der ehemals dem Wasser zugewandte Distrikt, hat sich in den letzten Jahren zu einer Topadresse, v. a. in Sachen Nachtleben, entwickelt und ist zum SoHo oder zum Prenzlauser Berg San Franciscos geworden. Bereits um 1850 waren die ersten Fabriken entstanden, doch erst nach dem Zweiten Weltkrieg blühte das Areal auf: **Docks** und **Gleisanlagen** prägten einen der größten Güterhäfen der West-

küste. Der Niedergang des Hafens in den 1960er-Jahren führte zur Verödung des einstmals lebendigen Viertels und es wurde zum Schandfleck der Stadt. Von den alten **Werkstätten** und **Schmieden**, die für die Werften arbeiteten, hat sich nurmehr eine erhalten: **Klockar's Blacksmith Shop** (443 Folsom St.). Seit 1912 ist die Schmiede eines finnischen Einwanderers nun schon in Betrieb.

Berühmtester Sohn des Stadtteils war **Jack London**, der in der 601 3rd Street geboren wurde. Er schrieb über seinen Geburtsort: „Old San Francisco was divided by the Slot ... North of the Slot were the theaters, hotels, and shopping district, the banks and the staid, respectable business houses. South of the Slot were the factories, slums, laundries, machine shops, boiler works, and the abodes of the working class.“ Wie London schreibt, nannte man SoMa früher auch „**South of the Slot**“, womit die Cable Cars auf der Market St. gemeint waren. Als erste hatten sich hier Iren, dann auch Afroamerikaner und Japaner auf kleinen Grundstücken, an denen die in besseren Vierteln wohnenden Reichen gut verdienten, niedergelassen. Das Erdbeben von 1906 stoppte den Boom kaum, schon ein Jahr danach gab es wieder 58 Hotels und 80 Wohnheime für Seeleute, Goldgräber und Saisonarbeiter. Die Verlierer der Gesellschaft gingen in den billigen Spelunken, Bars – konzentriert in der 3rd oder „Three Street“ –, in Wohlfahrtsläden und Jobvermittlungen ein und aus.

1954 kamen erste Pläne für ein neues Convention Center und Stadion auf den Tisch und damit wurde auch eine **Revitalisierung des Viertels** ins Auge gefasst. 1966 begannen die Abrissaktionen, doch Bürgerproteste erzwangen

Orientierung in SoMa

SoMa ist mehrteilig: Zum jüngsten Trendviertel hat sich das Areal um das **San Francisco Museum of Modern Art** **12** und **Yerba Buena Gardens** **13** entwickelt. Hier ist ein neues kulturelles Zentrum mit mehreren renommierten und architektonisch sehenswerten Museen und Bühnen, ein Kongresszentrum, Shopping- und Vergnügungseinrichtungen wie Metreon (s. S. 141) oder Children's Creativity Museum (s. S. 58) entstanden.

Das Zentrum des Nachtlebens befindet sich an der **Folsom St.**, konzentriert zwischen 8th und 11th St., dem ehemaligen *gay strip*. Lagerhallen und Autoreparaturwerkstätten wechseln sich mit Kneipen und Bars, Restaurants und Klubs (Folsom/11th St.) ab.

China Basin ist das am Wasser gelegene Viertel südlich der I-80, wo sich einst der ge-

schäftigste Hafen der Westküste befand. An Pier 50 legten früher die Schiffe aus Asien an, heute sind nur noch wenige Docks in Betrieb, dafür entstehen mehr und mehr Wohnhäuser. Das **China Basin Landing** gewann v. a. aufgrund des Baseballstadions **AT&T Park** **16** zunehmend an Attraktivität. Die Straßenbahnlinie T-Third stellt die Verbindung zu Ferry Building **28**/Downtown her.

Mehr und mehr legt auch die Region zwischen dem gerade neu entstehenden **Transbay Terminal** (Mission/First St.) und dem Wohnviertel **South Park**, zwischen Brannan und Bryant sowie 2nd und 3rd St. zu. Alte Bauten werden umgestaltet, attraktive neue wie One Rincon Hill, ein Apartmentwolkenkratzer, sind entstanden und schicke Lokale lohnen einen Abstecher.

im Jahr 1973 Kompromisse. Erst nachdem Ersatzunterkünfte zur Verfügung gestellt worden waren, konnten Großbauten wie das Marriott Hotel, das Yerba Buena Center, das Museum of Modern Art oder das Baseballstadion in Angriff genommen werden. Aus dem alten Arbeiterviertel war plötzlich ein feiner Vergnügungs- und neuerdings auch Wohn-distrikt mit spektakulärer Architektur geworden. 2017 soll das Transbay Terminal (1st/Mission St.) als städtisches Nahverkehrszentrum fertiggestellt werden (www.transbaycenter.org).

[2] *Das SFMOMA ist nicht nur architektonisch sehenswert, sondern dank seiner hochkarätigen Kunstsammlung auch künstlerisch gehaltvoll*

12 SFMOMA – San Francisco Museum of Modern Art ★★★ **[G4]**

Zu den unübersehbaren Wahrzeichen der Stadt zählt seit seiner Eröffnung 1995 das Museum of Modern Art – kurz SFMOMA. Das liegt nicht nur an dem spektakulären modernen Bau, den der Schweizer Architekt Mario Botta plante, sondern auch an der hochkarätigen Sammlung moderner Kunst und an den sehenswerten Wechselausstellungen.

Ursprünglich war die 1935 gegründete Privatinstitution unscheinbar im vierten Stock des War Memorial Veterans Building an der Van Ness Ave. untergebracht, obwohl große Ausstellungen (wie „Cézanne“ 1937 oder „Jackson Pollock“ 1945) bereits früh für Aufsehen sorgten. Die Schenkung von 28 Werken von Clyfford Still im Jahr 1976 und Neuerwerbungen – besonders Zeichnungen, Fo-

tos, Möbel und Interieurs – machten einen Neubau unumgänglich. Was folgte, war ein beeindruckendes Beispiel, wie man ohne staatliche Unterstützung der Öffentlichkeit dienlich sein und zugleich die Erneuerung des damals noch vernachlässigten SoMa fördern kann.

Das Gebäude ist ein Kunstwerk an sich. Es war eine Überraschung, dass der Bauauftrag 1988 an den Schweizer Architekten **Mario Botta** (geb. 1943) ging. Nach Universitätsabschluss in Venedig hatte Botta 1970 in Lugano ein eigenes Büro eingerichtet und war in den frühen 1980er-Jahren mit sehenswerten Privathäusern in der Schweiz und einigen öffentlichen Bauten in Frankreich in die Schlagzeilen geraten. Den internationalen Durchbruch brachte ihm die Modern Art Gallery in Tokyo. Der Leitsatz des Schülers von Scarpa, der schon mit Le Corbusier und Kahn zusammengearbeitet hatte, hieß „Klarheit und Luftigkeit“.

Der Mut der Bauherren, Botta auszuwählen, der bis dato in den USA weitgehend unbekannt war und mit solchen Bauaufgaben vormals wenig am Hut gehabt hatte, wurde mit einem der gelungensten Museumsbauten der Welt belohnt. Das SFMOMA fällt auf durch seine **prägnante, dunkelrote Backsteinfassade**, durchbrochen von einem **schwarz-weißen Lichtschat** in Form eines angeschnittenen Zylinders. Bottas Architektur brilliert durch die **Klarheit der Linienführung und Form** und durch gekonnt eingesetzte **Materialkontraste**. Vermittelt der Bau äußerlich einen eher massigen Eindruck, präsentiert er sich innen luftig und leicht, speziell in dem zylindrischen, lichtdurchfluteten Atrium.

In den einzelnen Abteilungen des SFMOMA wird neben moderner Kunst



056sf Abb.: mb

aus Europa ein **breites Spektrum amerikanischer Kunst** (z. B. Werke von Clyfford Still, Roy Lichtenstein, Jasper Johns, Andy Warhol, James Rosenquist, Objekte von Frank Stella, Installationen von Richard Guber u. a.) übersichtlich präsentiert. Doch auch die Abteilungen zu Architektur und Design, zu Zeichnungen des 20. Jh., zu Fotografie, Videokunst der 1970er-Jahre oder die Sammlung von Bildern Paul Klees sind sehenswert.

Zudem werden attraktive Wechselausstellungen gezeigt und es gibt seit 2010 über einer benachbarten Garage an der Minna Street (hinter dem Museum) einen **Skulpturengarten**: „A Gallery Without A Ceiling“. Dieser teils im Freien, teils unter Glas befindliche Dachgarten nimmt die gesamte Rückwand des fünften Museumsgeschosses ein und stammt vom Reißbrett der lokalen Archi-

tekturfirma Jensen & Macy. Ausgestellt sind hier u. a. Kunstwerke von Alexander Calder, Alberto Giacometti, Henry Moore und Mark di Suvero.

2016 soll eine **neuerliche Erweiterung** des Museums abgeschlossen sein. Die Architekturfirma Snøhetta (Craig Dykers), die auch für das 9/11 Memorial & Museum in New York verantwortlich zeichnet, plante den Anbau auf der Rückseite des Gebäudes von der Howard bis zur Minna Street. An der Ostseite soll eine eindrucksvolle Fassade entstehen, dazu eine Promenade von der Howard zur Natoma Street (Infos: www.arcspace.com/features/snohetta/sfmoma).

➤ **San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA)**, 151 3rd St. (SoMa), www.sfmoma.org, bis 2016 wegen Umbaus geschlossen, **Ausstellungen an anderen Orten** (siehe Website). Geöffnet sind The Museum-Store at 51 Yerba Buena Lane (Mo.–Sa. 11–19, So. 12–17 Uhr) und das Caffè Museo (Fr.–Di. 10–18, Do. bis 21 Uhr), Anfahrt: Streetcar F-Line („Market & Kearny“)

13 Yerba Buena Center for the Arts und Yerba Buena Gardens ★ [F4]

Gegenüber dem SFMOMA befindet sich das **Yerba Buena Center for the Arts (YBCA)**, ein zweiteiliger, einerseits aus YBCA Galleries & Forum Building und andererseits aus **Novellus Theater at YBCA** (3rd/Howard St.) bestehender vielseitiger Kunst- und Kulturkomplex mit Theater, Galerien, Parkanlage und Veranstaltungsflächen. 1993 eröffnet, entstand das Theatergebäude nach Plänen von James Stewart Polshek unter Verwendung weißer Ziegel und dunklen Glases und bietet 755 Plätze für Musik- und Tanzveranstaltungen. Die **YBCA Galleries** (3rd/Mission St.) mit Skulpturengarten, Café, *gift*

KLEINE PAUSE

Auf ein Tässchen Tee

Samovar Tea Lounge ist eine über dem Wasserfall der Yerba Buena Gardens 13 gelegene Tea Lounge mit Teegeschäft. Es gibt die verschiedenen Tees auch kombiniert mit kreativen Gerichten, außerdem Sandwiches, Salate und frische Backwaren (So.–Mi. 9–20, Do.–Sa. bis 21 Uhr).

shop und Räumen für Wechselausstellungen stammen vom japanischen Architekten Fumihiko Maki. Die **Yerba Buena Gardens** sind eine gepflegte und vielseitig genutzte Parkanlage mit Skulpturen und Martin Luther King Memorial Waterfall sowie einer Open-Air-Bühne, auf der von Mai bis Oktober das **YB Gardens Festival** mit zahlreichen Gratisevents stattfindet (www.ybgfestival.org).

Das **Moscone Convention Center** (747 Howard/3rd/4th St.), ein Messe- und Kongresszentrum von 1981, bekam als neuen Gebäudeteil 2003 „Moscone West“ hinzugefügt und wurde seither mehrfach renoviert und erweitert. Den Eingangspavillon entwarf 1978 der Pop-Art-Künstler Robert Arneson. Seine Büste von Bürgermeister George Moscone stieß auf wenig Begeisterung seitens der Auftraggeber und wurde daher ins SFMOMA 12 „verbannt“. San Francisco ist eine beliebte Stadt für Tagungen und Treffen: Schon in den 1870er-Jahren verkauften Bahngesellschaften verbilligte Bahntickets an Bruderschaften. Damals traf man sich im Odds Fellows Building und hielt anschließend prunkvolle Paraden ab. Heute zählt San Francisco zu den beliebtesten Kongressstädten der USA.

Im Jahr 1999 entstand das **Metreon** (s.S. 141), ein Entertainmentcenter mit



15 Kinos, Sony IMAX Theater, interaktiven Attraktionen und Spielearkaden. 2012 eröffnete es neu, mit renoviertem Kinokomplex, Aussichtsterrasse und v. a. mit mehr Lokalen und Läden (u. a. Chronicle Books) sowie einem neuen Target Store (Kaufhaus der Budget-Kategorie).

Gleich daneben befindet sich das **Children's Creativity Museum** (s. S. 58), ein Kunst- und Wissenschaftsmuseum für Kinder und Jugendliche. Neben Wechsausstellungen finden hier Sonderprogramme, Workshops und Veranstaltungen statt. Zum Komplex gehören zudem ein Karussell, eine kleine Eishockeyhalle und eine Bowlingbahn.

➤ **Yerba Buena Center for the Arts & Gardens**, Mission-Howard, 3rd-4th St., www.ybca.org, Galerie Do.-Sa. 12-20, So. 12-18 Uhr,

\$ 10 (mit Veranstaltungsticket gratis), 1. Di. im Monat 12-20 Uhr Eintritt frei, Anfahr: Streetcar F-Line („Market & Kearny“)

14 Contemporary Jewish Museum ★★ [F4]

Im Juni 2008 eröffnete in Teilen eines umgestalteten ehemaligen Gas- und Strom-Kraftwerks das **Contemporary Jewish Museum**, das von Daniel Libeskind geplant wurde, der u. a. auch das Holocaust-Museum in Berlin entworfen hat. Das Museum zeigt zeitgenössische jüdische Kunst – schwerpunktmäßig Wech-

☞ *Das Jewish Museum wurde von Daniel Libeskind auf spektakuläre Weise neu gestaltet*

Bonbons für Museumsfreunde

Im Umfeld von SFMOMA **12** und Jewish Museum **14** gibt es einige spezialisierte, kleinere Museen. Dazu gehört z. B. die **California Historical Society** (s. S. 57) mit einer Kunstaustellung zur Geschichte Kaliforniens von der Zeit vor dem Goldrausch bis ins frühe 20. Jh. und mit Bibliothek sowie Fotosammlung. Ergänzend dazu bietet sich ein Besuch des ebenfalls historisch orientierten **Seymour Pioneer Museum** (s. S. 60), nahe dem Moscone Center, an.

Ein Muss für jeden Comicfan ist das gegenüber dem Messezentrum gelegene **Cartoon Art Museum** (s. S. 58), 1984 unter Mithilfe von Charles M. Schulz – dem Vater der Peanuts – gegründet und seit 1987 etabliert. Hier sind 11.000 Stücke Cartoonkunst versammelt, Bibliothek, Archiv und ein gut sortierter Bücherladen gehören ebenso dazu. Unter den ausge-

selausstellungen –, ist aber allein schon wegen seiner Architektur sehenswert. Das von Libeskind hinzugefügte würfelförmig-verkantete Gebäude aus blauem Stahl und Glas, das Laden und Ruhe-raum enthält, steht in einem spannungsvollen Kontrast mit dem erhalten gebliebenen Ziegelbau der historischen Jessie Street Power Substation von 1907. Jüdische Symbole sind über den ganzen Bau verteilt und die Räumlichkeiten sind großzügig bemessen, luftig und hell. Ein Laden und das Cafe on the Square am Jessie Square gehören ebenfalls dazu.

Seit Langem geplant ist ein Umzug des **Mexican Museum** (s. S. 175) auf das Areal vor dem Jewish Museum. Der Plan des mexikanischen Architekten Ricardo Legorreta für den Neubau liegt vor, allerdings fehlt noch das nötige Geld für dessen Realisierung.

stellten Zeichnungen und Strips sind Popeye, Blondie, Prinz Eisenherz, Dick Tracy, Katzenjammer Kids, Krazy Cat, Batman und die Peanuts zu finden. Seit 1989 gibt es die Aktion „Artists in Residence“, bei der man Cartoonisten bei der Arbeit über die Schulter blicken darf.

Nebenan wurde Ende 2005 das **Museum of African Diaspora** (s. S. 59) im historischen Williams Building eröffnet. Das Museum ist nicht sehr groß, aber dank seiner modernen Multi-Mediapräsentation (Filme, Audiostationen, Interaktives) und wegen der Thematik einen Besuch wert. Neben der Rolle Afrikas als Wiege der Menschheit wird die Geschichte der Afroamerikaner ebenso erläutert wie unterschiedliche Aspekte des Lebens, der Musik und der Küche Afrikas und der Afroamerikaner. Dazu gibt es immer wieder sehenswerte Wechselausstellungen.

Im Hintergrund erhebt sich ein kontrovers beurteilter moderner Bau, das **San Francisco Marriott Hotel** (55 4th St.), 1989 erbaut und von Kritikern als billiger Las-Vegas-Stil abgetan. Der Kontrast zur daneben liegenden **St. Patrick's Catholic Church** (756 Mission St.) ist höchst fotogen. Die Kirche wurde 1872 im Gothic-Revival-Stil erbaut und diente irischen Immigranten als Gotteshaus. Während des Erdbebens 1906 zerstört, wurde es prachtvoll, mit grün-geädertem irischem Marmor am Eingang und schönen Stahlglasfenstern wiederaufgebaut.

› Contemporary Jewish Museum,

736 Mission, www.thecjm.org, tgl. außer Mi. 11–17, Do. 13–20 Uhr, \$ 12 (Do. ab 17 Uhr \$ 5, 1. Di. im Monat frei), mit American Box (jüdische Spezialitäten zu ordentlichen Preisen), Anfahrt: Streetcar F-Line („Market & Kearny“)



15 Old United States Mint ★ [F5]

Obwohl sie innen derzeit nur bei speziellen Anlässen zu besichtigen ist, drängt sich die Old United States Mint (88 5th/Mission St.) mit ihrer monumentalen Federal-Classical-Revival-Architektur ins Blickfeld. Seit 1854 wurden in San Francisco **Münzen geprägt**, seit 1874 in diesem Bau, dessen dorische Säulen aus kalifornischem Granit und Bluestone aus British Columbia (Kanada) bestehen. Das mächtige Gebäude überstand das Erdbeben 1906 und war bis 1937 in Betrieb, dann zog die Münze um in die Hermann Street (Nr. 155). Geplant ist, dass hier einmal das neue **Stadt-museum** inklusive Museumsladen, Café und einer Stadtinformationsstelle einzieht. Die vorgelagerte **Mint Plaza** (Mint/5th St., Market–Mission St., www.mintplazasf.org) wurde schon jetzt zu ei-

nem attraktiven kleinen Areal mit Lokalen und Cafés umgestaltet.

➤ **The Old Mint**, 5th St. at Mission, Anfahr: Streetcar und Muni-Metro, Cable Car, BART („Powell“), www.theoldmint.org, <http://sanfranciscomuseum.org>

16 AT&T Park ★★ [H5]

South Park ist ein idyllisch-ruhiger, begrünter Platz, umgeben von kleinen renovierten Häusern und Cafés. Man kann sich des Eindrucks einer Kleinstadtdylle nicht erwehren, nachts ist im Umkreis jedoch auch einiges an Nachtleben geboten. Die South Park Ave. ist ein perfektes Beispiel dafür, was SoMa einmal war und

☒ *Der AT&T Park hat der ganzen Region zu neuer Attraktivität verholfen*

wohin es sich entwickelte. Bis Mitte des 19. Jh. war es ein Viertel der Oberschicht, dann bis in die 1980er-Jahre Asyl gesellschaftlicher Außenseiter, Obdachloser und von Drogendealern, heute haben sich hingegen die Besserverdienenden das Viertel zurückerobert.

Dem Baseballstadion **AT&T Park** ist es zu verdanken, dass **China Basin**, der am Wasser gelegene, vormalis verrufenste Teil SoMas, sich zu einem attraktiven Stadtteil entwickelt hat. Im Jahr 2000 wurde der *ballpark*, der mit seiner Backsteinfassade an die legendären Arenen des frühen 20. Jahrhunderts erinnert, mit knapp 41.000 Plätzen als

neue Heimat der San Francisco Giants, dem MLB-Profitteam eröffnet. Selbst wer kein Spiel sehen kann, sollte den spektakulären Ausblick vom **Coca Cola Fan Lot** auf die San Francisco Bay und den Jacht- und Fährhafen nicht versäumen oder an einer Tour teilnehmen. Das ganzjährig geöffnete Areal ist dank großer Rutschen und verschiedener Baseball- und sonstiger Aktivitäten eine beliebte Familienattraktion.

➤ **AT&T Park**, 3rd/King St., <http://sanfrancisco.giants.mlb.com>, Touren tgl. (außer an Spieltagen) 10.30/12.30 Uhr, ab Giants Dugout Store (3rd St.), \$ 17,50, Anfahrt: Streetcar T-Third Line („King/3rd.“)

Play Ball!

*Was ein Stadionneubau alles bewirken kann: Als im Frühjahr 2000 der **AT&T Park** ¹⁶ eröffnete, verwandelte das Baseballstadion der **San Francisco Giants** nicht nur ein ganzes Viertel, sondern infizierte die San Franciscans zugleich mit echtem Baseballfieber, erst recht, nachdem die Giants 2010 und 2012 die Meisterschaft gewonnen hatten.*

*Knapp 42.000 Zuschauer haben Platz im schmucken Stadion, dass zwar modernsten Standards entspricht, doch äußerlich einem **Baseballstadion der 1920er-Jahre** gleicht. Gerade die Lage des Stadions direkt am China Basin neben dem South Beach Yacht Harbor macht den AT&T Park zu einem der schönsten Ball Parks der Welt.*

Lange Jahre nahmen die Giants in der Gunst der San Franciscans hinter den Footballern der 49ers nur den zweiten Platz ein.

Dank zweier Vizemeisterschaften 1989 und 2002 und den beiden Meistertitel sowie einiger Topspieler haben sie sich mittlerweile aber fest in die Herzen der Fans gespielt.

War es lange Jahre Barry Bonds, der die Fans – trotz ständiger Dopingvorwürfe – als einer der größten „batter“ (Schlagmann) in der Geschichte des Baseball begeisterte, ist es heute der schlacksige „pitcher“ (Werfer) Tim Lincecum. Der Amerikaner mit philippinischen Wurzeln passt perfekt in diese multiethnische, tolerante Stadt, wirkt wie ein Hippie und gilt als einer der besten Werfer im Baseballsport. Vielleicht wird auch ihm einmal eine Statue vor dem Stadion errichtet werden, wie den unvergessenen Stars der Giants: Willie Mays, Willie McCovey, Juan Marichal und Orlando Cepeda.

➤ Infos zu den Giants und Tickets: <http://sanfrancisco.giants.mlb.com>



Gastronomie und Shopping in SoMa

- ☉ **293** [G5] **Café Centro**, 102 South Park.
Nettes Café-Restaurant, das preiswertes Frühstück, mittags „Specials“ mit italienischem Flair, Sandwiches und Salate bietet.
- **Local Kitchen & Wine Merchant** (s. S. 35).
Schickes Restaurant, italienisch angehaucht, mit langer Bar und Weinshop.
- ☉ **294** [F7] **Source** [§], 11 Division/Deharo St., Tel. 415 8649000, tgl. 11–22 Uhr, Wochenendbrunch. Vegetarisch-veganes Restaurant mit ungewöhnlichem Konzept: Gasträum mit Farbtherapie-Projektion, Musik und gefilterter Luft. Von der „Elixir Bar“ gibt es stimmungshebende fermentierte Tee-Drinks. Es stehen internationale, saisonale Gerichte, v. a. aus Bio-Zutaten lokaler Herkunft auf der Karte (Selbstbedienung). Spezialitäten sind die Sandwiches (*Pinole*) und „Burger“ (in Pita-Brötchen), die Salate und Suppen, *Dosas* (dünn ausgebackene Fladen aus einem Reis-Linsen-Teig) und Holzofenpizzas. Es gibt

auch „Fleischimitate“ (Soja) und hausgemachte Backwaren zum Nachtisch.

- ☉ **295** [G5] **The Butler & The Chef**, 155 South Park. Kleines beliebtes Bistro, zum Frühstück immer voll. Auch Lunch.
- ☉ **296** [F5] **Metreon**, 101 4th St. Mit Chronicle Books, Buckhom Grill, San Francisco Soup Co., Cako Bakery und Super Duper Burger.
- ☉ **297** [H3] **Rincon Center**, 101 Spear St. Moderne Mall rund um das alte Post Office von 1940, mit Wandbildzyklus aus den 1940er-Jahren, Atrium mit Wasserfall und zahlreiche Shops sowie Imbisslokale/Restaurants.

Civic Center District

Der Civic Center District, im südwestlichen spitzen Winkel gelegen, den die beiden Hauptachsen von Downtown, Market Street und Van Ness Avenue, bilden, ist das Verwaltungszentrum der Stadt. Hier sind öffentliche – städtische, staatliche und bundesstaatliche – Bauten wie das Rathaus, das Civic Auditorium, die Public Library, das Opera House,

☐ *Das neue SFJAZZ Center (s. S. 53)*

Downtown

topmoderne Gebäude wie das SF Federal Building (2007, Morphosis) oder das neue SFJAZZ Center versammelt.

17 Tenderloin District/ United Nations Plaza ★ [E5]

Früher einmal war der heute propere und auch gern für Veranstaltungen genutzte Park vor der City Hall ein beliebter Wohnsitz von Obdachlosen. Das lag daran, dass sich direkt nordöstlich der für Besucher wenig attraktive **Tenderloin District** um Eddy, Turk und Ellis Street anschließt. Erst in letzter Zeit erfährt das Viertel dank neuer Lokale, Shops und renovierter Hotels ein gewisses „Facelift“.

Von der Market Street führt als repräsentative Achse die Fulton Street bzw. in ihrer Verlängerung Fußwege direkt auf die City Hall zu. Die Grenze zu Tenderloin bildet dabei die **United Nations Plaza**. Der Platz erinnert an die Gründung der UN 1949, in deren Vorfeld San Francisco die Rolle als Gastgeberin spielte: Am 15. April 1945 traf man sich hier zur Festlegung der UN-Charta. Lange hatte der Platz dann den Ruf als „größtes öffentliches Pissoir der Stadt“ und erst die Neuanlage 1995, Verschönerungsmaßnahmen, die Einrichtung eines Wochenmarkts, die neue Bibliothek 18 und das Asian Art Museum 19 sowie der Einzug des Art Institute of California (1170 Market St.) peppten den Platz auf. Am 26. Juni 1995 weihte UNO-Chef Boutros Boutros-Ghali den „Walk of Great Ideas“ ein. Neben der Präambel sind die Namen der UN-Mitgliedsstaaten, Reden und andere wichtige Dokumente im Pflaster oder als Monumente verewigt.

➤ United Nations Plaza/Market St., Anfahr: Streetcar, Muni-Metro („Market St./7th“) oder BART („Civic Center“)

18 San Francisco Main Public Library ★ [E5]

Architektonisch beachtlich und auch sonst wegweisend ist die San Francisco Main Public Library. In der Stadt boomen schon früh Verlage und Buchläden wie der berühmte City Lights Bookstore (s.S.27), doch auch **öffentliche Bibliotheken** haben Tradition. Die erste wurde 1879 in der Pacific Hall (Bush St.) eingerichtet, ab 1888 gab es eine in der City Hall 20 und dazu Filialen. Obwohl aus allen Nähten platzend, wurde erst 1987, mit Gründung der San Francisco Library Foundation, ein Neubau ins Auge gefasst. 1992 wurde der Grundstein gelegt, 1996 erfolgte die Eröffnung mit einer grandiosen **Einweihungsfeier**. Bezeichnenderweise fand das Fest genau am Tag der 90. Wiederkehr des verheerenden Erdbebens von 1906 statt, das damals vier Fünftel der Bibliotheksbestände vernichtet hatte.

Der Neubau durch die Stararchitekten Pei Cobb Freed & Partners aus New York in Zusammenarbeit mit lokalen Architekten kostete \$ 137 Mio. Die Bestände sind auf **sieben Stockwerken** untergebracht, das beeindruckende **asymmetrische Atrium** ist allein fünf Etagen hoch. Abgesehen von den Büchersälen sind v.a. die zahlreichen frei zugänglichen **Computerterminals** heiß begehrt.

Der spektakuläre helle und geräumige Bau mit seinem **großzügigen Treppenaufgang** gilt als „Library for the 21st Century“ und ist ein wahres Paradies für Bücherwürmer. Trotz seiner umfangreichen **Speziensammlungen** versteht sich die

☞ *Blick ins Innere der San Francisco Main Public Library*



059sf Abb.: mb

Bücherei als *people's library*, mit mehr als einer Million Büchern, fünf Millionen Dokumenten, mit Abteilungen für Kinder und behindertengerechter Einrichtung. Ungewöhnlich, wenn nicht einzigartig, sind Abteilungen wie das Herb Caen Magazines & Newspapers Center, das History Center mit angeschlossener Fotosammlung, die Filipino, Latino und African American Centers, das Gay & Lesbian oder Government Information Center und das Music and Audiovisual Center.

- **San Francisco Main Public Library**, 100 Larkin St., www.sfpl.org, Di.–Do. 9–20, Fr. 12–18, Sa./Mo. 10–18, So. 12–17 Uhr, zugehörig ist das Café Mint (Sandwiches, Salat, Wraps). 15 Min. Gratisnutzung von Computerterminals („Express Internet“) möglich, außerdem kostenloser WLAN-Hotspot und Bücherverkauf am Zugang Larkin St., Anfahrt: Streetcar F-Line („Market/Hyde“)

19 Asian Art Museum ★★ [E5]

Jenseits der Fulton Street, mit Eingang an der Larkin, handelt es sich bei dem 2003 eröffneten Asian Art Museum um eines der **größten asiatischen Museen weltweit**. Es beherbergt mehr als 17.000 Objekte aus einer Zeitspanne von rund 6000 Jahren, ausgestellt in 30 Galerien, die die Kulturkreise von Indien über Persien, Südostasien, China bis hin zu Korea und Japan thematisieren. Sie basieren auf einer 1966 von Avery Brundage vermachten Sammlung, die vormals im Golden Gate Park präsentiert wurde. 1996 war der italienische Architekt Gae Aulenti, der für das Musée d'Orsay in Paris oder den Palazzo Grassi in Venedig verantwortlich zeichnet, zusammen mit Hellmuth, Obata + Kassabaum (HOK), LDA Architects und Robert Wong Architect beauftragt worden, das alte Bibliotheksgebäude von 1917 komplett um- und neuzugestalten. Nicht nur die überdimensionierten *courts*, von denen die einzelnen Ausstellungssäle abgehen, sondern auch die Ausstellungskonzeption an sich darf als gelungen bezeichnet werden.

- **Asian Art Museum**, 200 Larkin St., www.asianart.org, Di.–So. 10–17, Do. bis 21 Uhr, \$ 12 (Do. nach 17 Uhr \$ 5, am 1. So. im Monat frei), erhöhter Preis bei Wechselausstellungen. Mit Café Asia und zahlreichen Veranstaltungen, Anfahrt: Streetcar F-Line („Market/Hyde“).

20 City Hall und Umgebung ★ [D5]

Die **Civic Center Plaza** schließt sich im Westen an die Bücherei 18 und das Asian Art Museum 19 an. Gerahmt wird die Grünfläche an der Südseite vom **Bill Graham Civic Auditorium** und im Norden ist es der **Supreme Court of California**, der oberste Gerichtshof, die **City Hall** im



Westen überragt jedoch alles. Ab 1995 wurden am Rathaus kontinuierlich Renovierungen und Modernisierungen, speziell Maßnahmen zur Erdbebensicherung, durchgeführt (das letzte Erdbeben war 1989). Inzwischen dürfte das Areal zwischen Franklin St. im Westen, Golden Gate Ave. im Norden, Leavenworth im Osten und Market Street im Süden die **erdbebensicherste Region** der Stadt sein.

Der Prachtbau ist dem Petersdom in Rom nachempfunden und geizt nicht mit Marmor, v. a. das Treppenhaus und die Goldkuppel fallen ins Auge. Fünf Vorgängerbauten waren in Betrieb, ehe der republikanische Bürgermeister James Rolph Jr. 1912 das jetzige Gebäude in

Auftrag gab. Während seiner Amtszeit (1911–1930) entstanden sehr viele öffentliche Bauten und große Architekturdenkmäler. Rolph wurde nach seinem Tod 1934 mit einer Statue unter der Kuppel der City Hall geehrt.

➤ **City Hall**, 1 Dr. Carlton B. Goodlett Place, Touren (kostenlos) Mo.–Fr. 10, 12 und 14 Uhr (Anmeldung am Docent Tour Kiosk in der Lobby, Tel. 415 5546139), Anfahrt: Streetcar F-Line („Market/Larkin“)

Die City Hall liegt an der Nordsüdachse der Stadt, der Van Ness Avenue (21) und an sie grenzt auch das **San Francisco War Memorial and Performing Arts Center** (s. S. 51) an. Es besteht aus mehreren Teilen: Das **War Memorial Opera House** ist Sitz der Oper und des San Francisco Ballets. Es liegt wie das benachbarte **War Memorial Veteran's Building** direkt gegenüber dem Rathaus, an der Ecke Van Ness Ave./McAllister St. In Letzterem

☒ *Die City Hall ist ein Prachtbau, der das Zentrum des Civic Center District markiert*

befinden sich das Herbst Theatre, der Green Room und im 3. Stock die Performing Arts Library & Museum, interessant für Liebhaber von Kunst, Musik, Tanz und Theater. Dritter Teil des Kulturzentrums ist die **Louise M. Davies Symphony Hall** von 1980, jenseits der Grove Street, in nächster Nähe zum Bill Graham Civic Auditorium gelegen, das nominell nicht zum Komplex gehört. Ebenfalls in der Nachbarschaft steht das San Francisco Conservatory of Music (s.S. 52), die seit 1917 existierende älteste Musikschule der Welt mit drei Bühnen.

In nächster Nähe, an der Ecke Franklin/Fell St. im Hayes Valley, wurde am Martin L. King Day, dem 21. Januar 2013, das **SFJAZZ Center** (s.S. 53) eröffnet. Der nach umweltfreundlichen und energiesparenden LEED-Kriterien geplante Bau beherbergt u.a. das San Francisco Jazz Festival (s.S. 18). Der flexible bestuhlbare Hauptkonzertsaal bietet Platz für 350 bis 700 Besucher, dazu kommen kleinere Veranstaltungs- und Probenräume, Laboratorien, ein Café, ein Shop und Ticketverkauf. SFJAZZ macht sich seit fast 30 Jahren für den Jazz stark, doch erst durch eine **anonyme Spende von \$ 20 Mio.** konnte dieses Gebäude in Angriff genommen werden.

➤ **San Francisco War Memorial and Performing Arts Center**, Van Ness Ave., McAllister-Hayes St., <http://sfwmpac.org>, Touren stündl. Mo. 10–14 Uhr, \$ 7, ab Grove St./Davies Symphony Hall, Tel. 415 5528338
Anfahrt: Streetcar F-Line („Market/Larkin“)

21 Van Ness Avenue ★ [D5]

Die Van Ness Avenue ist als **US Highway 101** nicht nur die breiteste Straße im Stadtkern, sondern zugleich die Hauptverkehrsachse in Richtung Golden Gate

KLEINE PAUSE

📍298 [D4] **Tommy's Joynt**, 1101 Geary Blvd./Van Ness Ave. Urige Kneipe mit gutem Bier und leckeren Gerichten, ein besonderer Tipp sind die Buffalo-Steaks und -Burgers.

📍299 [E5] **Lee's Sandwiches**, 625 Larkin/Willow St. Im Tenderloin District gelegener großer Sandwich-Shop, auch Salate, Backwerk u. a. kleine Gerichte.

Bridge 42. Je nach Viertel – Civic Center, Western Addition, Pacific Heights, Marina oder Presidio – ändert sie komplett ihren Charakter. 1854 wurde der Boulevard angelegt und war zunächst eine elegante Allee, von hübschen viktorianischen Häuschen gerahmt.

Ende des 19. Jh. waren Hotels, Läden und andere Einrichtungen eingezogen, doch beim Brand nach dem Beben 1906 wurde die Van Ness als **Feuerschneise** genutzt und viele Häuser auf der Ostseite wurden gesprengt, um das Ausbreiten des Feuers westwärts zu vermeiden. Danach entwickelte sich an der Stelle des alten Wohn- ein neues Geschäftsviertel, zahlreiche **Autohäuser** schossen in den 1920er-Jahren aus dem Boden, z. B. das Don Lee Cadillac Bldg. (1000 Van Ness Ave./O'Farrell St.) oder der Cadillac Showroom (901 Van Ness Ave./Ellis St.), und der Autoverkehr gewann die Oberhand.

22 Hayes Valley ★ [D6]

In nächster Nähe (direkt westlich der Van Ness Avenue) lädt ein attraktives relativ neues Viertel zum Bummeln ein: Hayes Valley. Besonders entlang der **Hayes Street** reihen sich multiethnische Lokale und Straßencafés sowie einige

Shops auf. Das Herz des Viertels schlägt an der Kreuzung **Hayes/Gough St.** sowie entlang der Octavia Street. Von der Hayes Street erstreckt sich die **boulevardartig gestaltete Octavia Street** Richtung Süden zur Market St. An der Ecke Hayes/Octavia St. entstand neu der kleine Park **Patricia's Green** und an der Ecke Octavia/Lily St. gibt es einen kleinen Gemeinschaftsgarten, den Bewohner des Viertels gemeinsam mit Obdachlosen betreuen (www.projecthomelessconnect.com).

- Hayes und Octavia St., Anfahrt: Muni-Metro und Streetcar F-Line („Market/South Van Ness“ bzw. „Market/Gough“), Bus 21 („Hayes/Gough“)

Gastronomie und Shopping in Hayes Valley

- **Absinthe** (s. S. 40). Gemütliches französisches Bistro mit Weinladen und Kaffee-/Delikatessen-Shop nebenan.
- **Dobbs Ferry** (s. S. 35). Kreative amerikanische Küche und tolle Bar.
- 📍 **300** [D6] **Sauce** ^{SS}, 131 Gough St. Kleines, gemütliches Lokal mit mediterran angehauchten Gerichten.
- **Suppenküche** (s. S. 41). Deutsches Restaurant, in dem nicht nur Suppe serviert wird.
- 📍 **301** [D6] **Bibliohead**, 334 Gough St. Kleiner Buchladen mit gebrauchten und neuen Büchern, auch seltene Ausgaben. Der Schwerpunkt liegt auf Esoterik und Musik (die Oper und die Symphony Hall sind nicht weit!).
- **Rag Co-Op** (s. S. 27). Kleidung und Zubehör von ganz verschiedenen Designern und Künstlern.
- 📍 **302** [D6] **The Green Arcade**, 1680 Market/Gough St. „Books, Ideas, Goods“ bietet dieser kleine Laden. Er ist spezialisiert auf „grüne Literatur“, Städtebau und Natur, gesundes Essen und Lebensmittel, dazu gibt es Events und Lesungen.

Russian Hill

Russian Hill ist eher ein Wohnviertel als eine Touristenattraktion, lediglich ein Teil davon, die Lombard Street, die „crookedest street in the world“, kennt jeder. Das Verkehrschaos, das dort besonders an Wochenenden herrscht, beweist ihren Beliebtheitsgrad. Das Viertel selbst, das manche mit Montmartre oder Montparnasse in Paris vergleichen, wussten schon Literaten wie Jack London oder Mark Twain zu schätzen und bis heute zählt Russian Hill zu den besten Adressen der Stadt.

1859 wurde der Russian Hill, der „Russische Hügel“, erstmals auf Landkarten erwähnt. Es handelte sich ursprünglich um ein städtisches Rückzugsgebiet, benannt nach einer Gruppe russischer Ottern- und Robbenjäger, die sich im frühen 19. Jh. hier niedergelassen hatten. Dauerhafte Bebauung erfolgte erst wesentlich später und begann rund um den 90m hohen Gipfel. Um 1880 galt dieser als beliebte Adresse, doch erst als die **Mason Street Cable Car Line** acht Jahre später den Zugang erleichterte siedelten sich mehr Leute an, bevorzugt Literaten und Künstler, allerdings nicht der oberste „Geldadel“ wie auf dem Nob Hill. Einige der nach strengem Raster angelegten Straßen erwiesen sich allerdings als zu steil für die Anlage von Wegen oder Straßen, daher wurden hier **Treppen** eingebaut, z. B. in der Filbert Street zwischen Leavenworth und Hyde Street, entlang der Jones Street oder an der Vallejo Street (Taylor St.).

Die verhältnismäßig günstigen Grundstückspreise erlaubten großzügig proportionierte Häuser und Gärten. 1890 gab Reverend Joseph Worcester einen gro-

Bummel über den Russian Hill

Russian Hill erstreckt sich über 34 Blocks, wird begrenzt durch Mason, Pacific, Polk und Francisco Street und umfasst vier „historic districts“. Zwei Teile sind dabei für Besucher interessant: zum einen der **Russian-Hill-Gipfel** um die Kreuzung Lombard/Hyde Street und der **Ostabhang** zwischen Lombard und Vallejo sowie Hyde und Jones Street. Das einstige Wohnviertel der Bohemiens erkundet man am besten zu Fuß, denn nur auf diese Weise entdeckt man die malerischen **Treppenaufgänge**, idyllischen Gässchen, hübschen Häuser und Gärten sowie spektakuläre Aussichtspunkte. Schön ist es hier besonders am Abend, wenn die Sonne versinkt.

Idealer Ausgangspunkt für einen Rundgang ist die Cable-Car-Haltestelle an der **Kreuzung Hyde/Union Street**. Die Linie wurde 1891 als Verlängerung der California Street Line erbaut und verbindet Russian Hill mit Union Square und Fisherman's Wharf. An Kreuzungen wie dieser befanden sich die begehrten Eckgrundstücke mit Häusern, in deren Erdgeschoss sich Geschäfte und in deren Obergeschoss sich billige Wohnungen befanden. Heute sind hier vielfach Cafés zu finden. Von der einen Block östlich gelegenen **Kreuzung Union/Leavenworth**

Street bietet sich ein fotogener Blick auf die Bucht (Alcatraz), den Coit Tower und die Contra Costa Hills hinter Oakland.

Nördlich den einer futuristischen Skulptur gleichenden **Summit Apartments** (999 Green St.) von 1965 verläuft die **Macondray Lane**, eine idyllische Stiege hinab zur Taylor Street, gerahmt von sehenswerten Häuschen und Gärten. Armistead Maupin beschreibt in seinem Buch „Tales of the City“ (1978) diesen Treppenaufgang, von dessen Ostende sich ein spektakulärer Blick eröffnet. Man folgt jedoch nicht den Treppen hinab, sondern der Jones Street südwärts zur **Vallejo Street** (Jones/Vallejo St.) und dem **Russian Hill Place**. Wie die Green Street endet die Vallejo Street und eine Treppe führt hinab zur Taylor Street und zum idyllischen **Ina Coolbrith Park**. Auch hier bietet sich ein spektakulärer Blick auf North Beach, Telegraph Hill und die Bay. Zurück geht es zunächst einen Block Richtung Norden zur Union Street. Hier bringt einen der Bus zurück zum Ausgangspunkt. Wer gut zu Fuß ist, kann über Union und Leavenworth Street gleich zur nächsten Attraktion, der Lombard Street **28**, weiterspazieren.

➤ Hyde/Union St., Cable Car (Powell-Hyde Line, „Hyde/Union“)

ßen Wohnkomplex namens **Worcester Cottage** in einfach-handwerklichem Arts-and-Crafts-Stil in Auftrag und bewies damit – wie viele Bewohner –, dass Geschmack vor Reichtum kommt. Das Erdbeben und das Feuer von 1906 zerstörten viele Bauten, doch 1906 bis

1920 entstanden zahlreiche neue, zwei- bis vierstöckige Apartmenthäuser, teils im spanisch-maurischen oder im Art-déco-Stil. Die Wohntürme entlang der Green Street stammen aus der Zeit vor 1974, denn damals wurde ein Limit von zwölf Metern oder vier Stockwerken fest-

gelegt. Inzwischen sind gerade in Russian Hill überall Bemühungen im Gange, den alten Baubestand, die Gärten und das architektonische Gefüge möglichst ungestört zu erhalten.

23 Lombard Street ★★ [E2]

Die Lombard Street windet sich von der Hyde Street in acht von Grün gerahmten Haarnadelkurven hinab zur Leavenworth Street. Auf der berühmten und viel fotografierten **Serpentinenstraße** sind nur 5 mph (8 km/h) Geschwindigkeit erlaubt und am Wochenende reißt die Autokolonne kaum ab. Es scheint zum Pflichtprogramm vieler Reisender zu gehören, hier hinunterzufahren, dabei kann man sich alles auch zu Fuß ansehen. Die Lombard Street wurde 1922 von Stadttingenieur Clyde Healy mit 16% Steigung geplant –

KLEINE PAUSE

Leckeres Eis

Wer Eiscreme liebt, sollte bei **Swensen's** vorbeischaun, ein Eisladen, der 1948 eben hier gegründet wurde und heute über zahlreiche Filialen verfügt. Abgesehen vom *ice cream parlor* gehört ein Restaurant mit Salaten, Sandwiches und Burgern dazu.

☉303 [D2] Swensen's Ice Cream,
1999 Hyde/Union St.

ursprünglich betrug die Steigung 27% – und teils von der Stadt, teils von den Besitzern der umliegenden Grundstücke bezahlt. Die meisten Häuser sind im klaren Modern Style der 1940er-Jahre erbaut.

➤ Anfahrt: Cable Car (Powell-Hyde Line, „Hyde/Lombart“)



24 San Francisco Art Institute ★ [E2]

Das nicht ferne San Francisco Art Institute wurde 1871 gegründet und war die erste Kunstschule westlich des Mississippi. Nach dem Beben 1906 auf dem Russian Hill angesiedelt, beeinflusste sie maßgeblich die Kunstentwicklung in der Bay Area. Hier waren schon immer Individualität, Kreativität und eigene Konzepte wichtiger als technische Fertigkeiten, Regeln und Vorschriften. Neben den **Galerien** sorgen zahlreiche öffentliche **Veranstaltungen** wie Lesungen, Filme und Ausstellungen für regen Zuspruch der Öffentlichkeit. Besonderen Ruf erwarb sich die Hochschule in den 1940er-Jahren, als sich hier das **Zentrum des abstrakten Expressionismus** mit Künstlern wie Clyfford Still und Mark Rothko befand. Ansel Adams hatte 1946 die Fakultät für Fotografie gegründet, an der auch Imogen Cunningham arbeitete.

Eine hohe Mauer grenzt die Kunstoase von der Umwelt ab und umschließt einen **malerischen Innenhof** mit Brunnen. Linker Hand daran vorbei geht es zu den Galerien und zur **Aussichtsterrasse**. Allein schon wegen ihr lohnt der Besuch.

Die Schule selbst wurde von Arthur Brown im **spanischen Kolonialstil** erbaut. Es handelt sich um denselben Architekten, der auch für den Coit Tower (21), die City Hall (20) und das Opera House verantwortlich zeichnet. 1969 kamen Anbauten im modernen „Betonstil“ dazu. Berühmt ist die Diego-Rivera-Galerie

mit dem sehenswerten großen Wandbild „The Making of a Fresco Showing the Building of a City“ (1931) – der erste Auftrag Riveras außerhalb Mexikos –, außerdem werden Wechselausstellungen angeboten.

› **Walter and McBean Galleries at San Francisco Art Institute**, 800 Chestnut/Jones St., www.sfai.edu, Di.–Sa. 11–18 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Cable Car (Powell–Hyde Line, „Hyde/Chestnut“, oder Powell–Mason Line, „Columbus/Chestnut“)

North Beach

North Beach erstreckt sich im Tal zwischen Telegraph und Russian Hill, zwischen Financial District, Chinatown und Fisherman's Wharf. Es waren die Italiener, die das Viertel um 1890 mit Beschlag belegten. In San Francisco wanderten vor allem Norditaliener ein, die im Nu Gastronomie und Lebensmittelgewerbe, aber auch die Müllabfuhr übernahmen. Bis heute prägen italienische Lokale, Läden und Cafés das Viertel, obwohl inzwischen die Ausbreitung Chinatowns dazu geführt hat, dass in North Beach der asiatische Bevölkerungsanteil fast 50 % erreicht hat.

Die erste **italienische Kolonie** befand sich südlich des Broadway im heutigen Jackson-Square-Distrikt. Mit dem Bau der Columbus Ave. im Jahr 1872 waren die Italiener in das Viertel nördlich des Broadway umgezogen und hatten die vormals hier siedelnden **yankees** (Amerikaner aus den Nordstaaten), Deutsche und Iren verdrängt. Das Straßenbild näherte sich dem im Mutterland an, das Zentrum bildete sich um die **Kirche St. Francis of Assisi** (Vallejo/Columbus St.) heraus.

☒ *Die wohl berühmtesten Haarnadelkurven der Welt: die Lombard Street*

In San Francisco sollte man möglichst viel laufen – trotz bzw. gerade wegen der zahlreichen mehr oder weniger steilen Hügel. „Go climb a street“ – hügel- und -ab, zu Fuß oder per Cable Car lernt man die Stadt und ihre Bewohner am besten kennen. San Francisco hat 43 Erhebungen zu bieten, auf dem Spaziergang zwischen Nob (115 m), Russian (90 m) und Telegraph Hill (76 m) lernt man zumindest die wichtigsten kennen und genießt dazu einen faszinierenden Ausblick auf Stadt und Bucht. Zudem stößt man auf eine weitere Spezialität der Stadt, die Treppenaufgänge. Rund 300 „stairways to the stars“ soll es geben, wobei die wohl berühmteste Stiege entlang der kurvigen Lombard Street verläuft. Ausgangspunkt für den Rundgang ist die **Kreuzung California/Powell Street** [F3], wo sich zwei Cable-Car-Linien kreuzen. Vorbei an **Nobelhotels** wie dem InterContinental oder dem Fairmont sowie am mächtigen Brownstone-Bau des **Pacific-Union Club** (s. S. 109), erreicht man die sehenswerte **Grace Cathedral** ④. Vor der Kirche liegt der **Huntington Park** und lädt zum Verschnaufen ein, ehe man ein Stückchen die Mason Street hinunter das **Cable Car Museum** ⑤ erreicht.

Wer seine Kräfte einteilen möchte, kann per Cable Car zur nächsten Attraktion, der Lombard Street, fahren, empfehlenswert ist jedoch der Spaziergang weiter entlang der Mason Street zu den **Vallejo Street Steps** [E3]. Oben angekommen entlohnt der Ausblick (und ein kleines Pärkchen mit Bänken) für den schweißtreibenden Aufstieg. Nur wenig weiter Richtung Westen steht man dann an der Hyde Street, die

auf den Russian Hill und zur **Lombard Street** ②③ führt. Die Straße schlängelt sich hinunter zur Columbus Avenue und dem **Washington Square** ②⑥ mitten im Stadtteil North Beach, dem Italienviertel. Nach einer Pause auf dem immer bunt bevölkerten Platz oder in einem der italienischen Cafés in der Nähe wie Caffè Greco (s. S. 156) oder Caffè Roma (s. S. 156) geht es auf der Filbert Street den **Telegraph Hill** ②⑦ hinauf. Hier wartet nicht nur erneut ein Fotopanorama, sondern auch der sehenswerte **Coit Tower**.

Von hier oben fährt ein Bus hinunter zu **Fisherman's Wharf** ⑧⑩, doch es wäre stillicher, den Spaziergang über San Franciscos Hügel mit einer der legendären Treppentritten zu beenden: Sowohl die **Greenwich Steps** als auch die **Filbert Steps** führen auf der Ostseite des Telegraph Hill hinunter zur Sansome Street. Von hier ist es nur ein Katzensprung zum Embarcadero und zur Waterfront, wo die historischen Straßenbahnen der Linie F den Spaziergänger Richtung Hotel bringen.

③ [F3] Nob Hill S. 106

④ [E3] Grace Cathedral S. 110

⑤ [E3] Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery S. 111

⑦ [F3] Chinatown S. 115

②③ [E2] Lombard Street S. 148

②④ [E2] San Francisco Art Institute S. 149

②⑤ [F2] Columbus Avenue S. 152

②⑥ [F2] Washington Square S. 154

②⑦ [F2] Telegraph Hill/Coit Tower S. 157

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 361.

In den 1950er-Jahren entdeckten Beatniks und andere Aussteiger das mietgünstige Viertel – Relikte dieser Zeiten sind der City Lights Bookstore (s. S. 27) und das Vesuvio Cafe (s. S. 49) – und nach und nach wurde das rein italienische Element verdrängt.

Heute sucht man vergeblich nach einem „beach“, doch noch in den 1850er-Jahren reichte das Wasser tatsächlich bis hierher. Erst die Versandung und Bebauung der Bucht verschob die Uferlinie weiter nach Norden und Osten. Einst Arbeiter- und Industrieviertel und zeitweise vernachlässigt und erloschen, hat North Beach inzwischen dank neuer italienischer Einwanderungswellen und seiner Nähe zur Innenstadt seinen Reiz zurückgewonnen.

North Beach ist **die Seele der Stadt**, wird von einem bunten Völkergemisch geprägt und wurde liebevoll restauriert mit europäisch anmutender Stadtkultur und teils etwas altmodischem Touch. Allerdings beklagen sich die „alten“ Anwohner zunehmend über die „Machtübernahme“ durch die Asiaten einerseits, besonders aber durch wohlhabende Yuppies, die die Mietpreise in die Höhe treiben. Man nennt das Viertel stolz „Pasta-Panettone-Belt“ oder „Little Italy“, schließlich wimmelt es von italienischen Bars und Restaurants, Cafés und

Trattorien. Das **kulinarische Zentrum** von North Beach befindet sich rund um den Washington Square und entlang der Columbus Avenue.

25 Columbus Avenue ★ [F2]

Die Hauptachse von North Beach ist die Columbus Avenue, die ursprünglich **Montgomery Avenue** hieß und 1872/73 neu angelegt wurde. Sie verläuft diagonal von der Transamerica Pyramid 9, Chinatown 7 streifend, vorbei an Broadway und Washington Square zu Fisherman's Wharf 30.

Der **Columbus Tower** (906 Kearny/Columbus St.), als **Sentinel Building** mit Kuppel 1907 nach dem Erdbeben fertiggestellt, bildet das Zugangstor zu North Beach. In den 1970er-Jahren kaufte Francis Ford Coppola ebendieses Gebäude und eröffnete hier ein Café, das heutige Zoetrope (s. S. 31). Ein Stückchen weiter nördlich befindet sich in einer schmalen Gasse (12 Saroyan Place) mit dem 1959 gegründeten **Spec's** (s. S. 49) ein legendärer „Beatnik Hangout“ mit Ausstellung von allerlei Memorabilien.

Das ganze Viertel um die **Kreuzung Columbus St./Broadway** war Teil der Barbary Coast, dem ehemals verrufenen Hafen- und Rotlichtviertel. Nur wenig ist heute noch vom einst zwielichten Charakter zu spüren und die alten legendären Nachtclubs und Bars sind größtenteils verschwunden. Ein Relikt alter Zeiten war der Pornoladen **Big Al's**, ein *landmark* der Stadt, der aber vor Kurzem geschlossen hat (das legendäre Schild ist noch zu sehen), oder der der alte **Finocchio Club** (506 Broadway) von 1936, bekannt wegen seiner spektakulären Revuen und 1999 geschlossen. Am alten vierstöckigen, edwardianischen Bau

☞ *Das Vesuvio Cafe (s. S. 49) ist ein Relikt alter Beatnik-Zeiten*

Ecke Broadway/Columbus St. befindet sich ein sehenswertes Wandbild zum Leben in San Francisco, 1988 von Bill Weber und Tony Klass geschaffen.

Während die meisten Kneipen der bewegten 1950er-Jahre nicht mehr als solche existieren, erfreut sich der legendäre **City Lights Bookstore** (s.S.27) weiterhin regen Zuspruchs. 1953 hatte der Dichter Lawrence Ferlinghetti den Laden übernommen, zusätzlich einen Verlag gegründet und kurzzeitig ein literarisches Magazin herausgegeben. Der Buchladen führte als erster ausschließlich Taschenbücher und erhielt seinen Namen nach Charlie Chaplins berühmtem Film. Noch heute ist der Laden im Besitz der Ferlinghettis und täglich bis Mitternacht geöffnet. Außer Büchern findet man hier auch ausgefallene Magazine und Zeitschriften. Es gibt zudem Lesungen und ein informatives Schwarzes Brett. Ferlinghetti ist außerdem Mitinitiator des neuen Projekts „Poets Plaza Saint Francis“ (www.poetsplaza.org). Auf Höhe des 600er-Blocks der Vallejo Street (Grant/Columbus Ave.) soll ein begrünter Platz im Stil einer italienischen Piazza mit Schachtischen, Bänken und Olivenbäumen entstehen und Bewohner wie Besucher anlocken. Den Boden werden Zitate aus den Werken von 40 großen Dichtern aus aller Welt zieren.

Nur durch die Kerouac Alley mit einem sehenswerten Wandbild abgetrennt, schließt sich an die Buchhandlung eine weitere North-Beach-Institution an: das **Vesuvio Cafe** (s.S.49), in einem Haus von 1913 mit sehenswerter Fassade, dem früheren Cavalli Building (Cavalli & Co. Bookstore). Hier schlürften schon Kerouac und Co. ihren Kaffee, um zu späterer Stunde dann auf der anderen

063sf Abb.: mb



Straßenseite bei **Spec's** (s.S.49) oder **Tosca** (s.S.49) einen Drink zu nehmen.

Der **National Shrine of St. Francis of Assisi** (610 Vallejo St.), eine 1849 gegründete Franziskanerkirche, war einst das Hauptzentrum der Italo-Amerikaner. Der erste Bau von 1860 brannte 1906 aus und wurde anschließend wieder liebevoll aufgebaut.

In der **Fugazi Hall** (678 Green St.), 1912 vom Bankier John Fugazi gestiftet, läuft die am längsten laufende Show der Theatergeschichte: „**Beach Blanket Babylon**“ (seit 1974, s.S.53). Steve Silver (1944–1995) war der Schöpfer dieser inzwischen zur Institution gewordenen Musikrevue, die jeweils den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst wird. Fugazi war 1838 aus Mailand in die USA gekommen und mit der Erfindung einer Haarlotion reich geworden. Später betrieb er zusätzlich ein Reisebüro und eine Bank

Die Beat Generation

„They danced down the streets like dingle-dodies, and I shambled after as I've been doing all my life after people who interest me, because the only people for me are the mad ones, the ones who are mad to live, mad to talk, mad to be saved, desirous of everything at the same time, the ones who never yawn or say a commonplace thing, but burn, burn, burn, like fabulous yellow Roman candles exploding like spiders across the stars and in the middle you see the blue centerlight pop and everybody goes, Aww!“ (Jack Kerouac, *On the Road*, 1957).

Aus allen Ecken der USA strömten sie in „The City“, die Dichter und Denker, Autoren und Musiker, die Verrückten und Normalen. Sie versammelten sich in North Beach und träumten von einer neuen, besseren Gesellschaft. Das war in den 1950er-Jahren, und Leute wie **Jack Kerouac**, dessen Kultroman „*On the Road*“ später zur Pflichtlektüre eines jeden Beatniks wurde, **Allen Ginsberg** oder **Lawrence Ferlinghetti** sollten mit ihrem neuen, individuellen Stil prägend für die Entwicklung San Franciscos zur **literarischen Hauptstadt Kaliforniens** werden. Gerade Ginsberg, Dichter und einer der Hauptvertreter der Beat Generation, galt zugleich als einer

der schärfsten Gegner des amerikanischen Gesellschaftssystems und als Hauptfigur der Literatenbewegung „San Francisco Renaissance in Poetry“. Ferlinghetti hatte 1953 den **City Lights Bookstore** (s. S. 27) als Treff der Avantgarde gegründet und verlegte deren Werke, während er selbst Gedichte schrieb. Der Versuch der Polizei, 1957 die Verbreitung von Ginsbergs aufsehenerregendem Gedicht „Howl“ (1956) zu verhindern, bewirkte, dass das „Beatnik Movement“ international bekannt wurde.

Die Nachkriegsjugend hatte sich in den 1950er-Jahren zu einer Gegenkultur vereint, der eine Ablehnung alter Werte und Konventionen, ein Brechen mit existierenden Tabus gemeinsam war. Schwarz, Rot und Weiß waren die Lieblingsfarben – Weiß wie die Drogen, Schwarz wie die Kleidung und der Kaffee und Rot wie der Wein. Es war eine „**Night Creature Culture**“, denn das Leben der Bärtchen und Baskenmützen tragenden jungen Männer und der bevorzugt schwarz gekleideten blassen Mädchen spielte sich nachts ab.

Radikaler Individualismus, unbefehlter und subversiver Lebensstil mit Partys, Drogen und freier Liebe, Ekstase und östlichen Religionen wurde zum Ven-

und ließ als reicher Wohltäter 1912 die Halle als Treffpunkt für seine Landsleute bauen. Der mit üppigen Terrakotta-Ornamenten versehene Ziegelbau wurde als „Casa Coloniale Italiana“ bekannt. Im Inneren sind die große Halle mit Trompe-l'Œil-Bemalung und die Fotoausstellung im Italian Heritage Room sehenswert (Zutritt nur während der Vorstellungen).

26 Washington Square ★★ [F2]

„There is no beach like North Beach“ heißt das Motto rund um den Washington Square und hier schlägt das Herz des Viertels. North Beach hatte und hat zahlreiche prominente Bewohner und Fans, z. B. Joe DiMaggio, Allen Ginsberg oder Lawrence Ferlinghetti, in dessen Buchhandlung berühmte Literaten ein- und

til der Orientierungslosigkeit. Außenseitertum und Zügellosigkeit und in der Literatur eine neue, freie (Slang-)Sprache, „hip talk“ im Stil schwarzer Jazzmusiker, Improvisation und Sinnlichkeit ersetzen das Althergebrachte. **Hermann Hesses „Steppenwolf“** avancierte zur „Bibel der Beats“ und Dichter wie Robert Lax wurden zu Wegbereitern der Bewegung.

Aufmerksamkeit wurde ihnen reichlich zuteil, das „Movement“ wurde bekannt und ihr Zentrum North Beach zur touristischen Attraktion, durch das „Beatnik Tours“ veranstaltet wurden. Und dabei existierten neben North Beach mit dem New Yorker Greenwich Village und Los Angeles' Venice Beach weitere Beatnik-Zentren. Heute erinnert der City Lights Bookstore, das Vesuvio Cafe (s. S. 49) oder manche Straße, die nach berühmten Beat-Mitgliedern benannt wurde, an jene bewegten Zeiten, die ihre Fortsetzung in der Hippie-Generation fanden.

📍 304 [F2] Beat Museum, 540 Broadway, www.thebeatmuseum.org, tgl. 10–19 Uhr, \$ 8. Kleines Museum, das sich mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Shop der Beat Generation widmet und auch Walking Tours anbietet.

ausgingen. Heute gehört der Platz morgens den Asiaten für ihre Tai-Chi-Übungen, tagsüber treffen sich hier die locals, am Abend ganz San Francisco – Jung und Alt, Arm und Reich, Mensch und Hund. An der Stelle eines von einem Kartoffelfeld umgebenen Farmhauses war Ende des 19. Jh. ein sauberer Citypark entstanden, einer der ersten

064sf Abb.: mb



☐ Wahrzeichen am Washington Square: die Kirche St. Peter and Paul

in den USA. Einst sorgte ein Parkwächter, der in einem Kiosk an der Kreuzung Columbus Ave./Union St. saß, für Recht und Ordnung.

Aber nicht nur der 1955 umgestaltete Platz lädt zum Verweilen ein, auch die ringsum befindlichen Lokale tun es. Überragt wird der Washington Square von der **Saints Peter and Paul Roman Catho-**

lic Church. Die „Fisherman’s Church“ wurde 1922 nach den Plänen von Charles Fantoni im romanisierenden Stil gebaut und zwei Jahre später geweiht. Im Inneren befindet sich La Madre del Lume, die Patronin von Porticello, und von hier startet alljährlich im Oktober die Prozession Richtung Fisherman’s Wharf zur Segnung der Fischereiflotte.

Die **Fassadeninschrift** stammt übrigens aus Dantes „Paradies“, der Göttlichen Komödie dritter Teil: „The glory of Him who moves everything penetrates and glows throughout the universe.“ Die flache Kassettendecke, der neogotische Altar, romanische Bögen in der Galerie, bunte Glasfenster, zahlreiche Statuen und Bilder im Inneren zieren das Gotteshaus, das berühmt wurde, als sich hier Baseballstar Joe DiMaggio und Marilyn Monroe das Jawort gaben. Auch wurden hier Filme wie „Dirty Harry“ mit Clint Eastwood oder Teile von „Sister Act 2“ gedreht.

➤ **Anfahrt:** Cable Car (Powell–Mason Line, „Union/Mason“), Bus 8X, 30, 41 („Washington Square“)

☞ *Eine tolle Auswahl an italienischen Spezialitäten wie z. B. italienische Salami gibt es bei Molinari (s. S. 30)*



065sf Abb.: mb

Gastronomie und Shopping in North Beach

- ☉305 [F2] **Café Divine**, 1600 Stockton St./ Washington Sq. Vielseitige Speisekarte von Frühstück über Lunch bis Dinner, abends günstiges Prix-Fixe-Dinner.
- ☉306 [F2] **Caffè Greco**, 423 Columbus Ave. Toller Espresso und andere Kaffeespezialitäten, außerdem u. a. *Dolci, Gelato, Insalate* und Panini, im Sommer auch mit Tischen im Freien.
- ☉307 [F3] **Caffè Macaroni**, 59 Columbus Ave. Außer sonntags süditalienische Hausmackerkost in winziger Kneipe.
- ☉308 [F2] **Caffè Roma**, 526 Columbus. Hier wird Kaffee von der Familie Azzollini noch selbst geröstet, und das seit drei Generationen. Frühstück und Lunch, v. a. hervorragende kalte und heiße Panini!
- ☉309 [F2] **Caffè Trieste**, 601 Vallejo St./ Columbus Ave. Ebenfalls mit eigener Kaffeerösterei, seit den 1950er-Jahren in Betrieb. Außerdem Livemusik – z. B. Caffè Trieste Saturday Concerts.

- 📍 **310** [F2] **Giordano Bros.**, 303 Columbus Ave./Broadway. Imbiss, der bekannt ist für seine (italienischen) Sandwiches.
- 📍 **311** [F2] **Mara's Italian Pastry**, 503 Columbus Ave. Große Gebäckauswahl zu günstigen Preisen, dazu einige Sitzplätze und Kaffee sowie Pizza; ähnlich empfehlenswert ist die nahe Bäckerei/Konditorei Stella Pastry (446 Columbus Ave.).
- 📍 **312** [F2] **Mario's Bohemian Cigar Store Café**, 566 Columbus Ave./Union St. Legendäres kleines Café mit Bar und eigener Kaffeerösterei, besonders gut sind die Focaccia-Sandwiches. Übrigens: Rauchen ist auch hier verboten.
- 📍 **313** [G2] **The Fog City Diner**, 1300 Battery St., gegenüber Levi's Plaza. Sehenswerter Chrom-Neon-Diner, 1985 von Pat Kuleto entworfen. Kreative amerikanische Küche, Brunch, Lunch und Dinner.
- 📍 **314** [F3] **Tosca Café**, 242 Columbus Ave., Di.-So. 17–2 Uhr (Essen bis 1 Uhr). Bekannt geworden wegen seiner alten Jukebox, aus der Opern und Schlager tönen, und der seit 1917 an der Bar servierten Drinks – Kaffeespezialitäten und Cocktails wie Espresso Martini.
- **City Lights Bookstore** (s. S. 27). Alteingesessener Buchladen aus Hippiezeiten mit eigenem Verlag, gegründet von Lawrence Ferlinghetti.
- **Fignoni Hardware** (s. S. 29). Haushaltswaren, Werkzeug, Sportzubehör und vieles andere in historischem Laden.
- **Italian-French Baking Company** (s. S. 30). Sauerteigbrot aus alten Ziegelöfen, außerdem süße Köstlichkeiten wie Kokosmakronen.
- **Liguria Bakery** (s. S. 30). Bäckerei, die für ihr Focaccia bekannt ist.
- **Molinari Delicatessen** (s. S. 30). Italienische Delikatessen wie Salami, Schinken, Käse und Mariniertes.

📍 **315** [E1] **Trader Joe's**, 401 Bay St. Filiale der 1967 gegründeten Bio-Supermarktkette (im Besitz von Aldi-Nord) mit lokalen Produkten.

📍 **316** [F2] **Victoria Pastry**, 1362 Stockton/Vallejo St. Legendäre italienische Konditorei seit 1914, Kekse, Gebäck und Kuchen sowie Kaffee.

📍 **317** [E2] **XOX Truffles**, 754 Columbus Ave. Ein Franzose produziert in diesem winzigen Laden Schokotrüffel, die ihresgleichen suchen, in rund 20 Sorten.

📍 **Telegraph Hill/Coit Tower** ★★★

[F2]

„Der Telegraph Hill ist ein kleiner Montmartre mit Malerateliers, Cafés und winzigen Villen“, schrieb Simone de Beauvoir 1947 in ihr Reisetagebuch. Robert L. Stevenson nannte den Hügel dagegen „Peak in the Wind“, den Gipfel im Wind, und wer einmal die Aussicht dort oben genossen hat, versteht warum.

Der Name des Hügels geht auf die erste Telegrafestation zurück, die sich 1850 bis 1854 hier befand, ehe man sie auf den Point Lobos verlegte. Während des Goldrauschs versammelten sich alle zwei Wochen die Bewohner auf dem Hügel um nach dem Postschiff Ausschau zu halten. 1876 erwarben Geschäftsleute Grundstücke auf dem Hügel und spendeten diese der Stadt, die daraus den Pioneer Park anlegen konnte, der 1901 ausgeweitet wurde.

In der Folge entwickelte sich der Hill zum feinen Wohnviertel, das markiert wird vom 70 m hohen **Coit Tower**. 1929 war Lillie „Fire Bell“ Hitchcock Coit im Alter von 83 Jahren verstorben und die resolute Dame hatte in ihrem Testament verfügt, dass eine Viertelmillion Dollar für den Bau eines Aussichtsturms – „for



066sf Abb.: mb

the purpose of adding beauty to the city which I have always loved" – und Denkmals für die Freiwillige Feuerwehr verwendet werden sollten. Hitchcock Coit hatte sich von klein auf für die Feuerwehr begeistert und war bereits als Mädchen Ehrenmitglied gewesen.

Doch nicht nur die traumhafte Aussicht, speziell bei Sonnenuntergang, macht den Turm zur viel besuchten Attraktion. Kunstinteressierte kommen wegen der **Wandbilder** im Erdgeschoss des Turms. Im Zuge von Roosevelts New Deal und der von ihm initiierten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen während der Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren wurde auf Initiative des Künstlers Bernard Zakheim ein **Beschäftigungsprogramm für arbeitslose Künstler** ins Leben gerufen. 25 Künstler und 19 Gehilfen arbeiteten gut acht Monate an der Bemalung des Turminnenen und schufen mit ihren Bildern zu sozialkritischen Themen eines der wichtigsten Zeugnisse öffentlicher Kunst in Kalifornien.

Die *murals* (Wandbilder) waren von dem ebenfalls zeitweise in San Francisco weilenden mexikanischen Maler Diego Rivera inspiriert, stilistisch beste-

Eine Hose erobert die Welt

Am östlichen Fuß des Telegraph Hill liegt die Levi's Plaza (1155 Battery St.), an der sich die **Levi Strauss & Co. Headquarters** befinden.

1982 wurde der Platz von Lawrence Halprin mit einem Brunnen im Zentrum angelegt. Die Anfänge der Firma Levi's reichen in die 1850er-Jahre zurück, als sich ein Franke aus Buttenheim namens **Levi Strauss** der Importgesellschaft seines Schwagers David Stern anschloss

und beide zusammen Levi Strauss & Co. gründeten. 1871 war es Jacob W. Davis, ein Sattler aus Reno/Nevada, der schwere Arbeitshosen zur besseren Haltbarkeit mit kupfernen Nieten versah. Davis und Strauss erkannten den Wert dieser Neuerung und ließen sich diese Erfindung patentieren. Sie begannen in der Valencia Street mit der Herstellung von Denim-Hosen, die von hier aus ihren Siegeszug in alle Welt antraten.

Watch Your Step!

Ausgefallene Architektur, enge Gassen, sehenswerte Treppenaufgänge, idyllische Ecken sowie spektakuläre Ausblicke machen Spaziergänge in San Francisco zum Erlebnis. Treppen gibt es in Hülle und Fülle, z. B. eine Ziegelstiege vom Coit Tower (27) zur Montgomery Street. Von ihr gehen die berühmten 300 Stufen der **Filbert Steps** zur Sansome Street mit der Levi's Plaza ab, vorbei an schönen kleinen Häusern und malerischen Gässchen – wie Darrell Place und Napier Lane. Von der Treppe blickt man zudem auf das ehemalige Lagerhausviertel zwischen Sansome St. und Embarcadero (11), in dem u. a. Möbelläden, Architekten- und Designerbüros eingezogen sind. Die **Greenwich Steps** führen vom Coit Tower hinab zur Montgomery St.,

vorbei an einst von irischen Arbeitern bewohnten Häuschen, an Plätzen, wo einst Ziegen weideten und sich kleine Lebensmittelgeschäfte befanden. Hier trafen sich Autoren und Künstler einst im *compound*.

Besonders eindrucksvoll ist ein Spaziergang am Abend, die Greenwich oder Filbert Steps hinauf zum Coit Tower, von wo der Sonnenuntergang besonders spektakulär ist.

➤ **Literaturtipp:** Adah Bakalinsky beschreibt in „Stairway Walks in San Francisco“ (letzte Auflage 2010) mehrere Treppenaufgänge, beschreibt Architektur, Geschichte und interessante Stellen. Der ideale Führer, um die verborgenen *neighborhoods* San Franciscos im Detail zu entdecken!

hen allerdings Unterschiede: Manche sind streng-dokumentarisch, andere militant-politisch. Bilder wie „Animal Force and Machine Force“, „California Industry“, „Farmer & Cowboy“, „Department Store“, „Banking“, „Railroad and Shipping“ oder der Zyklus „City Life“ von Victor Arnautoff sorgten für **Aufsehen und Aufregung** und sollten sogar wieder entfernt werden. Zum Glück setzten sich in einer Zeit sozialer und politischer Unruhen in San Francisco am Ende die toleranten Kräfte durch und lediglich ein Hammer-und-Sichel-Symbol wurde nachträglich entfernt. Die Eröffnung des Turmes erfolgte allerdings verspätet, erst nachdem sich die Unruhen in der Stadt gelegt hatten.

➤ **Coit Tower**, 1 Telegraph Hill Blvd., <http://sfrecpark.org/destination/telegraph-hill-pioneer-park/coit-tower>, tgl. 10–17.30 Uhr (Winter bis 16.30 Uhr), \$ 7, Anfahr: Bus 39 („Coit Tower“)

Waterfront

Fisherman's Wharf und Pier 39 bilden den bekanntesten Teil der Waterfront, allerdings umfassen sie nur einen kleinen Abschnitt im Norden. Doch nicht nur dieser touristische Teil lohnt einen Besuch, sondern auch die Areale im Nordwesten und Westen, wo mehr Grün erhalten ist, und außerdem die Bereiche im Osten bzw. Süden um das zentrale Ferry Building.

Nach der Neueröffnung des Ferry Building im Jahr 2003 wurde die Renovierung der nach Norden folgenden Piers 1½, 3 und 5 in Angriff genommen und entlang der Piers zwischen Fisherman's

☒ *Der Aufstieg zum Coit Tower lohnt sich besonders bei Sonnenuntergang*

Wharf 30 im Norden und AT&T Park 16 im Süden der sogenannte **Port Walk**, eine Promenade mit Fuß- und Radweg sowie einzelnen kleinen Grünanlagen angelegt. Beschleunigt wurde das Vorhaben durch die Tatsache, dass der 34. America's Cup, die legendäre Segelregatta, 2013 in San Francisco stattfand.

Auch südlich des Ferry Building werden derzeit die Piers umgestaltet. Beispielsweise soll der Bau der neuen **Basketballhalle** für die Golden State Warriors auf den Piers 30 bis 32 bis 2017 die Revitalisierung vorantreiben.

Nördlich des Ferry Buildings sind die Maßnahmen weitgehend abgeschlossen: Mit viel Aufsehen neu eröffnet wurde hier das **Exploratorium 29**, das vormals im Palace of Fine Arts 38 untergebracht war. In Planung ist überdies ein neuer Hafen für Kreuzfahrtschiffe an Pier 27: das **James R. Herman Cruise Terminal**. Es soll Ende 2014 anstelle des temporären America's-Cup-Domizils eröffnen und wird vor allem Anlaufpunkt von Kreuzfahrtschiffen nach Alaska und Mexiko sein. Dazu wird ein großer öffentlicher Park gehören, die **Northeast Wharf Plaza**. Am Kreuzpunkt von Broadway und Davis Street (zwischen Pier 27 und 29) soll auch das **Teatro ZinZanni** eine neue permanente Spielstätte erhalten (<http://love.zinzanni.org>).

Schließlich soll im Rahmen des **Jefferson Street Improvement Plan** (www.sf-planning.org/ftp/CDG/CDG_fishermans_wharf.htm) das derzeit eher hässliche **Areal um die Fisherman's Wharf** (zwischen Powell und Hyde St. Sowie um Pier 45) „verschönert“ werden. Parkplätze werden verschwinden und Fahrradfahrern und Spaziergängern soll entgegengekommen werden. Die Fertigstel-

EXTRATIPP
Straßenbahnmuseum

Gegenüber dem Ferry Building 28 lohnt das **San Francisco Railway Museum** (s. S. 60) einen Besuch. Die Streetcars, um die es hier geht, wurden 1888 von Frank Sprague ins Leben gerufen und bestimmten bis in die 1940er-Jahre den Nahverkehr.

1982 waren noch fünf Linien – J, K, L, M, N – übrig, die im Stadtbereich in den Untergrund verlegt wurden. 1995 eröffnete die F-Linie als **Historic Streetcar Line** neu (oberirdisch) und nach und nach wurden mehr als 40 alte Streetcars aus aller Welt unter der Ägide der Market Street Railway wieder in Betrieb genommen, darunter die „Old No. 1“ und die „Green Torpedos“ sowie historische Straßenbahnen aus Boston, Philadelphia, Mailand, Moskau, Melbourne, Mexico City, Toronto oder Hamburg.

lung dieser neuen Promenade ist für 2015 geplant

› **Infos zu den Waterfront-Projekten:**

www.sfport.com, www.thepierssf.com

28 Ferry Building ★★ ★ [H3]

Das Ferry Building mit seinem 43m hohen markanten Uhrenturm, der der Ghralda von Sevilla nachempfunden ist, wurde ab 1896 von Arthur Page Brown erbaut. Heute dient es als Fährbahnhof, aber auch als kulinarisches Zentrum.

Das Ferry Building fungierte zunächst als Ankunftsbahnhof für Immigranten aus dem Osten und dann während des Goldrauschs bis in die 1930er-Jahre hinein als wichtiger **Fährhafen**. Erst mit dem

KLEINE PAUSE**Marktgenüsse**

In der Halle des **Ferry Building Marketplace** (s. S. 25) lässt sich nicht nur in Shops wie dem Village Market (Obst, Gemüse, Lebensmittel), McEvoy (Olivenöl), der Acme Bread Company (Backwaren), der Cowgirl Creamery (Käse) mit Imbiss Sidekick, bei Scharffen Berger Chocolate und beim Wine Merchant (Wein) ein Picknick zusammenstellen, sondern man kann auch in Bars und Cafés wie Blue Bottle Coffee, an Ständen wie der Market Bar oder in Lokalen wie Mijita (mexikanisch), Gott's oder Hog Island Oyster Company einen Bissen bzw. Schluck zu sich nehmen, ehe man bei Sur La Table oder einem der anderen Shops einkauft.

- **edible excursions** bietet Touren im Ferry Building Marketplace und über den *farmers' market* inkl. Proben sowie Lunch bzw. auch Kochkurse an (www.edibleexcursions.net).

Bau der Bay Bridge (1936) und der Golden Gate Bridge (1937) verlor der Knotenpunkt an Bedeutung und 1957 trug der neue Embarcadero Freeway weiter zum Niedergang des großteils kommerziell genutzten Baus bei.

In den 1990er-Jahren begann eine umfassende Restaurierung und heute erstrahlt der alte Bahnhof, v. a. seine grandiose Haupthalle, wieder in altem Glanz. Der **Ferry Building Marketplace** hat sich mit Plaza und Promenade zum Anziehungspunkt für Besucher wie Einheimische entwickelt. Nicht nur Pendler, die Amtrak, Tram oder Fähren nutzen, sind hier unterwegs, sondern auch Bummeler, die die Delikatessen im Markt genießen oder v. a. am Samstagvormittag auf

055sf Abb.: mb



dem *farmers' market* einkaufen. Dazu kommen kostenlose Mittagskonzerte im Sommer auf der Plaza.

- **Ferry Building**, Embarcadero/Market St., Infos: www.ferrybuildingmarketplace.com, Wochenmarkt Di./Do. 10–14 und Sa. 8–14 Uhr, Shops und Restaurants im Gebäude: Mo.–Fr. 10–18, Sa. 9–18, So. 11–17 Uhr, Anfahrt: u. a. Streetcar F-Line oder T-Third Line („Ferry Plaza“)

☐ *Das Ferry Building von 1896 wurde als Bahnhof erbaut und ist heute eine attraktive Markthalle*

Spaziergang 3: Bummel entlang der Waterfront

0 1 cm = 160 m 300m © REISE Know-How 2014



1

2

3



162sf Abb.: SFTA/Scott Chernis

Fisherman's Wharf und AT&T Park, verläuft der sogenannte **Port Walk**, eine einladende Promenade mit Fuß- und Radweg sowie einzelnen kleinen Grünanlagen.

Man kann den Spaziergang (oder die Radtour) entlang der Waterfront am **AT&T Park 16** beginnen, dem sehenswerten Baseballstadion. Von dort blickt man auf den anschließenden South Beach Park mit ausgedehntem Jachthafen. An den nordwärts folgenden Piers soll das neue Basketballstadion entstehen. Vom AT&T Park geht es per Straßenbahn (Station „2nd/King“) zwei Stationen weit zur **Folsom Street [H4]**, wo der eigentliche Spaziergang seinen **Ausgangspunkt** hat. Hier bietet der **Rincon Park** erste gelungene Fotomotive mit dem Kunstwerk *Cupid's Span* und der modernen Skyline im Hintergrund oder mit Blick auf die renovierte, teils neu gebaute SF-Oakland Bay Bridge auf der anderen Seite.

Lange Zeit konzentrierte sich die **Waterfront** von San Francisco auf den Abschnitt zwischen Pier 39, Fisherman's Wharf und Fort Mason. Noch immer ist dieser kleine Teil im Norden das touristische Zentrum der Stadt, dabei hat sich San Francisco längst der Bucht und dem Wasser zugewandt und ist zwischen der Golden Gate Bridge im Nordwesten und dem AT&T Park, dem Baseballstadion im Südosten, attraktiv geworden.

Das wurde nicht erst beim America's Cup 2013 deutlich. Bereits nach der Neuöffnung des Ferry Building 2003 war die Renovierung der sich nordwärts anschließenden Piers in Angriff genommen worden. Parallel zum Embarcadero, zwischen

Ein Höhepunkt des Spaziergangs ist das **Ferry Building 28**. Hier fahren nicht nur Fähren ab, sondern hier herrscht immer Leben und kulinarische Genüsse locken – vor allem samstags, wenn Markttag ist. Gestärkt geht es auf der Promenade weiter bis zu Pier 15, wo das neue **Exploratorium 29** auf einen Besuch wartet. Schokoladen-Liebhaber sollten anschließend auf dem benachbarten Pier bei **TCHO** (s. S. 30) vorbeischaun.

Vorbei am neuen Kreuzfahrtschiffhafen an Pier 27 nähert man sich **Pier 39 31**, dem touristischen Zentrum der Waterfront mit Kitsch- und Souvenirläden, Lokalen, dem Aquarium und den berühmten, sich im Hafenbecken tummelnden

Spaziergang 3: Bummel entlang der Waterfront

Seelöwen. Ähnlich vom Angebot her sind **Fisherman's Wharf** ³⁰ und die **Jefferson Street** [E1] mit ihren Läden und Lokalen. Vorbei am Einkaufszentrum **The Cannery** ³³ erreicht man den **San Francisco Maritime National Historical Park** ³⁵, in dem es Ausstellungen zur Geschichte des Hafens und dazu historische Schiffe zu sehen gibt. Den Abschluss des umtriebigen Abschnitts des Waterfront bildet der **Ghirardelli Square** ³⁴, eine ehemalige Schokoladenfabrik, die in ein Einkaufszentrum umgewandelt wurde.

Müde gewordene Bummeler könnten hier mit der **Cable Car** zurück ins Zentrum fahren, wer jedoch an der **grün-ökologischen Seite der Waterfront** interessiert ist, sollte nach einer Pause den Spaziergang westwärts fortsetzen. Zu einer Pause böte sich **Fort Mason** ³⁶ mit seinem Café, viel Grün und tollem Ausblick an. Vorbei am als Spielwiese beliebten Marina Green und einem weiteren Jachthafen erreicht man **Crissy Field** ⁴⁰ und damit erste Ausläufer der **Golden Gate National Recreation Area (GGNRA)**. Hier wurde die ursprüngliche Uferlandschaft erhalten und renaturiert. Mit dem Bus kann man vom angrenzenden Viertel Marina zurückfahren. Angelockt von der in der Sonne glitzernden **Golden Gate Bridge** ⁴², die zum Greifen nah ist, böte es sich jedoch an, den Spaziergang noch bis zur Bridge Plaza (mit Visitor Center) fortzusetzen und von dort den Heimweg anzutreten.

- ³ [F3] Nob Hill S. 106
- ⁴ [E3] Grace Cathedral S. 110
- ⁵ [E3] Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery S. 111
- ⁶ [D4] Polk Gulch S. 114
- ⁷ [F3] Chinatown S. 115
- ⁸ [F3] Wells Fargo History Museum S. 126
- ⁹ [F3] Transamerica Pyramid S. 127
- ¹⁰ [F3] Jackson Square Historic District S. 130
- ¹¹ [G3] Embarcadero Center S. 131
- ¹² [G4] SFMOMA - San Francisco Museum of Modern Art S. 134
- ²⁴ [E2] San Francisco Art Institute S. 149
- ²⁵ [F2] Columbus Avenue S. 152
- ²⁶ [F2] Washington Square S. 154
- ²⁷ [F2] Telegraph Hill/Coit Tower S. 157
- ²⁸ [H3] Ferry Building S. 160
- ²⁹ [G2] Exploratorium S. 166
- ³⁰ [E1] Fisherman's Wharf S. 167
- ³¹ [E1] Pier 39 S. 169
- ³² [E1] USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien S. 171
- ³³ [D1] The Cannery S. 171
- ³⁴ [D1] Ghirardelli Square S. 173

☞ Das Ferry Building ²⁸ ist gleichzeitig Fährterminal und Einkaufszentrum

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 361.

29 Exploratorium ★★

[G2]

Das altherwürdige Exploratorium hat auf **historischen Piers** eine neue Heimat gefunden. Auf **Pier 15** (von 1915/31) befinden sich die neuen Ausstellungshallen, untergebracht sind sie in einem umweltfreundlich und energiesparend konstruierten Bau mit historischer Fassade. **Pier 17** (von 1912) soll in den kommenden Jahren ebenfalls mit einbezogen werden.

Die 1969 von Frank Oppenheimer gegründete Sammlung des Exploratoriums befand sich vormals im Palace of Fine Arts **3B** von Bernard R. Maybeck, ein Relikt der Panama-Pacific International Exposition von 1915. So schön und auffällig das Gebäude auch war, so unattraktiv war die Ausstellung selbst, dazu befand sich das Museum im etwas abgelegenen Marina District. Nun lockt das Exploratorium in zentraler Lage an der florierenden Waterfront mit **vier Ausstellungsabteilungen**: der West Gallery („Human

Behavior“), der Studio Gallery („Tinkering Studio“), der Central Gallery (alte Ausstellung aus dem ehemaligen Bau, aber neu konzipiert) und der East Gallery („Life“). Letztere ist besonders interessant, da man sich hier mit dem Ökosystem der San Francisco Bay beschäftigt. Dazu kommt das **Bay Observatory Building** – eine Glasstruktur am Ende des Piers mit Restaurant und Ausstellungen zu Landschaft, Geografie und Geologie der Bay Area. Zudem gibt es hier von der Terrasse einen guten Ausblick. Ausstellungen im **Outdoor Exploratorium** mit neuen interaktiven Medien, z. B. zu Ebbe und Flut, Klimaaufzeichnungen, Flora und Fauna, gehören ebenfalls zum Gesamtpaket.

➤ **Exploratorium**, Pier 15/17, Embarcadero/Green Street, Di.–So. 10–17, \$ 25, Do. 18–22 Uhr Eintritt nur für Besucher über 18 Jahren, \$ 15, www.exploratorium.edu, Streetcar F-Line (Embarcadero/Green St.). Mit Shop, Restaurant und Café.

0159sf Abb.: ex/Esther Küttnick



30 Fisherman's Wharf ★★ [E1]

Fisherman's Wharf ist das ursprünglichste und zugleich touristischste Viertel der Stadt. Als Attraktion Nr. 1 steht es synonym für Souvenirkitsch, teils dubiose Touristenattraktionen, Straßenmusikanten, Obdachlose, Nepp, Einkaufszentren und Trubel rund um die Uhr.

Fisherman's Wharf steht aber auch für hervorragende **Fischlokale** und **Imbissstände**, an denen man fangfrische Krabben oder auch Riesengarnelen direkt aus dem Kessel, Austern und knuspriges Sauerteigbrot essen kann. Außerdem hat die Hintergrundkulisse – die wohl schönste Bucht der Welt mit Booten und Brü-

cken, Seelöwen und der Insel Alcatraz – bereits selbst kritische Zeitgenossen wie Umberto Eco zum Schwärmen gebracht.

Das Areal im Norden der Stadt hatte 1849 mit dem Goldrausch an Bedeutung gewonnen, als gleich 777 Schiffe von der Ostküste anlegten. Vier Jahre später entstand eine Werft am Fuß der heutigen Powell Street und in den 1860er-Jahren boomte der Schiffsbau am damals sandigen North Beach. Piers entstanden und Land wurde aufgeschüttet, damit sich Lagerhäuser und Fabriken, wie z. B. Ghirardelli oder Del Monte, ansiedeln konnten. Um 1880 existierte eine große Segelschifflotte und der Handel, speziell mit Getreide nach Europa, blühte. 20 Jahre später gesellte sich – an der heutigen Fish Alley – die **Fischerei** hinzu, die sich in Händen der Italo-Amerikaner befand und teils immer noch befindet.

Ab 1850 kam der **Fährverkehr** auf und die „Kangaroo“ pendelte als erstes Schiff zwischen San Francisco und Oakland. Im

Neu und attraktiv: das Exploratorium

Fisherman's Wharf mit Bootsanleger und Restaurant Alioto's (s. S. 36)

067 sf Abb.: mb



Seafood an Fisherman's Wharf

Man sollte Fisherman's Wharf nicht den Rücken kehren, ohne frisches Sauerteigbrot – bevorzugt mit *Clam Chowder* gefüllt –, Fisch oder Meeresfrüchte probiert zu haben. Wer lieber gemütlich im Sitzen isst, kann das z. B. bei **Alioto's** (s. S. 36) tun. Das Lokal befindet sich seit 1938 in sizilianischem Familienbesitz. Nunzio Alioto hatte hier einen Imbiss eingerichtet, seine Frau baute ein Lokal, das bei einem Feuer 1950 zerstört wurde, jedoch bald wieder in neuem Glanz erstrahlte. Heute wird das Restaurant, in dem schon zahlreiche Berühmtheiten und Politiker bechocht wurden, von den Enkeln des Gründers geführt. Vor dem Restaurant befindet sich Alioto's Crab Stand und im Untergeschoss Alioto's Waterside Cafe, die preiswerte kleine Gerichte anbieten.

Ein Kuriosum ist **Forbes Island**, ein Restaurant (Mi.–So. ab 17 Uhr) auf einem *floating home*, das sich ein Millionär samt Leuchtturm in Sausalito errichten ließ und das hierher versetzt wurde.

📍 318 [E1] **Forbes Island**, zwischen Pier 39 und 41, H Dock, per Shuttleboot erreichbar, Tel. 415 9514900, Mi.–So. Dinner

Ein ganz besonderes Brot

Vor den Piers 43–45 liegt der Komplex der **Boudin Bakery** (s. S. 30) mit Schaubäckerei, Laden, Café und Bistro. Seit 150 Jahren stellt die inzwischen zum Großbetrieb angewachsene Bäckerei das traditionelle *sourdough bread* her. In der Bäckerei mit Museum kann man zusehen, wie das Sauerteigbrot (ähnlich einem Baguette) entsteht, und anschließend die leckeren Brote gleich kosten.

Laufe der Zeit gab es regelmäßige Verbindungen nach Marin County, Alameda und zum neuen Oakland Pier. Mit der Eröffnung der beiden Hauptbrücken 1936/37 rückte der Fährverkehr in den Hintergrund, hatte er doch wegen des allgegenwärtigen Nebels ständig mit Problemen zu kämpfen. Erst waren Kanonenböller als Orientierungssignal üblich, ab 1903 installierte man um die Bay 50 einfache **Nebelhörner**, die 1930 durch modernere mit jeweils eigener Tonfolge ersetzt wurden. Als 1992 moderne elektronische Warngeräte eine neue Ära einleiten sollten, probten die San Franciscans den Aufstand. Das Nebelhorn in Alcatraz wurde daraufhin wieder aktiviert und jene an der Golden Gate und Oakland Bay Bridge durften nicht ausgewechselt werden.

Mit der Verlagerung des Hafens nach Oakland entwickelte sich in den 1960er-Jahren und 1970er-Jahren die Waterfront um Fisherman's Wharf allmählich zum Besuchermagneten. Es begann mit der Eröffnung von Shoppingcentern, Coast Plus World Market – ein Kaufhaus mit importierten Schnäppchenartikeln aller Art – machte 1958 den Anfang, zehn Jahre später folgten die Ghirardelli Chocolate Factory (heute Ghirardelli Square **34**) und die Cannery **33**, 1978 dann Pier 39 **31**, die heutige Topattraktion. **Fisherman's Wharf** wird gewohnheitsmäßig mit dem nördlichen Uferstreifen und den Piers zwischen 39 und Aquatic Park (Hyde Street Pier) gleichgesetzt. Offiziell trifft die Bezeichnung jedoch nur auf den Uferstreifen zwischen Hyde und Taylor entlang der Jefferson Street zu, wo sich die meisten der jährlich insgesamt fast 12 Mio. Besucher drängeln.

Die **Fischerei** befindet sich auf dem absteigenden Ast. Die wenigen verbliebe-

nen Fischerboote legen am frühen Morgen am neuen Hyde Street Commercial Fishing Harbor an, sie steuern allerdings nurmehr einen geringen Anteil der rund 9000 Tonnen Fisch bei, die pro Jahr in den Restaurants der Bay Area verzehrt werden. Der Tagesfang der rund 80 lizenzierten Fischer wird durch Lastwagenladungen aus anderen Küstenregionen ergänzt. Als Relikt alter Zeiten erinnert die jährliche **Segnung der Fischerflotte** am ersten Sonntag im Oktober im Rahmen der Italian Heritage Parade am Columbus Day an vergangene Blütezeiten.

➤ **Fisherman's Wharf**, www.fishermanswharf.org, www.sfcolumbusday.org, Anfahrt: Powell-Mason und Powell-Hyde Line (Cable Car), F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien 8X, 19 oder 30

31 Pier 39 ★★

[E1]

Pier 39 ist heute noch vor der Golden Gate Bridge die meistbesuchte Attraktion in der Bay Area, ein immer wimmeln-der **Einkaufs- und Vergnügungskomplex**, den die Krimiautorin Julie Smith einmal als „a municipal scandal of a shopping complex that looks vaguely like a misplaced New England fishing village“ bezeichnete. 1978 auf einem ehemaligen Frachtkai von 1905 angelegt, befinden sich hier über 100 Shops, Restaurants, eine kleine Bühne und andere Vergnügungen und Attraktionen. So schickt das **Aquarium of the Bay** (s.S. 57) die Besucher auf eine Reise durch die Meere, sprich in einen 110 m langen, U-förmigen Acryltunnel, der das Riesenbecken mit mehr als 2000 Fischen und anderen Meereslebewesen durchquert. Das Schönste aber ist sicherlich der Blick auf die Bay und den Telegraph Hill (7), der sich vom Pier aus bietet.

Offizieller Teil von Pier 39 ist der **Waterfront Park**, eine Grünfläche zwischen Pier 35 und 41. Die „Guardians of the Gate“, Bronzeskulpturen von Miles Metzger von 1992, und die Stahlskulptur „Skygate“ von 1985 sind die herausragenden Kunstwerke in dem kleinen Park, in dem gerne Straßenkünstler und -musiker auftreten. Entlang der Promenade zwischen Hyde Street Pier, Pier 39 und Ferry Buil-

Grunzende Seelöwen

Das **Seelöwengebell** ist typisch für Pier 39. Ende 1989, nach dem Erdbeben, waren ein paar Tiere der Gattung *Zalophus californica* erstmals hierher gekommen und hatten anfangs nur die Monate von Januar bis ins Frühjahr hier verbracht. Inzwischen sind die bis zu zwei Meter langen und 400 kg schweren Seelöwenmännchen – Weibchen sind leichter und kleiner, halten sich jedoch nur selten hier auf – zu **lärmenden Dauerbewohnern** der Anlegeplateaus vor dem Pier geworden. Ihre Zahl betrug im Schnitt zuletzt um die 300, im Herbst 2009 wurden über 1500 gezählt, im Dezember waren dann fast alle verschwunden und der Aufschrei war laut. Erklärungen hatte man keine, aber inzwischen sind viele Tiere wieder zurückgekehrt.

Normalerweise sind Seelöwen von Vancouver bis Baja California anzutreffen. Sie gebären ihre Jungen, die im Juni auf die Welt kommen, in den warmen Gewässern im Süden und ziehen erst dann wieder nordwärts. Seelöwen können 20 bis 30 Jahre alt werden. Mehr Informationen gibt es am K-Dock Kiosk von Pier 39 vom Marine Mammal Center, das seinen Hauptsitz in den Marin Headlands (s. S. 249) unterhält.



ding 28 informiert der durch Infotafeln markierte **Fisherman's Wharf Port Walk** über die Geschichte des Hafens und die Fischerei, über Immigranten und die Seefahrt. Östlich von Pier 39, an Pier 27, wird 2014 ein neuer, moderner Hafen für Kreuzfahrtschiffe eröffnet. Die Promenade führt weiter entlang dem Embarcadero 11 bis zum Ferry Building und weiter nach Süden bis zum AT&T Park 16.

Das Zentrum der neu gestalteten **Jefferson Street Amusement Zone** befindet sich zwischen Taylor und Powell St., dort reihen sich kitschig-schille Souvenirshops und T-Shirt-Läden und kuriose Museen aneinander.

➤ **Pier 39**, Fisherman's Wharf, tgl. 10/10.30 bis mind. 20 Uhr, www.pier39.com, mit Shops wie The Cable Car Store, Lefty's – the left hand store, Chocolate Heaven oder Only in San Francisco bzw. San Francisco U.S.A.

(Souvenirs), The NFL/College Shop (für Sportfans), außerdem Alcatraz Book Store, Krazy Kaps (Mützen) und Restaurants wie Bubba Gump Shrimp Co. (mit Shop) oder Forbes Island („World's Only Floating Island Restaurant“), Eagle Café oder The Crabhouse, dazu zahlreiche Verkaufsstände mit Chowders oder Crabcakes. 7D Experience bietet zudem ein besonderes Filmerlebnis. Im **California Welcome Center** (s. S. 289) gibt es u. a. Computer zur Internetnutzung.

➤ Anfahrt: Powell–Mason und Powell–Hyde Line (Cable Car), F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien 8X, 19 oder 30 („Pier 39“ bzw. „Bay/Powell“)

☒ *Viele San Franciscans empfinden für Pier 39 eine Art Hassliebe*



069sf Abb.: mb

Normandie fuhr. Es handelt sich um eines von insgesamt 2751 sogenannten „Liberty Ships“ – Handels- und Kriegsschiffe in einem, die für Truppen- und Warentransport zuständig waren. 1943 in Maine gebaut und mit einem U-Boot-Frühwarnsystem versehen, war dieses Schiff bei der Invasion an der Küste der Normandie für den Transport von General Pattons Truppen und Ausrüstung von Southampton und Belfast zu den Utah und Omaha Beaches verantwortlich. Insgesamt brachte es die O'Brien auf sieben Atlantiküberquerungen, ehe sie im Januar 1946 in San Francisco ausgemustert wurde. Captain T. J. Patterson verhindert 1962 die Verschrottung, 1979 wurde das Boot als Museumsschiff eröffnet. Nicht nur das Äußere und die Maschinen sind bestens in Schuss, sondern auch das Innere mit Ausstellungsstücken aus dem Zweiten Weltkrieg, Crew- und Offiziers-Quartieren ist sehenswert.

32 USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien ★

[E1]

An Pier 45 liegen neben dem **Musée Mécanique** (s.S. 59) – der kuriosen Privatsammlung von vielerlei (Spiel-)Maschinen von Dan Zelinsky – das **Liberty Ship S.S. Jeremiah O'Brien** und das U-Boot **USS Pampanito**. Letzteres, 1943 in New Hampshire gebaut und von Frühjahr 1944 bis Frühjahr 1945 im Pazifik im Einsatz, absolvierte sechs Fahrten und versenkte dabei sechs japanische Schiffe. Im Inneren vermittelt das U-Boot einen guten Eindruck von den beengten Verhältnissen in solch einem 95 m langen „schwimmenden Sarg“.

Die **S.S. Jeremiah O'Brien** ist ein Kriegs- und Versorgungsschiff aus dem Zweiten Weltkrieg, das 1994 als einziges noch voll seetüchtiges Schiff zum 50. Jahrestag der D-Day-Invasion in die

- **USS Pampanito**, Pier 45 (Fisherman's Wharf), www.maritime.org, im Sommer tgl. 9–20, sonst bis 18 Uhr, \$ 3 (Touren \$ 12)
- **S.S. Jeremiah O'Brien**, Pier 45 (FW), www.ssjeremiahobrien.org, tgl. 9–16 Uhr, \$ 12
- Anfahrt: Powell–Mason und Powell–Hyde Line (Cable Car), F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien 8X, 19 oder 30 („Pier 39“ bzw. „Bay/Powell“)

33 The Cannery ★

[D1]

Die **Cannery at Del Monte Square** wurde 1906 von der California Fruit Canners Association als Konservenfabrik gebaut, die Firma Del Monte nutzte den Komplex ab 1907 30 Jahre lang zum Eindosen von

☒ *An Pier 45 gibt es ein Militärschiff und ein U-Boot zu besichtigen*



Pfirsichen. Den Abriss verhinderte der Anwalt Leonard Martin, der das Backstein-Lagerhaus 1963 erwarb und renovieren ließ. Es wurde nach dem Vorbild europäischer Marktplätze auf drei verschiedenen Ebenen mit Shops und Lokalen versehen und 1967 als **Einkaufs- und Vergnügungszentrum** wiedereröffnet. Heute sind am Del Monte Square nur noch wenige Läden, ein Fahrradverleih und ein paar Restaurants sowie Cafés angesiedelt. Zahlreiche Veranstaltungen finden im von Olivenbäumen bestandenen Innenhof auf einer Bühne statt.

Neben der Cannery liegt mit **The Anchorage** (s.S. 24) ein weiterer Shoppingkomplex, diesmal im postmodernen Baustil mit weiteren Läden und Lokalen.

- **The Cannery**, 2801 Leavenworth/Beach St., www.delmontesquare.com, mit Shops und *farmers' market* (Fr./Sa. 8–12

Uhr), Restaurants wie Jacks Cannery Bar & Oyster Pier, Las Margaritas (mexikanische Küche) oder Waterfront Bakery (Espresso-bar), im Sommer Livekonzerte auf der Freiluftbühne im Innenhof. Anfahrt: jeweils Endhaltestelle von Powell–Mason und Powell–Hyde Line (Cable Car) sowie F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien Nr. 19 („Ghirardelli Square“) oder 30 („North Point/Columbus“).

☒ *Der Hyde Street Pier bildet mit seinen historischen Schiffen den Kern des San Francisco Maritime National Historical Park*

34 Ghirardelli Square ★★ [D1]

Dank des riesigen roten Neonschriftzuges und des Uhrturms ist der Ghirardelli Square, ein **mehrteiliger Shopping- und Diningkomplex**, unübersehbar und sozusagen ein modernes Wahrzeichen der Stadt. In den 1960er-Jahren wurde der rote Ziegelbau vor dem Verfall gerettet und renoviert und verhalf damit der Waterfront zu neuer Attraktivität.

Der Italiener Domingo Ghirardelli war während des Goldrauschs in die Stadt gekommen, allerdings nicht, um selbst nach dem Edelmetall zu suchen, sondern um **Schokolade** herzustellen. Bald wurde die erste Fabrik am Jackson Square zu klein und 1893 erwarben die Söhne Domingos die alte **Pioneer Woolen Mill** aus dem Jahr 1866, eine der ältesten Fabriken des Westens. Um den Kern herum entstanden zwischen 1900 und 1922 **Anbauten**, zuletzt der **Uhrturm** mit dem **Firmenschild** (1923). Als später eine neue Produktionsstätte in San Leandro gebaut wurde, konnte ein einheimischer Geschäftsmann den Abriss des Komplexes verhindern und es entstand ein Einkaufszentrum, eine gelungene Symbiose aus Alt und Neu.

➤ **Ghirardelli Square**, 900 North Point/Larkin St., www.ghirardellisq.com, mit Ghirardelli Ice Cream & Chocolate Shop und Lokalen wie McCormick & Kuleto's Seafood Restaurant (s. S. 36, hervorragendes Seafood und toller Ausblick!) oder Lori's Diner (preiswert, Öffnungszeiten des Centers: tgl. 9–23 Uhr (an Wochenenden bis 24 Uhr), verschiedene Veranstaltungen wie Wine oder Chocolate Festivals, zudem WLAN (kostenlos)

➤ **Anfahrt:** Endhaltestelle Powell–Mason und Powell–Hyde Line (Cable Car) sowie F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien 19 („Ghirardelli Square“) oder 30 („North Point/Polk“)

35 San Francisco Maritime National Historical Park ★★★ [D1]

Abgesehen von USS Pampanito und S.S. O'Brien an Pier 45 sind ein Stück weiter westlich, am Hyde Street Pier, mehrere weitere historische Schiffe zu einem sehenswerten Nationalpark zusammengefasst worden. Dazu gehört ein Besucherzentrum mit Museum, das interessante Einblicke in die maritime Vergangenheit der Stadt gewährt.

Der **Hyde Street Pier** bildet den Kern des San Francisco Maritime National Historical Park, der die Bucht um den sogenannten Aquatic Park zwischen Hyde Street und dem halbmondförmigen Anglertreff, dem Municipal Pier, umfasst. Am Hyde Street Pier liegen sechs **historische, restaurierte Schiffe** vor Anker. Vor Eröffnung der Golden Gate Bridge **42** diente der Pier als Anlegestelle für die Fähren nach Sausalito und Berkeley. Am Eingang befindet sich der lohnende Maritime Store mit umfangreichem Angebot an Büchern, Postern, Modellen und Souvenirs, gegenüber, im Argonaut-Hotel, sollte das **San Francisco Maritime NHP Visitor Center** die erste Anlaufstelle vor der eigentlichen Besichtigung sein.

Zu den historischen Schiffen gehört die **Eureka**, ein 1890 erbauter Raddampfer. Er war zwischen 1922 und 1941 als damals weltgrößte und überaus luxuriöse Passagierfähre in der Bay Area unterwegs. An Bord sind historische Autos ausgestellt. Daneben liegen der Segelschoner **Alma**, ein Transporter und die **Balclutha**, ein 1886 in Schottland erbautes Segelschiff, das einst Kap Horn umsegelte und in dem Film „Meuterei auf der Bounty“ zum Einsatz kam. Die **C.A. Thayer**, ein Segelschoner von 1895 für Holz-

transporte im pazifischen Nordwesten war später als Fischkutter vor Alaska im Einsatz. Außerdem gibt es eine Schiffsverwerft und eine Werkstatt zur Restaurierung von Booten zu sehen – an Wochenenden finden auch Vorführungen statt.

Nicht direkt am Wasser, sondern im kleinen **Victorian Park** befindet sich der **Hyde Street Cable Car Turntable**, die viel fotografierte Wendestation der Cable Cars. Hier bekommen hektische Europäer eine Lektion in Sachen Geduld erteilt: Besonders an Wochenenden gehören lange Schlangen zum Bild. Die Wartenden werden von Straßenkünstlern unterhalten und harren mit bewundernswertem Gleichmut manchmal Stunden aus, bis sie an der Reihe sind, sich in eine der kleinen Bahnen zu zwängen.

Das zum National Historical Park gehörende **Maritime Museum** (Aquatic Park Casino) ist ein beachtliches Beispiel der Streamline-Architektur und 1939 nach Plänen William M. Moosers III. entstanden. Der Bau gleicht dem Oberdeck eines Luxuskreuzers mit Bullaugen, Relings usw. Ursprünglich war hier ein öffentliches Strandbad geplant, aufgrund der herrschenden kühlen Wassertemperatur

wurden jedoch weder das Gebäude noch der künstliche Strand jemals genutzt und 1951 zog das National Maritime Museum ein. Zurzeit ist das Seefahrtsmuseum wegen umfangreicher Renovierung bis auf das Erdgeschoss geschlossen.

- **San Francisco Maritime National Historical Park**, Visitor Center im Argonaut-Hotel (499 Jefferson/Hyde St.), tgl. 9.30–17 Uhr, mit Shop und Ausstellung. Zugehörig sind der Hyde Street Pier mit historischen Schiffen (9.30 bis mind. 16.30 Uhr, \$ 5 für Schiffsbesichtigung), das Maritime Museum (tgl. 10–16 Uhr), der Aquatic Park sowie die USS Pampanito ³², www.nps.gov/safr.
- **Anfahrt:** jeweils Endhaltestelle von Powell–Mason und Powell–Hyde Line (Cable Car) sowie F-Line (Streetcar), u. a. Buslinien Nr. 19 („Ghirardelli Square“) oder 30 („North Point/Hyde“)

36 Fort Mason ★

[C1]

Die **Militäranlage Fort Mason**, wegen der dort befindlichen Museen, Galerien und Kultureinrichtungen auch „Fort Culture“ genannt, stammt aus dem späten 18. Jh., als spanische Soldaten vom Presidio ³⁹ hier die „Batería San Jose“ einrichteten. 1850 wurde daraus Black Point, ein wichtiger Armeestützpunkt. 1863 kamen Baracken dazu, die nach 1906 den Erdbebenopfern als Zufluchtsort dienten.

Namensgebend für den Komplex war 1882 ein Ex-Militärgouverneur von Kalifornien, Colonel Mason. 1912 wurden die drei Piers angelegt und 1915 ein großes Versorgungslager eingerichtet. Während des Zweiten Weltkriegs hielten sich US-Soldaten auf dem Weg in den Pazifik hier auf und während des Koreakriegs in den 1950er-Jahren diente das Fort als Versorgungspunkt.

EXTRATIPP

Bier und Blasmusik

„Willkommen“ – Alljährlich Ende September bzw. Anfang Oktober verwandelt sich Fort Mason in ein zweites München. Während des **Oktoberfest By The Bay** (Fort Mason Center, Festival Pavilion, www.oktoberfestbythebay.com) herrscht Bierzeltatmosphäre, gibt es Fassbier und bayerische Spezialitäten wie Brezen oder Würste und natürlich Blasmusik (*oompah music*).

Auf Drängen eines Kongressmitgliedes wurde 1972 die **Golden Gate National Recreation Area** (GGNRA, s.S.178) gegründet, die auch einstmals militärisch genutztes Land – wie Fort Mason – in ihre Obhut nahm und der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Das Areal ist zweiteilig: Zum einen ist da das höher gelegene **Upper Fort Mason** mit historischen Gebäuden, die sich rund um den Aufmarschplatz aufreihen. Dazu gehören ein Hospital, Baracken, die Messe oder auch die McDowell Hall (1855) und die Port of Embarkation Headquarters von 1902, in denen sich heute das Büro der GGNRA befindet. Dazu gehört außerdem eine Jugendherberge (s.S.318).

Treppen führen hinunter zum zweiten Teil des Fort-Komplexes, zu **Lower Fort Mason** am Wasser, einer Ansammlung von Lagerhäusern und Piers, die von 1910 bis 1914 entstanden sind. Im mehrteiligen **Fort Mason Center** (Buildings A bis D sowie Herbst und Festival Pavilion), wie Lower Fort Mason heute genannt wird, befinden sich verschiedene Kultureinrichtungen und Theater (Magic Theatre, s.S.54, BATS Improv, Young Performers Theatre u.a.), Galerien und Studios (SFMOMA Artists Gallery, Di.–Sa. 11.30–17.30 Uhr, oder die Fort Mason Art Campus Coffee Gallery, tgl. 9 bis mind. 22 Uhr). Es gibt Ausstellungs- und Veranstaltungshallen (Festival Pavilion, Herbst International Exhibition Hall), einen Buchladen (Readers Bookstore) und ein vegetarisches Restaurant (Greens, s.S.41). Von den einst zahlreichen Museen ist permanent nur das **Museo Italo-Americano** (s.S.59) geblieben. In den Galerien werden zeitgenössische Ausstellungen lokaler italo-amerikanischer Künstler gezeigt.

Das **Mexican Museum** in Building D sollte schon längst nach SoMa umziehen und zeigt in Fort Mason nur noch Wechselausstellungen (Mi.–So. 12–14 Uhr, www.mexicanmuseum.org). Da es kürzlich zum Partner der Smithsonian Institution in Washington, D.C., ernannt wurde, könnte der Neubau endlich beschleunigt werden. Mehr als 14.000 Objekte gehören zur Sammlung des Museums. Sie decken über 4000 Jahre Geschichte ab und widmen sich in erster Linie mexikanischer, mexikanisch-amerikanischer, Chicano- und Latino-Kunst und -Kultur.

- **Pacific West Information Center**, Fort Mason, Bldg. 201, www.nps.gov/goga/planyourvisit/foma.htm, Mo.–Fr. 8.30–16.30 Uhr. Weitere Infos unter <http://parksconservancy.org/visit/park-sites/fort-mason.html>
- **Anfahrt:** Fort Mason erreicht man über einen Fußweg und eine Treppe vom Municipal Pier am Fuße der Van Ness Ave., mit dem Auto über die Zufahrten Bay/Franklin St. oder Laguna/Beach St. (großer Parkplatz) oder per Bus mit den Linien 30, 47 oder 49 bis Haltestelle „Van Ness & North Point“ (Upper Fort Mason) bzw. mit der Linie 28 bis „Marina Blvd. & Laguna“ (Lower Fort Mason).

37 Marina ★

[B2]

Marina ist das Wohnviertel der jungen, selbstbewussten, gut verdienenden Berufstätigen, der Singles und Yuppies. Jachtklubs, Parks, Walker, Jogger und Hundebesitzer verleihen dem grünen **Wohnviertel** fast den Charakter einer Ferienanlage. Lediglich der labile Untergrund macht den Bewohnern gelegentlich Sorgen: Das Beben von 1906 hatte hier schwere Schäden angerichtet und auch 1989 wackelte es beträchtlich.

Der sich vor den Häusern hinziehende Grünstreifen **Marina Green** bildet die „gute Stube“ des von Fort Mason **36** im Osten, dem Presidio **39** im Westen und vom In-Viertel **Cow Hollow** (s.S.204) im Süden begrenzten Areals. Die **Lombard Street** – hier schnurgerade verlaufend – stellt zusammen mit der **Chestnut Street** die Hauptachse dar, sie geht in die US 101 über und löst die Van Ness als wichtige Durchgangsstraße nach Norden ab.

Marina entstand in seiner heutigen Ausprägung 1915 im Zuge der **Panama-Pacific International Exposition**. Damals wurde der Marina Blvd. angelegt, denn ein Teil der Ausstellung fand dort statt, wo sich heute Marina Green befindet. Die Ausstellung dauerte ein Jahr lang und feierte einerseits die Eröffnung des Panamakanals, andererseits den raschen Wiederaufbau der Stadt nach dem Erdbeben. Zu diesem Zweck waren – im Stile des Palace of Fine Arts **38** – mehrere palastartige von Parks umgebene Großbauten errichtet worden. Nach 1920 entstanden entlang des Marina Blvd. dann ebenfalls ansehnliche Häuser und Wohnblöcke.

Die Promenade **Marina Green** reicht von Fort Mason bis zum Presidio **39** (Webster/Scott St.) und bietet beim Spaziergang einen herrlichen Ausblick auf Bay und Golden Gate Bridge **42**. Am

Ende der Yacht Rd., nahe St. Francis Yacht Club und Golden Gate Yacht Club, befindet sich die **Wave Organ**, ein „Musikinstrument“ aus halb im Wasser stehenden Orgelpfeifen, die – besonders bei Flut – seltsame Geräusche von sich geben.

➤ Anfahrt: Bus 30, 76X und 22, verschiedene Haltestellen entlang Chestnut, Lombard bzw. Fillmore St.

Gastronomie und Shopping in Marina

Das Zentrum des lebhaften Distrikts liegt um die Chestnut St., zwischen Broderick und Fillmore St.

319 [B2] **A16**, 2355 Chestnut St.

Rustikale, kampanisch beeinflusste Gerichte.

320 [B2] **Café Maritime Seafood & Spirits**, 2417 Lombard St., Tel. 415 8852530.

Seafood-Restaurant mit lohnendem Wochenendbrunch sowie Late-Night-Bar-Menü bis 1 Uhr mit Austern und Bier zu Sonderpreisen.

321 [B2] **China Village**, 2263 Chestnut St. Preiswerte Szechuan-Küche.

322 [B2] **Judy's Café**, 2268 Chestnut St. Preiswertes Frühstück und guter Lunch in gemütlichem, kleinen Lokal.

323 [C2] **Safeway**, 15 Marina Blvd. Filiale der aus San Francisco stammenden Supermarktkette, 24 Std. geöffnet und große Auswahl.

EXTRATIPP

Hip-Hop Dance Fest

Jeweils an einem Wochenende Mitte November findet im Palace of Fine Arts das **San Francisco Hip-Hop Dance Fest** mit Hip-Hop-Tanzgruppen aus aller Welt statt.

➤ www.sfhiphopdancefest.com

3 *Der Palace of Fine Arts wurde 1915 im antikisierenden Stil erbaut*

38 **Palace of Fine Arts** ★

[A2]

Die **griechisch-römische inspirierte Rundede** des Palace of Fine Arts mit korinthischer Kolonnade wurde 1915 anlässlich der Panama-Pacific International Exposition zunächst mit Holz erbaut und mit Skulpturen von Ulric Ellerhusen („The Melancholy of Life Without Art“) ausgestattet. 1962 bis 1975 wurde der Beaux-Arts-Bau in Beton als Erinnerungsmal neu aufgezogen und er präsentiert sich heute als **beeindruckende Ruine** inmitten eines idyllischen kleinen Parks mit See, umgeben von Monterey-Zypressen.

Der (eher hässliche) Hauptbau des Areals wurde von 1969 bis 2013 als Wissenschaftsmuseum **Exploratorium** genutzt; ansonsten befindet sich hier das Palace of Fine Arts Theatre (s. S. 52).

➤ **Palace of Fine Arts**, 3301 Lyon St./Marina Blvd., www.palaceoffinearts.org, Anfahrt: Bus 30 und 30X („Broderick/Beach“) oder 28 („Richardson Ave. & Francisco St.“)

39 **Presidio** ★

[A2]

Das Presidio ist ein frei befahrbares Militär-Parkgelände, dessen Hauptzugang das Lombard Street Gate ist. Entlang der *scenic roads* (Panoramastraßen) durch Eukalyptuswäldchen eröffnet sich einem immer wieder ein spektakulärer Ausblick. 1776 war hier von den Spaniern ein **Militärstützpunkt** zur Abwehr britischer und russischer Vorstöße gegründet worden – das dritte Fort im späteren Kalifornien nach San Diego (1769) und Monterey (1770). Von hier aus wurden vier Missionen, zwei *pueblos* (Dörfer) und eine *asistencia* („Missionsfiliale“) gegründet. Die Ureinwohner sollten von den Franziskanern bekehrt und belehrt werden.

1822 fungierte das Presidio als nördlichster Stützpunkt der neuen mexikanischen Republik, die jedoch ihre Garnison 1835 nach Sonoma verlegte. Die US Army gab 1847/48 ein kurzes Gastspiel. Ende der 1850er-Jahre wurden die alten



071sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Golden Gate National Recreation Area (GGNRA)

Fort Mason **36** und Presidio **39** sind zwei Teile des riesigen GGNRA-Areals, das jährlich über 14 Mio. Besucher anlockt. Vom „Goldenen Tor“ aus verläuft entlang der Pazifikküste süd- und nordwärts ein etwa 185 km langer, **zusammenhängender Streifen mit Erholungsparks**. Die GGNRA umfasst **sieben ehemalige Militäreinrichtungen** – darunter auch Fort Funston und Fort Point **41** –, außerdem gehören Angel **67** und Alcatraz Island **43**, der Aquatic Park bis Land's End, Marina Green, der Maritime National Historic Park **35**, Teile des Lincoln Park **44**, Baker und China Beach, das Cliff House **47** und der Ocean Beach dazu. Der Großteil der GGNRA erstreckt sich im benachbarten **Marin County** und gilt als beliebtes Wochenendausflugs- und Erholungsziel der San Franciscans. Das Wanderer- und Freizeitparadies und Naturschutzgebiet wird vom National Park Service verwaltet.

➤ Golden Gate National Recreation Area (s. S. 289), Details zu den einzelnen Teilen: www.nps.gov/goga

Juwel für Disney-Fans

In einem von fünf nebeneinanderliegenden Barackenbauten aus dem Jahr 1890 plus modernem Glasbau präsentiert das **Walt Disney Family Museum** (s. S. 60) seit Oktober 2009 in zehn Ausstellungsräumen die Welt von Walt Disney. Neben Zeichnungen, Filmausschnitten, Skizzen und Skripten gibt es Filmvorführungen, einen Shop und ein Wolfgang Puck Café, in dem Gerichte nach Geschmack von Walt Disney (und Kindern) serviert werden.

Adobe-Häuser durch Neubauten ersetzt, doch ansonsten passierte wenig, denn Geld floss in erster Linie in Fort Point **41**. Erst im folgenden Jahrzehnt wandte man sich wieder verstärkt dem Presidio zu, es entstanden neue Gebäude wie das Officers' Quarter im Greek-Revival-Stil und das Army-Hauptquartier wurde hierher zurückverlegt.

In den 1870er-Jahren machte man das Gelände als öffentlichen Park mit *trails* (Wanderwegen) und Aussichtspunkten zugänglich, ergänzend und konkurrierend zum Golden Gate Park **48**. 1884 wurde der National Military Cemetery (mit gutem Ausblick!) angelegt. Von 1890 bis 1914 standen umfassende **Renovierungs- und Verschönerungsmaßnahmen** auf dem Programm, neu hinzu kamen das Presidio Army General Hospital, Fort Winfield Scott und neue Ziegelbaracken sowie Lagerhallen. Die wichtige Rolle des Postens im Zweiten Weltkrieg sorgte erneut für eine Schließung des Geländes, bis es 1972 von der GGNRA „einverleibt“, aber noch bis 1994 von der Army verwaltet wurde (heute National Park Service).

Durch das Lombard Street Gate von 1893 gelangt man via Lombard Street, Lincoln Drive bzw. Funston und Moraga Avenue zu einem großen Parkplatz, dem ehemaligen Aufmarschplatz. Dieser Hauptplatz wird von rund zwei Dutzend historischen Bauten unterschiedlicher architektonischer Stile gerahmt: viktorianische Offiziershäuschen aus der Bürgerkriegszeit (Funston Ave.), Pershing Hall, Historic Fire Station, Offiziers-Gästehaus und rote Ziegelbaracken aus dem späten 19. Jh. an der Montgomery Street. In die Pershing Hall von 1903 ist 2012 ein exklusives Hotel, das Inn at the Presidio

(s. S. 313) eingezogen, in den Sixth Army Headquarters residiert das San Francisco Film Centre. Hier liegt auch der **Presidio Officers' Club**, in dem es eine Infostelle, Wechsausstellungen zu historischen, sozialen und künstlerischen Themen, zu Kulturaustausch und Umwelt gibt. Außerdem finden Veranstaltungen statt. Nur wenige Schritte davon entfernt folgt das Walt Disney Family Museum (s. S. 60) und westlich davon befindet sich die **Main Post Chapel**, 1932 im Spanish-Colonial-Revival-Stil errichtet und mit Wandbildern von Victor Arnautoff (s. S. 159) ausgestattet.

- **Anfahrt:** Buslinien 28 („Lyon“), 41 („Lyon/Union“), 43 („Presidion Blvd.“), 45 („Lyon/Union“) und 76X (nur So., „Lyon“) – die Busse halten alle am Rand des Presidio, innerhalb des Areals verkehrt ein kostenloser Shuttlebus, Zustiegmöglichkeiten z.B. an der Golden Gate Bridge Toll Plaza, am Crissy Field oder am Exploratorium (www.presidio.gov/shuttle).
- Infos zu den zahlreichen *trails* und Aussichtspunkten auf dem Presidio-Areal findet man unter www.presidio.gov/explore/trails (mit guter, herunterladbarer Karte)
- **Presidio Visitor Center** im Officers' Club, 50 Moraga Ave./Arguello Blvd., **wegen Renovierung zurzeit geschlossen**. Aktuelle Infostelle: 105 Montgomery St./Lincoln Blvd. (Parade Ground), Do.–So. 10–16 Uhr, www.nps.gov/prsf und www.presidio.gov.

40 Crissy Field ★

[A1]

Seit 1999 ist Crissy Field, das Areal westlich von Marina Green, nördlich der Mason St. zwischen Palace of Fine Arts 38 und Fort Point 41, Teil der Golden Gate National Recreation Area. Bei diesem Uferstreifen handelt es sich um renatu-

riertes Marschland und zugleich um ein 40 ha großes grünes **Erholungsareal** mit Wanderpfaden, Rad- und Skater-Wegen, Promenade und Picknickplätzen. Zahlreiche Umweltschutzaktivitäten (Vorträge, Workshops, Camps, Führungen) gehen vom **Crissy Field Center** aus, das in einem „grünen“ Neubau am östlichen Rand des Schutzgebietes, nahe dem Marina-Jachthafen, beheimatet ist.

Am anderen Ende des Parks, schon nahe dem Fort Point 41 und der Golden Gate Bridge 42, befindet sich das **Gulf of Farallones Visitor Center**. Hier erhält man einen Einblick in das einzigartige Naturschutzgebiet um die Pazifik-Inselgruppe vor der Einfahrt in die Bucht. Dorthin gelangt man nämlich nur per Boot, z. B. mit San Francisco Bay Whale Watching (s. S. 309).

❶324 [A1] **Crissy Field Center**, 1199 East Beach, Presidio, www.parksconservancy.org/programs/crissy-field-center, tgl. 9–17 Uhr

❶325 [af] **Gulf of Farallones National Marine Sanctuary Visitor Center**, Crissy Field, Coast Guard Station, Mi.–So. 10–16 Uhr, Eintritt frei

- **Anfahrt:** Buslinien 30 (Endhaltestelle „Jefferson Street“) und 22 (Endhaltestelle „Marina Blvd.“) bzw. 28 („Palace of Fine Arts“)

41 Fort Point

National Historic Site ★★ [af]

Die Fort Point National Historic Site befindet sich direkt unter einem Pfeiler der Golden Gate Bridge 42 und ist allein wegen dieser sehr **photogenen Perspektive** einen Abstecher wert. Die **Festung** wurde 1853 bis 1861 von der US Army als einzige und erste Artilleriebefestigung westlich des Mississippi aus Ziegeln er-

richtet und erinnert im Grundriss an das berühmte Fort Sumter in South Carolina. 126 Kanonen waren hier zum Schutz der Einfahrt in die Bucht aufgereiht.

Der Ort hatte bereits seit der spanischen Besiedlung als Wachtposten gedient, Ende des 18. Jahrhunderts stand hier noch ein Adobe-Fort namens „**El Castillo de San Joaquin**“, das 1835 von der mexikanischen Armee verlassen wurde. Im Jahre 1886 trauten auch die Amerikaner ihrem Fort aufgrund seines maroden Zustands nicht mehr. Erst als Lager genutzt, dann während des Baus der Brücke als Basisquartier der Arbeiter fungierend, wurde es in die Konstruktion miteinbezogen. Während des Zweiten Weltkriegs waren hier hundert Soldaten stationiert.

Der Bau selbst ist heute nach aufwendigen Restaurierungsaktionen in einem guten Zustand, kaum bebengeschädigt, mit Schmiedeeisenbalkonen außen und einer Ausstellung mit antiken Waffen und anderem Militärgerät im Inneren. Mehrere Räume sind originalgetreu ausgestattet, zum Beispiel das **Powder Magazin**, die **Offiziersmesse** oder die **Kasematten**. Bei der Westbastion, unterhalb der Brücke, befindet sich das **Fort Point Lighthouse**.

- **Fort Point National Historic Site**, Marine Drive, Presidio, unterhalb der Golden Gate Bridge, www.nps.gov/fopo, Do.-Mo. 10–17 Uhr, Eintritt frei, auch Rangertouren u. a. Programme wie Sa. 10–12 Uhr (März–Okt.) „Crabbing Lesson“, Anfahrt: Bus 28 („Golden Gate Bridge Toll Plaza“)

☐ *Wahrzeichen und Symbol der Stadt: die „Red Lady in Steel“*

072sf Abb.: mb



42 Golden Gate Bridge ★★★ [af]

Die Golden Gate Bridge ist mehr als nur eine gewöhnliche Brücke oder die Verbindung von San Francisco über das „Goldene Tor“ der San Francisco Bay zum angrenzenden Marin County. Die „Red Lady in Steel“, die im Mai 2012 groß ihren 75. Geburtstag feierte, ist ein Symbol, das weltberühmte Wahrzeichen von San Francisco und gleichzeitig die wohl bekannteste Brücke der Welt.

Die San Francisco Bay galt schon immer als „übelstes Wetterloch Kaliforniens“ mit Salznebeln, Orkanen und starken Gezeiten. Kein Wunder, dass Fähren



an manchen Tagen den sicheren Hafen gar nicht erst verließen. Um dem Wetter und der spezifischen Geografie ein Schnippchen zu schlagen, kam man auf die Idee, das Golden Gate, die Zufahrt vom Pazifik hinein in die Bucht von San Francisco, zu überbrücken.

Schon 1869 hatte **Emperor Norton I.**, selbst ernannter Kaiser der USA und Protektor von Mexiko (s.S. 78), gefordert, man solle eine Brücke über die Bay bauen. Es sollten jedoch nach seinem Tod 1880 noch Jahrzehnte vergehen, bis sein Wunsch umgesetzt wurde: Erste Pläne für eine Brücke präsentierte 1919 der Ingenieur James Wilkins. Er versuch-

te damit das herrschende Vorurteil von der „bridge that couldn't be built“ abzubauen. Der später beauftragte Brückenbauer, der deutschstämmige **Joseph Baermann Strauss** (1870–1938) aus Cincinnati, hatte zu Beginn seiner Karriere Größeres im Sinn: Die Verbindung des amerikanischen und asiatischen Kontinents über 90 km durch die Beringstraßen-Brücke! Mangels Geldgebern wandte er sein Augenmerk dann dem Golden Gate zu und erhielt dank seines „günstigen Angebots“ von \$ 17 Mio. nach langem zähem Ringen den Zuschlag.

„Es dauerte zwei Jahrzehnte und 200 Millionen Worte, um den Leuten plausi-

Daten zur Golden Gate Bridge

- › Durchmesser des Hauptkabels: 1 m
- › Gesamtlänge der Kabel: 128.000 km
- › Gewicht: 22.000 t
- › Gesamtlänge: 2,7 km
- › Breite: 27,5 m
- › Höhe der Stützpfeiler über der Wasseroberfläche: 227 m (entspricht etwa 65 Stockwerken)
- › Höhe der Stützpfeiler unter der Wasseroberfläche: 31 m
- › Spannweite zwischen den Pfeilern: 1281 m
- › Fahrbahnhöhe über dem Meer: 67 m
- › Schwingungen: bis zu 8,4 m möglich
- › Baukosten: \$ 35 Mio.
- › Fahrzeuge pro Jahr: rund 36 Mio.

Brücken in der San Francisco Bay

Die **San Francisco–Oakland Bay Bridge** wurde 1936, sechs Monate vor der berühmteren Schwester, eröffnet. Chefingenieur Charles H. Purcell, Charles E. Andrew und Glenn B. Woodruff sowie Architekt Timothy Pflueger errichteten diese mit 13,3 km längste Hochbrücke der Welt (86 m Höhe). Sie führt von San Francisco vorbei an Yerba Buena Island nach Oakland/Berkeley. 1955 wurde die Brücke, die den Typus der Hängebrücke (auf Stadtseite) und der Auslegerbrücke (Oakland-Seite) miteinander vereint, zum neuen Weltwunder erklärt. Bis 2013 wurde sie erdbebensicher gemacht. Dabei wurde der Westteil, von San Francisco bis Yerba Buena Island, nur nachgerüstet, während der Ostteil – hinüber nach Oakland – komplett durch eine technisch aufwendige und ungewöhnliche Zügelgurtbrücke, die auf nur einem tragenden Stützpfeiler ruht, ersetzt wurde. Die Brücke verläuft mehr als 40 m über der Wasseroberfläche und

bel zu machen, dass die Brücke realisierbar war, dann jedoch nur vier Jahre und \$ 35 Millionen, um Beton und Stahl zusammenzufügen“, so umschrieb Strauss selbst sein gewagtes Unternehmen. Am 5. Januar 1933 erfolgte die Grundsteinlegung und zunächst lief alles planmäßig und schnell: Schon im Mai 1934 war der Nordturm fertiggestellt. Die Konstruktion des Südpfeilers auf lockerem Grund war hingegen ein schwieriges Unterfangen, nahm mehr als zwei Jahre in Anspruch und kostete insgesamt elf Menschenleben. Dabei waren erstmals Sicherheitsmaßnahmen wie ein Fangnetz zum Einsatz gekommen.

Als die Brücke mit Sirenengeheul und Glockengeläut im Beisein von Präsident F. D. Roosevelt am **28. Mai 1937** eröff-

der Stützpfeiler ragt rund 160 m aus dem Wasser heraus (<http://baybridgeinfo.org>).

Die **Richmond–San Rafael Bridge**, eine 8,8 km lange, gelegentlich auch mal von Schiffen gerammte Auslegerbrücke, die im Volksmund auch „Roller Coaster Bridge“ (Achterbahn-Brücke) genannt wird, verbindet die East Bay (Richmond) und Marin County (San Rafael).

Ästhetisch ansprechend überspannt die **San Mateo–Hayward Bridge** wie ein 11 km langes „Silberband“ den Süden der Bucht. Sie galt bei Erbauung 1929 als die längste Brücke der Welt und verbindet die Half Moon Bay mit dem Alameda County (East Bay).

Die **Dumbarton Bridge** liegt noch weiter im Süden der Bucht und verbindet auf 2 km Palo Alto mit Fremont im Osten.

- › **Hinweis:** Die Überquerung aller Brücken kostet Maut (s. S. 280).

net wurde, staunte die ganze Welt über die „Red Lady in Steel“ und ihre filigrane Schönheit. Die Brücke galt zur Zeit ihrer Erbauung als weltgrößte und längste freitragende Brücke, sie wurde erst 1964 von der New Yorker Verrazano Bridge übertroffen.

Seither wurde die Brücke nur viermal gesperrt: 1960 anlässlich eines Staatsbesuchs von General de Gaulle, 1982 und 1983 wegen starker Winde und 1987, als sie zum 50. Geburtstag mit Lampen ausgestattet wurde. Sie konsumiert kübelweise „International Orange“ – jene Farbe, die in den Augen Normalsterblicher eher dem Rostbraun von Rostschutzfarbe gleicht. Die Farbe soll sehr beständig gegen Wetter- und Salzwasserinflüsse sein und ist zudem bei Nebel

gut sichtbar. Wäre es nach der U.S. Navy gegangen, wäre die Brücke heute getigert, schwarz mit gelben Streifen.

Anlässlich des 75. Geburtstags wurde am Fuße der Brücke die Golden Gate Bridge Strauss Plaza mit dem Golden Gate Bridge Pavilion und dem Round House neu eröffnet. Dort gibt es Ausstellungen, Infos, einen Shop und ein Café sowie einen Rundweg um das Visitor Center. Auch starten hier von April bis Anf. Okt. Touren über die Brücke, auch am Abend.

➤ www.parksconservancy.org/visit/tours/golden-gate-bridge.html, <http://goldengatebridge.org>

☒ Die „raue Insel der Pelikane“ **43** mit dem einst sichersten Gefängnis der Welt

073sf Abb.: SFTA, P. Fuszard



Waterfront

Aussichtspunkte befinden sich auf beiden Seiten der Golden Gate Bridge: Beim **San Francisco Vista Point** (Lincoln Blvd.) stehen die Statue des Erbauers Joseph B. Strauss und ein hübscher Pavillon (1938) mit *gift shop*. Auf der anderen Seite der Brücke liegt der **Marin Vista Point**, v. a. bei Fotografen wegen des sich bietenden Blicks auf die Stadtkulis-

se beliebt. Fast noch spektakulärer ist jedoch der Aussichtspunkt **Marin Headlands Vista Point** auf dem Kamm der Marin Hills (Zufahrt über Conzelman Rd., ab US Hwy. 101).

› **Anfahrt:** Bus 28 („Golden Gate Bridge Toll Plaza“) bzw. 76X (nur Sa./So.), Gebühr für Autos stadteinwärts: \$ 6 (stadtauswärts gratis)

Wo einst Al Capone wohnte

*Eine feine Adresse war es nicht gerade. Und das, obwohl in Alcatraz 48 1933 kein Geringerer als der große Al Capone „residierte“. Bereits 1775 von dem spanischen Kommandeur Juan Manuel de Ayala entdeckt, zog es bis Mitte des 19. Jh. niemanden auf die unwirtliche Felseninsel. 1847 erwarb Gouverneur John Charles Fremont das Eiland und wenig später entschied Militärs, dass die Insel für eine **Befestigung** zur Sicherung des Hafens von San Francisco bestens geeignet sei. 1853 begann der Bau des ersten dauerhaften militärischen Außenpostens an der Pazifikküste und im folgenden Jahr entstand der erste Leuchtturm der Bay. 1859 galt Fort Alcatraz, mit aufgeschütteten Steilufem noch abschreckender gemacht, als bestgesichertes Fort an der Westküste.*

*Die unzähligen Kanonen, die in den Hügeln aufgestellt worden waren, wurden jedoch nie gezündet, denn als die Festung fertig war, galten sie bereits als veraltet und so wurde Alcatraz 1861 in ein **Militärgefängnis** umgewandelt. Obwohl der Bau das Erdbeben von 1906 unbeschadet überstand, entschied man sich 1909 für einen noch sichereren Zellenrakt, den die Gefangenen selbst aus Eisenbeton errichte-*

ten. Er bestand aus vier Blöcken innerhalb einer massiven Schale, keine Zelle berührte eine Außenwand.

Es existierten 450 Zellen, aufgenommen wurden jedoch aus Sicherheitsgründen maximal 250 Gefangene. Das oberste Prinzip hieß „complete control“ und die war nur möglich, wenn die rund 100 Angestellten, die mit ihren Familien auf der Insel wohnten, den Überblick behielten. Der Speisesaal galt als gefährlichster Teil des Gefängnisses, da Bestecke ausgeteilt wurden und die Wärter unbewaffnet waren. Zur Sicherheit waren Tränengaskanister an der Decke befestigt, entlang der Fenster patrouillierten Wächter und nach Beendigung des Essens zählte man sofort das Besteck nach.

*Seinem Ruf als sicherstes Gefängnis der Staaten wurde Alcatraz voll gerecht. Die „**Flucht von Alcatraz**“, 1979 von Don Siegel mit Clint Eastwood gedreht, basiert auf wahren Ereignissen und handelt von dem Fluchtversuch einer Häftlingsgruppe. Von insgesamt 14 Ausbruchversuchen zwischen 1936 und 1962 scheiterten jedoch so gut wie alle. Von Jack Allen, dem 1930 der Ausbruch gelang, oder Frank Lee Morris und John und Clarence Anglin, die 1962 mit angespitzten Löffeln*

EXTRATIPP

Triathlon

Anfang Juni findet der Triathlon **Accenture Escape from Alcatraz** statt. Start ist auf der Insel und auf 1,5 mi Schwimmen folgen 18 mi Radfahren und 8 mi Laufen (www.escapefromalcatraztriathlon.com).

einen Tunnel gegraben hatten, weiß man nicht, ob sie durch das eiskalte und bewegte, von Felsen durchsetzte Wasser jemals das Festland erreichten.

In dem 1934 bis 1963 als Bundesgefängnis fungierenden Bau glich das Leben nach Aussage von Gefangenen dem in einem Grab, nicht ohne Grund sprach man von „Hellcatraz“ auf „Devil’s Island“. Von 1934 bis 1939 saß Capone auf „The Rock“ ein. Berühmt war auch der „Birdman of Alcatraz“, Robert Stroud, der sich hier von 1942 an zum Vogelexperten entwickelte, ohne Vögel halten zu dürfen. 1962 verewigte Burt Lancaster den eigenbrödlischen Vogelliebhaber im Film.

*Nachdem das Gefängnis aufgelöst worden war, besetzten Ureinwohner die Insel und pflanzten, dort ein Kulturzentrum einzurichten. Als „Home of the Free Indian“ beanspruchten sie zwischen November 1969 und Juni 1971 das Land und wollten so auf die miserablen Lebensbedingungen in den Indianerreservaten aufmerksam machen. Ein Jahr später wurde auf Initiative Präsident Nixons die GGNRA gegründet, dessen Teil Alcatraz wurde und sich zugleich zur **touristischen Hauptattraktion** der Bay entwickelte.*

43 Alcatraz ★★★**[Karte IV]**

Die „raue Insel der Pelikane“ oder „The Rock“ liegt rund 2,5 km von Fisherman’s Wharf entfernt und ist als das sicherste Gefängnis der Welt und als zeitweiliger „Wohnsitz“ von Al Capone ein Begriff.

1963 wurde der Knast geschlossen, seit 1972 gehören die noch bestehenden Ruinen zur **GGNRA** (s.S.178). Seither speien Fährschiffe täglich unzählige Besucher aus – über 1,3 Mio. jährlich –, die an Rangertouren teilnehmen oder auf eigene Faust mit Kopfhörern im Ohr den markierten Besichtigungsrundweg entlanglaufen und einen Blick in einige der 450 winzigen (2,70x1,50 m) **Zellen**, den **Speisesaal**, die **Bibliothek** oder den **Hof** werfen. Erst kürzlich wurden auch die **historischen Gärten**, die einst von Häftlingen angelegt wurden, nach alten Fotos und Zeichnungen rekonstruiert. Genauso sehenswert ist auch der **Leuchtturm**, der als erster an der Pazifikküste gilt. Filmemacher lieben die Insel heiß und innig: Mitte der 1990er wurde hier „The Rock“ mit Sean Connery und Nicolas Cage gedreht, einer von rund 20 **Filmen**, in denen Alcatraz im Mittelpunkt stand.

- **Alcatraz Cruises**, www.alcatrazcruises.com, ab Pier 33 (Hornblower Alcatraz Landing) tgl. Touren nach Alcatraz (\$30, 2 Std. inkl. Audiotour, je nach Saison reguläre Abfahrten ca. 9–16 Uhr), außerdem Nachttour (\$37) und Island Combination Cruise (inkl. Angel Island und Tramtour, \$62), günstigere „Family Tickets“ (\$90,25)
- **Alcatraz Island**: www.nps.gov/alca/index.htm und www.alcatrazgardens.com, verschiedene **Gratis-Führungen** durch Parkranger, Infos an der Anlegestelle. Die Audiotour „Doing Time: The Alcatraz Cell House Tour“ (auch auf Deutsch) ist im Ticket enthalten.

44 Lincoln Park ★

[ae]

Der **Lincoln Park** erstreckt sich auf dem Areal eines 1868 eingerichteten Friedhofs, auf dem v. a. Chinesen bestattet wurden. Als man 1901 Beerdigungen innerhalb der Stadtgrenzen verbot, entstanden neue Friedhöfe in Colma, an der Südgrenze San Franciscos. Acht Jahre später erfolgte daher die Umgestaltung des Areals zu Ehren Präsident Abraham Lincolns zu einer Parkanlage inklusive Golfplatz.

Im Zentrum des Lincoln Park erhebt sich seit 1924 der **Palace of the Legion of Honor** 45, am Park-Westende befindet sich **Point Lobos** 47 – benannt nach dem spanischen Wort für Seelöwen (*lobos*

marinos) –, mit Cliff House, Seal Rocks und Sutro Baths. An der Nordwestecke des Parks liegt **Land's End**, ein Picknickplatz, von dem aus alte Schiffswracks erkennbar sind und zu dem gewundene Spazierwege durch Zypressenwälder hinabführen. Es handelt sich um den rauesten und malerischsten Küstenabschnitt auf Stadtgebiet.

Ähnlich ungestüm präsentiert sich der nordöstlich anschließende **Baker Beach**, an der Presidio-Westgrenze gelegen. Dieser Strand ist zwar wegen der Klippen und Wassertemperaturen zum Baden wenig geeignet, allerdings unter Surfern beliebt. Zudem bietet sich von hier ein hervorragender Blick auf Golden Gate und Brücke. Ruinen alter Bunker wie Battery Chamberlain erinnern an die ursprüngliche Rolle des heutigen Parkareals zur Sicherung der Bucht.

Der Lincoln Blvd., übergehend in den El Camino Del Mar, führt vom Lincoln Park südwärts nach **Seacliff**, einem Wohnviertel, das als einziges ganz ans Meer heranreicht und dessen stukkierten Häuser in verschiedenen Stilen zum China Beach hin eine malerische Kulisse bilden. Die meisten wurden zwischen 1920 und 1929 in mediterranen Baustilen errichtet.

Idealer Ausgangspunkt für einen Bummel ist **China Beach**, benannt nach chinesischen Fischern, die sich in den 1870er-Jahren hier angesiedelt hatten. Obwohl als sicherster Badestrand von San Francisco bezeichnet, wird er selten genutzt. Surfer ziehen den einfach zugänglichen und größeren Baker Beach vor und für Badende ist das Wasser meist eh zu kalt: „Don't plan to go swimming in San Francisco Bay, unless you're a member in good standing of the Polar Bear Club“.



075sf Abb.: mb

› **Anfahrt:** Lincoln Park liegt westlich des Presidio 39 an der Nordwestecke der Halbinsel und ist über den Lincoln Blvd. von Presidio und Fort Point 41 aus erreichbar. Die beiden Strände Baker und China Beach verbinden Lincoln Park und Presidio miteinander. **Anfahrt:** Buslinien 1, 31, 31AX, 38, 38AX, 38L bis „33rd. Ave.“, dann umsteigen in Bus 18 bis Endstation „Palace of the Legion“.

45 California Palace of the Legion of Honor ★★★ [ae]

Der California Palace of the Legion of Honor gehört zu den wichtigsten Kultureinrichtungen San Franciscos und bildet zusammen mit dem de Young Museum 50 die „Fine Arts Museums of San Francisco“, eine der größten Kunstsammlungen in den USA. Die malerische Lage an dem Landzipfel, an dem der Pazifik in die Bay fließt, macht den Kunstpalast auch ohne Besichtigung zu einem absoluten Highlight.

Den Grundstein für die bedeutende Kunstsammlung legten **Adolph B. und Alma de Bretteville Spreckels**, ein Ehepaar, das mit dem Zuckergeschäft reich

geworden war. 1924 wurde auf Initiative von „Big Alma“ an Lincolns Geburtstag der klassizistische Palast als Replik des Palais de la Légion d'Honneur in Paris eröffnet, in Erinnerung an die aus Kalifornien stammenden Soldaten des Ersten Weltkrieges. Der Bau wurde Mitte der 1990er-Jahre nach einer umfassenden Renovierung, deutlichen Vergrößerung und Maßnahmen zur Erdbebensicherung wiedereröffnet.

Das Museum stellt nicht nur eine beachtliche Sammlung von Werken **Pierre Rodins** aus und verfügt über die größte Sammlung französischer Kunst außerhalb Frankreichs, sondern bietet darüber hinaus eine viele Genres, Länder und Zeiten **umfassende Kunstsamm-**



076sf Abb.: mb

☐ *Nicht allein wegen des Kunstmuseums, sondern auch wegen des Ausblicks einen Besuch wert: der Lincoln Park*

☐ *Der Denker Rodins vor dem Palace of the Legion of Honor*

lung: Von alter Kunst (Assyrien, Nimrud, Ägypten, Griechenland, Rom) über mittelalterliche Werke (religiöse Kunst, Textilien, Deckenmalereien aus Spanien) und Kunstwerke des 16. Jh. wie Gemälde der Niederländer und Italiener (Fra Angelico) reicht die Kollektion bis zur Hochrenaissance (Tizian, Tintoretto, El Greco). Weiter geht es mit niederländischen Meisterwerken des 17./18. Jh. (Hals, Rubens, Rembrandt) und Kunst des französischen Rokoko bis zu Bildern aus England, z. B. von Gainsborough oder Constable. Aus dem 19. und 20. Jh. sind Gemälde der großen französischen Impressionisten (Manet, Monet, Renoir, Degas) sowie von „modernen“ Malern wie Matisse, Braques, Gris und Picasso zu bewundern. Eine bedeutende Porzellansammlung (Sèvres, Meissen, Delft u. a.) sowie grafische Arbeiten der Achenbach Foundation for Graphic Arts mit Blättern von Dürer, Gauguin, Kandinsky u. a., japanische Drucke und persische bzw. indische Miniaturen ergänzen die Sammlung dieses Kunsttempels, der hohen internationalen Ruf genießt.

Ein Begleitprogramm mit Lesungen, Vorträgen u. a. Events, das Legion of Honor Café (dessen Speisekarte sich den Ausstellungen anpasst) und ein gut sortierter *museum store* tragen zur Attraktivität bei. In dem vorgelagerten Park solltet man einen Blick auf das **Holocaust Memorial** von George Segal, ein Geschenk des Künstlers an die Stadt von 1984, werfen.

➤ **Legion of Honor**, Lincoln Park, nahe 34th Ave./Clement St., www.legionofhonor.org, Di.-So. 9.30–17.15 Uhr, \$ 10 (1. Di. im Monat Eintritt frei) inklusive Eintritt ins de Young Museum 50 am selben Tag, Café mit Ausblick. Anfahrt: siehe Lincoln Park 44.

46 Richmond ★

[af]

Richmond ist ein großes **Wohnviertel** zwischen Presidio 39 und Golden Gate Park 48, Divisadero Street und Lincoln Park 44. Das Areal wurde erst nach dem Ersten Weltkrieg von europäischen Immigranten – v. a. russischen und osteuropäischen Juden, Iren, Deutschen und Franzosen – besiedelt, gefolgt von Japanern und jüngst Chinesen („New Chinatown“). Es entstand ein Mittelklassewohnviertel, geprägt von relativ monotonen Einfamilienreihenhäusern aus den Jahren 1910 bis 1930. Von der Anlage und Bevölkerungsstruktur gleicht Richmond dem sich südlich an den Golden Gate Park anschließenden Sunset District.

Man unterscheidet **Outer Richmond** – um den Lincoln Park – und **Inner Richmond**, begrenzt durch Clement St. im Norden, Arguello Blvd. im Osten und 8th Ave. im Westen. Dort befindet sich der Einkaufsstrip mit asiatischen Restaurants, Cafés, Pubs und Kinos. Die Clement St. ist mit einem Chinesenanteil von 35% als **Little Chinatown** bekannt und wegen der Läden mit russischen und chinesischen Lebensmitteln, russischen Bäckereien sowie griechischen Shops und Restaurants beliebt.

Zu den wenigen eigentlichen Sehenswürdigkeiten gehört die **Church of the New Jerusalem** (2107 Lyon/Washington St.), 1894 von A. Page Brown erbaut. Äußerlich eher unscheinbar, aber mit sehenswertem Garten, verbirgt sich im Inneren ein ungewöhnlich gemütlicher Kirchenraum. Große Wandbilder, ein offener Holzfeuerplatz, farbige Fenster und viel Holz sind Beleg für eine gelungene Synthese von Kunst und Handwerk im Sinne des Arts & Crafts Movement.

Westlich davon, an der Ecke Lake St./Arguello Blvd., liegt der **Temple Emanuel** mit kleinem jüdischen Museum (So.–Do. 10–16.30 Uhr, Eintritt frei). Die erste Synagoge war 1850 von Händlern aus Bayern gegründet worden. Aufgrund des in San Francisco herrschenden liberalen Klimas wuchs die Zahl der jüdischen Einrichtungen rasch. Der Bau war 1924 bis 1926 im neobyzantinischen Stil nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Istanbul neu errichtet worden, nachdem der Vorgängerbau (450 Sutter St.) 1906 abgebrannt war. Aus Kostengründen verwendete man Beton, Stuck und Ziegel weiter. Beeindruckend sind der stützenlose Innenraum mit mächtiger Kuppel und die modernen Glasfenster von Mark Adams (1973). Ein klosterartiger Innenhof trennt das Gotteshaus von der Außenwelt.

➤ **Anfahrt:** Bus 1 („California St.“) und 2 („Clement St.“) sowie 38/38L („Geary Blvd.“)

47 **Point Lobos** **und Cliff House** ★★

[ae]

Bei **Point Lobos** ist es v. a. der sich bietende Ausblick, der einen Besuch lohnt – vorausgesetzt, es herrscht kein Nebel. Hinter den **Seal Rocks** mit Seehundkolonien und Nistplätzen seltener Seevögel öffnet sich der weite Pazifik. Das heutige **Cliff House** (früher Seal Rock House), das auf der äußersten Spitze von Point Lobos hoch über den Wellen des Pazifiks liegt, hat eine lange Geschichte: 1863 als Nobelhotel erbaut, erholten sich hier US-Präsidenten und reiche lokale Familien wie die Hearsts, die Stanfords oder die Crocker.

1881 erwarb **Adolph Sutro**, ein Self-made-Millionär und späterer Bürgermeis-

ter von San Francisco, den Bau. Er vergrößerte den Besucherstrom, indem er eine Eisenbahnlinie hierher verlegte. Ein Brand an Weihnachten 1894 zerstörte große Teile des Gebäudes, doch das Hotel wurde schon zwei Jahre später im Stil eines französischen Schlosses mit acht Etagen, Aussichtsturm, Vergnügungsetablissemments und Restaurants wieder aufgebaut. Der Komplex überstand das Erdbeben von 1906, wurde aber 1907 erneut durch ein Feuer zerstört. Den heutigen Bau ließ die Tochter Sutros 1909 im neoklassizistischen Stil errichten. 1952 gelangte er in den Besitz von George Whitney und der ließ ihn siebenmal umgestalten, ehe er 1977 in den Besitz des National Park Service gelangte und **Teil der GGNRA** (s. S. 178) wurde.

Oberhalb der Ruinen der historischen Sutro Baths eröffnete 2012 ein **Besucherzentrum des National Park Service**. Das Gebäude stammt von der lokalen Architekturfirma EHDD und besteht aus Recycling-Materialien. Um eine Plaza reihen sich die Nationalpark-Infostelle mit Shop, Café, WCs und eine Aussichtsterrasse.

Westlich, unterhalb des Cliff House, lassen sich die Ruinen der alten **Sutro Baths** erkennen bzw. über Fußpfade erkunden. Der 1830 in Preußen geborene Adolph Sutro, seit 1850 im Silberminengeschäft (Baumaschinen) reich geworden, hatte 1886 eine aufwendige, **luxuriöse Badeanlage** eröffnet, die als weltgrößter Innenpool mit Süß- und Salzwasser Schlagzeilen machte. Bis zu 1600 Besucher konnten sich gleichzeitig vergnügen: in California's Tropical Winter Garden, in einem der sechs beheizten Becken, die bei Flut gefüllt wurden, in den drei angeschlossenen Restaurants für bis zu 1000 Gäste, in den Galerien

oder im Amphitheater mit 3700 Plätzen – und das alles für eine Eintrittsgebühr von erst 10 und dann 25 Cent! Als 1937 der Niedergang der Badekultur unabwendbar war, gestaltete ein Enkel Sutros das Bad in eine Eisbahn um, die sich jedoch als Flop erwies. Mit der Schließung 1951 begann der Verfall und Pläne, hier Wohnungen zu errichten, wurden durch ein Feuer 1966 zunichte gemacht.

Südlich vom Lincoln Park **44**, entlang dem Great Highway, der am Golden Gate Park **48** vorbei zum Zoo **61** führt, erstreckt sich **Ocean Beach**. Der Strand ist bekannt für spektakuläre Sonnenuntergänge und es ist interessant, Surfer und Pelikane zu beobachten. Bereits 1868 war der Strand zu öffentlichem Gebiet erklärt worden. Die Fertigstellung der Ocean Railroad 1883 ermöglichte leichteren Zugang und ließ ihn zu einem bis heute beliebten Ausflugsziel werden. Von hier ist

es nur noch ein Katzensprung in den Golden Gate Park.

- **Cliff House**, 1090 Point Lobos Ave., Tel. 415 3863330, www.cliffhouse.com. Historisches Gebäude mit mehreren Restaurants, Bars/Lounges, Giftshop und beliebtem Sunday Brunch. Anfahrt: Bus 38, 38 AX bzw. 38L (bis Endstation).
- **Lands End Lookout Visitor Center**, www.parksconservancy.org/park-improvements/past-accomplishments/lands-end-lookout.html, tgl. 9–17 Uhr, mit Café und Shop (interessante Literatur und Souvenirs).

☑ *Blick von Point Lobos auf Sutro Bath, eine ehemals luxuriöse Badeanlage*



48 Golden Gate**Park** ★★★**[Karte I/be]**

Der Golden Gate Park gehört ebenso untrennbar zu San Francisco wie die gleichnamige Brücke oder die Cable Cars. Der Park ist die „gute Stube“ der Stadt, in der sich v. a. sonntags die San Franciscans tummeln. Rasenflächen und Seen, Gärten und Wälder, Spielplätze und Freilichtbühnen, Picknick- und Sportplätze, Rad- und Spazierwege schaffen ideale Bedingungen für Erholungssuchende und Aktive. Ein japanischer Garten und mehrere hochrangige Museen sowie Konzerte u. a. Veranstaltungen im Sommer verleihen dem Park über den puren Freizeitwert hinaus Bedeutung.

Der Golden Gate Park ist mit rund 4 km² – rund 5 km Länge und 800 m Breite – **größer als der New Yorker Central Park**. Er erstreckt sich zwischen Pazifik (Westen) und Stanyan St. (Osten), Lincoln Way (Süden) und Fulton St. (Norden). Bis 1866 befanden sich hier unfruchtbare Sanddünen, dann wurde Frank McCoppin Bürgermeister von San Francisco und beschloss, einen Park anlegen zu lassen. 1870 begannen die Arbeiten – entgegen dem Rat des Parkspezialisten Law Olmsted – an dem nur einen Block breiten Panhandle im Osten. Aufgrund des spärlichen Bewuchses hatte die Anlage schnell den Spitznamen „The Great Sand Park“ weg.

Doch McCoppin gab nicht auf und beauftragte den 24-jährigen **William Hammond Hall** mit einer topografischen Untersuchung, die innerhalb eines halben Jahres in einem Plan mündete. 1871 wurde Hall als Lohn zum Superintendenten des Parks ernannt, eine Funktion, die der aus Maryland stammende Militärin-

genieur bis 1876 innehatte. Seine Weigerung, das Gelände komplett einzuzäunen, kostete ihn letztendlich den Posten.

Halls Entwurf war von Olmsteds Central Park in New York inspiriert, der 1873 eröffnet worden war. Er bestand wie dieser aus einem Gefüge von Tälern und Hügeln, jeweils speziellen Zwecken, z. B. Polo oder Baseball, dienend. Hall strebte einen „natürlichen“, vielseitig nutzbaren **Erholungspark** an. 1873 war der heutige Kennedy Drive bis zum Ocean Beach fertiggestellt, 1874 entstand das Casino mit Speisesaal und Gästezimmern – ein beliebter Treffpunkt. Dann ging jedoch das Geld aus und erst 1886 konnte der schottische Gartenarchitekt **John McLaren** (1887–1943) als neuer Superintendent den Park weiter ausbauen und pflanzte Monterey-Kiefern, Zypressen und Eukalyptus an. Die Grünfläche – der größte künstlich angelegte Park der Welt – nahm unter McLaren Gestalt an. Er hatte sich ganz seiner Aufgabe verschrieben und lebte bis 1943, als er schließlich mit 96 Jahren starb, in der McLaren Lodge auf dem Gelände.

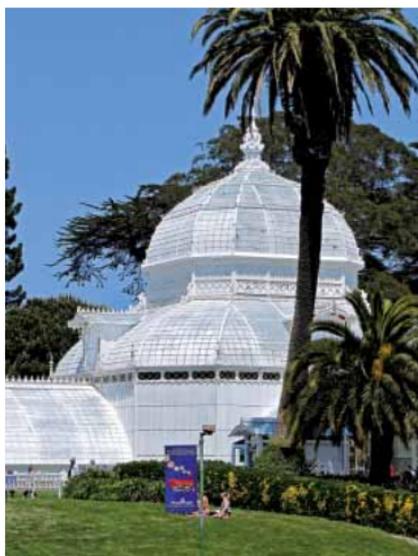
Im Laufe der Jahre durchlief der Park verschiedene Phasen. So hatten **1871 bis 1882** nur Reiche mit Pferdekutschen Zugang zu dem damals noch spärlich bepflanzten Park, in dem große Gesellschaftsereignisse stattfanden. **1883** gelangte dank einer neuen Cable-Car-Linie auch die **Mittelklasse** hierher und **1920** ermöglichte die Park & Ocean Railway direkten Zugang zum Ocean Beach und der Park wurde Territorium der Fußgänger. Im Osten entstand ein exotischer Garten und Wochenendunterhaltung wurde populär. **1920 bis 1960** wurden weitere Freizeitmöglichkeiten geschaffen und damit sportliche Menschen an-

gelockt, zumal mit zunehmendem Autoverkehr die Erreichbarkeit des Areals nun kein Problem mehr darstellte. In den 1950er-Jahren verhinderte die Bevölkerung den Bau eines neuen Highways, des Western Freeways, durch den Park. **Ab den 1960er-Jahren** entstand allmählich eine grüne Stadt in der Stadt: Abgesehen vom breit gefächerten **Freizeit- und Sportangebot** sorgten mehrere hochkarätige Museen und Attraktionen für Zulauf, allerdings setzte gleichzeitig der wachsende Verkehr dem Park zunehmend zu.

Wegen seiner Nähe zu Haight-Ashbury fand 1967 im Vorfeld des „Summer of Love“ das „Human Be-In“ im Park statt und die Tradition öffentlicher Versammlungen und Feste hat sich bis heute, v. a. auf dem Speedway Meadow, erhalten. In den **1970er-/80er-Jahren** setzten eine Vernachlässigung und Kriminalisierung zentraler Parkteile ein, die erst ab 1992 mithilfe von **Restaurierungsmaßnahmen** und konstanter Parkpflege und -überwachung wieder in den Griff bekommen werden konnten.

Die Anlage des Golden Gate Park ist zweiteilig: Im Osten um Stow Lake und Strawberry Hill befinden sich eher exotisch bepflanzte Areale mit mehreren Kultureinrichtungen, während der vom Highway 1 abgeschnittene Westteil sich naturnah präsentiert und für sportliche Aktivitäten prädestiniert ist.

☐ *Bunte Blütenpracht in einem viktorianischen Glashaus: das Conservatory of Flowers*



0788f Abb.: mb

Die Zufahrt erfolgt über den Panhandle (Oak/Fell St.). In der **McLaren Lodge** (Fell/Stanyan St.) befinden sich in einem im frühen Missionsstil erbauten Haus von 1898 mit Annex von 1950 die **Park Headquarters**. Davor steht eine Monterey-Zypresse, „Uncle John McLaren’s Christmas Tree“ genannt, die im Dezember zur Vorweihnachtszeit besonders herausgeputzt wird.

Conservatory of Flowers und Umgebung

In den um 1940 angelegten **Fuchsia Gardens** (Conservatory Dr. E) wachsen mehr als 350 unterschiedliche Fuchsien. Weitere botanische Schätze – besonders beachtlich sind die Orchideensammlung und die der fleischfressenden Pflanzen – birgt das **Conservatory of Flowers** (J. F. Kennedy Dr.) mit sehenswerter viktorianischer Gewächshausarchitektur. Der Glasbau wurde vom Grundstücksmagna-

Veranstaltungen im Golden Gate Park

Im Golden Gate Park finden den Sommer über regelmäßig verschiedene (meist kostenlose) Veranstaltungen, Konzerte und Events statt (Infos: www.golden-gate-park.com/category/events).

- › 3. Sonntag im Mai: **ING Bay to Breakers** (www.baytobreakers.com). 7,46-mi-Lauf, dazu „Body Expo“ und andere Events.
- › Mitte August, Fr. – So.: **San Francisco Outside Lands Music & Arts Festival**. Mehrere Bühnen mit angesagten Bands und verschiedene Stände auf Polo Field, Speedway und Lindley Meadow, dazu *night shows* in

drei angesagten Klubs (www.sfoutsidelands.com).

- › Anfang Okt. (Fr. – So.): **Hardly Strictly Bluegrass Festival** (www.hardlystrictlybluegrass.com). Bluegrass-Gratiskonzerte auf dem Speedway Meadow, auf sechs Bühnen und mit über 50 Bands, auch große Stars der Szene.
- › Ende Apr. – Anfang Okt: **Golden Gate Park Band** (www.goldengateparkband.org). Sonntagskonzerte (13 Uhr) in der Golden Gate Bandshell: Klassisches, Oper, Broadway-Musik, Swing u. a. (gratis!)

ten James Lick 1875 in Dublin bestellt, via Cape Horn hergeschifft und, als Lick 1876 starb, nicht wie geplant auf dessen Grundstück in San José aufgestellt, sondern der Stadt für den Park gestiftet. 1996 wurde der Bau auf die Liste der 100 gefährdetsten Architekturdenkmäler der Welt gesetzt, dann nach einer Spendenaktion renoviert und 2003 neu eröffnet.

Westlich des Conservatory erstreckt sich **Fern Dell**, mit Pflanzen wie Bananen, Acanthus und Farnen einem amazonischen Regenwald gleichend, und das **McLaren Memorial Rhododendron Dell** (Kennedy Dr./6th Ave.), eine Senke, die den Lieblingspflanzen McLarens gewidmet ist. Im Süden befindet sich bei der Ecke Nancy Pelosi Dr./Bowling Green Dr. (Laveaga Dell) der **National AIDS Memorial Grove** (www.aidsmemorial.org), 1991 zur Erinnerung an die zahlreichen AIDS-Opfer angelegt. Das optische Zentrum des Ostteils bildet der **Music Concourse & Pavilion**, 1894 für die California Midwinter Fair angelegt und fünf Jahre später mit

dem Spreckels Temple of Music versehen. Um den Platz herum gruppieren sich mehrere Museen und Botanische Gärten.

Japanese Tea Garden

Gleich neben dem de Young Museum 50 lädt der beliebte Japanese Tea Garden zu einem erbaulichen Spaziergang und einem Tässchen Tee ein. Ebenfalls anlässlich der Ausstellung 1894 angelegt und 1916 um den Westteil ergänzt, besteht die Gartenanlage aus **Pagode, Toren** und **Seen, Wasserfällen** und **Brücken** und einer üppigen, japanischen Vegetation. In einem **Teehaus** werden Tee und Gebäck serviert und ein gigantischer bronzenener Buddha von 1790 – ein Geschenk Japans – überblickt das Treiben. Besonders schön präsentiert sich der Japanische Garten, übrigens der älteste öffentliche japanische Garten in den USA, im April während der Kirschbaum- und Azaleenblüte.

- › www.japaneseteagardensf.com, tgl. 9–18 Uhr (Nov.–Feb. nur bis 16.45 Uhr), \$ 7 (Mo./Mi./Fr. 9–10 Uhr Eintritt frei)

Strybing Arboretum und Botanical Gardens

Die Strybing Arboretum & Botanical Gardens (Zugang: 9th Ave./Lincoln Way bzw. Friend's Gate, schräg gegenüber dem Tea Garden) wurde 1937 auf Initiative von Helen Strybing angelegt. Ein **Duftgarten**, ein **Redwood-Hain**, ein **Kakteen-** und ein **Biblischer Garten**, außerdem die **Hall of Flowers** (Show im August) gehören dazu. Sehenswert sind außerdem der **Rock**, der **California Native Plants Garden** und die verschiedenen **Ländergärten**, darunter der „Heidelberg Hill“. Am Hauptzugang am M. L. King Dr. befindet sich ein Shop mit Infostelle. Im Osten, auf der anderen Straßenseite, liegt der **Shakespeare Garden**.

➤ www.sfbotanicalgarden.org, tägl. ab 7.30 bis mind. 16 Uhr, \$ 7

Strawberry Hill und der Westteil des Parks

Der **Stow Lake** wurde 1895 als Hauptwasserreservoir rund um den natürlich entstandenen **Strawberry Hill** (133 m hoch) angelegt. Vom Hügel ergießen sich

künstlich angelegte Wasserfälle, ein beliebtes Fotomotiv. Gleich westlich des Sees und des Strawberry Hill wird der Park seit 1936 durch den **Cross-Over Drive** (Highway 1) in zwei Hälften geteilt. Im Westen beginnt dann der ertümliche Teil. Am **Lloyd Lake** stehen die **Portals of the Past**, sechs ionische Säulen, die einst den Eingang einer Nob-Hill-Villa rahmten und das Erdbeben von 1906 überstanden. Die Old Speedway Meadow, ursprünglich eine Rennbahn und heute ein Fahrradweg, führt zum **Golden Gate Park Stadium**, 1906 als Polofeld angelegt. Berühmt wurde das Stadion 1967 durch das „Human Be-In/Gathering of the Tribes“, das die Hippiebewegung über Nacht weltweit bekannt machte.

Lindley Meadow, gerahmt von Eukalyptusbäumen und Zypressen und überragt von der Totemskulptur „The Goddess of the Forest“, ist ein beliebter Treff der Liebespärchen, während am **Spreckels Lake** die Fans von Modellschiffen zu Hause sind. Im **Buffalo Paddock** lebt seit 1892 eine kleine Bisonherde, während die übrigen Tiere in den 1930er-Jahren in den Zoo **61** gebracht wurden. Der **Chain of Lakes Trail** von 1909 führt um den North Lake herum, der etwas an die Everglades erinnert.

Die **Dutch Windmill**, eine schon 1902 in der Nordwestecke des Parks aufgestellte Windmühle nach Plänen von Alpheus Bull, war wegen ihrer Grundwasserpumpe wichtig für die Wasserversorgung des Parks. Sie ist noch heute – neu renoviert – in Betrieb. Die drei Jahre später errichtete **Murphy Windmill**, das Gegenstück in der Südwestecke, soll nach Jahren der Vernachlässigung renoviert werden, genau wie das sie umgebende Areal, das heute eher wild überwachsen wirkt.

Einkehren im Golden Gate Park

61326 [Karte I] **Beach Chalet und Park Chalet**, 1000 Great Hwy., Tel. 415 3868439. Am Westende des Golden Gate Park gelegenes zweiteiliges Lokal mit Kleinbrauerei. Empfehlenswertes Bier, amerikanische (Grill-)Gerichte, Pizza und am Wochenende Brunch-Buffet. Happy Hour und Livemusik mit lokalen Bands (Di./Fr., gratis, Programm: www.beachchalet.com). Das Park Chalet ist das dem Beach Chalet angegliederte *garden restaurant*.

EXTRATIPP

**Freizeitangebot
im Golden Gate Park**

Es gibt einen 12 km langen Park Trail (Biking/Skating), Golf-, Tennis- und Bogenschießplätze, Baseball- und Softballfelder (Big Rec Field, gegenüber 7th Ave.), eine Laufbahn im Kezar Stadium (755 Stanyan St.), Boulebahnen, Kinderspiel- und Picknickplätze. Auf dem Stowe Lake, dem größten See im Park, wird Fliegenfischen betrieben, man kann mit dem Boot fahren und am nahen Ocean Beach ist Surfen möglich.

Über das Angebot informieren:

www.golden-gate-park.com/category/sports und www.sfrecpark.org.

Nahe der nördlichen Mühle, der Dutch Windmill, liegt das historische **Beach Chalet**. In diesem 1925 von Willis Polk errichteten Gebäude befindet sich eine interessante kleine Ausstellung zur Geschichte des Baus und dem sich davor ausbreitenden Ocean Beach sowie ein Informationskiosk mit Broschüren. Der Bau ist, ergänzend zu den Bildern im Coit Tower (71), innen mit einem sehenswerten Wandbildzyklus von Lucien Labaudt (1936–37) versehen. Angegliedert sind die beiden Restaurants Beach Chalet und Park Chalet. Auf der anderen Seite des hier verlaufenden **Great Highway**, der den westlichen Abschluss des Parks bildet, liegt der bereits zur GGNRA gehörende **Ocean Beach** und damit der Pazifik.

➤ **Golden Gate Park**, www.golden-gate-park.com und <http://sfrecpark.org/destination/golden-gate-park> (mit Karte, Events, Highlights u. a.), Anfahrt: Bus 5, 21 oder 71 sowie die Muni-Metroline N („9th Ave. & Irving St.“)

➤ **Golden Gate Park Shuttle**, an Wochenenden und Feiertagen Gratisbusse durch den Park, 9–18 Uhr alle 15–20 Min. mit mehreren Stopps. Infos: <http://sfrecpark.org/parks-open-spaces/find-a-destination/free-golden-gate-park-shuttle>.

❶ 327 [Karte I] **Golden Gate Park Visitor Center**, im Historic Beach Chalet, am westlichen Parkrand (Bus 44), tgl. 9–18 Uhr. Infoland im historischen Bau von Willis Jefferson Polk (1925) mit sehenswerten Wandmalereien von 1936.

49 **California Academy
of Sciences** ★★★

[Karte I/bf]

Die California Academy of Sciences ist ein höchst interessantes naturwissenschaftliches Museum. Es wurde 1853 gegründet und ist damit das älteste Wissenschaftsmuseum an der Westküste. Nach über 150 Jahren Bestand und konstant wachsenden Besucherzahlen wurde 2008 mit großem Aufsehen ein spektakulärer Neubau im Golden Gate Park eröffnet.

Nach vier Jahren Bauzeit und \$ 500 Mio. Baukosten wurde am 27. September 2008 die neue California Academy of Sciences mit Steinhart Aquarium, Morrison Planetarium und Kimball Natural History Museum sowie wissenschaftlichem Forschungsinstitut eröffnet. Die Academy of Science stellt nun **Ökologie, Umweltschutz** und den **pfleghchen Umgang mit Ressourcen** sowie die **wissenschaftlichen Aktivitäten** der Institution stärker in den Vordergrund und gilt als eines der ungewöhnlichsten Naturwissenschaftsmuseen der Welt.

Der von Renzo Piano zusammen mit Chong Partners konzipierte Flachbau zeichnet sich durch **umweltfreundliche Architektur** und verschiedene **energie-**



sparende, natürliche bzw. recycelte Materialien und Technologien aus. Besonders ungewöhnlich ist das mit regionaler Flora begrünte, teilweise begehbare Dach – eine perfekte Einpassung des Baus in die Parklandschaft.

Im Inneren ist neben dem Morrison Planetarium der mehrstöckige Regenwald mit seiner Vogel- und Schmetterlingssammlung neu. Im Untergeschoss breitet sich das neu gestaltete Steinhart Aquarium aus. Es verfügt über unterschiedliche Abteilungen zu Korallenriffen, Sumpf- und zur kalifornischen Küstenlandschaft. Über 38.000 Tiere sind im Aquarium und in den naturgeschichtlichen Abteilungen zu sehen.

Die neueste Abteilung (in der Westhalle) heißt „Earthquake“ und umfasst einen Simulator in Gestalt eines vikto-

rianischen Häuschens, ein begehbares Erdmodell, lebendige Babystraußen als „Zeigertiere“ für Erdbeben und einen Lehrpfad zur richtigen Vorbereitung auf ein Erdbeben. Dazu gibt es eine neue Show im Planetarium – ein atemberaubender Flug über die San-Andreas-Spalte.

➤ **California Academy of Sciences**, 55 Concourse Dr., Golden Gate Park, Mo.–Sa. 9.30–17, So. 11–17 Uhr, www.calacademy.org, \$29,95, verschiedene kostenpflichtige Touren sowie jeden Do. 18–22 Uhr „NightLife“ im Museum (\$12): Musik, Cocktails, Entertainment und Partystimmung. Mit großem Shop, Academy Café und The Piazza

☒ *Wegweisend umweltfreundlich: die California Academy of Science*

EXTRATIPP

Tickets für die Academy of Sciences

Wer das Museum nicht unter der Woche und/oder gleich um 9.30 Uhr (Mo. – Sa.) bzw. So. um 11 Uhr besuchen kann oder möchte, sollte Tickets besser im Voraus erwerben, z. B. über das Internet (www.calacademy.org). Wer das angeschlossene Planetarium ebenfalls einplant, sollte die Tickets dafür als Erstes besorgen, denn hier gilt „first-come, first-served“. Zu Stoßzeiten wird bei Ticketkauf vor Ort eine Gebühr von \$ 5 erhoben!

im Innenhof (Eintrittskarte nötig) sowie dem eher gehobenen mediterran-kalifornischen Lokal The Moss Room. Anfahrt: Bus 5 oder 21 („Fulton St. & 8th Ave.“) bzw. Muni-Metrolinie N („Irving St. & 9th Ave.“).

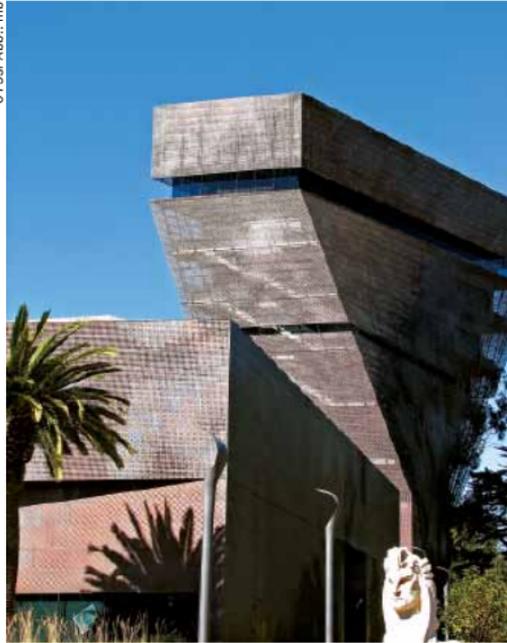
50 de Young Museum ★★★

[Karte I/bf]

Das de Young Museum gilt als das älteste und größte Kunstmuseum der Stadt und bildet zusammen mit der Legion of Honor **45** die „Fine Arts Museums of San Francisco“. 1894 im Zusammenhang mit der California Midwinter International Exposition entstanden, wurde es vom Zeitungsverleger de Young zum dauerhaften und sehenswerten Museum ausgestaltet.

Der nach dem Erdbeben neu errichtete Bau von 1919, in dessen nachträglich angebautem Flügel sich bis 2003 das Asian Art Museum **19** befand, wurde nach Erdbebenschäden 1989 und Unzulänglichkeiten was Platzangebot und Präsentation anging, im Jahr 2002 komplett abgerissen. 2005 eröffnete das de Young Museum neu, erbaut nach Plänen

079sf Abb.: mb



des Schweizer Architekturbüros Herzog & de Meuron, das auch für die Münchner Allianz Arena und die Londoner Tate Gallery verantwortlich zeichnet.

Ergebnis ist ein **ungewöhnlicher dreiteiliger Baukomplex** mit keilförmigen Innenhöfen und Vorsprüngen, ungewöhnlichen Grundrissen und Ausblicken und einem ungewöhnlichen Turm, dem **Nancy B. and Jake L. Hamon Tower**, von dessen Aussichtsplattform sich ein toller Ausblick über den Golden Gate Park und die Stadt bietet. Der Bau bezieht die ihn umgebende Parklandschaft mit ein und

☒ *Das de Young Museum ist nicht nur wegen der Kunstsammlung sehenswert, sondern auch architektonisch ungewöhnlich*

Neighborhoods

im Umkreis wurden moderne Skulpturen aufgestellt. Das Auffälligste ist jedoch die Art der **Fassadengestaltung** aus natürlich gealterten Kupferplatten und Kupferlochblech und ungewöhnlich ist die Idee, das Erdgeschoss des Baus, u. a. mit dem de Young Museum Café, in dem lokale Produkte aus biologischem Anbau verwendet werden, für jedermann frei zugänglich zu gestalten.

Zusammen mit dem Palace of the Legion of Honor **45** bildet das de Young Museum die **Fine Arts Museums of San Francisco** und beherbergt schwerpunktmäßig amerikanische Kunst. Sehenswert sind v. a. die moderne Sammlung und das Kunsthandwerk von der Kolonialzeit bis in die Moderne. Die British Galleries warten mit Werken von Constable oder Gainsborough auf und Volkskunst aus Afrika, Ozeanien, Mittel- und Südamerika ergänzen das breite Spektrum ebenso wie Abteilungen zur Kunst Ägyptens, Griechenlands und Roms.

➤ **de Young Museum**, 75 Tea Garden Dr., Golden Gate Park, www.deyoungmuseum.org, Di.–So. 9.30–17.15, Fr. bis 20.45 Uhr, \$ 10 (inkl. Legion of Honor **45**), 1. Di im Mon. Eintritt frei), Anfahrt: Bus 5 oder 21 („Fulton St. & 8th Ave.“) oder Muni-Metrolinie N („Irving St. & 9th Ave.“)

Neighborhoods

Downtown, SoMa, die Waterfront und vielleicht North Beach und Chinatown sind die meistbesuchten Regionen von San Francisco. Doch die Stadt lebt von ihren vielen unterschiedlichen ethnischen und von bestimmten Gruppen geprägten Stadtvierteln, die leicht mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar sind.

51 Haight-Ashbury ★★★ [A7]

Haight-Ashbury dürfte das bekannteste Stadtviertel San Franciscos sein und hat nicht nur in den Ohren der 1968er-Generation einen besonderen Klang: Hier initiierte einst die Flower-Power-Bewegung den Aufbruch in die Moderne. Heute steht das Viertel erneut an einem Wendepunkt: Ein Teil der Häuser wurde renoviert, andere verfallen, Lokale und Läden mit legendärer Vergangenheit stehen an der Haight Street neben neuen, schicken Boutiquen und Cafés und die inzwischen erfolgreich gewordenen und etablierten „Alt-68er“ leben vornehm neben Punks und Straßenjunkies.

Eigentlich handelt es sich bei Haight-Ashbury um ein relativ kleines Stadtviertel, konzentriert um die **Kreuzung von Haight und Ashbury Street**, das aber **dreigeteilt** ist: Einmal ist da die Gegend um die Haight Street, dann der Golden Gate Park Panhandle und drittens die Ashbury Heights, westlich des Buena Vista Parks. Buch- und Plattenläden, Cafés und Secondhandboutiquen sowie ein buntes Straßenbild sind ebenso charakteristisch für Haight-Ashbury wie das kuriose Völkergemisch, das hier lebt. Bis heute hat sich das vormalis turbulente „Haschbury“ – „the Capitol of the Hippies“ – seinen Ruf als das kulturell und ethnisch bunteste Viertel der Stadt bewahrt.

Die bewegte **Geschichte** in den 1960er-Jahren ist bekannt, doch die Wurzeln reichen weiter zurück, nämlich in die Zeit der Entstehung des Golden Gate Park **48** und der Ankunft der Cable Cars 1883. Damals entstanden entlang dem Panhandle (und auf den Ashbury Heights) die ersten Häuschen im Queen-Anne-Stil. Dort, wo ab 1887 ein Base-

ballstadion an der Ecke Stanyan/Waller Street stand – in dem 1892 das legendäre erste Footballspiel zwischen den Unis California und Stanford ausgetragen wurde –, errichtete man 1904 das Stanyan Park Hotel (s.S. 314). Ebenso wie der nicht mehr existente Vergnügungspark „The Chutes“ sorgte es für regen Zulauf und Ende des 19. Jh. war ein blühendes bürgerliches Viertel, besiedelt von Amerikanern und jüdischen Immigranten, entstanden.

Nach dem großen Erdbeben – das hier kaum größere Schäden anrichtete – setzte sich der Aufschwung fort. In den Erdgeschosses siedelten sich Läden an, oben befanden sich Wohnungen. Die **Stanyan Street** wurde zur Hauptachse und von den dort verkehrenden Cable-Car- und Straßenbahn-Linien profitierte nicht nur der Park, sondern auch Haight-Ashbury.

Während der **Depression** in den 1930er-Jahren entwickelte sich Haight-Ashbury zum Arbeiterviertel. Die Häuser wurden in Einzelwohnungen aufgeteilt und die früheren Besitzer zogen in bessere Wohnviertel. In den 1960er-Jahren und 1970er-Jahren waren es v. a. ärmere afroamerikanische Familien, die in die Sozialwohnungen einzogen. Auch den Homosexuellen gelang mühelos die Integration und mit den einströmenden Studenten der nahen Uni war Anfang der 1960er-Jahre der Grundstein für die

Flower-Power-Kultur gelegt. Allmählich entwickelte sich das Viertel zum Kultort, der Drogen (LSD) tolerierte und wo östliche Religionen und Philosophien sowie eine gesellschaftskritische Haltung auf fruchtbaren Boden fielen.

Inzwischen sind die Immobilienpreise nach oben geschneilt, viele der Häuser sind wieder blass-vornehm statt schrillbunt gestrichen und die Angst nimmt zu, dass aus Haight-Ashbury ein Nobelviertel werden könnte. Noch präsentiert sich der Stadtteil ausgeflippt, kontrovers und liebenswert, kämpferisch und politisch aktiv, links und anarchistisch und noch gehört die Haight Street in erster Linie den **Aussteigern, Straßenkindern und Punks**. Die Boheme hat sich nach Lower Haight – Haight St. zwischen Fillmore und Divisadero St. – zurückgezogen. Die Bewohner des Viertels haben sich im Kampf vereint und setzen sich

☐ *Ausgefallene Boutiquen, Shops und Secondhandläden, dafür ist Haight-Ashbury berühmt*



158sf Abb.: mb

nicht nur während der Haight Street Fair zusammen, um den Abstieg zur „Räuberhöhle“ ebenso zu verhindern wie die Kommerzialisierung und den Aufstieg zur „Nobelenklave“.

Das Herz von Haight-Ashbury schlägt um die Kreuzung von Haight und Ashbury Street, im Haight Street Commercial

District zwischen Masonic Avenue und Cole Street, der „Versorgungsmeile“ der Hippies. Neben Cafés gibt es besonders an der Haight St. noch eine ganze Reihe kuriose Läden und südlich und nördlich davon befinden sich viele sehenswerte Häuser: Bei den Nr. 704 bis 714 Ashbury St. sieht man liebevoll restaurierte

Flower-Power in Haight-Ashbury

„Der Beatnik brachte den Hippie hervor, dieser wiederum einen Lebensstil, der sämtliche Bereiche unseres Lebens anrührt - Mode, Drogen, Sexualität, Politik und Rassenfragen, ja, die amerikanische Identität im Ganzen“, schrieb einst Herbert Gold, ein bekannter Journalist, über die Flower-Power-Bewegung.

Timothy Leary, ein Harvard-Professor, der 1996 nach langem (und bewusst erlebtem) Krebsleiden verstarb, war es, der in den 1960er-Jahren zum LSD-Propheten aufstieg und die Maxime „Turn on, tune in and drop out“ ausgab. Musikgruppen wie Jefferson Airplane, Grateful Dead, The Charlatans oder Big Brother waren die Renner und 1966 ging aus Ken Kesey's „Trips Festival“ der Hippie hervor. Janis Joplin rührte ins Mikrofon und in 318 Parnassus Street lebte Hunter S. Thompson, der mit den 1948 in Kalifornien gegründeten „Hell's Angels“ lebte und über sie schrieb.

Der neue Lebensstil erregte erstmals im Januar 1967 beim „Human Be-In/Gathering of the Tribes“ im Golden Gate Park Medieninteresse. Ihren heftigen und kurzen Höhepunkt erlebte die Flower-Power-Bewegung aber 1967 im

„Summer of Love“ und dieser brachte dem Viertel den Ruf ein, das „vibrirende Epizentrum von Amerikas Hippie Movement“ zu sein (Time Magazine). Aus allen Ecken des Landes strömten junge Leute - auch viele Homosexuelle - zusammen, die mit Traditionen brechen wollten und Freiheit suchten. In ihrem Sog waren aber auch Drogendealer und dubiose Gestalten gekommen und als 1968 die Zahl der Bewohner des Viertels auf rund 75.000 angestiegen war, war zugleich der Niedergang von Haight-Ashbury zum „junkie neighborhood“ vorprogrammiert. „Hippie-Hop-Tourbusse“ schlängelten sich durch die Straßen, Tagesausflügler und Hobby-Hippies kamen zur „Besichtigung“ und Eltern verboten ihren Kindern, dorthin zu gehen.

Neben Haight-Ashbury bildete sich Berkeley als weiteres (intellektuelles) Zentrum der Radikalen heraus - es wurde nicht ohne Grund „Berserkerley“ genannt. Was sich heute brav und bieder gibt, stellte in den 1960er-Jahren das Zentrum des Politbewusstseins und der sexuellen Befreiung dar. Als 1964 Mario Savio auf der Sproul Plaza seine Rede zum „Free Speech Movement“ hielt, waren Auseinandersetzungen

Queen-Anne-Architektur (ca. 1890), darunter das viel bestaunte **Grateful Dead House** (Nr. 710), und in Nr. 635 hat, ebenso wie in Nr. 638, zeitweise **Janis Joplin** gewohnt. Vorbei an **Touch Stone** (1601-A Page St.), Okkult-Shop und Remineszenz an Hippiezeiten, folgen fünf Queen-Anne-Reihenhäuschen von 1891

(1550–1542 Page St.) – teils stark verändert – und der sehenswerte 400er-Block der Ashbury St. Ein herausragendes Beispiel der Wohnhausarchitektur befindet sich am Fuße des Buena Vista Parks, die **Spreckels Mansion** (737 Buena Vista Ave. W). Diese Villa wurde 1897 für den Neffen des gleichnamigen Zuckermagnaten im Georgian-Colonial-Revival-Stil errichtet und mit halbrundem Vorbau, Säulen, weißer Marmortreppe und spektakulären Kaminen ausgestattet.

gen vorprogrammiert, die der damalige Gouverneur Reagan rigoros niederschlagen ließ. Geblieben ist aus diesen unruhigen Zeiten das „Berkeley-Klischee“ von Kräutertee, Sit-ins, Demonstrationen und politischen Diskussionen sowie die Tatsache, dass hier nach wie vor vielgestaltige Subkulturen zu Hause sind.

Der **Buena Vista Park** (Zugang über die Treppen an Haight/Baker St.) bietet von 173m Höhe einen spektakulären Ausblick, nachts sollte man den 1867 angelegten Park mit vielerlei Bäumen wie Monterey-Zypressen, Eukalyptus, Akazien, australischen Teebäumen, italienischen Steinpinien, japanischen Pinien und kalifornischen Redwoods allerdings besser meiden. Am Rand finden sich viele Beispiele **viktorianischer Architektur**, vielfach auch typische „Katalog“-Häuser, die billig bestellt werden konnten. Aus den Anfängen der Besiedelung von Haight-Ashbury stammen beispielsweise das Queen-Anne-Haus von 1891 (1128 Haight St.), die edwardianischen Bauten mit Bay Windows von 1910 (1132, 1134 und 1136 Haight St.) oder das **Spencer House** (1080 Haight/Baker St.), ein 1895 erbauter eleganter Queen-Anne-Bau. Architekt war übrigens der deutschstämmige Frederick P. Rabin, der ein Haus mit Eckturm, romanischen Bögen und Mosaikeingang schuf.

*Nicht Ideen oder Drogen rangen die Bewegung und das vormals blühende Viertel Haight-Ashbury nieder, sondern Massenmedien und Volkseuphorie. Anders als in Berkeley standen hier eine fundamentale Gesellschaftsumstrukturierung oder tief greifende politische Ziele nie im Vordergrund. LSD, bereits seit 1966 illegal, diente den Hippies als Medium, um über gesellschaftliche Änderung zu sinnieren, und Musikgruppen trugen mit dem neuen **Psychedelic Rock** ihren Teil zur damaligen Weltanschauung bei.*

Zwei Blocks nördlich der Haight St. erstreckt sich der **Panhandle**, der Grünstreifen, der zum Golden Gate Park **48** überleitet und in den 1870er-Jahren angelegt wurde. Ursprünglich war die-

*Anfang der 1970er-Jahre hatten harte Drogen, Kriminalität und ihre Auswirkungen Überhand gewonnen und das Viertel an seine Grenzen gebracht. Dann begannen mutige „**urban pioneers**“, die heruntergekommenen Häuschen zu kaufen und zu renovieren, und heute ist Haight-Ashbury wieder eine gefragte Adresse.*

ser Parkteil abgezaunt und wurde um 21 Uhr abgeschlossen. Die High Society fuhr in ihren Kutschen „The Ave.“, die Parkhauptachse, ab. In den 1960er-Jahren gehörte der Park den Hippies und es fanden auch große Rockkonzerte statt.

Neben der **Park Branch Public Library** (1833 Page St.) von 1909 mit repräsentativem, terrakottagerahmtem Eingang befindet sich ein zum Viertel passendes Wandbild, in den 1970er-Jahren von Selma Brown und Ruby Newman geschaffen: In einer idyllisch anmutenden kalifornischen Landschaft tauchen bunt gemixt die verschiedensten Rassen, Altersstufen und Kulturen auf.

➤ Anfahr: Bus 5, 6, 21 und 71 bzw. Muni-Metrolinie N („Carl St. & Cole St.“)

Gastronomie und Shopping in Haight-Ashbury

Entlang der Haight St. gibt es zahlreiche nette Cafés zum *people watching*, meist mit Freiplätzen auf dem Fußweg. Geschäfte für Bücher und Schallplatten sowie kuriose Kleiderboutiquen (*vintage clothing*) sind in diesem Viertel besonders verbreitet.

📍328 [A7] **Alembic Bar**, 1725 Haight St. Gut sortierte Bar, viele Whiskeys und Cocktails, dazu gute kleine Gerichte.

📍329 [A7] **Ben & Jerry's Ice Cream Shop**, Haight/Ashbury St. Hier gibt es das legendäre Eis aus Vermont in unglaublichen Sorten.

📍330 [A7] **Blue Front Deli & Café**, 1430 Haight St, tgl. 7.30–22/23 Uhr. Kleine mediterrane Gerichte, Sandwiches, Vegetarisches, Salate und natürlich Frühstück.

📍331 [A7] **Peace Café**, 1665 Haight St., im Hotel Red Victorian Inn. Das Café ist Teil des sogenannten Red Victorian Peace Center, einem Treff, an dem „Peaceful World Conversations“ (Gespräche über ein friedliches

Zusammenleben in der Welt) und Workshops stattfinden.

➤ **Amoeba Music** (s. S. 27). Riesiger Musikshop, spezialisiert auf neue Trends, auch gebrauchte CDs/Platten.

➤ **Haight Street Market** (s. S. 30). Netter (Bio-) Supermarkt mit vielen lokalen Produkten und Blue Bottle Café.

📍332 [A7] **Jammin on Haight**, 1400 Haight St. Ausgeflippte Kleidung für Ex-Hippies und Junge.

📍333 [A7] **Whole Foods Market**, 690 Stanyan/Haight St. Noch größerer (Bio-)Supermarkt als Haight Street Market, auch kaltes und warmes Essen.

📍334 [A7] **Wolfgang's Vault**, 1542 Haight St. Poster, Fotos, Retro-Shirts und Schallplatten.

52 Pacific Heights ★ [C4]

Herb Caen, San Franciscos 1997 verstorbener schillernder Kolumnist und humorvoller Chronist, schrieb einmal „Pacific Heights is (...) an eternal cocktail party at which everybody knows everybody else.“ („Pacific Heights ist eine immerwährende Cocktailparty, auf der jeder jeden kennt.“) Besser könnte man es nicht beschreiben: Pacific Heights ist das **Nobelviertel San Francisco** mit zahlreichen Boutiquen und Cafés, feinen Restaurants und Luxuskarossen auf den Straßen.

Begrenzt wird das Viertel von der Van Ness Ave. im Osten, California St. im Süden, Marina (Lombard St.) im Norden und Presidio (Presidio Ave.) im Westen. Die Fillmore Street teilt das Viertel in einen Ostteil, in dem die alte Bausubstanz nach 1910 moderneren Apartmenthäusern – teils im Art-déco-Stil – weichen musste, und einen Westteil mit Einfamilienhäusern und Villen.

Das „**millionaires' ghetto**“ war bis zur Jahrhundertwende eher spärlich bebaut, doch gab es schon damals sehenswerte viktorianische Architektur, großteils aus den 1870er-Jahren. Besonders die Gegend um Lafayette und Alta Plaza Park war schon damals eine gute Adresse mit großzügig bemessenen Grundstücken. Dadurch, dass reichlich Dienstpersonal gebraucht wurde, zogen mehr und mehr andere Nationalitäten und soziale Klassen zu. Sie lebten bescheiden im Schatten der Villen der High Society. Dieser Trend verstärkte sich zu Beginn des 20. Jh., ohne dass allerdings das Flair des ruhigen, abgeschotteten und noblen Wohnviertels gestört worden wäre.

Der **Lafayette Park**, 1855 spektakulär am höchsten Punkt von Pacific Heights in 115 m Höhe angelegt, ist ein guter Ausgangspunkt für einen Spaziergang. Am lustigsten ist das *people watching* hier am frühen Abend, wenn traditionell die Hunde ausgeführt werden. Der Rechtsanwalt Samuel Holladay ließ 1867 hier im Park seine Villa Holladay's Heights bauen, die später als lokaler literarischer Treff fungierte. Der Stadt missfiel zwar, dass ein Privathaus mitten in einem öffentlichen Park stand, doch der oberste Gerichtshof gab dem Besitzer Recht. Das Haus blieb bis 1936, doch bereits nach 1910 war der Park nach und nach im englischen Stil neu angelegt worden.

Die nördlich angrenzende **Washington Street** gehört zu den Topadressen in Pacific Heights. Die **Spreckels Mansion** (2080 Washington/Octavia St.), ein massiver Sandsteinbau, der 1912 im Auftrag von Adolph und Alma de Bretteville Spreckels (s.S. 187) erbaut worden war, ist eine prunkvoll ausgestattete Villa mit

Garten und heute in Privatbesitz. Daneben reihen sich weitere **sehenswerte Bauten** auf: 2100 Washington St., das Gegenstück zur Spreckels Mansion, dann das Haus mit der Nummer 2108 im Georgian-Revival-Stil (1875–85) und Nr. 2120, ein Classical-Revival-Haus von 1908. Die Mary Phelan Mansion (2150 Washington St.) war 1915 von einem reichen irischstämmigen Banker für seine Schwester im Renaissancestil erbaut worden und der Washington Tower (2190 Washington St.) aus den 1960er-Jahren tanzt dank seines „Miami-Stils“ aus der Reihe.

Das **Edward Coleman House** (1701 Franklin/California St.) von 1895 im Queen-Anne-Stil weist einen mächtigen, runden Eckturm und gekrümmte Glasfenster auf, das Lilienthal-Pratt House (1818 California St.) liegt etwas erhöht, ist von einem schönen Garten umgeben und wurde 1876 im Italianate-Stil als Idealtyp eines viktorianischen Reihenhauses erbaut. Erst nach dem großen Erdbeben entstand die **First Church of Christ, Scientists** (1700 Franklin St./California St.) im Tuscan-Revival-Stil. Das **Franklin Street Apartment Building** (1740 Franklin St.) präsentiert sich aus der Ferne als kubistisches Denkmal im Osten von Pacific Heights.

Das **Haas-Lilienthal House** (s.S. 58) darf man auch innen besichtigen. 1886 im viktorianischen Queen-Anne-Stil erbaut, überstand es Erdbeben und Feuer, erhielt 1928 Anbauten und ist heute Sitz der Foundation for San Franciscos Architectural Heritage. Die Familie Haas, deutsche Einwanderer, bewohnte das Haus von 1886 bis 1972, Alice Haas Lilienthal bewahrte den Bau vor dem Abriss. Bilder von Keith – einem Maler um 1900

– und Möbel sind zu bewundern und man sieht wie luxuriös man damals lebte.

Die heute privat genutzte **Whittier Mansion** (2090 Jackson St.) wurde 1896 im Auftrag von William Franklin Whittier, Chef der Pacific Gas and Electric Company, aus massivem rotem Sandstein erbaut. Das Haus verfügte nicht nur über 30 Zimmer, sondern war zugleich hochmodern ausgestattet, u. a. mit Aufzug und Zentralheizung. Es blieb vom großen Erdbeben verschont und fungierte bis zum Zweiten Weltkrieg als Deutsches Konsulat, dann als Philosophisches Institut und ab 1956 als Sitz der California Historical Society. Noch heute soll der Geist des lebenslustigen Billy Whittier im mittlerweile privat genutzten Haus wohnen.

Hier in Pacific Heights zeigt sich selbst der Broadway attraktiver und wird von Bauten wie den Luxury Apartment Towers (Nr. 1940/60) aus den 1920er-Jahren oder dem postmodernen Apartmenthaus Nr. 2040 gerahmt. Die **James Leary Flood Mansion** („The Hamlin School“, Nr. 2120) ist ein gutes Beispiel für edwardianische Architektur – schlicht, edel und prächtig. Zwei graue Marmorlöwen, Leo & Leona genannt, wachen seit 1928 über diese älteste nichtkonfessionelle, unabhängige Mädchenschule.

Die **Bourn Mansion** (2550 Webster St.) entwarf 1896 Willis Polk, sozusagen der Haus- und Hofarchitekt der Stadt. Sie liegt neben dem italienischen Konsulat am Rand des **Webster Street Historic District**, dessen Kern sich zwischen Jackson und Clay St. erstreckt und eine ganze Reihe einheitlich zwischen 1878 und 1880 erstellter Reihenhäuser im Italianate Style umfasst. Architektonisch fast noch sehenswerter ist das Viertel um die

Ecke Broadway/Fillmore St., das zudem seinem alten Beinamen **Harbor View** voll gerecht wird.

➤ Anfahrt: Bus 10 („Lafayette Park“, „Fillmore“ oder „Alta Plaza Park“) oder 1 („Lafayette Park“)

Der nördliche Teil von Pacific Heights, an der Schnittstelle zu Marina **47**, westlich der Van Ness Ave. gelegen, heißt **Cow Hollow** und die Hauptachse dieses jungen, boomenden Viertels ist die **Union Street**. Den Namen erhielt es wegen seiner Viehweiden und Molkereien, überdies gab es einen kleinen See, die Laguna Pequeña, der als Waschplatz diente und das Viertel zum „Waschbecken der Region“ machte. Ende des 19. Jh. wurden Waschfrauen und Kühe verdrängt und eine zunächst bescheidene Siedlung entstand. Ab den späten 1950er-Jahren begann man, das Viertel attraktiver zu gestalten und heute bildet die Union Street (www.unionstreet.com) die Hauptachse des blühendes Einkaufs- und Vergnügungszentrums.

Speziell zwischen Fillmore und Franklin Street sind in restaurierte viktorianische Häuser Kunstgalerien, Antik-Shops, Designerboutiquen, Buchläden, Restaurants,

EXTRATIPP

Spaziergang der besonderen Art

Mit Jay Gifford, einem alteingesessenen San Franciscan und Veranstalter des **Victorian Home Walk** (s. S. 308), geht es auf unterhaltsame Weise quer durch Western Addition und Pacific Heights. Abgesehen von einem Überblick über die Baustile sieht man „Traumhäuser“ wie 2640 Steiner St. (aus dem Film „Mrs. Doubtfire“) oder die Pierce Street Villa von John Fogerty.

Cafés und Bars eingezogen und holen die lebhaft-bunte Atmosphäre der Jahrhundertwende zurück. Am Abend trifft man sich rund um Greenwich/Fillmore/Union Street, im „**Bermuda Triangle**“. Ein architektonisches Schmuckstück in dem Viertel ist das hellblaue **Octagon House** von 1861, in dem u. a. alte Kartenspiele und die Unterschriften von 54 der 56 Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung sowie alte Möbel zu besichtigen sind.

➤ **Anfahrt:** Bus 41, 45 oder 22 („Union/Fillmore“)

📍 **335 [C3] Octagon House**, 2645 Gough/Union St., <http://nscda.org/museums2/ca-octagonhouse.html>, 2. So. und 2./4. Do. im Monat 12–15 Uhr geöffnet, \$ 7

Gastronomie und Shopping in Cow Hollow

➤ **Balboa Cafe** (s. S. 34). Gemütliche Kneipe mit preiswertem Essen.

📍 **336 [C3] Betelnut**, 2030 Union St., Tel. 415 9298855. Tgl. mittags und abends hervorragende asiatische Küche in großer Vielfalt und Kreativität, dazu beliebte Bar mit exotischen Drinks.

📍 **337 [C3] Cocoa Bella Chocolates**, 2102 Union St. Schokoladengeschäft, in dem es Süßes aus aller Welt gibt, dazu heiße Schokolade, Schokosoße und entsprechende Kochbücher.

📍 **338 [C3] Perry's** ^{ss}, 1944 Union St., Mo.–Fr. 9–11.30 Frühstück, sonst tgl. Lunch/Dinner. Solide amerikanische Küche mit Salaten und Sandwiches sowie Tagesgerichten und am Mittwochabend „Lobster Madness“.

📍 **339 [B3] Rose's Cafe**, 2298 Union St., Tel. 415 7752200. Unkomplizierter *hangout* der *locals*, in dem man frühstückt (ab 7/8 Uhr), einen Kaffee trinkt oder Pizza, Suppen oder Pasta isst. Dazu gibt es tolles Backwerk!

082sf Abb.: mb



📍 **340 [C3] Union Street Coffee Roasting**, 2191 Union/Fillmore St. Café mit eigener Kaffeerösterei und Plätzen im Freien.

📍 **341 [C3] Chronicle Books (2)**, 1846 Union St. Gut sortierter Buchladen.

📍 **342 [C3] Real Food Company**, 3060 Fillmore/Filbert St. Unabhängiger Bio-supermarkt mit gutem Angebot an Frischprodukten.

☑ *Cow Hollow ist ein nettes Viertel zum Bummeln (und Kaffeetrinken)*

53 Western Addition/ The Fillmore ★

[C5]

„Die Schweinefarmen, die hier zu Ende des 19. Jh. zu finden waren, sind ebenso verschwunden wie die Jazzklubs aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und die Gettos der jüngsten Vergangenheit. Auch Winterland – das ehemalige Eislaufstadion, das in den 1960er-Jahren zum Mekka für drogensüchtige, musikbegeisterte Hippies wurde – gibt es nicht mehr. Jetzt herrscht hier vielmehr eine gute Mischung urbaner Kulturen: luxuriöse Eigentumswohnungen neben schäbigen dreistöckigen, viktorianischen Häusern; schicke Restaurants und schmierige Imbissbuden ...“, so beschreibt die Krimiautorin Marcia Muller in „Trophies and Dead Things“ (1990) Western Addition, das Viertel zwischen Haight-Ashbury und Van Ness Ave., Market und California Street. Viele kennen nur **Japantown** 54, wissen jedoch nicht, dass zu Western Addition auch der Fillmore District und der Alamo Square gehören. Die dort befindliche **Postcard Row** (s.S. 206) kennt zwar wiederum jeder von Kalenderbildern, kaum jemand hat jedoch von der sie umgebenden Architektur Notiz genommen.

Der **Geary Boulevard**, in den 1950er-Jahren als „Expressway“ angelegt, durchschneidet das Viertel und zerstörte bei seinem Bau große Teile der Architektur und des Sozialgefüges. Damals entstandene Neubauten wie die Nihonmachi Mall (Buchanan, zwischen Post/Sutter St.) im „neujapanischen“ Postkartenstil, die heute statt der wenigen noch existierenden viktorianischen Bauten das Viertel dominieren. Das südwestlich angrenzende afroamerikanische Viertel, **The Fillmore**, firmierte einst als „Harlem of

EXTRATIPP

Postcard Row

Das Areal um den **Alamo Square** [C6] wurde während des Erdbebens von 1906 kaum beschädigt und ist heute dank seiner Postcard Row (710–722 Steiner St.) mit den sieben „Painted Ladies“ – malerischen viktorianischen Häusern aus dem späten 19. Jh. von Matthew Kavanagh – ein beliebtes Fotomotiv. Zu den architektonischen „Perlen“ im Umkreis gehören u. a. das Westerfield House (1198 Fulton St.), ein eindrucksvolles Stick-Style-Haus mit Turm, oder das Jugendstilhaus von 1901 in der 1347 McAllister St., eines von insgesamt drei Art-nouveau-Bauten der Stadt: Die beiden anderen befinden sich bei 2315 Franklin und 1679 Haight St.

- **Anfahrt:** Bus Nr. 21 oder 5 (hält einen Block nördlich an McAllister/Fillmore St.)

the West“ und erlebte in jüngster Zeit ein Revival, das es zum „Heart & Soul of the City“ aufsteigen ließ, und das nicht nur während des **Fillmore Street Festival** im Juli oder des **Fillmore Art Walk** mit Ständen und Veranstaltungen im Frühjahr.

Im **Fillmore Jazz Preservation District** entstand in den letzten Jahren der **African American Art & Culture Complex** (s.S. 57), es findet nun an Samstagen regelmäßig ein *farmers' market* statt und gelegentlich (im Sommer) gibt es im **Fillmore Center** (Fillmore/O'Farrell St.) und auf seiner vorgelagerten Platzanlage auch andere Veranstaltungen und Konzerte. Zum **Fillmore Jazz Heritage Center** (1300 Fillmore, www.jazzheritagecenter.org) gehören Yoshi's Jazz Club & Res-

083sf Abb.: mb



restaurant (s.S.40) und ein Lokal namens 1300 On Fillmore. Auch im Jazz Center finden Ausstellungen, Multimediashow, Videos und Workshops, Lesungen und andere Veranstaltungen statt.

Ein Relikt früherer (Hippie-)Zeiten ist das **Fillmore Auditorium** (s.S.52), das in den 1940er-Jahren als Rollschuhbahn

☒ *Lange vernachlässigt, jetzt wieder attraktiv: The Fillmore, das afroamerikanische Viertel der Stadt*

EXTRAINFO

Orientierung in Western Addition

Western Addition gliedert sich – nach Bevölkerungs- und Sozialstruktur – in drei Regionen:

- **The Fillmore**, sich beidseits der Fillmore Street, vom Geary Blvd. im Norden bis zur Haight St. im Süden ausbreitend, ist ein saniertes v. a. afroamerikanisches Wohnviertel.
- **Japantown**, zwischen Webster und Laguna St., Geary und Pine St. gelegen, besteht aus sechs überwiegend japanisch besiedelten Blöcken.
- **Lower Haight**, um die Kreuzung Fillmore St./Haight St., stellt ein im Wandel begriffenes trendiges Viertel mit ethnischen Restaurants und Boutiquen dar.

fungierte und in dem heute regelmäßig hochklassige Konzerte stattfinden. Es gibt zudem mehrere Bars und eine Tanzfläche. 1912 von den stadtbekanntem Reid Brothers erbaut, fanden hier besonders in den 1960er-Jahren legendäre Auftritte großer Rockmusiker wie Grateful Dead, Jefferson Airplane, Janis Joplin oder Jimi Hendrix statt und auch der TV-Prediger Bill Graham war hier schon zu erleben.

Weiter östlich, auf dem „Cathedral Hill“, erhebt sich die **Cathedral of Saint Mary of the Assumption** (1111 Gough/Geary St.), 1971 u.a. vom italienischen Architekten Luigi Nervi entworfen. Bei dieser dritten katholischen Kathedrale in San Francisco mit spektakulärer Kuppel (Kreuzgewölbe) über einem griechischen Kreuz als Grundriss ist die durchdachte Konstruktion und Harmonie auffälliger als die aufwendige Ausstattung mit italienischem Travertin, Stahlglasfenstern und modernem Altar.

➤ Anfahrt: Bus 38 und 38L („Fillmore“)

Gastronomie und Shopping in Western Addition

📍 **343** [C5] **Farmers' Market**, Fillmore/O'Farrell St., am Fillmore Center, Sa. 9–13 Uhr. Wochenmarkt.

📍 **344** [C5] **Fillmore Street Café**, 1301 Fillmore/Eddie St. Nettes kleines Nachbarschaftscafé, das ideal ist für eine Pause zwischendurch.

📍 **345** [C5] **Hats on the Fillmore**, 1539 Fillmore/Geary St. Kleiner Hutladen mit einer tollen Auswahl ungewöhnlicher, aber auch modischer Hüte.

📖 *Das Herz von Japantown:
die Pagode auf der Peace Plaza*

54 Japantown ★

[C4]

Im Kern von Western Addition liegt Japantown, von 1870 bis in die 1890er-Jahre als japanische Enklave entstanden. Die ersten Japaner – die *Issei* – waren nach 1868 zunächst in kleiner Zahl eingewandert. *Nisei* hieß die zweite, *Sansei* die dritte, *Yonsei* die vierte und *Shin Issei* die heutige Generation. Mit verstärkter Zuwanderung bildeten sich **drei japanische Zentren** – in Chinatown, SoMa und im Financial District – heraus, ehe sich die Immigranten nach dem Erdbeben 1906 gehäuft in der Region des heutigen „**Nihonjinmachi**“ („Japanese people's town“) – um Post/Sutter St. und Franklin/Fillmore St. – ansiedelten. Im Unterschied zu Chinatown war diese Enklave jedoch wesentlich kleiner, ruhiger, neuer und zudem stärker amerikanisiert.

Trotz ihres Bildungsdrangs, ihres Fleißes und ihrer Anpassungsfähigkeit wurde der wachsende Rassismus bald für die Japaner zum Problem: 1924 bis 1952 galt ein generelles Einwanderungsverbot und nach dem Angriff auf Pearl Harbor im Jahr 1941 wurden die amerikanischen Japaner in Camps gepfercht. In Japantown siedelten sich dafür Afroamerikaner aus den Südstaaten an, die auf den Schiffswerften tätig waren. Nach 1945 kehrte ein Teil der „Ureinwohner“ zurück, die Mehrzahl ließ sich aber in Richmond und Sunset nieder. Heute leben nur noch gut 2000 Japaner in Japantown, das in erster Linie als kommerzielles und infrastrukturelles Zentrum für Nordkalifornien fungiert.

Das Herz des Viertels schlägt am **Japan Center** (<http://sfjapantown.org>). Der 1968 eingeweihte mehrteilige Komplex zwischen Fillmore und Laguna St. im

Osten und Westen und Geary und Post Street im Norden bzw. Süden ist inzwischen etwas in die Jahre gekommen. Er umfasst Shops (wie das Billigkaufhaus Daiso), Restaurants und Imbissläden, Theater und Kinos, Parkgaragen, Büros, ein Bad (Kabuki Springs & Spa) und Hotels. Das Zentrum des Baukomplexes bildet die **Peace Plaza** mit einer **Pagode** – ein Geschenk Japans als Symbol ewigen Friedens. Zu beiden Seiten des Platzes schließen sich die Einkaufszentren an: im Osten die Miyako Mall, im Westen die Kintetsu Mall. Letztere ist durch die **Webster Street Bridge**, die einen Nachbau der Ponte Vecchio in Florenz darstellen soll, mit dem Kinokuniya Building verbunden, an das sich die Sundance Cinemas anlehnen. Die **Buchanan Mall**, auch Nihonmachi Mall genannt, grenzt im Norden an und umfasst einen ganzen Straßenblock. Mit dieser Freiluftpassage wurde ein Stück authentisches Japan mit Straßen und Shops errichtet.

Nach gut 40 Jahren ist von der Vision eines traditionellen japanischen Viertels nicht viel geblieben. Hässliche Betonbauten und sterile Plätze beherrschen das Bild und wären da nicht einige altingesessene Restaurants und Shops, die von Japanern aus der gesamten Bay Area frequentiert werden, wäre Japantown längst ein Stück Geschichte. Derzeit kursiert die Angst, dass der gesamte Komplex erneuert und erdbebensicher gemacht werden könnte. Abgesehen von den Kosten würde eine solche Maßnahme vermutlich etliche der jetzigen Mieter vertreiben. Dabei ist das Japantown von San Francisco neben denen in Los Angeles und San Jose eines von nur drei offiziell ausgewiesenen Japantowns in den USA!

084sf Abb.: mb



Im Osten stehen der sehenswerte moderne Bau der 1930 gegründeten Bürgerrechtsorganisation **Japanese American Citizens League** (1765 Sutter St.) und das **Nichi Bei Kai Cultural Center** (1759 Sutter St.) mit hübschem japanischem Garten. Die nur wenige Schritte entfernte **Old Bush Street Synagogue** (1881 Bush/Laguna St.) von 1895 besticht durch ihre ungewöhnliche Fassade mit romanischem Portal und venezianischen Säulen.

Im nahen **1800er-Block der Laguna Street** reihen sich etliche alte viktorianische Häuser mit Bay Windows – ge-

rundeten Fenstern – auf, ehe die üppige Fassade der Binet-Montessori School (1715 Octavia) von 1929 ins Blickfeld rückt. Neben der **Buddhist Church of San Francisco** (1881 Pine/Octavia St.), in römischem Barockstil von einem japanischstämmigen Architekten erbaut, befindet sich die **St. Francis Xavier Roman Catholic Mission for the Japanese**, ein einfacher Bau im Missionsstil aus den 1930er-Jahren mit sehenswertem Garten.

Etwas für Architekturfreunde ist das Viertel westlich des Japan Center. Das **Western Addition YWCA** (1830 Sutter St.) wurde 1912 von der Architektin Julia Morgan erbaut und ist im Inneren weitgehend originalgetreu erhalten. Das **Japanese Cultural & Community Center of Northern California** daneben entstand 1987 als Treffpunkt verschiedener Organisationen. In der kreuzenden Webster Street steht das **Vollmer House** (Nr. 1735–1737), 1885 von Joseph Cather Newsom im Eastlake-Stil, mit dreidimensional erscheinender „Gingerbread“-Fassade aus Redwoodholz erbaut. An der Kreuzung Bush/Webster St. befindet sich das Stanyan House (2006 Bush), eines der ältesten Häuser der Stadt aus dem Jahr 1852, und nur wenige Schritte entfernt folgt die sehenswerte **Bush Street-Cottage Row**, eine prächtige Ansammlung von zwölf Wohnhäusern im Italianate Style aus den 1870er-Jahren (2101–2125 Bush St.).

➤ **Anfahrt:** Bus 38 oder 38L sowie 2 und 3 („Laguna“)

☒ *Das Castro Theatre (s. S. 55) ist eines der architektonischen Wahrzeichen des Schwulenviertels*

55 Castro ★★

[C8]

„Take a walk on the wild side“, lautet die Parole in Castro, dem Viertel, das als „**Gay Capital of the World**“ gilt. Steht Haight-Ashbury synonym für die Hippie-Bewegung, hat sich Castro als Zentrum der homosexuellen Kultur einen Namen gemacht. Das Herz schlägt an der mit Grünanlagen neu gestalteten Harvey Milk Plaza, über der weithin sichtbar die Regenbogenfahne weht.

Der Kern von Castro erstreckt sich südlich der Market entlang der Castro Street bis Noe Valley, konzentriert zwischen Market und 20th Street. Castro ist Teil des **Eureka Valley**, das zusammen mit dem **Noe Valley** einst zu der riesigen **Ranch San Miguel** gehörte. Dieses Land war dem mexikanischen Bürgermeister José de Jesús Noe 1845 zugestanden worden. Mit den Yankees kamen die Immobilienspekulanten und der vormals mexikanische Großgrundbesitz fiel auseinander. Nur die Namen der einstigen Besitzer wie „Noe“, „Castro“, „Sanchez“, „Valencia“ oder „Guerrero“ tauchen noch in den Straßennamen auf.

1864 kaufte die Eureka Homestead Association Grundstücke und errichtete kleine viktorianische Häuser. Mit dem Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr 1887 setzte dann ein reger Zuzug von Arbeiter- und Mittelklassefamilien, speziell aus Deutschland, Skandinavien und Irland, ein. Junge Leute lösten die *blue-collar worker* (die Arbeiter) ab und ab den 1950er-Jahren und 1960er-Jahren waren es Homosexuelle aus der Mittelklasse, die sich ansiedelten und die Häuser renovierten. Das Viertel entwickelte sich zur „Gay Capital of the World“ und um 1975 dominierten hier die Män-

EXTRATIPP**Castro Tours**

Kathy Amendola bietet mit ihren **Cruisin' the Castro Tours** (s. S. 307) interessante und unterhaltsame Touren durch das Stadtviertel. Mit viel Engagement und Witz zeigt sie Wandmalereien und legendäre Bauten und erzählt von der *gay culture* und ihren Besonderheiten, von Harvey Milk, sexueller Befreiung, der Geschichte der Homosexuellenbewegung ab 1849 und von der Situation heute.

ner. Frauen siedelten sich hingegen eher in Potrero Hill, Bernal Heights und entlang der Valencia Street an. In letzter Zeit ist ein Zuzug junger Familien zu beobachten.

Als Ausgangspunkt für einen Rundgang durch Castro bietet sich die **Muni-Metrostation „Market St. & Castro St.“** von 1974 an. Sie liegt an der kürzlich begrünten und neu gestalteten **Harvey Milk Plaza**, die an den prominenten Vorkämpfer der Homosexuellenbewegung (s.S.97) erinnert und immer wieder zu Demonstrationen genutzt wird. Auf der Nordseite des Platzes an der 17th Street liegt der **Pink Triangle Park & Memorial**, der den während der Nazizeit verfolgten und getöteten Homosexuellen gewidmet ist. An der Harvey Milk Plaza, dort wo die 17th Street auf die Castro Street trifft, wurde nach New Yorker Vorbild eine kleine **Fußgängerzone** eingerichtet – vielleicht eine wegweisende Idee, die sich auch andernorts umsetzen ließe.

Gegenüber der Plaza und dem Eckgebäude 400 Castro Street von 1921, das lange Zeit Sitz der Bank of America war, befindet sich die **Twin Peaks Tavern**, die erste *gay bar* des Viertels, heute ein so-

085sf Abb.: mb



genannter „silver haired“-Treff, wo Homosexuelle jenseits der 60 verkehren.

Sehenswerteste Attraktion in Castro ist das **Castro Theatre** (s.S.55), 1922 im spanisch-barocken Stil nach Plänen des angesehenen Architekten Timothy Pflueger erbaut. Es ist ein Glanzlicht aus den Pionierzeiten des Kinos. Heute finden im Theater verschiedene Filmfestivals (s.S.55) statt und es werden alte Filme gezeigt. Hier an der Kreuzung Castro/18th St. – „the gayest four corners of the earth“ – steht man im Herzen des Viertels, im **Castro Village**. Die verschiedenfarbig gestrichenen Häuschen von 1890 im Umkreis vermitteln etwas von der Atmosphäre eines kalifornischen Kleinstädtchens früherer Zeiten, ausgestattet mit Shops, Cafés und Kneipen in Hülle und Fülle.

Zu den Pilgerstätten von Castro gehört auch der ehemalige **Harvey's Camera Shop** (575 Castro St.). Hier lebte einst Harvey Milk mit seinem Freund. Vor dem Haus wurde eine Erinnerungsplakette angebracht – das Haus selbst steht derzeit leer. An der Ecke Castro/19th St. liegt das „Action Center“ der **Human Rights Campaign**, die sich als LGBT-Civil-Rights-Organisation für die Gleichberechtigung einsetzt und hier auch einen Laden betreibt (575 Mission St., www.hrc.org). Nur ein paar Schritte weiter, in der 19th St., befindet sich die **Harvey Milk Civil Rights Academy**, eine ungewöhnliche Grundschule. Hier lernen Kinder in erster Linie soziale Kompetenzen – Mosaik an der Schulwand zeigen Ideen und Ansichten der Schüler. Weitere interessante Punkte in Castro sind die Filiale der Stadtbibliothek in der 16th St., Ecke Market St., in der schon 1978 die erste Abteilung mit homosexueller Literatur

We're here, we're queer!

*Homosexualität hat in San Francisco „Tradition“: Die gleichgeschlechtliche Liebe wurde von Beginn an toleriert und dank ihrer liberalen Einstellung entwickelte sich die Stadt langsam zum **Homosexuellenzentrum**. Hier konnte man seine Neigung frei und ohne Angst vor gesellschaftlicher Ächtung ausleben, hier wurde Homosexualität nicht als **kriminelles Delikt** angesehen. 2003 wurde diese staatliche Ächtung zwar in den gesamten USA abgeschafft, doch gibt es in verschiedenen Berufszweigen wie dem Militär immer noch offensichtliche Diskriminierung.*

*In San Francisco öffnete schon 1908 die erste **Schwulenbar** „The Dash“ an der Barbary Coast, 1933 gefolgt von der ebenso legendären wie umstrittenen Boheme-Bar „The Black Cat“ (710 Montgomery St.) und schon drei Jahre später wurde in North Beach mit „Mona's“ ein erster öffentlicher **Treff für lesbische Frauen** eingerichtet. In den 1960er-Jahren eröffnete die heute noch beliebte Twin Peaks Tavern (s.S.214) als erste Schwulenbar mit Fenstern.*

*Es waren nicht nur Männer, die sich bevorzugt in der Stadt, erst im Umkreis der Polk Street, dann schwerpunktmäßig im Castro District, niederließen bzw. trafen. Schon **Alice B. Toklas**, 1877 in San Francisco geboren, hatte sich offen dazu bekannt, die Freundin von **Gertrude Stein** zu sein, und 1955 hatte sich eine Organisation namens „The Daughters of Bilitis“ (DOB) als **erste lesbische Organisation** in den USA gegründet. Heute bilden die Frauen rund ein Drittel aller Homosexuellen in der Stadt.*

In den 1970er-Jahren war Castro zum Schwulenzentrum geworden, nachdem sich Magazine und Fernsehsendungen nicht nur über Homosexuelle ausgelassen, sondern auch San Francisco als „Sündenpfuhl“ verunglimpft hatten. Denn anders als die Medien erhofft hatten, war die Stadt stolz auf ihre **liberale Einstellung** und die „**Publicity**“ zog noch mehr Homosexuelle aus ganz USA an. Zunächst hatten sie sich im Zuge des „Sommer of Love“ 1967 auch in Haight-Ashbury angesiedelt, doch als **Harvey Milk** (s. S. 97) und sein Freund 1968 das damals vernachlässigte Castro entdeckten – er kaufte ein Haus und eröffnete seinen Fotoladen –, ließen sich mehr und mehr Homosexuelle in **Castro** nieder.

1973 war Homosexualität aus der Liste der „mental diseases“ (Geisteskrankheiten) gestrichen worden und ein Jahr zuvor hatte San Francisco als erste amerikanische Stadt ein **Gesetz gegen die Diskriminierung Homosexueller** erlassen. Harvey Milk spielte auch weiterhin eine wichtige Rolle für das Selbstbewusstsein der „homosexual culture“ und übernahm als erster bekennender Homosexueller ein politisches Amt. 1978 wurde er zusammen mit Bürgermeister Moscone von dem aus dem Dienst entlassenen Polizisten Dan White ermordet.

Whites Verurteilung zu nur acht Jahren Haft zog **schwere Unruhen** nach sich. Mit einem Protestmarsch von Castro zur City Hall noch am Abend des Mordtages 1978 brachten die Bewohner ihre Wut zum Ausdruck, wofür sich die Polizei mit einer

nächtlichen Gewaltaktion rächte. **White** beging nach seiner Entlassung nach nur vier Jahren Haft Selbstmord, niemand in San Francisco wollte noch etwas mit ihm zu tun haben. Milk ist hingegen unvergessen und gilt als Schlüsselfigur für die homosexuelle Szene. In Erinnerung an ihn findet alljährlich am 27. November eine Kerzenlichtprozession von Castro zur City Hall statt.

1971 war mit dem „Bay Area Reporter“ (www.ebar.com) die erste **Publikation für Homosexuelle** ins Leben gerufen worden, mehrere **kulturelle Organisationen** entstanden, **Öffentlichkeitsarbeit**, Film- und andere **Festivals** fanden statt. Alles florierte bis 1981 erstmals von einem einheimischen Arzt „gay cancer“ diagnostiziert wurde und der HIV-Virus um sich griff und mit ihm **AIDS** Furcht und Schrecken verbreitete. Nach anfänglicher Betroffenheit rückten Solidarisierung und Politisierung, Hilfs- und Aufklärungsaktionen sowie Spendenaufrufe in den Vordergrund, **AIDS-Programme** wurden ins Leben gerufen, **Clean & Sober Clubs** entstanden und Modellorganisationen wie die San Francisco AIDS Foundation, der 1985 initiierte **AIDS Memorial Quilt** oder auch der **AIDS Memorial Grove** im Golden Gate Park trugen zu Aufklärung und Unterstützung bei. Heute ist wieder Ruhe eingekehrt und man hisst stolz die bunten **Regenbogenflaggen** als Zeichen der Zusammengehörigkeit und bekennt sich beim **Pride Fest** im Juni ebenso wie während der **Castro Street Fair** im Oktober zu seiner sexuellen Orientierung.

eingrichtet wurde. Gegenüber erinnert ein überdimensionales Wandbild an den Kampf gegen AIDS. An der 18th Street befindet sich das in den USA einmalige **GLBT History Museum**, in dem wechselweise Teile der umfassenden Sammlung der GLBT Historical Society ausgestellt werden. Es geht um verschiedene Aspekte der Homosexualität, zum Beispiel um Akzeptanz, Politik, Pioniere, Transvestiten und AIDS.

📍 **346** [C8] **GLBT History Museum**, 4127 18th St., www.glbthistory.org/museum, Mo.–Sa. 11–19, So. 12–17 Uhr, \$ 5, am 1. Mi. im Monat Eintritt frei.

➤ Anfahrt: Muni-Metrolinien K, L, M und T („Castro“) sowie F-Line (bis Endhaltestelle „Castro“)

Gastronomie und Shopping in Castro

📍 **347** [C7] **Lookout**, 3600 16th/Market St. Bar und *pizza joint* in einem sowie fast täglich Livemusik (Programm: www.lookoutsf.com/events).

📍 **348** [C8] **Orphan Andy's**, 3991 17th St. 24 Std. geöffnetes, kleines Lokal mit Burgern und Milkshakes.

📍 **349** [C7] **Squat & Gobble**, 3600 16th St. Kleiner netter Imbiss, beliebt wegen seiner



086sf Abb.: mb

Crêpes, geöffnet von Frühstück bis Dinner und mit einer Vielzahl preiswerter Gerichte wie Sandwiches, Pasta und Salate.

📍 **350** [C8] **Twin Peaks Tavern**, 401 Castro St. Die legendärste *gay bar* der Stadt, die als erste Fenster hatte und heute v. a. von älteren Homosexuellen beiderlei Geschlechts frequentiert wird.

📍 **351** [C7] **Castro Farmers' Market**, Noe/Market St., März–Dez. Mi. 16–20 Uhr. Bunter Wochenmarkt.

📍 **352** [C8] **Cliff's Variety Store**, 489 Castro St. Klassischer „Hardware Store“ mit vielen Flaggen (besonders zu den verschiedenen Richtungen der LGBT-Szene) und Castro-Souvenirs. Insgesamt soll er an die 60.000 Artikel auf Lager haben.

📍 **353** [C8] **Hot Cookie**, 407 Castro, 17–18th St. Ulkige Bäckerei, deren Backwaren nicht nur gut sind, sondern die auch bestimmte Geschlechtsteile sehr originalgetreu nachahmen.

☞ *Beständiger Kampf um Gleichberechtigung, hier auf einem Wandbild in Castro*

56 Noe Valley ★

[C9]

Südlich von Castro **55** grenzt Noe Valley an. Hierherziehende junge Familien, Künstler und Autoren – wie Armistead Maupin – sorgten dafür, dass sich das Viertel um die Kreuzung Noe und 24th Street zu **einer der attraktivsten Adressen der Stadt** entwickelte: ruhig und dennoch lebendig und zudem **mit besserem Klima** als die übrige Stadt gesegnet. An der Ecke 24th/Noe St. stand Mitte des 19. Jh. noch das Adobe-Ranchhaus von José de Jesús Noe, 1887 wurde mit dem Castro Street Cable Car die 24th Street zur Einkaufsmeile und ist es geblieben: Hier lebt umgeben von *wellness stores*, spirituellen Läden und Gourmetshops die Post-Hippie-, Post-Vietnam-, Post-Sexual-Revolution-Generation.

Zu den sehenswerten Ecken gehört die **Liberty Street** zwischen Castro und Noe Street. Hier hat der Architekt Fernando Nelson, der insgesamt um die 4000 Wohnhäuser in der Stadt gebaut haben soll, 1897 auch für sich ein Queen-Anne-Cottage (701 Liberty St.) erbaut. Als **Liberty Steps** führt die Straße jenseits der Noe Street zu einem lohnenden Aussichtspunkt, von dem aus man weit sehen kann, u. a. auf die Twin Peaks im Westen.

In der die Liberty Street kreuzenden Sanchez Street sind zwar die Häuschen schlichter, dafür die Gärten und der Ausblick aber umso großartiger. Berühmt wurde die nahe gelegene **Casa Ciele** (3690 21st St.), ein 1929 für Ex-Bürgermeister Rolph als „Liebesnest“ erbautes Tudorhaus. Nicht zu übersehen ist die **Noe Valley Ministry** (1021 Sanchez St.), eine Kirche im Stick Style von 1888 mit Vorhalle im gotisierenden Stil. Die vom

Kanadier Charles Geddes erbaute Kirche fungiert als populäres Gemeindezentrum von Noe Valley.

➤ **Anfahrt:** Muni-Metrolinie J („24th Street“)

Gastronomie und Shopping im Noe Valley

354 [C9] **Noe Valley Bread & Bakery**, 4073 24th St. Täglich frische Brote, Gebäck und Kuchen, mittags auch belegte Sandwiches. Unbedingt Rugelach und Brownies probieren!

355 [C9] **24th Street Cheese Co.**, 3893 24th St. Kleiner Laden, der eine unglaubliche Auswahl an Käsesorten, auch aus der Region, anbietet.

356 [C9] **Chocolate Covered**, 4069 24th St. Hier gibt es Formen verschiedener Straßenschilder der Stadt, die man mit Schokolade füllen lassen und als ungewöhnliches Souvenir kaufen kann.

357 [C9] **Phoenix Books**, 3957 24th St. Toller Buchladen mit großer Auswahl an neuen und gebrauchten Büchern, außerdem Lesungen und Events.

358 [C9] **Wink**, 4107 24th St. Ungewöhnliche Souvenirs für die Wohnung oder fürs Bad, aber auch T-Shirts, Ansichtskarten und Kosmetik.

57 Mission District ★★

[E9]

Die kulturelle und ethnische Vielfalt der Stadt präsentierten bereits Chinatown **7**, Haight-Ashbury **51**, Japantown **54** oder North Beach (s. S. 149), nun befindet sich im Süden der Stadt mit dem Mission District oder *barrio mexicano* noch ein besonders lebhaftes **mexikanisch-lateinamerikanisches Zentrum**. Hier trifft sich jedoch auch die „Szene“, leben Künstler und Lebenskünstler und sind Gangs (*cholos*) und Machos zu Hau-

se, die mit frisierten Oldies, sogenannten *low riders*, die Straßen unsicher machen.

Die heutige **Bevölkerung** besteht aus einer älteren Arbeiterschicht und jüngeren Mittelklassefamilien aller Ethnien. Vor allem handelt es sich um in Kalifornien geborene Latinos und in den 1960er-Jahren eingewanderte Bürger aus El Salvador, Nicaragua, Guatemala, Honduras, aber auch Immigranten aus Korea, Indien, den Philippinen und Samoa.

Neben dem Presidio **49** ist der Mission District die älteste spanische Gründung und die San José Ave. der Rest des legendären **El Camino Real**, der einst die spanischen Missionsstationen zwischen San Diego und Sonoma miteinander verband. Die Spanier unterwarfen und missionierten die hier lebenden Ohlone-Indianer, die in Rancherías rund um die Missionskirche wohnen mussten. Das moderne Mission-Viertel entstand in den 1870er-Jahren und 1880er-Jahren und fungierte als erster Stopp für Immigranten, zunächst Skandinavien und Deutsche, dann Iren, Italiener, Spanier und schließlich Lateinamerikaner. Mit der Entstehung von Industrievierteln wie Pot-

tero Hill im Südosten und forciert durch Umstrukturierungen, die mit der Zerstörung von Stadtvierteln wie SoMa oder North Beach durch das Große Erdbeben einhergingen, wuchs die **Arbeiterschicht** im Mission District an und noch mehr Iren und Italiener wanderten zu.

Die ersten **Lateinamerikaner** waren im Zuge des Kaffeehandels Mitte des 19. Jahrhunderts gekommen, siedelten aber zunächst v. a. in SoMa. Erst während des Ersten Weltkriegs ließen sich verstärkt El Salvadorianer, Nicaraguaner und Mexikaner in unterschiedlichen Teilen des Mission District nieder. Zwischen 1950 und 1970 stieg ihr Anteil rapide und die Latinos stellen heute die Mehrheit der Bewohner.

Der Mission District ist **zweigeteilt**: Während rund um die Mission Dolores **58** und den Dolores Park Bewohner aus (teureren) Vierteln wie North Beach Einzug in die hübschen viktorianischen Häuschen gehalten und die Entstehung einer Bohème-Szene mit Künstlerkneipen und Galerien forciert haben, fühlt man sich entlang der Hauptachse Mission Street (16th–24th St.) mit Zentrum um die Kreuzung 24th/Mission in eine mexikanische Kleinstadt versetzt. Hier spricht und hört man fast nur spanisch.

Die Lebensader des District ist die **Mission Street**. An der Ecke zur 22nd Street beginnt das Zentrum und befindet sich das **Mission District Mural** (Ecke South Van Ness Ave.), eine von rund 200 Wandmalereien, die sich auf das Viertel verteilen. Der Titel des Bildes ist „Inspire



087sf Abb.: mb

☐ *An der Mission Street herrscht buntes Leben, hier ein Straßenverkaufsstand*

to Aspire: Tribute to Carlos Santana“ und es wurde 1987 von Ríos-Gonzalez und Mayorga zu Ehren des musikalischen Lokalhelden gemalt.

Die **24th Street** gilt von der Mission ostwärts bis etwa zur Bryant St. als **Latino Shopping Strip** und ist ein geschäftig-buntes, typisch mexikanisches Viertel mit Ramsch- und Lebensmittel-, Obst- und Gemüseläden, Taquerien und Bars.

Wandmalereien

Entlang und rund um die 24th Street sind viele der berühmten **Wandbilder** zu bewundern, die dem Viertel zu künstlerischem Ruf verhelfen. Im **Precita Eyes Mural Arts & Visitors Center** (s.S.220) gibt es nicht nur Infomaterial zu den Bildern und zum Genre, sondern auch Malzubehör und Souvenirs. Hier starten auch interessante Touren (s.S.308). Das Precita Eyes Center, benannt nach dem Viertel „Precita Valley“, aus dem sich zu Anfang die meisten Künstler rekrutierten, und dem englischen Begriff für (offene) Augen, wurde 1977 als gemeinnützige Kunstorganisation gegründet und legt einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Kindern.

Anstoß für das Kunstprogramm gaben das transportable Bild „Masks of God, Soul of Man“ an der Bernal Heights Branch Library und engagierte Künstlergruppen wie die **Mujeres Muralistas**, die ab 1971 in der Balmy Alley (s.S.217) malten, oder **PLACA**. Die bekanntesten Künstler überhaupt waren **Los Tres Grandes** – Diego Rivera, Jose Clemen-

te Orozco und David Siqueiros. Sie waren v. a. während der Bürgerrechtsbewegung in den 1960er-Jahren aktiv und nutzten die Wandmalerei als Ausdrucksmittel politischer Unzufriedenheit und sozialer Ungerechtigkeit.

Mittlerweile sind rund 80 Wandbilder auf acht Blocks des Mission District verteilt, wobei die Thematik breit gefächert ist. Das „**Homage to Siqueiros Mural**“ von 1974 in der Filiale der Bank of America (2701 Mission St.) hat das Alltagsleben der Latinos zum Thema. Zwei Jahre später entstand das „**BART Station Mural**“ (Mission/24th St.). Schräg gegenüber birgt das **Mission Cultural Center for Latino Arts** (2868 Mission St., s.S.58), das Kunstausstellungen und andere Events veranstaltet, ein Wandbild von 1982.

Vorbei am Bild „**Golden Dream of the New World**“ (24th St./S Van Ness Ave.), lateinamerikanische Tänzer vor viktorianischen Häusern, geschaffen 1984 von Daniel Galvez, sind es nur wenige Blocks zu einer unscheinbaren Gasse, in der sich mehrere Highlights der Wandmalerei verbergen: In der **Balmy Alley** [E9]

☞ *Blick in die Balmy Alley [E9], wo seit 1973 Garagen und Hauswände mit prächtigen Bildern bemalt wurden*



088sf Abb.: mb

(www.balmyalley.com), zwischen 24th und 25th Street, wurden ab 1973 etwa 40 Bilder von bedeutenden Muralisten auf Zäune und Garagen gemalt. Hauptakteur war eine Gruppe namens PLACA, mit dem hier auch lebenden Ray Patlan als Kopf. Aber auch Susan Cervantes präkolumbianisch angehauchter Stil und einige frühere, berühmte mexikanische Künstler (Rivera, Siqueiros, Orozco) sind vertreten. Gemälde werden übermalt, Graffiti aufgesprüht – die Gasse stellt ein lebendiges, sich ständig veränderndes Kunstwerk dar.

In der Nähe zeigt die **Galeria de la Raza/Studio 24** (s. S. 62) Wechselausstellungen zur modernen Latino-Kunst und veranstaltet Lesungen, Workshops u. a. Auch südlich und östlich der Kreuzung 16th St./Dolores St. sind, ebenso wie ganz im Süden an der Ecke Mission St./Precita Ave., Wandbilder zu finden, darunter eines von Carlos Santana (S Van Ness Ave./22nd St.), der hier im Mission District 1967 seine berühmte Band gründete.

➤ **Anfahrt:** BART („24th St.“) oder Bus 14 und 49 (u. a. „16th St.“ oder „24th St.“)

58 Mission Dolores ★★ [D8]

Die Mission Dolores (16th/Dolores St.), auch „Mission San Francisco de Asis“ genannt, wurde als sechste von insgesamt 21 Missionen 1776 von Junípero Serra gegründet und sechs Jahre später nach Plänen von Pater Francisco Palous erbaut. Sie gilt als „Birthplace of San Francisco“, überstand das Gro-

ße Erdbeben weitgehend unbeschadet und wurde 1918 von einem der angesehenen amerikanischen Architekten seiner Zeit, Willis Polk, renoviert. Der Komplex umfasste einst Konvent, Missionskirche, Lager, Gärten, ein Weingut und eine Reihe von Adobe-Häusern an der 16th Street. Nach Aufgabe der Mission in den 1830er-Jahren wuchs die Siedlung langsam weiter, einige Indianer blieben. Ende der 1840er-Jahre galt der Komplex als Vergnügungsviertel bis die katholische Kirche 1857 Kirche und Gärten zurückkaufte.

Die **Mission Dolores Chapel** von 1791 gilt als das älteste Gebäude der Stadt, wird aber heute nur noch selten für Messen genutzt. In der strahlend weißen Adobe-Kirche befinden sich neben drei Bronzeglocken aus Mexiko mexikanische Skulpturen aus dem frühen 19. Jh., darunter eine Statue des heiligen Franziskus und eine sehenswerte Gebäudedecke, die alte indianische Korbmuster nachempfunden. Tritt man aus der Kirche heraus, steht man in einem schmalen Hof mit einer Fotogalerie zur Geschichte der Mission und gelangt in den ehemaligen Schulraum, in dem sich ein **kleines Museum** mit spanischen Relikten sowie einem Modell der Mission befindet.

Weiter über einen hübschen Innenhof mit Brunnen (1978) geht es auf den angeschlossenen **Friedhof**, ursprünglich wesentlich größer und bis in die 1890er-Jahre in Gebrauch. Über 500 Costanos (Küstenindianer) und Siedler fanden hier ihre letzte Ruhe, aber auch Priester, Gouverneure und andere Persönlichkeiten wie der erste Bürgermeister Francisco de Haro. Im Zentrum dieser einladenden Ruheoase befinden sich eine Statue von Junípero Serra und ein neuer

☞ *Die Mission Dolores von 1776 gilt als der Geburtsort von San Francisco*



Gedenkstein für die 7239 hier getauften Ureinwohner.

Die alles überragende **Basilika** war 1913, nach der Zerstörung der Vorgängerin, begonnen und 1926 geweiht worden. Papst Pius XII. erteilte 1952 den offiziellen Segen und auch Johannes Paul II. stattete dem Gotteshaus einen Besuch ab. In den Fenstern sind der Schutzpatron Franziskus und die 21 Missionen Kaliforniens abgebildet.

Die **Dolores Street** ist ein attraktiver, palmengesäumter Boulevard, um 1910 von John McLaren, der auch im Golden Gate Park **48** tätig war, bepflanzt. Sie führt zum **Mission Dolores Park** und von dieser 1905 angelegten Grünanlage eröffnet sich ein herrliches Downtown-Panorama. An der Church St., Ecke 20th St., steht ein goldener Feuerhydrant, der

1906 im Einsatz war und seither jeden 18. April einen Neuanstrich bekommt. Entlang der Dolores St. reihen sich hübsche zwischen 1907 und 1929 entstandene Häuser auf, gegenüber der Mission beispielsweise die **Old Notre Dame School**, 1868 als erste Mädchenschule der Stadt gegründet. Das heutige Gebäude stammt von 1907. Die **Mission High School** (3750 18th St.), vom Reißbrett von John Reid Jr., ist hingegen ein gutes Beispiel für den in den 1920er-Jahren beliebten Adobe-Mission-Stil, bei dem viele viktorianische Häuser einfach mit weißem Stuck umhüllt wurden.

Eher unauffällig wirkt die **Valencia Street**, die sich allerdings in letzter Zeit zum **Zentrum der Frauenbewegung** entwickelt. Dort befinden sich Old Wives Tales (1009 Valencia/21st St.), ein Buchla-

Neighborhoods

den mit Frauen- und Kinderbüchern und das sehenswerte Women's Building in der Dovre Hall (3543 18th St.), Treff für verschiedene Gruppen und Aktivitäten und geschmückt mit einem spektakulären Wandbild von Juana Alicia (1995).

- **Mission Dolores/Misión San Francisco de Asis**, 3321 16th St./Dolores St., tgl. 9–16/16.30 Uhr, \$ 5, www.missiondolores.org, Anfahrt: Muni-Metrolinie J („Church St. & 16th St.“) oder Bus 22 („Dolores“)

Gastronomie und Shopping im Mission District

Taquerien und **Pupuserias** (Küche El Salvadors) sind über das ganze Viertel verstreut und zumeist gut und preiswert, voll und laut.

- 📍 **359** [D9] **Big Mouth Burgers**, 3392 24th St., und **PHAT – Philly Cheesesteaks**, 3388 24th St., sind benachbarte Burger/Sandwichshops für den schnellen preiswerten Imbiss.
- 📍 **360** [D9] **Boogaloo's**, 3296 22nd/Valencia St. Preiswert und ideal für Frühstück (ganztägig) oder Lunch, z. B. *Red-Pepper Polenta* oder *Chorizo Hash* probieren.
- **Garçon** (s. S. 39). Gemütliches Bistro mit kreativer Küche.
- 📍 **361** [E9] **La Taqueria**, 2889 Mission St. Adobe-Bau mit offener Küche und Wandmalerei, tolle Tacos und Tortillas, für viele die besten der Stadt, dazu als Getränke: *Aguas frescas* oder *Horchata*.
- 📍 **362** [E9] **Limón Rotisserie**, 1001 S Van Ness Ave., Tel. 415 8212134. Peruanisches Restaurant, besonders gut sind die Grillgerichte wie das Grillhähnchen. Filiale:
- 📍 **363** [D7] **Limón**, 524 Valencia St., Tel. 415 2520918
- 📍 **364** [D7] **Pancho Villa Taqueria**, 3071 16th St. Immer volle Taqueria, in der man an der Theke große, preiswerte Portionen bestellt.

- 📍 **365** [E9] **Taqueria Vallarta**, 3033 24th St. Hier steht man gerne an, da die Tacos hoch gelobt und dazu billig sind.
- 📍 **366** [D8] **Tartine Bakery & Café**, 600 Guerrero St., tgl. 7.30/8–19/20 Uhr. Bekannt für tolles Backwerk, Brote, Tarts, Croissants u. Ä. zum Frühstück oder tolle Sandwiches für Zwischendurch.
- 📍 **367** [E9] **Precita Eyes Mural Arts & Visitors Center**, 2981 24th/Harrison St., www.precitaeyes.org, Mo.–Fr. 10–17, Sa. 10–16, So. 12–16 Uhr. Poster, Karten und Malzubehör, Bücher über Wandmalereien und Infos zu den Wandbildern im Viertel sowie Touren (s. S. 308).
- 📍 **368** [F9] **La Palma Mexikatessen**, 2884 24th St. Handgemachte Tortillas, getrocknete Chilis und andere Delikatessen, auch für einen Imbiss.
- 📍 **369** [D9] **Mission Community Market**, Bartlett/22nd St., www.missioncommunitymarket.org, Do. 16–20 Uhr. Wochenmarkt mit Imbissgelegenheiten.
- 📍 **370** [D8] **Modern Times Bookstore**, 888 Valencia St. Im Kollektiv betriebener Buchladen von 1971, der feministische, politische und latein-amerikanische Literatur führt.
- 📍 **371** [D8] **Pirate Supply Store**, 826 Valencia St., <http://826valencia.org/store>. Kurioser Laden mit „Piratenzubehör“ aller Art, Poster, T-Shirts und Kuriosem.

59 Potrero Hill und Dogpatch ★

[G8]

Potrero Hill ist ein Viertel im Osten des Mission District **57**, für das **krasse Gegensätze** kennzeichnend sind: Sozialwohnungen einerseits und hübsche Wohnareale im Stile eines idyllischen Dorfes mit Ausblick, v. a. östlich des San Francisco General Hospitals, andererseits. Eigentliche Sehenswürdigkei-

ten fehlen, doch bei genügend Zeit lohnt sich ein Spaziergang oder eine Rundfahrt durch dieses Viertel und durch das südlich an den Mission District angrenzende Nobelviertel **Bernal Heights**.

Dogpatch, ein neues *neighborhood* auf der Ostseite von Potrero Hill, ist derzeit im Begriff, sich zum neuen „angesagten“ Viertel zu entwickeln. Es ist ein sehr gemischtes Areal, in dem Alt und Neu, Industrie und Wohnen, Lagerhäuser und Cottages aus dem 19. Jh., Lofts und *condos* aufeinandertreffen und das seit 2009 durch die neue Straßenbahnlinie T an die Innenstadt angeschlossen ist.

Dogpatch wird meist als der Korridor an der 3rd St. zwischen 16th und Cesar Chavez St. definiert und ist eng mit Potrero Hill verschmolzen. Allerdings wirkt es in bestimmten Teilen eigenständig und wurde daher zum **historic landmark** erklärt. Alte viktorianische Bauten sind hier zahlreich und gut erhalten, da das Große

Erdbeben 1906 kaum Schäden anrichtete. Seit Kurzem ist hier ebenfalls das interessante **Museum of Craft and Design** (s. S. 59) zu finden.

Eine Hauptachse von Potrero Hill wie auch von Dogpatch ist die 18th St. und wenig bekannt ist, dass sich hier die wirklich **kurvigste Straße der Stadt** befindet: die Vermont St. (Ecke 20th). Seine Blüte erlebte Dogpatch während des Goldrauschs 1848, als sich hier die Schwerindustrie ansiedelte. In den 1940er-Jahren verfiel er mit dem Niedergang von Kriegsindustrie und Schiffsbau. Derzeit ist ein Aufschwung zu spüren und es sind hier zahlreiche preiswerte und überaus empfehlenswerte Restaurants und Kneipen zu finden.

- **Anfahrt:** Muni-Metrolinie T („20th St.“) und Bus 10 (nur bis Potrero Hill, u. a. „18th St.“), 22 (Potrero Hill und Dogpatch, u. a. „18th St.“ oder „24th St.“) und 48 (nur Dogpatch „24th St.“)

EXTRATIPP

Anchor Brewing Co.

Die **Anchor Brewing Company** existiert seit 1896 und ist seit 1965 im Besitz des deutschstämmigen Fritz Maytag. Hier wird in einem Bau von 1937 u. a. das legendäre Anchor Steam Beer produziert, das in vielen Pubs und Kneipen in San Francisco ausgeschenkt wird. Interessante Brauereitouren mit anschließender Verkostung.

- **376 [G8] Anchor Brewing Co.**, 1705 Mariposa St., **Anfahrt:** Bus 19 („Mariposa“), Tel. 415 8638350, www.anchorbrewing.com, tgl. zwei Gratistouren mit Reservierung (ca. 40 Min. mit anschließendem Tasting)

Gastronomie in Potrero Hill und Dogpatch

- **Bottom of the Hill** (s. S. 46). Klub und Restaurant mit Happy Hour an Freitagen (16–19 Uhr), sonst 20.30–2 Uhr geöffnet.
- **372 [G8] Farley's Coffee Shop**, 1315 18th St. Kleines Nachbarschaftscafé mit Magazinen zum Schmökern und Spielen wie Schach oder Backgammon.
- **373 [G8] Goat Hill Pizza**, 300 Connecticut/18th St. Seit 1975 gibt es hier Pizzen in verschiedenen Größen, dazu Salate, alles zu günstigen Preisen und mit Ausblick.
- **374 [H8] Just for You**, 732 22nd St. Kleines Café, das berühmt ist für seine Brunches und üppigen Frühstückgerichte.
- **375 [H8] Mr. & Mrs. Miscellaneous**, 699 22nd St., Illinois–3rd St. Eiscreme, auch salzig, z. B. mit Mais oder Salbeibutter.



377 [H8] **Retox Lounge**, 628 20th St.
Beliebte Lounge in Dogpatch, mit leckeren Cocktails und immer wieder Livebands im Untergeschoss.

378 [H8] **Serpentine**, 2495 3rd St. Nicht nur die Burger sind empfehlenswert, auch die Salate und Sandwiches, unter Verwendung lokaler und biologischer Produkte, lohnen.

60 **Twin Peaks** und **Diamond Heights** ★ [A9]

„Die Architektur in Twin Peaks besteht aus diesen modernen, kaninchenstall-ähnlichen Mietskasernen. Lauter briefmarkengroße Balkone, die wegen des Windes nur selten benutzt werden; Panoramafenster, die einen großartigen Aus-

blick bieten und den Bewohnern hohe Heizungsrechnungen bescheren; dünne Standardwände und kühles Dekor; zu wenig Garagen und zu viele Autos ... aber die Aussicht sorgte dafür, dass die Apartments bewohnt und die Mieten teuer bleiben.“ So beschreibt die Krimiautorin Marcia Muller („Mord ohne Leiche“) diese Ecke der Stadt.

Es handelt sich tatsächlich um ein teures, lose bebautes **Nobelwohnviertel**, in dem beinahe jedes Haus anders aussieht und ganz auf Aussicht angelegt ist. Der ursprüngliche spanische Name des Doppelhügels, von einem in-

☒ *Spektakulärer Ausblick, hier vom Potrero Hill*

091sfr Abb.: mb



dianischen Begriff abgeleitet, heißt „Los Pechos de la Chola“, die Brüste des Indianermädchens.

Südlich der Twin Peaks liegt **Diamond Heights**, ein steiles Wohnviertel, Wetter und Wind ausgesetzt und ursprünglich im Schachbrettmuster angelegt. In den 1950er-Jahren sorgte ein „Redevelopment Plan“ für eine Neuanlage gemäß der Hügelkontur. In den letzten Jahren beginnt das Viertel, an Leben zu gewinnen und attraktiver zu werden.

➤ **Anfahrt:** Bus 37 („Parkridge Dr. & Burnett Ave.“), dann Fußmarsch nach oben. Twin Peaks ist auch mit dem Auto erreichbar, zum Beispiel auf einer Tour entlang dem 49-Mile Scenic Drive, einer malerischen, ausgeschilderten Strecke über 78 km quer durch die Stadt.

61 San Francisco Zoo ★ [ce]

Highlight im Südwesten der Stadt ist neben dem **Ocean Beach** der 1951 eröffnete **San Francisco Zoo**. Mehr als 1000 Tiere, darunter seltene Koalas, Sumatratiger, Wildhunde, weiße Leoparden, Eisbären, Rhinocerosse und Pinguine leben in diesem Tierpark. Sehenswert sind die Primatenabteilung (Primate Discovery Center) und das Raubtiergehege (Feline Conservation Center) sowie die Abteilungen Puente al Sur, Australian WalkAbout und die African Savanna mit Giraffen, Zebras, Antilopen und seltenen Vögeln. Für

☒ *Kleine Häuschen, wie Perlen aufgereiht, im Wohnviertel Sunset*

Die Bucht beb't: American Football

Hunter's Point im äußersten Südosten der Stadt – im Zweiten Weltkrieg eine Marineverwerft – ist heute ein Sozialwohnviertel, in dem sich der **Candlestick Park** befindet. Nach umfassender Renovierung gehörte das 1960 für die lokale Baseballmannschaft, die **Giants**, erbaute Stadion mit 70.206 Plätzen (kurz „The Stick“ genannt) den **49ers**, den erfolgreichen und beliebten Profi-Footballern der Stadt. 2014 werden die „Niners“ jedoch in ein neues Stadion im Vorort Santa Clara umziehen.

Die American-Football-Gemeinde der Bay Area spaltet sich in zwei unversöhnliche Lager: in das der **San Francisco 49ers** und das der **Oakland Raiders**. Seit die Raiders 1995 nach 13-jährigem „Exil“ in Los Angeles wieder in ihre alte Heimat Oakland zurückgekehrt sind, haben die 49ers lokale Konkurrenz erhal-

ten. 1950 waren die „Niners“ in die Profiligen aufgenommen worden, doch Erfolge blieben aus. Nur 1970 und 1972 erreichte die Mannschaft die Endrunde, ansonsten setzte es meist deftige Schlappen. Und dennoch liebte sie die ganze Stadt und Treue und Hoffen wurden belohnt: In den 1980er- und 1990er-Jahren mauserten sich die 49ers, in Erinnerung an den großen Goldrausch so benannt, zu einem der Topteams der NFL (National Football League): In den Jahren 1981, 1984, 1988, 1989 und 1994 gewannen sie den **Super Bowl**, die heißbegehrte Meistertrophäe im American Football.

Eingeleitet wurde die Blütezeit mit der Verpflichtung von **Trainer Bill Walsh**. 1980 lächelten noch viele über Walsh, als er einen schwächlichen blonden Jüngling verpflichtete, der zum besten Quarter-



back aller Zeiten werden sollte. Spätestens nach seinem grandiosen Auftritt im Finale im Januar 1982 kannte jedoch jeder **Joe Montana**. „Joe Cool“ taufte man ihn wegen seiner Spielübersicht und der Fähigkeit, auch aus aussichtslosen Situationen noch „touchdowns“ zu erzielen. Wie ein Erdbeben erschütterte 1993 die Nachricht die Stadt, dass Joe nach Kansas City wechseln wollte. Zwar holten die 49ers auch ohne ihn 1995 die Meisterschaft, doch als Montana im gleichen Jahr zurücktrat, war „The City“ schockiert und man veranstaltete für den Ex-Superstar eine offizielle Verabschiedungsfeier in großem Stil.

Noch fanatischer und treuer sind die Anhänger der **Oakland Raiders**. Als „Raiders Nation“ in ganz USA berühmt-berüchtigt, sind sie stolz auf ihre Mannschaft, die dreimal die Meisterschaft gewann (1976, 1980 und 1983), zuletzt aber meist am Tabellenende zu finden war. Wie die 49ers sind die 1960 gegründeten Raiders zu den Traditionsvereinen der National Football League (NFL) zu rechnen, der erfolgreichsten Sportliga der Welt. Und wenn beide Teams alle paar Jahre gegeneinander antreten, dann bebt die Bay wirklich ...

- › **49ers:** bis 2014 Candlestick Park, 602 Jamestown Ave., dann Levi's Stadium, Santa Clara. Infos zu den 49ers: www.49ers.com.
- › **Anfahrt:** Muni-Metrolinie T („Gilman/Paul“). An Spieltagen der 49ers verkehren Ballpark-Expressbusse vom Stadtzentrum aus (9x, 28x oder 47x).
- › **Raiders:** O.co Stadium, Oakland, www.raiders.com

die Kleinsten gibt es einen großen Kinderzoo und ein Dentzel Carousel.

Südlich an den Zoo schließt sich **Lake Merced** an, ein riesiges Erholungsareal mit Süßwassersee, Golfplatz, Forellenfischen und Segelmöglichkeit. Im Umfeld befinden sich die Wohngebiete der „Kleinbürger“. **Sunset**, zwischen Golden Gate Park und Lake Merced, ist ein Idealbeispiel eines solchen monotonen, sauberen und weitläufigen Viertels. Es gibt einige Ausnahmen wie Stucco-Reihen Häuser verschiedenster Stile aus den 1930er-Jahren und einige ausgefallene moderne Bauten.

Das Zentrum Sunsets erstreckt sich um den Park **Sigmund Stern Grove** (Sloat Blvd./19th Ave.) mit Eukalyptusbäumen und dem Trocadero Inn, einem Casino aus den 1890er-Jahren. Im Amphitheater finden im Sommer (Juni-August) im Rahmen des **Stern Grove Festival** kostenlose Open-Air-Sonntagskonzerte (14 Uhr) u. a. von der San Francisco Symphony, der Opera oder von Gastensembles statt (www.sterngrove.org). Der angrenzende **Pine Lake Park** ist beliebter Treff und die **Stonestown Galleria** (s. S. 25) eine Shopping Mall mit viel Marmor und Glas.

- › **San Francisco Zoo**, Sloat Blvd./Great Hwy., www.sfzoo.org, tgl. 10–16/17 Uhr, \$ 17, Anfahrt: Muni-Metrolinie L (bis Endstation „Taraval“). Zugehörig ist u. a. das Leaping Lemur Café.

☐ Die Bay bebt beim Football:
 hier bei einem Spiel der Oakland Raiders

Entdeckungen in der Bay Area

Angesichts der Ausstrahlung San Franciscos hat es die Tourismusindustrie schwer, die jenseits der Bay gelegenen Städte, deren Bevölkerungszahlen zusammengenommen die von San Francisco deutlich übersteigen, Besuchern schmackhaft zu machen. Auch wenn San Francisco allein genug Besichtigungsmöglichkeiten für mehrere Wochen bietet, ist ein Sprung über die Bay wärmstens zu empfehlen. Unberührte Natur wechselt hier mit Nutzland ab, feine „Schlafstädte“ mit großen Metropolen und parkartig angelegte Universitäten mit ausgedehnten Industriezentren.

Genau genommen, gliedert sich die Bucht von San Francisco in zwei Teile: die **San Francisco Bay** im Süden und die **San Pablo Bay** im Norden. Touristisch interessant sind die Metropolen **Oakland** und **Berkeley** mit der **University of California** an der East Bay, die **Stanford University** und **San Jose** im Süden sowie die Hausbootidylle **Sausalito** im Norden – alle leicht mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln (s.S.320) von San Francisco aus erreichbar. Für eine Erkundungstour rund um die Bucht, insbesondere für einen Abstecher in das im Norden liegende **Wine Country** und ins **Marin County** ist hingegen ein Auto von Vorteil. Naturfreunde kommen im Marin County mit großteils unbesiedeltem Naturland (GGNRA, s.S.178) wie um den Mount Tamalpais oder die Point Reyes National Seashore an der Pazifikküste voll auf ihre Kosten. Im Folgenden kann lediglich auf die Highlights der Bay Area hingewiesen werden, mit denen sich die Attraktivität der Region jedoch beileibe nicht erschöpft.

62 Oakland und die East Bay ★★ [Karte II/IV]

Die **San Francisco–Oakland Bay Bridge** stellt die Hauptverbindung zwischen „The City“ und der East Bay dar. Mit der spektakulären Downtown-Kulisse im Rücken passiert man auf der Fahrt auf der Interstate 80 erst Yerba Buena Island und dann das über eine schmale Landenge verbundene, 1936/37 künstlich aufgeschüttete Treasure Island.

Die Ohlone-Indianer hatten **Yerba Buena Island** als Erste besiedelt und wohl nicht nur wegen der „guten Kräuter“. Die Insel fungierte als Ziegenweide und wurde 1895 in „Goat Island“ umbenannt, dann mit der Weltausstellung auf dem benachbarten Treasure Island in „Yerba Buena Island“. Lange militärisch genutzt, wurde sie 1996 zur zivilen Besiedelung freigegeben.

1939/40 wurde **Treasure Island** anlässlich der Golden Gate International Exposition als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen während des New Deal, einer von F.D. Roosevelt initiierten Wirtschafts- und Sozialreform, angelegt und im Zweiten Weltkrieg als Navy-Stützpunkt ausgebaut. Bis 1997 betrieb die Marine hier ihr Hauptquartier, dann dauerte es bis 2010, ehe ernsthafte Pläne für ein „Treasure Island Redevelopment“ auf den Tisch kamen. Geplant sind 8000 Wohnungen, zu einem Drittel für Mittel- bis Wenigverdienende, dazu soll eine entsprechende Infrastruktur mit Läden, Hotels, Vergnügungseinrichtungen und Parks sowie einer Promenade geschaffen werden und so ein eigenständiges Neighborhood entstehen.

Hauptattraktion auf der Insel ist seit 2011 **Treasure Island Flea**, ein Flohmarkt, der immer am letzten Wochenende im Monat (Sa./So. 10–16 Uhr, \$3 Eintritt) stattfindet (www.treasureislandflea.com). Antiquitäten und Artikel aus zweiter Hand, Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung, Accessoires werden verkauft, es gibt Imbissstände und einen Gratis-Ausblick auf die Skyline der Stadt.

Ebenfalls neu dazu kamen auf der Insel **Weingüter** wie Treasure Island Wines (www.tiwines.net), Fat Grape Winery (www.fatgrapewinery.com) oder The Winery S.F. (www.winery-sf.com). Einmal jährlich, Mitte Oktober, findet das **Treasure Island Music Festival** statt (www.treasureislandfestival.com). Das **Treasure Island Museum** in einem Art-déco-Gebäude von 1938 (www.treasureislandmuseum.org) ist derzeit geschlossen, dafür gibt es in Building 1 in der Lobby eine Ausstellung historischer Dinge (Mo.–Fr. 8.30–17 Uhr, Eintritt frei).

Oakland

Oakland ist die siebtgrößte kalifornische Stadt und von den gut 400.000 Einwohnern sind rund ein Drittel afroamerikanischer Herkunft. Der **Port of Oakland**, der fünfgrößte Containerhafen der USA, hat San Francisco diesbezüglich längst ins Abseits gedrängt. Viele **Persönlichkeiten** aus Literatur, Show und Sport kommen aus Oakland oder leb(t)en hier: Jack London, Isadora Duncan, Clint Eastwood, Tom Hanks, Steve Reeves, Julia Morgan, Gertrude Stein, Bret Harte, John Handy – die Liste ließe sich fortsetzen. Regie Jackson, Cliff Robinson, Bill Russel und Paul Silas trugen früher zum **sportlichen Ruhm** der Stadt bei. In Oakland soll auch am 15. Oktober 1981 während

des Baseball-Endrundenspiels zwischen den Oakland A's und den New York Yankees von dem stadtbekanntem Fan und Cheerleader „Krazy George“ Henderson die berühmte „La Ola“ erfunden worden sein. Die „Human Wave“ ist inzwischen aus keinem Stadion mehr wegzudenken.

Nachdem Don Luis Maria Peralta vom spanischen König Land erhalten hatte, war 1854 eine Siedlung entstanden, die später mit einem schachbrettartigen Straßensystem versehen wurde. Die Eisenbahn sorgte in den 1870er-Jahren für das Aufblühen des Immobilienmarktes und Oakland entwickelte sich zum „**most popular suburb of San Francisco**“. Industrie spielte die erste Geige, aber eine lebenswerte Umwelt war ebenso wichtig und so entstanden 1905 großzügige Parkanlagen und der Lake Merritt wurde angelegt. Den eigentlichen Schub erhielt Oakland während des Zweiten Weltkriegs als die Alameda Naval Air Station und die Supply Station gegründet wurden und in den Werften Arbeiter benötigt wurden. Damals strömten vor allem Afroamerikaner aus den Südstaaten ins „gelobte Land“.

Downtown

Downtown Oakland verfügt über eine beeindruckende Skyline, eine Mischung aus Alt und Neu. In modernen Bauten wie dem **Federal Bldg.** (1301 Clay St.) spiegeln sich Gebäude von der Wende des 19. zum 20. Jh. wie das **Tribune Bldg.** (13th/Franklin St.), das **Flatiron Broadway Bldg.** oder das **Fox Theater Oakland** (Telegraph Ave./19th St.) – einst das größte Theater westlich Chicagos mit hindutempelartiger Fassade. Die **City Hall** (14th St.) wurde 1914 nach Plänen von Palmer, Hornbostel & Jones aus



New York erbaut. Das letzte Erdbeben 1989 hat dem „Wedding Cake“ zugesetzt und um das Beaux-Arts-Hochhaus, das als erstes seiner Art westlich des Mississippi gilt, vor weiteren Schäden zu bewahren, wurden spezielle Erdbebensicherungsmaßnahmen ausgeführt.

In **Old Oakland** (9th St./Broadway) zogen in restaurierte viktorianische Häuser Läden, Galerien und Restaurants ein und der Abschnitt an der 9th Street zwischen Washington St. und Broadway wird wegen seiner sehenswerten Architektur „Victorian Row“ genannt. Immer freitags findet im Viertel ein *farmers' market* statt. Östlich grenzt an das Areal zwischen Broadway, Alice, 13th und 7th St. **Chinatown** an, eines der größten und authentischsten der USA, in dem immer Ende August ein großes StreetFest (www.oaklandchinatownstreetfest.com)

stattfindet. Im **Oakland Asian Cultural Center** (388 9th St., Mi.–Sa. 10–17 Uhr) gibt es Veranstaltungen, Kurse und eine Galerie.

Als bestes Restaurierungsprojekt im Westen wurde 1991 der **Preservation Park** (14th St.) ausgezeichnet. Zu den 16 viktorianischen Häusern aus Oaklands Frühzeit gehört das **Pardee Home Museum**, eine Villa im Italianate-Stil von 1868, in der heute neben der Architektur Möbel, Bilder u. a. Hinterlassenschaften der Pardee-Familie zu bewundern sind. Im **Uptown District** ist das **Paramount The-**

☒ *Das attraktive Stadtzentrum von Downtown Oakland ist mit BART leicht von San Francisco aus erreichbar (s. S. 231)*

atre architektonisch sehenswert, im Art-déco-Stil 1931 erbaut und heute nach umfassenden Renovierungen wieder in altem Glanz erstrahlend.

 **379** [Karte II] **Paramount Theatre**, 2025 Broadway, www.paramounttheatre.com, 2-stünd. Touren jeden 1. und 3. Sa. im Monat um 10 Uhr ab Eingang 21st St., \$ 5

 **380** [Karte II] **Pardee Home Museum**, 672 11th St., www.pardeehome.org, Touren Mi. und jeden 2. Sa im Monat 10.30 Uhr sowie jeden 2. So. im Monat 14 Uhr, \$ 5

➤ **Art & Soul Festival**, www.artandsouloakland.com, an einem Wochenende Anfang August, Musikfestival auf mehreren Bühnen in Downtown.

Lake Merritt

Downtown sorgt für architektonische Highlights, der **Lake Merritt** ist dagegen die „gute Stube“ der Stadt. Der Salzwassersee wurde in den 1860er-Jahren angelegt und war damals schon von einem Naturschutzgebiet umgeben. Außer der Vogelbeobachtung bieten sich dem Besucher vielerlei weitere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung wie romantische Gondelfahrten, ein Zoobesuch im Knowland Park, eine Fahrt mit dem Ruderboot oder Rad- und Wandertrails zur Verfügung.

Children's Fairyland (s.S. 230), nahe dem Ufer, war bei seiner Gründung im Jahr 1950 der erste Vergnügungspark der USA, der Kinderliteratur, v. a. Märchen, in Szene setzte.

In malerischer Lage am See liegt auch das **Camron-Stanford House** (s.S. 230), ein viktorianisches Haus von 1876, das bis 1967 das Oakland Public Museum beherbergte und heute als Hausmuseum fungiert. Dieses wurde 1969 als **Oakland Museum of California** (s.S. 230), ein mu-

EXTRATIPP

Gondelfahrt der besonderen Art

Angelino Sandri bietet romantische Gondelfahrten mit echten venezianischen Booten über den Lake Merritt an. Er hat in Venedig seinen Gondelführerschein gemacht und wird von seiner Frau April Quinn unterstützt. Außer den regulären 30-minütigen Bootsfahrten gibt es auch Pakete mit Dingen für ein Picknick (Wein und Käse oder Dessert).

➤ **Gondola Servizio**, 1520 Lakeside Dr. (historisches Bootshaus), Tel. 510 6636603, www.gondolaservizio.com, ab \$ 40 für 30 Min., bis zu 6 Pers.

Oaklands afroamerikanische Szene

Aufgrund des großen afroamerikanischen Bevölkerungsanteils gibt es mehrere Einrichtungen, die über dessen Geschichte und Leben informieren. Dazu gehören das African American Museum, die Black Filmmakers Hall of Fame (derzeit nicht zu besichtigen) oder das Ebony Museum im Jack London Village. Einen interessanten Überblick über die Ereignisse während des Civil Rights Movement in den 1960er-/1970er-Jahren bietet die Black Panther Legacy Tour.

 **381** [Karte II] **African American Museum and Library**, 659 14th St., www.oaklandlibrary.org/locations/african-american-museum-library-oakland, Di.–Sa. 12–17.30 Uhr, Eintritt frei

➤ **Black Panther Legacy Tour**, 1431 West St., www.blackpanther.tours.com. Touren des ehemaligen Black-Panther-Aktivisten David Hilliard durch das afroamerikanische Oakland.

EXTRATIPP

Für Sterngucker

Ein weiteres Highlight ist das **Chabot Space & Science Center**. Zum hoch über der Stadt gelegenen Weltraumforschungszentrum gehören u. a. ein Planetarium (mit Zeiss-Teleskopen), ein Flugsimulator, ein Wissenschaftsmuseum sowie ein OMNIMAX-Science-Theater.

📍 **386 Chabot Space & Science Center**, 10000 Skyline Blvd., www.chabotspace.org, Mi.-Do. 10-17, Fr./Sa. 10-22, So. 10-17 Uhr, \$ 15,95, Shows und Telescope Viewing freitags- und samstagabends

seum for the people in einen wegweisenden Neubau von Kevin Roche, in Downtown neu eröffnet. Drei große Ausstellungsbereiche – Kunst, Geschichte und Natur – stehen zur Verfügung. So geht es in der Hall of California Ecology um Tiere und Pflanzen Kaliforniens in ihrer natürlichen Umgebung, z. B. Küste, Sierra Nevada oder Great Basin (Wüste), in der Cowell Hall of California History um Geschichte von der Urzeit bis heute und in der Gallery of California Art wird eine hochrangige Kunstsammlung präsentiert. Daneben finden vor allem in der Great Hall Wechselausstellungen statt. *Museum store*, Café und Theater, Veranstaltungen und Kurse komplettieren diesen Hauptanziehungspunkt der Stadt.

📍 **382 [Karte II] Camron-Stanford House**, 1418 Lakeside Dr., www.cshouse.org, Touren jeden 3. Mi. im Monat zwischen 13 und 16 Uhr, \$ 5, auch „Tea & Tour“ und im August Jazz on the Lake

★ **383 [Karte II] Children's Fairyland**, 699 Bellevue Ave., www.fairyland.org, tgl. mind. 10-16 Uhr, \$ 8

📍 **384 [Karte II] Oakland Museum of California**, 1000 Oak/10th St., www.museumca.org, Mi.-So. 11-17, Fr. bis 21 Uhr, \$ 15 (1. So. im Monat Eintritt frei)

★ **385 Zoo**, 9777 Golfinks Rd., www.oaklandzoo.org, tgl. 10-mind. 16 Uhr, \$ 15,75 (Kinder 2-14 \$ 11,75), Parken \$ 8

Jack London Square

Die Eisenbahn, deren Gleise genau auf der Embarcadero Street verlaufen, legt mehrmals täglich den Autoverkehr lahm und markiert zugleich den Zugang zum **Jack London Square**, Oaklands einzigem Zugeständnis an die Touristen. Der Jack London Square fungiert als Fähranlegestelle, dient aber auch dem Shopping, Dining und Prominieren. Nach dem Motto „something's always happening at JLS“ präsentiert sich die *waterfront area* attraktiv mit breit gefächertem Kultur- und Freizeitangebot sowie Festivals wie dem „Pedalfest“ (<http://pedalfestjacklondon.com>) im August oder dem „Eat Real Festival“ Ende (<http://eatrealfest.com>) im September. Eine Bronzestatue auf dem Platz erinnert an den berühmten Autor, dem der Platz seinen Namen verdankt, und 15 *historic markers* (Infotafeln) frischen das Geschichtswissen auf.

Besichtigen kann man hier am Wasser die **USS Potomac**, F. D. Roosevelts Jacht, auch als „Floating White House“ bekannt, und **Jack Londons Yukon Cabin**, einen Nachbau der Hütte, die er während seiner Goldsuche in Yukon 1897 nutzte.

Heinold's First and Last Chance Saloon ist eine alte, 1883 eröffnete Bar mit originaler Gasbeleuchtung und altem Krimskrams und die „zweite Heimat“ Jack Londons. Hier soll er Werke wie den „Seewolf“ und „Ruf der Wildnis“ geschrieben haben. Andere berühmte

EXTRATIPP

Prunkvolle Villa mit Park

Dunsmuir House and Gardens liegt zwar am Rand von Oakland, trotzdem ist diese von Alexander Dunsmuir aus British Columbia (Kanada) 1899 für seine frisch angetraute Frau errichtete prunkvolle Villa einen Abstecher wert. Architekt J. Eugene Freeman baute im Colonial Style mit Tiffany-Kuppel, edlen Holzvertäfelungen, zehn Feuerplätzen und anderem Luxus. Dunsmuir starb tragischerweise bereits während der Flitterwochen, seine Frau lebte bis 1901 hier. Die frei zugängliche Parkanlage ist gleichermaßen sehenswert und hat Golf-, Crocket- und Tennisplätze, Pool, Glashaus, Grotte, einen japanischen Garten und zahlreiche Nebengebäude wie das Dinkelspiel House, in dem heute gelegentlich Tee serviert wird, zu bieten.

- **Dunsmuir House and Gardens**, 2960 Peralta Oaks Court, ab I-580 East den Exit 106th Ave. wählen, Gelände Feb.–Okt. Di.–Fr. 10–16 Uhr, Haustouren zu ausgewählten Terminen und bei Events/Konzerten, die hier des Öfteren stattfinden, \$ 5, www.dunsmuir-hellman.org

Stammgäste waren Erskine Caldwell und Ambrose Bierce.

Kurz vor seiner Eröffnung steht der **Jack London Market** (www.jacklondonmarket.com) am Jack London Square, ein Marktgebäude mit verschiedenen kulinarischen Verkaufsständen, Lokalen und traumhaftem Ausblick auf die Bucht und San Francisco.

☞ *Seit Jack London legendär: Heinold's am Jack London Square*

094sf Abb.: mb



- 📍 **387** [Karte II] **Heinold's First and Last Chance**, 48 Webster St./Jack London Sq., www.heinoldfirstandlastchance.com. 1883 als J.M. Heinold's Saloon eröffnet und bei Jack London beliebt. Lokal, Bar und Museum in einem.

- 📍 **388** [Karte II] **Jack London Square**, Broadway/Embarcadero, www.jacklondonsquare.com, Livemusik Mai–Sept., Do. 17.30–19.30 Uhr. Lesungen und Workshops, Ausstellungen, Open-Air-Kino, *farmers' market* (So. 9–14 Uhr) usw.

- 📍 **389** [Karte II] **USS Potomac Visitor Center**, 540 Water St., www.usspotomac.org, Touren Mi./Fr./So. 11 bis 15 Uhr, \$ 10, außerdem Rundfahrten

Infos, Anfahrt und Touren

- 📍 **390** [Karte II] **Oakland CVB**, 463 11th St., Tel. 510 8399000, <http://visitoakland.org>. Besucherinformation mit Broschüren, Karten u. a. hilfreichem Material.

- › **Infos zu Entertainment/Veranstaltungen:**
http://oaklandloveit.org
- › **BART** von San Francisco nach Oakland, z. B. „12th St./Oakland City Center“ oder „Lake Merritt“ (www.bart.gov), einfache Fahrt \$ 3,15 (Stand: Dezember 2013)
- › **Blue & Gold Fleet**, www.blueandgoldfleet.com, Oakland/Alameda Ferry ab Ferry Building oder Pier 41 zum Oakland Ferry Dock (nahe Waterfront Plaza Hotel)
- › **East Bay Ferry**, http://sanfranciscobayferry.com, ebenfalls zwischen Jack London Square und Ferry Building bzw. Pier 41
- › **Oakland Historic Downtown Walking Tours**, www2.oaklandnet.com/Events/index.htm, Mai–Okt. Mi./Sa. 10 Uhr. Unterschiedliche kostenlose Rundgänge durch Downtown, Chinatown u. a. Viertel.

Shopping

- 📍 **391** [Karte II] **G.B. Ratto & Co. International Market & Café**, 821 Washington St. Seit 1897 existierender Gourmetshop und Restaurant in Old Oakland.
- 📍 **392** [Karte II] **Oakland City Center**, 555 12th St. Shopping- und Bürozentrum mit einigen kleinen Läden.
- › **Old Oakland**, 6th–11 St., Broadway bis Martin L. King Jr. Way. Hier steht die Wiege der Stadt, das Viertel boomte mit Hotels im viktorianischen Stil in den 1860er- und 1870er-Jahren, nach dem Erdbeben 1906 ging es ergab und erst in den 1970er- und 1980er-Jahren kam es zur Wiederbelebung. Shops und Boutiquen, Cafés und Lokale zogen in die historischen Gebäude ein und es gibt freitags an der 9th Street einen Wochenmarkt. Shops, Boutiquen, Lokale und Cafés.
- 📍 **393** [Karte II] **Pacific Renaissance Plaza**, 388 9th St. Mall in Chinatown, die dem Besucher verschiedenste Shops, Restaurants und das Oakland Asian Cultural Center bietet.

Gastronomie

- 📍 **394** **Cato's Ale House**, 3891 Piedmont Ave., www.mrcato.com. Prima Biere vom Fass, gutes Essen wie Pizza und Sandwiches und dazu mehrmals die Woche Livemusik.
- 📍 **395** [Karte II] **Kincaid's Bayhouse** ^{sss}, 1 Franklin/Jack London Sq., Tel. 510 8358600, www.kincaids.com. Tolle Fischgerichte und dazu toller Blick auf den Hafen, beliebt ist auch der Brunch am Sonntag.
- 📍 **396** [Karte II] **Pacific Coast Brewery**, 906 Washington, www.pacificcoastbrewing.com. *Microbrewery* mit ausgezeichnetem Bier und Pubkost wie Salaten, Sandwiches, *Pies*, Würsten, *Fish and Chips* etc., in altem viktorianischem Haus von 1876.
- 📍 **397** [Karte II] **Yoshi's Jazz Club & Restaurant** ^{sss}, 510 Embarcadero, Jack London Sq., Tel. 510 2389200, www.yoshis.com. Ausgezeichnetes japanisches Lokal und außerdem jeden Abend Jazzkonzerte. Eine weitere Filiale befindet sich in San Francisco (s. S. 40).

63 Berkeley und die University of California ★★ [Karte IV]

Berkeley ist heute Synonym für die University of California (Cal), doch entstand die Stadt erst lange nach der Uni, offiziell im Jahr 1878, als sich Ocean View an der Bay und die Siedlung um die Uni zusammenschlossen. Seither wächst Berkeley, ohne jedoch zur Metropole zu werden. Man ist stolz darauf, eine „City of Homes“, eine von Einfamilienhäusern geprägte, scheinbar beschauliche Kleinstadt geblieben zu sein. Sieht man sie heute, mag man kaum glauben, dass hier einmal die 1968er-Bewegung ihren Ausgang nahm.

Die Wurzeln der **University of California** reichen ins Jahr 1859 zurück: Reverend Henry Durant, Gründer des College

of California in Oakland erwarb Land, um für seine Hochschule eine Ära der „arkadischen Ruhe“ statt städtischer Umtriebe einzuleiten. Die Hochschule eröffnete 1869, 1873 zog man in die neu erbauten North und South Halls um und dort nahmen die ersten 200 Studenten, darunter 22 Frauen, ihr Studium auf. Als 1866 Frederick Law Olmsted und Calvert Vaux den ersten Campusplan entwickelten, konnte niemand wissen, dass daraus einmal eine riesige Uni mit über 300 Gebäuden, 12 Filialen und über 35.000 Studenten werden sollte. Vom ursprünglichen Plan blieb allerdings, als 1899 ein neuer Entwurf realisiert wurde, nur die University Avenue übrig.

Die Anfänge der Besiedelung reichen ins Jahr 1876 und auf **Francis Kittrege Shattuck** zurück, auf dessen Initiative die Eisenbahn hier einen Bahnhof errichtete. Zentrale Achse der Stadt ist deshalb die Shattuck Avenue, die zwischen University Avenue und Bancroft Way (nahe BART-Station) zahlreiche Bauten vom Beginn des 20. Jh. zu bieten hat.

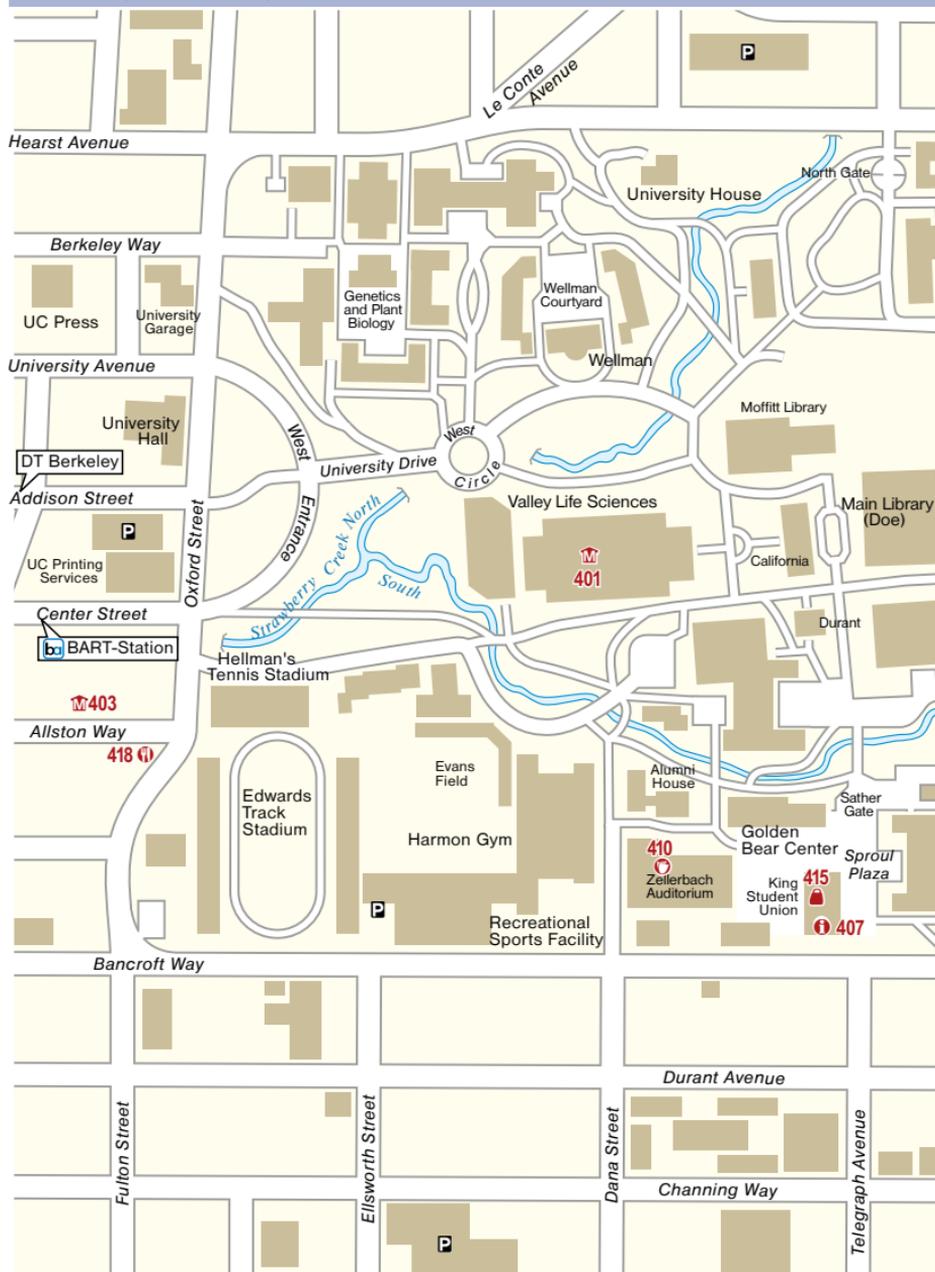
Die **Telegraph Avenue** gilt bis heute als „Schlagader“ des alternativen Lebens, allerdings hat das mit dem früheren „Berserkerley“ nur noch wenig zu tun. Viele halten die einstige Hauptstadt der radikal-politischen Ideen, der sexuellen Befreiung und des Free Speech Movement heute für eher brav-bieder. Die Tage des Jahres 1964, als der damalige Gouverneur Ronald Reagan glaubte, mit Gewalt die Ruhe wiederherstellen zu müssen, liegen weit zurück. In den 1960er-Jahren und 1970er-Jahren war die University of California das politische Zentrum Kaliforniens und noch heute sind vielfältige Subkulturen hier zu Hause. Zugleich hat sich die Uni zu einem der

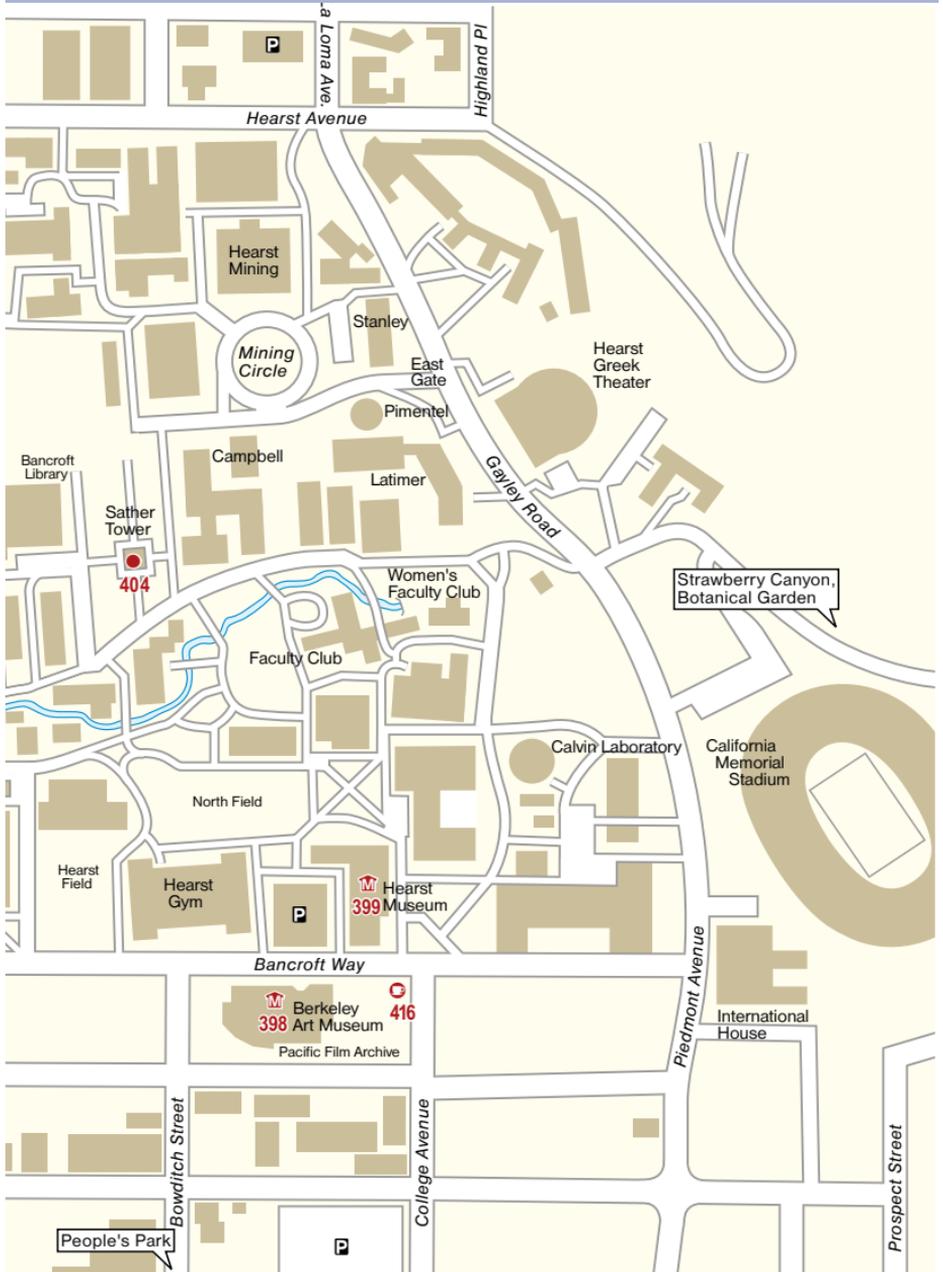
hochrangigsten Forschungsinstitute der USA entwickelt – zum „Athen am Pazifik“, wie es der Gründer voraussah.

Als Ausgangspunkt für eine Campusbesichtigung dient die **BART-Station „Downtown Berkeley“** an der Shattuck Ave. Hier ist man nur einen Block von der Uni entfernt, an der rund 30.000 Studierende eingeschrieben sind und deren Schwerpunkte auf Technik, Naturwissenschaften und BWL liegen. Der Campus erstreckt sich am Fuße der Hügel westlich von Downtown. Der vielfach im Zusammenhang mit der Hochschule auftauchende Name „Hearst“ – etwa beim Hearst Mining Building oder Hearst Greek Theatre (1903) – bezieht sich auf den Medienzaren **William Randolph Hearst** bzw. dessen Mutter, **Phoebe Apperson Hearst**. Beide investierten viel Geld in Kultur- und soziale Einrichtungen auf dem Universitätscampus und auch andernorts in den USA.

Das eigentliche Zentrum der Uni liegt allerdings nicht bei der BART-Station Downtown Berkeley, sondern süd-östlich, wo die Telegraph Ave. auf die **Sproul Plaza** trifft. Angrenzend ist der Bau der **Martin Luther King Jr. Student Union** mit dem Golden Bear Student Store (Bücher, Souvenirs etc.), mit Mensa und **Zellerbach Auditorium** von 1965. Vorbei an der **Cal Bear Statue** – der Bär ist zugleich das Maskottchen der Uni – betritt man durch das **Sather Gate** (1910) den eigentlichen Campus, auf dem sich umgeben von Eukalyptushainen und durchzogen vom Strawberry Creek, einem Bach, die Bauten locker im Grün verteilen, z.B. Doe, Morrison und Low Library, die McCone Hall oder das **University House**, die Präsidentenresidenz im Neorenaissancestil.

Berkeley, University of California





Kultur auf dem Campus

Auf dem und um den Campus befindet sich eine Reihe herausragender Museen. Das **Berkeley Art Museum** umfasst elf Galerien und einen Skulpturengarten. In dem modernen Bau werden v. a. Wechselausstellungen moderner Kunst gezeigt. 1970 plante Mario Ciampi den Bau im Stil einer Stufenpyramide mit Rampen. Im selben Baukomplex befindet sich das renommierte **Pacific Film Archive**. Zweites wichtiges Museum ist das **Phoebe Apperson Hearst Museum of Anthropology** mit einer sehenswerten Sammlung zu Anthropologie und Archäologie sowie interessanten Wechselausstellungen und Veranstaltungen. Für naturwissenschaftlich Interessierte bieten sich die **Lawrence Hall of Science** mit Planetarium und das **Museum of Paleontology** mit der größten Fossiliensammlung der USA an. Außerdem lohnen das **Berkeley Historical Center** und das **Judah L. Magnes Museum**, eine der bedeutendsten Sammlungen jüdischer Kunst in den USA, einen Besuch.

🏠398 [S. 235] **Berkeley Art Museum/BAM**, 2626 Bancroft Way, www.bampfa.berkeley.edu, Mi.–So. 11–17 Uhr, Fr. bis 21 Uhr,

\$ 10, vielerlei Wechselausstellungen. Zugehörig ist das **Pacific Film Archive/PFA Theater**, 2575 Bancroft Way, \$ 9,50 pro Filmvorführung.

- 🏠399 [S. 235] **Phoebe Apperson Hearst Museum of Anthropology**, 103 Kroeber Hall, Bancroft Way/College Ave., <http://hearstmuseum.berkeley.edu>. Bis Herbst 2015 wegen Renovierung geschlossen.
- 🏠400 **Lawrence Hall of Science**, One Centennial Dr., www.lawrencehallofscience.org, tgl. 10–17 Uhr, \$ 12
- 🏠401 [S. 234] **Museum of Paleontology**, 1101 Valley Life Sciences Bldg., Oxford/University Ave., www.ucmp.berkeley.edu, Mo.–Do. 8–22, Fr. 8–15, Sa. 10–17 und So. 13–22 Uhr, Eintritt frei
- 🏠402 **Berkeley Historical Center**, 1921 Center St., www.berkeleyhistoricalsociety.org, Touren und Ausstellungen, Do.–Sa. 13–16 Uhr, Eintritt frei
- 🏠403 [S. 234] **Judah L. Magnes Museum**, 2121 Allston Way, www.magnes.org, Mi.–So. 12–16, Do. bis 21 Uhr, Eintritt frei

Als Wahrzeichen überragt der **Campfire** oder **Sather Tower** gut 90 m hoch den Campus. Der Turm wurde 1914 nach venezianischem Vorbild erbaut und bietet vom Aussichtsplattform einen Blick über Campus und Bay bis nach Oakland oder sogar San Francisco. Am Foothill, an der Piedmont/Gayley Ave. schließt das **Cal Memorial Stadium** von 1923 mit etwa 76.000 Plätzen den Campus nach Osten ab. Hier spielt im Herbst die beliebte Uni-Football-Mannschaft, die „Bears“. Dass das Stadion mitten auf der Erdbebenspalte steht, stört dabei niemanden – bei wichtigen Spielen werden sogar die um-

liegenden Hügel zu „Tribünen“ umfunktioniert. Daneben liegt das **Hearst Greek Theatre**, dem griechischen Theater von Epidauros nachempfunden (8500 Plätze) und 1903 von William Randolph Hearst der Uni geschenkt. Im Strawberry Canyon befindet sich der **UC Botanical Garden**, einer der größten und vielseitigsten Botanischen Gärten in den USA mit tropischen Gewächshäusern, Rosengarten, Redwood Grove und beeindruckendem Monkey Puzzle Tree, einer Tannenart aus der Familie der Araukariengewächse.

Die Stadt Berkeley selbst lädt mehr zum **Bummeln** und **Essen** ein, als dass

sie mit großen Sehenswürdigkeiten aufwarten würde. Während Downtown – rund um die BART-Station – an sich wenig attraktiv ist, pulsiert das Leben an der **Telegraph Ave.**, der Hauptader des Studentenlebens: Läden, Cafés, Kneipen und Straßenverkäufer sorgen für ein buntes Bild.

- **404** [S. 235] **Campanile/Sather Tower**, UC Campus, Mo.–Fr. 10–15.45, Sa. 10–16.45, So. 10–13.30 und 15–16.45 Uhr, \$ 3
- **405** **UC Botanical Garden**, 200 Centennial Dr., <http://botanicalgarden.berkeley.edu>, tgl. 9–17 Uhr, \$ 10

Infos und Anfahrt

- 📍 **406** **Berkeley Visitor Information Center**, 2030 Addison St., www.visitberkeley.com, Mo.–Fr. 9–13 und 14–17 Uhr
- 📍 **407** [S. 234] **UC Berkeley Visitor Center**, 101 Sproul Hall, UC Campus, <http://visitors.berkeley.edu>, Startpunkt der Campustouren (tgl. 10 Uhr)
- **BART-Station „Downtown Berkeley“** (Center/Shattuck St.), einfache Fahrt von Downtown San Francisco derzeit \$ 3,85
- **UC Shuttle Service**, von Downtown über den Campus (Center St./Shattuck Ave. bis Hearst Mining Circle), drei Linien, \$ 1,50, <http://pt.berkeley.edu/around/transit/routes>.

Unterhaltung

- 📍 **408** **Aurora Theatre Company**, 2081 Addison St., www.auroratheatre.org. Professionelles Team in kleinem Theater in Downtown Berkeley.
- 📍 **409** **Berkeley Repertory Theatre**, 2025 Addison St., www.berkeleyrep.org. 1968 gegründetes Theater mit gutem Ruf und bekannt für ein ausgefallenes und bunt gemischtes, ehrgeiziges Programm.

- 📍 **410** [S. 234] **CAL Performances**, UC Campus, 101 Zellerbach Hall, www.calperfs.berkeley.edu. Künstler aus aller Welt präsentieren ein bunt gemischtes Programm von Tanz über Oper bis hin zu Jazz in vier Veranstaltungsgebäuden (Zellerbach Auditorium, Zellerbach Playhouse, Hearst Greek Theatre und Wheeler Auditorium).

Shopping

- 📍 **411** **Amoeba Music**, 2455 Telegraph Ave., www.amoeba.com. Secondhandladen mit CDs und Platten in riesiger Auswahl; gilt als der weltgrößte unabhängige Musikladen.
- 📍 **412** **Chocolatier Blue**, 1964 University Ave., www.chocolatierblue.com, tgl. 11.30–18 Uhr. Hochwertige, kreative Pralinen.
- 📍 **413** **Dark Carnival**, 3086 Claremont Ave., www.darkcarnival.com. Spezialbuchladen für Krimis, SciFi und Fantasy.
- 📍 **414** **Moe's Books**, 2476 Telegraph Ave., www.moesbooks.com. Legendärer, unabhängiger Buchladen am Campusrand, regelmäßige Lesungen.
- 📍 **415** [S. 234] **The Bear Student Store**, 108 Martin Luther King Jr. Student Union (Campus), www.calstudentstore.com. Bücher, Schreibwaren, Souvenirs, aber auch Kleidung und Lebensmittel.

Gastronomie

- 📍 **416** [S. 235] **Caffè Strada** ^{\$-\$\$}, 2300 College Ave./Bancroft Way. Unkompliziertes Café und Lokal mit Biergarten. Wegen der guten und preiswerten Gerichte besonders bei Studenten beliebt.
- 📍 **417** **Chez Panisse** ^{\$\$\$-\$\$\$\$}, 1517 Shattuck Ave., www.chezpanisse.com, Tel. 510 5485525. Eines der legendärsten Lokale der Bay Area. Starköchin Alice Waters bietet nicht nur kalifornische Küche in höchster Qualität, sie gehört auch zu den Initiatoren des „Slow Food Movement“.

📍418 [S. 234] **Gather** ^{s-ss}, 2200 Oxford/Allston St., www.gatherrestaurant.com, Tel. 510 8090400, tgl. Dinner, Mo.–Fr. auch Lunch, Wochenendbrunch 10–14.30 Uhr. Die Speisekarte in diesem gemütlichen Lokal besteht 50 : 50 aus vegetarischen/veganen und „fleischlichen“ Gerichten, immer wird Wert auf gesunde, saisonale Küche aus lokalen Zutaten gelegt, z. B. bei einer Vorspeise wie *Roasted Beets with Arugula, Goat Hill Blue Cheese and Champagne Walnut Vinaigrette*, bei Sandwiches oder Ciabatta und Pizza. Dazu gibt es Cocktails aus organischen Zutaten.

📍419 **Venus** ^{ss}, 2327 Shattuck Ave./Durant Ave., <http://venusrestaurant.net>, Tel. 510 5405950. Preiswerte, abwechslungsreiche Speisekarte, viel Vegetarisches und hervorragende Sandwiches.

📍420 **Triple Rock Brewery & Alehouse**, 1920 Shattuck Ave., <http://triplerock.com>. Einer der ältesten *Brewpubs* der USA, neben den hier gebrauten Bieren gibt es ausgezeichnete Burger, Nachos, Sandwiches und Salate.

64 **Stanford University** **und Silicon Valley** ★ [Karte IV]

Wo sich früher südlich San Franciscos, auf der San Mateo Peninsula, Weideland und Obstanbauflächen erstreckten, befindet sich heute das Silicon Valley – das Zentrum der Hightechindustrie. Der Begriff **Silicon Valley**, auf die Region zwischen Palo Alto und San José/Santa Clara angewandt, wurde von Don Hoefler, Ingenieur und Herausgeber der „Microelectronics News“, erfunden und avan-

cierte schnell zum Aushängeschild für dieses Phänomen.

Der Grundstein für die radikale Umstrukturierung des Areals wurde 1885 mit der Gründung der Stanford Universität durch Jane und Leland Stanford gelegt, ein wahrer **Boom der Hochtechnologie** setzte erst in den 1960er-Jahren ein, als Professor Frederick Terman an der Stanford Uni durch seine Förderung studentischer Unternehmen einen Stein ins Rollen brachte. Durch ihn wurde auch die 1939 von zwei Studenten namens William Hewlett und David Packard gegründete Firma **HP** erfolgreich. Seither gilt Stanford als Brutstätte von Weltklasseingenieuren. In den späten 1960er- und frühen 1970er-Jahren blühte die Halbleiterindustrie (Chips) auf und große Firmen wie Tandem, Amdahl, Atari, IBM und Hewlett-Packard siedelten sich an. 1976 entwickelten Steven P. Jobs und Stephen G. Wozniak in einer Garage den Prototyp eines Computers, der als **Apple Computer** Furore machen sollte. Inzwischen existieren mehr als 3000 Elektronikfirmen, die über 225.000 Menschen beschäftigen. Die Krise der 1980er- und frühen 1990er-Jahre, als japanische Firmen mit Dumpingpreisen den Markt eroberten, wurde durch den Boom der letzten Jahrzehnte wettgemacht. Der Bau des neuen Levi's Stadium in Santa Clara (49ers, Football) und der Ausbau des Nahverkehrs (BART, Straßenbahn) sind Ausdruck des derzeitigen Aufschwungs.

Die Uni Stanford ist nicht nur eine **Denkfabrik** ersten Ranges, sondern zugleich ein Idealbeispiel für die Verschmelzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Die Elitekaderschmiede wird im Stile eines Wirtschaftsunternehmens betrieben, garantiert beste Ausbildung

📍 *Altehrwürdiger Zugang zum Campus der Stanford University*

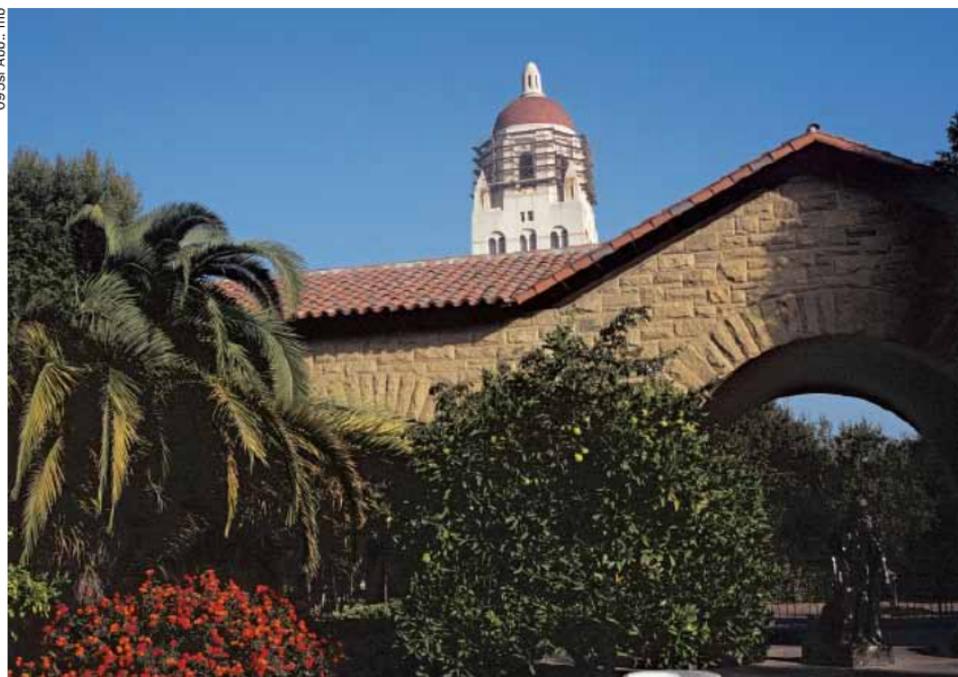
und fördert von Anfang an das „Elite-denken“. Lage und Ausstattung des Campus spiegeln den Sonderstatus wider – proper und malerisch, wie aus dem Prospekt. 70 Departments und sieben Fakultäten sind hier zu Hause: Business, Earth Sciences, Education, Engineering, Humanities & Sciences, Law und Medicine. Stolz verweist man auf acht Nobelpreis-, vier Pulitzerpreisträger und viele anderweitig ausgezeichnete Ehemalige. Rund 16.000 Studenten aus über 80 Ländern sind eingeschrieben, zudem unterhält Stanford Filialen in Berlin, Florenz, Moskau, Oxford, Paris, Rom und Santiago.

Jane Stanford und Leland Stanford, einer der vier Begründer der Central Pacific Railroad, die die erste Transkontinen-

talverbindung darstellte, stifteten die Bildungseinrichtung, nachdem ihr einziger Sohn mit 15 an Typhus gestorben war. So entstand 1885 die „**Stanford Farm**“, wo ab 1888 nach Plänen von Gartenarchitekt Frederick Law Olstead und dem Büro Shepley, Rutan & Coolidge aus Boston ein sehenswerter Campus entstand, eine Mixtur aus Richardsonian-, Romanesque- und spanischem Missionsstil. Bei der Eröffnung der Universität 1891 legte Stanford Wert auf gleiche Chancen für alle, daher gab es anfangs auch keine Studiengebühren und eine Konzentration auf Wirtschaft und protestantischen Geist.

Im Zentrum der Uni liegt der **Main Quad** mit der **Memorial Church** (Besucherparkplatz am Outer Quad), von dem

095sf Abb.: mb



aus man das Wichtigste leicht zu Fuß erreicht. Der von Arkaden umgebene Inner Quad bildet das Herz des Campus mit der Kirche von 1903 (Wiederaufbau 1913). Sie wurde nach dem Vorbild der Trinity Church in Boston entworfen und aufs Beste mit Mosaiken und Glasfenstern ausgestattet.

Über die zentrale **White Plaza** erreicht man den University Bookstore und das Old Union Building (mit Mensa). Der 87 m hohe **Hoover Tower** gewährt von seiner Observation Platform einen guten Überblick über Campus und Umgebung.

Das Erdbeben 1989 richtete in Stanford einigen Schaden an. Das **Stanford University Museum of Art** eröffnete 1998 als **Iris and B. Gerald Cantor Arts Center** neu und trägt mit seinen 27 Galerien zur Bereicherung der Museumszene in der Bay Area bei. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf zeitgenössischer Kunst, rund 20.000 Kunstwerke, v. a. Native American Art und Asiatisches sowie amerikanische und europäische Malerei gehören dazu, ebenso ein idyllischer Rodin-Skulpturengarten, der jederzeit zugänglich ist. James Stewart Poshek zeichnet als Architekt für den Neubau verantwortlich, der komplett aus Spenden finanziert wurde und den Vorgängerbau von 1891 geschickt integriert.

Ruhig und beschaulich gibt sich das **University Arboretum** mit dem **Stanford Mausoleum**, dem tempelartigen, von Sphingen bewachten Grab des Gründers, und mit Resten des Kakteengartens der Familie. Architektonisch reizvoll sind das **Hanna-Honeycomb House** (737 Mayfield Ave.) von Frank L. Wright und weitere moderne Häuser an derselben Straße. Puebloartig-kubistischer zeigt sich das

Lou Henry Hoover House von 1919 (Cabrillo Ave./Santa Ynez St.), der Sitz des Unipräsidenten. Neuesten Entwicklungen auf dem staatlichen Energiesektor widmet sich das **Stanford Linear Accelerator Center** (www.slac.stanford.edu) – hier befindet sich der mächtigste Elektrizitätserzeuger, der je gebaut wurde. Weitere Sehenswürdigkeiten sind u. a. die **School of Earth Sciences Mineral Collection**, das **Anthropology Museum** oder die **Art Gallery**.

Palo Alto selbst ist nur eine kleine Stadt und lebt von der unmittelbaren Nähe zur Stanford Uni. Kein Vergleich zu Berkeley, aber dennoch gibt es entlang der **University Ave.** etliche Cafés, Kneipen und Shops.

 **421 Cantor Arts Center at Stanford University**, Lomita Dr./Museum Way, Stanford University, <http://museum.stanford.edu>, Mi.–So. 11–17, Do. bis 20 Uhr, Eintritt frei, Café und Shop

 **422 Stanford University, VC**, 295 Galvez St., www.stanford.edu/dept/visitorinfo, Mo.–Fr. 8.30–17 Uhr, Sa./So. 10–17 Uhr, kostenlose Walking Tours tgl. 11 und 15.15 Uhr, Campusplan erhältlich. Die Observation Platform des **Hoover Tower** ist tgl. 10 bis 16 Uhr geöffnet (\$2), mit Herbert Hoover Memorial Exhibit Pavilion (Ausstellung Di.–Sa. 11–16 Uhr).

Infos und Anfahrt

 **423 Palo Alto Visitors Center**, 400 Mitchell Ln., Mo.–Sa. 9–17 Uhr, www.destinationpaloalto.com

 **Anfahrt: Caltrain** (ab San Francisco Southern Pacific Depot, 4th/Townsend St.) bis „Stanford“ (www.caltrain.com), **Sam-Trans-Busse** in Palo Alto (www.samtrans.com) sowie kostenloser Shuttlebus auf dem Stanford-Campus

65 San Jose und die South Bay ★

[Karte IV]

Mit rund einer Million Einwohner ist **San Jose** die drittgrößte Stadt Kaliforniens. Nicht nur den fast 300 Tagen Sonnenschein im Jahr hat es das frühere landwirtschaftliche Zentrum zu verdanken, das es zur Boomtown geworden ist, zum „Capital of Silicon Valley“ und Sitz großer Computerfirmen wie Apple, Intel oder Hewlett-Packard. Dabei ist San Jose eine alte Stadt, die Ende des 18. Jh. im Umfeld der Mission Santa Clara de Asis entstanden ist. Von der früheren „Garden City in the Valley of Heart's Delight“ sind einige Gartenanlagen und fast 50 Weingüter in der Region übrig geblieben und noch etwas erinnert an „alte Zeiten“: die überwiegend lateinamerikanisch geprägte Bevölkerung. Hier findet das größte Cinco-de-Mayo-Fest (mexikanischer Nationalfeiertag am 5. Mai) in der Bay Area statt.

Um die alte Mission Santa Clara hat sich vor den Toren San Joses das kleine Städtchen **Santa Clara** entwickelt. Es genießt unter Weinliebhabern einen besonderen Ruf, befinden sich doch mehr als 40 Weingüter im Hinterland. Zudem sorgen die Studenten der **University of Santa Clara**, 1851 als älteste Privatuniversität in der Bay Area gegründet, für Lebendigkeit. Zeugnisse aus der Zeit der Missionsgründung im späten 18. Jh. befinden sich im **de Saisset Museum** (s.S. 243). Ebenfalls auf dem sehenswerten Campus befindet sich der **Mission Garden** mit 4500 Rosensorten, Olivenbäumen u.a. Pflanzen, die großteils schon 1822 von den Franziskanern gepflanzt wurden. Er umgibt die **Missionskirche Santa Clara de Asis** von

1777. Computerfreaks sollten sich das **Intel Museum** (s.S. 243) mit Infos zur Computertechnik und Chipherstellung im Gebäude der weltgrößten Chipfirma nicht entgehen lassen. Wer Unterhaltung sucht, fährt zum gigantischen Vergnügungspark **California's Great America** (s.S. 242) – hier soll nebenan einmal das neue Stadion der San Francisco 49ers erbaut werden.

José Moraga und 66 Siedler hatten am 29. November 1777 das **Pueblo de San José de Guadalupe** gegründet. Sie bauten Getreide an und züchteten Vieh zur Versorgung des spanischen Militärs in Monterey und San Francisco. 1797 wurde die Siedlung auf das Hochofer des Guadalupe verlegt und aus dieser Zeit stammen der älteste Bau, die **Peralta Adobe** (s.S. 243), das letzte Relikt des alten spanischen El Pueblo de San José de Guadalupe, und südlich die zentrale **Plaza de Cesar Chavez** (S Market St.). Der Adobe-Bau bildet mit dem **Fallon House** von 1855 – das viktorianische Haus des damaligen Bürgermeisters, Thomas Fallon, mit seinen 15 Zimmern – eine *historic site*, umgeben vom **San Pedro Square** mit Läden und Restaurants.

Den Chavez-Platz im Zentrum rahmen hingegen eine Reihe älterer Bauten wie das **Fairmont Hotel** – 1849, ehe Sacramento Hauptstadt wurde, war es zeitweilig Sitz der Legislative –, das **First Federal Building** von 1892 (heute Museum of Art mit Neubau von 1991) und die **St. Joseph Cathedral** (90 S Market St.) von 1877.

Um den St. James Square erinnern das **Santa Clara County Courthouse** von 1866 (N 1st St.) und die Trinity Episcopal Church, ein gotisierender Holzbau von 1863, an die frühe amerikanische

Zeit, ebenso der **Hensley Historic District** mit renovierten viktorianischen Häusern. Die nördlich von Downtown gelegene **San Jose State University** ist die älteste öffentliche Hochschule Kaliforniens (1 Washington Sq.).

Im **Kelley Park** (s.S.243), der grünen Lunge der Stadt, sollte man außer dem **Japanese Friendship Garden** zwei weitere Attraktionen nicht versäumen: zum einen den **Happy Hollow Park & Zoo**, zum anderen den **His-**

tory Park at Kelley Park. Dieses Freilichtmuseum ist wie Peralta Adobe & Fallon House in Downtown Teil von „History San José“ und illustriert mit seinen Nachbauten – z. B. eine Tankstelle, ein Hotel, eine Druckerei oder eine Arztpraxis – entlang einer Main Street die jüngere Geschichte der Stadt.

● **424 California's Great America**, 4701 Great America Parkway, Santa Clara, www.cagreatamerica.com. Details zum Vergnügungspark, zu saisonal wechselnden Öffnungszeiten-

EXTRATIPP

Museen der besonderen Art

Das **San José Museum of Art** ist in einem modern erweiterten Bau von 1892 untergebracht. Besonders populär sind die Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst, speziell des Whitney Museum of Art, New York. Ebenfalls im Stadtzentrum laden **The Tech Museum of Innovation**, ein interaktives Museum zur Technikgeschichte und Zukunftsforschung (mit IMAX), und das **Children's Discovery Museum**, eines der größten Kindermuseen der Welt, ein.

Inmitten eines südlich gelegenen Wohnviertels befindet sich das **Rosicrucian Egyptian Museum**. Unter Leitung der Rosicrucians (Rosenkreuzer-Gemeinschaft), einer mystischen und philosophischen Bruderschaft, die in San Jose als Mäzen vieler Projekte fungiert, wurde in ein Parkgelände ein ägyptisierender Komplex à la Hollywood gesetzt. Schon der Garten (frei zugänglich) nach ägyptischem Vorbild mit exotischen Pflanzen, Teich, Wandmalereien, Statuen, Säulen etc. ist sehenswert und in dem kuriosen Bau verbirgt sich die größte ägyptische Kunstsammlung des Westens mit spektakulären Stücken und sehenswerter Präsentation.

Weit kurioser noch ist das **Winchester Mystery House**, eine Mischung aus histori-

schem Gebäude und Vergnügungspark – „world's strangest monument to a woman's fears“. Sarah Winchester, die Witwe des Gewehr-Erben, ließ das Haus mit seinen 160 Zimmern zwischen 1884 und 1922 errichten. Optische Täuschungen wie blinde Türen, Spiegel oder Treppen, die nirgendwohin führen, spiegeln die etwas seltsamen Vorlieben der Besitzerin wider, dabei wurden für dieses 5-Mio.-Dollar-Märchenschloss nur beste Materialien verwendet.

🏛️ **425 Children's Discovery Museum**, 180 Woz Way, www.cdm.org, Di.–Sa. 10–17, So. 12–17 Uhr, \$ 12

🏛️ **426 Rosicrucian Egyptian Museum**, 1664 Park Ave., www.egyptianmuseum.org, Mo.–Fr. 9–17, Sa./So. 10–18 Uhr, \$ 9

🏛️ **427 San José Museum of Art**, 110 S Market, www.sjmusart.org, Di.–So. 11–17 Uhr, \$ 8

🏛️ **428 The Tech Museum of Innovation**, 201 S Market, www.thetech.org, tgl. 10–17, \$ 15 (ohne IMAX)

🏛️ **429 Winchester Mystery House**, 525 S Winchester Blvd., tgl. 9–17 Uhr, verschiedene Touren ab \$ 27, www.winchestermysteryhouse.com

ten und Preisen (Internet Specials!) findet man im Web.

- 🏠 **430 de Saisset Museum**, Santa Clara University, 500 El Camino Real, www.scu.edu/deSaisset, Di.–So. 11–16, Eintritt frei
- 🏠 **431 Intel Museum**, Robert Noyce Bldg., 2200 Mission College Blvd., Santa Clara, www.intel.com/museum, Mo.–Fr. 9–18, Sa. 10–17 Uhr, Eintritt frei
- 🏠 **432 Kelley Park**, 1300 Senter Rd., tgl. 9 Uhr bis 30 Min. nach Sonnenuntergang, Parken \$ 10, mit **Happy Hollow Park & Zoo**, Story/Senter Rd., www.hhpz.org, Mo.–Fr. 10–17, Sa./So. 10–19 Uhr, \$ 12,95, und **History Park**, 1650 Senter Rd., Di.–So. 11–17 Uhr, Eintritt frei
- 🏠 **433 Peralta Adobe**, 175 West St./John St., www.historysanjose.org, Besichtigung zusammen mit Fallon House

Infos, Anfahrt und Nahverkehr

- **San Jose:** www.sanjose.org
- **Santa Clara:** www.santaclara.org
- **Anfahrt:** **Caltrain** (ab San Francisco Southern Pacific Depot, 4th/Townsend St.) bis „Santa Clara“ bzw. „San Jose Diridion“
- **Nahverkehr:** **Straßenbahnanschluss** (www.vta.org) und **DASH** (www.vta.org), eine kostenlose Buslinie, die alle Attraktionen der Innenstadt abfährt, ab Caltrain-Bahnhof „San Jose Diridion“

Shopping

- 🏠 **434 Great Mall of the Bay**, 447 Great Mall Dr., Milpitas, zwischen Highway 680 und 880, etwa 5 km nordöstlich von San Jose, Straßenbahn ab Downtown, www.simon.com/mall/default.aspx?id=1250. Über 200 Läden, darunter mehrere große Kaufhäuser, Designeroutlets, zahlreiche Lokale und Imbissstände, Skaterbahn und Kinokomplex.
- 🏠 **435 San Jose Flea Market**, 1590 Berryessa Rd., www.sjfm.com, Mi./Fr.–So. Sonnenauf-

1.065fr Abb.: mb



bis -untergang. Er gilt als einer der größten Flohmärkte der USA mit bis zu 1500 Ständen auf einer Gesamtlänge von etwa 10 km.

Gastronomie

- 🏠 **436 Original Joe's Italian Restaurant** \$\$\$, 301 S 1st St., San Jose, Neben Burgern viele italienisch-angehauchte, leckere Gerichte – eine Institution in San Jose!
- 🏠 **437 San Jose Bar & Grill** \$\$, 85 S 2nd St. Happy Hour, DJ-Musik am Abend, berühmte SJ Sliders (Mini-Burger) und Half-Pound Steak Burger („SJBG“), außerdem Sportübertragungen live.

☞ *Shoppingvergnügen zum kleinen Preis: in der Great Mall of the Bay*

EXTRATIPP

Ausflug an die Half Moon Bay

Half Moon Bay ist die Bezeichnung für die Bucht und für ein Städtchen rund 30 km südlich von San Francisco. Entlang des State Highway 1 erstrecken sich endlose, weitgehend unbebaute Sandstrände und der Küstenstreifen zieht sich südwärts bis **Santa Cruz** an der Monterey Bay. Zwischen Half Moon Bay und San Pedro Point im Norden – ein beliebter Surfstrand – befinden sich der **Gray Whale Cove State Beach**, ideal zur Beobachtung von Walen, und das **Montara Lighthouse**. Weitere Sehenswürdigkeiten der Region sind das **Pigeon Point Lighthouse** südlich der Bay, die **Filoli Gardens** (www.filoli.org) und die **Thomas Fogarty Winery** (www.fogartywinery.com) im Hinterland.

🏠 438 Cypress Inn on Miramar

Beach ^{SSSS}, Half Moon Bay, 407 Miranda Rd., www.cacoastalinns.com, eine halbe Stunde südlich von San Francisco und direkt am Strand gelegenes Bed and Breakfast mit 18 Zimmern. Im Zimmerpreis enthalten sind ein tolles Frühstück, Wein und Hors d'œuvres.

66 Sausalito ★★★

[Karte IV]

*Sausalito, die legendäre Aussteigersiedlung jenseits der Golden Gate Bridge **42** mit ihren knapp 8000 Einwohnern, war früher einmal ein bescheidenes Fischerdorf. Heute hat sich das Städtchen mit seiner bekannten Hausbootsiedlung zu einem malerischen und wirklich traumhaft gelegenen Wohn- und Touristenort gemausert.*

Einst Teil der Rancho Saucelito, die der mexikanische Gouverneur José Figueroa 1838 dem Engländer William A. Richardson zusprach, stammt der Name des Ortes vom spanischen Wort für den „Weidenhain“, der sich hier einst am Steilufer befand. Die 1869 gegründete Sausalito Land & Ferry Company erwarb Teile der alten Ranch, teilte sie in Grundstücke auf und verkaufte sie. Es entstand schnell ein kleines Hafenstädtchen mit Bars, Kneipen und Bordellen. Diese „dunklen Jahre“ wurden im 20. Jh. von den glanzvollen der Bohème überstrahlt, die hier ein Rückzugsidyll fand.

Heute haben die **Touristen** den Ort, speziell die Strandpromenade, fest in der Hand. Boutiquen, Galerien, Cafés und Restaurants prägen die Straßen des Örtchens, das sich trotzdem etwas von dem mediterranen Charme und vom Flair des Andersartigen bewahrt hat.

Neben dem **Tourist Strip** mit der Vina del Mar Plaza und der Fähranlegestelle liegt jenseits des Jachthafens entlang der Caledonia St. die **New Town** mit Shops und Restaurants. Von alternativen Lebensformen ist hier nur mehr wenig zu spüren, lediglich die Hausboote, die **Floating Homes** im Norden der Stadt, scheinen noch eine andere Welt zu verkörpern. Im Zweiten Weltkrieg befand



096sf Abb.: mb

sich hier die Schiffswerft, die zeitweise über 17.000 Menschen beschäftigte. Dann entstanden aus alten Materialien Hausboote. Sehenswerte Exemplare befinden sich nahe Gate 5, während an Gate B eher eine moderne Kolonie zu finden ist (Zutritt nur mit *guest pass*, d. h. auf Einladung eines Hausbootbesitzers). Hauptevent der Gegend ist das **Sausalito Art Festival** am Labor Day Weekend (s. S. 20). Dann reihen sich an der *waterfront* zahlreiche Stände auf und es gibt verschiedenste Veranstaltungen.

Zu den interessanten Attraktionen gehören neben dem **Bay Area Discovery Museum**, einem *hands-on museum* für die ganze Familie mit Dauerausstellung zur Architektur und Geografie der Bay Area, das **Bay Model Visitor Center** mit seinem interessanten und originalgetreu funktionierenden Bay-Modell.

439 Bay Area Discovery Museum, 557 McReynolds Rd., Fort Baker/Sausalito, www.baykidsmuseum.org, Di.-So. 9-17, \$ 11

440 Bay Model Visitor Center, 2100 Bridgeway, www.spn.usace.army.mil/Missions/Recreation/BayModelVisitorCenter.aspx, Di.-Sa. 9-16, Eintritt frei

Infos, Touren und Anfahrt

- 441 Sausalito Visitors Center & Historical Exhibit**, 780 Bridgeway, www.sausalito.org, Infostand und kleines Museum am Ferry Terminal, tgl. 10-16/17 Uhr
- Floating Homes Tour**, <http://floatinghomes.org>. Einmal im Jahr (Ende Sept. 11-16 Uhr) finden kostenpflichtige Touren durch die Hausbootsiedlungen statt.
- Anfahrt: Blue & Gold Fleet**, mehrmals täglich ab Pier 41 (San Francisco) zum Sausalito Ferry Dock

EXTRATIPP Brückengebühr

Die Maut für die **Golden Gate Bridge** **42** wird derzeit nur bei Fahrt nach Süden, d. h. stadteinwärts, kassiert und beträgt \$ 6.

EXTRATIPP Übernachten in Sausalito

442 Casa Madrona Hotel & Spa, 801 Bridgeway. Luxuriöser Komfort in einem in den Hang gebauten, mehrteiligen Hotelkomplex. Schöne geräumige Zimmer, viele mit fantastischem Ausblick auf die Bucht. Zum Komplex gehört auch ein ausgezeichnetes Restaurant. Ab \$ 200/DZ, www.casamadrona.com.

443 Cavallo Point – the Lodge at the Golden Gate, 601 Murray Circle, Fort Baker (am Nordende der Golden Gate Bridge nahe Sausalito), www.cavallopoint.com. „San Francisco Bay’s First National Park Lodge“ am Golden Gate. Derzeit bietet es je rund 70 historische und moderne Zimmer in perfekter Lage mit traumhaftem Ausblick – „View with Rooms“ heißt deshalb auch der Slogan der luxuriösen Herberge (DZ ab \$ 220) mit eigenem Restaurant.

 *Hausbootsiedlungen haben den Ort Sausalito bekannt gemacht*

Gastronomie und Unterkunft

☉ **444 Bridgeway Café**, 633 Bridgeway. Kleines Café, ideal zum Frühstück oder für einen schnellen Imbiss (Sandwiches, Hamburger), guter Blick auf die Bay.

🏠 **445 HI Marin Headlands**, Building 941, Fort Barry, Alexander Ave. Schlafsäle (104 Betten, ab \$ 26), Küche und Infostand, www.norcalhostels.org/marin.

🏠 **446 Hotel Sausalito** ^{SSSS}, 16 El Portal, www.hotelsausalito.com. 1915 eröffnetes, historisches Hotel an einem Stadtpark, wirkt wie ein spanischer Palast, innen liebevoll renovierte 16 Zimmer und Suiten.

67 Angel Island ★ [Karte IV]

Angel Island ist die größte Insel in der Bucht und zugleich ein gut gehütetes und wenig besuchtes „Geheimnis“ mit zahlreichen **Wander- und Radwegen** und ohne Autoverkehr. Vom **Mt. Livermore** (236 m) eröffnet sich ein toller Ausblick auf die Bay, **Quarry Point** bietet einen schönen Sandstrand, der bei Kajak- und Kanufahrern beliebt ist, ebenso **Ayala Cove**, eine Bucht im Zentrum der Insel, in der auch die Fähren anlegen, und der weiter südlich gelegene, rauere **Pearle's Beach**.

Die Insel liegt nicht einmal 2 km von der Tiburon Peninsula entfernt im Nordosten der San Francisco Bay. Einst war das rund 18 ha große Eiland Heimat der Miwok-Indianer. Die USA nutzte die Insel, das „Ellis Island of the West“, 1910 bis 1940 als Quarantänestation für Immigranten – 175.000 chinesische und 150.000 japanische Einwanderer sollen hier durchgeschleust worden sein –, als Militärbasis und während des Zweiten Weltkriegs als Gefängnis. Einreisende hielten sich hier zu Befragung und medi-

zinischer Untersuchung oft mehrere Wochen auf und Angel Island war somit eine Art westliches Pendant zu Ellis Island vor New York. Im Obergeschoss einiger der Baracken waren bis zum Umbau von Alcatraz Strafgefangene untergebracht.

Von drei Hauptgebäuden sind noch Reste erhalten: **Camp Reynolds** (West Garrison), das 1863 gegründet wurde und als Gefängnis für Sympathisanten der Konföderierten benutzt, **Fort McDowell** (East Garrison), das 1899 gegründet wurde und als Quarantänestation für Einwanderer aus Übersee und den Philippinen während des mexikanisch-amerikanischen Krieges fungierte, und die **Immigration Station** (North Garrison). Fort McDowell diente im frühen 20. Jh. als Discharge & Replacement Depot des Militärs, durch das rund 22.000 Männer pro Jahr geschleust wurden. 1941 bis 1946 fungierte der Bau als Militärposten zum Schutz der Bucht, ebenso während des Kalten Kriegs, als hier das Nike Missile Headquarter untergebracht war. Heute befinden sich hier zwei Coast-Guard-Stationen (Pt. Blunt/Stuart). 1997 war die Einwandererstation zum *National Historic Landmark* erklärt worden und 1999 zu einer der elf gefährdetsten historischen Stätten in den USA. Nach Abschluss der ersten, \$ 15 Mio. teuren Restaurierungsphase wurden die Gebäude 2009 neu eröffnet und stehen zur Besichtigung offen (Mi.–Fr. 11–15, Sa./So. 11–16 Uhr, \$ 5).

Infos und Service

➤ **Angel Island State Park**, Tiburon, www.angelisland.com, <http://angelisland.org> bzw. www.aiisf.org (zur Immigration Station), tgl. 8 Uhr bis Sonnenuntergang, mit Visitor Center in Ayala Cove (Fähranlagestelle), \$ 3

- › **Anfahrt: Blue & Gold Fleet**, mehrmals tgl. ab Pier 41 (San Francisco) zum Ayala Cove/ Angels Island Ferry Dock, www.blueandgoldfleet.com
- › **Aktivitäten im State Park**: z. B. Tramtouren, Fahrradverleih, Kajak- und Segway-Touren, daneben Naturführungen und Cove Café. Freizeitangebote von Mai–Okt. tgl. 10–16 Uhr
- › **Camping**: neun Plätze, Reservierung über Reserve America, www.reserveamerica.com

68 Marin County ★ [Karte IV]

Man sagt, im Marin County jenseits der Golden Gate Bridge begänne der Pazifische Nordwesten der USA, doch in Sausalito 66 – dem viel gerühmten Zugangstor – merkt man davon nur wenig. Diese Aussteigersiedlung und Tiburon, das „Schlafzimmer“ San Franciscos, sind die beiden bekanntesten Orte, San Rafael die größte Stadt des County. Vormalerweise erstreckte sich hier beschauliches grünes Weideland mit Kühen und Molkereien, dann wurde der Landkreis durch den Bau der Golden Gate Bridge 1937 mit dem „Rest der Welt“ verbunden. Seit den 1950er-Jahren setzte ein wahrer Boom ein. **Gutverdienende** und **Intellektuelle** fanden hier ihr „Gelobtes Land“ und das ist es bis heute geblieben. Mittlerweile ist aus der bunten Flower-Power-Kulisse der 1960er-Jahre eine Luxuswelt der Neureichen einerseits, ein Rückzugsgebiet der Existenzgründer und Kreativen andererseits entstanden.

Die Besiedelung von Marin County konzentriert sich auf die Region um die Bucht, der Westen ist zum Großteil der **GGNRA** (s.S. 178) angegliedert und daher Naturschutzgebiet. Die unberührte Landschaft, die Ruhe und das Freizeitan-

gebot der Region sind es, die jedes Wochenende Horden von San Franciscans anlocken, die dem Trubel der Stadt entfliehen möchten. Dabei haben die Umweltschützer in der San Francisco Bay ein großes Ziel: ganz Nordkalifornien zum größten Naturschutzgebiet der Welt zu machen ...

Von San Francisco aus lassen sich mehrere Touren durch das westliche Marin County unternehmen, die allesamt einen traumhaften Ausblick auf die Golden Gate Bridge 42 und San Francisco bieten: zum Beispiel zum **Point Bonita Lighthouse** am Pazifik mit der Rodeo Cove (Visitors Center und Youth Hostel) und dem **Marine Mammal Center** (s.S. 249), in dem kranke Meeressäuger gepflegt werden. Des Weiteren zum **Muir Beach** und dem **Muir Woods National Monument** (s.S. 249), einem Redwood-Urwald, und von dort auf dem kurvigen Highway 1 weiter zum **Stinson Beach**, dem schönsten Strand der Region, oder zum **Mt. Tamalpais State Park** (s.S. 249). Rundum durchziehen ca. 10 km Wanderpfade die kühlen Muir Woods.

Im Hinterland zwischen Pazifik und Bay liegt umgeben vom **Muir Woods National Monument**, d. h. Redwood-Wäldern, das nette Städtchen **Mill Valley**, 1891 als Holzzentrum gegründet und v. a. durch ein Filmfestival im Oktober bekannt geworden.

Die **Mount Tamalpais and Muir Woods Railway**, als „crookedest railroad in the world“ bekannt geworden, verband von 1896 bis 1930 Mill Valley und Mt. Tamalpais auf höchst abenteuerliche Weise. Teile der Tracks sind heute als Wanderwege ausgebaut und ins Buckeye Roadhouse (15 Shoreline Hwy.) ist ein Restaurant eingezogen.



Vorbei an **Larkspur** (Fährhafen nach San Francisco) geht es in die älteste Stadt und den Verwaltungssitz des Marin County, **San Rafael** (<http://srchamber.com>). An die Gründung durch die Spanier 1817 erinnert die nachgebauete **Mission San Rafael Arcangel**. Sehenswert ist außerdem das **Marin County Civic Center** (3501 Civic Center Dr.), von Frank L. Wright 1957 entworfen, doch erst nach seinem Tod erbaut. Dort findet

donnerstags und sonntags von 8 bis 13 Uhr ein *farmers' market* statt, der selbst unter Chefköchen San Franciscos guten Ruf genießt.

In der Umgebung lohnt der **China Camp State Park**, eine Erholungsregion mit Überresten eines der vormals zahlreichen chinesischen Fischerdörfer an der Bay, einen Besuch.

Das knapp 9000 Einwohner zählende Städtchen **Tiburon** (www.visitmarin.org) liegt ähnlich malerisch wie Sausalito, ohne aber über größere Attraktionen zu verfügen. Es gilt als „Schlafzimmer von San Francisco“, wird aber wegen des Fährhafens an Wochenenden ebenfalls von Ausflüglern überflutet. Die meisten Läden und Galerien befinden sich in der Main Street, die noch an die Zeiten von

☒ *Malerischer Uferstreifen: die Point Reyes National Seashore, hier der Blick auf Pt. Reyes Beach*

Goldrausch und Holzwirtschaft erinnert. Besonders die **Ark Row** ist ein Anziehungspunkt. Dort befinden sich in ehemaligen Bootshäusern von der Jahrhundertwende Shops und Wohnungen.

- **447 Marin Headlands Visitors Center**, Fort Barry Chapel, Field/Bunker Rd., nahe Point Bonita Lighthouse, Rodeo Lagoon, www.nps.gov/goga/marin-headlands.htm, tgl. 9.30–16.30 Uhr. Ausstellungen zur Naturgeschichte und Geschichte der Region, speziell zu den Miwok-Indianern. Mit zugehörigem kleinen Shop.
- **448 Mt. Tamalpais State Park**, 801 Panoramic Highway, Mill Valley, www.parks.ca.gov/?page_id=471, tgl. 7 Uhr–Sonnenuntergang, \$ 8. Bei schönem Wetter grandioser Ausblick vom East Peak.
- ★ **449 Muir Woods National Monument**, Muir Woods Rd., ausgeschildert ab Panoramic Highway, Mill Valley, www.nps.gov/muwo, Park tgl. 8 Uhr–Sonnenuntergang, Visitor Center 8–mind. 16.30 Uhr, \$ 7
- **450 The Marine Mammal Center**, 2000 Bunker Rd./Fort Cronkhite, Sausalito, www.marinemammalcenter.org, tgl. 10–17 Uhr, Eintritt frei. Aufzucht- und Pflegestation für Meeressäuger.

KLEINE PAUSE

Leckere Biogerichte

Small Shed Flatbreads (17 Madrona St., Mill Valley) ist ein kleines Familienrestaurant im Hinterland des Marin County. Es ist bis nach San Francisco hinein bekannt für seine Pizza und andere Gerichte, die ausschließlich aus Zutaten ökologischer und lokaler Herkunft hergestellt werden.

- Anfahrt nur mit dem Auto möglich, Hwy. 101, Exit 447 (E Blithedale Ave., dann Throckmorton Ave.)

69 Point Reyes National Seashore ★★ [Karte IV]

Große Teile der Küstenregion direkt nördlich von San Francisco stehen seit den 1960er-Jahren als „Point Reyes National Seashore“ unter Naturschutz. Hier war im Jahr 1579 Sir Francis Drake gelandet und hatte das Land für die englische Krone in Anspruch genommen, ehe es Sebastián Vizcaínos 1603 zum spanischen Hoheitsgebiet erklärte. Lange Zeit kaum beachtet und nur von den Miwok-Indianern als Heimat betrachtet, begann man Mitte des 19. Jh. mit extensiver Viehzucht und Milchwirtschaft, ehe der malerische Küstenstreifen zum Nationalpark erklärt wurde.

Nördlich von **Stinson Beach**, der ersten Strandgemeinde nördlich der Golden Gate Bridge, liegt **Bolinas**, eine kleine Künstlerkolonie am Pazifik, durch die **Bolinas Lagoon** von der legendären Küstenstraße, dem CA Hwy. 1, getrennt. Nördlich davon breitet sich die **Point Reyes Peninsula** aus. Sie wird durch die Tomales Bay und die darunter verlaufende San-Andreas-Spalte vom Festland abtrennt – hier befand sich 1906 das Epizentrum des Großen Bebens. Die Halbinsel selbst ist Teil der pazifischen Erdplatte, was sich anhand der zur anderen Seite unterschiedlichen Gesteinsarten belegen lässt.

In letzter Zeit drängt die Parkverwaltung zunehmend darauf, das Areal gänzlich als **Naturschutzgebiet** zurückzugewinnen. Deshalb wird derzeit heftig um die künftige Struktur der Seashore diskutiert. Landwirte, v. a. Biobetriebe, und sogar Naturschützer möchten weiterhin **ökologische Landwirtschaft** im Naturschutzgebiet erlaubt wissen. Ihr Argu-

ment: Die Landwirte und Austernzüchter waren lange vor der Parkbehörde da und sie setzen sich zudem für ökologische Landwirtschaft ein. Inzwischen gilt nämlich die ganze Region in Sachen organische Lebensmittel und Umweltschutz als Musterbeispiel und wird von der Slow-Food-Organisation ebenso unterstützt wie von dem sich für nachhaltige Landwirtschaft einsetzenden Prince of Wales. 2012 lief der Pachtvertrag zwischen Landwirten und der Parkbehörde ab und kürzlich musste auf Gerichtsbeschluss die jahrzehntelang erfolgreich betriebene Drakes Bay Oyster Farm schließen.

Point Reyes bzw. das West Marin County ist jedoch auch ein unberührtes Naturidyll mit Pinienwäldern, Felsenkliffs und Sandstränden, grünen Hügeln und Viehweiden, ein Paradies für **Vogelbeobachter** (über 490 Arten!), Wanderer, Naturfreunde, Reiter und Wassersportler. Wale lassen sich vor allem zwischen Dezember und Mai beobachten (ein eigener Whale Watch Shuttle vom Drake's Beach Parking Lot – ausgeschildert – zum Chimney Rock soll den Verkehr entlasten), während die seltenen Tule Elks, eine Rotwildart, die es nur in Kalifornien gibt und die häufig durch ihr helles Fell auffällt, im Nordteil des Parks reichlich vertreten sind.

Das Areal wird von einem bunt gemischten Völkchen aus ehemaligen Aussteigern, Ökofreaks, Künstlern und wohlhabenden San Franciscans bevölkert – **Bohemian Coast** nennt man die Region im Volksmund. Die kleinen Ortschaften am Rande des Parks, **Point Reyes Station, Marshall, Inverness** und **Inverness Park** sowie **Olema**, haben keine großen Sehenswürdigkeiten zu bieten, vermitteln aber den Eindruck, als seien hier Hektik und Stress noch unbekannt. In Pt. Reyes Station reihen sich entlang der kleinen Main Street (Hwy. 1) ein paar Cafés und Läden (Pt. Reyes Books, s.S.253, Bovine Bakery, s.S.253, Tomales Bay Foods Market, Toby's Feed Barn, s.S.253, und Toby's Coffee Bar, s.S.251) aneinander.

Dass Point Reyes ein **Zentrum der Ökobewegung** ist, signalisieren auch Naturkostläden, ein *farmers' market*

☞ *Idyllischer Ort mit vielerlei Möglichkeiten der Freizeitgestaltung: die Tomales Bay (s. S. 253)*

098sf Abb.: mb



KLEINE PAUSE

Kaffee vom Feinsten

Toby's Coffee Bar (Main St., Pt. Reyes Station) ist zwar nur ein kleiner Stand in Toby's Feed Barn, doch hier wird allerbesten Biokaffee und -tee serviert. 2006 von Christian Caiazzo, der auch das gegenüberliegende Restaurant Stellina (s. S. 254) betreibt, eröffnet, haben sich die Bänke und Stühle vor der Coffee Bar längst zum Treff der *locals* entwickelt.

(Pt. Reyes Station), Käsehersteller – wie Cowgirl Creamery, Point Reyes Farmstead Cheese Company oder Straus Family Creamery –, Weinproduzenten wie die Pt. Reyes Vineyards (12700 Hwy. 1) (Sparkling Wine und Viognier probieren!) mit zugehörigem Inn und Austernfarmen. Sogar die **Unterkünfte** unterscheiden

sich: Hier nächtigt man nicht in stereotypen Hotels oder Motels, sondern in komfortablen Inns oder Cottages mit Familienschluss und gesunder Kost.

Das **Bear Valley Visitor Center** der Pt. Reyes National Seashore ist Ausgangspunkt für eine Vielzahl unterschiedlich langer Trails – es gibt insgesamt an die 200 km Wanderwege – zum Meer. Schön ist der Pfad auf den Mount Wittenberg (guter Ausblick!) oder der knapp 1 km lange Earthquake Trail. Die Fahrt auf der einzigen Hauptstraße, dem Sir Francis Drake Blvd., führt durch grüne Hügel-landschaft vorbei an Kuhweiden und historischen, mit Buchstaben bezeichneten Ranches zum grandios auf einer Felsen- nadel über dem Pazifik gelegenen **Point Reyes Historic Lighthouse**. Ein Abzweiger geht zuvor zum zweiten Infozentrum ab, dem **Kenneth C. Patrick Visitor Center** in der Drakes Bay. Ein weiterer Weg



Marin Organic – „Bio“ auf dem Vormarsch

„Etwa 30% aller Landwirte und Erzeuger im Marin County sind Mitglied unserer Organisation“, erklärt Helge Hellberg, Geschäftsführer und Begründer von Marin Organic, nicht ohne Stolz. In der Tat hat es die Firma in gerade einmal fünf Jahren geschafft, in dem Landkreis nördlich von San Francisco **ökologische Landwirtschaft** aus dem Schattendasein herauszubefördern. Der gebürtige Hamburger hat in Point Reyes Station nicht nur eine neue Heimat, sondern auch eine neue Lebensaufgabe gefunden. „Es gibt noch viel zu tun“, meint er. Ziel des Zusammenschlusses sei, das gesamte Marin County auf ökologische Landwirtschaft umzustellen. Schon jetzt aber gilt dieses Stück Erde zwischen San Francisco, Sausalito und dem Sonoma County nicht mehr „nur“ als Natur- und Outdoorparadies, sondern zählt auch zu den wegweisenden ökologisch-biologisch produzierenden Regionen in den USA.

Diese Entwicklung hat zweifellos viel mit der Nähe zu San Francisco zu tun. Die San Franciscans setzen seit Jahren auf **Bioprodukte, hohe Qualität und gesunde Ernährung** und scheuen sich nicht, etwas mehr Geld dafür auszugeben. Im Marin County leben andererseits Menschen, für die Umweltschutz und ökologische Lebensweise keine leeren Floskeln sind, sondern wo, statt große Reden zu schwingen, Ideen realisiert werden. Kein Wunder, dass nicht nur die Slow-Food-Bewegung auf diesen Landkreis aufmerksam wurde, sondern sogar **Prince Charles**, der die Region 2005 besuchte und Marin Organic

und die zugehörigen Betriebe als Musterbeispiel der ökologischen Bewegung kennen- und schätzen lernte.

Läden, Bauernmärkte, Restaurants, Käsereien, Landwirte, Fischer – sie alle sind Mitglieder von Marin Organic. Doch vor der Aufnahme gilt es, die in Kalifornien strengen **staatlichen Auflagen für einen Biobetrieb** zu erfüllen. „Wir sind kein Prüfforgan“, erklärt Hellberg, „wir verstehen uns lediglich als Interessensvertretung der Erzeuger und Landwirte. Wir machen ihre Produkte bekannt und möchten für andere Regionen als Vorbild fungieren.“

Ist man in der San Francisco Bay unterwegs, sollte man auf die Produkte mit dem **Siegel** von Marin Organic achten. Es gibt sie nicht nur beim **Erzeuger** oder **Landwirt** selbst, sondern auch auf **Bauernmärkten** wie dem in Point Reyes Station oder im Ferry Building  in San Francisco und auch viele **Restaurants** verwenden sie. Da sind die Käse der Cowgirl Creamery und der Blauschimmelkäse der Farmstead Creamery, die Austern der Drakes Bay Oyster Farm oder das lange abgehängene Fleisch von frei laufenden und nur mit Gras gefütterten Angusrindern. Und es sind Leute wie der Landwirt Kevin Lunny, der in der Austern- und Rinderzucht neue – besser gesagt, alt-bewährte – Wege geht und zu einem der Vorzeige-Biobauern der USA geworden ist, die die Biobewegung in Nordkalifornien zum Erfolg machen.

› Infos: www.marinorganic.org und www.eatwellguide.org

führt etwa 2 km vor dem Leuchtturm zum **Chimney Rock**. Um diese kleine Halbinsel führen Wanderwege, von denen man nicht nur Ausblick auf die Drakes Bay und den Pazifik hat, man kann auch Herden von Seelöwen und See-Elefanten beobachten.

Nordwärts führt die Pierce Point Rd. zum **Tomales Point**, wie der Leuchtturm und Chimney Rock beliebt für Wal- und Seelöwenbeobachtung. Zwischen beiden Punkten reihen sich mehrere Strände aneinander, die wegen starker Winde und Wellengang nur mutige Surfer anlocken. Geschützt sind hingegen die Strände in der Drakes Bay im Süden wie **Drakes Beach** oder der beliebte **Liman-tour Beach**. Die sich im bewaldeten Hinterland befindenden Seen sind ebenso wie die **Tomales Bay** ein Anziehungspunkt für Wassersportler, Ornithologen und Angler.

- **Point Reyes National Seashore**, Bear Valley Visitor Center (Bear Valley Rd., tgl. 9/10–17 Uhr), Lighthouse Visitor Center (Sir Francis Drake Blvd., Fr.–Mo. 10–16.30 Uhr) und Kenneth C. Patrick Visitor Center (ab Sir Francis Drake Blvd., Sa./So. 10–17 Uhr, im Sommer Fr.–Di. 10–17 Uhr), www.nps.gov/pore

Anfahrt und Infos

- Über Golden Gate Bridge und dann auf dem CA Hwy. 1 Richtung Norden
- **Golden Gate Transit**: Buslinien in der gesamten Bay, u. a. von San Francisco (ab Pine/Battery St. – im Financial District – bzw. 8th/Folsom St. – SoMa) u. a. nach Sausalito, Larkspur, San Rafael, Point Reyes Station sowie vom Ferry Terminal in Sausalito nach Muir Woods (<http://goldengatetransit.org>)
- Die Internetseite www.pointreyes.org informiert über die ganze Region inklusive Pt. Reyes

Shopping

- 📍 **451 Bakery**, 11315 Shoreline Hwy., Main St., Pt. Reyes Station. Es gibt hervorragendes Brot und Gebäck, aber auch kleiner Imbiss ist möglich.
- 📍 **452 Marin Sun Farms Butcher Shop & Eatery**, Hwy. 1, am südlichen Ortsrand von Pt. Reyes Station, www.marinsunfarms.com. Fleisch- und Wurstprodukte der Bio-bauern der Region.
- 📍 **453 Pt. Reyes Books**, Main St., Pt. Reyes Station, www.tobysfeedbarn.com. Neue und gebrauchte Bücher, zudem ein Treff der Einheimischen.
- 📍 **454 Toby's Feed Barn**, Main St., Pt. Reyes Station. Galerie und Verkauf lokaler Lebensmittel. Jeden Sa. (Juli–Okt. 9–13 Uhr) findet ein *farmers' market* mit großer Auswahl an Bioprodukten der Region statt, zudem Cafébar.

Gastronomie

- 📍 **455 Nicks Cove & Cottages** ^{ssss}, 23240 Hwy. 1, Marshall, www.nickscove.com. Traditionelles Restaurant mit Hotel, das von Restaurantdesigner Pat Kuleto zu neuem Leben erweckt wurde. In der Küche steht Chefkoch Mark Franz, daneben gibt es luxuriöse Cottages mit Blick aufs Meer.
- 📍 **456 Olema Farm House** ^{ss}, 10005 Hwy. 1, Olema. Seafood, Hamburger, Pasta u. a. in großen Portionen, lecker und preiswert.
- 📍 **457 The Station House Café**, Main St., Pt. Reyes Station, <http://stationhousecafe.com>. Gemütlich im alten Bahnhof mit Garten und Bar, kreative und preiswerte Gerichte aus lokalen Bioprodukten (Slow Food!).

Unterkunft

Da diese Region nicht einfach mit dem Nahverkehr zu erreichen ist, aber dafür viel zu bieten hat, böte es sich an, hier zumindest eine Nacht zu verbringen:

EXTRATIPP

Gesund schlemmen

Das 2008 von Christian Caiazzo eröffnete, kleine Restaurant Stellina hat sich auf Pt. Reyes Stations Hauptstraße unter den Einheimischen längst einen guten Ruf erworben. Hier werden ausgezeichnete Gerichte zu weit günstigeren Preisen als in San Francisco serviert. Gekocht wird nach Slow-Food-Maximen, es kommen nur lokale und saisonale Produkte, teils aus dem eigenen Garten, teils von Bauern und Produzenten aus der Region und vom Wochenmarkt in San Rafael auf den Tisch. Chefkoch Caiazzo, mit italienischen Vorfahren und von der Ostküste kommend, zaubert daraus italienisch-mediterran angehauchte Köstlichkeiten nach dem Motto: einfach und simpel, aber nur aus besten Produkten und schmackhaft zubereitet.

📍 **460 Stellina** ^{\$\$-\$\$\$}, 11285 Hwy. 1 (Main St.), Point Reyes Station, <http://osteriastellina.com>, Tel. 415 6639988, tgl. 11.30-14.30, 17-21 Uhr

EXTRATIPP

Abenteurer in Point Reyes

Während Pt. Reyes Outdoors verschiedene **Kajaktouren** in der Tomales Bay mit sehr kompetenter und sachkundiger Führung anbietet, kann man mit Andreas Loose von der **Five Brooks Ranch** Ausritte und „Hay Rides“ unternehmen oder auch Westernreitkurse buchen. Der Deutsche betreibt seit 30 Jahren in der Region eine Pferderanch und bietet Ausritte in das Naturschutzgebiet und zum Strand an.

📍 **458 HI-Point Reyes**, Limantour Rd., Point Reyes National Seashore, Tel. 415 6638811, www.pointreyeshostel.org, ab \$25 pro Bett. Das Hostel befindet sich in einer ehemaligen Ranch, die der Park Service 1974 und zuletzt 2010 umgebaut bzw. erweitert hat. Traumhaft im Naturpark gelegen, ist das 2009 als zweitbestes Hostel der Welt ausgezeichnete HI-Point-Reyes ideal für Wanderer. Neben Gemeinschaftszimmern gibt es in einem Neubau Familien-/Doppelzimmer. Check-in erst ab 16.30 Uhr, mit Küche (Proviand muss selbst mitgebracht werden).

📍 **459 Point Reyes Lodging**, www.ptreyes.com. Zusammenschluss von über 20 verschiedenen Bed and Breakfast Inns und Cottages in der Region mit Preisen von etwa \$120 aufwärts. Besonders empfehlenswert ist **Ferrando's Hideaway** (Pt. Reyes Station, 31 Cypress Rd., Tel. 415 6631966, www.ferrandoshideaway.com) mit dem luxuriös ausgestatteten Alberti Cottage und dem Alberti Bungalow mitten im Grünen und mit allem Luxus. Außerdem z. B.: **Roundstone Farm** (Olema, www.roundstonefarm.com) oder **Pt. Reyes Vineyard Inn** (12700 Hwy. 1, Pt. Reyes Station, www.ptreyesvineyardinn.com).

- **461 Five Brooks Ranch**, Tel. 415 6631570, www.fivebrooks.com, Abzweiger von Hwy. 1, in Olema ausgeschildert. Trailrides von 1-6 Stunden (ab \$40), tgl. 9-17 Uhr, vorherige Anmeldung sinnvoll
- **Pt. Reyes Outdoors**, Tel. 415 6638192, www.pointreyesoutdoors.com. Alles Zubehör wird gestellt, Treffpunkt wird bei Buchung mitgeteilt, auch für Anfänger und Kinder geeignet, dazu Spezialkurse für erfahrene Paddler.

099sf Abb.: mb



70 Napa Valley
(Wine Country I) ★★★ [Karte III]

„Beim Bier kommt es auf die *Ingredien-
 zien an, beim Wein auf die Menschen*“,
 heißt es, und das trifft auf kalifornische
 Weine voll zu. Seit den 1970er-Jahren er-
 oberern die edlen Tropfen aus dem Napa
 Valley den Weinmarkt und verdrängen
 selbst edle französische Tropfen von
 den Ranglisten. Inzwischen haben sich
 andere Weinregionen dazugesellt und
 Mut und Innovationsfreude haben die
 „winemaker“ aus Kalifornien innerhalb
 weniger Jahrzehnte mit zu den besten
 der Welt gemacht.

☒ Point Reyes Outdoors veranstaltet
 empfehlenswerte Kajaktouren und
 -kurse in der Tomales Bay

Weinkenner verbinden die North Bay
 mit **Sonoma County 71** und **Napa Valley**,
 dem Wine Country, inzwischen zu den
 besten Weinregionen der Welt gehörend.
 In der hügeligen Landschaft zwischen
 Pazifik und Sierra mit ihrem mediterrane-
 ren Flair herrschen ganz unterschiedliche
 Klimazonen, von kühl bis wüsten-
 ähnlich, die prädestiniert sind für den An-
 bau verschiedenster Traubensorten.

Während sich das Napa-Tal fast aus-
 schließlich dem Wein verschrieben hat,
 ist im Sonoma County der ländliche Cha-
 rakter noch weit stärker präsent und we-
 gen seiner landschaftlichen Vielseitig-
 keit, den versteckten Attraktionen und
 dem Vorteil, dass es touristisch weit we-
 niger überlaufen ist, ist diese Region für
 Besucher höchst attraktiv. An Wochen-
 enden oder Feiertagen sollte man das
 Napa Valley eher meiden, denn dann
 kann von Idylle keine Rede mehr sein.
 Stoßstange an Stoßstange quälen sich
 die Blechschlangen durch die Straßen
 der kleinen Orte, bevölkern die Parkplät-
 ze der Weingüter, Restaurants und Ho-

Weinparadies Kalifornien

Auch wenn das Napa Valley  das Aushängeschild des kalifornischen Weinbaus ist, erhält die Hochburg zunehmend Konkurrenz aus anderen Weinregionen, z. B. dem landschaftlich vielseitigen Sonoma County  oder der Central Coast. Typische Rebsorten in der Region nördlich von San Francisco sind Chardonnay, ein aus Bordeauxtrauben gekelterter trockener und vollmundiger Wein, der Cabernet Sauvignon, der „König“ unter den Weinen, und der uramerikanische Zinfandel, ein ungewöhnlicher, fruchtiger Rotwein.

Die „Großen“ im Geschäft wie **Gallo, Mondavi oder Fetzer** geben seit den 1960er-Jahren den Ton an, heimsen die meisten Auszeichnungen ein, treiben die aufwendigsten Werbekampagnen und unterhalten die attraktivsten Besucherzentren. Sie fungierten zugegebenermaßen als „Pioniere“, doch in der Realität basiert Kaliforniens aufstrebende Weinszene und deren Zukunft besonders auf kleinen Weingütern. Meist in **Familienbesitz**, betreiben sie **wahre Handarbeit**, begutachten ihre Weinberge selbst und verlassen sich nicht auf Computerdaten und Laboratorien, sondern auf eigene Erfahrungen. Sie haben sich eine undogmatische Kombination von Experimentierfreudigkeit, Innovations- und Improvisationsgeschick, bei allem Respekt vor europäischen Traditionen, zu eigen gemacht.

Selbst im schillernden Napa Valley verbergen sich noch **kleine Winzer**, deren Tropfen das Herz eines jeden Weinliebhabers höherschlagen lassen: z. B. die Cabernet Sauvignons von Cathy Corison oder

dem exzentrischen Philip Togni oder Weine aus der „no compromise winery“ des derzeit besten Weinbaufachmanns Kaliforniens, Ric Forman.

Napa Valley und Sonoma County sind die beiden bekanntesten Weingebiete Kaliforniens, doch gerade in letzter Zeit machen die Weine aus der Region südlich der Bucht von San Francisco, um San Jose, Santa Cruz und die Bucht von Monterey sowie insbesondere die Central Coast zwischen San Luis Obispo und Santa Barbara von sich reden. Daneben werden edle Tropfen im Mendocino County im Norden, in den Sierra Foothills im Osten und südlich von San Diego an- und ausgebaut. Die größte Menge, jedoch überwiegend Massenware, kommt aus dem Central Valley, wo in Modesto mit Gallo die größte „winery“ der Welt zu Hause ist.

Das Wine Country im Internet:

- › www.winecountry.com
- › <http://winecountryguide.com>
- › www.visitnapavalley.com
- › www.napavalley.org
- › www.napavintners.com
- › www.sonomavalley.com
- › www.sonoma.com
- › www.sonomawine.com

Einkaufstipp in Deutschland:

- › **K&U Weinhalle**, Nordostpark 78, 90411 Nürnberg, Tel. (0911) 525153, www.weinhalle.de. Bietet in Deutschland die breiteste Palette an hochklassigen Weinen kleiner kalifornischer Weingüter.

tels. An Werktagen, speziell in der Nebensaison, kann man hingegen verstehen, warum die Ureinwohner das Tal als „schönes Tal“ oder „Tal der Fülle“ bezeichnet haben.

Heute handelt es sich beim Napa Valley um eine **weltbekannte Weinanbauregion** auf einem Areal von über 50 km Länge und 1,6 bis 8 km Breite, das den Ruf als Gourmet- und Weinhochburg mit mildem Klima, guter Infrastruktur, vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und über 200 Weingütern verdient hat. Dabei war ursprünglich Sonoma weintechnisch der Vorreiter, doch wenig später, in den 1850er-Jahren, soll Capt. Joseph Osbourne erstmals Wein auf der Oak Knoll Ranch (später Winery) angepflanzt haben.

Den entscheidenden Durchbruch brachte aber erst 1860 **Charles Krug**, indem er erstmals eine Apfel- zur Weinpresse umfunktionierte. Bald lebten 50 Weinbauern im Tal und das Geschäft florierte bis zwischen 1920 und 1933 erst die **Reblaus** und dann die **Prohibition** zuschlugen. Eine Erholung ließ bis etwa 1965 auf sich warten, doch dann ging es umso steiler bergauf – dank Winzern wie Robert Mondavi oder Mike Grgich. Spätestens seit den 1990er-Jahren zählt Wein aus dem Napa Valley zu den Spitzenprodukten der Welt.

Historic Napa

Ins Napa Valley kommt man am schnellsten über den Hwy. 101 und die Golden Gate Bridge **42** – vorbei an **Los Carneros**, einem Weingebiet, das jeweils zur Hälfte in Sonoma und Napa liegt. Ein Rundgang durch Historic Downtown Napa führt vorbei an zahlreichen **Bauten aus der Ära um die Jahrhundertwen-**

de, vor allem Main, Randolph, Coombs und First Street lohnen. Idealer Startpunkt ist das zentrale Town Center, ein modernes Shoppingcenter mit Parkplätzen. Das **Napa County Courthouse** (825 Brown St.) von 1879 ist heute noch in Gebrauch, genauso das historische **Napa Opera House** (1018 Main St.). Die Napa County Historical Society residiert in der **Goodman Library** von 1902 (219 First St.).

Rundfahrt im Napa Valley

Eine Rundfahrt durch das Napa Valley ist einfach: Der Hwy. 29 führt im Westen zunächst nach Norden bis Calistoga, von dort führt der Silverado Trail im Ostteil des Tals zurück nach Napa. Der erste Ort nördlich von Napa am Hwy. 29, **Yountville**, wurde nach einem Trapper benannt, der 1831 hierher kam. Hauptattraktion neben dem **Napa Valley Vintage** (1870), einem hübschen Einkaufszentrum, ist das **Napa Valley Museum** (s. S. 258). Außer Abteilungen zu Kunst und Geschichte, Geologie, Natur und Landwirtschaft, steht der Weinbau im Mittelpunkt.

Etwa 35 km nördlich von Napa folgt, nachdem man die kleinen Weinorte Oakville und Rutherford passiert hat, **St. Helena**. Hier spielt sich alles entlang der Main Street ab. Im Ort befindet sich das **Silverado Museum** (s. S. 258), welches Robert Louis Stevenson (1850–1894) gewidmet ist, dem Autor der „Schatzinsel“, der 1880 hier seine Flitterwochen verbrachte.

Im Norden des Tals, in **Calistoga**, wird vor allem für das physische Wohl gesorgt: Mineralquellen und Heilschlamm, Schönheitsfarmen und Resorthotels widmen sich den Körpern der Besucher.



100sf Abb.: mb

Sam Brennan war es, der hier 1860 eine Art Kurort begründete und den **Old Faithful Geyser** als Hauptquelle nutzte.

Eine Reise in die erdgeschichtliche Frühzeit erlaubt der **Petrified Forest**, an der Verbindungsstraße zwischen Calistoga und dem Sonoma Valley. Als vor drei Millionen Jahren hier ein Vulkan ausbrach, wurde der Berghang von Asche und Lava bedeckt und konservierte so einen ganzen Wald.

📍 **462 Napa Valley Museum**, 55 President's Circle, Yountville, Di.–So. 10–16 Uhr, \$ 5, <http://napavalleymuseum.org>

● **463 Old Faithful Geyser**, 3 km nördlich von Calistoga, www.oldfaithfulgeyser.com, tgl. 8.30–17 Uhr, \$ 10

● **464 Petrified Forest**, 4100 Petrified Forest Rd., www.petrifiedforest.org, tgl. 10–mind. 17 Uhr, \$ 10 (Main Trail), \$ 16 (Meadow Walk Tour)

📍 **465 Silverado Museum**, 1490 Library Lane, St. Helena, www.silveradomuseum.org, Di.–Sa. 12–16 Uhr, Eintritt frei

Infos und Touren

📍 **466 Napa Valley Welcome Center**, 600 Main St., Tel. 707 2515895, Napa, tgl. 9–17 Uhr, www.visitnapavalley.com. Wegweisender, moderner, „grüner“ Bau mit Fotoausstellung, 3D-Karte, Hilfe bei der Hotelbuchung, Filmvorführungen und Souvenirshop, außerdem Infomaterial in Hülle und Fülle.

📍 *In Calistoga, im Norden des Napa Valley, wird man in alte Zeiten versetzt*

- **California Wine Tours**, Limousinenservice, www.californiawinetours.com. Eine wirklich gute Lösung (für bis zu 4 Personen) für Weinproben ohne schlechtes Gewissen; auch feste Winery-Touren.

Weingüter im Napa Valley

Entlang dem Hwy. 29 im Westen und dem landschaftlich sehenswerten Silverado Trail im Osten reihen sich unzählige Weingüter aneinander, die meist von 10 bis 17 Uhr bzw. im Winter von ca. 10.30 bis 16 Uhr ihre Shops und Probierstuben (Verkostung gegen Gebühr) betreiben und oft auch Touren anbieten.

- 📍 **467 Artesa Winery**, 1345 Henry Rd., www.artesawinery.com, Touren 11 und 14 Uhr, Verkostungen. Sehenswerte Architektur im Stil eines Maja-Tempels, große Sortenvielfalt, u. a. Sauvignon Blanc, Cabernet Sauvignon, Chardonnay.
- 📍 **468 Beaulieu Vineyards**, 1960 St. Helena Hwy., Rutherford, www.bvwines.com. Ein Pionierbetrieb, der dank des gebürtigen Russen André Tchelistcheff, der in Frankreich önologisch ausgebildet wurde, in den 1940er-Jahren einen legendären Ruf erlangte.

EXTRATIPP

Napa Valley Wine Train

Eine Fahrt im **Napa Valley Wine Train**, einem historischen Zug, führt von Napa nach St. Helena und wieder zurück, vorbei an zahllosen Weingütern. Dabei kann man neben einem mehrgängigen Menü zahlreiche Weine der Region probieren.

- **Napa Valley Wine Train**, ab 1275 McKinstry St., Napa, Infos und Reservierung: www.winetrain.com

- 📍 **469 Beringer Vineyards**, 2000 Main St., St. Helena, www.beringer.com. Bereits seit 1876 existent. Das Rhine House von 1883 stammt von den namensgebenden damaligen deutschen Besitzern. Angeboten werden lohnende Touren mit anschließender Weinprobe.
- 📍 **470 Chateau Montelena**, 1429 Tubbs Lane, Calistoga, www.montelena.com. 1976 stach der 1973er-Chardonnay dieses Weinguts alle französischen Weine aus und legte die Basis für den Aufstieg der kalifornischen Weine. Bis heute berühmt für Chardonnay und Cabernet Sauvignon. Sehenswertes Gut mit Parkanlage.
- 📍 **471 Clos Pegase**, 1060 Dunaweal Lane, Calistoga, www.clospegase.com, geöffnet täglich 10.30–17 Uhr, Touren täglich 11.30 und 14 Uhr. Allein schon wegen des spektakulären Baus des postmodernen Architekten Michael Graves und der ungewöhnlichen Sammlung moderner Kunst des Besitzers Jan Shrem einen Besuch wert.
- 📍 **472 Cuvaison**, 4550 Silverado Trail, Calistoga, sowie 1221 Duhig Rd., Napa, www.cuvaison.com. Weingut mit schönem Picknickplatz und „Vineyard Walks & Tasting“ (Fr. 9.30 Uhr, \$30).
- 📍 **473 Domaine Chandon Winery**, 1 California Dr., Yountville, www.chandon.com. Tgl. Touren durch die Keller, in denen nach französischer Champagner-Methode ausgezeichnete Moët et Chandon hergestellt wird. Zugehörig ist ein Spitzenrestaurant.
- 📍 **474 Hess Collection Winery**, 4411 Redwood Rd., Napa, www.hesscollection.com. In zwei Bauten von 1903, malerisch auf dem Mt. Veeder gelegen, werden Weinprobe und Diashow angeboten (Touren tgl. 10.30–15.30 Uhr, gratis!). Beeindruckende Sammlung zeitgenössischer Kunst.
- 📍 **475 Robert Mondavi Winery**, 7801 St. Helena Hwy. 29, Oakville, 1966 im Missions-

EXTRATIPP

Zusätzliche Orientierungshilfe beim Weinkauf

Die folgenden Weingüter bieten zwar keine Touren an, sollen aber für jene, die einmal ratlos im Weinladen stehen, als zusätzliche Orientierungshilfe dienen. Eine gute Auswahl an Napa-Weinen führt **Napa Valley Winery Exchange** (s. S. 30) in San Francisco.

- **Spottwoode Winery** – Cabernet Sauvignon und Sauvignon Blanc in Spitzenqualität (www.spottwoode.com)
- **Von Straßer Winery** – produziert mehrere Labels, preiswert ist Freestone (www.vonstrasser.com)
- **Forman** – Chardonnay der Sonderklasse, auch Cabernet und Merlot
- **Corison** – Es gibt nur einen Wein (Cabernet Sauvignon), aber der hat es in sich (www.corison.com)!
- **Viader** – teure, aber edle Cabernets (www.viader.com)
- **Green & Red** – bekannt für ausgezeichneten Zinfandel (www.greenandred.com)
- **Turley Wine Cellars** – himmlische Zinfandels in unglaublicher Vielfalt (www.turleywinecellars.com)
- **Elyse** – Miniaturweingut mit „handgemachten“ Zins (www.elysewinery.com)
- **Shafer Vineyards** – Cabernet Sauvignon probieren (www.shafervineyards.com)!
- **Silver Oak Cellars** – Der „Cab“ von Justin Meyer und Partner Ray Duncan zählt zu den Besten (www.silveroak.com).

stil erbaut, www.robertmondaviwinery.com, verschiedene Touren und Tastings. Die Familie Mondavi gehört zu den größten Weinproduzenten und unter den Weingütern in Familienbesitz gilt **Opus One**, gleich gegenüber, als das Aushängeschild (www.opusonewinery.com).

📍 **476 Inglenook**, 1991 St. Helena Hwy., Rutherford, www.inglenook.com. Der Hollywood-Regisseur Francis Ford Coppola rettete das 1879 von Gustave Niebaum erbaute Weingut vor dem Untergang im „Massenweinmeer“. Mittlerweile ist das Weingut eine Kultstätte mit Chateau, Museum, schickem Laden (Olivenöl!) und Picknickgelegenheit geworden. Verschiedene Touren und Verkostungen.

📍 **477 V. Sattui Winery**, St. Helena, 4 km südl. Hwy 29, www.vsattui.com. Bestehend seit 1885, mit viel besuchtem Feinkostladen und Souvenirshop.

Gastronomie im Napa Valley

Einige der Spitzenrestaurants der Bay Area, wenn nicht ganz Kaliforniens, befinden sich im Napa Valley, entsprechend gehoben sind oft (aber nicht immer) die Preise. Einmal sollte man sich den kulinarischen Genuss aber auf alle Fälle gönnen!

📍 **478 All Seasons** ^{\$\$}, 1400 Lincoln Ave., Calistoga, Tel. 707 9429111. Kalifornische Bistrotküche mit frischen Zutaten ohne großen Schnickschnack und zu angenehmen Preisen. Gute Weinkarte und angegliederter Weinladen.

📍 **479 Bistro Jeanty** ^{\$\$\$}, 6510 Washington St., Yountville, Tel. 707 9440103. Gemütliches kleines französisches Bistro unter der Regie von Chefkoch Philippe Jeanty.

📍 **480 Brannan's Grill** ^{\$\$-\$\$\$}, 1374 Lincoln Ave., Calistoga, Tel. 707 9422233. In historischem Bau von 1906 mit alter Bar und

offenem Kamin werden Gerichte verschiedener amerikanischer Regionen serviert, die sich durch Frische und Einfallsreichtum auszeichnen.

481 Calistoga Inn Restaurant & Brewery ^{SS}, 1250 Lincoln Ave., Calistoga. Angenehm rustikale Abwechslung: Im hübschen „Biergarten“ am Fluss kann man Tex-Mex-Gerichte oder Deftiges vom Grill genießen und dazu gibt es ein kühles Bier aus der hauseigenen Kleinbrauerei.

482 Domaine Chandon étoile Restaurant ^{SSSS}, 1 California Dr., Yountville, Tel. 707 9442892. Französische Spitzen-Nouvelle-Cuisine mit amerikanischem Touch im gleichnamigen Weingut mit schöner Terrasse.

483 Silverado Brewing Co., 3020 N St. Helena Hwy. Vor der Freemark Abbey Winery, nördlich St. Helena, gelegener *Brewpub*, mit Livemusik (Fr./Sa.) sowie leckeren Pub-Gerichten wie BBQ, Chips, Steaks oder Burger.

484 The French Laundry ^{SSSS}, 6640 Washington St., Yountville, Tel. 707 9442380. Für diesen Edel-Gourmettempel unter Regie von Chef Thomas Keller sollte man nicht nur Zeit, sondern auch einen dicken Geldbeutel mitbringen.

485 Wine Spectator Greystone Restaurant ^{SS}, 2555 Main St., St. Helena, Tel. 707 9671010. Stilvoll in der alten Christian Brother Winery von 1889 befindet sich seit 1995 das Culinary Institute of America, eine Ausbildungs- und Seminarstätte für Fachleute und Laien. Die Lehrküchen können besichtigt werden, außerdem lohnt das kleine De-Baun-Weinantiquariat-Museum und erst recht der große Campus Store & Market Place. Im Lokal konzentriert man sich auf wenige, solide amerikanische Hauptgerichte und mediterrane Vorspeisen. Mit konkurrenzloser Weinkarte.

Shopping im Napa Valley

Zu den meisten großen Weingütern gehört ein Wein- und Delikatessenshop, außerdem finden in allen größeren Städten Wochenmärkte statt, z. B. freitags in der Main St. von Napa.

486 Dean & DeLuca, 607 South St. Helena Hwy., St. Helena, www.deandeluca.com. Filiale des New Yorker Feinkosttempels, große Weinauswahl, Picknickkörbe und sonstiges kulinarisches Zubehör.

487 Napa Premium Outlets, 629 Factory Stores Dr., Napa. Moderne Mall mit rund 50 Outlet Stores.

488 V Marketplace 1870, 6525 Washington St., Yountville, www.vmarketplace.com. 40 Shops und Restaurants, u. a. der Wine Cellar in historischem Weingut von 1870.

St. Helena, Main St.: zahlreiche Läden wie Wine Center (Nr. 1321) mit außergewöhnlicher Auswahl an kalifornischen Weinen, Model Bakery, The Book Cellar u. a.

Unterkunft im Napa Valley

489 Bardessono, 6526 Yount St., Yountville, www.bardessono.com. Neu eröffnetes Luxushotel mit 62 Zimmern, Spa und Restaurant. Die Philosophie ist „grün“, daneben wird Luxus für die Gäste großgeschrieben und dieser kostet gut \$ 400 pro Zimmer.

490 Calistoga Inn, 1250 Lincoln Ave., Calistoga, www.calistogainn.com. Ein Schnäppchen im Napa Valley, inklusive Frühstück ab \$ 119.

491 Cottage Grove Inn, 1711 Lincoln Ave., Calistoga, www.cottagegroveinn.com. Perfekt zum Erholen nach anstrengender Weintour. 15 Cottages mit Veranda, Küchenzeile, Bad mit Whirlpool, Kamin und Stereoanlage, thematisch unterschiedlich gestaltet. Abendlicher Käse und Wein sowie ein hervorragendes Frühstück im Preis enthalten (ab \$ 250/ Doppelzimmer).

71 Sonoma County (Wine Country II) ★★★ [Karte III]

Sonoma County ist erfrischend „anders“ und unterscheidet sich deutlich vom geschäftigen, scheinbar nur aus der „Wein-Rennstrecke“ bestehenden Napa Valley. Sonoma liegt zudem nur eine Autostunde nördlich der Golden Gate Bridge 47. Hier gehen die Uhren langsamer und so nennen die Einheimischen ihre Heimat schmunzelnd „Slonoma“. Trotz des wachsenden Zustroms intellektueller Kreise aus der Bay Area ist man hier eher bodenständig und etwas konservativ geblieben.

Sonoma County ist nicht allein vom Weinanbau geprägt, sondern v. a. von der Landwirtschaft – Viehzucht sowie Obst- und Gemüseanbau dominieren. Überhaupt hat sich das Gebiet zwischen Sonoma Valley und Pazifik seinen ländlichen Charakter besser bewahrt als das Napa Valley. Neben Wein ist Sonoma für seinen Käse und zunehmend für biologisch angebautes Obst und Gemüse – „Sonoma Grown“ – berühmt. Zahlreiche Farmen verkaufen hausgemachte Produkte und locken verstärkt gesundheitsbewusste San Franciscans an bzw. bieten ihre Waren in der „City“ an.

Sonoma Valley und Sonoma

Das „Valley of the Moon“, wie Jack London das Sonoma Valley einmal genannt hat, zieht die meisten Besucher an – es liegt nur etwa eine Autostunde von Napa entfernt und gilt als die eigentliche Wiege des kalifornischen Weinbaus. Fast 40 Weingüter, meist kleiner als die in Napa und häufig noch in Familienbesitz, befinden sich im Tal, das sich von Sonoma über Glen Ellen bis Santa Rosa erstreckt.

Neben Indianern lebten hier schon ab 1809 russische Pelzjäger, die eigentliche **europäische Besiedlung** begann erst mit der Gründung der **Mission San Francisco de Solano de Sonoma** im Jahr 1823. Es war Pater José Altimira, der 1824 erstmals Reben anpflanzte, um eigenen Messwein zu keltern. Ernsthaft mit der Weinproduktion begann General Mariano Vallejo, der 1831 Kommandeur des San Francisco Presidio war und 1834 als Kommandant die Säkularisierung des Missionsgebiets in Sonoma organisierte.

Der Zuzug vieler neuer Siedler führt 1846 zur **Bear Flag Revolt** in Sonoma-Stadt: 30 bis 40 Amerikaner hatten die mexikanische Verwaltung entmachtet und die „Freie Republik von Kalifornien“ ausgerufen. Sie hatte jedoch nur wenige Wochen Bestand, dann besetzten US-Truppen während des mexikanisch-amerikanischen Krieges die Region.

Old Sonomas Herz ist die zentrale Sonoma Plaza und an ihr konzentrieren sich Highlights für Geist und Körper. Diese größte Platzanlage Kaliforniens wurde 1834/35 von General Vallejo mit Eukalyptus und anderen Bäumen, einem Rosengarten und einem Ententeich angelegt. In der Mitte erhebt sich die Sonoma City Hall von 1908 mit vier identischen Fassadenseiten und daneben die Bron-

☒ *Die Mission San Francisco des Solano de Sonoma von 1823*

101sf Abb.: mb



zestatu „Bear Flag“, in Erinnerung an die 25 Tage als Hauptstadt der „Independent Republic of California“.

Am Nordrand der Plaza befindet sich der **Sonoma State Historic Park** (s. S. 264) mit mehreren Bauten: Die **Mission San Francisco Solano de Sonoma** war die nördlichste kalifornische Mission (gegründet 1823), zweimal durch Feuer und 1906 durch das Erdbeben beschädigt. Die Kirche von 1827 ist nicht mehr erhalten, dafür ein paar der Adobe-Bauten aus den 1830er-Jahren und die Kapelle von 1840/41.

Die **Sonoma Barracks** wurden 1841 für die mexikanischen Truppen erbaut, die von General Vallejo kommandiert wurden. Dieser lebte wesentlich luxuriöser in **La Casa Grande** – um 1840 fertiggestellt und damals Zentrum des ge-

sellschaftlichen und diplomatischen Lebens. 1843 kam ein Adobe-Turm an der Südwestecke hinzu, der auch als Schule diente. Nach einem Brand 1867 blieb nur der Dienstbotenflügel erhalten.

Um den Hauptplatz, besonders an der E Spain St., gruppieren sich **historische Bauten** wie der Lewis Adler Store, der Pioneer Saloon, das Adam Adler House, das Blue Wing Inn – Spielhölle und Saloon aus Goldgräberzeiten –, das Vasquez House (Sitz der Historic Preservation League) oder das Toscano Hotel (1852) mit zeitgenössischen Möbeln. Dazwischen sind Lokale und Läden zu finden.

Vallejo's Home – Lachryma Montis – liegt etwas außerhalb des Zentrums idyllisch im Grünen. Ab 1851 lebte der General mit seiner Familie in diesem zweistöckigen gotisierenden Haus. Außer der

Innenausstattung sind die Nebengebäude wie das Lagerhaus, das Swiss Chalet (kleines Museum) oder die Dependence sehenswert. Vallejo starb 1890 mit 82 Jahren – nachdem er dank des hier vorhandenen Quellwassers noch Geschäfte mit der Stadt gemacht hatte.

 **492 Sonoma State Historic Park**, 363 3rd St., www.parks.ca.gov/?page_id=479, tgl. 10–17 Uhr, \$ 3 mit Vallejo's Home

Das übrige Sonoma County

Dass „Sonoma“ fälschlicherweise immer wieder auf Sonoma Valley und die Hauptstadt reduziert wird, ist schade, denn das County hat wesentlich mehr zu bieten: Etwa 10 km nördlich von Sonoma liegt z. B. **Glen Ellen**, nicht nur lohnend wegen des **Jack London Village**, einem kleinen Shoppingcenter in alten Bauten (mit kleinem Museum und Figone's of California Olive Oil) sondern v. a. wegen des **Jack London State Historic Park** (s. S. 267). Im Park steht das **Wolf House**, in das sich Jack London immer wieder zum Schreiben zurückzog und wo er seine zukünftige Frau, Charmian Kittredge, kennenlernte. London liebte das waldige Areal und kaufte 1905 das Grundstück, um als Farmer und Schriftsteller bis zu seinem Tod 1916 hier zu leben. Das Wolf House brannte 1913 ab, woraufhin seine Frau das benachbarte **House of Happy Walls** (heute Museum) errichten ließ.

Verlässt man das Sonoma Valley im Norden, erreicht man **Santa Rosa**, die einzige Großstadt des County. Außer dem Historic Railroad Square mit Lokalen und Shops lohnt besonders das **Charles M. Schulz Museum** (s. S. 265) im Norden der Stadt. Es wurde 2002, zwei Jahre nach dem Tod des Schöpfers der „Peanuts“ eröffnet, nachdem dieser zu-

vor finanzielle Mittel für Planung und Bau bereitgestellt hatte. Zum Komplex gehören neben dem architektonisch gelungenen Museumsbau ein großer Laden mit Galerie und eine kleine Eishalle. Diese hat Schulz, selbst großer Eishockeyspieler und -fan, ebenfalls mitfinanziert.

Das Museum besitzt von den etwa 17.800 Strips, die Schulz geschaffen hat, an die 7000. Außer einer kleinen Dauer Ausstellung inklusive seinem rekonstruierten Studio und dem Wandbild, das er im Kinderzimmer seiner Tochter malte, finden regelmäßig verschiedene Ausstellungen aus dem Bestand statt. Sehenswert sind zudem die beiden Kunstwerke des Japaners Yoshitesu Otani, eine riesige Holzskulptur namens „Morphing Snoopy“ und das überdimensionale „Tile Mural“, das aus 3588 Comic-Strips auf Fliesen besteht. Der kleine Garten bieten sich zur Verschnaufpause an, birgt aber auch lustige Momente, speziell für Kinder, wie den „Kite Eating Tree“ oder ein dreidimensionales Hologramm unter Lucys großer Baseballkappe.

Sehenswert sind in Santa Rosa außerdem die **Luther Burbank Home & Gardens** (s. S. 267). Zu Beginn des 20. Jh. schuf Luther Burbank (1849–1926), der zu seiner Zeit in einem Atemzug mit Edison und Ford genannt wurde und als „Plant Wizard“ – als Gärtner, Pflanzenforscher, -sammler und Neuzüchter – in die botanische Geschichte einging, diesen botanischen Garten um sein Wohnhaus. Viele Obst- und Gemüsesorten, die wir heute für selbstverständlich halten, wurden von ihm entwickelt und seine Berühmtheit reichte so weit, dass er im Webster's Wörterbuch ein eigenes Verb erhielt: „to burbank“ im Sinne von „verbessern“.

Snoopy und die „Li'l Folks“

Wer kennt sie nicht: Snoopy, Charlie Brown, Lucy, Linus, Peppermint Patty oder Schroeder. Unter dem Namen „Peanuts“ begeistern die Streiche der Kinder seit Jahrzehnten große und kleine Leser in aller Welt. Als Schulz 1950 begann, mit United Feature Syndicate zusammenzuarbeiten, nannte der Verlag die kurzen Comicstrips „Peanuts“ und verkaufte sie bis heute an zahllose Zeitungen. Der 1922 in Minneapolis geborene Charles Monroe Schulz war zunächst über den Namen überhaupt nicht begeistert, er hatte seine Kreationen erstmals 1947 als „Li'l Folks“ veröffentlicht.

„Sparky“, wie Schultz' Spitzname, den er von einem Onkel nach einer Comicfigur bekommen hatte, lautete, war schon

als Kind von Zeichentrickfilmen und Cartoons begeistert gewesen. Er belegte früh Zeichenkurse und setzte alles daran, sein Handwerk von der Pike auf zu lernen. Nach 1950 wurden die „Peanuts“ innerhalb nur weniger Jahre zu einem der **beliebtesten Comicstrips**, bald entstanden Filme und wurden Souvenirs verkauft. Schulz zog mit seiner Familie 1958 in die kleine Stadt Sebastopol im Sonoma County, wenige Kilometer westlich von Santa Rosa. In den folgenden Jahrzehnten machten Snoopy, Charlie Brown und die anderen Peanuts Schulz nicht nur zu einem reichen Mann, sondern auch weltberühmt. Kein Wunder, dass er 1996 einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame erhielt.

1999 zog sich der krebserkrankte Cartoonist zurück und starb am 12. Februar 2000. Schon einige Tage zuvor hatte das kalifornische Parlament den 13. Februar zum „Charles M. Schulz Day“ erklärt. Alljährlich erinnert der Bundesstaat seither mit diesem Gedenktag an den genialen Schöpfer der „Li'l Folks“ und seit 2002 kann man in Santa Rosa das ihm gewidmete Museum besuchen.

493 Charles M. Schulz Museum,
 1 Snoopy Place/2301 Hardies Lane,
 Santa Rosa, <http://schulzmuseum.org>,
 Mo.-Fr. 11-17, Sa./So. 10-17 Uhr,
 Anfang Sept. -Ende Mai Di. geschlossen,
 \$ 10

 Der Park um das Schulz Museum ist mit Peanuts-Figuren, hier Snoopy, bestückt und ein Paradies für Kinder

102sf Abb.: mb



Entlang der Straßen südlich und nördlich von **Sebastopol**, speziell am Gravenstein Hwy., finden sich Obst- und Gemüsestände mit lokalen Produkten. Über das ganze County verteilen sich Ortschaften, kleine Provinzstädtchen mit einer Hauptstraße, Cafés, relativ preiswerten Lokalen, kleinen Shops und Antiquitätенläden sowie sehenswerten alten Häusern. Einen Stopp lohnen beispielsweise Petaluma und Healdsburg.

Petaluma, 1858 gegründet, ist wegen der viktorianischen Architektur im Stadtzentrum eine beliebte Filmkulisse und zudem bekannt für seine Antiquitätenläden. Schön am Fluss gelegen ist Dempsey's Brewery und besuchenswert ist der **Petaluma Adobe State Historic Park** (3325 Adobe Rd., Di./Mi. und Sa./So. 10–17 Uhr, \$ 3, www.parks.ca.gov/?page_id=474), die ehemalige Ranch von General Mariano Guadalupe Vallejo, der 1834 bis 1846 im mexikanischen Kalifornien das Sagen hatte und 1851 nach Sonoma umzog.

Sebastopol ist einer der nettesten Orte im County, mit *sunday market* (10–13.30 Uhr) und einladender Hauptstraße. In dem ruhigen Städtchen haben viele junge Familien eine neue Heimat gefunden, zudem entwickelt sich der Ort zu einem der neuen Zentren der Ökobewegung.

Im Norden des County erstreckt sich um den **Lake Sonoma**, einem künstlichen Stausee an Dry und Warm Springs Creek, ein beliebtes Naherholungsgebiet, das unter Parkaufsicht steht und sich für Camping und Wassersport anbietet. Einen Überblick erhält man vom Aussichtspunkt an der Stewarts Point Skaggs Springs Road (ab Visitors Center ausgeschildert). Zuvor sollte man jedoch einen Blick ins Besucherzentrum mit *fish hatchery* (Aufzuchtstation) werfen. Da durch den Stausee die Fische, v. a. die Lachse, nicht mehr an ihre Laichplätze gelangen, wurde ein künstlicher Laichplatz am Fuße des Damms geschaffen. Die Jungfische werden von dort wieder in den Dry

EXTRATIPP

Routen durch das Sonoma County

Hotels im Sonoma County sind meist leichter und preiswerter zu bekommen als im Napa Valley und bieten sich auch deswegen an, weil Tagesausflüge zu den Attraktionen und Weingütern im Napa Valley von hier gut möglich sind. Um die **Region Sonoma kennenzulernen**, fährt man am besten ab Santa Rosa/Sebastopol entlang dem Russian River Valley (Westside Rd.) Richtung Norden und besucht dabei einige der ausgeschilderten Weingüter am Weg. Ab Healdsburg geht es dann durch das Dry Creek Valley (W Dry Creek Rd. und Dry Creek Rd.) weiter nach Norden (Richtung Lake Sonoma), ehe man bei Geyserville den Hwy. 101 kreuzt

und durch das Alexander Valley im Osten des County wieder Richtung Healdsburg und Santa Rosa gelangt.

Eine schöne Route **vom Inland zum Meer** startet ebenfalls in Sebastopol: Zunächst geht es auf dem Hwy. 12 nach Westen. Wenige Kilometer außerhalb des Ortes sollte man den Weg über die Bohemian und Colemann Valley Road zum Meer einschlagen. Die Agrarlandschaft wechselt plötzlich in Wälder und Hügel, ehe sich unvermittelt der Blick aufs Meer auftut. Zurück geht es dann auf dem Hwy. 116 entlang dem Russian River, der das historische Duncan Mill passiert.

Creek oder Russian River entlassen und können zurück ins Meer schwimmen.

Ebenfalls noch im Sonoma County und idyllisch am Meer gelegen, lohnt ein Abstecher in die **Bodega Bay** mit gleichnamigem Hafentädtchen.

● **494 Jack London State Historic Park,**

Hwy. 12, Glen Ellen, www.parks.ca.gov/?page_id=478 oder www.jacklondonpark.com, Park und Museum im House of Happy Walls, verschiedene Veranstaltungen, tgl. 10–17 Uhr, im Winter nur Do.–Mo., \$ 10/Pkw

● **495 Lake Sonoma State Park, 3333**

Skaggs Springs Rd., Geyserville, www.parks.sonoma.net/laktrls.html, tgl. 8.30–17.30 Uhr. Besucherinformation und Fischaufzuchtstation.

● **496 Luther Burbank Home & Gardens, Santa**

Rosa Ave., Santa Rosa, tgl. 8 Uhr–Sonnenuntergang, Touren Di.–So. 10–15.30 Uhr, \$ 7, mit Shop, www.lutherburbank.org

Infos und Touren

› **Sonoma County Tourism,**

www.sonomacounty.com, Informationen auch auf Deutsch

📍 **497 California Welcome Center, 9 4th St.,**

Santa Rosa, www.visitsantarosa.com, Mo.–Sa. 9–17, So. 10–17 Uhr

📍 **498 Sonoma Valley Visitor Centers,**

453 1st St. E, Historic Plaza Sonoma, sowie 23570 Arnold Dr. (Hwy. 121), Sonoma, www.sonomavalley.com, tgl. 9–17 Uhr

Weingüter im Sonoma County

Die Öffnungszeiten sind meist 10 bis 17 Uhr, im Winter 10.30/11 bis 16 Uhr. Viele Weingüter haben eigene Picknickplätze und oft Shops oder gut sortierte Feinkosttheken. Etliche der kleinen Weinproduzenten sind für die Öffentlichkeit nur auf Anmeldung zugänglich. Ihre

Weine finden sich aber in vielen Läden und Restaurants.

Rund achtstündige **Wine Country Touren** durch das Sonoma Valley im bequemen Kleinbus mit Abholung vom Hotel bietet Green Dream Tours (Tel. 415 6921644, www.greendreamtours.com). Lunch und Proben in drei Weingütern, Winery Tour und 1 Std. Aufenthalt in Sonoma sind inbegriffen.

📍 **499 Benziger Family Winery,**

1883 London Ranch Rd., Glen Ellen, www.benziger.com. Beliebte Tramtour durch den Weingarten mit Probe (tgl. halbstündlich 11–15.30 Uhr). Ebenfalls in Familienbesitz und in nächster Nähe befindet sich **Imagery Estate Winery** (14335 Hwy. 12, Glen Ellen, www.imagerywinery.com) mit Kunstgalerie.

📍 **500 Buena Vista, 18000 Old Winery Rd.,**

Sonoma, www.buenavistawinery.com. Ältestes Weingut, 1857 von General Vallejo gegründet, 1906 zerstört und nach der Prohibition 1943 neu gestartet. Mit Schautafeln und altem Weinkeller.

📍 **501 Ferrari-Carano Vineyards & Winery,**

8761 Dry Creek Rd., Healdsburg, www.ferrari-carano.com. Besitzer Donald Carano, gelernter Rechtsanwalt und Casinoboss aus Reno (Nevada), hat sein Hobby professionalisiert und empfängt Besucher im pseudo-toskanischen Weingut Villa Fiore, umgeben von einem hübschen Park. Touren auf Anmeldung (Tel. 1 800 8310381, Mo.–Sa. 10 Uhr).

📍 **502 Gundlach & Budschu,**

2000 Denmark Rd., Sonoma, www.gunbun.com. Von deutschen Einwanderern im 19. Jh. gegründetes Weingut. Vor allem durch Gewürztraminer, aber auch Chardonnay und Cabernet Sauvignon bekannt, in toller Lage, mit schönem Laden und interessanten Touren durch die Weinberge.



📍 **503 Kendall-Jackson Wine Center & Gardens**, 5007 Fulton Rd., Fulton, www.kj.com. Weingut mit schönen Gärten sowie *tasting room* in Healdsburg (337 Healdsburg Ave.).

📍 **504 Korbel Champagne Cellars**, 13250 River Rd., Guerneville, www.korbels.com. Im 19. Jh. von den Korbel-Brüdern – politischen Flüchtlingen aus Prag – gegründet und seit Jahrzehnten eine der besten Champagner-Kellereien der Welt (tgl. Winery und Garden Tours). In demselben Besitz sind die **Lake Sonoma Winery** (9990 Dry Creek Rd., Healdsburg, www.lakesonomawinery.com) und die **Russian River Brewing Co.** (725 4th St., Santa Rosa, <http://russianriverbrewing.com>).

📍 **505 Matanzas Creek Winery**, 6097 Bennett Valley Rd., Santa Rosa. Die Weine von Sandra und Bill MacIver gehören zu den besten Kaliforniens, der Laden und der klei-

ne botanische Garten lohnen ebenfalls, www.matanzascreek.com.

📍 **506 Rochioli**, 6192 Westside Rd., Healdsburg, www.rochioliwinery.com. Seit einigen Jahren werden die Produkte des kleinen Familienbetriebs, v. a. der Pinot Noir, hochgelobt. Zugehörig sind ein hübscher Laden und ein Picknickgarten.

📍 **507 Russian River Vineyards & Restaurant**, 5700 Gravenstein Hwy. N, Forestville/Russian River Valley. Bekannt für Zinfandel und das zugehörige Restaurant, www.russianrivervineyards.com.

☐ *Der Picknickplatz von Benziger (s. S. 267) in Glen Ellen, eine der alten Wineries*

📍 **508 Schug Cellars**, 602 Bonneau Rd., Sonoma, www.schugwinery.com. Der deutsche Besitzer Walter Schug produziert in Kleinbetrieb brillante Weine – viel gerühmt sind Pinot Noir und Chardonnay.

📍 **509 Silver Oak Cellars**, 24625 Chianti Rd., Geyserville, www.silveroak.com. Schön im Alexander Valley gelegenes „Kult-Weingut“, Touren tgl. 13.30 Uhr, \$ 10, hervorragend ist der Cabernet!

📍 **510 Viansa Winery & Marketplace**, 25200 Arnold Dr., Sonoma, www.viansa.com. In traumhafter Lage über Carneros und der Bucht in einem Feuchtgebiet. Das Angebot an Feinkost, Weinen und Snacks und die schöne Grünanlage locken ganze Busladungen an.

Gastronomie im Sonoma County

Sonoma County steht Napa in Sachen Gastronomie kaum nach, erfreulicherweise aber in den Preisen.

📍 **511 Dempsey's Restaurant & Brewery**, 50 E Washington St., Petaluma, www.dempseys.com. In schöner Lage am Petaluma River gelegene *Microbrewery* mit handfesten, preiswerten Gerichten aus farmfrischen Produkten und Bier.

📍 **512 EQUUS** \$\$\$-\$\$\$\$, 101 Fountaingrove Pkwy., Santa Rosa, Tel. 707 5786101. Das namensgebende Pferd grüßt am Eingang, gleich neben der Glasvitrine mit der grandiosen Weinsammlung. Exzellenter Service.

📍 **513 John Ash & Co.** \$\$-\$\$\$, 4350 Barnes Rd., Santa Rosa, Tel. 707 5757350. Gerichte aus organischen Grundprodukten der Region sowie saisonale Leckerbissen, im Frühjahr beispielsweise Lamm mit Haselnuss-Honig-Kruste oder im Herbst Schweinefleisch mit Feigen und Gravensteiner Äpfeln.

📍 **514 Lagunitas Brewery**, 1280 N McDowell Blvd., Petaluma, www.lagunitas.com. Le-

EXTRATIPP

Zusätzliche Orientierungshilfe beim Weinkauf

Die folgenden Weingüter bieten zwar keine Touren an, sollen aber für jene, die einmal ratlos im Weinladen stehen, als zusätzliche Orientierungshilfe dienen. Über eine gute Auswahl verfügt die Napa Valley Winery Exchange (s. S. 30) in San Francisco.

- **Davis Bynum** – Pinot Noir zu erschwinglichen Preisen (www.davisbynum.com)
- **Duxoup** – Raritäten, die man sich nicht entgehen lassen sollte: Syrah und Charbono (www.duxoup.com)
- **Hanzell Vineyard** – Chardonnay und Pinot Noir gehören zu den besten Kaliforniens (<http://hanzell.com>).
- **Laurel Glen Vineyard** – Bekannt für seinen Cabernet Sauvignon, legendär ist der Cuvée „Reds – A Wine for the People“, der gute Qualität zu günstigem Preis darstellt.
- **Nalle Winery** – Doug Nalle ist ein Zinfandel-Meister und verwendet Trauben aus dem Dry Creek Valley (www.nallewinery.com).
- **Peterson Winery** – klein, aber dafür besonders feiner Zinfandel (www.petersonwinery.com)
- **Pedroncelli Winery** – altes Weingut von 1904, noch immer in Familienbesitz (www.pedroncelli.com)
- **Quivira Vineyards** – fruchtbetonte Zinfandel (www.quivirawine.com)
- **Ravenswood Winery** – Zinfandel mit Kultstatus (www.ravenswoodwinery.com)

ckeres Bier und Imbiss im Taproom and Beer Sanctuary, am Wochenende Livemusik.

☉ **515 Lala's Creamery**, 134 Petaluma Blvd. N, Petaluma. Ice Cream Parlor in Downtown mit „handgemachtem“ Eis.

🍷 **516 The Girl & the Fig** ^{sss}, 110 W Spain St., Sonoma, Tel. 707 9383634. Französisch angehauchte Gerichte, für die nur die frischesten und besten Zutaten der Region verwendet werden.

Shopping im Sonoma County

📍 **517 Baker Creek Heirloom Seed Store**, Petaluma Blvd./W Washington St., Petaluma, <http://rareseeds.com>. In einem alten, renovierten Bankgebäude ist die „Seed Bank“, ein auf seltene und historische Pflanzensamen spezialisiertes Unternehmen, zu Hause. Hier gibt es eine unglaubliche Auswahl an Samen, ein Muss für jeden Hobbygärtner.

EXTRATIPP

Kalifornisches Olivenöl

Erst kam der Wein, dann die Oliven. Inzwischen findet man auch in Kalifornien Olivenbaumhaine und erstklassiges Olivenöl. Ein Spitzenprodukt kommt aus dem Sonoma County von der **McEvoy Ranch**. In den 1990er-Jahren hatte Nan Tucker McEvoy eine ehemalige Farm von etwa 220 ha erworben und begonnen hier Olivenbäume aus der Toscana zu pflanzen. Inzwischen verteilen sich auf etwa 32 ha des Landes rund 18.000 Olivenbäume unterschiedlicher Arten. Aus den toskanischen Oliven werden alljährlich zwischen 10.000 und 24.000 Liter erstklassiges Extra-Vergine-Öl produziert. Da-

neben gibt es eine eigene Olivenöl-Kosmetikserie und eine Baumschule (Olivenbäume). Der Biobetrieb, in dem die Energie größtenteils von einer eigenen Windmühle produziert wird, bietet regelmäßige Veranstaltungen rund ums Olivenöl und Vorträge zum ökologischen Anbau sowie auch wissenschaftliche Führungen über das Gelände an.

● **518 McEvoy Ranch**, 5935 Red Hill Rd, wenige Kilometer westlich von Petaluma, ausgeschildert, www.mcevoyranch.com. Veranstaltungen und Touren, außerdem eigener Laden im Ferry Building 📍 in San Francisco.

105sf Abb.: mb



📍 **519 Jimtown Store**, 6706 Hwy. 128, nahe Healdsburg, www.jimtown.com. Alter *general store*, der 1988 neu eröffnet wurde und als Tante-Emma-Laden, Imbiss (Sandwiches!) und Antiquitätenshop fungiert.

📍 **520 Kozlowski Farms**, 5566 Gravenstein Hwy. N, Forestville. Seit 1947 hausgemachte Produkte wie Marmeladen, Chutneys, Senf, Essig, Soßen und Geschenkartikel, auch Snacks, www.kozlowskifarms.com.

📍 **521 Petaluma Village Premium Outlets**, 2200 Petaluma Blvd., Petaluma, www.premiumoutlets.com/outlets/outlet.asp?id=24. Rund 60 Super-Discount-Läden.

📍 **522 Sonoma Cheese Factory**, Sonoma Plaza/2 Spain St., Sonoma, www.sonomacheesefactory.com. Großkäseerei, spezialisiert auf Jack und Cheddar; Proben, Touren und großes sonstiges Feinkostangebot für Lunch oder Picknick.

📍 **523 Twin Hill Ranch**, 1689 Pleasant Hill Rd., Sebastopol, www.twinhillranch.com. Äpfel und Apfelprodukte, verschiedene *pies*, Honig, Nüsse, Trockenfrüchte u. a.

📍 **524 Vella Cheese Co.**, 315 2nd St. E, Sonoma, www.vellacheese.com. Kleinerer Käseladen mit Produkten von höchster Qualität.

Unterkunft im Sonoma County

📍 **525 Bodega Bay Lodge & Spa**, 103 Coast Hwy. 1, Bodega Bay, www.bodegabaylodge.com. Nicht nur traumhaft gelegen, sondern zudem mit komfortablen Suiten. Zum Komplex gehören Pool, Fitnessanlage, ein Golfplatz und das Duck Club Restaurant. Ab \$ 200/Doppelzimmer.

📍 **526 Fountaingrove Inn**, 101 Fountaingrove Hwy., Santa Rosa, www.fountaingroveinn.com. Hotel und Konferenzzentrum mit gutem Service und 126 Luxuszimmern ab etwa \$ 150, angeschlossen sind das Toprestaurant EQUUS (s. S. 269) und eine Weinbar.

1.049sf Abb.: mb



☒ *Der Jimtown Store bei Healdsburg ist ein Relikt aus alten Zeiten*

EXTRATIPP

Farmen und Wochenmärkte

- „Sonoma County Farm Trails“ (www.farmtrails.org) heißt eine hilfreiche Gratisbroschüre, noch detaillierter ist „The Organic Guide to Sonoma, Napa and Mendocino Counties“ – ein Buch, das es in Läden und Buchhandlungen zu kaufen gibt.
- **Wochenmärkte** gibt es u. a. in Healdsburg (Vine/North St.), Santa Rosa (Veterans Memorial Building) oder Petaluma (Walnut Park). Die meisten finden ganzjährig zumindest einmal in der Woche statt.
- **Listen und aktuelle Zeiten:** http://sonoma.com/thingstodo/farmers_markets/listings.html

527 Gaige House Inn, 13540 Arnold Dr., Glen Ellen, www.gaige.com. Kleine Luxusherberge mit insgesamt neun Zimmern und zwei spektakulären Suiten (ab \$ 250). Haupthaus aus dem 19. Jh. mit Dachterrasse und Gästeküche. Beheizter Pool, Weinstunde am Abend und Gourmetfrühstück inklusive.

528 Hotel La Rose, 308 Wilson St., Santa Rosa, <http://hotellarose.com>. Renoviertes historisches Hotel inmitten des revitalisierten Bahnhofsviertels von Santa Rosa, geräumige Zimmer, üppiges Frühstück im Preis ab \$ 150 inklusive.

529 Inn at the Tide, 800 Coast Hwy. 1, Bodega Bay, www.innatthetides.com. Traumhaft über der Bucht gelegener, mehrteiliger Komplex. Hübsche Suiten mit Balkon

oder Terrasse, offener Kamin, Pool und Fitnesszentrum, ab \$ 180.

530 The Gables Wine Country, 4257 Petaluma Hill Rd., Santa Rosa, www.thegablesinn.com. Traumhaftes Bed and Breakfast mit persönlicher Betreuung und geräumigen Zimmern in viktorianischem Haus, umgeben von viel Grün. Im Preis (ab \$ 185) sind ein Gourmetfrühstück und der Nachmittagstea enthalten.

Best Western Plus Inns – Dry Creek Inn und Sonoma Valley Inn, www.drycreekinn.com, www.sonomavalleyinn.com. Diese neuen, preiswerten Hotels sind ideale Ausgangspunkte für die Erkundungen der Weinregionen Carneros, Russian River oder Alexander Valley.

Praktische Reisetipps

006sf Abb.: mb



An- und Rückreise

Flugverbindungen

Es gibt nur wenige **Nonstop-Verbindungen** aus dem deutschsprachigen Raum nach San Francisco. Lufthansa, kooperierend mit United Airlines, fliegt zweimal täglich von Frankfurt (ca. 11 bis 12,5 Stunden) und einmal von München, Swiss International verbindet Zürich direkt mit San Francisco.

Daneben gibt es eine Reihe von **Umsteigeverbindungen** über europäische oder amerikanische Großstädte, z. B. von United Airlines (Washington oder Chicago), US Airways (Charlotte, Philadelphia), American Airlines (Chicago, Dallas), Delta (Atlanta, Detroit, Salt Lake City), British Airways (London), Air France (Paris), KLM (Amsterdam) oder SAS (Kopenhagen).

- **Air France:** www.airfrance.de
- **American Airlines:** www.aa.com
- **British Airways:** www.britishairways.com
- **Delta Air Lines:** www.delta.com
- **KLM:** www.klm.com
- **Lufthansa:** www.lufthansa.com
- **SAS:** www.flySAS.com
- **Swiss:** www.swiss.com
- **United Airlines:** www.united.com
- **US Airways:** www.usairways.com

Die Zeitverschiebung zwischen Deutschland und San Francisco beträgt 9 Stunden. Der Jetlag macht sich bei der Ankunft in den USA, meist am späten Nachmittag/

EXTRATIPP

Planungstipp

Da am ersten Flughafen in den USA immer das Gepäck durch die Kontrolle und neu eingecheckt werden muss, ist es oft günstiger, eine **Umsteigeverbindung in Europa** zu wählen. Andererseits sind die Flughäfen Paris und London berüchtigt, die Strecken zwischen den einzelnen Gates und vor den Sicherheitsschaltern lang und es sollte **genügend Übergangszeit** eingeplant werden.

Rundreisen

Abgesehen von den großen USA-Veranstaltern hat sich **America Unlimited** (www.america-unlimited.de, Tel. 0511 37444750) auf Mietwagenrundreisen und ein individuell auf den Kunden zugeschnittenes Bausteinsystem spezialisiert und bietet u. a. eine schöne Kalifornien-Rundreise an.

frühen Abend, kaum bemerkbar. Man sollte sich möglichst gleich auf die Ortszeit umstellen und im Flugzeug auf dem Hinweg nicht schlafen. Die Tage nach der Rückkehr in die Heimat bereiten mehr Probleme, weil man am Morgen oder Vormittag unausgeschlafen ankommt. Dennoch sollte man zu Hause möglichst erst am Abend zu Bett gehen und nicht länger als üblich schlafen. Frische Luft und Bewegung helfen und es ist günstig, einen

☐ *Vorseite: Die Cable Cars, berühmtestes Nahverkehrsmittel von San Francisco*

☐ *Modern und überschaubar: der San Francisco International Airport*

zusätzlichen Urlaubstag einzuplanen bzw. an einem Wochenende zurückzukehren.

Bei der **Planung einer Rundreise** ist auf Anschlüsse, die Möglichkeit zu Gabelflügen oder *stopovers* (meist einer gratis) zu achten – Bedingungen, die von Gesellschaft zu Gesellschaft variieren. Oft ist diese Variante nämlich günstiger, als extra Inlandsflüge zu buchen.

Die meisten Gesellschaften haben Codesharing-Verträge, d. h., sie kooperieren mit anderen Fluggesellschaften und erweitern so ihr Angebot. Die bedeutendsten Allianzen im Nordamerikabereich sind **SkyTeam** (www.skyteam.com), u. a. Air France, Alitalia, Delta und KLM), **Star Alliance** (www.staralliance.com) mit u. a. Air Canada, Austrian Airlines, Lufthansa, Swiss, SAS, United Airlines und US Airways oder **One World** (<http://de.oneworld.com>) u. a. mit Air Berlin, American Airlines und British Airways. Für Leute, die regelmäßig mit bestimmten Gesellschaften fliegen, lohnt es sich,

(gratis) Mitglied eines **Frequent-Flyer-Programms** zu werden. Mit den gesammelten Meilen von Flügen bei Fluggesellschaften innerhalb eines Verbundes gibt es Upgrades oder Freiflüge.

Flugpreise und -buchung

Die **Flugpreise** hängen von vielerlei Faktoren wie Veranstalter, Fluggesellschaft, Routing, Abflughafen, Länge der Vorausbuchung, Jahreszeit bzw. sogar Wochentag und Buchungsklasse ab. Die **Flugpreise nach San Francisco** beginnen in der Hauptsaison bei etwa 850 €, in der Nebensaison bei ca. 600 € inklusive aller Steuern, Gebühren und Zuschläge. Am teuersten ist es in der Hauptsaison in den Sommerferien im Juli und August. Speziell für diese Zeiten ist frühzeitige Buchung dringend zu empfehlen, aber auch sonst ist das in der Regel empfehlenswerter als eine Last-Minute-Buchung. Zur ersten Orientierung in Sa-



Flug-Know-how

Check-in und Kontrollen

- › Nicht vergessen: Spätestens 72 Stunden vor Abflug die **ESTA-Registrierung** vornehmen und einen gültigen (Restgültigkeit mind. bis einschließlich Rückflugdatum) **maschinenlesbaren Reisepass** dabei haben (s. S. 284)
- › Es gibt keine Papiertickets mehr, sondern nur noch „**e-Tickets**“, und beim Check-in genügt die Vorlage des Passes bzw. der Buchungsnummer oder der Vielfliegerkarte.
- › Bei internationalen Flügen empfiehlt es sich mindestens **3 Stunden vor Abflug einzu-checken**. Vielfach kann dies schon im Vorfeld im Internet bzw. vor Ort an Automaten geschehen, doch muss das Gepäck trotzdem an einem Schalter, manchmal an speziellen Expressschaltern, eingecheckt werden.
- › **Genügend Zeit** für den **Check-in** bzw. das **Umsteigen** einplanen, da strenge, mehrmalige Sicherheitskontrollen üblich sind und Gepäck per Hand durchsucht werden kann. Auch das Aktivieren von Laptops oder Kameras, das Ausziehen der Schuhe und Abtasten des Körpers (bzw. Körperscanner) sind üblich.

Gepäck

- › Bei Linienflügen nach und von Nordamerika dürfen Economy-Class-Passagiere bei den meisten Gesellschaften nur ein Gepäckstück bis 23 kg als **Freigepäck** aufgeben. Ein zweites Gepäckstück kostet 70 bis 150 € zusätzlich. Außerdem darf ein Handgepäckstück von begrenztem Gewicht (meist 6–8 kg) und

genau definierter Größe (variabel je nach Fluggesellschaft und unterschiedlich streng kontrolliert) mit an Bord genommen werden, dazu eine Hand-, Foto- oder Laptoptasche.

- › Jedes Gepäckstück wird durchleuchtet bzw. durchsucht, daher Koffer u. a. **Gepäckstücke nicht abschließen**, ggf. wird das Schloss sonst aufgebrochen.
- › Aus Sicherheitsgründen dürfen **spitze und scharfe Gegenstände**, v. a. Messer und Scheren aller Art, **Akkus**, **leicht entzündliche Gase** (z. B. in Sprühdosen, Campinggas), Feuerzeuge und andere gefährliche Objekte nicht ins Handgepäck (vorher im Koffer verstauen!). Ebenfalls nicht an Bord erlaubt sind **Flüssigkeiten** und **Gels** mit Ausnahme von verschriebenen Medikamenten und Babynahrung. Flüssige Kosmetika u. Ä. dürfen nur noch in Kleinstgefäßen bis max. je 100 ml und in einer separaten 1-l-Plastik-Ziptüte mit ins Flugzeug. Duty-Free-Artikel müssen in versiegelten Beuteln transportiert und dürfen erst am Zielort bzw. nach der Sicherheitskontrolle geöffnet werden.
- › **Infos über verbotene Güter** gibt es unter: www.tsa.gov/traveler-information bzw. bei den betreffenden Fluggesellschaften.

Rückbestätigung

- › Eine Rückbestätigung des gebuchten Rückflugs ist nicht mehr nötig, allerdings wird empfohlen, im Internet oder per Anruf **die Abflugzeiten zu überprüfen**.

chen Preise und Verbindungen helfen die Websites großer **Internetbroker**.

Sondertarife sind das ganze Jahr über, bevorzugt in der Nebensaison, zu bekommen, allerdings unterschiedlich in Kontingentierung und Bedingungen. Vergünstigte Spezialtarife und befristete Sonderangebote kann man direkt auf den Websites der Fluggesellschaften (s. S. 274) buchen.

Auch Jet-Travel – ein Spezialist für **Jugend- und Studententickets** – bietet „Schnäppchenflüge“ (www.jet-travel.de). **Last-Minute-Flüge** werden ab etwa 14 Tagen vor Abflug angeboten und lassen sich zum Beispiel bei Spezialisten wie www.ltur.com/de/lastminute.htm buchen.

Preiswerter sind Jugend- und Studententickets (je nach Airline bis ca. 29, Studenten bis 34 Jahre). **Kinder** unter zwei Jahren fliegen ohne Sitzplatzanspruch kostenlos, ansonsten werden die regulären Preise je nach Airline um 25 bis 50 % ermäßigt. Ab dem 12. Lebensjahr gilt der Erwachsenentarif oder ein besonderer Jugendtarif.

Ankunft in San Francisco

Der **San Francisco International Airport (SFO)** befindet sich rund 24 km südlich der Stadt, nahe San Bruno, weitere (kleinere) Flughäfen sind der **Oakland International (OAK)** und der **Mineta San Jose International Airport (SJC)**. Der SFO wurde bereits mehrmals zum „**Best Airport in America**“ gekürt und gilt trotz der 41 Mio. Fluggäste im Jahr als besonders besucherfreundlich. Er verfügt über **vier Terminals** – darunter der architektonisch gelungene International Terminal von SOM mit Aviation Library & Museum

sowie Kunstwerken renommierter Künstler – und bildet zusammen mit den Terminals 1, 2 und 3 eine Art Ring um die Parkgarage im Zentrum.

Alle Terminals, BART-Station und Rental Car Center sind durch eine **Magnetbahn (AirTrain)** miteinander verbunden. Während die Red Line alle Terminals, Garagen und die BART-Station anfährt, steuert die Blue Line zusätzlich das Rental Car Center an. Am International Terminal befinden sich an beiden Enden der Haupthalle AirTrain-Stationen.

Im Flughafen verteilt gibt es Serviceeinrichtungen aller Art und sogar ein Hospital, außerdem das San Francisco Airport Museum, ein Aquarium und das Louis A. Turpen Aviation Museum.

➤ **Infos:** Tel. 1 800 4359736
und www.flysfo.com

Vom Flughafen in die Stadt

ÖPNV

Die Schnellbahn **BART**, deren Stopp „San Francisco Airport“ direkt im International Terminal (Level 3 – Departures/Ticketing Level) liegt, verbindet den **San Francisco International Airport** bequem mit Downtown. Die gelbe Linie Pittsburg/Bay Point–SFO macht viermal in Downtown Station – Civic Center/UN Plaza, Powell St. (Union Sq.), Montgomery St. (Financial District) und Embarcadero (Ferry Building) –, dazu am Balboa Park, Glen Park, 24th St. und 16th St. Mission.

➤ **Infos:** www.bart.gov, Tel. 650 9922278, \$ 8,35, Fahrtdauer: ca. 30 Min., drei- bis achtmal stündlich von 5 bis 23.45 Uhr

An der BART Millbrae Station ist ein Übergang zum **Caltrain** (Bahnhof: Townsend/4th/King St.) Richtung San José,

mit Stopps in Palo Alto und Stanford, möglich.

- › **Infos:** www.caltrain.com,
Tel. 1 800 6604287

Ab International Terminal gibt es Busverbindungen mit **SamTrans** zum Transbay Terminal in SoMa (Mission/1st St., Linien 292, 397 sowie KX-Express, in Letzterem ist jedoch nur kleines Gepäck erlaubt).

- › **Infos:** www.samtrans.com,
Tel. 1 800 6604287
- › Allgemeine Infos zum öffentlichen Nahverkehr siehe www.flysfo.com/to-from/public-transit

Auch der **Oakland International Airport** ist an BART angeschlossen (AirBART-Shuttlebus, dann BART-Station „Coliseum/Oakland Airport“).

- › **Infos:** www.flyoakland.com/ground_transportation.shtml

Shuttlebusse, Taxis und Limousinen

Verschiedene **vans (Kleinbusse)** – z. B. American Airporter, Airport Express oder Super Shuttle – verkehren für etwa \$ 17 von 6 bis 23 Uhr alle 15 bis 30 Minuten vom **San Francisco International Airport** (Departures/Ticketing Level aller Terminals) zu beliebigen Innenstadthotels („Door-to-Door Vans“). Nur bei Fahr-

EXTRATIPP

Bahnreisen mit Amtrak

Die (halbstaatliche) Eisenbahngesellschaft **Amtrak** bietet sich für eine Rundreise mit Stopp oder Ausgangspunkt in San Francisco an. Innerhalb Kaliforniens ist der Zug längst wieder eine sinnvolle Alternative zu Auto und Flugzeug geworden.

Amtrak California ist die regionale Tochtergesellschaft von Amtrak und Caltrans (California Department of Transportation) und bedient in **Kalifornien** die folgenden **drei Routen**:

- › **Capitol Corridor:** Sierra Foothills, Sacramento, San Francisco Bay Area und Silicon Valley/San Jose
- › **San Joaquin–Central Valley:** Bakersfield–Fresno–Bay Area
- › **Pacific Surfliner:** Küstenroute von San Luis Obispo über Los Angeles bis San Diego
- › **Infos:** www.amtrakcalifornia.com

Überlandrouten

- › **California Zephyr:** von Chicago über Omaha, Denver, Salt Lake City, Sacramento nach San Francisco (Emeryville)

- › **Coast Starlight:** von Seattle über Portland, Klamath Falls, Sacramento, San Francisco (Oakland), Santa Barbara nach Los Angeles

Wer mehrmals mit dem Zug fahren will, sollte darüber nachdenken, den nur hierzulande erhältlichen **USA Rail Pass** zu erwerben. Es gibt ihn in verschiedenen Varianten (z. B. 15 Tage bzw. 8 Abschnitte für \$ 439, Stand Dezember 2013). Lange Strecken sollten im Voraus reserviert werden, Liege- bzw. Schlafabteile gibt es gegen eine Zuzahlung. Maximal zwei Kinder von 2 bis 15 Jahren fahren in Begleitung eines Erwachsenen zum halben Preis, ein Kind unter 2 Jahren fährt kostenlos.

- › **Bahnpässe** gibt es bei **Meso-Reisen**,
Tel. 030 21234190, Berlin,
www.meso-berlin.de
- › **Infos/Tickets:**
<http://deutsch.amtrak.com>

ten nach 23 Uhr und für die Fahrt vom Hotel zum Flughafen ist eine Reservierung nötig. **Eine Fahrt mit dem Taxi** ist im Vergleich zu Fahrten mit BART und den Shuttlebussen teuer, da es hier keine Flatrate gibt: Nach Downtown kostet die Fahrt je nach Ziel etwa \$50 bis 55, dann allerdings für bis zu fünf Personen.

Ankunft per Pkw

- **Von Süden:** auf dem Highway One entlang der Küste, vom Flughafen bzw. von San José über die US 101 bzw. I-280
- **Von Osten:** über die Bay Bridge (I-80) von Sacramento kommend bzw. über den Zubringer I-580 von der I-5 (L. A. – Seattle). Achtung: Die Abfahrt nach der Bay Bridge in Richtung Downtown erfolgt von der linken Spur!
- **Von Norden:** US 101 und Hwy. 1 über die Golden Gate Bridge

Ankunft per Bahn und Bus

- **Amtrak:** Bahnhöfe in Emeryville oder Oakland, dorthin bzw. von dort Zubringerbusse ab/zum Ferry Building (101 Embarcadero/Mission St., Tel. 1 800 8727245, www.amtrak.com), wo sich auch das *ticket office* befindet.
- **Greyhound:** San Francisco Transbay Terminal, 200 Folsom St., Tel. 415 4951569

Autofahren

Autofahren in den USA macht Spaß, sofern man sich dem **gemächlichen** und **defensiven amerikanischen Fahrstil** anpasst. In **San Franciscos Innenstadt** machen Staus und Stop-and-Go, das ständige Auf und Ab, die uneingeschränkte

„Vorfahrt“ für Cable Cars und Fußgänger sowie die mühsame Parkplatzsuche das Fahren aber nicht immer zum Vergnügen. Speziell während der **Rushhour** zwischen 7 und 9/10 bzw. zwischen 16 und 19 Uhr wird Autofahren anstrengend, besonders, wenn man eine der beiden Brücken der Stadt überqueren muss.

EXTRAINFO

Straßensystem und -schilder

Es gibt **Interstates** (überregionale Autobahnen), kurz „I“, im Stadtgebiet auch **Freeways** oder **Expressways** genannt, die mindestens vierspurig sind. **Highways** (Landstraßen), meist zweispurig, können bundesstaatliche U.S. Highways oder untergeordnete State Highways sein. Für Interstates und U.S. Highways gilt: Ungerade 1- bis 2-stellige Nummern signalisieren Nord-Süd-, gerade Ost-West-Verlauf. Zubringer oder Nebenstrecken tragen korrespondierende dreistellige Nummern (z. B. I-280 als Zubringer zur I-80). Ist dabei die erste Ziffer gerade, handelt es sich um eine Stadtumgehung, ist sie ungerade, führt die Straße ins Zentrum bzw. aus diesem heraus.

Die **Farben der Verkehrsschilder** signalisieren, um welche Art von Regel es sich handelt:

- **gelb:** Warnung (Kurvengeschwindigkeit, Kreuzung etc.)
- **weiß:** Gebot (Höchstgeschwindigkeit, vorgeschriebene Fahrtrichtung, Abbiegeverbot etc.)
- **braun:** Hinweise (Sehenswürdigkeiten/*historic sites*)
- **grün:** Hinweise (z. B. *exits* oder Entfernungen)
- **blau:** Hinweis auf offizielle und Serviceeinrichtungen



108sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Brücken-Maut

Die Maut für die **Golden Gate Bridge** wird nur bei der Fahrt nach Süden (d. h. **stadteinwärts**) kassiert und beträgt ohne Fas-Trak-Dauerplakette \$ 6. Für alle **andere Brücken** über die Bay beträgt die Gebühr derzeit \$ 5, bei der Oakland Bay Bridge je nach Tag und Zeit zwischen \$ 4 und \$ 6.

- San Francisco-Oakland Bay Bridge – Gebühr nur westwärts (stadteinwärts)
- Richmond-San Rafael Bridge – nordwärts
- San Mateo-Hayward Bridge – westwärts
- Carquinez Bridge – ostwärts
- Dumbarton Bridge – westwärts
- Benicia-Martinez Bridge – nordwärts
- Antioch Bridge – nordwärts

Mietwagenbuchung

Es ist im Allgemeinen günstiger, den Mietwagen bereits zu Hause „im Paket“, d. h. inklusive aller Steuern, Gebühren, Meilen und Versicherungen, zu buchen. Die großen Firmen unterhalten nicht nur am Flughafen, sondern auch im Stadtzentrum Büros, sodass es günstig sein kann, den Mietwagen erst bei Abreise aus der Stadt zu übernehmen.

- Avis: www.avis.de
- Alamo: www.alamo.com
- Hertz: www.hertz.com

- Neben den Mietwagenfirmen gibt es **Mietwagen-Broker** (www.billiger-mietwagen.de) wie Holiday Autos (www.holidayautos.de), Auto Europe (www.autoeurope.com), TUI (www.tui.de) oder DERTOUR Cars (www.dertour.de).

Der **Lost Campers Campervan Rental Service** bietet Campervans an, kleine Wohnmobile/Kleinbusse, die zu günstigen Preisen gemietet werden können.

- Infos: www.lostcampersusa.com

Besondere Verkehrsregeln

Speeding (zu schnelles Fahren) wird wesentlich schärfer überwacht und härter bestraft als hierzulande, besonders in Baustellenbereichen („Road Construction“ oder „Men at work“). **Polizeikontrollen** sind gang und gäbe und die **officers** sind streng. Wird man mittels Kelle

☐ *Wege finden leicht gemacht – obwohl man auch gut ohne Auto klar kommt*

Tipps für Autofahrer

Mit einem Ausweis eines deutschen oder österreichischen Automobilklubs erhält man gratis aktuelle Karten vom **AAA**, dem amerikanischen Automobilklub, ansonsten kann man sie dort auch kaufen. Es gibt dort überdies regionale TourBooks, die viele lohnende Tipps enthalten:

531 [F4] **AAA Travel/California State Automobile Association**, 160 Sutter St. (Financial District), Tel. 415 7731900, <http://calstate.aaa.com>, Mo. –Fr. 8.30–17.30 Uhr

Bei **Abholung eines Mietwagens** sollte man Buchungsnummer (bzw. *voucher*) und Führerschein, Kreditkarte, Telefonnummer und Heimatadresse bereithalten. **Zusatzversicherungen** und „Notfallpakete“ sind meist unnötig, ebenso das angebotene *upgrading* (Umbuchung auf eine höhere Kategorie) und die Vorauszahlung einer Tankfüllung. Sicherheitshalber sollte man einen Blick auf die auf dem Mietvertrag angegebene **Rückgabezeit** werfen: Hier schleichen sich gern „Fehler“ ein – und ein Überziehen der Zeit kostet.

An Flughäfen kann man oft aus einer Reihe von Fahrzeugen wählen. Tachostand, Reifen und Ausstattung können dabei Kriterien sein. Die meisten Pkws haben Zentralverriegelung, Tempomat und CD-Player, auch mit Eingang für MP3-Player (Miniklinkenkabel mitnehmen).

Vor Abfahrt ist es sinnvoll, sich mit den Hauptfunktionen vertraut zu machen und nachzusehen, ob alles funktioniert und unbeschädigt ist (Reifen prüfen!). Die **Automatikschaltung** ist nach kurzer Eingewöhnungszeit einfach zu handhaben, der linke Fuß ist „arbeitslos“, der rechte stets bremsbereit (Standgas!).

P = Park (in dieser Stellung kann der Schlüssel abgezogen werden)

R = Reverse (Rückwärtsgang)

N = Neutral (Leerlauf, kein Gang eingelegt – bremsen!)

D = Drive

2 = Autom. Schalten zwischen erstem und zweitem Gang – für steile Anstiege/Abfahrten

1 = Erster Gang – für sehr steile Berge, bei langsamerer Fahrt als 10 mph

oder Blaulicht zum Anhalten gezwungen, rechts stehen bleiben, im Auto sitzend die Papiere bereithalten, Hände aufs Lenkrad. Strafzettel widerspruchsflos hinnehmen und bar zahlen!

Erlaubte Geschwindigkeiten:

- **Stadtgebiet:** 20–35 mph (ca. 30–50 km/h)
- **Landstraße:** max. 55 mph (ca. 90 km/h)
- **Autobahn:** 65–70 mph (ca. 105–112 km/h)

Ampeln hängen hoch **hinter** einer Kreuzung und schalten gleich von Rot auf Grün. Rechtsabbiegen bei Rot ist erlaubt, wenn es gefahrlos möglich und kein Schild „No turn on red“ (Abbiegen bei Rot verboten) angebracht ist.

Auf- und Abfahrten sind in Kalifornien nach Meilen nummeriert und können sich auch links befinden (z. B. von der San Francisco-Oakland Bay Bridge stadteinwärts). Normalerweise führen mehrere *exits* in eine Stadt, ein Kartenstudium vorher ist angeraten.

Rechts überholen bei mehreren Spuren ist erlaubt. Im Stadtbereich hält man sich idealerweise an die zweite oder dritte Spur von rechts, um so auch für Linksabfahrten gewappnet zu sein. Bei nur zwei Fahrspuren überholt man nur in Extremfällen.

Car Pools sind speziell ausgewiesene Bahnen für Fahrgemeinschaften (meist

ab zwei Personen) oder Busse, die beschleunigtes Durchkommen im Stadtgebiet ermöglichen sollen und weniger Abzweigungen aufweisen.

An **Schulbussen** darf man, wenn sie Zeichen (Blinklicht/Kelle) geben, niemals vorbeifahren, auch nicht in Gegenrichtung. In der Nähe von Schulen ist dringend auf Geschwindigkeitsbeschränkungen bzw. ein Blinklicht an Übergängen zu achten.

Alkohol darf nur im Kofferraum transportiert werden. Gesetzlich gelten 0,5 Promille, propagiert wird *keep alert* (nüchtern fahren). Verstöße werden streng geahndet.

Eine Gallone (3,8 l) **Normalbenzin** (*unleaded regular*) kostet in der Bay Area um die \$ 4 bis \$ 4,30 (Stand Herbst 2013). Die aktuellen Preise sind im Internet unter www.sanfrangasprices.com zu finden.

Parken

Parken in San Francisco ist **teuer**, in **Hotels** können es bis zu \$ 50 pro Tag sein, in **Zentrumsparkhäusern** mindestens \$ 6 pro Stunde (<http://sanfrancisco.bestparking.com>), günstiger ist es an **Fisherman's Wharf**, wo es Parkuhren gibt und Restaurants und Shops einen Teil der Kosten übernehmen (*to validate a ticket*). Bessere Lokale haben ihren eigenen kostenpflichtigen Valet-Parkservice.

In Städten darf niemals in der Nähe von **Hydranten** oder in **Tow-Away-** bzw. **No-Parking-Zonen** geparkt werden. Es gibt auf den Straßen entweder **meters** (Parkuhren) oder aber **farbige Randsteinmarkierungen**: Rot (Halteverbot), Gelb/ Gelb-schwarz (Lieferzone, bei Gelb ist Parken nach 18 Uhr erlaubt), Blau (Behinderte), Grün (10 Min. Parken), Weiß (Ein-/ Aussteigen bzw. Beladen erlaubt).



EXTRATIPP

Pannen/Notfälle

Die **allgemeine Notrufnummer** ist **911**. Verleihfirmen von Mietwagen schicken – sofern möglich – einen **Servicewagen**, ansonsten sollte man anstelle privater Abschleppdienste den **AAA-Pannendienst** verständigen. Bei kleineren Defekten kann der Wagen an der nächsten Vermietstation repariert oder umgetauscht werden.

- › **ADAC-Notruf:** Tel. +49 89 222222 (Panne), Tel. +49 89 767676 (Krankheit/Verletzung)
- › **AAA-Pannenhilfe:** 1 800 2224357 (Auf ADAC- bzw. ÖAMTC-Mitgliedschaft hinweisen!)

In San Francisco gelten besondere Regeln für das **Parken an Hängen**: Die Reifen müssen zum Gehweg gedreht werden, der Park-Gang ist einzulegen und die Handbremse anzuziehen. Parkuhren und Zeitlimits werden von **Parkwächtern** mit kleinen Elektrofahrzeugen überwacht; sie markieren den Stand der Reifen mit Kreide. Taubenschlagartige Kästen auf **Parkplätzen** sollte man mit der angegebenen Gebühr füttern – sie werden kontrolliert! Abschleppen ist teuer.

Barrierefreies Reisen

Amerika ist ein Reiseland der **handicapped people**. Allgemeine Infos erteilen **SATH**, die Society for Accessible Travel & Hospitality (Tel. 212 4477284, www.sath.org) oder – konkreter – Access Northern California (www.accessnca.com).

Für den **Nahverkehr** in San Francisco hat **Muni** eine eigene Broschüre („Muni

Access Guide“, anzufordern unter Tel. 415 7014485 bzw. herunterladbar unter: www.sfmata.com/ko/about-sfmata/reports/muni-access-guide) herausgebracht. Bei der **San Francisco Travel Association** ist die Publikation „Access San Francisco“ gratis erhältlich bzw. kann unter www.sanfrancisco.travel/accessibility/San-Francisco-Access-Guide.html abgerufen werden. Sie gibt detaillierte Infos zu Hotels, Lokalen, Attraktionen, Einrichtungen und deren Zugängigkeit. Auch das Mayor's Office hat eine eigene Abteilung für Menschen mit Behinderung. Infos können hier auf einer eigenen Webseite abgerufen werden: www.sfgov2.org/index.aspx?page=386.

Diplomatische Vertretungen

Die Botschaften und Konsulate im Heimatland sind in erster Linie für die Erteilung von Visa zuständig. Eine Liste aller Auslandsvertretungen findet sich im Internet unter www.auswaertiges-amt.de (D), www.bmaa.gv.at (A) bzw. www.eda.admin.ch (CH).

In Deutschland, Österreich und der Schweiz

- › **Botschaft der Vereinigten Staaten**, Pariser Platz 2, 10117 Berlin, Tel. 030 83050, Konsularabteilung (Visa): Clayallee 170, Tel. 0900 1850055 (Mo.–Fr. 7–20 Uhr), <http://germany.usembassy.gov>

☐ *Es kann steil werden – Parken in San Francisco ist nicht jedermanns Sache*

- › **Botschaft der Vereinigten Staaten**, Boltzmanngasse 16, 1090 Wien, Tel. 01 313390, Visa: Tel. 0900 510300, <http://austria.usembassy.gov>
- › **Botschaft der Vereinigten Staaten**, Sulgeneckstr. 19, 3007 Bern, Tel. 031 3577011, Visa: Tel. 0900 878472, <http://bern.usembassy.gov>

In San Francisco

In San Francisco helfen folgende diplomatische Vertretungen im Notfall weiter:

- **532 Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland**, 1960 Jackson St., Tel. 415 7751061, www.germany.info/Vertretung/usa/en/03__Consulates/San__Francisco/00/__Home.html
- › **Honorarkonsulat der Republik Österreich**, nur auf Anmeldung: Tel. 415 7659576, www.austrianconsulatesf.org
- **533 [F3] Consulate General of Switzerland**, 456 Montgomery St., Suite 1500, Tel. 415 7882272, www.eda.admin.ch/sanfrancisco

Ein- und Ausreisebestimmungen

Dokumente und Formulare

Dank des **Visa Waiver Program (VWP)** ist ein Visum für Staatsbürger von Teilnehmerländern (darunter Deutschland, Österreich, Schweiz) bei einem Aufenthalt von max. 90 Tagen und bei Vorlage eines Rückflugtickets nicht nötig. Besucher müssen im Besitz eines **maschinenlesbaren Reisepasses** sein, der (falls nach dem 26.10.2006 ausgestellt) über einen integrierten Computerchip (e-Pass) verfügt. Er muss mindestens noch die ge-

samte Aufenthaltsdauer lang gültig sein. Derzeit sind in solchen „e-Pässen“ außer einem Digitalfoto zwei Fingerabdrücke gespeichert, die Aufnahme weiterer biometrischer Daten ist geplant. **Auch Kinder benötigen einen eigenen Pass.**

Seit dem 12. Januar 2009 müssen sich alle Bürger, auch Kinder, die ohne Visum einreisen, spätestens 72 Stunden vor Abflug online registrieren lassen (**Electronic System for Travel Authorization – ESTA**). Dafür wird einmalig bei der Registrierung eine Gebühr von \$ 14 fällig. Die **ESTA-Registrierung** kann im Reisebüro oder im Internet auf folgender Website erfolgen:

- › <https://esta.cbp.dhs.gov> (Antrag)
- › <http://german.germany.usembassy.gov/visa/vwp/esta/> (deutsche Erläuterungen)

Erfragt werden prinzipiell die gleichen Angaben wie früher auf dem grünen **I-94W-Formular** zur Befreiung von der Visumpflicht: Name, Geburtsdatum, Adresse, Nationalität, Geschlecht, Passnummer, erstes Hotel, Zweck und Dauer der Reise etc. Wer einmal registriert ist, kann innerhalb von zwei Jahren mehrfach einreisen, sofern der Pass so lange gültig ist. Updates wie die Ergänzung bzw. Änderung der ersten Adresse vor Ort oder Datensänderungen sind nachträglich möglich. Nach der Registrierung erfolgt im Allgemeinen sofort eine Mitteilung („Authorization Approved“). Bei Besitz eines Visums ist keine Registrierung nötig.

Zusätzlich müssen im Rahmen von **Secure Flight** der Fluggesellschaft mind. 72 Stunden vor Abflug alle maßgeblichen Passagierdaten (voller Name gemäß Reisepass, Geburtsdatum, Geschlecht) vorliegen. Normalerweise werden diese Angaben bereits bei Flugbuchung angefor-

dert. Die erste Adresse in den USA kann beim Check-in nachgereicht werden.

- **Infos:** www.tsa.gov/stakeholders/secure-flight-program

Wer länger als 90 Tage im Land bleiben möchte – zum Beispiel zum Studieren oder Arbeiten – oder Staatsbürger eines Landes ist, das nicht am VWP teilnimmt, muss sich ein „Nichteinwanderungsvi-sum für vorübergehenden Aufenthalt“ beschaffen. Dazu ist persönliche Vorsprache in den Konsulaten in Frankfurt, Berlin oder München, Wien oder Bern nötig. Über die Details informiert:

- http://travel.state.gov/visa/visa_1750.html

Einreise

Am Einreiseschalter (*Immigration Counter*) des ersten Flughafens in den USA wird der Pass gescannt und es werden **Fragen** zu Reiseroute, Zweck der Reise, Beruf, Bekannten oder Freunden in USA, evtl. auch zum Reisebudget gestellt. Es werden **tintenlose Fingerabdrücke** genommen und es wird ein **Foto** gemacht, ehe es den Stempel mit einer auf normalerweise drei Monate festgelegten Aufenthaltsdauer gibt. Der Vorgang dauert nur wenige Minuten. Infos zu den **aktuellen Einreisebestimmungen:**

- http://travel.state.gov/travel/cis_pa_tw/cis_pa_tw_1168.html
- <http://german.germany.usembassy.gov/visa>

Zollbestimmungen

Nach der Einreise geht es zum Gepäckband (*baggage claim*) und hat man dort sein Gepäck in Empfang genommen, geht es (im Allgemeinen) durch den Ausgang mit der Aufschrift „Nothing to de-

clare“ („Nichts zu verzollen“). Hier wird die im Flugzeug ausgeteilte **weiße Zoll-erklärung** (*customs form*) – eine pro Familie mit gleicher Adresse – abgegeben. Auf ihr ist anzugeben, ob/welche Waren bzw. wie viel Geld mitgeführt werden, gelegentlich finden Stichproben statt. Bei einem Anschlussflug muss das Gepäck anschließend neu eingecheckt werden.

Einreise in die USA.

Eine **Devisenbeschränkung** gibt es nicht, lediglich Summen über \$ 10.000 müssen deklariert werden. Die Einfuhr von Alkohol und Tabak ist begrenzt:

- 1 l Alkohol bzw. 200 Zigaretten oder 100 Zigarren (keine kubanischen)
- Geschenke im Wert bis \$ 100
- Verboten sind alle tierischen und pflanzlichen Frischprodukte/Lebensmittel sowie Samen und Pflanzen, außerdem Klappmesser u. a. gefährliche Objekte. Bei Medikamenten in größeren Mengen empfiehlt es sich, ein ärztliches Attest dabeizuhaben, da die Einfuhr von Rauschmitteln untersagt ist.
- Details finden sich unter www.cbp.gov.

Einreise nach Europa

Bei der Rückreise nach Europa dürfen folgende Waren zum persönlichen Ge- oder Verbrauch eingeführt werden:

- **Tabakwaren** (über 17-Jährige in EU-Länder und CH): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak.
- **Alkohol** (über 17-Jährige in EU-Länder): 1 l über 22 Vol.-% oder 2 l bis 22 Vol.-% und zusätzlich 4 l nicht-schäumende Weine und 16 l Bier; in die Schweiz: 2 l (bis 15 Vol.-%) und 1 l (über 15 Vol.-%)
- **Andere Waren** für den persönlichen Gebrauch können nach Deutschland und Österreich maximal im Wert von 430 € (über 15-Jährige bzw. 175 € falls jünger) einge-

führt werden. In die Schweiz dürfen andere Waren bis zu einem Wert von CHF 300 eingeführt werden. Wird der Warenwert überschritten, werden Einfuhrabgaben auf den Gesamtwert der Ware erhoben.

Einfuhrbeschränkungen bestehen z.B. für Tiere, Pflanzen, Arzneimittel, Betäubungsmittel, explosive Materialien, Lebensmittel, Raubkopien, bestimmte Schriften (Hetzschriften, Pornografie etc.), Waffen und Munition; in Österreich auch für Rohgold und in der Schweiz für CB-Funkgeräte. Weitere Infos:

- **Deutschland:** www.zoll.de,
Tel. 0351 44834510
- **Österreich:** www.bmf.gv.at,
Tel. +43 1 51433564053
- **Schweiz:** www.ezv.admin.ch,
Tel. +41 31 3226792

Elektrizität

In den USA gibt es **Wechselstrom von 110 bis 115 V**, daher müssen mitgebrachte Geräte umstellbar sein. Die andere Form amerikanischer Steckdosen erfordert zudem einen **Adapter**, den man sich am besten schon zu Hause in einem Elektrogeschäft oder Reiseshop besorgt. In den meisten Hotels ist für einen Föhn im Bad und einen Radiowecker gesorgt, manchmal gibt es auch ein Bügeleisen.

Wechselkurs

(Stand Februar 2014)

1 € = \$ 1,36

1 SFr = \$ 1,11

\$ 1 = 0,73 € bzw. 0,90 SFr

Geldfragen

Kreditkarten und Reiseschecks

Das Zauberwort in Amerika heißt **credit card** (CC) und Mastercard und Visa sind die gebräuchlichsten. Selbst Kleinstbeträge werden damit bezahlt und sie ist nötig, um eine Kautions (zum Beispiel für den Mietwagen) zu stellen und um Reservierungen, Ticketbestellungen und Buchungen zu garantieren. Für das bargeldlose Zahlen werden etwa 1 bis 2 % des Betrags für den Auslandseinsatz berechnet, damit Bargeld am Automaten (ATM) zu ziehen, kostet bis zu 5,5 % Gebühr.

Die **Maestro-(EC-)Karte** ist nur an gekennzeichneten Automaten („Cirrus/Maestro“) gegen Gebühr einsetzbar, meist ist dies aber günstiger als eine Abhebung mit der Kreditkarte. Einige deutsche Banken (v. a. die Postbank) statten ihre Geldkarten aber nicht mehr mit der Maestro-, sondern der Bezahlfunktion „**V-Pay**“ aus, was zur Folge hat, dass an den meisten Bankautomaten außerhalb der EU kein Geld gezogen werden kann, da die Automaten die Chips nicht lesen können.

- Weitere Infos unter www.vpay.de

Travelers Cheques (TC) in Dollarbeträgen werden von American Express und Travelex zur Verfügung gestellt. In Stückelungen von nicht mehr als \$ 50 pro Scheck verhelpen sie schnell zu Bargeld – zum Beispiel bei AmEx- oder Travelex-Filialen, aber auch in Hotels (meist max. \$ 50/Tag – „to cash a cheque“) oder Banken. Sie gelten in Geschäften als Zahlungsmittel und Restbeträge werden bar herausgegeben.

Wie Kreditkarten sind auch Schecks **versichert** (Seriennummern notieren

und Kaufbeleg aufbewahren!) und bei Verlust oder Diebstahl können die Sperrung (s. S. 298) und der Ersatz von Karten oder Schecks veranlasst werden.

Bargeld

Es gibt nur wenige Orte, an denen Bargeld unbedingt nötig ist, beispielsweise für Trinkgelder, für den Kauf einer Zeitung oder ein Getränk am Automaten. Selbst in Supermärkten und an Tankstellen ist die Zahlung mit Kreditkarte möglich. Günstig ist es, **Quarter** zu sammeln,

denn sie werden häufig an Automaten gebraucht.

Die amerikanische Währungseinheit ist der **US-Dollar**: \$ 1 (one „buck“), der aus 100 Cent (c) besteht.

- › **Münzen**: Penny (1 c), Nickel (5 c), Dime (10 c), Quarter (25 c)
- › **Banknoten**: \$ 1, 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 („Grand“). Alle sind grün und etwa gleich groß, der Unterschied liegt im Wertaufdruck und dem abgebildeten Staatsmann.

Es ist kein Problem, in einer Bank oder (schneller) einer American-Express- oder

San Francisco preiswert

Preiswert essen lässt es sich in „neighborhoods“ wie Chinatown oder Mission oder bei einem Picknick nach einem Einkauf auf einem der Wochenmärkte (s. S. 29). Nur für den Notfall gut sind die Lebensmittelläden in der Innenstadt, vor allem Alkohol ist dort extrem teuer.

*Tickets zu ermäßigten Preisen für Theater- oder andere Veranstaltungen am selben Tag (bzw. Matineen am nächsten) gibt es bei TIX Bay Area und Ticketmaster (s. S. 52). Manche **Museen**, wie das de Young Museum **50**, bieten an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Zeiten einen günstigeren bzw. freien Eintritt.*

*Besucherpässe (s. S. 57) wie der **San Francisco CityPASS**, der freien Eintritt in verschiedene Sehenswürdigkeiten bietet, sind empfehlenswert, zumal beim CityPASS auch gleich ein Muni-Ticket inklusive Cable-Car-Fahrten für eine Woche eingeschlossen ist. Ansonsten lohnen sich für den **öffentlichen Nahverkehr** die Muni-Tagestickets (1, 3 und 7 Tage).*

Preiswerte „Stadtrundfahrten“ sind mit folgenden Nahverkehrslinien möglich:

- › **Tram-Linie F**: Castro – Market St. – Ferry Bldg. – Embarcadero – Fisherman’s Wharf
- › **Tram-Linie N**: Ferry Bldg. – Market – Haight-Ashbury – Golden Gate Park – Pazifik (Judah/Great Hwy.)
- › **Muni-Bus 76X**: (nur Sa./So.) vom Transbay Terminal über Golden Gate Bridge nach Fort Cronkhite (Ausblick!)
- › **Muni-Bus 37**: ab Castro/Market St. bis unterhalb von Twin Peaks
- › **Muni-Bus 29**: „Sunset“, vorbei am Zoo über den Sunset Blvd. durch den Golden Gate Park zu Golden Gate Bridge und Presidio
- › **Muni-Bus 38**: entlang dem Geary Blvd. vom Transbay Terminal (SoMa) über Chinatown, Western Addition (Japantown/Fillmore), Richmond und Lincoln Park zu Point Lobos und Cliff House am Pazifik

Travelex-Filiale Euro bzw. Reiseschecks zu wechseln. Allerdings ist der Kurs oft ungünstig und es fallen Gebühren an.

- **534** [F3] **Bank of America**, 345 Montgomery St., mit Foreign Exchange/Currency Service, Filialen z. B. 33 New Montgomery St. oder 1 Powell St. sowie San Francisco International Airport
- **535** [F4] **Travelex Currency Service**, 75 Geary St.
- **536** [G4] **American Express Foreign Exchange**, 455 Market St.
- **537** [F1] **The Change Group**, Pier 39 – Fisherman's Wharf
- **538** [F3] **Wells Fargo Bank**, One Montgomery St., Filialen: 420 Montgomery St. oder 1160 Grant Ave.

Preise und Kosten

In einer Stadt wie San Francisco machen die **Hotelkosten** neben dem Flug den Hauptteil der Ausgaben aus. Im Schnitt muss man mit einem Preis von etwa \$ 120 bis 170 für ein Doppelzimmer in einem ordentlichen Mittelklassehotel rechnen, Tophotels verlangen leicht über \$ 250. Was die **Verpflegung** angeht, kommt man im Allgemeinen preiswert weg, oft günstiger als in europäischen Großstädten. Ein Abendessen in einem Lokal kostet ohne Alkohol im Schnitt \$ 30 bis 40. **Eintrittspreise** entsprechen europäischem Niveau. Für Studenten und Senioren gibt es in Museen, bei Aufführungen oder Veranstaltungen manchmal Ermäßigungen und gelegentlich an bestimmten Tagen bzw. Abenden verbilligten oder freien Eintritt für alle.

☞ *Im neu gestalteten Visitor Center erhalten Besucher Unterstützung*

Informationsquellen

Infostellen zu Hause

Deutsch-Amerikanische Institute bzw. Zentren verfügen über Bibliotheken, in denen es Informationsveranstaltungen und ein Beratungsangebot (z. B. für Austauschschüler), Lesungen u. a. Events gibt. Eine Adressliste und Informationen finden sich im Internet unter <http://german.germany.usembassy.gov/germanyger/dais.html>. Unter www.vusa.travel erhält man allgemeine Infos und Links zu den USA.

San Francisco ist in Deutschland durch eine Agentur vertreten, die auch für Österreich und die Schweiz zuständig ist und ein kostenfreies Infopaket verschickt:

- **Touristikdienst Truber**, Schwarzwaldstr. 13, 63811 Stockstadt/Main, www.visitcalifornia.de, Tel. 06027 402820, infopaket@visitcalifornia.de.

Besuchereinformatio in der Stadt

- **539** [F4] **San Francisco Visitor Information Center (ViC)**, 900 Market St., Hallidie Plaza, Benjamin H. Swig Pavilion, im Untergrund nahe der Cable-Car-Drehscheibe Powell/Market St., Tel. 415 3912000, tgl. 9–17,

Auskünfte

- **Allgemeine Informationen (Tonband):** Tel. 415 3912000
- **Unterkunftsbuchung:** Tel. 1 800 637 5196
- **Social Media:** www.facebook.com/onlyinsf und <http://twitter.com/onlyinsf>

160sf Abb.: SFTA/M. Townsend-Gensler



Sa. 9–15 Uhr, So. nur Mai–Okt. 9–15 Uhr, www.onlyinsanfrancisco.com. Im modernen Infocenter des städtischen Tourismusamtes gibt es mehrsprachiges Personal, interaktive Monitore und Touchscreen-Tische, dazu Printmaterial, Pläne, Tickets, freies Internet und Souvenirs von SFMade (www.sfmade.org).

- ❶ **540 [E1] California Welcome Center**, Pier 39, Building P, 2nd Level, Tel. 415 9811280, www.visitcwc.com/SanFrancisco, tgl. 9–19 Uhr. Informationen zu ganz Kalifornien sowie Computer zur Internetnutzung.
- ❶ **541 [A1] Golden Gate National Recreation Area (GGNRA)**, Crissy Field Center, 1199 East Beach St., Presidio, tgl. 9–17 Uhr, Tel. 415 5617690, www.parksconservancy.org/programs/crissy-field-center. Weitere Visitor Center siehe www.nps.gov/goga/planyourvisit/hours.htm.
- ❶ **542 [F4] Goethe Institut**, 530 Bush St., Tel. 415 2638760, www.goethe.de/sanfrancisco. Kulturzentrum mit regelmässi-

gen Veranstaltungen, Workshops, Vorträgen und Filmen.

Die Stadt im Internet

San Francisco and Bay Area

- **www.visitcalifornia.com** – offizielle Website von California Tourism mit Infos und News
- **www.parks.ca.gov** – Infos zu den kalifornischen State Parks
- **www.sanfrancisco.travel** – informative mehrsprachige Website des Tourismusamtes mit der Möglichkeit, Hotelzimmer oder Tickets online zu buchen. Vielerlei Infos, ausführliche Listen zu Restaurants und Shopping sowie umfassender Eventkalender und Reiseinformationen für bestimmte Gesellschafts- und Interessensgruppen unter www.sanfrancisco.travel/49hours.
- **www.sfstation.com** – Onlinereiseführer zu Kunst und Kultur, Entertainment (Schwerpunkt Events und Festivals), Nachtleben, Kino, Theater u. a., dazu Berichte und Links

- › www.sfgate.com – zeitungartig zusammengestellte Artikel und News zur gesamten Bay Area, Kolumnen, Tipps und Annoncen und Restauranttipps – tagesaktuell in Zusammenarbeit mit dem „Chronicle“
- › <http://sanfrancisco.citysearch.com> – Infos zur Bay Area, v. a. große Rubriken zu Restaurants, Hotels, Bars und Klubs, Shops, Attraktionen, Hinweise auf aktuelle Events mit Möglichkeit zur Ticketbestellung etc.
- › www.sanfrancisco.com – Infos zu Hotels, Restaurants, Touren und Attraktionen, Nachtleben und Ausflügen, auch allgemeine Besucherinformationen, Listen und Karten
- › www.modernluxury.com/san-francisco – „eGuide“ des San Francisco Magazine mit Shopping- und Musiktipps, Veranstaltungen u. a.
- › www.wheretraveler.com/san-francisco – Website des monatlich erscheinenden Heftes „WHERE“ mit vielen praktischen Tipps, aber auch Berichten
- › www.sfarts.org – Infos zu Veranstaltungen, Museen, Theater, Ausstellungen u. a. Kulturvents, mit Links
- › www.december.com/places/sfo/blue.html – private Website mit riesiger Linksammlung zu verschiedensten Themen

Zu einzelnen Stadtvierteln

- › **North Beach:**
<http://northbeachchamber.com>
- › **Castro u. a.:** <http://mycastro.com>
- › **Haight-Ashbury:** www.lovehaight.org
- › **Yerba Buena Gardens:**
www.yerbabuena.org
- › **Golden Gate Park:**
www.parkconservancy.org
- › **Fisherman's Wharf:**
<http://visitfishermanswharf.com>
- › **Chinatown:**
www.sanfranciscochinatown.com
- › **Mission District:** www.sfmission.com

EXTRATIPP

Zeitungen lesen und kaufen

Deutsche und internationale Zeitungen gibt es in Buch- oder Zeitungsläden und Kiosks (*news stands*). Die **Main Public Library**  hat einen *reading room*.

- › **Café Abir** (s. S. 43). Café mit Rösterei, ideal zum Lesen der mitgebrachten Zeitung am Morgen, dazu Gratis-WLAN.
- › **Café de la Presse** (s. S. 40). Café mit integriertem Zeitungsladen.
- ›  **543** [G4] **Gateway Newstand**, 50 Fremont St. (Front-Market St.)
- ›  **544** [C9] **Good News**, 3920 24th St. V. a. große Auswahl an europäischen Magazinen.
- ›  **545** [D3] **Smoke Signals**, 2223 Polk St. Magazine und Zeitung sowie Tabakwaren.
- › **The Booksmith** (s. S. 27). Sympathischer Buchladen mit großer Zeitungsabteilung.

Publikationen und Medien

Einfache **Stadtpläne** gibt es in der Touristeninformation (s. S. 288). Ebenfalls hilfreich sind die ständig aktualisierten **Fodor's Flashmaps San Francisco** im Taschenbuchformat. Dazu sollte man sich eine **Muni's Street & Transit Map** für den öffentlichen Nahverkehr kaufen (Touristeninformation) oder unter www.sfmta.com/maps/muni-system-map ausdrucken.

Der amerikanische Automobilclub AAA (s. S. 281) gibt jährlich neu ein **TourBook San Francisco** und aktuelle Stadtpläne und Karten heraus. Für europäische Autoklubmitglieder ist dieser Service bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises kostenlos.

111sf Abb.: mb



Zeitungen

In den USA gibt es nur eine wirkliche **überregionale Zeitung**: Die USA Today ist an jeder Straßenecke zu haben. Sie ist eine informative Mischung aus News und Kommentaren mit gutem Sportteil und legt großen Wert auf grafische Gestaltungselemente.

Die maßgeblichen **Tageszeitungen** in der Bay Area sind der liberale San Francisco Examiner, der 1863 unter dem Namen Democratic Press ins Leben gerufen und 1865 in Daily Examiner umbenannt wurde (gratis, geringer Umfang, Mo.–Fr., www.examiner.com), und der umfassend informierende San Francisco Chronicle – 1865 unter dem Namen The Daily Dramatic Chronicle gegründet (\$ 1

bzw. \$ 3 für die Sonntagsausgabe, www.sfgate.com). Interessant sind im Chronicle neben dem Lokalteil und dem „Sporting Green“ (grün gefärbter Sportteil) die Beilagen wie das Datebook (Pink Section), die Wochenendvorschau am Donnerstag oder die Food&Wine-Beilage am Samstag.

☒ *Bunte Zeitungsvielfalt – oft an jeder Ecke in Kästen erhältlich*

Stadtmagazine und Infobroschüren

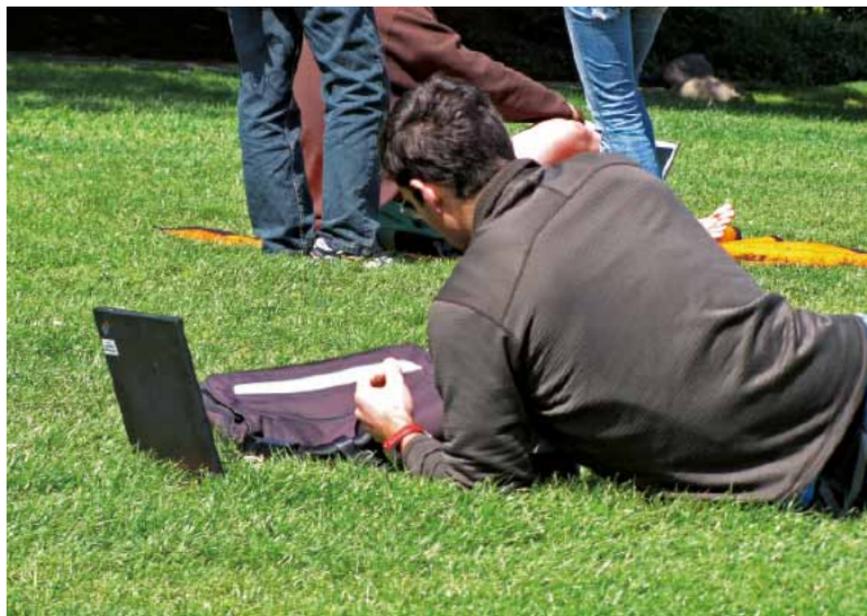
In der Touristeninformation (s. S. 288) ist kostenlos ein „**San Francisco Basic Visitor Information Kit**“ erhältlich, das u. a. den offiziellen Führer, das „San Francisco Book“ enthält, der zweimal jährlich herausgegeben wird. Überdies gibt es ein „**Access Visitor Information Kit**“ (für Menschen mit Behinderung).

- › **San Francisco Bay City Guide** – ein monatlich erscheinendes Gratisheftchen mit Infos zu Sehenswürdigkeiten, Karten, Listen zu Veranstaltungen, Essengehen, Shopping, Unterkünften und Rabattcoupons zum Herausschneiden (www.baycityguide.com)
- › **San Francisco Bay Guardian** (www.sfbg.com) – wöchentlich in Zeitungskästen ausliegendes Gratisheft
- › **San Francisco Chaperon** (www.chaperon.com) – auch auf Deutsch erscheinendes Heftchen, das eine allgemeine Einführung

zur Stadt, praktische Infos und Vorschläge für Rundgänge und Ausflüge gibt

- › **WHERE San Francisco** (www.wheretraveler.com/san-francisco) – wohl das attraktivste kostenlose Monatsheft in San Francisco mit Schwerpunktthemen und ausführlichen Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, dazu „ep.i.cure“, ein Sonderheft zur kulinarischen Szene.
- › **San Francisco Magazine** (www.modernluxury.com/san-francisco) – guter *insider guide* mit viel Lesestoff und Infos zu Musik, Veranstaltungen, Gesellschaftsereignissen, Shops, Restaurants u. a.
- › **The Bay Area Reporter** (www.ebar.com) – seit 1971 wöchentlich erscheinende Gratiszeitung für die GLBT Community der Stadt

☑ *Viele öffentliche Plätze in San Francisco bieten WLAN*



Internet und Internetcafés

Internetnutzung ist in den meisten Hotels per WLAN – manchmal sogar kostenlos – möglich, außerdem gibt es in den meisten Cafés und Lokalen sowie Buchläden kostenlose **WLAN-Hotspots**. Eine Liste von Hotspots in San Francisco findet man auf folgender Website:

- › www.openwifispots.com (Link „San Francisco“)

Außerdem gibt es mehrere **Shops** und **öffentliche Einrichtungen**, in denen man das Internet an Computern benutzen kann:

- › **Apple Store** (s. S. 27)
- › **Cafés** wie Starbucks, Panera Bread oder Coffee Bean & Tea Leaf bieten Gratis-WLAN.
- › **California Welcome Center** (s. S. 289), Pier 39 und **SF Visitor Center**, Union Square 1
- › **San Francisco Main Public Library** 18, eine Stunde gratis, Library Card nötig.

An **öffentlichen Plätzen** sind u. a. die folgenden mit WLAN ausgestattet:

- › **Ferry Building** 28 – Embarcadero (Richtung Market St.)
- › **Pacific Heights District** – Fillmore St. (Sacramento – Bush St.) [C4]
- › **Plaza at Union Square** 1
- › **City Hall** 20, **Civic Center Plaza** und **Justin Herman Plaza** (s. S. 133) bieten ab Frühjahr 2014 Gratis-WLAN.

Internetcafés und weitere Cafés mit kostenlosem Internet findet man online unter www.world66.com/northamerica/unitedstates/california/sanfrancisco/bayarea/sanfrancisco/cybercafes.

Unsere Literaturtipps

Belletristik

- › Gertrude Franklin Atherton, *The Californians*, 1898. Interessante Schilderungen der Geschichte und Gesellschaft Kaliforniens im ausgehenden 19. Jh.
- › Dave Eggers, von dem u. a. *What is the What* (2006, dt.: *Weit gegangen*), *The Wild Things* (2008, dt.: *Bei den Wilden Kerlen*) oder *Zeitoun* (2009) stammen, lebt in der Bay Area. Er ist zudem Verleger (*McSweeney's*) und Mitherausgeber mehrerer Literaturmagazine wie *Timothy McSweeney's Quarterly Concern* und *The Believer*.
- › David Bittner, *The Wild Parrots of Telegraph Hill*, 2009. Bittner erzählt über die wilden Papageien in der Stadt.
- › Herb Caen, *The Best of Herb Caen*, 1994. Der langjährige Kolumnist des *Chronicle* zeichnet sich als sehr scharfsinniger und witziger Beobachter der Stadt aus. Seine *Essays* sind – besonders nach seinem Tod im Januar 1997 – legendär geworden.
- › Joan Didion, *Slouching Towards Bethlehem*, *Essays*, 1968. Schilderung der Stadt und der Westcoast in den 1960er- und 1970er-Jahren.
- › Lawrence Ferlinghetti, u. a. *A Coney Island of the Mind*, 1958, oder *A Far Rockaway of the Hear*, 1998 (beide 2005 in einem Band bei Luchterhand erschienen). Gedichtbände des legendären Gründers des *City Lights Bookstore* (s. S. 27). ☐

- › Allen Ginsberg, u. a. **Collected Poems 1947–1997**, 2006. Ein Überblick über das dichterische Werk des Wegbereiters der sogenannten „Beat Generation“.
- › Bret Harte, **The Luck of Roaring Camp**, 1868 (dt.: *Das Glück von Roaring Camp*, 1870), und **The Outcasts of Poker Flat**, 1869 (dt.: *Die Ausgestoßenen von Poker Flat*, 1870). Humorvolle und satirische Geschichten aus dem Goldgräbermilieu.
- › Jack Kerouac, **On the road**, 1957 (dt.: *Unterwegs*, 1999). Der Kultroman der Beatniks – zu deren Hauptvertretern auch Ginsberg und Ferlinghetti gehörten – und der Flower-Power-Bewegung.
- › Thomas Klausmann, **Suppenkueche Inc.**, 2002. „Schweinsbraten goes America!“. Schildert mit einem Augenzwinkern den (gelungenen) Versuch zweier bayerischer Aussteiger in San Francisco das beste deutsche Wirtshaus aller Zeiten zu eröffnen.
- › Jack London, **Martin Eden**, 1909 (dt.: 1927). Teilweise autobiografisch zu Londons frühen Jahren in der Bay Area. Bekannt wurde er mit Büchern wie **The Call of the Wild**, 1903 (dt.: *Wenn die Natur ruft*, 1907, bzw. *Der Ruf der Wildnis*, 1956), oder **White Fang**, 1906 (dt.: *Wolfsblut*, 1912).
- › Mark Twain, **Roughing it**, 1872 (dt.: *Im Gold- und Silberland und andere Erzählungen*). Ironische Erzählungen aus dem Goldgräbermilieu.
- › Amistead Maupin, **Tales of the City Series**, seit 1978, bisher gibt es sechs Folgen der „Stadtgeschichten“, übersetzt und unter diesem Titel neu aufgelegt bei Rowohlt. Lebhaftes Schilderung der „Szene“ der Stadt in abstrusen und lesenswerten Einzelgeschichten. Der neueste Band erschien 2010 unter dem Titel „Michael Tolliver lebt: Die neuesten Stadtgeschichten“.
- › John Miller (Hsg.), **San Francisco Stories**, 2004. Sammlung der besten Kurzgeschichten über die Stadt aus der Feder berühmter Autoren wie Jack Kerouac, Jack London, Amy Tan, Tom Wolfe oder Dylan Thomas.
- › John Steinbeck, **Travels with Charley in Search of America**, 1962 (dt.: *Meine Reise mit Charley*, 1963) – hier besucht der kalifornische Autor auch San Francisco. Bekannt wurde er durch **The Grapes of Wrath**, 1939 (dt.: *Früchte des Zorns*, 1940), und **East of Eden**, 1952 (dt.: *Jenseits von Eden*, 1953), über die Besiedelung des Westens.
- › Amy Tan, **The Joy Luck Club**, 1989 (dt.: *Töchter des Himmels*, 1990), **The Kitchen God’s Wife**, 1991 (dt.: *Die Frau des Feuergottes*, 1991), **The Hundred Secret Senses**, 1996 (dt.: *Die hundert verborgenen Sinne*, 1996), **The Bonesetter’s Daughter**, 2001 (dt.: *Das Tuschezeichen*, 2003). Ein fesselnder Einblick in die chinesische Bevölkerung der Stadt.
- › Tom Wolfe, **The Tinkerings of Robert Noyce**, 1983 (dt.: *Die neue Welt des Robert Noyce. Eine Pioniergeschichte aus dem Silicon Valley*, 1990); **Radical Chic and Mau-Mauing the Flak Catchers**, 1970 (dt.: *Radical Chic und Mau Mau bei der Wohlfahrtsbehörde*, 1972).

Mystery (Krimis)

- › Dashiell Hammett, **The Maltese Falcon**, 1930 (dt.: *Der Malteser Falke*, 1951). Bekannt geworden durch die Verfilmung mit Humphrey Bogart in der Rolle des hartgesottenen Detektivs Sam Spade. Interessante Schilderung der Stadt in den „Roaring Twenties“.
- › Laurie R. King, u. a. **Night Work** (dt.: *Wer Rache schwört*, 2000) oder **The Art of Detection**, 2006. Die lesbische Polizistin Kate Martinelli arbeitet mit ihrem Kollegen Alonzo Hawkin bei der Mordkommission von San Francisco.
- › Von **Marcia Muller** sind seit 1977 28 Krimis mit der Detektivin Sharon McCone erschienen, die mit viel Fingerspitzengefühl in San Francisco ihre Fälle klärt (lesenswert v. a. in Englisch).
- › Julie Smith, u. a. **Tourist Trap**, 1986, oder **The Sourdough Wars**, 1985. Rechtsanwältin Rebecca Schwartz ermittelt in der Bay Area.
- › Tom Downs, **Walking San Francisco: 33 Savvy Tours Exploring Steep Streets, Grand Hotels, Dive Bars, and Waterfront Parks**, 2010. Ein unterhaltsamer Guide mit dem man die Neighborhoods erkunden kann.
- › Sally Senzell Isaacs, **Life in San Francisco's Chinatown**, 2002. Schildert das Leben der asiatischen Immigranten in San Francisco zwischen 1840 und 1910.
- › Don Herron, **The Literary World of San Francisco and its Environs**, 1985. Dashiell-Hammett-Fan Herron gibt einen Abriss über die literarische Geschichte der Stadt und veranstaltet auch literarische Touren (www.donherron.com/tour.html).
- › Carl Nolte, **The San Francisco Century: A City Rises from the Ruins of the 1906 Earthquake and Fire**, 2005. Geschichte des Aufstiegs der Stadt nach der Katastrophe von 1906 bis in die heutigen Tage, reich bebildert.

Sachliteratur

- › David Armstrong, **Secret San Francisco. The Unique Guidebook to San Francisco's Hidden Sites, Sounds, & Tastes**, 2001. Interessanter Einblick abseits ausgetretener Touristenpfade.
- › Adah Bakalinsky, **Stairway Walks in San Francisco**, 2010 (7. Auflage). 27 Touren führen den Spaziergänger über Treppen in die geheimen Winkel der Stadt.
- › Susan Cenry, **Architectural Guidebook to San Francisco and the Bay Area**, 2007. Ein Kompendium zur Architektur der Bay Area.
- › Charles Perry, **The Haight-Ashbury. A History**, 2005. Eine detaillierte Schilderung der Ereignisse in dem Stadtviertel während der Flower-Power-Zeit. Der Autor ist Redakteur des Magazins Rolling Stone, das in jenen Tagen seinen Anfang nahm.
- › Simon Winchester, **A Crack at the Edge of the World: America and the Great California Earthquake of 1906**, 2005. Fesselnde Schilderung des Erdbebens, wobei der Autor weit über die Ereignisse hinausgeht. Ein fesselndes Buch, das man so schnell nicht aus der Hand legt!

Maße und Gewichte

Konfektionsgrößen

Herren

Deutsche Bekleidungsgrößen (z. B. 50) minus 10 ergibt amerikanische Größe (40)

› Herrenhemden

D	36	37	38	39	40/41	42	43
USA	14	14,5	15	15,5	16	16,5	17

› Herenschuhe

D	39	40	41	42	43	44	45
USA	7	7,5	8	8,5/9	9,5/10	10,5	11,5

Damen

D	36	38	40	42	44	46
USA	6	8	10	12	14	16

› Damenschuhe

D	36	37	38	39	40	41	42
USA	5,5	6/6,5	7/7,5	8	9	9,5	10

Kinder

D	98	104	110	116	122
USA	3	4	5	6	6x

› Kinderschuhe

D	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
USA	6,5	7,5	8,5	9,5	10,5	11,5	12,5	13	1	1,5/2	2,5

Längen

1 inch (in)	2,54 cm
1 foot (ft)	30,48 cm
1 yard (yd) (= 3 feet)	0,91 m
1 mile (= 1760 yards)	1,61 km

Hohlmaße

1 pint	0,47 l
1 quart (= 2 pints)	0,95 l
1 gallon (= 4 quarts)	3,79 l

Flächen

1 square inch	6,45 cm ²
1 square feet	929 cm ²
1 square yard	0,84 m ²
1 acre	4046,80 m ² (0,405 ha)
1 square mile (= 640 acres)	2,59 km ²

☒ Für medizinische Versorgung ist in San Francisco hervorragend gesorgt

Gewichte

1 ounce (oz)	28,35 g
1 pound (= 16 ounces)	453,59 g

Temperaturen

Umrechnungsschlüssel

(Grad Fahrenheit - 32) x 0,56 = Grad Celsius

Beispiele

23 Grad F	-5 Grad C
32 Grad F	0 Grad C
50 Grad F	10 Grad C

Medizinische Versorgung

Allgemeine Situation

Den hohen Arzt-, Medikamenten- und Krankenhauskosten in Amerika steht ein **hoch entwickeltes medizinisches System** gegenüber. Schnelle und fachkundige Behandlung ist gesichert, vorausgesetzt, man kann die Zahlungsfähigkeit (durch Vorlage einer Kreditkarte) nachweisen. Bei Praxisbesuchen ist sofort zu bezahlen, gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten nicht, weswegen der **Abschluss einer Reisekrankenversicherung** (s. S. 327) ratsam ist.

Besonderen **Risiken** sind US-Reisende normalerweise nicht ausgesetzt. Das Wasser kann unbesorgt getrunken werden. Besondere Impfungen sind nicht nötig. Relativ häufig sind Erkältungen aufgrund der Vollklimatisierung von Bauten und Verkehrsmitteln. Empfindliche sollten immer eine Jacke, einen Pullover, ein Tuch oder einen Schal dabei haben. Hygi-

ene wird in den USA großgeschrieben und WCs sind normalerweise sehr sauber.

Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser

Health Care oder Family Centers sind Gemeinschaftspraxen, die ohne Termin und lange Wartezeiten („walk-in“) weiterhelfen. Hausbesuche sind unüblich. Im **Notfall** ruft man die Ambulanz oder fährt zu einer Hospital-Notaufnahme (*emergency room*).

➔ **546** [F4] **Traveler Medical Group**, 490 Post St., www.travelermedicalgroup.net, Tel. 415 9811102. Täglich rund um die Uhr medizinische Hilfe ohne Termin, in verschiedenen Sprachen und bei verschiedenen Spezialisten.

➔ **547** [E4] **Visitors' Medical Services** im Saint Francis Memorial Hospital, 900 Hyde St., Notfälle: Tel. 415 3536300 (24 Std.), Ärztevermittlung: Tel. 1 800 3331355

➔ **548** [bf] **UCSF Medical Center at Parnassus und UCSF Children's Hospital**, 505 Parnassus Ave., Notfälle: Tel. 415 3532048

➤ **Urgent Med Housecalls**, Tel. 415 6804153 oder 1 800 7674058, www.urgentmedhousecalls.com. Ärztliche Hausbesuche rund um die Uhr.

1.14sf Abb.: mb



Zahnärztliche Notfälle

- **1-800-DENTIST**, 24-Std.-Zahnarztvermittlung unter Tel. 1 877 4237685 bzw. im Internet unter www.1800dentist.com

Apotheken

Apotheken (*pharmacies*) sind rar, aber ein Grundsortiment an Arzneimitteln findet sich frei käuflich in Supermärkten und *drugstores*. In Letzteren kann man an speziellen Schaltern auch ärztliche Verordnungen (*prescriptions*) für rezeptpflichtige Medikamente einlösen. Verbreitet und 24 Stunden geöffnet sind zum Beispiel viele Filialen von **Walgreens**:

- ☎ **549** [F4] Walgreens (1), 459 Powell St.
 ☎ **550** [C8] Walgreens (2), 498 Castro St.

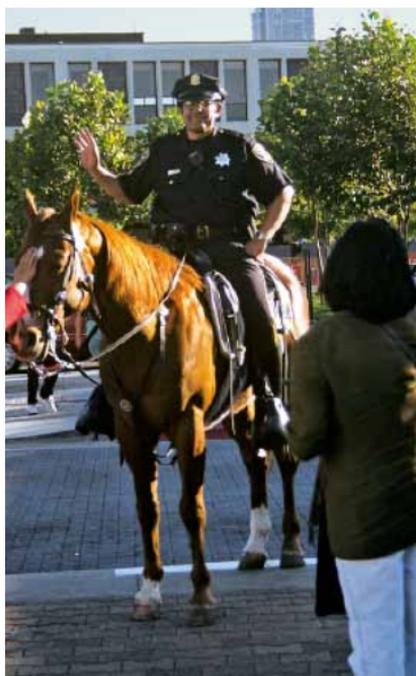
Notfälle

Verhalten im Notfall

Im Notfall hilft ein Polizist (*cop*) oder die gebührenfreie **Notrufnummer 911** (Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr). Wenn es sich um keinen direkten Notfall handelt, hilft die Polizei unter Tel. 415 5530123. Bei Diebstahl (zum Beispiel des Reisepasses) oder sonstigen Verbrechen muss man in einer Polizeistation **Anzeige** erstatten (<http://sf-police.org>). **Polizeidienststellen** gibt es in fast jedem Stadtteil, z. B.

- **551** [F6] **San Francisco Police Department**, 850 Bryant St., Tel. 415 5530123

Darüber hinaus sollte man sich wegen der Ausstellung eines Ersatzpasses an die zuständige diplomatische Auslandsvertretung (s. S. 283) wenden. Auch in anderen Notfällen, medizinischer oder



1.15sf Abb.: mb

rechtlicher Art, bemüht man sich dort, vermittelnd zu helfen.

Sperrung von Karten und Schecks

Bei Verlust der Maestro-(EC-) oder der Kreditkarte gibt es für Kartensperrungen eine **deutsche Zentralnummer** (unbedingt vor der Reise klären, ob die eigene Bank diesem Notrufsystemgeschlossen ist).

In **Österreich** und der **Schweiz** gibt es keine zentrale Sperrnummer, daher sollten sich Besitzer von in diesen Ländern ausgestellten Maestro-(EC-) oder Kreditkarten vor der Abreise bei ihrem Kreditinstitut über den zuständigen Sperrnotruf informieren.

Generell sollte man sich immer die **wichtigsten Daten** wie Kartennummer und Ausstellungsdatum separat notieren, da diese unter Umständen abgefragt werden.

- **Deutscher Spernotruf (von den USA aus):** Tel. 011-49-116116 oder Tel. 011-49-3040504050
- Unter www.kartensicherheit.de gibt es zusätzliche Informationen und es kann ein SOS-Infopass mit den wichtigsten Telefonnummern heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Gegen Angabe der Seriennummern bzw. sogar des Kaufbelegs werden **Reiseschecks** innerhalb von 24 Stunden ersetzt. Dazu ist bei Verlust oder Diebstahl umgehend Meldung bei American Express bzw. Travelex nötig: Telefonnummern und Hinweise erhält man zusammen mit den gekauften Schecks (vorher notieren!). Gegebenenfalls wird ein Polizeiprotokoll gefordert und muss ein Rückerstattungsformular ausgefüllt werden.

Manche **Mobilfunkkarten** lassen sich ebenfalls über die zentrale deutsche Sperrnummer sperren. Ansonsten ist ein sofortiger Anruf bei der Kundenbetreuung des Anbieters nötig. Dort kann die SIM-Karte gesperrt und eine neue SIM-Karte bestellt werden. Um die Kar-

te sperren zu lassen, werden neben der Rufnummer evtl. auch die PUK-Nummer, die Kartennummer oder das Kundenkennwort abgefragt.

Fundstellen

- **552** [F6] **Fundstelle** (Lost & Found): Hall of Justice, 850 Bryant St., Room 403, Mo.-Fr. 9-16 Uhr, Tel. 415 5531392
- **Fundstelle Muni**, Tel. 311
- **Fundbüro BART**, Tel. 510 4647090 bzw. www.bart.gov/guide/lostandfound

Geld von zu Hause

Bei der **Kreditkarte** wie auch bei Maestro-(EC-)Karten kann pro Transaktion bzw. Woche nur ein bestimmter, festgelegter Höchstbetrag bar abgehoben werden. Je nach ausgebender Bank und Art der Karte bzw. Konditionen gilt im Ausland meist ein Tageslimit von ca. 500 bis 1000 €, bis der vorgegebene Kreditrahmen ausgeschöpft ist.

Wer dringend eine größere Summe benötigt, kann sich weltweit über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer muss die Person, die das Geld schicken soll, bei einer Western-Union-Vertretung (in Deutschland bei der Postbank oder der Reisebank mit Filialen an vielen Bahnhöfen, Flughäfen etc.) ein entsprechendes Formular ausfüllen und den Code der Transaktion dem Empfänger in den USA übermitteln. Code und Reisepass verhelfen dann in einer beliebigen Vertretung von Western Union nach Ausfüllen eines Formulars binnen Minuten zu Geld. Die Gebühren hierfür liegen bei 7 bis 10%.

- Infos unter www.westernunion.de oder www.reisebank.de

☑ *Die San Francisco Police sorgt für Sicherheit in der Stadt*

Öffnungszeiten

In den USA gibt es kein verbindliches Ladenschlussgesetz und vielfach gilt oft sogar „24/7“, d. h. Betrieb täglich und rund um die Uhr. Geschäfte sind je nach Art und Größe sowie Viertel von 9/10 bis mind. 18 Uhr, oft aber länger geöffnet. V. a. Buch- und Musikläden sowie Souvenirshops und Läden in touristischen Arealen wie Fisherman's Wharf, aber auch in Chinatown sind häufig länger offen. An Sonntagen haben viele Geschäfte geschlossen.

- **Kaufhäuser/Malls:** 10–19/20 Uhr, So. meist 11–18/19 Uhr
- **Restaurants:** ca. 12–15 und 18–21 Uhr warmes Essen
- **Supermärkte** rund um die Uhr oder mind. 8–20 Uhr
- **Bürozeiten:** Mo.–Fr. 9–17 Uhr
- **Banken:** werktags 10–14/15 Uhr
- **Postämter:** Mo.–Fr. 8/9–17, Sa. bis 13/14 Uhr
- **Museen und Sehenswürdigkeiten:** 10–17 Uhr (meist an einem bestimmten Tag geschlossen)

Post

In San Francisco gibt es in so gut wie jedem Stadtviertel ein Postamt (USPS).

- ✉ **553 [F4] Post (1)**, 150 Sutter St.
- ✉ **554 [G5] Post (2)**, 460 Brannan St.
- ✉ **555 [F3] Post (3)**, 867 Stockton/Clay St. (Chinatown)

Größere Sendungen schickt man via **Parcel Service** (z. B. UPS, FedEx, DHL) und **Geldanweisungen** gibt man bei Western Union auf (Tel. 1 800 325 4176). **Postlagernde Sendungen** (*general delivery/poste restante*) sind abzuholen bei:

EXTRAINFO

Porto

(Stand Dezember 2013)

- **Europa:** Karten und Briefe bis 1 oz (28 g) \$ 1,10. (jedes weitere oz: 95 c). Die Beförderungsdauer beträgt 5 bis 7 Tage.
- **Inland** (Standard oder „First Class“): Briefe bis 1 oz (28 g) 46 c, jedes zusätzliche oz kostet weitere 20 c, Karten 33 c.

- ✉ **556 [E5] Civic Center Post Office**, 101 Hyde St.

Schwule und Lesben

Informationen

Schwule und Lesben fühlen sich im „Gay Capital of the World“ rasch zu Hause. Die LGBT-Szene konzentriert sich auf Castro  und das benachbarte Noe Valley  sowie Eureka Valley und Teile von Twin Peaks. Frauen kommen auch im Mission District zusammen. Vielerlei hilfreiche Auskünfte bietet die Website www.sanfrancisco.travel/lgbt mit Hotelisten und Infos zu Events, Heiraten usw. Es gibt überdies zahlreiche kostenlose weitere Publikationen bzw. Infos im Internet, z. B.:

- Das viermal jährlich erscheinende Heft „**gay pocket san francisco**“ (<http://gaypocketusa.com/home.html>) liegt kostenlos in Läden und Lokalen aus und informiert über die LGBT-Szene.
- www.sfgate.com/lgbt – täglich neue Rubrik des San Francisco Chronicle
- <http://sanfrancisco.lesbiannightlife.com> – Bars, Klubs, Treffs, Parties und Events

Treffs, Bars und Klubs

- 📍 **557** [A7] **Trax**, 1437 Haight St., Tel. 415 8644213, tgl. 12–2 Uhr. *Gay bar* mit Happy Hour in Haight Ashbury.
- 📍 **558** [C8] **440 Castro**, 440 Castro St., Tel. 415 6218732, www.the440.com. In erster Linie *gay bar*, aber auch gemischtes Publikum.
- 📍 **559** [D8] **Lexington Club**, 3464 19th St., Tel. 415 8632052, www.lexingtonclub.com, Mo.–Do. 17–2, Fr.–So. 15–2 Uhr. Lesbenbar in Castro.
- 📍 **560** [D6] **San Francisco LGBT Community Center**, 1800 Market St., Tel. 415 8655555, www.sfcenter.org. Hier erhält man vielerlei Tipps und Informationen.
- **Informationen zum Nachtleben** finden sich z. B. unter: www.sfgay.org/business-directory/?cl=nav oder auch <http://sanfrancisco.lesbiannightlife.com>
- Weitere Tipps speziell für **Castro** (s. S. 214)

Events

- **San Francisco Pride**, zweitägiges Fest Ende Juni auf der Civic Center Plaza mit großem Umzug (www.sfpride.org)
- **Castro Street Fair**, Straßenfest am 1. So. im Oktober (www.castrostreetfair.org)
- **Folsom Street Fair**, Ende September, „World’s largest leather celebration“ (www.folsomstreetevents.org)

Hoteltipp

- 📍 **561** [C8] **The Parker Guest House** \$\$\$–\$\$\$\$, 520 Church St., www.parkerguesthouse.com, Tel. 415 6213222. Gay-Hotel (aber auch für Heteros!) mit 21 Zimmern mitten in Castro. Von großem Garten umgeben, gemütliche Gemeinschaftsräume, elegant möblierte, geräumige Zimmer, Gratis-WLAN.

1.16sfr Abb.: mb



Sicherheit

Allgemeine Situation

Wie in jedem anderen Urlaubsland ist davon abzuraten, Handtaschen, Fotoausrüstungen, dicke Brieftaschen (womöglich in der Gesäßtasche) und kostbaren Schmuck offen zur Schau zu stellen. **Brustbeutel**, **Gürteltasche** und ein **kleiner Tagesrucksack** sind sinnvolle Alternativen. **Bargeld** sollte man nur in kleineren Mengen bei sich haben, evtl. ein paar lose Dollar in der Tasche, Schecks und Karten sind, da versichert, die empfehlenswertere Variante. **Dokumente** soll-

☒ *Symbol der LGBT-Szene: die Regenbogenfahne*

ten nah am Körper aufbewahrt oder im Hotelsafe hinterlegt werden. Falls möglich, sollte man Wertgegenstände, Dokumente und Karten zwischen zwei Personen **aufteilen**, keinesfalls aber alles in einer Brieftasche mitführen. Auf alle Fälle ist es ratsam, **Kopien** von Pass (ggf. inkl. Visumseite), Flugticket, Kredit- und Scheckkarten, Reiseschecks und sonstigen Dokumenten anzufertigen und getrennt von den Originalen aufzubewahren – vorsichtshalber einen zweiten Satz Kopien zu Hause hinterlegen.

Vorsicht ist bei Massenveranstaltungen und Menschaufmäufen, z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei Festivals geboten. **Taschendiebstahl** (*pickpocketing*) ist eines der häufigsten Delikte. Die an den Straßen sitzenden *homeless people* (Obdachlose) stellen normalerweise keine Gefahr dar, größere Vorsicht ist geboten, falls man sich in eine „**bad neighborhood**“ verirrt hat. Gegenden in und um San Francisco, die man bei Nacht und alleine besser meiden sollte, sind Hunter's Point (südöstliche Waterfront), Teile von China Basin und von Tenderloin (Market St. zwischen Civic Center und Powell St.) sowie West Oakland.

In BART-Stationen gibt es manchmal gesondert gekennzeichnete und überwachte **Sicherheitsbereiche**. Busse oder Trambahnen sind nachts oft die sicherere Alternative. Nur in offizielle Taxis mit Lizenz und Tarifuhr einsteigen!

In **Hotels/Motels** haben „Spione“, mehrfache Schließanlagen, verschlossene Verbindungstüren sowie das Deponieren von Wertgegenständen in einem Safe ihren Sinn. Das „Service Please!“-Schild macht aufgehängt nur allzu deutlich, dass niemand im Zimmer ist.

EXTRATIPP

Große Sportveranstaltungen

San Francisco erhielt schon zahlreiche Auszeichnungen als „Top Running City in the U.S.“ und wurde unter die „Top 10 Best U.S. Walking Cities“ gewählt.

- Mitte/Ende Mai, **Bay to Breakers**, 7,46 mi.-Volkslauf (s. S. 18)
- Ein Wochenende Mitte Juni: Triathlon **Accenture Escape from Alcatraz**, 1,5 mi Schwimmen ab Alcatraz, 18 mi Radfahren, 8 mi Laufen. 2000 Teilnehmer, Schwerpunkt Marina Green. Gleichzeitig Fitness Festival & Expo (www.escapefromalcatraz.com).
- Ende Juli (So.): **San Francisco Marathon** (s. S. 19)
- Mitte September: **Dragon Boat Festival** auf Treasure Island – 100 Drachenboot-Teams und 2500 Einzelruderer treten gegeneinander an (www.sfdragonboat.com).
- Anfang Oktober (So.): **Bridge to Bridge Run** (www.rhodyco.com), „Volkslauf“ von der Golden Gate bis zur Bay Bridge

Sport und Erholung

Aktivsport

Für den **aktiven Sportler** bieten sich städtische Parks und *recreation areas* im Umland an. Der größte Park ist der Golden Gate Park **48**, außerdem bietet die GGN-RA (v. a. Presidio **39**) Trails aller Art. Die Palette an Freizeitsport ist breit: zum Beispiel Golf, Tennis, Reiten, Wassersport, Ballspielen, Skaten, Laufen und Wandern. Der eigentliche kalifornische „Natio-



nalsport“ ist das **Surfen** und sogar in den eiskalten Gewässern vor San Francisco stürzen sich Surfer in die Wellen.

Die **GGNRA** (s. S. 178) ist der größte städtische Nationalpark der Welt. Wander-, Rad- und Reitwege, Aussichtspunkte, Strände, Camping- und Picknickplätze, Rangertouren und die Möglichkeit zur Tierbeobachtung – es fehlt an nichts. Die GGNRA reicht weit über die Stadtgrenzen hinaus bis ins Marin County hinein und umfasst u. a. sieben ehemalige Militäreinrichtungen sowie **Crissy Field 40**, ein zentrumsnahes Erholungsareal mit Wander-, Rad- und Skater-Wegen, Promenade und renaturiertem Marschland.

☒ *San Franciscans sind sportlich: Jogger trifft man an vielen Stellen*

Fahrradfahren

San Francisco ist der Vorreiter in Sachen „grün“ und Fahrradfahren war dort schon immer wichtig. **Fahrradwege** (*bike trails*), separat bzw. mit durch Linien abgegrenzten *lanes* (Spuren), sind verbreitet und auch Busse transportieren Fahrräder vorn auf dem Kühler. Allerdings bietet es sich für **Besucher** nicht unbedingt an, per Fahrrad quer durch die Stadt zu fahren. Die **Steigungen** der Hügel, Schienen, Busse und parkende Autos machen Sightseeing per Rad im Stadtzentrum nicht unbedingt zum puren Vergnügen.

Anders verhält es sich mit den **bike trails**, die entlang dem Ufer um die Stadt herum- und über die Golden Gate Bridge nach Sausalito und ins Marin Headland führen.

Lohnende Radausflüge

- › **Golden Gate Park:** v. a. sonntags, wenn der John F. Kennedy Dr. für Autos gesperrt ist (leichte Steigungen). Insgesamt 12 km an Fahrradwegen, vorbei an Japanese Tea Garden, deYoung Museum, California Academy of Sciences, Dutch Windmill oder Stow Lake.
- › **Golden Gate Bridge:** gut 4 km, Mo. – Fr. auf dem östlichen Fußweg, an Wochenenden ist der westliche Streifen geöffnet. Auf der Marin-County-Seite am Ende des Vista-Point-Parkplatzes weiter, die Fahrradspur verläuft parallel zum Hwy. 101 und geht in Alexander Ave. über und durch Sausalito. Auf der Stadtseite Verbindung zu Crissy Field und Marina District.
- › **Marin Headlands:** über die Golden Gate Bridge, dann auf der Alexander Ave. unter dem Hwy. 101 durch zu den Marin Headlands. Einige steile Steigungen, aber toller Ausblick!
- › **Marina District:** schönes Wohnviertel mit Palace of Fine Arts und Exploratorium. Von Fort Mason durch den Aquatic Park Richtung Golden Gate Bridge und zurück (angenehm flache Strecken). Spektakulärer Ausblick auf Golden Gate Bridge und Marin Headlands.
- › **Ocean Beach:** drei Fahrradspuren entlang dem 5 km langen Strand. Die Fahrt kann in Richtung Sunset District (nach Süden) fortgesetzt werden – auf dem Great Highway geht es vorbei am San Francisco Zoo zum Sloat Blvd., dann über den Lake Merced Blvd. zum See. Oder von Ocean Beach nordwärts, bei guter Kondition zum Cliff House (steil!), Point Lobos und Presidio (von dort wieder abwärts).

- › **Fisherman's Wharf:** Richtung Aquatic Park, Hyde St. Pier. V. a. an Wochenenden viel durch Fußgänger frequentiert, sonst einfache Fahrt.
- › **Bay Trail:** um das Ufer der Bucht, allerdings mit größeren Unterbrechungen. Lediglich südlich des Flughafens und vom Aquatic Park über die Golden Gate Bridge gibt es längere durchgängige Wegstrecken (www.baytrail.org/map.html – „Bay Trail Maps“).

Fahrradverleih

§562 [E1] Bay City Bike Rentals and

Tours, 2661 Taylor St. (Fisherman's Wharf), North Point–Beach St., Tel. 415 8272453, www.baycitybike.com, tgl. ab 8 Uhr, Verleih ab \$ 32 pro Tag für gut gepflegte Räder und inklusive detaillierter Tourvorschläge. Außerdem täglich geführte Touren (10 Uhr). Weitere Filialen: 1325 Columbus Ave., 2828 Jones und 501 Bay St. (alle Fisherman's Wharf).

§563 [E2] Bike & Roll, 899 Columbus Ave./

Lombard St., Tel. 1 866 7368224, www.bikeandroll.com/sanfrancisco/index.html oder www.adventurebike.com. Fahrradverleih (ab \$ 32 pro Tag), Shop und Touren, auch kombiniert mit Fähren. Ebenfalls mehrere Filialen, z. B. Fisherman's Wharf (353 Jefferson St., 2800 Leavenworth St., Pier 43½) oder 5 Embarcadero Center.

§564 [D1] Blazing Saddles, 2715 Hyde St./

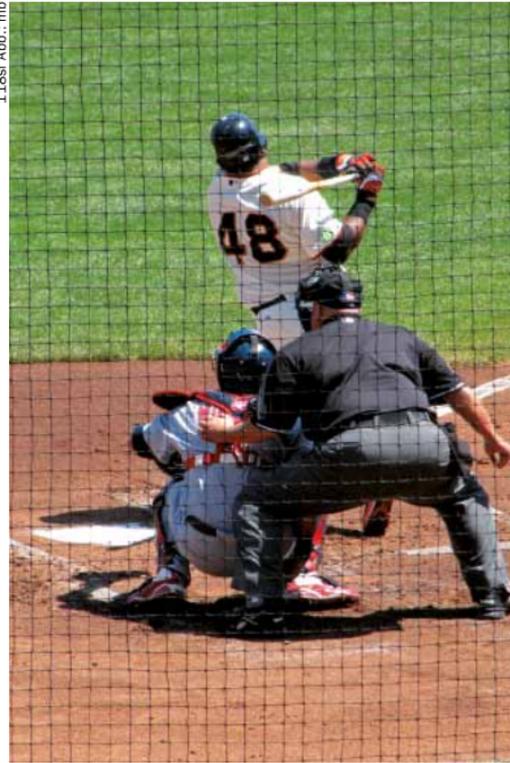
Fisherman's Wharf, Tel. 415 2028888, www.blazingsaddles.com, Filialen u. a. 433 Mason St./Union Square oder Pier 41 (Ferry Terminal). Fahrradverleih (ab \$ 32 pro Tag) und verschiedene geführte Touren, z. B. Golden Gate Bridge Tour.

Die **Fahrt über die berühmte Golden Gate Bridge 42** ist die wohl beliebteste Strecke, die von Veranstaltern auch als Tour angeboten wird. Auch der **Golden Gate Park 48** ist gut geeignet für einen Radausflug. Doch ansonsten sollte man die Hügel von San Francisco nicht unter- und seine Kondition nicht überschätzen. Am besten lässt man sich Zeit und schiebt das Rad die steilsten Stellen hoch – zum Trost: Es geht bald wieder flott bergab.

Informationen und eine Karte mit Radwegen und Steigungen gibt es bei **SFBC** (San Francisco Bicycle Coalition, Tel. 415 4312453, www.sfbike.org). Auf der Website gibt es außer einer Liste aller Fahrradwege, Fahrradevents und Tipps für Radler – z. B. zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit Rad oder zur Überquerung der Golden Gate Bridge. Die Gesamtkarte kann unter www.sfbike.org/download/map.pdf heruntergeladen werden und es gibt einen Link zu einer schönen Rundtour ab/zum Ferry Building, die vom Chronicle beschrieben wurde.

Zuschauersport

Beim „**spectator sport**“ unterscheidet man Profi- und College-Sport. Die erste Geige spielen die amerikanischen Nationalsportarten **Basketball** (Nov.–Mai), **Baseball** (April–Okt.) und **American Football** (Sept.–Jan.) sowie **Hockey** (Eishockey, Okt.–Mai). Speziell bei Frauen und Jugendlichen beliebt ist **Soccer** (Fußball). Sport nimmt einen anderen Stellenwert ein als in Deutschland und der Besuch einer Sportveranstaltung kommt dem Besuch eines Theaters oder Konzerts gleich. Gleichzeitig bietet ein Sportspektakel, be-



1.18sf Abb.: mb

sonders Baseball, Spaß für die ganze Familie, mehrere Stunden Unterhaltung und Show, Wettbewerbe und Verlosungen, Musik, Tanz und BBQ (Grillen).

- **San Francisco Giants** (Baseball), AT&T Park **16**, <http://sanfrancisco.giants.mlb.com>
- **San Francisco 49ers** (Football), Candlestick Park (s. S. 225), www.49ers.com
- **Oakland A's** (Baseball), O.co Coliseum (BART-Station „Coliseum“), <http://oakland.athletics.mlb.com>

☒ *Beliebte Baseballer: die San Francisco Giants*

- › **Oakland Raiders** (American Football), O.co Coliseum (BART-Station „Coliseum“), www.raiders.com
- › **Golden State Warriors** (Basketball), Oracle Arena, neben dem O.co Coliseum (ab 2017 neues Stadion an der Waterfront), www.nba.com/warriors
- › **San Jose Sharks** (Eishockey), SAP Center, 525 W Santa Clara St., San Jose, <http://sharks.nhl.com>
- › **San Jose Earthquakes** (Fußball), Buck Shaw Stadium, Santa Clara. Ein neues Stadion in San Jose soll westlich des Flughafens bis 2015 gebaut werden, www.sjearthquakes.com.

Sprache

Es dürfte schwierig sein, in den USA ganz ohne Englisch auszukommen. Das **Amerikanische** weist gegenüber dem britischen Englisch Abweichungen hinsichtlich des Wortschatzes, der Grammatik und der Aussprache auf. Nach dem Englischen hört man in San Francisco am häufigsten **asiatische Sprachen bzw. Dialekte**, in Chinatown dominieren chinesische Schriftzeichen, es gibt eigene TV-Sender, Zeitungen und Radioprogramme. An dritter Stelle steht **Spanisch**, nicht nur im Mission District.

Gewisse **Universalfloskeln** gehören zum guten Ton, z. B. „How are you (today)?“ Diese Frage nach dem Befinden ist in erster Linie als **Begrüßung** zu verstehen. Man erwidert ein „Thank you, fine“ oder „Good“ (manchmal plus Gegenfrage). „Have a nice day/trip“ gilt ebenso als nette **Verabschiedungsfloskel** wie „It was a pleasure/It was nice to meet/meeting you“ oder „See you“. Man bedankt sich für einen Gefallen z. B. mit „I (really) ap-

EXTRATIPP Sprachführer

Empfehlenswert sind die Sprechführer „Amerikanisch – Wort für Wort“, „American Slang – das andere Englisch“ und „More American Slang“ mit begleitendem Tonmaterial aus der Kauderwelsch-Reihe des Reise Know-How Verlags.

preciate it“ oder als Bitte: „I would appreciate it“. „You know ...“ ist ein Allerwelts-anhängsel wie unser „nicht wahr“. Die geläufigsten Wendungen finden sich im Anhang dieses Buches (s. S. 330).

Stadttouren

Das Angebot an Stadttouren, ob zu Fuß oder motorisiert, ist riesig und weist unterschiedliche Schwerpunkte auf. Die Preise für zwei- bis dreistündige Walking-touren liegen bei ca. \$ 30 bis 40 bzw. inklusive Essen um die \$ 60. Meist ist eine Reservierung im Voraus nötig und dann wird auch der genaue Treffpunkt beschrieben.

Neueste Errungenschaften sind **Audio Tours** und **Podcast-/MP3-Touren** mit unterhaltsamen Geschichten, praktischen Infos und Beschreibungen von Sehenswürdigkeiten. Möglichkeiten zum Download (kostenpflichtig) sind z. B.:

- › www.citystorywalks.com
- › www.strollsanfrancisco.com

☒ *Kathy Amendolas Castro-Touren geben einen guten Einblick in das gar so andere Stadtviertel*

Gratistouren

- **San Francisco City Guides**, Tel. 415 5574266. Kostenlose Rundgänge durch bestimmte Stadtviertel beziehungsweise zu bestimmten Themen, die von den Friends of the San Francisco Public Library veranstaltet werden. Programm online unter: www.sfcityguides.org.
- **Discover Walks**, Tel. 415 4949255, www.discoverwalks.com. Gratistouren (gut eine Std.) mit „krachend-lilafarben“ gekleideten *locals* durch Barbary Coast, Chinatown oder Fisherman's Wharf. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Treffpunkte werden auf der Webseite bekannt gegeben: Es wird ein Trinkgeld erwartet.

Walkingtouren

- **Cruisin' the Castro Tours**, Tel. 415 2551821, www.cruisinthecastro.com, Mo. – Sa. 10–12 Uhr ab der Regenbogenfahne an der Harvey Milk Plaza (Muni-Haltestelle „Castro“ und F-Line Streetcar, Endhaltestelle „17th & Castro“), \$ 30. Kathy Amendola veranstaltet interessante Touren durch das Stadtviertel Castro, Herz der LGBT-Gemeinde. Es geht dabei um sexuelle Befreiung, um die Geschichte der Homosexuellenbewegung von 1849 bis heute, die Regenbogenflagge, Harvey Milk, das The Rainbow Honor Walk Project, um Wandmalereien und legendäre Bauten wie Twin Peaks Tavern oder Castro Theatre sowie das GLBT History Museum.

1.19sf Abb.: mb



- › **Victorian Home Walk**, Start tgl. 11 Uhr Union Sq., Ecke Powell/Post St., Tel. 415 2529485, www.victorianwalk.com, \$ 25, keine Reservierung nötig, tgl. 11 Uhr ab Union Square (Ecke Powell/ Post St.) 2½-stündige architektonische Entdeckungsreise durch Pacific Heights und Cow Hollow, ein Viertel, das für seine viktorianischen Häuschen bekannt ist, und vorbei an Filmdrehorten wie dem von „Mrs. Doubtfire“.
- › **Haight-Ashbury Flower Power Walking Tour**, Tel. 415 8631621, Tickets: Tel. 1 800 9793370, www.haightashburytour.com, Di./Sa. 10.30, Do. 14, Fr. 11 Uhr, \$ 20, ab Stanyan/Waller St., gegenüber Stanyan Park Hotel (Bus 6, 7, 71 oder Light Rail „N“ Judah). 2 ½-stündiger Spaziergang durch das „Hippie-Viertel“ – ohne die übliche Romantisierung und mit vielen Informationen zu Viertel, Architektur und Geschichte.
- › **Hobnob Tours** (s. S. 109), Tel. 650 8146303, www.hobnobtours.com. Interessante Touren über den Nob Hill, um den Union Square/Chinatown sowie durch den Financial District. Jeweils rund 2 Std. (\$ 30).
- › **All about Chinatown!**, Tel. 415 9828839, www.allaboutchinatown.com, tgl. 10 Uhr ab Old St. Mary's (660 California St.). Zweistündige Walkingtours (\$ 30) von Linda Lee und ihren *guides*. Mit Besuch mehrerer typischer

Läden (wie Kräutershop oder Fortune Cooking Factory) und Sehenswürdigkeiten (Buddhistentempel, Markt u. a.), auch inklusive Dim-Sum-Lunch (\$ 50).

- › **Mission Trail Mural Walks**, Tel. 415 2852287, www.precitaeyes.org/tours.html, ab Precita Eyes Mural Arts Center, 2981 24th/Harrison St., dort auch Tickets. Zweistündige „Mural Walks“, Sa./So. 13.30 (\$ 20), Sa. 11 Uhr (\$ 15), außerdem So. 11 Uhr Precita Park Tour (\$ 15).
- › **Roam Local**, Tel. 415 4256318, www.roamlocal.com, tgl. 11/15 Uhr, je nach Personenzahl \$ 35–40. Vier verschiedene Touren durch weniger bekannte Neighborhoods wie Telegraph Hill und Old Waterfront oder „Four Peaks“ (Castro/Eureka Valley).
- › **Genius Loci Cultural History Tours**, www.geniuslocitours.com, Tel. 415 5094543, \$ 45. Dreistündige Walking Tours zum Thema „Bohemian and Beat Literary and Arts movements“ (North Beach) und „Italian immigration, culture, and community“.

Spezialtouren

- › **Ride The Ducks**, Fisherman's Wharf, Taylor/Jefferson St., Tel. 1 800 4524386, <http://sanfranciscoducks.com>. Mit Amphibienfahrzeugen über Land und durchs Wasser, u. a. Chinatown, Bay Bridge, AT&T Ballpark. Mehrere Touren tgl.
- › **GoCar Tours**, Tel. 1 800 9146227, www.gocartours.com, ab Fisherman's Wharf West (2715 Hyde St.), East (431 Beach/Taylor St.), Union Sq. (321 Mason St.), tgl. mind. 9–18 Uhr. Auf eigene Faust in Elektrofahrzeugen („storytelling cars“) durch die Stadt, mit verschiedenen GPS-Stadtteilouren, auch auf Deutsch. Stundenweise Anmietung möglich, max. 2 Personen pro Fahrzeug.
- › **San Francisco Movie Tours**, Tel. 415 6244949 oder 1 877 2582587, www.

☒ *Mit Tom Medin auf einer Local Tastes of the City Tour die Stadt kulinarisch entdecken*



119sf Abb.: mb

EXTRATIPP

Whale Watching

Das Unternehmen **SF Bay Whale Watching** bietet von Biologen begleitete ganztägige Schifffahrten in der San Francisco Bay zum Farallones National Marine Sanctuary. Die Farallon Islands, schon im 16. Jh. von Sir Francis Drake erkundet, bilden ein überaus vielseitiges Ökosystem. Hier brüten Seevögel, aber auch Schildkröten, Robben und Seehunde und sogar Blauwale fühlen sich hier heimisch. Zudem ziehen hier im Frühjahr und Herbst unterschiedliche Walarten vorbei und es lassen sich Delfine und Haie beobachten.

- **SF Bay Whale Watching**, Tel. 415 3316267, www.SFBayWhaleWatching.com, Tagesexkursionen an Wochenenden, ca. 8–15/16 Uhr, ab \$ 125

sanfranciscomovietours.com. 3-stündige Touren (\$ 47) ab/bis Pier 43 (Fisherman's Wharf), tgl. 10 Uhr geht es im „Theater on Wheels“-Bus zu 65 *film locations*.

- **Gourmet Walks**, Tel. 415 3121119, www.gourmetwalks.com. Mehrere Gourmettouren durch verschiedene Stadtviertel, z. B. Japantown/Fillmore, mit Proben aus der jeweiligen Küche, Zeitplan siehe Website, \$ 70.
- **Local Tastes of the City Tours**, Tel. 415 6650480 oder 1 888 3588687, www.sffoodtour.com, täglich 10/14 Uhr, \$ 59. Tom Medin bietet interessante Einblicke in die kulinarische Szene der Stadt.

Bustouren

- **Gray Line San Francisco**, Pier 43/Embarcadero, Tel. 415 4348687 o. 1 888 4286937, www.sanfranciscosightseeing.com. Verschiedenste Bustouren. Größter Touranbieter von Bus- und Kombitouren.

- **Extranomical Adventures**, Tel. 415 3570700 oder 1 866 2313752, www.extranomical.com. Tagesstour im Kleinbus: „Wine Country and Redwoods Escape“ (Muir Woods und drei Sonoma-Wineries) oder „California Wine Country“. Auch Mehrtagestouren, z. B. zum Yosemite-Nationalpark oder nach Monterey und Carmel, außerdem diverse San-Francisco-Citytouren, auch zu Fuß oder per Schiff.
- **Cable Car Classic Sightseeing**, Tel. 415 5969929, <http://classiccablecars.ridetheucks.com>. Zwei Stunden in historischen Fahrzeugen quer durch die Stadt (\$ 28), auch über die Golden Gate Bridge.
- **The Urban Safari**, Tel. 415 2825500, 1 866 697 2327, www.TheUrbanSafari.com. Vierstündige Touren im Expeditionsfahrzeug zu den Attraktionen San Franciscos mit Abstechern zu „off-the-beaten-track“-Sights wie Alleen, Wandbilder und Filmkulissen, kombinierbar, z. B. mit einem Bootstrip, auch Wine-Country- und andere Spezialtouren.

Zu Wasser und in der Luft

- **Adventure Cat Sailing Charters**, Pier 39/ Dock J, Tel. 415 7771630 oder 1 800 4984228, www.adventurecat.com. Seit 1991 Katamarantouren in der San Francisco Bay für max. 48 bzw. 99 Passagiere. Tgl. drei 90-minütige Touren (\$ 35), außerdem *sunset cruise* (zu Sonnenuntergang, mit Getränken und Snacks, \$ 50) vorbei an Alcatraz, unter der Golden Gate Bridge hindurch mit gutem Ausblick auf die Skyline.
- **San Francisco Helicopters LLC**, Tel. 650 6354500 oder 1 800 4002404, www.sfhelicopters.com. Standard „Vista Tour“ mit Bell Jet Helicopter mit Erläuterungen zu den Highlights der Stadt. Abholung vom Hotel per Kleinbus, 20 Min. Flugzeit, Gesamtdauer inkl. An-/Abfahrt und Einweisung 2 Std. Bei der Vista Grand Tour ist man bei gleicher Gesamtdauer gut eine halbe Stunde in der Luft. Sie endet in Sausalito (Rückkehr per Fähre).

Telefonieren

Das Telefonnetz der USA ist das dichteste der Welt, wobei es **mehrere private Telefongesellschaften** mit jeweils eigenen Zugangsnummern gibt (verbreitet sind Pacific Bell und AT&T). Ein dreistelliger **area code** geht der siebenstelligen **Rufnummer** voraus. Die Rufnummer kann auch als **Buchstabenkombination** (meist Namensabkürzung) angegeben sein: 2 – ABC, 3 – DEF, 4 – GHI, 5 – JKL 6 – MNO, 7 – PQRS, 8 – TUV, 9 – WXYZ.

Im Allgemeinen muss in **Hotels** eine 9 vorgewählt werden, um ein Freizeichen zu erhalten. In jedem Hotelzimmer liegen **Telefonbücher** aus: ein *General Directory* (*white pages*) und ein *Classified Directory* (*yellow pages*), also ein Bran-

EXTRAINFO

Wichtige Telefonnummern

- **Internationale Fernsprechauskunft:**
Tel. 00
- **Internationale Vermittlung:**
Tel. 01
- **R-Gespräche:**
Tel. 1 800 2920049

Für Telefonate aus den USA ins Ausland lauten die **Vorwahlen** wie folgt (jeweils gefolgt von der Ortskennzahl ohne Null und der Rufnummer):

Deutschland: 011-49

Österreich: 011-43

Schweiz: 011-41

Die **Vorwahl** ist in Kalifornien uneinheitlich: In San Francisco einschließlich dem Marin County bzw. der Region nördlich der Golden Gate Bridge bis zum Sonoma County lautet sie **415**, südlich (San Mateo County) **650**, in der East Bay (Berkeley, Oakland) **510** und **925**, im Wine Country **707**.

chenbuch, oft mit allgemeinen Stadtfios. An öffentlichen Fernsprechern, die selten geworden sind, kostet ein Ortsgespräch meist \$ 0,50 für bis zu 3 Minuten. Gebührenfrei, aber regional begrenzt sind 1-800er-/844er-/855er-/866er-/877er-/888er-Nummern, teuer werden solche, die mit 1-900 beginnen.

Telefonkarten

In **Hotels** bereitet Telefonieren kein Problem, es wird meist über Kreditkarte abgerechnet. Die bessere und preiswerte Alternative sind Telefonkarten. Bei diesen wird grundsätzlich zwischen **calling**

cards (monatliche Abrechnung vom Kreditkartenkonto) und **prepaid** oder **phone cards** (geladen mit einem bestimmten Betrag) unterschieden. Da die verschiedenen auf dem Markt befindlichen Karten schwer durchschaubar sind, sei hier lediglich auf einige hilfreiche Websites verwiesen:

- › www.callingcards.com – Übersicht über Anbieter und Preise, ebenso:
- › www.long-distance-phone-cards.info/callingcards
- › www.us-callingcard.info – empfehlenswerte, beliebig wiederaufladbare Karte ohne Grundgebühr, besonders günstig vom/ins Festnetz

In den USA gibt es Telefonkarten auch in Supermärkten und Tankstellen zu kaufen. Die Bedingungen/Einsatzmöglichkeiten unterscheiden sich gravierend und viele sind für Überseegespräche ungeeignet.

Mobile Phone (Handy)

Zur Nutzung der in den USA gut ausgebauten GSM-Mobilfunknetze (850/1900 MHz) ist ein Triband- oder Quadbandgerät nötig. Der eingedeutschte Begriff „Handy“ existiert im Englischen in Bezug auf Telefone nicht, *handy* heißt lediglich „praktisch“, „nützlich“ oder „geschickt“. Man spricht von *cellphone* oder *mobile (phone)*.

Wegen hoher Gebühren sollte man bei seinem Anbieter herausfinden, welcher Roamingpartner günstig ist und diesen ggf. per **manueller Netzauswahl** voreinstellen. Da sich die **passiven Kosten**, wenn man von zu Hause aus angerufen wird, addieren, besser die Mailbox deaktivieren.

Uhrzeit und Datum

Die Vereinigten Staaten sind in vier Hauptzeitzonen geteilt – Eastern Time, Central Time, Mountain Time, Pacific Time –, die eine Zeitverschiebung von der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) zwischen 6 und 9 Stunden bedeuten. In San Francisco herrscht **Pacific Standard Time** mit einer neunstündigen Zeitverschiebung zur MEZ. Ist es dort 6 Uhr morgens (6 a.m.), zeigt die Uhr zu Hause bereits 15 Uhr.

- › **Uhrzeit:** Es gibt keine Zählung bis 24, sondern ein Hinzufügen von „a.m.“ (ante meridiem) von 0 bis 12 bzw. „p.m.“ (post meridiem) von 12 bis 24 Uhr. 12 Uhr mittags heißt „noon“, 0 Uhr „midnight“.
- › Das **Datum** wird in der Reihenfolge Monat–Tag–Jahr angegeben, z. B. Oct. 27, 2013 oder kurz 10/27/2013, Zimmerreservierungen erfolgen unter dem Ankunftsdatum.
- › **Sommerzeit** (*daylight saving time/DST*) gilt länger als hierzulande, nämlich vom 2. Sonntag im März bis zum 1. Sonntag im November.

Unterkunft

Im Großraum San Francisco existieren insgesamt über 50.000 Hotelzimmer, allein in der Stadt rund 34.000 und es gibt in allen Kategorien genügend Auswahl. Der **offizielle Durchschnittspreis** liegt bei knapp \$ 200 für ein Doppelzimmer, dazu kommt eine *tax* (Steuer) in Höhe von 15,5 % und je nach Zimmerzahl noch ein zusätzlicher Aufschlag pro Nacht (*Hotel Room Occupancy Tax*). Frühstück ist nur gelegentlich im Preis enthalten. Derzeit lässt sich mit etwas Recherchieren ab



1.21sf Abb.: mb

Preiskategorien

Die Kategorien beziehen sich auf den Preis für ein Doppelzimmer zzgl. Steuern, meist ohne Frühstück. Saisonal bedingt gibt es große Unterschiede bei den Preisen, die sogar zwischen Werktagen und Wochenenden differieren können. Ein Vergleich mit den Preisen im Internet bzw. denen von Brokern bzw. Reiseveranstaltern lohnt!

- \$ unter \$ 120
- \$\$ unter \$ 120–180
- \$\$\$ ca. \$ 180–250
- \$\$\$\$ über \$ 250

etwa \$ 120 ein ordentliches Zimmer in guter Lage finden.

Boutique- und Luxushotels befinden sich rund um den Union Square bzw. in Nob Hill, im Financial District und an der Market Street, die großen **Kettenhotels** liegen v. a. an der Waterfront, z. B. Best Western, Comfort Inn, Holiday Inn, Marriott, Travelodge oder Sheraton und Hyatt. Mehrere gediegene, **kleinere Hotels** sind im Umkreis Bush/Sutter Street konzentriert. **Preiswertere Bleiben** finden

☒ *Altehrwürdig, elegant und eher teuer: das Fairmont Hotel (s. S. 313)*

sich v. a. in der Civic Center Area, entlang Post und Sutter St., sowie im angrenzenden, nicht überall attraktiven Viertel Tenderloin, außerdem in Teilen von SoMa. **Preiswerte Motels** stehen an der Van Ness Ave. und der Lombard St. (v. a. im Bereich der Nr. 1500–1700 bzw. 2000–2300). Besichtigungstechnisch empfehlenswert ist eine Unterkunft im Areal um den Union Square .

In San Francisco ist eine **Buchung im Voraus** das ganze Jahr über ratsam, sei es über hiesige Reiseveranstalter, auf eigene Faust, über Hotelbroker oder direkt beim Hotel. Am preiswertesten ist meist die **Buchung im Internet**, z. B. bei:

- www.expedia.de/hotels
- www.hotelbook.com
- www.quikbook.com
- www.tripadvisor.de (Hotelwertungen)

Zur Orientierung ist auch www.sanfrancisco.travel/stay hilfreich, wo nach Preiskategorien und Stadtvierteln gesucht werden kann. Vor Ort ist man Besuchern im Visitor Center (s. S. 288) bei der Reservierung behilflich. Hat man bereits zu Hause ein Hotelzimmer gebucht, legt man an der Rezeption den vom Reisebüro erhaltenen **voucher** bzw. die erhaltene Reservierungsnummer und eine Kreditkarte – als Sicherheit und für Zusatzkosten (*incidentals*) – vor. Bei der Hotelsuche vor Ort lohnt es sich auf alle Fälle, nach **special rates** zu fragen (z. B. summer specials, senior, AAA-, corporate oder frequent flyer rates).

Motelzimmer können jederzeit bezogen werden, bei Hotelzimmern ist der **Check-in** meist erst ab 15 Uhr, nach 18 Uhr kann eine vorgenommene Reservierung, sofern nicht mit Kreditkarte garantiert, verfallen. **Check-out** ist 12 Uhr.

Ausgewählte Tipps

Luxuskategorie

-  **565** [E3] **Fairmont Hotel** ⁵⁵⁵⁵, 950 Mason St., Tel. 415 7725000, www.fairmont.com/san-francisco. Grandioser palastartiger Bau mit viel Pomp und Prunk und knapp 600 Zimmern.
-  **566** [F4] **Hotel Nikko** ⁵⁵⁵⁵, 222 Mason St., Tel. 415 3941111, www.hotelnikkosf.com. Mit viel persönlichem Service trotz 524 Zimmern auf 25 Stockwerken. Zugehöriges Fitnesszentrum, Innenpool, kostenloses Internet und empfehlenswertes Anzu-Restaurant sowie Kabaretttheater Feinstein's (www.feinsteinssf.com), es gibt immer wieder Specials.
-  **567** [E3] **Huntington Hotel** ⁵⁵⁵⁵, 1075 California St., www.huntingtonhotel.com, Tel. 415 4745400. Elegantes Hotel von 1924 auf dem Nob Hill mit 136 Zimmern und Suiten sowie persönlichem Service.
-  **568** [af] **Inn at the Presidio** ⁵⁵⁵⁻⁵⁵⁵⁵, 42 Moraga Ave. (Main Post), Tel. 415 8007356, www.innatthepresidio.com. 22 neue Zimmer in spektakulärer Lage auf Nationalparkgrund. Eines der „Historic Hotel of America“, das sich in einem klassizistischen Gebäude von 1903 befindet. Gratis-Frühstücksbuffet, Gratis-Shuttle und abends Wein und Käse.
-  **569** [E3] **InterContinental Mark Hopkins** ⁵⁵⁵⁵, 1 Nob Hill, www.intercontinentalmarkhopkins.com, Tel. 415 4923434. Auch bei deutschen Reiseveranstaltern buchbares, vornehmes Hotel mit historischem Flair auf dem Nob Hill.
-  **570** [F5] **InterContinental San Francisco** ⁵⁵⁵⁵, 888 Howard/5th St., Tel. 1 888 8114273, www.intercontinentalsanfrancisco.com. 550 Zimmer in einem spektakulären 32-stöckigen modernen Wolkenkratzer in SoMa nahe Moscone West. Mit Restaurant Luce und Bar 888, Spa, Innenpool und Fitnessstudio.

Unterkunft

571 [F4] **Palace Hotel** ^{ssss}, 2 New Montgomery St., Tel. 415 5121111, www.sfpalace.com. 1902 nahe dem Union Square eröffnet und seither bekannt für exzellenten Service und obersten Luxus.

572 [F3] **Stanford Court Renaissance San Francisco Hotel** ^{ssss}, 905 California St., Tel. 415 9893500, www.stanfordcourt.com. Schickes Boutiquehotel auf dem Nob Hill mit Bar Aurea.

573 [F4] **Westin St. Francis Hotel** ^{ssss}, 335 Powell St., Tel. 415 7740124, www.westinstfrancis.com. Mächtiger Bau am Union Square mit über 600 Zimmern und der beliebten Clock Bar (Cocktails!).

Gehobene Hotelklasse

574 [E4] **Hotel Vertigo** ^{ss-sss}, 940 Sutter St., Tel. 415 8856800, www.haiyi-hotels.com/hotelvertigosf.. 97 zurückhaltend und dennoch geschmackvoll ausgestattete Zimmer und ausgezeichnete Service.

575 [C4] **Kabuki Hotel** ^{sss}, 1625 Post St., Tel. 1 800 5334567, www.jdvhotels.com/hotels/california/san-francisco-hotels/hotel-kabuki. Hotel mit 218 luxuriösen, auf mehrere Etagen verteilten Zimmern in Japantown, teils westlich, teils japanisch ausgestattet. Mit japanischem Restaurant.

576 [F4] **Kensington Park Hotel** ^{sss-ssss}, 450 Post St., www.kensingtonparkhotel.com, Tel. 415 7886400. Das Hotel befindet sich in günstiger Lage direkt am Union Square. 90 edel ausgestattete Zimmer, in den oberen Etagen (Royal Court Floor) mit speziellen Privilegien, dazu guter Ausblick; abends Tee und Sherry.

577 [F4] **Orchard Garden Hotel** ^{sss-ssss}, 466 Bush St., www.theorchardgardenhotel.com, Tel. 415 3999807. Das erste komplett „grüne“ Hotel der Stadt, konsequent nach Energiespar- und Umweltschutzkriterien betrieben. 28 Zimmer und 4 Suiten, außerdem

Dachgarten, Restaurant und Bar. Schwesterhotel ist das:

578 [F4] **Orchard Hotel** ^{sss-ssss}, 665 Bush St., www.theorchardhotel.com, Tel. 415 3628878. Ebenfalls „grün“, mit gut 100 Zimmern und Restaurant Daffodil.

579 [E4] **Serrano Hotel** ^{ss-sss}, 405 Taylor/O'Farrell St., Tel. 415 8852500, www.serranohotel.com. 236 auffällig farbig gestaltete Zimmer in einem restaurierten historischen Gebäude im Spanish Colonial Style, mit Restaurant, kostenlosem WLAN und abendlicher Weinstunde für Gäste.

580 [A7] **Stanyan Park Hotel** ^{ss-sss}. 750 Stanyan St., www.stanyanpark.com, Tel. 415 7511000. 36 edel ausgestattete Zimmer in kleinem viktorianischen Hotel, inklusive Frühstück, ruhig am Golden Gate Park gelegen.

581 [F2] **Washington Square Inn** ^{sss}, 1660 Stockton St., Tel. 415 9814220, www.wsif.com. Elegantes Hotel, ideal in North Beach gelegen. Nur 15 edle Räume, inkl. Frühstück und Abendhappchen/-wein sowie kostenlosem WLAN.

Mittlere Kategorie

582 [F5] **Americania Hotel (Best Western)** ^{ss}, 121 7th St., www.americaniahotel.com, Tel. 415 6260200. Mit 143 geräumigen Zimmern, teils um einen netten Innenhof, in SoMa. Für Familien geeignet, mit Pool und Fitnessraum. Auch in Deutschland buchbar.

583 [F4] **Golden Gate Hotel** ^{ss-sss}, 775 Bush St., Tel. 415 3923702, www.goldengatehotel.com. Kleines Familienhotel mit 25 freundlichen, unterschiedlich großen und ausgestatteten Zimmern ab \$ 115, Gratis-WLAN und -Frühstück in prima Nob-Hill-Lage.

584 [E5] **Good Hotel** ^{ss}, 112 7th St., Tel. 415 6217001, haiyi-hotels.com/thegoodhotel.

EXTRATIPP

Empfehlenswerte Hotelketten

Empfehlenswert sind die **Personality Hotels** (Hotel Diva, Union Square, Kensington Park, The Steinhart), relativ kleine „Boutiquehotels“ mit individuellem Flair, die auch bei manchen deutschen Reiseveranstaltern und Internetbrokern recht günstig gebucht werden können:

➤ www.personalityhotels.com

Auch die Hotels der Kette **JdV Collection** (u. a. Hotel Carlton, Galleria Park, Vitale, Kabuki, Del Sol, Adagio) sowie die teureren der **Kimpton Group** (u. a. Hotel Monaco, Palomar, Serrano, Triton) sind empfehlenswert. Unter dem Namen **ctwo Hotels** firmiert eine Reihe von (erschwinglichen) Boutiquehotels in guter Lage, großteils um den Union Square. Jedes der vier Hotels (Stratford, La Luna Inn, Adante Hotel, Hotel Fusion) ist vom Charakter und von der Ausstattung her anders.

➤ www.jdvhotels.com

➤ www.kimptonhotels.com

➤ www.ctwohotels.com

Hippes, „grünes“ Hotel in SoMa mit 117 Zimmern, teils im Hauptbau, teils um einen Innenhof, in dem z. B. die Lampen aus wiederverwerteten Glasflaschen und die Bettüberwürfe aus Altmaterial bestehen.

🏠 **585** [E4] **Hotel Carlton** ^{\$\$}, 1075 Sutter St., Tel. 415 6730242, www.jdvhotels.com/hotels/california/san-francisco-hotels/hotel-carlton. Schickes Boutiquehotel der Kette Joie de Vivre auf dem Nob Hill mit 161 Zimmern, Kabel-TV, CD-Player, Safe etc. im Zimmer, Wein am Abend und WLAN, Restaurant Saha zugehörig.

🏠 **586** [E4] **Hotel Diva** ^{\$\$-\$\$\$}, 440 Geary St., Tel. 415 8850200, www.hoteldiva.com. Schickes Hotel in guter Lage, in kühlem Stahl-Techno-Look, mit Kinder-Suiten und und Bar „Perrier Lounge“.

🏠 **587** [F5] **Hotel Metropolis** ^{\$\$-\$\$\$}, 25 Mason/Market St., Tel. 415 7754600, www.haiyi-hotels.com/hotelmetropolis. Auch bei deutschen Reiseveranstaltern buchbares Boutiquehotel mit 104 Zimmern und 5 Suiten in ungewöhnlichem Zen-Design unter dem Leitmotiv der vier Elemente. Mit Meditationsraum, Cardio und Business Center.

🏠 **588** [F4] **Hotel Triton** ^{\$\$-\$\$\$}, 342 Grant Ave./Bush St., Tel. 415 3940500, www.hoteltriton.com. Mit Café de la Presse (s. S. 40), unmittelbar vor dem Chinatown-Tor gelegenes „ökologisches“, schickes und farbenfrohes Boutiquehotel.

🏠 **589** [F4] **Hotel Union Square** ^{\$\$-\$\$\$}, 114 Powell St., www.hotelunionsquare.com, Tel. 415 3973000. 131 geschmackvoll-modern eingerichtete Zimmer in historischem Bau nahe Cable Car und Union Square.

🏠 **590** [E8] **Inn San Francisco** ^{\$\$-\$\$\$\$}, 943 S Van Ness Ave., Tel. 415 6410188, www.innsf.com. 21 Zimmer in einem viktorianischen Häuschen von 1871 im Mission District mit Garten und Pavillon, Gratisfrühstück und -WLAN.

🏠 **591** [ce] **Ocean Park Motel** ^{\$-\$\$}, 2690 46th Ave., www.oceanparkmotel.com, Tel. 415 5667020. Erstes Auto-Motel in San Francisco von 1937 im Art-déco-Stil, südlich des Golden Gate Park, nahe Zoo und Ozean, auch Zimmer mit Kitchenette und Whirlpool.

🏠 **592** [F4] **The Mosser** ^{\$-\$\$\$}, 54 4th St., Tel. 415 9864400, www.themosser.com. Hotel in einem Bau von 1913 mit 112 Luxuszimmern und 54 Standardräumen, teils ohne eigenes Bad (preiswerter). Dazu gehört ein *recording studio* sowie Annabelle's Bar & Bistro.

593 [E4] **The Hotel California (Best Western)** ^{\$\$-\$\$\$}, 580 Geary St., Tel. 415 4412700, www.hotelca.com/sanfrancisco. Historisches Hotel von 1913, günstig nahe Union Square, gut ausgestattete 82 Gästezimmer, WLAN, Wein-Käse-Empfang am Nachmittag sowie Millennium Restaurant im Haus.

594 [F5] **The Pickwick Hotel** ^{\$\$-\$\$}, 85 5th St., www.thepickwickhotel.com, Tel. 1 800 2273282. Ordentliches Mittelklassehotel in SoMa mit 189 Zimmern, kostenlosem WLAN und eher gediegener Ausstattung.

595 [D4] **Queen Anne Hotel** ^{\$\$-\$\$\$}, 1590 Sutter St., Tel. 415 4412828, www.queenanne.com. Das Queen Anne Hotel bietet 49 „historische“, gemütliche Zimmer – jedes ist anders – in einer ehemaligen Mädchenschule von 1890 in Pacific Heights, nahe Cable Car, inkl. Frühstück und kostenlosem Limousinenservice.

Preiswerte Kategorie

596 [F4] **Baldwin Hotel** ^{\$\$}, 321 Grant Ave., Tel. 415 7812220, www.baldwinhotel.com. 61 schlichte, ordentliche Zimmer nahe dem Chinatown-Tor mit eigenen Badezimmern.

597 [F5] **Bay Bridge Inn** [§], 966 Harrison St., Tel. 415 3970657, www.baybridgeinn.com. Hotel in SoMa mit einfachen und eher kleinen, aber gut ausgestatteten Zimmern. Parken, WLAN und kleines Frühstück gratis.

598 [C7] **Beck's Motor Lodge** ^{§-\$\$}, 2222 Market St., www.becksmotorlodge.com, Tel. 415 6218212. Ab \$ 120 gibt es saubere, ordentliche Zimmer (58) und – am schönsten – ein Sonnendeck für Gäste. Im Castro District/Twin Peaks.

599 [B2] **La Luna Inn** [§], 2599 Lombard St., Tel. 415 3464664, www.lalunainn.com. 62 hell-moderne Zimmer in einem Motor Inn aus 1960er-Jahren mit günstigen Preisen nahe Presidio (Marina District), inkl. kleinem Frühstück.

EXTRATIPP

Stratford on the Square

Es sind nicht allein die zentrale Lage am Union Square und der Preis (Doppelzimmer ab \$ 79), die das Hotel **Stratford on the Square** zu einem besonderen Unterkunftstipp machen. Das

kleine, achtstöckige Hotel in einem renovierten historischen Bau an der Powell Street verfügt über 80 Zimmer in mehreren Kategorien (Standard, Club und Suites). Auch wenn die Zimmer teilweise etwas klein sind, sind sie geschmackvoll und modern eingerichtet, verfügen über TV, Bademäntel, Föhn, Bügeleisen, Regenschirme und Radiowecker. Inklusiv ist außerdem ein kleines Frühstück, Internet ist verfügbar (kostenpflichtig, aber in der Lobby und im Tea Room gratis). Die Zimmer zur Straße sind etwas laut, dafür heller und man hat von hier Ausblick auf die Powell Street.

600 [F4] **Hotel Stratford on the Square** ^{§-\$\$}, 242 Powell St., Tel. 415 3977080, www.hotelstratford.com. Zur Kette ctwo Hotels gehörig.



122sf Abb.: mb

🏠 **601** [B6] **Metro Hotel** ⁵, 319 Divisadero St., Tel. 415 8615364, www.metrohotelsf.com. Sauber, in guter Lage (Haight-Ashbury) und dazu preiswert, mit Patio und eigenen Badezimmern.

🏠 **602** [E2] **San Remo** ⁵, 2237 Mason St., Tel. 415 7768688, www.sanremohotel.com. Saubere, geschmackvoll ausgestattete Zimmer, aber ohne Luxus wie TV, Telefon oder eigenes Bad/WC. Hilfsbereites Personal, gute Lage. Ab \$ 90 im Doppelzimmer (Achtung: auch nach innen gelegene Zimmer ohne Tageslicht). Viktorianisches Haus von 1906, von A. P. Giannini, dem Gründer der Bank of America, als Hotel erbaut, mit Fior d'Italia Restaurant. Ein Supertipp!

Bed and Breakfast

Die **California Association of Bed and Breakfast Inns** (www.cabbi.com) gibt jährlich einen Führer heraus und bietet auch „Beds, Bikes & Breakfast“ für Radler. Weitere hilfreiche Internetadressen:

- www.bbsf.com
- www.bedandbreakfast.com/san-francisco-california.html

🏠 **603** [bg] **Haus Kleebauer** ⁵⁵, 225 Clipper St., Tel. 415 8213866. Viktorianisches Bed-and-Breakfast-Haus von 1892 im Noe Valley.

🏠 **604** [D6] **Hayes Valley Inn** ⁵⁻⁵⁵, 417 Gough St., Tel. 415 4319131, www.hayesvalleyinn.com. Toller Tipp: 14 einfache, kleine, aber saubere Zimmer (teils ohne Bad) in einem viktorianischen Bau, inkl. kleinem Frühstück und nur 5 Min. vom Union Square entfernt.

🏠 **605** [A7] **Red Victorian B&B** ⁵⁵⁻⁵⁵⁵, 1665 Haight St., Tel. 415 8641978, www.redvic.com. Eher kleines Hotel als Bed and Breakfast, aber mit persönlichem Charme und inklusive Frühstück und persönlicher Betreuung im hippen Haight-Ashbury.

123sf Abb.: mb



🏠 **606** [D6] **Sleep over Sauce** ⁵⁵⁻⁵⁵⁵, 131-135 Gough St., Tel. 415 2521423, <http://sleepsf.com>. Restaurant mit vier individuell eingerichteten Gästezimmern im boomenden Hayes Valley.

🏠 **607** [B3] **Union Street Inn** ⁵⁵⁵⁵, 2229 Union Street, www.unionstreetinn.com, Tel. 415 3460424. Fünf Zimmer und Carriage House im trendigen Cow Hollow, elegant-luxuriös ausgestattet und von einem Garten umgeben. Hervorragendes Frühstück, ganztags Kekse und Softdrinks sowie Hors d'Œuvres am Abend.

➤ **Studios in North Beach** findet man unter: <http://www.vrbo.com/vacation-rentals/usa/california/san-francisco-bay-ar/san-francisco/north-beach>

🏠 *Eine etwas ungewöhnliche Herberge: das Red Victorian B&B*

Jugendherbergen und Hostels

Hostelling International (www.hiusa.org) unterhält in der Bay Area gleich mehrere empfehlenswerte Unterkünfte (Infos: www.sfhostels.com), drei davon befinden sich im **Stadtzentrum** und alle sind inklusive kostenlosem Frühstück und WLAN, Bettwäsche, Gästelounge u. a. Annehmlichkeiten:

- 🏠 **608** [E5] **HI San Francisco City Center**, 685 Ellis/Larkin-Hyde St., Tel. 415 4745721, www.sfhostels.com/city-center. Im historischen Atherton Hotel befinden sich insgesamt 75 Zimmer mit 4 bis 5 Betten (ab \$ 27) und Doppelzimmer ab \$ 89.
- 🏠 **609** [F4] **HI San Francisco Downtown**, 312 Mason/Geary-O'Farrell St., Tel. 415 7885604, www.sfhostels.com/downtown. Nur ein Block vom Union Square entfernt, in Toplage, allerdings auch etwas laut. Maximal 4 Betten pro Zimmer (ab \$ 30) bzw. Doppelzimmer ab \$ 89.
- 🏠 **610** [C1] **HI San Francisco Fisherman's Wharf**, Upper Fort Mason, Bldg. 240, Tel. 415 7717277, www.sfhostels.com/fishermans-wharf. Ab \$ 30 pro Bett (im 4er- oder 5er-Schlafsaal) bzw. ab \$ 75 im Ein-

zel-/Doppelzimmer nächtigt man ruhig und im Grünen auf dem Areal von Fort Mason.

In der **Bay Area** befinden sich folgende Unterkunftsmöglichkeiten:

- 🏠 **611** [F2] **Green Tortoise Hostel**, 494 Broadway, www.greentortoise.com, Tel. 415 8341000. Gute Lage, freier Internetzugang, Gratisfrühstück, Bett im Schlafsaal ab \$ 30, Doppelzimmer ab \$ 80, Gemeinschaftsraum, Küche, Wäscheraum, Sauna und Partyraum.
- 🏠 **612** **HI Pigeon Point Lighthouse Hostel**, Pescadero, 210 Pigeon Point Rd., www.norcalhostels.org/pigeon. Rund 80 km südlich von San Francisco in einem 1872 erbauten Leuchtturm mit Leuchtturmwächterhaus, ab \$ 25,50 pro Bett, DZ ab \$ 74.
- 🏠 **613** [E4] **USA Hostels San Francisco**, 717 Post St., www.usahostels.com, Tel. 415 4405600. Hostel mit 80 Betten in 4er-Schlafsälen ab \$ 40, Doppelzimmer mit eigenem Bad ab \$ 90. Gemeinschaftsraum, Waschraum, Sonnenterrasse, Küche, Frühstück inklusive, WLAN. Günstige Lage nahe Union Square.

Verhaltenstipps und Umgangsformen

Die **Schlüsseleigenschaften** der Amerikaner sind Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Diskretion und Disziplin. Vordrängen, Muffigkeit, Aggressivität und Hektik sind verpönt. Man stellt sich nach englischer Manier an, auch in der Stoßzeit vor Bus- oder BART-Stopps, und wartet geduldig, bis man an der Reihe ist. Freundliche Gesichter von Verkäufern in Geschäften sind für uns (häufig) ungewohnt, aber ehrlich gemeint – in den USA ist der Kunde noch König.

EXTRATIPP

Preiswert übernachten

Eine **ausführliche Liste** von Hostels und sonstigen „Billigunterkünften“ (Hotels) mit Beschreibungen, Wertungen und Sofortbuchungsmöglichkeit findet sich unter:

- www.hostels.com/san-francisco/usa
- www.sfhostels.org (HI-Hostels in San Francisco)

Wer keinen Internationalen Jugendherbergsausweis hat, kann in American Youth Hostels oder HI-Hostels eine Tagesmitgliedschaft erwerben.

Gewisse Floskeln von „How are you?“ bis „Nice meeting you!“ (s. S. 330) gehören zum guten Ton. Amerikaner sind gesellig und immer zu einem kleinen **Small Talk** aufgelegt, sei es über das Wetter, die letzten Sportergebnisse oder die eigene Herkunft und Reisen. Europäer sind beliebt, *good old Europe* mit all seiner Historie und Kultur war schon im 19. Jh. das Ziel der sogenannten *grand tours* der Reichen. Selbst wenn man den Eindruck hat, jeder Amerikaner hätte schon einmal Heidelberg, das Hofbräuhaus, Berlin oder Neuschwanstein besucht, sind die geografischen Kenntnisse über Europa nicht berauschend. Aber schließlich kommt die Mehrzahl niemals über die Grenzen des gigantischen eigenen Landes hinaus und wer weiß umgekehrt schon bei uns, wo z. B. Fresno liegt. Damit erklären sich auch die geringen **Fremdsprachenkenntnisse** der Amerikaner.

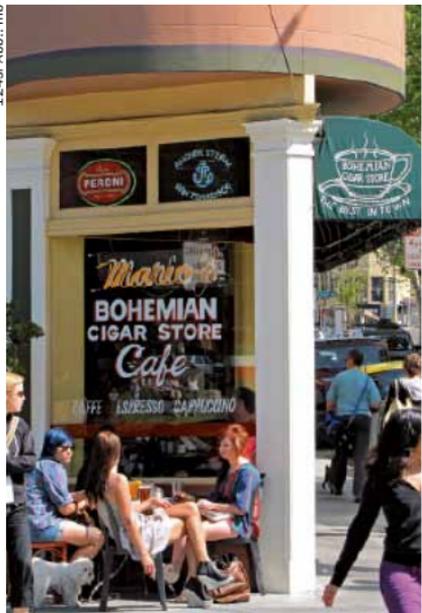
Do's und Dont's – amerikanische Besonderheiten

- **Trinkgeld** – *tip* oder *gratuity* – ist in den USA nicht inklusive und die Löhne der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe gering. In Restaurants, Bars usw. werden daher 15 bis 20 % vom Rechnungsbetrag erwartet. Ein Amerikaner berechnet das Trinkgeld meist auf den Cent genau, manchmal sogar anhand eigens dafür konstruierter Tabellen. Auch Taxifahrer (ca. 15 %) oder Zimmermädchen (\$ 2 pro Tag) sowie *bellboys* und *tour-guides* erhoffen sich ein Trinkgeld.

- **Rauchen** ist auf den meisten öffentlichen Plätzen und in Gebäuden, in Nahverkehrsmitteln und auch in Restaurants und den meisten Bars verboten. Die Zahl reiner Nichtraucherhotels wächst ebenfalls.
- **Alkohol** darf generell nicht an Personen unter 21 Jahren verkauft, ausgeschenkt und nicht in der Öffentlichkeit konsumiert werden.
- Bei offiziellen **Einladungen** oder Restaurantbesuchen sollte man sich nach den Kleidervorschriften erkundigen: *formal* (elegant) oder *casual* (leger)?
- **Händeschütteln** ist bei der Begrüßung eher unüblich, dafür werden altersunabhängig schnell die Vornamen benutzt.
- Eine Wissenschaft ist der Gebrauch der weiblichen **Anredeformen**: „Mrs.“ (meist verheiratet oder verwitwet, älter) steht „Miss“ als universal anwendbare Anredeform, unabhängig von Alter und oft auch Stand – und geschrieben noch neutraler „Ms.“ –, gegenüber.

☐ Rauchen ist selbst im *Bohemian Cigar Store* (s. S. 157) ein Tabu

124sf Abb.: mb



Verkehrsmittel

- › Die amerikanischen **Tischsitten** unterscheiden sich besonders im Hinblick auf das Handeln mit dem Besteck: Amerikaner schneiden mit dem Messer vor und benutzen dann nur noch die Gabel. Beidhändig zu essen gilt als „europäisch“. Es würde keinem Amerikaner einfallen, Pizza oder Meeresfrüchte mit Messer und Gabel zu essen. Selbst in Toplokalen kann man sich Essensreste in ein *doggy bag* einpacken lassen.
- › **Toiletten** nennt man nie *toilet* sondern immer *restroom*, *ladies'* bzw. *men's room*, *bath* oder *powder room*; **Handys** heißen in den USA *mobile* oder *cell phone*, bedeutet doch das Wort *handy* nichts anderes als „handlich“, „praktisch“ oder „geschickt“.

Verkehrsmittel

Der öffentliche Nahverkehr untersteht der **San Francisco Municipal Railway**, kurz „Muni“, die Teil der **San Francisco Municipal Transportation Agency (SFMTA)** ist. Muni betreibt historische Trambahnen, moderne Straßenbahnen, Diesel- und Hybridbusse, elektrische Oberleitungsbusse und die weltbekannten Cable Cars. BART, das U-/S-Bahn-System, das San Francisco mit anderen Städten an der Bay und dem Internationalen Flughafen verbindet, ist davon unabhängig.

☒ Hier ist Muskelkraft gefragt:
Wenden eines Cable Cars

- ❶ **614 [E6] SFMTA Customer Service Center**, 11 S Van Ness Ave./Market St., Tel. 311 oder 415 7012311, www.sfmta.com/getting-around/transit. Hier gibt es Infos zu allen Nahverkehrsmitteln außer BART.
- › **Karten** können unter www.sfmta.com/maps heruntergeladen werden. Über **alle Nahverkehrsmittel** informiert die Website www.511.org („Bay Area Traffic“).

Tickets und Preise

Der **Einheitspreis** für alle Muni-Verkehrsmittel (nicht BART), außer den Cable Cars (\$6), beträgt \$2. Senioren über 65 Jahre, Menschen mit Behinderung und Kinder sowie Jugendliche bis 17 Jahre fahren für \$0,75, Kinder unter 4 Jahre fahren gratis. In den meisten Verkehrsmitteln wird **bar beim Fahrer** bezahlt, an manchen Stationen verfügt Muni auch über **Automaten**. Bei Fahrten mit **BART** muss immer vorher ein Ticket gekauft werden.

Günstig für Besucher sind die **Tagestickets** (Passports) für 1, 3 bzw. 7 Tage, die derzeit \$14, 22 bzw. 28 kosten. Sie sind auch in den Cable Cars gültig. Dort werden Tageskarten als „All-day Passports“ verkauft. Alle Pässe können im SFMTA Customer Service Center (s. S. 320), an den Muni-Ticketverkaufsstellen an Market/Powell St. sowie Hyde/Beach St. und am Flughafen **gekauft werden**. Sie sind nicht für BART oder Flughafenfahrten bzw. auf bestimmten Event-Linien (z. B. zu Sportereignissen) gültig.

In Bussen, Streetcars und Muni-Metrolinien kann man einen **Transferticket** verlangen. Mit diesem ist es erlaubt, innerhalb von 90 Minuten in ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen. Die Transfers gelten jedoch nicht in Cable Cars.

171sf Abb.: mb



Cable Cars

Jährlich benutzen rund 10 Mio. Fahrgäste die Cable Cars. 26 der insgesamt 40 Fahrzeuge sind täglich in Betrieb und verkehren auf **drei Linien**. Die Fahrt kostet einzeln **\$6**. Der Knoten für alle drei Linien liegt an Powell/California Street. Ein Zusteigen an Stopps unterwegs ist möglich, sofern noch Platz ist. An den Endpunkten bilden sich oft lange Warteschlangen.

- **Powell-Hyde-Linie**, ab Powell/Market St. in Nord-Süd-Richtung von Nob Hill über Russian Hill bis Fisherman's Wharf bzw. genauer: Hyde/Beach St. Victorian Park nahe Maritime Mus./Aquatic Park. Dies ist die wohl spektakulärste und am stärksten frequentierte Linie.
- **Powell-Mason-Linie**, ab Powell/Market St. in Nord-Süd-Richtung bis Bay/Taylor St. nahe Fisherman's Wharf
- **California Street-Linie**, California St. von Market St. bis Van Ness Ave. in Ost-West-

Richtung, durch Financial District, Chinatown und Nob Hill. Meist weniger frequentiert als die beiden anderen Linien, zudem größere doppelendige Fahrzeuge.

- **Infos:** www.sfcablecar.com und www.cablecarmuseum.org

Muni Metro – Streetcars

Die Streetcars wurden 1888 von Frank Sprague ins Leben gerufen und bestimmten bis in die 1940er-Jahre den Nahverkehr. 1982 waren noch fünf Linien – J, K, L, M, N – übrig, die im Stadtbereich in den Untergrund verlegt wurden. 1995 eröffnete die F-Line als **Historic Streetcar Line** neu und nach und nach wurden mehr als 40 alte Streetcars – aus aller Welt – unter der Ägide der „Market Street Railway“ wieder in Betrieb genommen, darunter die „Old No. 1“ und die „Green Torpedos“ sowie historische Straßenbahnen aus Boston, Philadelphia, Mailand, Moskau, Melbourne, Me-

xico City, Toronto oder Hamburg. Diese **F-(Market-)Line** – manchmal auch „tram“ genannt – verkehrt als einzige oberirdisch, und zwar über ca. 10km von der Harvey Milk Plaza (17th St.) in Castro entlang der Market St. durchs Stadtzentrum (Financial District und SoMa, jeweils mit Cable-Car-Anschluss), dann auf dem Embarcadero vom Ferry Terminal über Pier 39 bis zur Jones St. (Fisherman's Wharf) als Endbahnhof (täglich 5–2 Uhr, Gesamtstrecke: ca. 1 Std., \$2).

Darüber hinaus gibt es **sechs Muni-Metrolinien**, die alle von Downtown aus die südlichen und westlichen Stadtteile bedienen und im Stadtzentrum unterirdisch verkehren. **In Planung** ist derzeit eine neue Linie, die Central T Subway zwischen Chinatown und der Caltrain-Station im Süden der Stadt.



127 sf Abb.: mb

EXTRATIPP **Geschichte des Nahverkehrs**

Im **San Francisco Railway Museum** (s. S. 60) gibt es neben einer Dauerausstellung zur Nahverkehrsgeschichte der Stadt, v. a. der Streetcars, Video-Touchscreens, Fotos, Wechselausstellungen und einen Shop.

- **J-Church:** Embarcadero – Balboa Park (Ostroute)
- **K-Ingleside:** Embarcadero – Balboa Park (Westroute)
- **L-Taraval:** Embarcadero – San Francisco Zoo
- **M-Ocean View:** Embarcadero – Uni San Francisco State – Balboa Park
- **N-Judah:** Caltrain-Station – Embarcadero – Ocean Beach
- **T-Third Street:** neue Linie zwischen Castro, Ferry Bldg., AT&T Park, Candlestick Park und Sunnydale. 2014 soll eine neue Straßenbahnstation in Chinatown eröffnen. Die Central T Subway wird dann diesen Stadtteil mit SoMa verbinden. Von Chinatown geht es unterirdisch vorbei an Union Square und Yerba Buena Center zur CalTrain Station und zum AT&T Ballpark in SoMa, wo die Linie an die bereits existierende T Line anschließt und südwärts weiter bis Sunnydale verläuft.
- **Infos:** www.sfmata.org und www.streetcar.org

☐ *Auch Busse sind mit einem Plan ausgestattet und ein gutes Mittel, um die Stadt zu entdecken*

☐ *Mehrere Schifffahrtsgesellschaften bieten Rundfahrten und regulären Fährverkehr an (s. S. 325)*

EXTRATIPP

Sparen mit dem CityPASS

Der **San Francisco CityPASS** (s. S. 57) beinhaltet neben kostenlosen Museumseintritten auch ein 7-Tage-Muni-Ticket inklusive Cable Car.

Busse

Das **Muni-Busnetz** ist riesig und ohne Plan schwer durchschaubar. Es gibt **Oberleitungsbusse** (*trolley busses*), **reguläre** und **Expressbusse**, ab 1 Uhr nachts auch **Nacht- („Owl“-)Service** und spezielle **Wochenendbusse**. Busse verkehren normalerweise alle 5 bis 20 Minuten und jede Linie ist an der Front des Fahrzeugs mit Nummer und Zielangabe versehen. Jene mit einem zugefügten „L“ halten nicht an jeder Haltestelle, die mit „X“ sind Expressbusse, die non-stop in außerhalb gelegene Stadtviertel fahren. **Bushaltestellen** sind relativ unauffällig und oft nur durch einen **gelben Ring mit Nummer** an Verkehrsschildern markiert. **Vor dem Aussteigen** das Kabel am Fenster ziehen und nach dem Halt in die Türstufe treten bzw. die Türgriffe drücken. Falls man im Verkehrsmittel bezahlen will, muss man die genaue Summe parat halten.

➤ Infos: www.sfmata.org

BART (U-/S-Bahn)

Die ersten Pläne, alle fünf *counties* der Bay Area miteinander zu verbinden, reichen bis ins Jahr 1956 zurück, doch es sollten neun Jahre vergehen, ehe der Grundstein für BART (**Bay Area Rapid Transit**) gelegt wurde. Das Ingenieurbüro Parsons-Brinkerhoff-Tudor-Bechtel schuf

1.26sf Abb.: mb



die damals modernste U-Bahn der Welt, rund 120km lang, mit einem spektakulären 14-km-Tunnel unter der Bay hindurch hinüber nach Oakland und Berkeley. Fertiggestellt und eröffnet wurde BART 1969, doch der erste Wagen nahm erst am 9. Juni 1972 den Betrieb auf.

Die Bahn wird von **Computern gesteuert**, kann innerhalb von nur 20 Sekunden von 0 auf 80km/h beschleunigen und fährt maximal 130km/h. In Stoßzeiten verkehren die Züge im 90-Sekunden-Takt. Abgesehen von der günstigen Fahrtmöglichkeit nach Oakland oder Berkeley und zum Flughafen bietet BART auch künstlerischen Genuss: Wandmalereien, Kunstwerke und beachtliche Architektur an den BART-Haltestellen, z. B. an der

BART-Linien

- › **Orange:** Richmond – Berkeley – Oakland – Fremont
- › **Red:** Richmond – Berkeley – Oakland – San Francisco – Daly City (weiter bis Millbrae nur Mo.–Fr. bis 20 Uhr)
- › **Green:** Fremont – Oakland – San Francisco – Daly City
- › **Yellow:** Pittsburg/Bay Point – Daly City – San Francisco Airport (weiter bis Millbrae Mo.–Fr. nach 20 Uhr sowie Sa./So.)
- › **Blue:** Dublin/Pleasanton – Oakland – San Francisco – Daly City

24th-Street-Station im Mission District. Eine Erweiterung des Netzes ist für die Linien im Süden, ab Fremont, seit 2010 im Bau. Sie soll einmal bis San Jose führen.

Vier **Haltestellen** befinden sich in Downtown San Francisco (Civic Center/UN Plaza – Powell St. – Montgomery St. – Embarcadero), zwei an der Mission St. (16th/24th St.). Mit der gelben, roten, grünen und blauen Linie gelangt man von San Francisco nach Oakland (rot/gelb: 12th St./Oakland City Center – grün/blau: Lake Merritt), die rote Linie führt nach „Downtown Berkeley“. Die gelbe Linie verbindet die Stadt mit dem San Francisco International Airport (s. S. 277).

Die Bahnen verkehren Mo. bis Fr. von 4/5 bis 24/1 Uhr, an Wochenenden bis etwas später am Morgen, im 15- bis 20-Minuten-Takt, sonst seltener bzw. auf manchen Strecken nur an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten.

Die **Fahrtpreise** sind streckenabhängig, nach Berkeley kostet die Fahrt von Downtown gegenwärtig \$ 3,70, nach

Oakland \$ 3,15. **Tickets** sind in BART-Stationen an Automaten erhältlich. An einer Schranke wird vor dem Einsteigen das Ticket geprüft und wieder zurückgegeben, da man es beim Verlassen der Station noch einmal an einer Schranke benötigt. Kinder unter 4 Jahren fahren gratis.

- › **Infos:** Tel. 415 9892278 bzw. Tel. 510 4647134 (Tonband), www.bart.gov. Einen Plan der derzeit fünf Linien findet man unter www.bart.gov/stations/index.aspx. Unter www.bart.gov/tickets/calculator/index.aspx gibt es auch einen *fare calculator*, mit dem der genaue Fahrpreis berechnet werden kann. Fahr- u. Streckenpläne liegen auch an BART-Stationen gratis aus.

Regionalverkehr

Neben dem Nahverkehr gibt es weitere Bus- und Zugverbindungen ins Umland.

- › **AC Transit**, www.actransit.org. Regelmäßiger Busverkehr ab Transbay Terminal (1st/Mission St.) nach Treasure Island sowie in die East Bay (Berkeley, Oakland, Richmond, Alameda/Contra Costa Counties über die Bay Bridge).
- › **GGTransit**, www.goldengate.org. Busservice ab Transbay Terminal in die Marin/Sonoma Counties (Sausalito, San Rafael, Pt. Reyes u. a.) über Golden Gate Bridge.

☒ *Taxis – es gibt sie, aber man braucht sie angesichts des gut ausgebauten Nahverkehrsnetzes eigentlich nur selten*

- **SamTrans**, www.samtrans.com. Busse ab Transbay Terminal von San Francisco via Airport nach Süden Richtung Palo Alto.
- **Caltrain**, www.caltrain.com. S-Bahn-Verbindung zwischen San Francisco (4th/Townsend St.) über Palo Alto/Stanford, Santa Clara nach San José.

Taxi

Rund 900 lizenzierte Taxis sind auf den Straßen von San Francisco unterwegs. Die **Tarife** liegen bei \$ 3,50 Grundgebühr plus \$ 0,55 für 1/5 Meile (320m) bzw. pro Minute Wartezeit. Aufschläge fallen für Sonderfahrten wie zum Flughafen an (\$ 2). Es gibt z. B. Yellow Cabs (Tel. 333 3333) oder DeSoto Cab Co. (Tel. 415 9701300).

Schiffsverkehr

Ausflugsboote fahren v. a. von Fisherman's Wharf ab, kleinere (meist auch preiswertere) Veranstalter, die Scenic Bay Tours anbieten, auch vom Kopfende der Jones/Jefferson St. bei Alioto's (s.S. 36).

Die regulären Fähren (nach Sausalito, Tiburon, Larkspur, Alameda, Oakland und Vallejo) legen am Ferry Building **28** bzw. Pier 41 ab. Aktuelle Routen, Fahrpläne und Preise sind bei den jeweiligen Gesellschaften zu erfragen bzw. deren Websites zu entnehmen.

- **Alcatraz Cruises**, Tel. 415 9817625, www.alcatrazcruises.com. Ab Pier 33 tgl. verschiedene Touren nach Alcatraz (ab \$ 30), auch Nachttour.

128sf Abb.: mb





- › **Blue & Gold Fleet**, Tel. 415 7058200, www.blueandgoldfleet.com. Regelmäßige Fährverbindungen u. a. nach Sausalito/Tiburon, Oakland/Alameda und Angel Island ab Pier 41 und Ferry Bldg., außerdem Ausflugsfahrten (z. B. Bay Cruise oder Rocket Boat) mehrmals täglich ab Pier 39 (Embarcadero/Beach St.), wo sich auch der Ticketstand befindet.
 - › **Golden Gate Ferry**, Tel. 511 (gratis) oder 415 4552000, <http://goldengate.org>. Ab Ferry Bldg. mehrmals tgl. nach Sausalito und Larkspur. Betreibt auch Busse.
 - › **Red & White Fleet**, Tel. 415 6732900, www.redandwhite.com, ab Pier 43½. Rundfahrten wie Golden Gate Bay Cruise, die wegen ihrer Ausblicke erlebenswerte „Bridge 2 Bridge Cruise“ (Ende Mai–Anf. Sept.) oder die romantische „California Sunset Cruise“ mit Livemusik und Barbetrieb. Auch kombiniert mit Bustour oder Dinner.
 - › **San Francisco Bay Ferry**, Tel. 415 7058291, <http://sanfranciscobayferry.com>. Regelmäßige Verbindungen zwischen East Bay (Oakland, Alameda) und San Francisco, auch vom neuen Oyster Point Terminal im Süden und auch nach Angel Island.
 - › **Vallejo Baylink**, Tel. 707 6433779, <http://sanfranciscobayferry.com>. Ab Ferry Bldg. und (seltener) ab Pier 41 nach Vallejo.
- ☒ *Rundfahrtboote und Fähren starten zumeist an Fisherman's Wharf* 30

Versicherungen

Eine **Reiseauslandskrankenversicherung** ist die einzige Versicherung, die bei einer Amerikareise unabdingbar ist, da die Kosten für ärztliche Behandlungen in den USA von den gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland und Österreich nicht übernommen werden. **Schweizer** sollten vorher bei ihrer Krankenversicherungsgesellschaft nachfragen.

Der Abschluss einer **Jahresversicherung** ist in der Regel kostengünstiger als mehrere Einzelversicherungen. Günstiger als Einzel- sind zudem Familienversicherungen. Zur Erstattung der Kosten zu Hause benötigt man ausführliche Quittungen (mit Datum, Namen, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente). Zu achten ist bei Versicherungsabschluss auf **Vollschutz ohne Summenbeschränkung**, außerdem sollte im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfalls auch der **Rücktransport** übernommen werden. Wichtig ist auch, dass im Krankheitsfall der **Versicherungsschutz über die vorher festgelegte Zeit hinaus** automatisch verlängert wird, wenn die Rückreise nicht möglich ist.

Nicht immer sinnvoll ist der Abschluss **weiterer Versicherungen** wie Reiserücktritts-, Gepäck-, Reisehaftpflicht- oder Reiseunfallversicherung. Sie enthalten viele Ausschlussklauseln und zudem sind gewisse Schäden und Verluste auch durch bereits existierende Versicherungen wie Privathaftpflicht oder Unfallversicherung abgedeckt. Auch in manchen (Gold-)Kreditkarten sind bestimmte Versicherungen schon enthalten, meist allerdings nur für den Karteninhaber und

oft nur bei Bezahlung der Reiseleistung mit der Kreditkarte.

Eine **Reiserücktrittsversicherung** lohnt bei unterschiedlich hohem Selbstbehalt und zu unterschiedlichen Konditionen nur für teure Reisen und für genau definierte Fälle, z. B. gelten Terroranschlag, Streik oder Naturkatastrophen nicht als Rücktrittsgründe.

Bei der **Reisegepäckversicherung** ist zu bedenken, dass z. B. bei Flugreisen verlorenes Gepäck oft nur nach Kilopreis und Zeitwert bzw. sogar nach Vorlage von Rechnungen bzw. eines Polizeiprotokolls ersetzt wird. Dabei gibt es strikte Regeln, was Sorgfalt und Aufsichtspflicht angeht, und eine lange Liste an Ausschlussgründen. Überdies deckt häufig die **Hausratsversicherung** Einbruch, Raub und Beschädigung von Eigentum auch im Ausland.

Eine **Privathaftpflichtversicherung** hat man in der Regel bereits und bei einer existierenden **Unfallversicherung** sollte man prüfen, ob diese im Falle plötzlicher Arbeitsunfähigkeit aufgrund eines Unfalls im Urlaub zahlt.

Wetter und Reisezeit

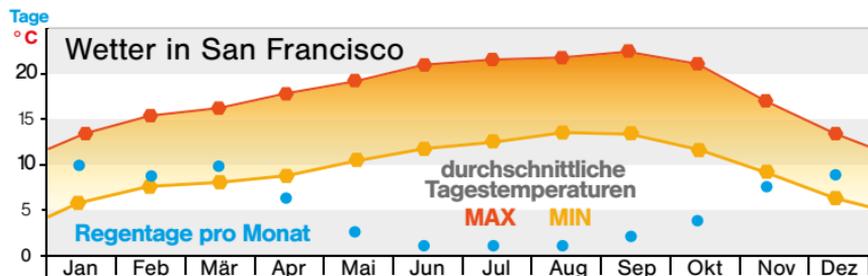
Nebel, der vom Pazifik lautlos die Stadt oder Teile davon mit einem Schleier überzieht, urplötzlich gegen Mittag verschwindet, um genauso schnell gegen Abend wieder aufzutauchen, ist ein Markenzeichen San Franciscos. Die Stadt hat mit dem übrigen Kalifornien, das man sich landläufig sonnig und heiß vorstellt, wenig gemeinsam und doch herrscht hier **mediterranes Klima** mit milden, regenreichen Wintern und trockenen Sommern.

Zudem wirkt sich die außergewöhnlich vielgestaltige Topografie günstig auf viele Mikroklimata aus. So kann z. B. in der Stadt dichter Nebel herrschen, während rund um die Bay, in Oakland, die Sonne scheint. Doch selbst innerhalb der Stadt können die Temperaturunterschiede enorm sein, hier dichter Nebel herrschen und dort die Sonne scheinen. Durch die Buchtlage wird San Francisco auf drei Seiten von kaltem Pazifikwasser umgeben, Strömungen und starke Winde sind an der Tagesordnung.

Im **Sommer** verursachen Druckunterschiede zwischen warmer Inlands- und kühler Seeluft die Entstehung der berühmtesten Nebelschwaden. Die Tempe-

raturen liegen zwischen 15 und 25 Grad. Von Mai bis September regnet es selten, die meisten Niederschläge fallen von November bis März. Im **Winter** liegen die Temperaturen zwischen 5 und 15 Grad, Schnee ist eine Rarität. Winternebel ist seltener, doch dichter als im Sommer.

Ideale Reisezeiten sind **Frühjahr und Herbst**. Das Frühjahr kann recht launisch sein, hat allerdings den Vorteil, dass es lange hell bleibt. Wettertechnisch günstiger sind meist die Monate September und Oktober. Dann präsentiert sich die City in ihrem „besten Gewand“: kaum Nebel und konstante Temperaturen über 20 Grad, manchmal sogar bis in den November hinein.



Anhang

007sf Abb.: mb



Kleine Sprachhilfe

Für einen tieferen Einstieg in die Sprache seien an dieser Stelle die Reisesprachführer „Amerikanisch – Wort für Wort“ (Kauderwelsch-Band 143), „American

Slang“ (Kauderwelsch-Band 29) und „More American Slang“ (Kauderwelsch-Band 67) aus dem REISE KNOW-How Verlag empfohlen.

Begrüßung und Höflichkeit

Guten Morgen	<i>Good morning</i> (bis mittags)
Guten Tag	<i>Good afternoon</i> (ab mittags)
Guten Abend	<i>Good evening</i>
Gute Nacht	<i>Good night</i>
Auf Wiedersehen	<i>Good bye/Bye-bye/</i> <i>See you</i> (umgangssprachlich)
Willkommen!	<i>Welcome!</i>
Mein Name ist ...	<i>My name is ...</i>
Wie heißen Sie?	<i>What's your name?</i>
Schön Sie/Dich kennenzulernen/zu sehen.	<i>Nice/Good to see you.</i>
Entschuldigen Sie ...	<i>Excuse me, please, ...</i> (bei Fragen)
Verzeihung!	<i>Sorry/Pardon me!</i>
Bitte	<i>Please</i> (bei Fragen, Bitten)
Danke	<i>Thank you/Thanks</i>
Bitte, gern geschehen	<i>You are (very) welcome</i>
Könnten Sie mir bitte sagen ...	<i>Could you, please, tell me ...</i>

Allgemeine Fragen und Wendungen

Ich bin/Wir sind ...	<i>I am .../We are ...</i>
Das ist/sind ...	<i>This is/These are ...</i>
Wo ist/sind ...?	<i>Where is/are ...?</i>
Wo kann ich ... bekommen?	<i>Where can I get ...?</i>
Was ist das?	<i>What's that?</i>
Haben Sie ...?	<i>Have you got ...? I am looking for ...</i>
Wie viel kostet ...?	<i>How much is ...?</i>
Ich verstehe nicht.	<i>I don't understand.</i>
Sprechen Sie Deutsch?	<i>Do you speak German?</i>
Wie heißt das auf Englisch?	<i>What's that in English?</i>
vielleicht	<i>perhaps, maybe</i>
wahrscheinlich	<i>probably</i>
Ist es möglich ...?	<i>Is it/Would it be possible ...?</i>
Wer?	<i>Who?</i>

Was?	<i>What?</i>
Wie?	<i>How?</i>
Wie viel(e)?	<i>How much? (Menge) How many? (Anzahl)</i>

Zeit

Wie spät ist es?	<i>What time is it?</i>
Es ist 10 Uhr	<i>It's 10 a.m. (ante meridiem)</i>
Es ist 22 Uhr	<i>It's 10 p.m. (post meridiem)</i>
Mittag/Mitternacht	<i>noon/midnight</i>
heute	<i>today</i>
morgen	<i>tomorrow</i>
gestern	<i>yesterday</i>
morgens	<i>in the morning</i>
nachmittags	<i>in the afternoon</i>
abends	<i>in the evening</i>
früh/früher	<i>early/earlier</i>
spät/später	<i>late/later</i>

Wochentage

Montag	<i>Monday</i>
Dienstag	<i>Tuesday</i>
Mittwoch	<i>Wednesday</i>
Donnerstag	<i>Thursday</i>
Freitag	<i>Friday</i>
Samstag	<i>Saturday</i>
Sonntag	<i>Sunday</i>
Feiertag	<i>holiday</i>

Geldangelegenheiten

Geld, Kleingeld, Bargeld	<i>money, change, cash</i>
1 Dollar (\$)	<i>„buck“ (100 cent)</i>
1/5/10/25 Cent (c.)	<i>penny/nickel/dime/quarter</i>
Tausender	<i>grand</i>
Geldautomat	<i>ATM (automated teller machine)</i>
Kreditkarte	<i>credit card</i>
Reisescheck	<i>travelers cheque/check</i>
Ausweis	<i>ID (identification papers/card), passport</i>
Steuer	<i>tax</i>
Gebühr	<i>fee</i>

Unterwegs

Wie weit ist es bis ...?	<i>How far is it to ...?</i>
Ist das der richtige Weg nach ...?	<i>Is this the right way to ...?</i>
Nord, Süd, Ost, West	<i>north, south, east, west</i>
links, rechts	<i>left, right</i>
geradeaus, zurück	<i>straight (ahead), back (to)</i>
Ampel, Kreuzung	<i>traffic light(s), junction</i>
Auto/Mietwagen	<i>car, vehicle/rental car</i>
Autovermietung	<i>car rental station</i>
Lastwagen	<i>truck</i>
Motorrad	<i>motorcycle, bike</i>
Benzin	<i>gas</i>
Tankstelle	<i>gas station</i>
Führerschein	<i>driver's license</i>
Panne/Pannenhilfe	<i>breakdown/roadside assistance</i>

Öffentliche Verkehrsmittel

Fahrkarte	<i>ticket</i>
Tageskarte	<i>day pass</i>
einfache Fahrt	<i>one-way trip</i>
hin und zurück	<i>round trip</i>
Schienenverkehr (Tram, U-/S-Bahn)	<i>light rail</i>
Straßenbahn	<i>tram, streetcar</i>
U-Bahn	<i>subway, metro</i>
(Bus-)Bahnhof/-Haltestelle	<i>(bus) station/stop</i>
Eisenbahn/Bahnhof	<i>railroad/railroad station</i>
Schiff/Fähre	<i>boat/ferry</i>

Unterkunft

Haben Sie ein Zimmer frei?	<i>Any vacancy? Do you have a room available?</i>
Zimmer frei/besetzt (Schilder)	<i>Vacancy/No vacancy</i>
Reservierung	<i>reservation</i>
Einzel-/Doppelzimmer	<i>single/double room</i>
... mit einem Bett/	<i>... with one (king-size)/</i>
... mit zwei Betten	<i>... two (queen-size) beds</i>
... mit Frühstück	<i>... breakfast included</i>
Badezimmer	<i>bathroom</i>
Dusche, Badewanne	<i>shower, bathtub</i>
WC	<i>bathroom, restroom, ladies'/men's room</i>
behindertengerecht	<i>handicapped accessible/handicap-accessible</i>
Aufzug, Treppe, Rolltreppe	<i>elevator, stairs, escalator</i>
Stockwerk/Parterre/erster Stock	<i>floor/ground oder first floor/second floor</i>

Essen und Trinken

Speisekarte	<i>menu</i>
Ich möchte ... bestellen	<i>I would like (to order) .../I will take .../</i>
Rechnung	<i>check</i>
Tagesgericht	<i>daily special</i>
Vorspeise	<i>appetizer</i>
Hauptgericht	<i>entree/entrée</i>
Nachspeise	<i>dessert</i>
Frühstück	<i>breakfast</i>
Mittagessen	<i>lunch</i>
Abendessen	<i>dinner/supper</i>
Bedienung	<i>waiter/waitress</i>
Trinkgeld	<i>tip, gratuity</i>
essen	<i>to eat</i>
trinken	<i>to drink</i>

Weiterer Titel für die Region von REISE KNOW-HOW



CityTrip Los Angeles

M. Brinke / P. Kränzle
978-3-8317-2281-5
9,80 Euro [D]

Mit begleitendem Service für Smartphones, Tablets & Co.:

- GPS-Daten aller beschriebenen Örtlichkeiten
- Stadtplan als GPS-PDF
- Audiotrainer der wichtigsten amerikanischen Wörter

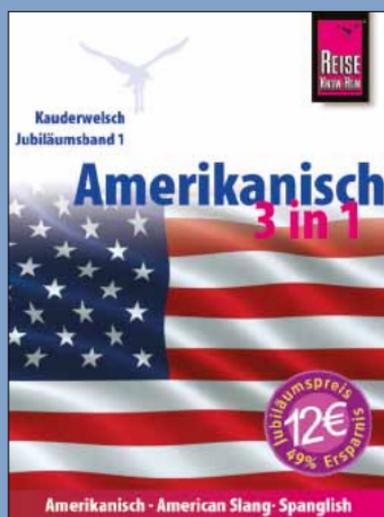


Viele reisepraktische Infos | Sorgfältige Beschreibung der interessantesten
Sehenswürdigkeiten | Historische Hintergründe und Geschichte der Stadt
Detaillierte Stadtpläne | Empfehlenswerte Unterkünfte | Restaurants aller Preisklassen
Ergebnisreicher Stadtrundgang | Mit City-Faltplan zum Herausnehmen | 144 Seiten

Weiterer Titel für die Region von REISE KNOW-HOW

Der Kauderwelsch-Jubiläumsband Amerikanisch 3 in 1

Der Kauderwelsch-Band **Amerikanisch 3 in 1** umfasst gleich 3 Sprachführer – damit ist man in Amerika für jede Situation gewappnet!



▪ Amerikanisch Wort-für-Wort

In Amerika gleich mit dem Sprechen loslegen

▪ American Slang

Die echte Umgangssprache Amerikas kennenlernen: die wichtigsten umgangssprachlichen Ausdrücke und Gesten

▪ Spanglish

Der spanisch-englische Sprachmix der Südstaaten

978-3-89416-587-1

420 Seiten | 12,00 Euro [D]

www.reise-know-how.de



USA-Geheimtipp

www.cellion.de

Die Cellion USA-Handykarte – ein *Muss* für jeden USA-Reisenden

Familie Steinmüller aus München, Los Angeles:

„Mit Cellion telefoniert man in den USA viel günstiger als mit der deutschen Handykarte. Für unseren nächsten USA-Urlaub bestellen wir auf jeden Fall wieder eine Cellion Handykarte.“

Philipp aus Heidelberg, Kalifornien-Urlaub:

„Zum Glück hab ich kurz vor meinem Abflug nach Amerika noch von der Cellion Handykarte erfahren. Die braucht jeder, der in die USA reist.“

Stefanie aus Bremerhaven, San Francisco:

„Ich empfehle die Cellion Handykarte jedem meiner Freunde und Bekannten, die nach Amerika fliegen.“

Sparen auch Sie beim Mobiltelefonieren und mobilen Surfen in den USA! Sie erhalten Ihre USA-Handykarte noch vor Ihrer Abreise – kostenlos und ohne Nutzungsverpflichtung.

Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht!

Info und kostenlose Bestellung

www.cellion.de



Weiterer Titel für die Region von REISE KNOW-HOW



Ausgezeichnet von der Internationalen
Tourismusbörse 2010 mit dem Preis
"Besondere Reiseführer-Reihe"!

KulturSchock USA

Ingrid Henke

978-3-8317-1292-2

288 Seiten

14,90 Euro [D]

Der Kulturführer beschreibt die Denk- und Verhaltensweisen des Landes. Geschichtliche, religiöse und soziale Hintergründe, die zu diesen Lebensweisen führen, werden erklärt. Familienleben, Moralvorstellungen und Anstandsregeln werden genauso erläutert wie das Verhältnis zum Ausland oder die landestypischen Besonderheiten von Sprache und Musik. Damit bietet das Buch eine Orientierung im Alltag des fremden Landes. Besonders nützlich sind die ausführlichen Verhaltenstipps für Geschäftsreisende, Urlauber und Auswanderer.

www.reise-know-how.de

Register

4th of July Waterfront Festival 19

A

Accenture Escape from Alcatraz 185

AC Transit 324

African American Art &

Culture Complex 57, 206

AIDS Memorial Quilt 97

Alamo Square 206

Alcatraz 185

Alkohol 282, 319

American Football 224, 305

Amerikanisch 306, 330

Amtrak 278

Angel Island 246

Anreise 274

Apotheken 297

Apperson Hearst, Phoebe 233

Aquarium of the Bay 57, 169

Ärzte 297

Asian Art Museum 143

AT&T Park 139

Auskünfte 288

Aussichtspunkte 73

Autofahren 279

Automobilklub 281

Autumn Moon Festival 19

B

Baermann Strauss, Joseph 181

Bahnreisen 278

Balmy Alley 217

Barbary Coast Trail 130

Bargeld 287

Barrierefreies Reisen 283

BART 323

Baseball 140, 305

Basketball 305

Bay Area 226

Beach Chalet 195

Beat Museum 155

Beautiful Ladies 14, 86

Bed and Breakfast 317

Berkeley 232

Berkeley Art Museum 236

Berkeley Historical Center 236

Besonderheiten 14

Besucherinformation 288

Bevölkerung 91, 93, 95

Big Four 107

Bohemian Club 109

Botanical Gardens 194

Botschaften 283

Boutiquen 26

Brown, Charlie 265

Brücken 74, 182

Brücken-Maut 280

Bucht von San Francisco 73

Buena Vista Park 201

Bummeln 22

Busse 323

C

Cable Car Museum 111

Cable Cars 14, 112

California Academy of Sciences 195

California Hall 114

California Historical Society 57, 138

California Line 113

California Palace of the Legion of Honor 187

California's Great America 241

Calistoga 257

Caltrain 325

Candlestick Park 224

Capone, Al 185

Carnaval San Francisco 18

Cartoon Art Museum 58, 138

Castro 210

Castro Street Fair 19

Castro Theatre 212

Chabot Space & Science Center 230

Charles M. Schulz Museum 265

Charlie Brown 265

Children's Creativity Museum 58

Children's Discovery Museum 242

Children's Fairyland 229

Chinatown 115

Chinese Culture Center 58, 118

Chinese New Year Festival & Parade 17
Cinco de Mayo Festival 18
City Hall 143
City Lights Bookstore 153, 154
Civic Center District 141
Cliff House 189
Cocktails 47, 61
Coit Tower 157
Columbus Day 19
Comedy 50
Conservatory of Flowers 58, 192
Contemporary Jewish Museum 137
Coppola, Francis Ford 152
Cow Hollow 176, 204
Crissy Field 179
Crocker, Charles 107

D

de Bretteville Spreckels,
Adolph B. und Alma 187
de Saisset Museum 241
Dewey Monument 103
de Young Museum 197
Diamond Heights 222
Diplomatische Vertretungen 283
Discos 45
Dogpatch 220
Dollar 287
Downtown 102
Dragon's Gate 117

E

East Bay 226
EC-Karte 286, 298
Eggers, Dave 90
Eggheads 82
Einkaufen 23
Ein- und Ausreisebestimmungen 284
Einwohner 91, 93, 95
El Camino Real 216
Elektrizität 286
Embarcadero Center 131
Emperor Norton 181, 78
Englisch 306, 330
Entspannen 62

Erdbeben 14, 71
Erholung 302
Ermäßigungen 57, 287
Essen 32
ESTA-Registrierung 284
Eureka 173
Exploratorium 166
Expressways 279

F

Fahrkarten 320
Fahrradfahren 303
Fair, James Graham 109
Fairmont Hotel & Towers 108
Feiertage 20
Ferlinghetti, Lawrence 154
Ferry Building 160
Ferry Building Marketplace 161
Fillmore Auditorium 207
Fillmore Jazz Heritage Center & Gallery 206
Fillmore Street Jazz Festival 19
Filmfestivals 55
Financial District 122
Fisherman's Wharf 167
Fisherman's Wharf Pass 57
Fisherman's Wharf Port Walk 170
Flatiron Building 130
Floating Homes 244
Flohmärkte 28
Flower-Power 199, 200
Flugbuchung 275
Flughafen 277
Flug-Know-how 276
Flugpreise 275
Flugverbindungen 274
Folsom Street Fair 19
Football 140
Fort Mason 174
Fort Point National Historic Site 179
Freeways 279
Frühstück 42
Fugazi Hall 153
Fundstellen 299
Funk Art 82
Fußball 305

G

Galeria de la Raza 218
Galerien 60
Gastronomie 34, 105, 114,
121, 132, 141, 146, 156
Gay Culture 96
Geografie 68
Geschichte 75
Gewichte 296
GGTransit 324
Ghirardelli Square 173
Ginsberg, Allen 154
Glen Ellen 264
Glückskexse 120
Golden Gate Bridge 180
Golden Gate National Recreation Area
(GGNRA) 62, 175, 178
Golden Gate Park 191
Golden Gate Park Band 193
Golden Gate Park Stadium 194
Golden State Warriors 306
Gondola Servizio 229
Goodwill Stores 28
Go San Francisco Card 57
Grace Cathedral 110
Grant Avenue 117
Grateful Dead House 201
grünes Bauen 99

H

Haas-Lilienthal House 58, 203
Haight-Ashbury 198
Haight-Ashbury Street Fair 19
Half Moon Bay 244
Hallidie Building 124
Halloween 20
Hall, William Hammond 191
Hammett, Dashiell 90, 106, 124
Handy 311
Hardly Strictly Bluegrass Festival 19, 193
Hayes Valley 145
Hearst, William Randolph 233
Highways 279
Hip-Hop Dance Fest 176
Hippies 200

Historic Napa 257
Historic Streetcar 160
Hockey 305
Holocaust Memorial 188
Homosexuelle 96, 130, 210, 300
Hopkins, Mark 107, 108
Hostels 318
Hotels 313
Huntington, Collis Potter 107
Hyde Street Cable Car Turntable 174
Hyde Street Pier 173

I

Informationsquellen 288
Intel Museum 241
International Art Museum of America 58
International Lesbian and Gay Film Festival 19
Internet 293
Internetcafés 293
Internetseiten 289
Interstates 279
Italian Heritage Columbus Day Parade 19

J

Jack London Square 230
Jack Londons Yukon Cabin 230
Jack London Village 264
Jackson Square Historic District 122, 130
James R. Herman Cruise Terminal 160
Japan Center 208
Japanese Tea Garden 193
Japantown 208
Jefferson Street Amusement Zone 170
Jefferson Street Improvement Plan 160
Jewelry District 119
Joplin, Janis 201
Jugendherbergen 318
Juneteenth Festival 19
Justin Herman Plaza 133

K

Kabarett 50
Kartensperrungen 298
Kaufhäuser 26
Kerouac, Jack 154

Kinder 65
Kino 55
Klubs 45
Kneipen 48
Konfektionsgrößen 296
Kong Chow Temple 121
Konsulate 283
Konzerte 51
Kosten 288
Kraft Fight Hunger Bowl 20
Krankenhäuser 297
Kreditkarten 286, 298
Kulinarisches 30
Kultur 79
Kunst 79

L

Lafayette Park 203
Land's End 186
Leary, Timothy 200
Legion of Honor 187
Lesben 96, 130, 210, 300
Levi Strauss & Co. Headquarters 158
Lincoln Park 186
Literatur 89
Literaturtipps 293
Litquake 90
Livemusik 46
Lombard Street 148
London, Jack 89, 133
Luther Burbank Home & Gardens 264

M

Maestrokarte 286, 298
Maiden Lane 105
Marina 175
Marina Green 176
Marin County 247
Marine Mammal Center 247
Marin Organic 252
Maritime Museum 174
Märkte 29
Maße 296
Maut 280
McLaren, John 191

Medizinische Versorgung 297
Mehrwertsteuer 24
Menschen mit Behinderung 283
Metreon 136, 141
Mexican Museum 138, 175
Mietwagen 280
Milk, Harvey 97, 213
Mission Cultural Center for Latino Arts 58, 217
Mission District Mural 216
Mission Dolores 218
Modeläden 26
Morrison Planetarium 196
Moscone Convention Center 136
Mt. Tamalpais State Park 247
Muir Beach 247
Muir Woods National Monument 247
Muni 320
Muni Metro 321
Murals 158, 217
Murphy Windmill 194
Musée Mécanique 59, 171
Museen 56
Museo Italo-Americano 59, 175
Museum of African Diaspora
(MoAD) 59, 138
Museum of Craft and Design 59
Museum of Paleontology 236
Museum of the Money of the
American West 125
Museumscafés 42
Music Concourse & Pavilion 193
Musik 27, 47

N

Nachtleben 44
Napa Valley 255
Napa Valley Museum 257
Nebel 14, 72
Neighborhoods 198, 95
Nihonmachi Street Fair 19
Nob Hill 106
Noe Valley 215
North Beach 149
North Beach Jazz Festival 19
Northeast Wharf Plaza 160

Norton, Joshua A. 78
Notfälle 283, 297, 298

O

Oakland 226
Oakland A's 305
Oakland Museum of California 229
Oakland Raiders 224, 306
Ocean Beach 190
Octagon House 205
Öffnungszeiten 300
Ökobewegung 250
Old St. Mary's Cathedral 117
Old United States Mint 139
Olivenöl 270
ÖPNV 320

P

Pacific Film Archive 236
Pacific Heights 202
Pacific Heritage Museum 59, 118
Pacific-Union Club 109
Palace Hotel 123
Palace of Fine Arts 177
Palo Alto 240
Panhandle 201
Pannen 283
Park Branch Public Library 202
Parken 282
Peanuts 138, 265
Peralta Adobe 241
Petaluma 266
Petrified Forest 258
Phoebe Apperson Hearst Museum
of Anthropology 236
Pier 39 169
Point Lobos 189
Point Reyes National Seashore 249
Point Reyes Peninsula 249
Politik 92
Polk Gulch 114
Polk, Willis Jefferson 124
Porto 300
Portsmouth Square 118
Port Walk 160

Post 300
Postcard Row 206
Potrero Hill 220
Powell-Hyde Line 113
Powell-Mason Line 113
Powerhouse Viewing Gallery 111
Precita Eyes Mural Arts & Visitors Center 217
Presidio 177
Publikationen 290
Pubs 48

R

Rauchen 33, 319
Rauchverbot 33
Recycling 98
Regenwald 196
Regionalverkehr 324
Reiseauslandskrankenversicherung 327
Reisepass 276, 284
Reiseschecks 286, 299
Reisezeit 327
Relaxen 64
Restaurants 34
Richmond 188
Richmond-San Rafael Bridge 182
Rückreise 274
Ruess, Everett 90
Ruheoasen 64
Russian Hill 146

S

Saints Peter and Paul
Roman Catholic Church 155
Sales Tax 24
SamTrans 325
San-Andreas-Spalte 71
San Francisco 49ers 305, 224, 140
San Francisco AIDS Foundation 98
San Francisco Art Institute 149
San Francisco Arts Commission Gallery 59
San Francisco Bay 73
San Francisco Botanical Garden
at Strybing Arboretum 59
San Francisco Camerawork 59
San Francisco CityPASS 57

- San Francisco Fire Department Museum 66
San Francisco Fringe Festival 19
San Francisco Giants 305, 140
San Francisco International Airport 277
San Francisco International Film Festival 18
San Francisco Jazz Festival 18
San Francisco Main Public Library 142
San Francisco Marathon 19
San Francisco Maritime
National Historical Park 173
San Francisco Municipal Railway (Muni) 320
San Francisco Museum of Modern Art
(SFMOMA) 134
San Francisco–Oakland Bay Bridge 182, 226
San Francisco Outside Lands Music & Arts Festival 19, 193
San Francisco Pride 19
San Francisco Railway Museum 60, 160
San Francisco War Memorial and
Performing Arts Center 144
San Francisco World Music Festival 20
San Francisco Zoo 223
San Jose 241
San Jose Earthquakes 306
San José Museum of Art 242
San Jose Sharks 306
San Jose State University 242
San Mateo–Hayward Bridge 182
San Rafael 248
Santa Clara 241
Santana, Carlos 50
Santa Rosa 264
Sarria, José 96
Sather Tower 236
Sausalito 244
Schiffsverkehr 325
Schulz, Charles M. 138, 265
Schwule 96, 130, 210, 300
Seacliff 186
Seal Rocks 189
Sebastopol 266
Seelöwen 169
Seymour Pioneer Museum 60, 138
SFJAZZ Center 53, 145
Sharon Building 124
Shopping 23, 105, 114, 121,
132, 141, 146, 156
Shoppingareale 23
Sicherheit 301
Silicon Valley 238
Silverado Museum 257
Slow Food 14
Smith Hallidie, Andrew 112
Smoker's Guide 33
SoMa 133
Sonoma County 262
Sonoma State Historic Park 263
Sourdough Bread 32
South Bay 241
South of Market (SoMa) 133
South Park 139
Souvenirs 29
Spade, Sam 106, 124
Spartipps 57
Spencer House 201
Sport 302
Sprache 306, 330
Spreckels Lake 194
Spreckels Mansion 201, 203
Spur Urban Center 99
SPUR Urban Center 60
S.S. Jeremiah O'Brien 171
Stadtmagazine 292
Stadtplanung 122
Stadtspaziergang 128, 150, 162
Stadttouren 109, 211, 306
Stadtverwaltung 92
Stanford, Amasa Leland 107
Stanford Linear Accelerator Center 240
Stanford University 238
Steinbeck, John 89
Steinhart Aquarium 196
Still, Clyfford 80, 82
Stinson Beach 247
St. Mary's Square 117
Stockton Street 120
St. Patrick's Day Parade 18
Straßen 279
Straßenbahnmuseum 160
Strawberry Hill 194

Streetcars 321
Strybing Arboretum 194
Summer of Love 200
Sutro, Adolph 189

T

Taxi 325
Telefonieren 310
Telegraph Hill 157
Temple Emanu-El 189
Tenderloin District 142
Termine 17
Theater 51
Theater District 104
Theaterfestivals 53
The Cannery 171
The Fillmore 206
The Tech Museum of Innovation 242
Tickets 52
Tomales Point 253
Tourismus 92
Touristeninformation 288
Transamerica Pyramid 127
Travelers Cheques 286, 299
Treasure Island 226
Treasure Island Flea 227
Treasure Island Museum 227
Treasure Island Music Festival 227
Tree Lighting Ceremonies 20
Treppen 102, 146, 159
Trinken 32
Trinkgeld 319
Twin Peaks 222
Twin Peaks Tavern 211

U

Uhrzeit 311
Umgangsformen 318
Union Square 103
Union Street Eco-Urban Festival 18
United Nations Plaza 142
University Club 107
University of California 232
University of Santa Clara 241
Unterkunft 311

US-Dollar 287
USS Pampanito 171
USS Potomac 230

V

Vallejo's Home 263
Van Ness Avenue 145
Veranstaltungen 17
Veranstaltungsorte 61
Verhaltenstipps 318
Verkehrsmittel 320
Verkehrsregeln 280
Versicherungen 327
Visa Waiver Program (VWP) 284
Vorwahlen 310

W

Walt Disney
 Family Museum 60, 178
Wandbilder 158, 217
Washington Square 154
Waterfront 159
Waterfront Park 169
Wechselkurs 286
Wein 255
Weinbars 47
Weingüter im Napa Valley 259
Weingüter im Sonoma County 267
Wells Fargo History Museum 126
Western Addition 206
Wetter 70, 327
Whittier Mansion 204
Winchester Mystery House 242
Wine Country 255, 262
Wirtschaft 92
WLAN-Hotspots 293
Wochenmärkte 29

X, Y, Z

Xanadu (ehemals Circle) Gallery 105
Yerba Buena Center for the Arts 136
Yerba Buena Gardens 136
Yerba Buena Island 226
Zazzle Bay to Breakers 18
Zollbestimmungen 285

Die Autoren

Margit Brinke und **Peter Kränzle** sind promovierte Archäologen, die sich 1995 als freiberufliche Journalisten und Buchautoren selbstständig gemacht haben. Seither konnten sie sich durch über 80 Publikationen bei verschiedenen Buchverlagen und durch regelmäßige Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen und Magazinen einen Namen im Reise- und Sportjournalismus machen. Im REISE KNOW-HOW Verlag wurden außer dem vorliegenden Buch bereits die Bände „New York“ und „Chicago“, der Reiseführer „Kreta“ und die CityTrips „Athen“, „Augsburg“, „Basel“, „Genf“, „New York“, „New Orleans“, „Las Vegas“, „Los Angeles“, „Salzburg“ und „Toronto“ publiziert.

Seit dem ersten San-Francisco-Besuch im Jahr 1982 wurden die Autoren vom Flair dieser Stadt, von ihrer Lage, der toleranten Atmosphäre und den vielen Ethnien in den Bann gezogen. Die Hügel und *neighborhoods* zu „erobern“ hat bis heute und trotz zahlreicher Reisen nichts an Reiz verloren und es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Der Bann ist ungebrochen und wenn es gälte, eine Lieblingsstadt in den USA zu wählen, dann wäre es San Francisco.

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

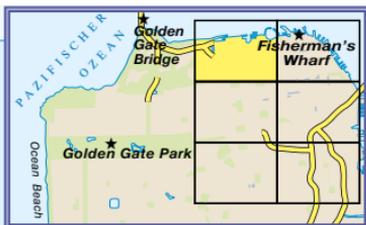
ca	California Travel & Tourism Commission/Robert Holmes
cjm	Contemporary Jewish Museum
ex	Exploratorium, Fotografen: Amy Snyder Esther Kutnick
mb	Margit Brinke (Autorin)
SFTA	San Francisco Travel Association, Fotografen: C. Balcioglu H. Kam J. Hollingsworth M. Miyata M. Townsend-Gensler P. Fuszard P. H. Coblentz S. Chernis T. Bross
tw	Tom Walton PR

Umschlag und Umschlagklappe:
Margit Brinke (Autorin)

Cityatlas

008sf Abb.: mb

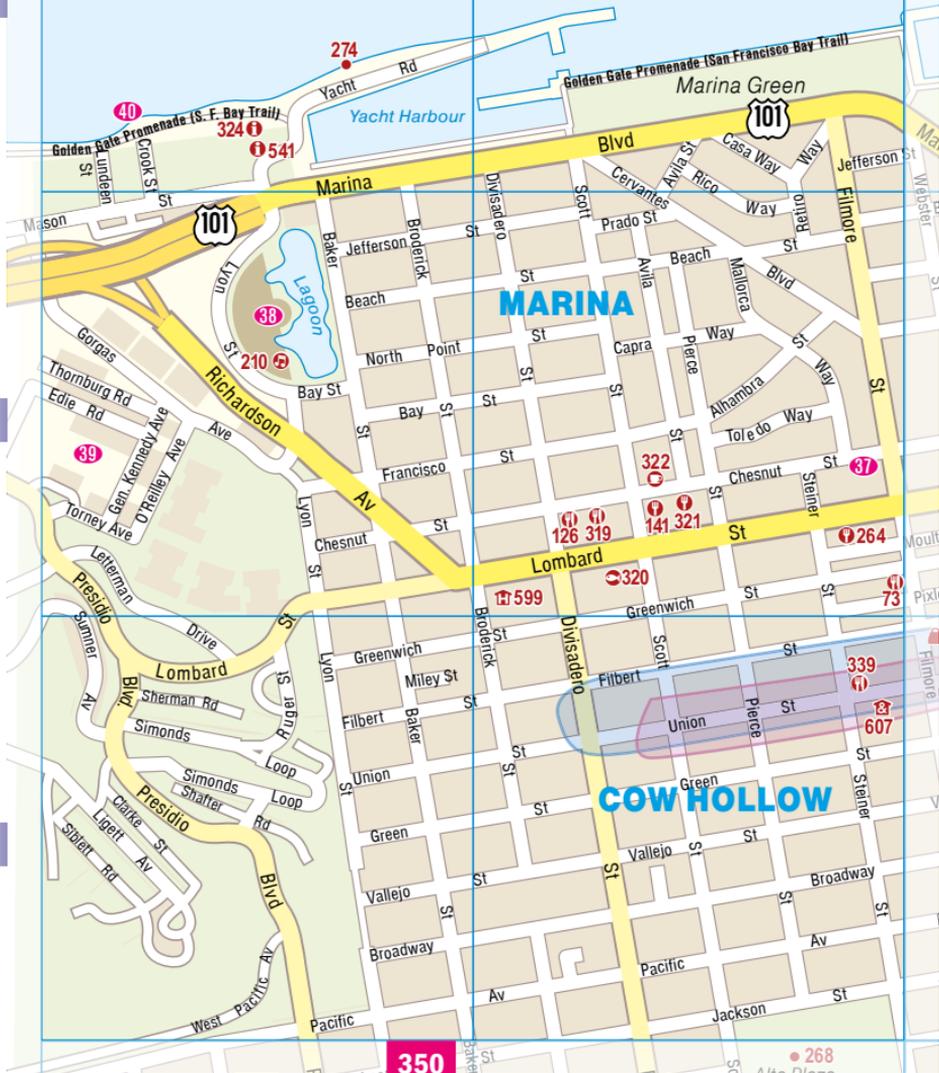




1

2

3



350

A

B



C

D

1

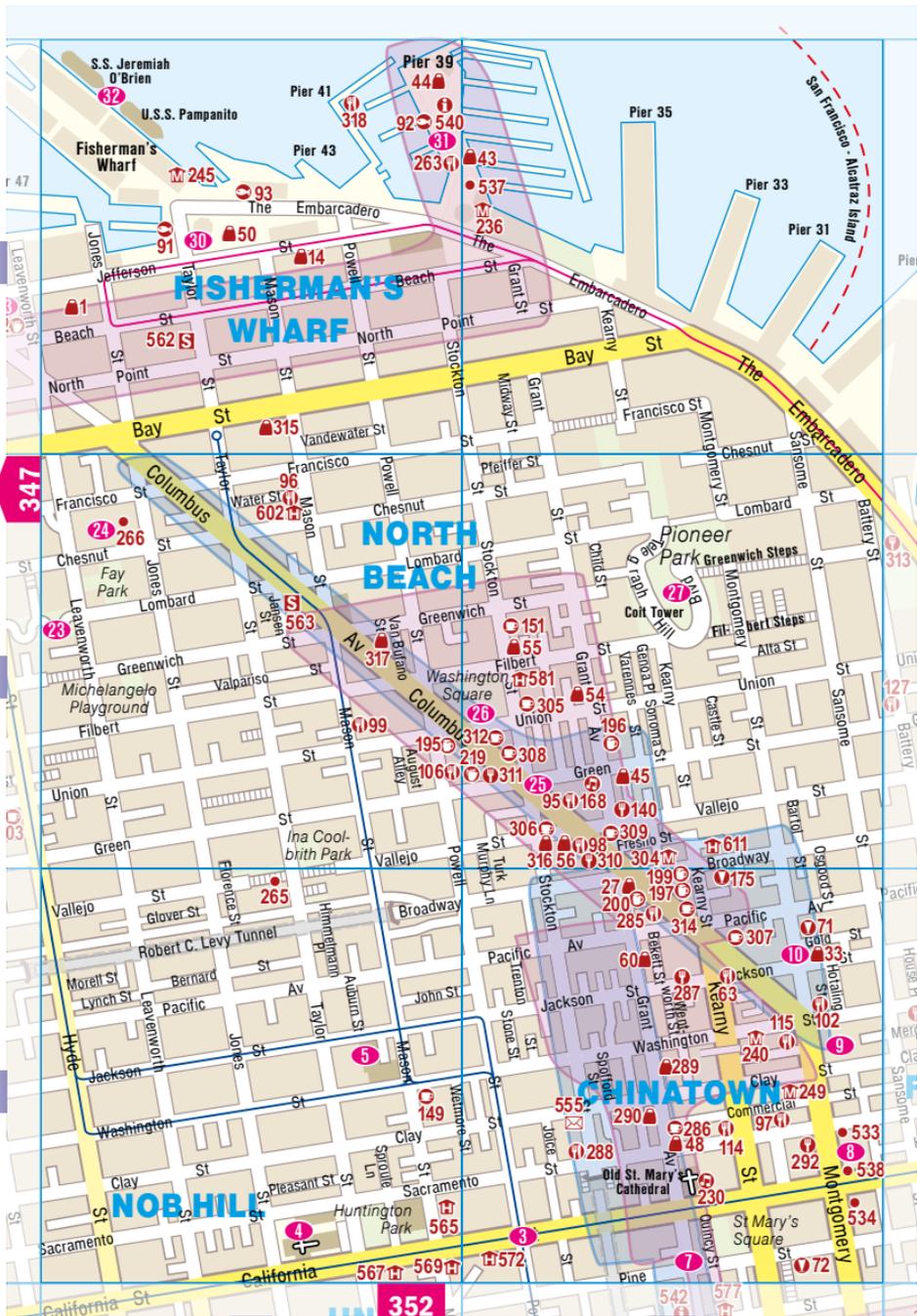
2

3

351

279

283



E

F



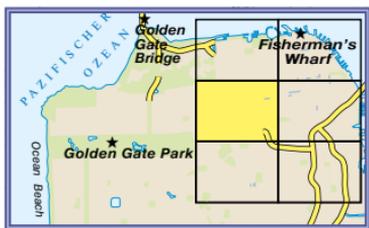
G

H

1

2

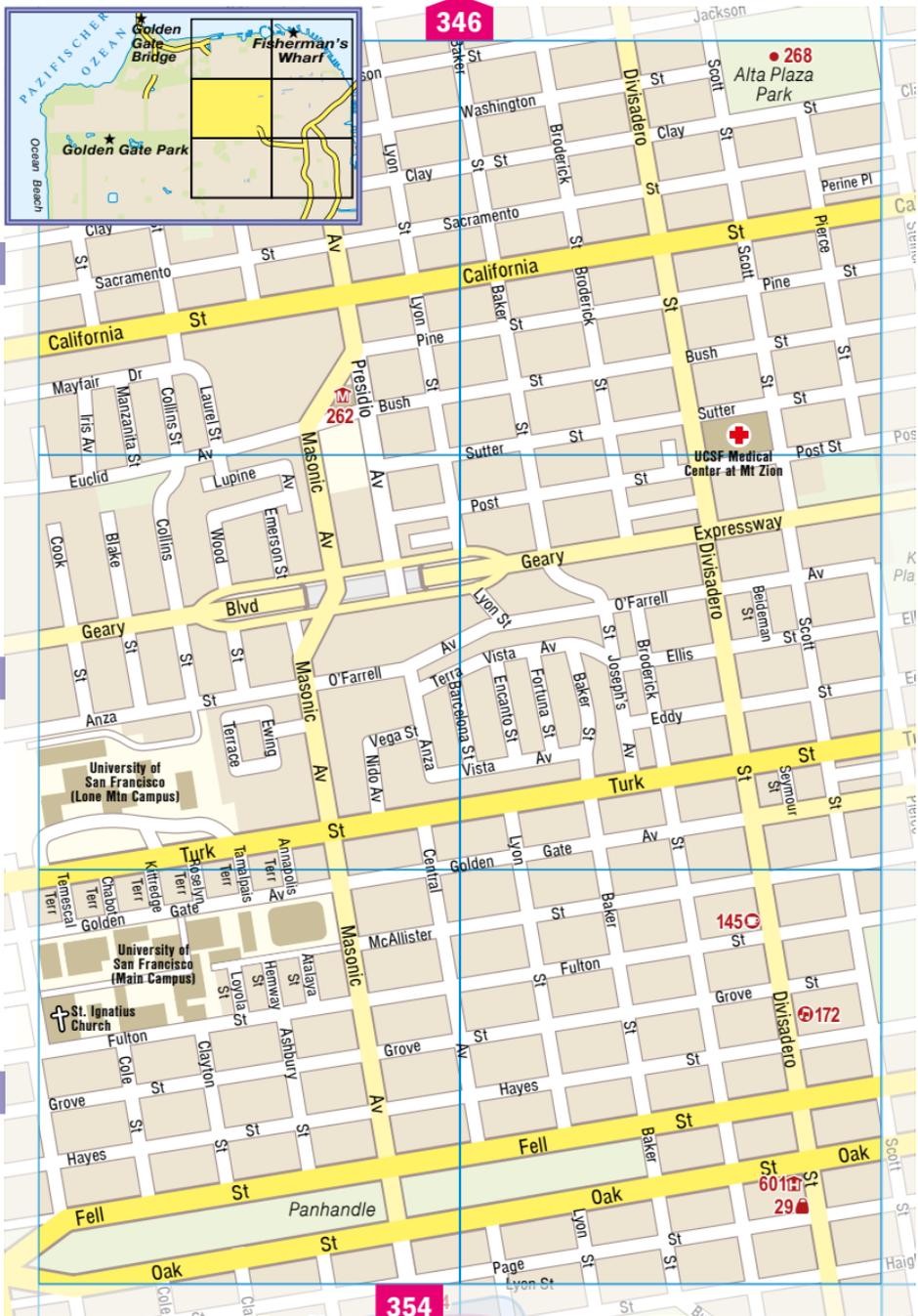
3



4

5

6



A

B

354

346

262

268

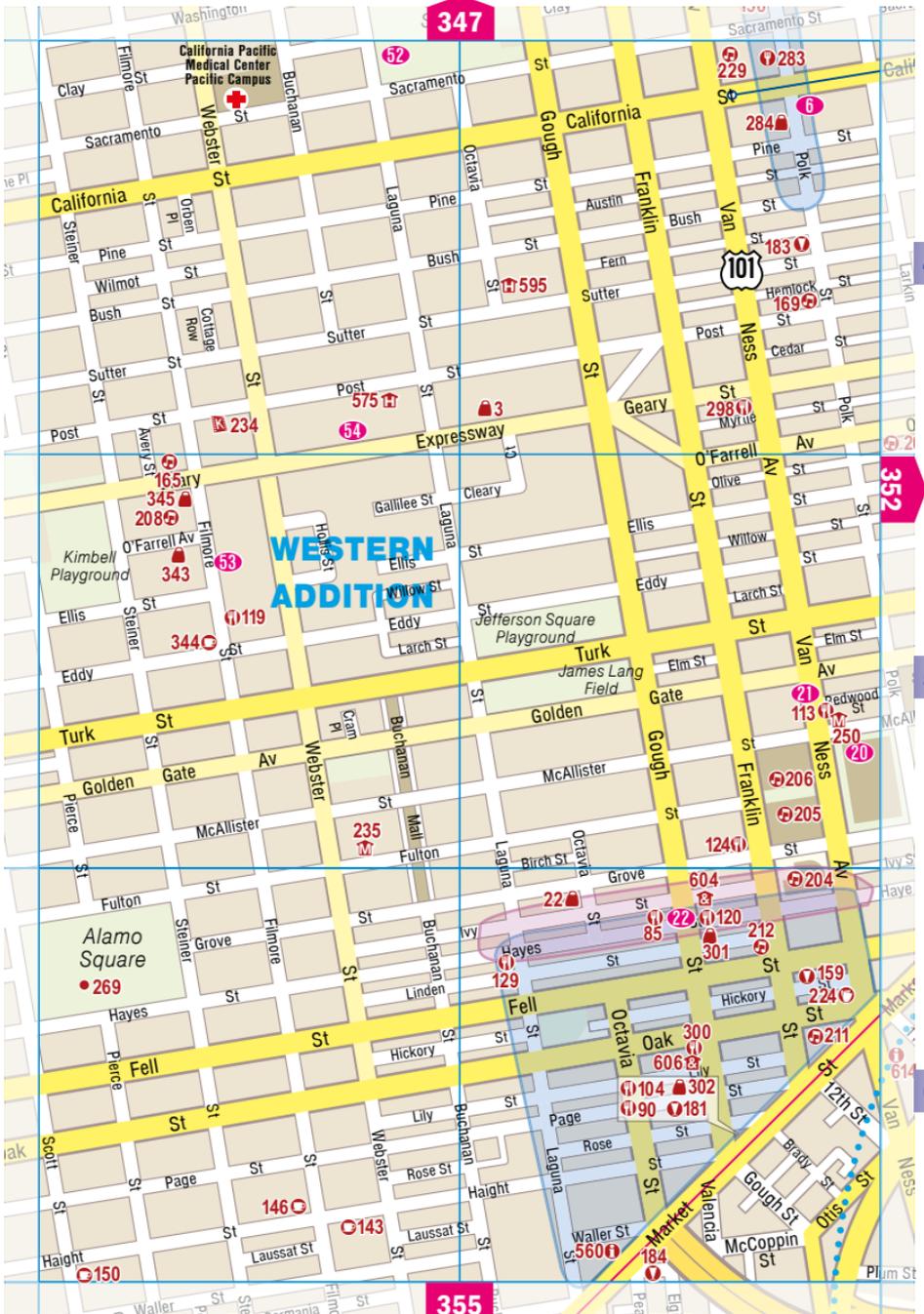
145

172

6012

29

Map labels include: Golden Gate Bridge, Fisherman's Wharf, Golden Gate Park, Altza Plaza Park, UCSF Medical Center at Mt Zion, University of San Francisco (Lone Mt Campus), University of San Francisco (Main Campus), St. Ignatius Church, California St, Geary Blvd, Turk St, Oak St, Divisadero St, Masonic Av, Presidio, Sutter, Post, Geyser, and various other streets like Baker, Lyon, and Clay.



**WESTERN
ADDITION**

C

D

4

5

6

355

347

352

California Pacific Medical Center Pacific Campus

Alamo Square
• 269

Kimbell Playground

Jefferson Square Playground

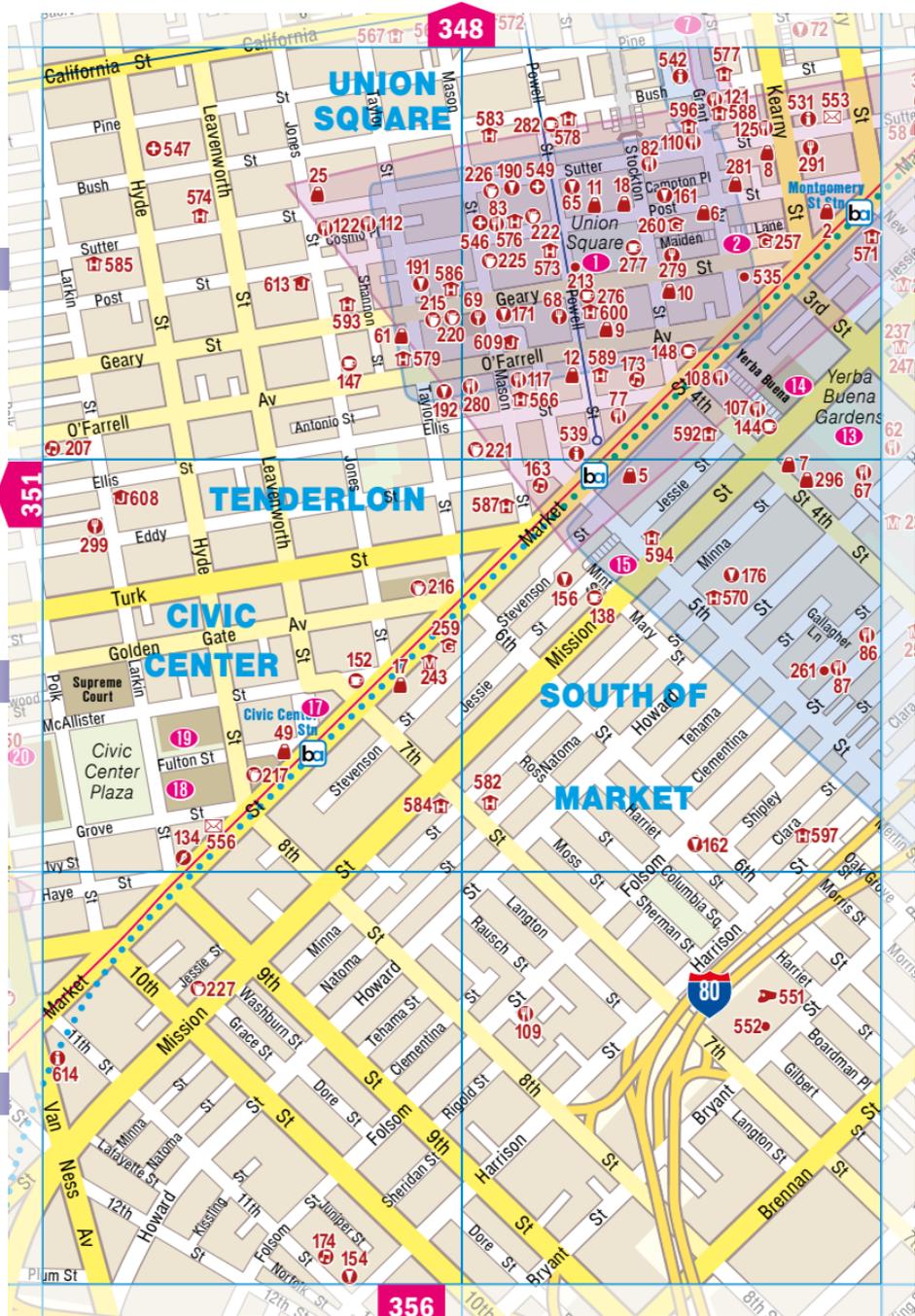
James Lang Field

Alamo Square
• 269

Kimbell Playground

Jefferson Square Playground

James Lang Field



4

5

6

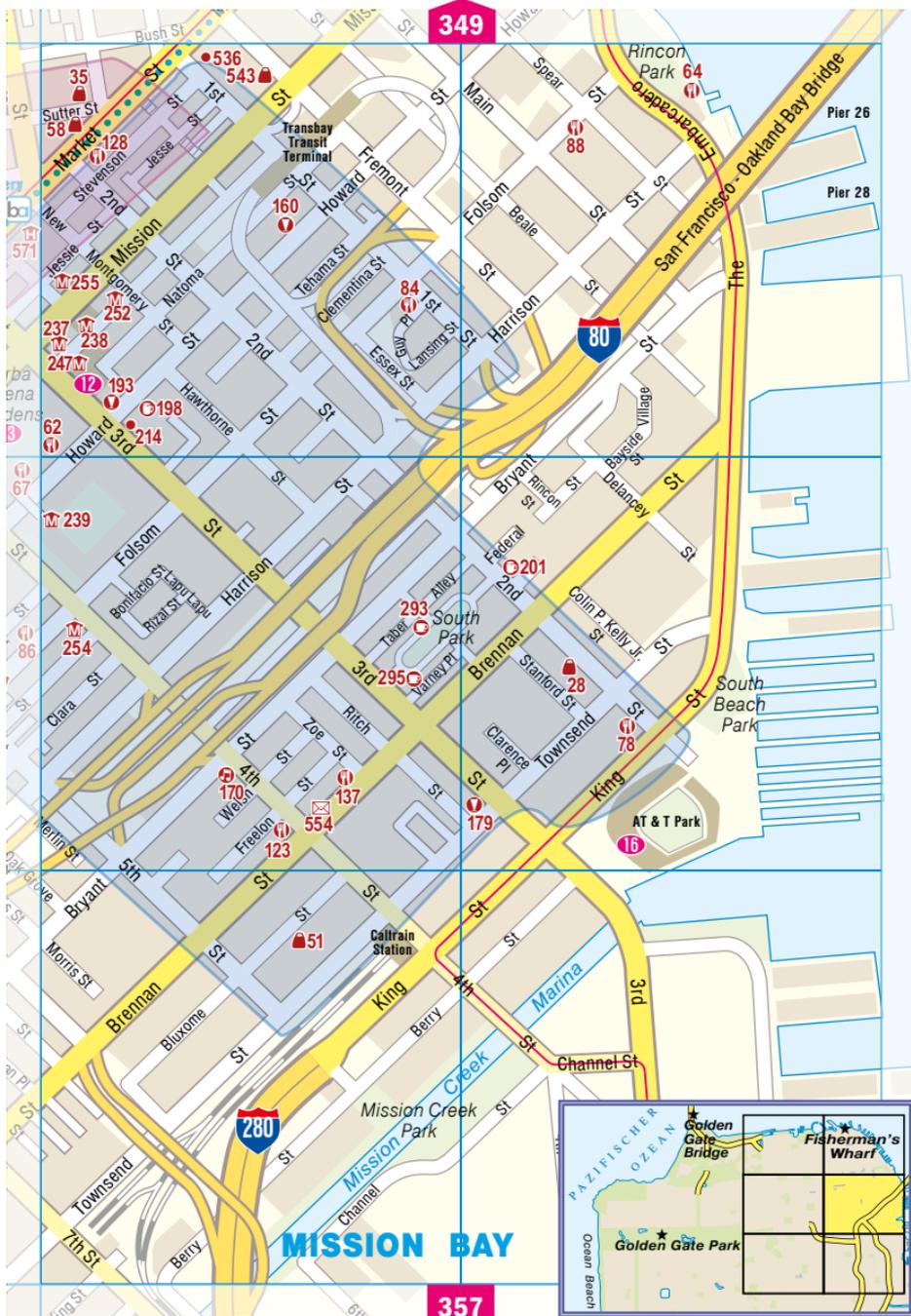
E

F

356

351

348



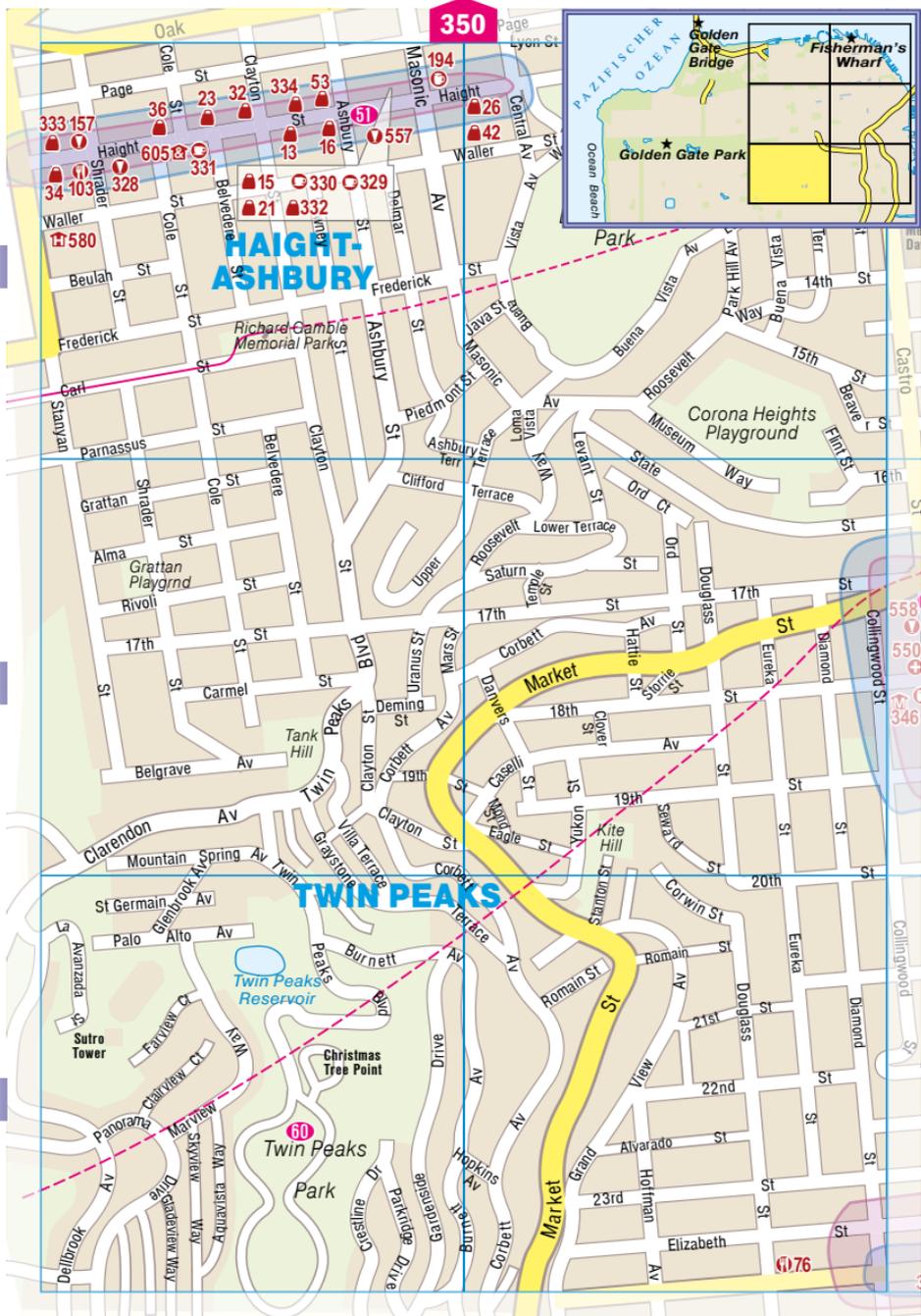
G

H

4

5

6



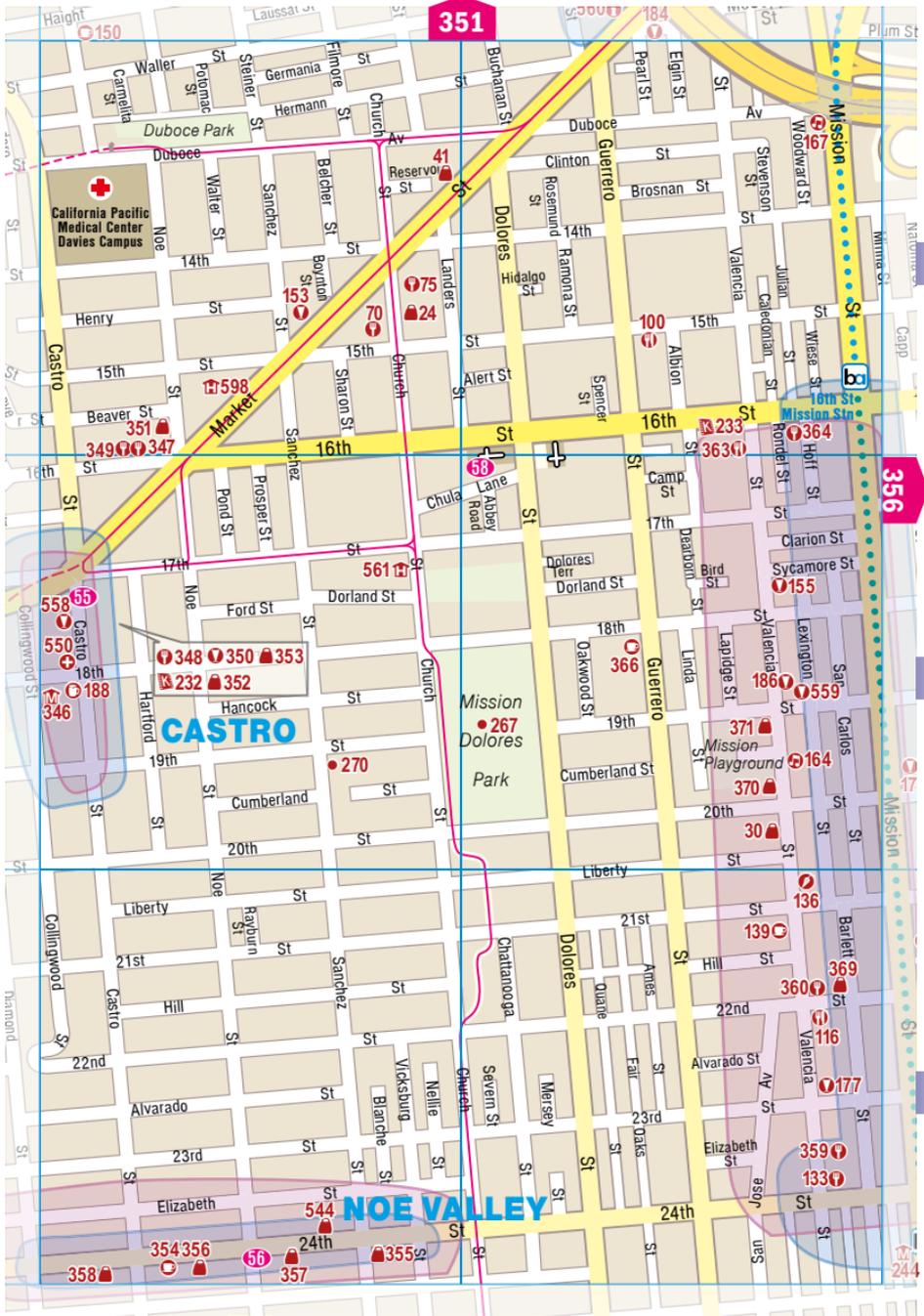
7

8

9

A

B



C

D

7

8

9

351

356

CASTRO

NOE VALLEY

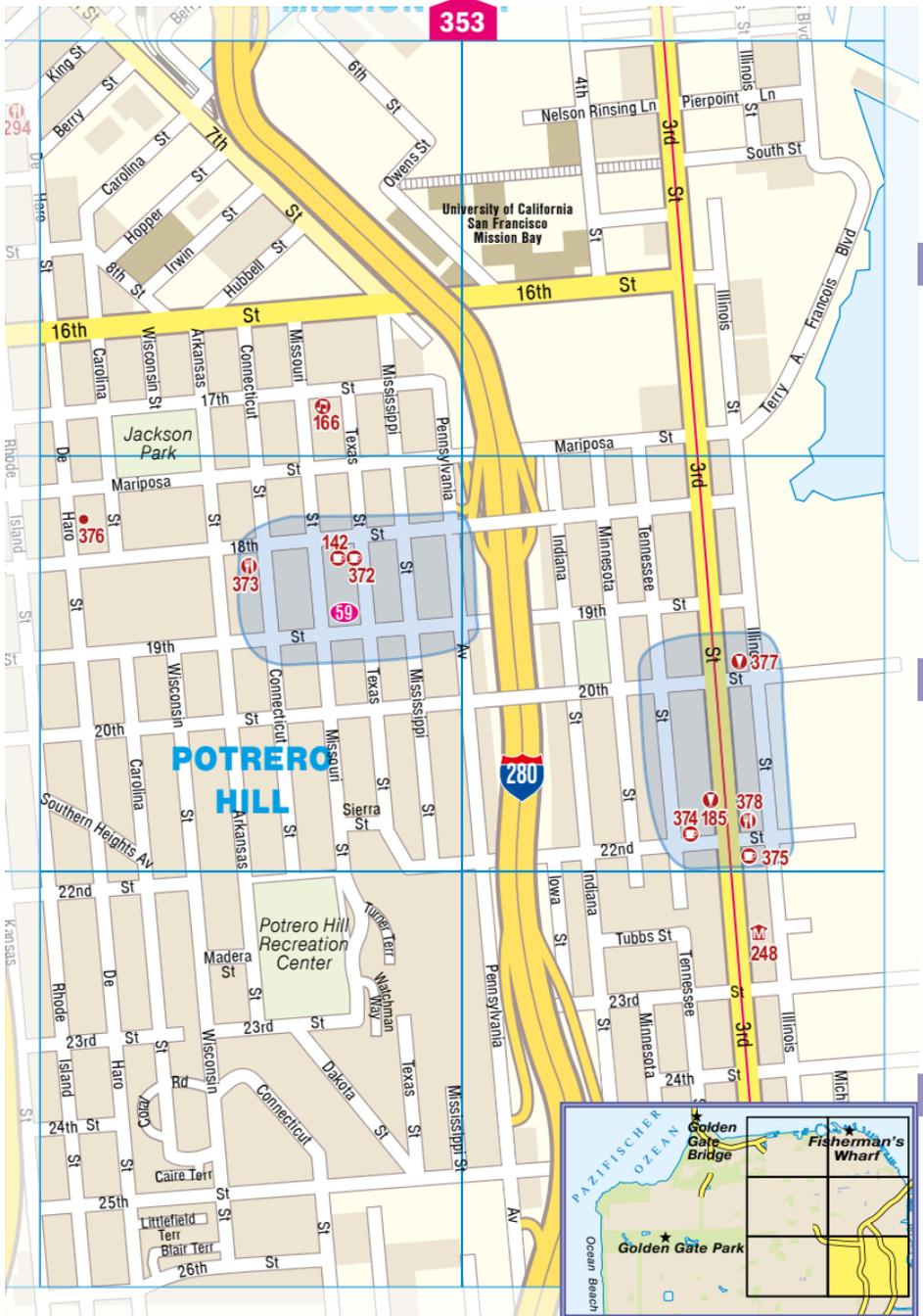
California Pacific Medical Center Davies Campus

Mission Dolores Park



E

F



G

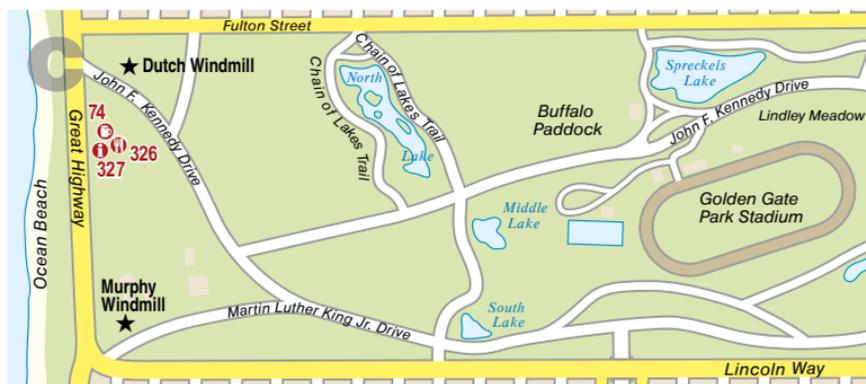
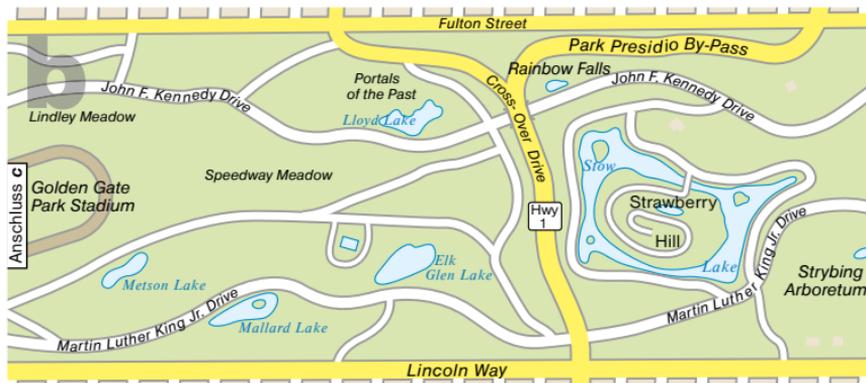
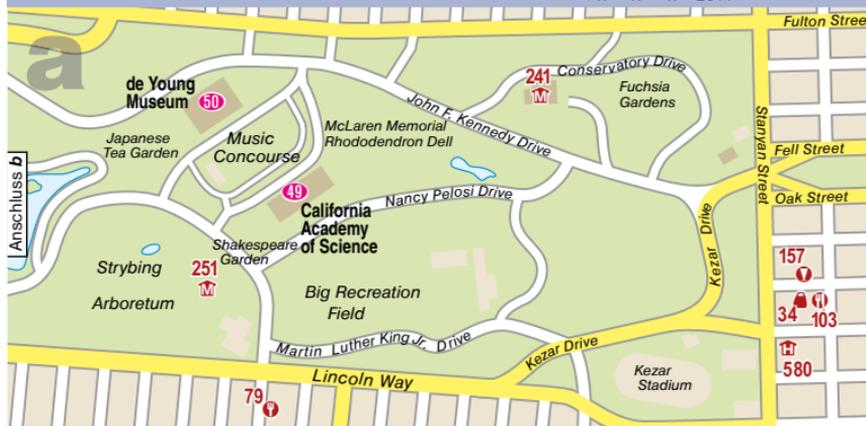
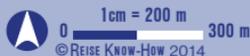
H

7

8

9

Karte I: Golden Gate Park



Karte II: Oakland

© REISE KNOW-HOW 2014



0 1cm = 120 m 200 m



Oakland Estuary

Karte III: Wine Country


 1 cm = 8 km 10 km
 © REISE KNOW-HOW 2014



Liste der Karteneinträge

- 1 [F4] Union Square S. 103
- 2 [F4] Maiden Lane S. 105
- 3 [F3] Nob Hill S. 106
- 4 [E3] Grace Cathedral S. 110
- 5 [E3] Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery S. 111
- 6 [D4] Polk Gulch S. 114
- 7 [F3] Chinatown S. 115
- 8 [F3] Wells Fargo History Museum S. 126
- 9 [F3] Transamerica Pyramid S. 127
- 10 [F3] Jackson Square Historic District S. 130
- 11 [G3] Embarcadero Center S. 131
- 12 [G4] SFMOMA – San Francisco Museum of Modern Art S. 134
- 13 [F4] Yerba Buena Center for the Arts und Yerba Buena Gardens S. 136
- 14 [F4] Contemporary Jewish Museum S. 137
- 15 [F5] Old United States Mint S. 139
- 16 [H5] AT&T Park S. 139
- 17 [E5] Tenderloin District/ United Nations Plaza S. 142
- 18 [E5] San Francisco Main Public Library S. 142
- 19 [E5] Asian Art Museum S. 143
- 20 [D5] City Hall und Umgebung S. 143
- 21 [D5] Van Ness Avenue S. 145
- 22 [D6] Hayes Valley S. 145
- 23 [E2] Lombard Street S. 148
- 24 [E2] San Francisco Art Institute S. 149
- 25 [F2] Columbus Avenue S. 152
- 26 [F2] Washington Square S. 154
- 27 [F2] Telegraph Hill/Coit Tower S. 157
- 28 [H3] Ferry Building S. 160
- 29 [G2] Exploratorium S. 166
- 30 [E1] Fisherman's Wharf S. 167
- 31 [E1] Pier 39 S. 169
- 32 [E1] USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien S. 171
- 33 [D1] The Cannery S. 171
- 34 [D1] Ghirardelli Square S. 173
- 35 [D1] San Francisco Maritime National Historical Park S. 173
- 36 [C1] Fort Mason S. 174
- 37 [B2] Marina S. 175
- 38 [A2] Palace of Fine Arts S. 177
- 39 [A2] Presidio S. 177
- 40 [A1] Crissy Field S. 179
- 41 [af] Fort Point National Historic Site S. 179
- 42 [af] Golden Gate Bridge S. 180
- 43 [Karte IV] Alcatraz S. 185
- 44 [ae] Lincoln Park S. 186
- 45 [ae] California Palace of the Legion of Honor S. 187
- 46 [af] Richmond S. 188
- 47 [ae] Point Lobos und Cliff House S. 189
- 48 [Karte I/be] Golden Gate Park S. 191
- 49 [Karte I/bf] California Academy of Sciences S. 195
- 50 [Karte I/bf] de Young Museum S. 197
- 51 [A7] Haight-Ashbury S. 198
- 52 [C4] Pacific Heights S. 202
- 53 [C5] Western Addition/ The Fillmore S. 206
- 54 [C4] Japantown S. 208
- 55 [C8] Castro S. 210
- 56 [C9] Noe Valley S. 215
- 57 [E9] Mission District S. 215
- 58 [D8] Mission Dolores S. 218
- 59 [G8] Potrero Hill und Dogpatch S. 220
- 60 [A9] Twin Peaks und Diamond Heights S. 222
- 61 [ce] San Francisco Zoo S. 223

Liste der Karteneinträge

- 62** [Karte II/IV] Oakland und die East Bay S. 226
63 [Karte IV] Berkeley und die University of California S. 232
64 [Karte IV] Stanford University und Silicon Valley S. 238
65 [Karte IV] San Jose und die South Bay S. 241
66 [Karte IV] Sausalito S. 244
67 [Karte IV] Angel Island S. 246
68 [Karte IV] Marin County S. 247
69 [Karte IV] Point Reyes National Seashore S. 249
70 [Karte III] Napa Valley (Wine Country I) S. 255
71 [Karte III] Sonoma County (Wine Country II) S. 262
- 1** [E1] Anchorage Square S. 24
2 [F4] The Crocker Galleria S. 24
3 [D4] Japan Center S. 25
4 [cf] Stonestown Galleria S. 25
5 [F5] Westfield San Francisco Centre S. 25
6 [F4] Brooks Brothers S. 26
7 [F5] CityTarget S. 26
8 [F4] Loehmann's S. 26
9 [F4] Macy's S. 26
10 [F4] Neiman Marcus S. 26
11 [F4] Saks Fifth Avenue S. 26
12 [F4] UNIQLO S. 26
13 [A7] Buffalo Exchange S. 26
14 [E1] Crazy Shirts S. 26
15 [A7] Goorin Bros. Hat Shop S. 26
16 [A7] Haight Ashbury Vintage S. 26
17 [E5] Kaplan's Surplus & Sporting Goods S. 26
18 [F4] Levi's S. 27
19 [D1] Patagonia S. 27
20 [ae] Paul's Hat Works S. 27
- 21** [A7] Piedmont S. 27
22 [D6] Rag Co-Op S. 27
23 [A7] Wasteland S. 27
24 [C7] Aardvark Books S. 27
25 [E4] Argonaut Book Shop S. 27
26 [B7] Bound Together Anarchist Collective Bookstore S. 27
27 [F3] City Lights Bookstore S. 27
28 [H5] Chronicle Books (1) S. 27
29 [B6] Comix Experience S. 27
30 [D8] Dog Eared Books S. 27
31 [af] Green Apple Books S. 27
32 [A7] The Booksmith S. 27
33 [F3] William Stout Architectural Books S. 27
34 [A7] Amoeba Music S. 27
35 [G4] Apple Store S. 27
36 [A7] The Goodwill Store S. 28
37 [cg] Alemany Flea Market S. 28
38 [E8] Mission Village Flea & Farmers' Market S. 28
40 [F7] Safeway (1) S. 28
41 [C7] Safeway (2) S. 28
42 [B7] Recycled Records S. 29
43 [F1] Cable Car Store S. 29
44 [E1] The City Store S. 29
45 [F2] Figoni Hardware S. 29
46 [D3] Lombardi Sports S. 29
47 [G3] Sur la Table S. 29
48 [F3] The Wok Shop S. 29
49 [E5] Heart of the City Farmers' S. 30
50 [E1] Boudin Bakery S. 30
51 [G6] Bluxome Street Winery S. 30
52 [F9] Casa Lucas Market S. 30
53 [A7] Haight Street Market & Deli S. 30
54 [F2] Italian-French Baking Company S. 30
55 [F2] Liguria Bakery S. 30
56 [F2] Molinari Delicatessen S. 30
57 [H3] Scharffen Berger Chocolate Maker S. 30
58 [G4] See's Candies S. 30
59 [G2] TCHO S. 30

Liste der Karteneinträge

- 60** [F3] Vital TeaLeaf S. 30
61 [E4] Napa Valley Winery Exchange S. 30
62 [G4] B Restaurant S. 31
63 [F3] Café Zoetrope S. 31
64 [H4] Waterbar S. 31
65 [F4] Harry Denton's Starlight Room S. 31
66 [ae] Louie's Restaurant S. 31
67 [F5] Samovar Tealounge Yerba Buena Gardens S. 31
68 [F4] Burger House S. 31
69 [F4] Lori's Diner S. 31
70 [C7] Sparky's Diner S. 31
71 [F3] Cigar Bar & Grill S. 33
72 [F3] Occidental Cigar Club S. 33
73 [B2] Balboa Cafe S. 34
74 [Karte I] Beach und Park Chalet S. 34
75 [C7] Chow Church S. 34
76 [B9] Firefly S. 34
77 [F4] Historic John's Grill S. 34
78 [H5] MoMo's S. 35
79 [Karte I] Park Chow S. 35
80 [G2] Pier 23 Café S. 35
81 [H3] Boulevard S. 35
82 [F4] Taj Campton Place Restaurant S. 35
83 [F4] Farallon S. 35
84 [G4] Local Kitchen & Wine Merchant S. 35
85 [D6] Dobbs Ferry S. 35
86 [F5] LuLu S. 36
87 [F5] Oola Restaurant & Bar S. 36
88 [H4] Prospect S. 36
89 [F8] Slow Club S. 36
90 [D6] Zuni Café S. 36
91 [E1] Alioto's S. 36
92 [E1] Crab House S. 36
93 [E1] The Franciscan S. 36
94 [D1] McCormick & Kuleto's S. 36
95 [F2] Calzone's S. 36
96 [E2] Fior d'Italia S. 36
97 [F3] Palio d'Asti S. 36
98 [F2] The Stinking Rose S. 36
99 [E2] Trattoria Contadina S. 37
100 [D7] Andalu S. 37
101 [G3] La Mar Cebichería Peruana S. 37
102 [F3] Bocadillos S. 38
103 [A7] Cha Cha Cha S. 38
104 [D6] Espetus Churrascaria S. 38
105 [bg] Inkas S. 38
106 [E2] Pena Pachamama S. 38
107 [F4] Tropisueno Mexican Kitchen S. 38
108 [F4] Amber India Restaurant S. 38
109 [F6] Basil S. 38
110 [F4] E&O Trading Company S. 38
111 [D3] Hahn's Hibachi S. 38
112 [E4] Le Colonial San Francisco S. 38
113 [D5] O3 Bistro & Lounge S. 38
114 [F3] R&G Lounge S. 39
115 [F3] Tommy Toy's Haute Cuisine Chinoise S. 39
116 [D9] Garçon S. 39
117 [F4] Anzu S. 40
118 [H3] Ozumo Sushi S. 40
119 [C5] Yoshi's Jazz Club & Japanese Restaurant S. 40
120 [D6] Absinthe S. 40
121 [F4] Café de la Presse S. 40
122 [E4] Fleur de Lys S. 40
123 [G5] Fringale S. 40
124 [D5] Jardinière S. 40
125 [F4] Gitane Restaurant S. 40
126 [B2] Mezes S. 40
127 [G2] Piperade S. 40
128 [G4] Roy's San Francisco S. 40
129 [D6] Suppenküche S. 41
130 [E7] Walzwerk S. 41
131 [G3] Il Massimo del Panino (1) S. 41
132 [G3] Il Massimo del Panino (2) S. 41
133 [D9] Mega Mouth Burgers & Beers S. 41
134 [E5] Ananda Fuara Vegetarian Restaurant S. 41
135 [C1] Greens S. 41
136 [D9] Herbivore S. 41

Liste der Karteneinträge

- 137** [G5] Alexander's Steakhouse S. 41
138 [F5] Blue Bottle Coffee S. 41
139 [D9] Ritual Coffee Roasters S. 41
140 [F2] Mo's Gourmet Hamburgers S. 42
141 [B2] Pluto's Fresh Food
for a Hungry Universe S. 42
142 [G8] Farley's Coffee S. 42
143 [C6] Kate's Kitchen S. 42
144 [F4] Beard Papa's S. 43
145 [B6] Café Abir S. 43
146 [C6] Café International S. 43
147 [E4] Dottie's True Blue Café S. 43
148 [F4] Eppler's Bakery & Café S. 43
149 [E3] Gallery Café S. 43
150 [C6] The Grind Café S. 43
151 [F2] Mama's S. 43
152 [E5] Mirtille S. 43
153 [C7] Café du Nord S. 45
154 [E6] DNA Lounge S. 45
155 [D8] Elbo Room S. 45
156 [F5] Mezzanine S. 45
157 [A7] Milk S. 46
158 [D3] Red Devil Lounge S. 46
159 [D6] Rickshaw Stop S. 46
160 [G4] Temple Nightclub S. 46
161 [F4] Vessel, 85 S. 46
162 [F5] „1015“ S. 46
163 [F5] 50 Mason Social House S. 46
164 [D8] Amnesia S. 46
165 [C5] Boom Boom Room S. 46
166 [G7] Bottom of the Hill S. 46
167 [D7] Brick & Mortar S. 46
168 [F2] Grant & Green Blues Club S. 46
169 [D4] Hemlock Tavern S. 46
170 [G5] Hotel Utah Saloon S. 46
171 [F4] Mason Street Social House S. 46
172 [B6] The Independent S. 46
173 [F4] Les Joulins Jazz Bistro S. 47
174 [E6] Slim's S. 47
175 [F3] Bamboo Hut S. 47
176 [F5] BAR S. 48
177 [D9] Beretta S. 48
178 [E8] Bruno's S. 48
179 [H5] District S. 48
180 [H3] Ferry Plaza Wine Merchant S. 48
181 [D6] Hotel Biron S. 48
182 [E9] Laszlo Bar S. 48
183 [D4] Lush Lounge S. 48
184 [D6] Pisco Latin Lounge S. 48
185 [H8] Yield S. 48
186 [D8] 2202 Oxygen Bar S. 48
187 [D3] Greens Sports Bar S. 48
188 [C8] Harvey's S. 48
189 [G3] 345 Club Lounge/
MO Bar at the Mandarin Oriental S. 48
190 [F4] BAR 1915 Larkspur Hotel S. 48
191 [E4] La Scene Café & Bar
at the Warwick Hotel S. 48
192 [E4] Urban Tavern at the Hilton San
Francisco Union Square S. 48
193 [G4] XYZ Lounge + W Café
at the W San Francisco S. 48
194 [A7] Magnolia Pub & Brewery S. 49
195 [E2] Rogue Ales Public House S. 49
196 [F2] Savoy-Tivoli S. 49
197 [F3] Spec's Bar S. 49
198 [G4] The Thirsty Bear Brewing Co S. 49
199 [F3] Tosca S. 49
200 [F3] Vesuvio Cafe S. 49
201 [H5] 21st Amendment S. 49
202 [D1] Cobbs Comedy Club S. 50
203 [G3] Punch Line San Francisco S. 50
204 [D6] Louise M. Davies
Symphony Hall S. 51
205 [D5] War Memorial Opera House S. 51
206 [D5] War Memorial
Veteran's Building S. 51
207 [E4] Great American Music Hall S. 52
208 [C5] Fillmore Auditorium S. 52
209 [C1] Fort Mason Center S. 52
210 [A2] The Palace of
Fine Arts Theatre S. 52
211 [D6] San Francisco Conservatory
of Music (SFCM) S. 52
212 [D6] SFJAZZ Center S. 53
213 [F4] TIX Bay Area S. 52

- 214 [G4] Ticketmaster S. 52
- 215 [E4] Curran Theatre S. 53
- 216 [E5] Golden Gate Theatre S. 53
- 217 [E5] Orpheum Theatre S. 54
- 219 [F2] Beach Blanket Babylon S. 53
- 220 [E4] American Conservatory Theater (A.C.T.) S. 54
- 221 [F4] EXIT Theatre S. 54
- 222 [F4] Lorraine Hansberry Theatre S. 54
- 223 [C1] Magic Theatre S. 54
- 224 [D6] New Conservatory Theatre Center S. 54
- 225 [F4] Phoenix Theatre S. 54
- 226 [F4] San Francisco Playhouse S. 54
- 227 [E6] Theatre Rhinoceros S. 54
- 228 [D1] Chantey Sing S. 54
- 229 [D4] Old First Concerts S. 55
- 230 [F3] Old St. Mary's Noontime Concerts S. 55
- 🏠232 [C8] Castro Theatre S. 55
- 🏠233 [D7] Roxie Theater S. 56
- 🏠234 [C4] Sundance Kabuki Cinemas S. 56
- 🏠235 [C5] African American Art & Culture Complex S. 57
- 🏠236 [F1] Aquarium of the Bay S. 57
- 🏠237 [G4] California Historical Society S. 57
- 🏠238 [G4] Cartoon Art Museum S. 58
- 🏠239 [G5] Children's Creativity Museum S. 58
- 🏠240 [F3] Chinese Culture Center S. 58
- 🏠241 [Karte I] Conservatory of Flowers S. 58
- 🏠242 [D3] Haas-Lilienthal House S. 58
- 🏠243 [E5] International Art Museum of America (IAMA) S. 58
- 🏠244 [E9] Mission Cultural Center for Latino Arts (MCCLA) S. 58
- 🏠245 [E1] Musée Mécanique S. 59
- 🏠246 [C1] Museo Italo-Americano S. 59
- 🏠247 [G4] Museum of African Diaspora – MoAD S. 59
- 🏠248 [H9] Museum of Craft and Design S. 59
- 🏠249 [F3] Pacific Heritage Museum S. 59
- 🏠250 [D5] San Francisco Arts Commission Gallery S. 59
- 🏠251 [Karte I] San Francisco Botanical Garden at Strybing Arboretum S. 59
- 🏠252 [G4] San Francisco Camerawork S. 59
- 🏠253 [G3] San Francisco Railway Museum S. 60
- 🏠254 [G5] Seymour Pioneer Museum S. 60
- 🏠255 [G4] SPUR Urban Center S. 60
- 🏠256 [af] Walt Disney Family Museum S. 60
- 🏠257 [F4] Art Galleries at 49 Geary Street S. 60
- 🏠258 [F9] Galeria de la Raza S. 62
- 🏠259 [E5] Luggage Store Gallery/509 Cultural Center S. 62
- 🏠260 [F4] Xanadu Gallery S. 62
- 261 [F5] The Barber Lounge S. 64
- 🏠262 [A4] San Francisco Fire Department Museum S. 66
- 🏠263 [E1] Bubba Gump S. 66
- 🏠264 [B2] Mel's Drive-In S. 66
- 265 [E3] Vallejo Street Steps S. 73
- 266 [E2] San Francisco Arts Institute S. 73
- 267 [D8] Mission Dolores Park S. 73
- 268 [B4] Alta Plaza Park S. 73
- 269 [C6] Alamo Square Park S. 73
- 270 [C8] Sanchez Street Steps S. 73
- 272 [be] Ocean Beach S. 73
- 273 [ae] Lands End Outlook S. 73
- 274 [A1] Crissy Field Overlook S. 73
- 275 [af] Inspiration Point Overlook: S. 73
- 276 [F4] Boudins Bakery & Café S. 105
- 277 [F4] Emporio Rulli at Union Square S. 105
- 🏠279 [F4] Mocca S. 105
- 🏠280 [F4] Urban Tavern S. 105
- 🏠281 [F4] Williams-Sonoma Grande Cuisine S. 106
- 282 [F4] Roxanne Cafe S. 114
- 🏠283 [D4] Swan Oyster Depot S. 114
- 🏠284 [D4] Field's Book Store S. 114
- 🏠285 [F3] Brandy Ho's Hunan Food S. 121
- 286 [F3] Eastern Bakery S. 121

Liste der Karteneinträge

- 287** [F3] Hunan Home's Restaurant S. 121
- 288** [F3] New Fortune Dim Sum S. 121
- 289** [F3] China Trade Center Art Gallery S. 121
- 290** [F3] Far East Flea Market S. 121
- 291** [F4] Bread & Cocoa – Organic Café S. 132
- 292** [F3] Palio Paninoteca S. 132
- 293** [G5] Café Centro S. 141
- 294** [F7] Source S. 141
- 295** [G5] The Butler & The Chef S. 141
- 296** [F5] Metreon S. 141
- 297** [H3] Rincon Center S. 141
- 298** [D4] Tommy's Joynt S. 145
- 299** [E5] Lee's Sandwiches S. 145
- 300** [D6] Sauce S. 146
- 301** [D6] Bibliohead S. 146
- 302** [D6] The Green Arcade S. 146
- 303** [D2] Swensen's Ice Cream S. 148
- 304** [F2] Beat Museum S. 155
- 305** [F2] Café Divine S. 156
- 306** [F2] Caffè Greco S. 156
- 307** [F3] Caffè Macaroni S. 156
- 308** [F2] Caffè Roma S. 156
- 309** [F2] Caffè Trieste S. 156
- 310** [F2] Giordano Bros S. 157
- 311** [F2] Mara's Italian Pastry S. 157
- 312** [F2] Mario's Bohemian Cigar Store Café S. 157
- 313** [G2] The Fog City Diner S. 157
- 314** [F3] Tosca Café S. 157
- 315** [E1] Trader Joe's S. 157
- 316** [F2] Victoria Pastry S. 157
- 317** [E2] XOx Truffles S. 157
- 318** [E1] Forbes Island S. 168
- 319** [B2] A16 S. 176
- 320** [B2] Café Maritime Seafood & Spirits S. 176
- 321** [B2] China Village S. 176
- 322** [B2] Judy's Café S. 176
- 323** [C2] Safeway S. 176
- 324** [A1] Crissy Field Center S. 179
- 325** [af] Gulf of Farallones National Marine Sanctuary Visitor Center S. 179
- 326** [Karte I] Beach Chalet und Park Chalet S. 194
- 327** [Karte I] Golden Gate Park Visitor Center S. 195
- 328** [A7] Alembic Bar S. 202
- 329** [A7] Ben & Jerry's Ice Cream Shop S. 202
- 330** [A7] Blue Front Deli & Café S. 202
- 331** [A7] Peace Café S. 202
- 332** [A7] Jammin on Haight S. 202
- 333** [A7] Whole Foods Market S. 202
- 334** [A7] Wolfgang's Vault S. 202
- 335** [C3] Octagon House S. 205
- 336** [C3] Betelnut S. 205
- 337** [C3] Cocoa Bella Chocolates S. 205
- 338** [C3] Perry's S. 205
- 339** [B3] Rose's Cafe S. 205
- 340** [C3] Union Street Coffee Roasting S. 205
- 341** [C3] Chronicle Books (2) S. 205
- 342** [C3] Real Food Company S. 205
- 343** [C5] Farmers' Market S. 208
- 344** [C5] Fillmore Street Café S. 208
- 345** [C5] Hats on the Fillmore S. 208
- 346** [C8] GLBT History Museum S. 214
- 347** [C7] Lookout S. 214
- 348** [C8] Orphan Andy's S. 214
- 349** [C7] Squat & Gobble S. 214
- 350** [C8] Twin Peaks Tavern S. 214
- 351** [C7] Castro Farmers' Market S. 214
- 352** [C8] Cliff's Variety Store S. 214
- 353** [C8] Hot Cookie S. 214
- 354** [C9] Noe Valley Bread & Bakery S. 215
- 355** [C9] 24th Street Cheese Co S. 215
- 356** [C9] Chocolate Covered S. 215
- 357** [C9] Phoenix Books S. 215
- 358** [C9] Wink S. 215
- 359** [D9] Big Mouth Burgers S. 220
- 360** [D9] Boogaloo's S. 220

- 📍361** [E9] La Taqueria S. 220
📍362 [E9] Limón Rotisserie S. 220
📍363 [D7] Limón S. 220
📍364 [D7] Pancho Villa Taqueria S. 220
📍365 [E9] Taqueria Vallarta S. 220
📍366 [D8] Tartine Bakery & Café S. 220
📍367 [E9] Precita Eyes Mural Arts & Visitors Center S. 220
📍368 [F9] La Palma Mexikatessen S. 220
📍369 [D9] Mission Community Market S. 220
📍370 [D8] Modern Times Bookstore S. 220
📍371 [D8] Pirate Supply Store S. 220
📍372 [G8] Farley's Coffee Shop S. 221
📍373 [G8] Goat Hill Pizza S. 221
📍374 [H8] Just for You S. 221
📍375 [H8] Mr. & Mrs. Miscellaneous S. 221
📍376 [G8] Anchor Brewing Co S. 221
📍377 [H8] Retox Lounge S. 222
📍378 [H8] Serpentine S. 222
📍379 [Karte II] Paramount Theatre S. 229
📍380 [Karte II] Pardee Home Museum S. 229
📍381 [Karte II] African American Museum and Library S. 229
📍382 [Karte II] Camron-Stanford House S. 230
★383 [Karte II] Children's Fairyland S. 230
📍384 [Karte II] Oakland Museum of California S. 230
📍387 [Karte II] Heinold's First and Last Chance S. 231
📍388 [Karte II] Jack London Square S. 231
📍389 [Karte II] USS Potomac Visitor Center S. 231
📍390 [Karte II] Oakland CVB S. 231
📍391 [Karte II] G.B. Ratto & Co. International Market & Café S. 232
📍392 [Karte II] Oakland City Center S. 232
📍393 [Karte II] Pacific Renaissance Plaza S. 232
📍395 [Karte II] Kincaid's Bayhouse S. 232
📍396 [Karte II] Pacific Coast Brewery S. 232
📍397 [Karte II] Yoshi's Jazz Club & Restaurant S. 232



Liste der Karteneinträge

- 398** [S. 235] Berkeley Art Museum/
BAM S. 236
- 399** [S. 235] Phoebe Apperson Hearst
Museum of Anthropology S. 236
- 401** [S. 234] Museum of
Paleontology S. 236
- 403** [S. 234] Judah L. Magnes
Museum S. 236
- 404** [S. 235] Campanile/
Sather Tower S. 237
- 407** [S. 234] UC Berkeley
Visitor Center S. 237
- 410** [S. 234] CAL Performances S. 237
- 415** [S. 234] The Bear Student Store S. 237
- 416** [S. 235] Caffè Strada S. 237
- 418** [S. 234] Gather S. 238
- 531** [F4] AAA Travel/California State
Automobile Association S. 281
- 533** [F3] Consulate General
of Switzerland S. 284
- 534** [F3] Bank of America S. 288
- 535** [F4] Travelex Currency Service S. 288
- 536** [G4] American Express
Foreign Exchange S. 288
- 537** [F1] The Change Group S. 288
- 538** [F3] Wells Fargo Bank S. 288
- 539** [F4] San Francisco
Visitor Information Center (ViC) S. 288
- 540** [E1] California Welcome Center S. 289
- 541** [A1] Golden Gate
National Recreation Area
(GGNRA) S. 289
- 542** [F4] Goethe Institut S. 289
- 543** [G4] Gateway Newstand S. 290
- 544** [C9] Good News S. 290
- 545** [D3] Smoke Signals S. 290
- 546** [F4] Traveler Medical Group S. 297
- 547** [E4] Visitors' Medical Services S. 297
- 548** [bf] UCSF Medical Center
at Parnassus und
UCSF Children's Hospital S. 297
- 549** [F4] Walgreens (1) S. 298
- 550** [C8] Walgreens (2) S. 298
- 551** [F6] San Francisco
Police Department S. 298
- 552** [F6] Fundstelle S. 299
- 553** [F4] Post (1) S. 300
- 554** [G5] Post (2) S. 300
- 555** [F3] Post (3) S. 300
- 556** [E5] Civic Center Post Office S. 300
- 557** [A7] Trax S. 301
- 558** [C8] 440 Castro S. 301
- 559** [D8] Lexington Club S. 301
- 560** [D6] San Francisco
LGBT Community Center S. 301
- 561** [C8] The Parker Guest House S. 301
- 562** [E1] Bay City Bike Rentals and
Tours S. 304
- 563** [E2] Bike & Roll S. 304
- 564** [D1] Blazing Saddles S. 304
- 565** [E3] Fairmont Hotel S. 313
- 566** [F4] Hotel Nikko S. 313
- 567** [E3] Huntington Hotel S. 313
- 568** [af] Inn at the Presidio S. 313
- 569** [E3] InterContinental
Mark Hopkins S. 313
- 570** [F5] InterContinental
San Francisco S. 313
- 571** [F4] Palace Hotel S. 314
- 572** [F3] Stanford Court Renaissance
San Francisco Hotel S. 314
- 573** [F4] Westin St. Francis Hotel S. 314
- 574** [E4] Hotel Vertigo S. 314
- 575** [C4] Kabuki Hotel S. 314
- 576** [F4] Kensington Park Hotel S. 314
- 577** [F4] Orchard Garden Hotel S. 314
- 578** [F4] Orchard Hotel S. 314
- 579** [E4] Serrano Hotel S. 314
- 580** [A7] Stanyan Park Hotel S. 314
- 581** [F2] Washington Square Inn S. 314
- 582** [F5] Americana Hotel
(Best Western) S. 314
- 583** [F4] Golden Gate Hotel S. 314
- 584** [E5] Good Hotel S. 314
- 585** [E4] Hotel Carlton S. 315
- 586** [E4] Hotel Diva S. 315

-  **587** [F5] Hotel Metropolis S. 315
 **588** [F4] Hotel Triton S. 315
 **589** [F4] Hotel Union Square S. 315
 **590** [E8] Inn San Francisco S. 315
 **591** [ce] Ocean Park Motel S. 315
 **592** [F4] The Mosser S. 315
 **593** [E4] The Hotel California (Best Western) S. 316
 **594** [F5] The Pickwick Hotel S. 316
 **595** [D4] Queen Anne Hotel S. 316
 **596** [F4] Baldwin Hotel S. 316
 **597** [F5] Bay Bridge Inn S. 316
 **598** [C7] Beck's Motor Lodge S. 316
 **599** [B2] La Luna Inn S. 316
 **600** [F4] Hotel Stratford on the Square S. 316
 **601** [B6] Metro Hotel S. 317
 **602** [E2] San Remo S. 317
 **603** [bg] Haus Kleebauer S. 317
 **604** [D6] Hayes Valley Inn S. 317
 **605** [A7] Red Victorian B&B S. 317
 **606** [D6] Sleep over Sauce S. 317
 **607** [B3] Union Street Inn S. 317
 **608** [E5] HI San Francisco City Center S. 318
 **609** [F4] HI San Francisco Downtown S. 318
 **610** [C1] HI San Francisco Fisherman's Wharf S. 318
 **611** [F2] Green Tortoise Hostel S. 318
 **613** [E4] USA Hostels San Francisco S. 318
 **614** [E6] SFMTA Customer Service Center S. 320

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen Ortsmarken im Buch mithilfe unserer Kartenansichten unter Google Maps™ gefunden werden (s. S. 370).

Legende der Karten- und Textsymbole

-  Hauptsehenswürdigkeit
 Arzt, Apotheke, Krankenhaus
 Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt
 Bed and Breakfast
 Biergarten, Pub, Kneipe
 Café
 Galerie
 Geschäft, Kaufhaus, Markt
 Hotel, Unterkunft
 Imbiss
 Informationsstelle
 Internetcafé
 Jugendherberge, Hostel
 Kino
 Kirche
 Museum
 Musikszene, Disco
 Polizei
 Postamt
 Restaurant
 Sport-/Spieleinrichtung
 Sonstiges
 Theater
 vegetarisches Restaurant
 Weinlokal
 BART-Station
 Cable Car
 Muni-Metro
 Shoppingareale
 Gastro- und Nightlife-Areale
 Stadtpaziergang (s. S. 128, 150 und 162)

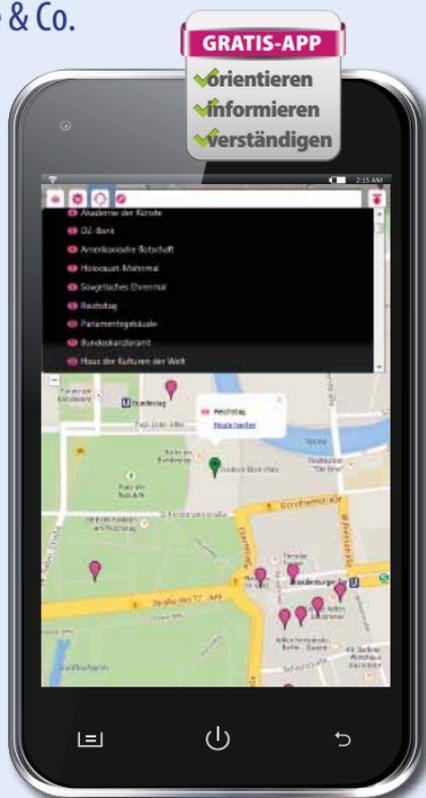
San Francisco mit PC, Smartphone & Co.

QR-Code auf dem Umschlag scannen oder <http://cg-sanfrancisco.reise-know-how.de> eingeben und die kostenlose CityTrip-PLUS-App aufrufen!

- ★ **Anzeige der Lage und Luftbildansichten** aller beschriebenen Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte
- ★ **Routenführung** vom aktuellen Standort zum gewünschten Ziel
- ★ **Exakter Verlauf** der empfohlenen Stadtpaziergänge
- ★ **Audiotrainer** der wichtigsten Wörter und Redewendungen
- ★ **Aktuelle Infos** nach Redaktionsschluss

Weitere kostenlose Downloads auf www.reise-know-how.de auf der Produktseite dieses Titels unter „Datenservice“:

- ★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Für Smartphones/Tablets empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™ mit einer breiten Funktionspalette.
- ★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten.



cg-sanfrancisco.reise-know-how.de

Unsere App-Empfehlungen zu San Francisco

- **Pocket MUNI:** Ideale Anleitung für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, z. B. Infos zur nächsten Haltestelle oder der aktuelle Fahrplan (€ 0,89, für iOS)
- **Routesy** fasst alle Infos zum öffentlichen Nahverkehr (MUNI und BART) zusammen. Auflistung der Linien, nächste Haltestellen und Ankunftszeiten (gratis für iOS).
- **SF Weekly:** App der Stadtzeitung mit Tipps zu Veranstaltungen, Nachtleben und Restaurants (gratis für Android und iOS, aber nur im amerikanischen iTunes Store)
- **SF Arts Guide** informiert über aktuelle Veranstaltungen in Kunst-, Musik- und Theaterszene (gratis für iOS)
- **Cheap Eats in San Francisco:** Liste von Lokalen, die Mahlzeiten zu günstigen Preisen anbieten, und das im Viertel, in dem man sich gerade befindet (gratis für iOS).

Schnellbahnnetz BART

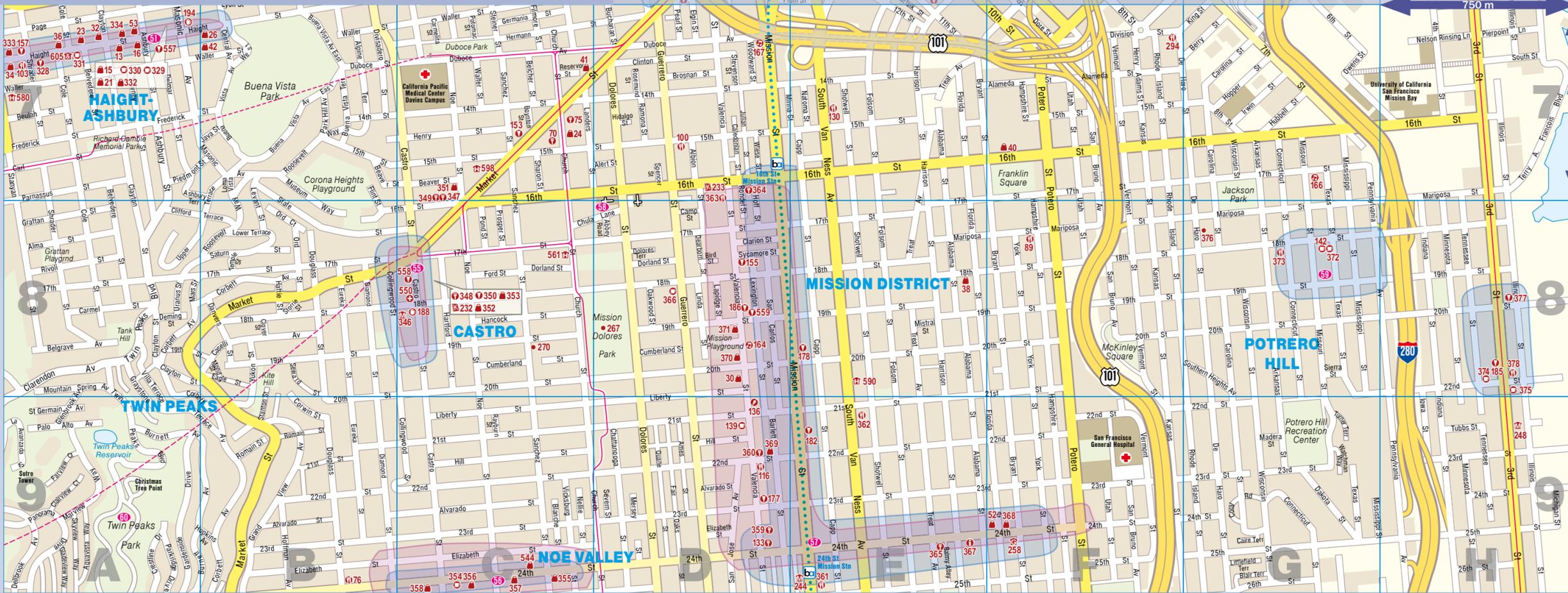


© REISE KNOW-HOW 2014



San Francisco, Zentrum Süd

0 1 cm = 150 m 300 m © Reise Know-How 2014



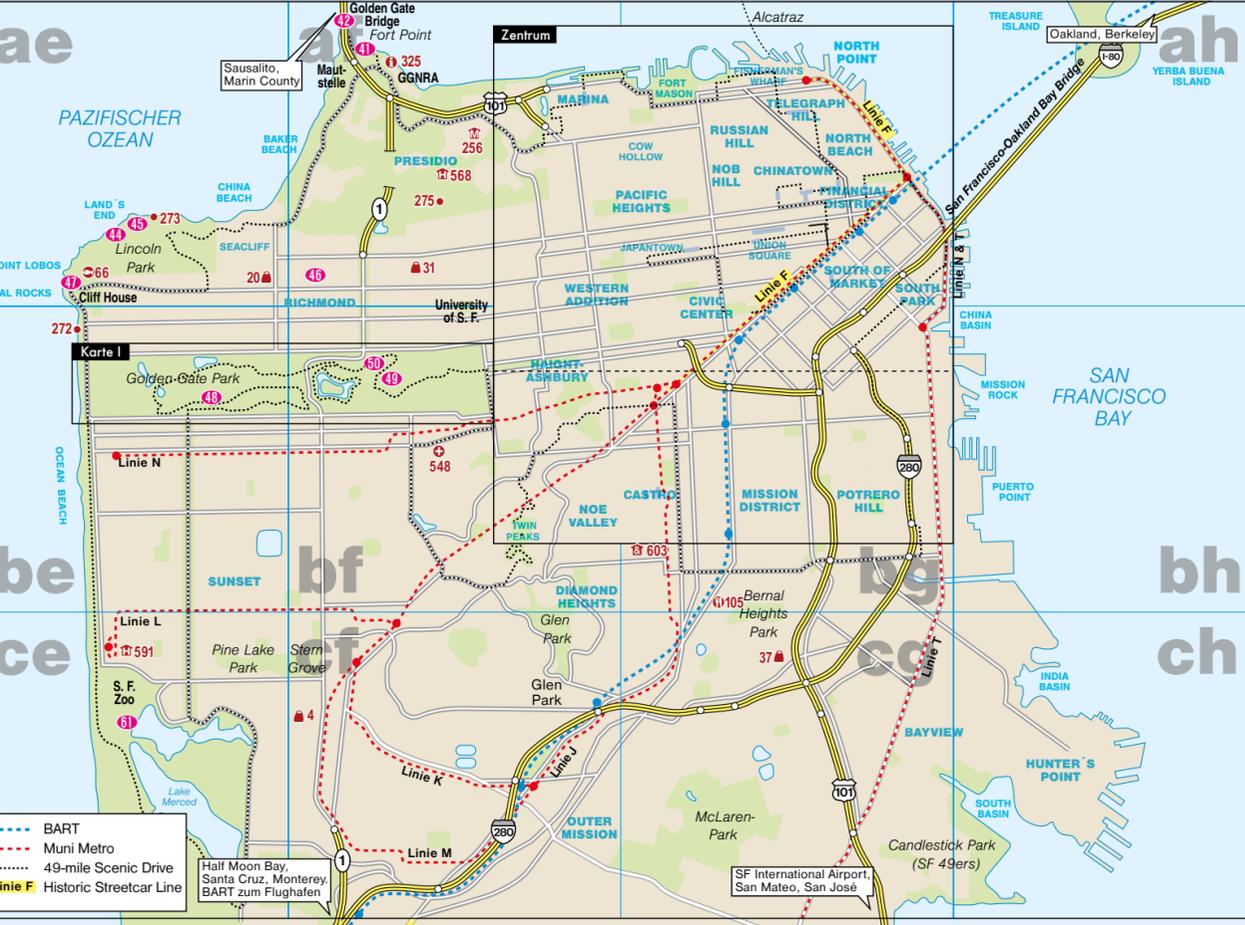
Schnellbahnnetz BART

0 10 km © Reise Know-How 2014



San Francisco, Überblick

0 1 cm = 750 m 2 km © Reise Know-How 2014



Liste der Hauptsehenswürdigkeiten

Die Zahlen hinter dem Eintrag verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch. Die weiteren nummerierten Karteneinträge sind in der Legende ab S. 361 erklärt.

- 1 [F4] Union Square S. 103
- 2 [F4] Maiden Lane S. 105
- 3 [F3] Nob Hill S. 106
- 4 [E3] Grace Cathedral S. 110
- 5 [E3] Cable Car Museum and Powerhouse Viewing Gallery S. 111
- 6 [D4] Polk Gulch S. 114
- 7 [F3] Chinatown S. 115
- 8 [F3] Wells Fargo History Museum S. 126
- 9 [F3] Transamerica Pyramid S. 127
- 10 [F3] Jackson Square Historic District S. 130
- 11 [G3] Embarcadero Center S. 131
- 12 [G4] SFMOMA - San Francisco Museum of Modern Art S. 134
- 13 [F4] Yerba Buena Center for the Arts und Yerba Buena Gardens S. 136
- 14 [F4] Contemporary Jewish Museum S. 137
- 15 [F5] Old United States Mint S. 139
- 16 [H5] AT&T Park S. 139
- 17 [E5] Tenderloin District/United Nations Plaza S. 142
- 18 [E5] San Francisco Main Public Library S. 142
- 19 [E5] Asian Art Museum S. 143
- 20 [D5] City Hall und Umgebung S. 143
- 21 [D5] Van Ness Avenue S. 145
- 22 [D6] Hayes Valley S. 145
- 23 [E2] Lombard Street S. 148
- 24 [E2] San Francisco Art Institute S. 149
- 25 [F2] Columbus Avenue S. 152
- 26 [F2] Washington Square S. 154
- 27 [F2] Telegraph Hill/Coit Tower S. 157
- 28 [H3] Ferry Building S. 160
- 29 [G2] Exploratorium S. 166
- 30 [E1] Fisherman's Wharf S. 167
- 31 [E1] Pier 39 S. 169
- 32 [E1] USS Pampanito und S.S. Jeremiah O'Brien S. 171
- 33 [D1] The Cannery S. 171
- 34 [D1] Ghirardelli Square S. 173
- 35 [D1] San Francisco Maritime National Historical Park S. 173
- 36 [C1] Fort Mason S. 174
- 37 [B2] Marina S. 175
- 38 [A2] Palace of Fine Arts S. 177
- 39 [A2] Presidio S. 177
- 40 [A1] Crissy Field S. 179
- 41 [af] Fort Point National Historic Site S. 179
- 42 [af] Golden Gate Bridge S. 180
- 43 [Karte IV] Alcatraz S. 185
- 44 [ae] Lincoln Park S. 186
- 45 [ae] California Palace of the Legion of Honor S. 187
- 46 [af] Richmond S. 188
- 47 [ae] Point Lobos und Cliff House S. 189
- 48 [Karte I/be] Golden Gate Park S. 191
- 49 [Karte I/bf] California Academy of Sciences S. 195
- 50 [Karte I/bf] de Young Museum S. 197
- 51 [A7] Haight-Ashbury S. 198
- 52 [C4] Pacific Heights S. 202
- 53 [C5] Western Addition/The Fillmore S. 206
- 54 [C4] Japantown S. 208
- 55 [C8] Castro S. 210
- 56 [C9] Noe Valley S. 215
- 57 [E9] Mission District S. 215
- 58 [D8] Mission Dolores S. 218
- 59 [G8] Potrero Hill und Dogpatch S. 220
- 60 [A9] Twin Peaks und Diamond Heights S. 222
- 61 [ce] San Francisco Zoo S. 223
- 62 [Karte II/IV] Oakland und die East Bay S. 226
- 63 [Karte IV] Berkeley und die University of California S. 232
- 64 [Karte IV] Stanford University und Silicon Valley S. 238
- 65 [Karte IV] San Jose und die South Bay S. 241
- 66 [Karte IV] Sausalito S. 244
- 67 [Karte IV] Angel Island S. 246
- 68 [Karte IV] Marin County S. 247
- 69 [Karte IV] Point Reyes National Seashore S. 249
- 70 [Karte III] Napa Valley (Wine Country I) S. 255
- 71 [Karte III] Sonoma County (Wine Country II) S. 262

Legende der Karten- und Textsymbole

- 1 Hauptsehenswürdigkeit
- 2+ Arzt, Apotheke, Krankenhaus
- 3 Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt
- 4 Bed and Breakfast
- 5 Biergarten, Pub, Kneipe
- 6 Café
- 7 Galerie
- 8 Geschäft, Kaufhaus, Markt
- 9 Hotel, Unterkunft
- 10 Imbiss
- 11 Informationsstelle
- 12 Internetcafé
- 13 Jugendherberge, Hostel
- 14 Kino
- 15 Kirche
- 16 Museum
- 17 Musikszene, Disco
- 18 Polizei
- 19 Postamt
- 20 Restaurant
- 21 Sport-/Spieleinrichtung
- 22 Sonstiges
- 23 Theater
- 24 vegetarisches Restaurant
- 25 Weinklokal
- 26 BART-Station
- 27 Cable Car
- 28 Muni-Metro
- 29 Shoppingareale
- 30 Gastro- und Nightlife-Areale

Karte IV: Bay Area

0 1 cm = 9 km 20 km © Reise Know-How 2014



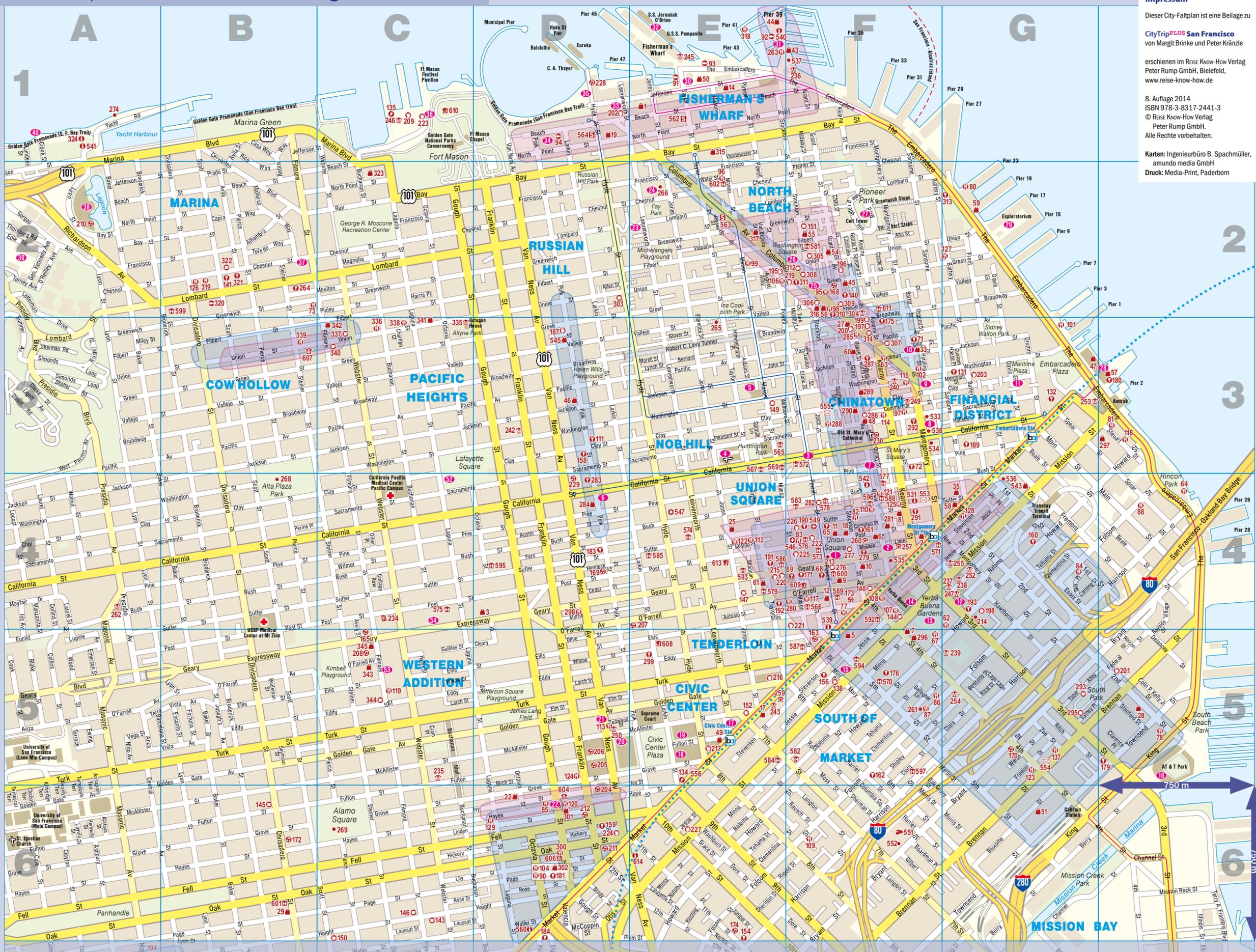
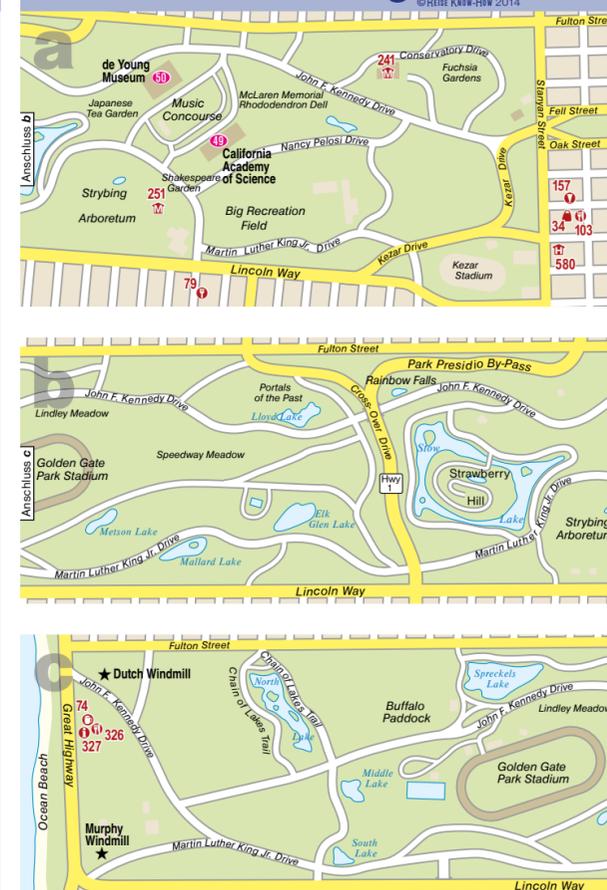
Dieser City-Faltplan ist eine Beilage zu

CityTrip PLUS San Francisco
von Margit Brinke und Peter Kränze

erschienen im Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH, Bielefeld,
www.reise-know-how.de

8. Auflage 2014
ISBN 978-3-8317-2441-3
© Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH
Druck: Media-Print, Paderborn



CITY-FALTPLAN
1:15.000



PLUS
CityTrip
San Francisco

